

ATARI

COMPUTER



April '88
DM 7,-

Os. 56,- Sfr. 7,-

4

**HÄTTE
GUTENBERG
EINEN ST
GEHABT ...**

*-Einbinden eigener
GEM-Zeichensätze*

NEUER VT52-EMULATOR

*-Schnellere Bildschirmausgabe
und viele weitere Features*

**DRUCKER-SCANNER
IM SELBSTBAU**

**ORDNUNG
AUF DER FESTPLATTE**

mit HD-Pack

NEUE SERIE
Programmierung
relationaler
Datenbanken



MMAD

Ein Anblick zum überblicken.

Allen, die nur eine oder noch gar keine Software aus unserem Hause kennen, wollten wir schon immer einmal in Kürze unsere Produktpalette zeigen. Hier sei sie beschrieben: Wir haben drei Programmiersprachen veröffentlicht, **Megamax-C** (dazu die **Editor Toolbox**), **Megamax Modula-2** und schließlich **Imagic**, die Sprache, die Bilder schreibt.

Bei Textanwendern hat sich inzwischen herumgesprochen, daß unsere Textverarbeitung **Signum!Zwei** allen Maßstäben gerecht wird, die von unterschiedlichsten

Bedürfnissen diktiert werden. Mehrspaltensatz, freie Formeldefinition, Grafikeinbindung, eigener Fonteditor, Fremdsprachenzeichen sind da nur die allerwichtigsten Attribute, die wir hier nennen können. Dazu sind eine Reihe Zusatzprogramme (**Signum!Extra**) und mittlerweile über 200 verschiedene Zeichensätze (**Signum!Fonts**, **SiFoX**) erhältlich. Bitte ausführliche Liste anfordern.

Im Bereich der Grafikprogramme finden sich in unserer Palette zwei Schwarzweißprogramme: **STAD**, ein sehr schnelles und

flexibles Zeichenprogramm mit komfortablem 3-D-Teil und (in Ankündigung) **Creator**, über das wir noch nichts verraten.

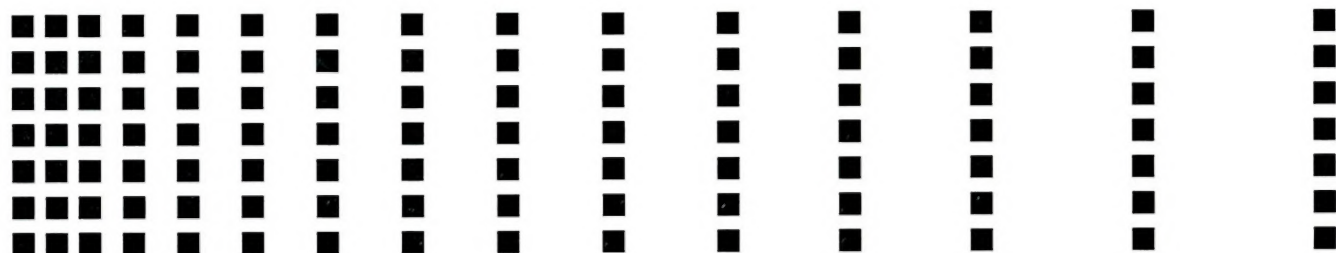
Für creative User gibt es Hilfsprogramme, die wir unter dem Decknamen **Utility Series** anbieten. Zwei Programme sind bisher erschienen: **FlexDisk** und **Harddisk Utility**.

Bolo heißt das etwas andere Ball(er)-spiel, bei dem man mit etwas Geschick und über 50 Ebenen zum Mega-Ghost gelangt. Unser erstes Spiel der **Games Series**.

Ausführliche Informationen senden wir auf Anfrage gerne zu.

Sie finden uns auf der **CeBIT Hannover**, Halle 7, am Stand von Atari.

APPLICATION SYSTEMS HEIDELBERG Englerstraße 3 Postfach 10 26 46 D-6900 Heidelberg Telefon (0 62 21) 30 00 02.



Ja, Ja, Modula ist da. Wir sprechen noch darüber.

Betrifft: **Megamax Modula-2**, eine Sprache mit Charakter.

Wenn es gilt, Berge zu erklimmen, kann man sich einer breiteren Öffentlichkeit gewiß sein, als wenn es meinethalben darum geht, eine neue Programmiersprache für Softwareentwickler vorzustellen. Dennoch, so in unserem Falle, haben beide Ereignisse etwas gemeinsam, weil sie sich gegenseitig bedingen.

Da wir den Berg Modula-2, den wir ankündigten besteigen zu wollen, nun auch noch versetzt haben, bitten wir dafür um eine breitere Öffentlichkeit. Nun.

Etwas Fachchinesisch zum Anfreunden bieten Ihnen die folgenden Sätze: Megamax Modula-2 besitzt als komplettes Entwicklungssystem für Modula-2 einen schnellen Ein-Pass-Compiler. Editor und Error-Scanner unter einer komfortablen GEM-Shell. Mit integriertem symbolischen Assembler übersetzt er 6.000 Zeilen pro Minute in 68.000-er Maschinencode.

An weiteren Features erkennt der Fachmann das Resource Construction Program und die Möglich-

keit des Zugriffs auf alle TOS-, VDI- und AES-Funktionen. Darüberhinaus: „LoadTimeLinking“, d.h. es gibt keinen separaten Linker-Lauf während der Programmentwicklung. Mitgeliefert werden überdies über 70 Bibliotheksmodule.



Mehr wird verraten, wenn Sie ein ausführliches Produktinfo anfordern, das wir Ihnen gerne und vor allem umgehend zuschicken.

Megamax Modula-2 kostet 398,- DM
übrigens: komplett in Deutsch.

APPLICATION SYSTEMS HEIDELBERG Englerstraße 3 Postfach 10 26 46 D-6900 Heidelberg Telefon (0 62 21) 30 00 02.



MMAD

Das klassische Dilemma

Liebe Leser!

Aurea prima sata est. Sehr frei übersetzt: Früher ging's uns noch gold. Jeder mochte jeden, keiner tat einem anderen ein Leid. Doch eines Tages begab es sich, daß ein paar Menschen zusammenfanden, die sich unsterblich verliebt hatten - in einen Computer. Sie gründeten frohgemut eine Zeitschrift für diese neue machina arithmetica und nannten sich fürderhin Redaktion. Und die Pinien stiegen herab von den Hügeln und Bergen und ließen sich zu Papier verarbeiten und mit Druckerschwärze veredeln, um geduldig das in die Welt hinauszutragen, was unsere Redakteure in selbige zu setzen trachteten.

Man bemühte sich stets redlich, es jedem recht zu machen. Neue Soft- und Hardware wollte wohlwollend gewogen werden, zu dem Ende, daß sich die Leserschaft, wie sich die Menschen draußen im Lande jetzt nennen durften, davon ein Bild machen könne. Worin die Kandidaten fehlten, sollte nicht beschönigt oder sogar verschwiegen werden, aber gleichzeitig sollte auch keine harsche Kritik da geübt werden, wo es nur an Kleinigkeiten hakte. Man wußte, wieviel Fleiß und Geduld Softwerker auf ihre Programme und Hardwerker auf Steckkarten und Peripheriegeräte verwenden mußten. Und man wußte, daß diese jetzt auf eine gute Presse bauten.

Gewiß war man sich auch bewußt, daß ein loyaler Hofbericht einen königlichen Werbeauftrag bescheren konnte, der mit einem Beutel puren Goldes dotiert wäre, während ein Verriß allenthalben tiefen Gram säte, so daß man es beim König Werbekunden selten noch über eine Anstellung als Hofnarr hinausbrächte.

Diese moralisch-monetäre Zwickmühle zerrte an den Drahtseilen unserer Redakteure, aber sie nahmen sich vor, die beschwerliche Route über den Grat zu nehmen, gleichwohl dessen gewahr, daß es sich im Tal der Könige bequemer lief. Ruhe und Geflossenheit setzten sie sich zum Ziel, alldieweil die stillsten Wasser stets am tiefsten gründen.

Schon ging es ihnen nicht mehr gold! Kam ihnen ein Prüfling unter ihre unbestechlichen Augen, der nach Entfernen blendender Verpackung grobe Mängel offenbaren mußte, und entdeckten sie eingedenk ihres Wahlspruchs seine Larve dem Publikum, so kam es oft, daß sich in der Folge die Gestirne verfinsterten und sich die Erde zu Füßen unserer Redakteure zumindest einen kleinen, kaum sichtbaren Spalt auftat, bereit, sie alle zu verschlingen. Téléphonos, der Gott der Ferngespräche, zürnte. "Das ist doch alles nicht wahr", "Ihr Tester kommt wohl vom Sonntagsblatt", "Der hat keine Ahnung wovon er

schreibt" oder anders schrien betroffene Werbekundenkönige wutschäumend und ohrenbetäubend in ihre magischen Muscheln - so laut, daß selbst der benannte Gott und der Postminister aufschrakten.

Und dann, eines Morgens, geschah es, daß eine Botin mit einem auf rätselhafte Weise hellenisch anmutendem Gesichtsausdruck in nicht ganz zeitgemäßer Gewandung seltsam feierlich in die Mitte einer in schauriger Andacht erstarrten Redaktion schritt und eine alte, verstaubte Büchse auf den Boden stellte, um schon im nächsten Augenblick wieder vor aller Augen zu verschwinden. Naja, die Tür war offen.

Als der Chefredakteur endlich mittels moderner Alchemie den Deckel gesäubert hatte, traten ein paar griechische Zeichen zum Vorschein, die ein Philologe in der entsetzten Runde endlich zu entschlüsseln vermochte. Was da in zierlicher Schrift stand, war: "Gruß und Kuß, Pandora!"

Indes, seien Sie versichert, liebe Leser, daß Ihnen die ST-Redaktion weiter sachlich als Ratgeber zur Seite stehen wird. Jedenfalls solange, bis unser Philologe, der seit jenen mysteriösen Geschehnissen völlig verwirrt ist, diesen verflixten Büchsenöffner herausrückt!

Ihr

Meinhard Ullrich

Programmierung relationaler Datenbanken & VIP Professional

“Was nützen die Softwaretest und abgedruckten Listings, wenn man dem Anwender nicht bei der Nutzung der Programme unter die Arme greifen kann?” So kam uns die Idee, eine neue Rubrik in der ST-Computer einzurichten. Ihr Name lautet: Anwendungen. In dieser Ausgabe fangen deshalb zwei Kurse an, die dem Anwender die Arbeit mit seinen Programmen erleichtern sollen. Anfangen wollen wir mit der Programmierung relationaler Datenbanken (z.B. dBMAN oder STandard Base) und dem Einsatz der Tabellenkalkulation VIP Professional. Hierbei werden u.a. kleine Programme und Macros vorgestellt werden.

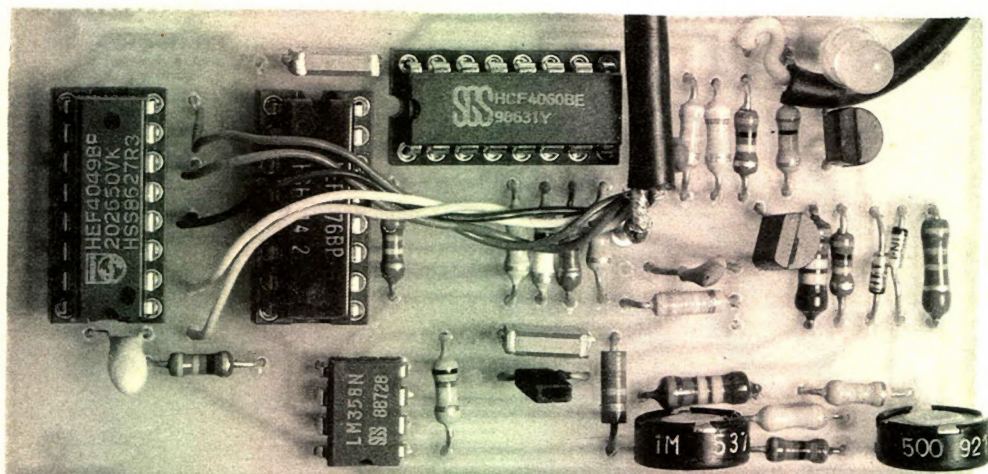
Relationale Datenbanken	Seite 28
VIP Professional	Seite 160

ANWENDUNGEN

Programmierung relationaler Datenbanken	
- Datennormalisierung	28
VIP Professional-Kurs	160

PROGRAMMIERPRAXIS

Bug-Alert	132
Disk schreibgeschützt ?	137
Reise ins Chaos mit Fractals	139



Ein Drucker-Scanner im Selbstbau

Nicht jeder kann mit der Maus als Zeichenkünstler glänzen. Allerdings kann jeder mit Hilfe eines Druckers und ein bißchen Elektronik brauchbare Vorlagen in den ATARI ST einlesen bzw. scannen, um es auf neudeutsch zu sagen. Diese Bilder lassen sich dann leicht ein wenig mit einem passenden Zeichenprogramm nacharbeiten und schon erhält man erstaunliche Ergebnisse. Was Sie an elektronischen Bauteilen und als Software benötigen, finden Sie auf **Seite 50**

Betr.: Vorschau aus dem letzten Heft

Im letzten Heft wurde das Software-Paket ST Kontor angekündigt. Der Test wurde auf die Mai-Ausgabe verschoben, da ein weiteres Modul fertiggestellt wurde und dieses auch mit in den Test miteinbezogen werden soll.

Auch der Multisync-Selbstbau hat sich leider verzögert, da wir feststellen mußten, daß es bauliche Unterschiede zwischen den einzelnen ATARI SM124-Monitoren gibt. Der Bericht wird aber sobald wie möglich nachgeholt. Doch es sei gleich vorweg zu sagen, daß sich der Umbau nur erfahrenen Elektronik-Bastlern empfiehlt.

AKTUELLES

Editorial	3
News	6
Buchbesprechungen	177
Leserbriefe	179
Public Domain	182

Kleinanzeigen	156
Vorschau	186

RUBRIKEN

Einkaufsführer	147
Impressum	186
Inserentenverzeichnis	184

NEWS

HD plus - PREISREDUZIERUNG

Die Firma Vortex mit einer Preisreduzierung ihrer höherkapazitiven Hard Disks (30 bis 60 MByte) das Verkaufsübergewicht der 20 MB-Version ausgleichen. So werden dem Kunden 10 MB Mehrkapazität für einen Aufpreis von nur DM 200,- angeboten, so daß die HDPLUS 30 (30 MByte) DM 1498,- gegenüber DM 1138,- für die HDPLUS 20 kostet. Die

HDPLUS 60 kostet sogar "nur noch" DM 2398,-, was einem Mehrpreis von DM 150,-/10 Mbyte entspricht. Stichtag für die neuen Endverbraucherpreise ist der 14. März 1988.

*Vortex GmbH
Falterstr. 51-53
7101 Flein bei Heilbronn
Tel.: 07131/52061-63*

Neues MODULA-2 Sprachsystem

Unter dem Namen SPC-MODULA-2 ist ein neues Sprachsystem für die ATARISTs mit monochromen Monitor auf den Markt gekommen. Das System ist mit allen seinen Teilen voll in GEM integriert. SPC-MODULA-2 basiert auf einem MODULA-2 Single-Pass-Compiler der ETH-Zürich und implementiert den neuen WIRTH'schen Standard.

Das Sprachsystem enthält:

- einen Compiler mit einer Übersetzungsleistung von bis zu 5000 Zeilen pro Minute
- einen Editor, in dem bis zu 8 Dateien gleichzeitig ediert bzw. gesichtet werden können.
- einen symbolischen Debugger, der bei einem Programmabsturz automatisch aufgerufen wird. Er macht nicht nur die fehlerhafte Stelle im Programmtext sichtbar, er zeigt auch alle im Moment aktiven Moduln und den Zustand der Variablen an.
- eine Shell, die es je nach Speichergröße erlaubt, den Compiler

und den Editor resident im Speicher zu halten.

- ein deutsches Handbuch
- eine Einführung in MODULA-2 anhand von SPC-MODULA-2.
- einen Update-Service mit zweimonatig erscheinender Userzeitung

Im Zuge des Update-Service werden neuentwickelte Module zum Selbstkostenpreis abgegeben, z.B. eine generalisierte Window-Bibliothek, Blitter-Einbindung, 68881 Arithmetik, usw.

Eine Demodiskette wird für DM 10,- angeboten. Sie enthält den Compiler mit Editor und Debugger, wobei der erzeugbare Code auf 5K beschränkt ist. Außerdem wird nur das Modul InOut unterstützt.

*advanced applications Vicenza
GmbH
Sperlingweg 19
7500 Karlsruhe 31
Tel.: 0721/700912*

GFA-BASIC 3.0

Das alte GFA-BASIC ist vollkommen neu überarbeitet worden, so daß der neue Interpreter 3.0 deutlich schneller sein wird. Er hat etwa den doppelten Befehlsumfang, was u.a. durch volle Einbindung der GEM-Routinen bewirkt wird. Ferner sind neue C-ähnliche Strukturen implementiert und der Editor verbessert worden. Der Preis beträgt DM 198,-.

*GFA Systemtechnik GmbH
Heerdtter Sandberg 30
4000 Düsseldorf 11
Tel.: 0211/588011*

Gerüchteweise konnte man ja schon einiges über die neue Version des GFA-BASIC hören, doch etwa Anfang Mai wird sie ausgeliefert werden. Zunächst wird wieder nur ein Interpreter verfügbar sein, dem aber schon ein halbes Jahr später der Compiler 3.0 folgen soll.

WISSEN SIE, WAS IN IST?

C&C

Computers and Communications

In ist ein Monitor, der zeigt, was der Computer kann.

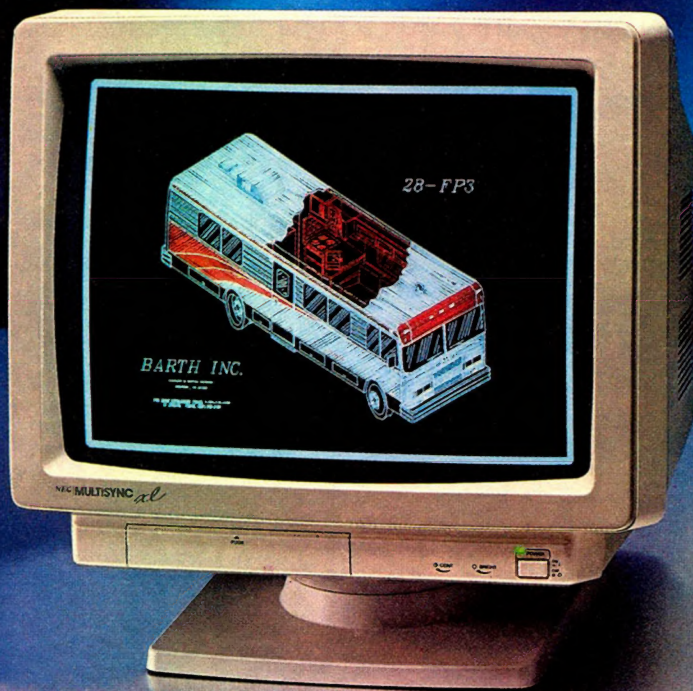
...einer mit zukunftsicherer MultiSync-Technologie.

In ist auch ein Monitor mit vielen Farb- und Grautönen für brillante Texte und Bilder.

...der außerdem die Augen verwöhnt.

Arbeiten mit MultiSync-Monitoren von NEC ist **in**.

Und **out** ist der triste Bildschirm-Alltag mit antiquierten Monitoren. Heute und erst recht in Zukunft.



Bitte besuchen Sie uns in
Halle 6 / Stand H 32/H 46
HANNOVER MESSE
CeBIT'88
Welt-Centrum Büro-Information-Telekommunikation
16. - 23. MARZ 1988

MultiSync-Monitore wurden an folgenden PC's getestet:

Apple, Atari, Commodore, Compaq, Epson, Fujitsu, Hewlett Packard, IBM, Kaypro, Multitech, Nixdorf, Olivetti, Panasonic, Plantron, Sanyo, Schneider, Siemens, Tandon, Toshiba, Victor, Zenith.

Die Multitalente für Text, Business Grafik, CAD/CAM und Desktop Publishing:



MultiSync II
14", 800x560
Color, TTL/
Analog



MultiSync Plus
15", 960x720
Color, TTL/
Analog



MultiSync GS
14", 900x700
Monochrom,
TTL/Analog



MultiSync XL
20", 1024x768
Color, TTL/
Analog

NEC

NEC Deutschland GmbH

Klausenburger Straße 4
8000 München 80 West Germany
Tel.: 089/93006-0
Telefax: 089/937776/8
Telex: 5218073 und 5218074 nec m

Thomas Kaschad Computer-Technik stellt ein neues Buchhaltungsprogramm für Freiberufler und Selbständige vor. TKC-EINNAHME/ÜBERSCHUSS PLUS zeichnet sich laut Hersteller durch hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit, Benutzerfreundlichkeit, hohe Absturzsicherheit und günstiges Preis-/Leistungs-Verhältnis aus und stellt somit wesentlich teurere Programme in den Schatten. Für den privaten ST-Anwender wird ab Mitte Februar die Version TKC-HAUSHALT PLUS für DM 129,- angeboten.

TK Computer-Technik
Bischhofsheimer Str. 17
6097 Trebur-Astheim T
el.: 06147/550

Accessory für NEC-Drucker

Den Benutzern der Drucker NEC P6, P7 und P2200 wird von der Buchhandlung Werner Finke Wuppertal ein Accessory zur Einstellung angeboten. Es ist voll auf die Fähigkeiten der NEC-Drucker abgestimmt und beinhaltet u.a. einen Spooler von 32 KBytes. Das

NEC P6 ACC ist für einen Preis von DM 29,90 erhältlich.

Buchhandlung Werner Finke
Postfach 131545
5600 Wuppertal 1
Tel.: 0202/454220 oder 454433

Symbolbibliotheken für GFA Draft plus ST und GFA-BASIC-Einsteigerset

GFA Systemtechnik hat bei der Firma S+S Datentechnik einige neue Symbolbibliotheken zum GFA Draft plus ST CAD-Programm gefunden. Die Bibliotheken gibt es für ELEKTROTECHNIK (beinhaltet Starkstrom- und Elektrotechnik), MÖBEL und PNEUMATIK-HYDRAULIK. Eine Bibliothek für GFA Draft plus ST kostet DM 149,-. Seit 1.3.1988 ist von GFA das GFA-BASIC-Einsteigerset er-

hältlich. Es beinhaltet den GFA-BASIC-Interpreter, den GFA-BASIC-Compiler, das Programm GFA-VEKTOR und ein Computerlexikon. Das ganze Set ist in einem schwarzen Koffer für DM 198,- zu erwerben und erscheint in limitierter Auflage.

GFA Systemtechnik GmbH
Postfach 190263
4000 Düsseldorf 11

Neues von Tommy Software

Das erste neue TommySoftware-Produkt im Jahr 1988 ist LISP-Complete. Das Paket besteht aus zwei Teilen: einem Lisp-Interpreter mit GEM-Editor, POST-Mortemfunktion und zahlreichen Demonstrationsprogrammen und einem Lisp-Lehrgang in Deutsch. Der Lehrgang erläutert ausführlich die Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit anderen Programmiersprachen und enthält nach jedem Kapitel Übungsaufgaben.

Das zweite Produkt, das TommySoftware vorstellt, ist der IST Freezer //, der wie sein Vorgänger, der IST Freezer, ein Backup-Tool ist. Er ermöglicht als vorgeladenes Programm auf Tastendruck das Einfrieren bzw. Abspeichern eines Programmes. Zusätzlich lassen sich jetzt auch Programme auf doppelseitig formatierten Disketten "freezen". Das Programm läuft auf Farbe und Monochrome und bietet eine etwa 85%-Kompatibilität zu bestehenden Programmen. Zusätzlich ermöglicht der Freezer durch seine Stop-and-Go-Option, Programme für Bildschirmfotos anzuhalten. Der Verkaufspreis von IST Freezer // beträgt DM 148,-. Es benötigt mindestens 1MB RAM und TOS in ROM. Es läuft auf allen TOS-Versionen.

Das dritte neue Produkt ist IST-Speeder //, der Nachfolger von IST-Speeder, einem Diskettenbeschleuniger auf Cache-Basis. IST-Speeder wurde nochmals beschleunigt und ist jetzt in der Lage, bis zu 3,7 MB RAM zu verwalten. Außerdem verfügt er über ein abschaltbares Autosetup und ist weiterhin gegen ein nicht funktionierendes Media-Change des Systems gefeit. IST-Speeder benötigt mindestens 512 KB RAM, ein Diskettenlaufwerk und läuft auf allen TOS-Versionen und allen Auflösungen. Der Verkaufspreis beträgt DM 118,-.

Für die Programme IST-Freezer und IST-Speeder bietet TommySoftware auch einen Updateservice. Gegen Einsendung der Originaldiskette und DM 30,- erhält der Benutzer die neue Version.

Auf der CeBIT '88 wird TommySoftware drei neue Produkte vorstellen:

1. MegaPaint

Bei MegaPaint korrespondiert ein Bildschirmpixel mit einem Druckerpixel, so daß auch auf einem 9-Nadeldrucker die Qualität eines 24-Nadlers erreicht wird. Weiterhin enthält es proportionale Zeichensätze und einen eigenen Zeichensatzeditor, einen Taschenrechner, und es ermöglicht das Aufarbeiten gescannter Bilder in Druckerpixelgröße. MegaPaint ist DEGAS-kompatibel und erlaubt Textimport. MegaPaint arbeitet mit dem FX-80, P6 und dem ATARI-Laserdrucker zusammen.

2. MultiST

Mit MultiST sind mehrere Applikationen gleichzeitig im Speicher verfügbar. In einem Test gelang es, zehn kleinere Programme in einem normalen 1040er zu starten. Der Verkaufspreis wird etwa DM 100,- betragen.

3. StarTrash

Der Programmierer von Dizzy Wizzard hat wieder zugeschlagen. StarTrash ist so ästhetisch wie Dizzy Wizzard, so actiongeladen wie das berühmte Kugelspiel auf dem Amiga und so faszinierend wie die Sprüche des intergalaktischen Langohrs. Auch dieses Game wird auf der CeBIT 88 das erste Mal vorgestellt und weniger als DM 80,- kosten.

Tommy Software
Gutzkowstr. 35
6000 Frankfurt 70
Tel.: 069/614046

**P 2200 – DAS PREIS-
LEISTUNGS-GENIE**

**PROFIQUALITÄT
ZUM AMATEURPREIS**

**EIN NEC DRUCKER
FÜR JEDERMANN**

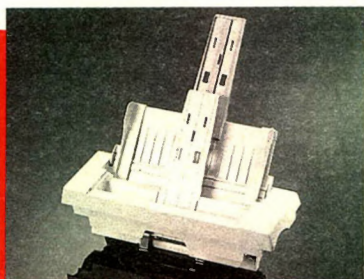
Die Computer-Anwender haben Grund zum Jubeln!

Genial – endlich ein Drucker, der für Einsteiger, Aufsteiger und Semiprofis geeignet und vor allem erschwinglich ist. Denn NEC erschließt Ihnen jetzt die

NEC ist mit seinen 24-Nadel-Druckern in Deutschland marktführend.

Was den P 2200 als echten Profi auszeichnet, sind seine hohe Auflösung von 360x360 dpi, ein halbes Dutzend serienmäßiger Schriftarten und eine Reihe prakti-

Endlich braucht niemand mehr auf die bewährte NEC Produkt- und Druckqualität zu verzichten.



Vielseitige, durchdachte Papierzuführungen.

modernste 24-Nadel-Druck-
technologie zu einem er-
staunlich günstigen
Preis.

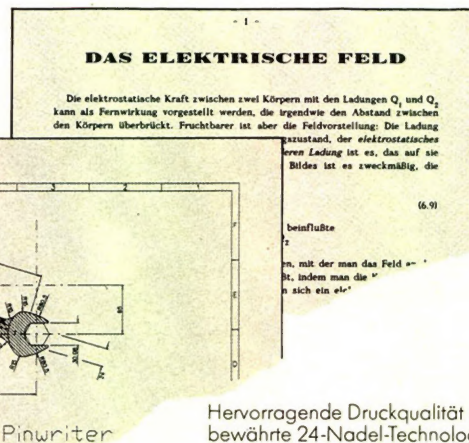
NEC Pinwriter P 2200
mit automatischer
Einzelblattführung

Erleben Sie eine neue Dimension: gestochen scharfen Korrespondenzdruck mit ungewöhnlich reicher Schriftartenauswahl, brillante Grafik-Darstellung, bequeme Druckersteuerung und integrierte Papierzuführungen.

Warum also tief in die Taschen greifen, wenn es schon für wenig Geld 24-Nadel-Technologie mit allen Raffinessen gibt?

schier Papierzuführungen. Zum Beispiel können Sie zwischendurch einen Brief drucken, ohne daß das Endlospapier extra herausgenommen werden muß.

Durch seine volle Kompatibilität mit den NEC Pinwritern der 24-Nadel-Serie harmonisiert der P 2200 mit allen wichtigen Software-Paketen.



Hervorragende Druckqualität durch bewährte 24-Nadel-Technologie.

Eine breitgefächerte Gruppe – vom Schüler über den Heimanwender bis hin zum Freiberufler – findet im P 2200 die ideale Drucklösung. Anwendern, die schon seit langem auf der Suche nach einem preisgünstigen Drucker für ihren



12 Schriftarten-
kassetten zu-
sätzlich erhält-
lich.

Computer sind, eröffnet er die Möglichkeit, Druckergebnisse in bewährter NEC-Qualität zu erzielen.

Damit ist der P 2200 die optimale wirtschaftliche und technische Alternative für alle, die sich bei gleichem finanziellen Aufwand bisher nur mit antiquierten 9-Nadel-Druckern begnügen mußten.

Für Beratung und Service stehen Ihnen Ihr NEC Drucker-Fachhändler und sein Team zur Verfügung.

NEC

Weitere Informationen erhalten Sie von:

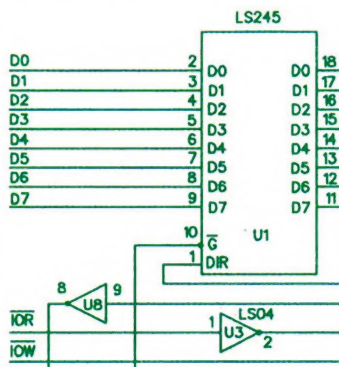
NEC Deutschland GmbH
Klausenburger Straße 4, 8000 München 80
Tel.: 0 89/9 30 06-0, Telefax: 0 89/93 77 76/8
Telex: 5 218 073 und 5 218 074 nec m

NEC PINWRITER UND TEXTVERARBEITUNG

12 Zeichen pro Zoll in
20 Zeichen pro Zoll im Kleindruck -
17 Zeichen pro Zoll im Kleindruck
15 Zeichen pro Zoll im Schrägdruck
12 Zeichen pro Zoll im Schrägdruck
10 Zeichen pro Zoll im Schrägdruck
20 Zeichen pro Zoll in Briefqualität
17 Zeichen pro Zoll in Briefqualität
15 Zeichen pro Zoll in Briefqualität
12 Zeichen pro Zoll in Briefqualität
10 Zeichen pro Zoll in Briefqualität

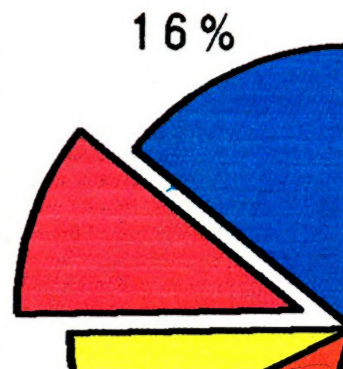
Verschiedene Zeichen ...

NEC PINWRITER UND CAD



Höchste Druckpräzision, ...

NEC PINWRITER UND BUSINESS GRAFIK



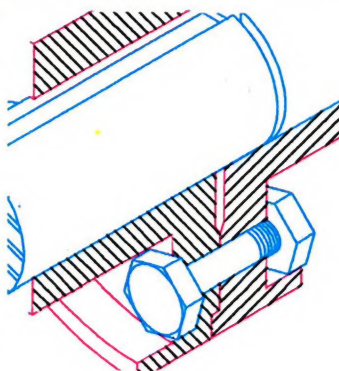
Mit vielen Farben ...

dreifach

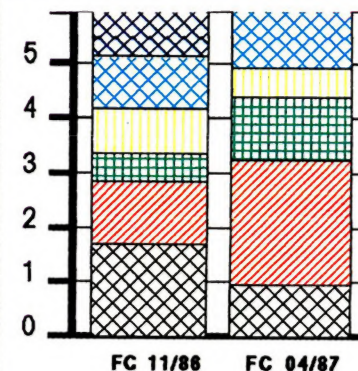
chrift, unterstrichener
ware kann man auch
oppeltes Unterstreichen
Pinwriter P5 XL, bi
ett, **Gelb**, **Orange**, **Grün**

KOMBINATIONEN geh
in diesem **B**ei**s**piel

... in vielen Kombinationen ...



... kombiniert mit Farbe, ...



... in allen Schattierungen ...

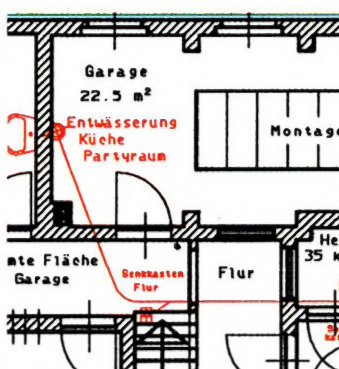
HIGHLIGHTS DES NEU

Erstklassige
Gewährleis

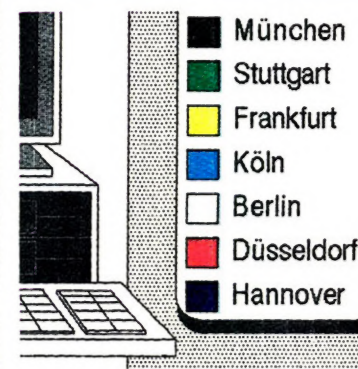
Vielseitige
Fünf vers
Arbeit um

Nahezu lau
Bei einem

... bilden perfekte Texte.



... liefert korrekte Pläne.



... gelingt jede Präsentation.

**NEC PINWRITER UND
DESKTOP PUBLISHING**

**NEC PINWRITER UND
LISTENDRUCK**

NEC PINWRITER

ZEITUNG

ERDENKEN

s auf dieser Welt, das
d ein wenig schlechter

Exakte Schriften ...

1 234567 890128

1 23456 78901

Mit Präzision ...



Pinwriter P2200 (für s/w)



... und brillante Grafiken ...

Herr Meier
Musterstraße
8000 München

Ingenieurbüro
Herr Huber
Waldstraße :

... und Geschwindigkeit ...



Pinwriter P9 XL (für s/w und color)

am Verlag, der
e ich mich für
n.

führung einer breiten
rbekampagnen. Enge
in der Lage, Arbeiten
chungsaufwand und

weise:

erausgegeben
hneten Werke
n Illustrationen



Personen, Organis
in der Bundesrepi

Freiberger

... für Ihre Publikationen.

8920 Schongau
8920 Schongau
8940 Memmingen

8940 Memmingen
8943 Babenhausen
8960 Kempten
8960 Kempten
8960 Kempten/Allgäu
8990 Lindau
8992 Wasserburg

... große Datenmengen bewältigen.

Bitte besuchen Sie uns in
Halle 6 / Stand H32/H46

**HANNOVER MESSE
CeBIT'88**
Welt-Centrum Büro-Information-Telekommunikation
16. - 23. MÄRZ 1988

Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem
NEC Drucker-Fachhändler.

NEC
NEC Deutschland GmbH

Klausenburger Straße 4, 8000 München 80
Tel.: 0 89/9 30 06-0, Telefax: 0 89/93 77 76/8
Telex: 5 218 073 und 5 218 074 nec m

MEGAwork ST

A	Diskette	Buch	Bestell	Rechnung	Liste	SpezFunk
	Lade	Kundenstamm	>L			
				Rechner : 2164914		
	Speichere	Kundenstamm	>S			
	Lade	Artikeldatei	>G			
	Speichere	Artikeldatei	>H			
	Programm verlassen		>Q			

17:24:38 Keine Änderung vorhanden ! 04.03.1988

Aus Bottrop kommt ein Programm namens MEGAwork ST, das unter dem Motto "Software zum Arbeiten, Überflüssiges stört nicht" angeboten wird. Es ist als Arbeitsprogramm für Klein- und Mittelständische Betriebe sowie freiberufliche Computeranwender gedacht.

Es enthält eine Kundenverwaltung von bis zu 2500 Kunden, wobei Anschrift, Bestellung und Hinweistexte zu jedem Kunden möglich sind. Ebenso ist eine halbautomatische Abhandlung von Bestellungen und Rechnungen etc. integriert. Dazu lassen sich bis zu 1500 Artikel mit dem Programm erfassen.

Ferner besteht die Möglichkeit, Serienbriefe über einen individuellen ASCII-Editor einzuge-

ben, wobei die Formulare beliebig aufgebaut werden können. Es sind sogar verschiedene Kalkulationsmöglichkeiten gegeben.

Natürlich lassen sich Kunden und Artikel nach beliebigen Kriterien suchen und Listen auf Drucker, Monitor oder Diskette ausgeben. Ebenfalls lassen sich Adressaufkleber drucken u.v.m.

Benötigt wird ein ATARI ST mit mindestens 1 MB RAM und TOS im ROM, ein Farb- oder Monochrom-Monitor, ein doppelseitiges Laufwerk und ein Drucker. Der Preis beträgt DM 198,-.

Mega Team
Kirchhellener Str. 262
4250 Bottrop
Tel.: 02041/94842

Datenbank von COMPUTERWARE

Auf der CeBIT '88 wird die Firma COMPUTERWARE Gerd Sender die neuen Programmpakete Regent Base 2.0 (eine professionelle Datenbank mit SQL) und The Informer (eine flexible Datenbank unter GEM) erstmals der breiten Öffentlichkeit vorstellen. Die funktionelle Textverarbeitung Regent Word II, mit der Möglichkeit, Serienbriefe zu schreiben, wird in beiden Programmpaketen (ohne Aufpreis!) enthalten sein. Regent Base 2.0 soll DM 349,- und The Informer DM 249,- kosten. Außerdem sind ein SQL-Extender für GFA-BASIC, der

einem die leistungsfähige Datenbanksprache SQL mit ihrem umfangreichen und flexiblen "Wortschatz" in GFA-BASIC zugänglich macht (Die erstellten Datenbanken sind kompatibel mit Regent Base 2.0), und ein Hard Disk Repair-Programm von Beckemayer Development Tools zur Erkennung und Behebung von Fehlern für die Harddisk am ATARI ST für dieses Frühjahr angekündigt worden.

Computerware Gerd Sender
Moselstr. 39
5000 Köln 50

Neuer Drucker von Star

Der "Einstiegs-Drucker" NL-10 von Star, von dem in den letzten zwei Jahren mehr als 300.000 Stück verkauft wurden, wird durch den LC-10 abgelöst. Er zeichnet sich durch mehr Schriften, mehr Bedienungskomfort und weniger Lärm aus.



2 MByte RAM Upgrade

Die Firma Weide Elektronik GmbH bietet eine RAM-Erweiterung auf 2 MBytes für alle ATARI ST mit 1 MByte RAM an. Normalerweise wird dazu eine Speicherbank mit 1 MBit-RAMs bestückt. Bei dieser Speichererweiterung werden 256 KBit-RAMs verwendet, die auch schon im ATARI ST mit 1 MByte RAM vorhanden sind. Es wird keine zusätzliche Software benötigt, da der Speicher von der MMU mitverwaltet wird. Die Erweiterung findet im Rech-

ner Platz und erfordert nur 6 Lötstellen. Eine Version, die keine Lötarbeiten mehr benötigt, ist bereits in Arbeit und soll voraussichtlich Mitte März lieferbar sein.

Der Preis für die Speichererweiterung beträgt DM 598,-.

Weide Elektronik GmbH
Regerstr. 34
4010 Hilden
Tel.: 02103/41226

Neues von UVS

Das Universal-Lernprogramm Lern ST wird in einer verbesserten Version für DM 59,- angeboten. Dazu gibt es erstmals zwei Sprachdisketten für Latein und Englisch zu einem Preis von je DM 20,-.

Seit kurzem erscheint regelmäßig alle drei Monate die Public Domain-Diskettenzeitschrift CIP ST. Man kann sie zu einem Preis von DM 30,- (4 Ausgaben) im Jahresabo beziehen.

Als Ergänzung zum GFA-BASIC-Compiler bietet UVS zum erstenmal einen Linker an. Link_it ermöglicht das beliebige Dazulinken von Assembler-Files und kompilierten Programmen, so daß das lästige Nachladen von Maschinenspracheroutinen entfällt. Link_it kostet DM 29,- inkl. Routinenbibliothek.

Ein anderes Zusatzprodukt zum

GFA-BASIC heißt 1st BASIC-Tool und kostet DM 20,-. Das 1st BASIC-Tool enthält u.a. einen verbesserten Input-Befehl und eine neue Fileselector-Box. Die Routinen dürfen lizenzfrei in eigener Software verwendet werden.

Zu den beiden Software-Paketen Adress ST/Check ST (Adreßverwaltung und Textkorrekturprogramm) und Label ST (Diskettenaufkleberbedruckprogramm und Disk-Copy-Programm) werden neuerdings die Quellcodes mitgeliefert, damit der Anwender aus den verwendeten Routinen noch lernen kann. Der Preis der beiden Programme liegt bei je DM 29,-.

Ulrich Veigel Softwareservice (UVS)
Mönchseestr. 83-85
7100 Heilbronn
Tel.: 07131/81781

Interface für Casio FX-850P

Um den ATARI ST mit dem Casio FX-850P zu koppeln, wird jetzt ein Interface angeboten. Es bietet eine bidirektionale Datenübertragung mit max. 1200 Baud. Erfreulich ist, daß kein externes Netzteil benötigt wird. Geliefert wird es komplett anschlusfertig und betriebsbereit mit Software für den ST. Der Preis beträgt DM 99,-.

Jochen Flimm / Markus Wolf
Hardware / Software
Bodelschwingweg 15
6300 Giessen
Tel.: 0641/34232

GFA-BASIC Linker

Aus den Niederlanden wird ein Linker für GFA-BASIC angeboten. Er ermöglicht die Anlage von Modul-Bibliotheken (z.B. AES- und VDI-Routinen) und bindet die benötigten Module dann ins Programm ein. Ferner wird ein Programm zur Zeilennummerierung und zur Erstellung einer Cross-Reference-Liste mitgeliefert. Die Gebrauchsanleitung ist in deutsch. Der Preis beträgt DM 25,-.

Von der gleichen Firma wird ein Codierprogramm namens ST-Coder angeboten. Mit ihm läßt sich jede Art von Datei gegen

Einsicht von Unbefugten schützen. Es setzt die Daten in eine völlig unlesbare Form um. Der Schlüssel zum Decodieren ist frei wählbar und wird nicht auf Diskette geschrieben. Die codierte Datei wird Byte für Byte über die ursprüngliche Datei abgespeichert, so daß auch mit einem Disketten-Monitor kein unbefugter Zugriff stattfinden kann. Der Preis beträgt ebenfalls DM 25,-.

HiQ Systems
Postfach 21766
NL-3001 AT Rotterdam

ST- BASIC- Compiler

Der neue Jam Basic Compiler lehnt sich ans ST-Basic an. Er unterstützt ca. 60 Befehle sowie die Datentypen string und integer. Die kompilierten Programme laufen bis zu 10 mal schneller als im Interpreter. Ferner ermöglichen die zu erweiternden Bibliotheken einen bequemen Umgang mit TOS und GEM. Der Compiler kostet DM 20,- und ist erhältlich bei:

Christoph Jakfeld
Alsfeldstr. 23
4200 Oberhausen 11

Neuer Scanner FS 2

Ein neuer Flachbett-Scanner wird von Wilhelm Mikroelektronik angeboten. Er ermöglicht ein monochromes Digitalisieren durch einen CCD-Sensor. Der Scanner funktioniert ohne bewegten Schlitten, so daß auch sperrige Objekte verarbeitet werden können. Die Features des Scanners lauten:

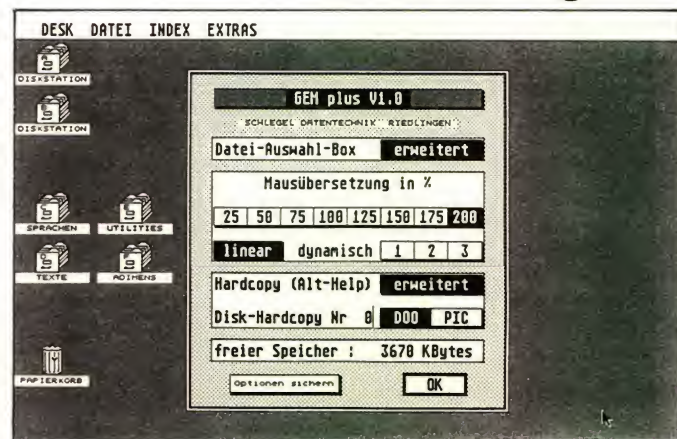
- Größtmöglicher Scan-Bereich : 21,6 x 35,6 cm
- Scan-Geschwindigkeit : 10 s für DIN A4 bei 300 dpi
- Auflösungen : 200, 300, 400 dpi - 16 Grauwerte
- Pseudo-Graustufenerzeugung durch Graumuster (Raster)
- Realtime-Verkleinerung während des Scan-Vorgangs auf 100, 150 und 200 dpi ohne Geschwindigkeitseinbußen.

- Scanbereich voreinstellbar
- Fotokopierfunktion auf dem ATARI Laserdrucker (1:1); dabei stufenlose Verkleinerung oder Vergrößerung.
- Vollständig durchgeschleifte gepufferte DMA-Schnittstelle nach ATARI-Norm

Im Lieferumfang ist ein sehr umfangreiches Malprogramm zur Bearbeitung der Grafiken enthalten. Zusätzlich ist zur Zeit ein Softwaremodul zur optischen Zeichenerkennung (es werden ca. 200 Schriften erkannt), eine Option für FAX-Empfang- und Sendevorgänge und Entwicklerunterlagen zur Einbindung des Scanners in eigene Programme lieferbar bzw. in Vorbereitung.

Wilhelm Mikroelektronik
Süggelstr. 31
4670 Lünen
Tel.: 02306/25299

GEMplus- Accessory



Ein Utility-Accessory für den ATARI ST bietet Schlegel Datentechnik an. Es beinhaltet eine erweiterte Fileselektorbox, bei der bis zu acht Laufwerke auf Knopfdruck auswählbar sind. Ferner sind vier Extension-Wahlknöpfe, von denen einer frei definierbar ist, vorhanden. Sie besitzt ein Schnell-Schließfeld, mit dem man sofort in die oberste Directory-Ebene kommt usw.

Als weiteren Menüpunkt kann man beim GEMplus-Accessory die Mausgeschwindigkeit einstel-

len, optional auch dynamisch wie beim Apple Macintosh.

Es lassen sich mit GEMplus auch Hardcopies (quer und normal) und Screendumps (Doodle-Format) erzeugen. Ferner wird der freie Speicherplatz ausgegeben. Zu guter letzt lassen sich alle eingestellten Parameter abspeichern. Der Preis beträgt DM 59,-.

Schlegel Datentechnik
Schwarzachstr. 3
7940 Riedlingen
Tel.: 07371/2317

SCHÖNERE PROGRAMME

GEM bietet einige sehr interessante Möglichkeiten, die auf dem ST leider noch gar nicht richtig ausgenutzt werden. Ein wichtiger Punkt dabei sind die Textdarstellungen. Da jeder Text im Grafikmodus ausgegeben wird, bietet GEM (VDI) die Möglichkeit, verschiedene Textattribute (fett usw.) einzustellen und die Textgröße zu wählen. Davon machen ja auch schon viele Programme (v.a. im Grafikbereich)

reichlich Gebrauch. Die Entwickler von GEM sind aber noch einen sehr großen Schritt weitergegangen. Man kann außer

dem Systemzeichensätzen noch andere Fonts von Diskette laden (sollte man wenigstens können). Das Format dabei ist außerdem recht flexibel (Proportionalschrift usw.). Dabei tritt nur ein großes Problem auf: die Implementation auf dem Atari ST. Diese ist nämlich nicht

ganz vollständig, bzw. fehlerfrei.

Mit dem normalen, nicht erweiterten Betriebssystem ist es deshalb nicht möglich, diese Zeichensätze zu benutzen.

Aus diesem Grund gibt es prinzipiell zwei Möglichkeiten, auf dem ST Zeichensätze zu laden.

Die eine ist sozusagen die offizielle: Man packt das Programm GDOS.PRG (gehört nicht zum Lieferumfang des ST) in den Autoordner der Programm-

bzw. Systemdiskette, muß alle einzelnen Fontgrößen auf

diese Diskette kopieren und die möglichen Fonts vorher in einer Datei namens ASSIGN.SYS festlegen. Dann, und nur dann, kann das eigentliche Programm die VDI-Funktionen `vst_load_fonts` und `vst_unload_fonts` (119 und 120) benutzen, da sie dann funktionieren. Dieses Verfahren kann man natürlich anwenden, es hat aber im Vergleich zu dem folgenden sehr viele Nachteile: der Anwender muß neu booten (wer bootet schon immer mit GDOS.PRG und dem richtigen ASSIGN.SYS), die Zeichensätze sind vorher festgelegt (es kann nicht im Programm gewählt werden), und es schwirren sehr viele Dateien im Hauptdirectory (zwingend!) der Diskette rum, für jede Größe eine. Deshalb sollte man sich bei Interesse auf jeden Fall mit dem folgenden Verfahren näher beschäftigen: Die Zeichensatzdateien werden direkt in den Speicher geladen.

Sie haben ja einen definierten Aufbau und auch die interne Organisation der Fonts ist dokumentiert. Dies ist gar nicht so schwierig, wie es zunächst erscheinen mag, allerdings auch nicht ganz einfach.

Im folgenden beschreibe ich eine Lösung für GEM-Programme unter ST-Pascal plus. Die Anwendung ist recht einfach, da es sich lediglich um

und die

Fonts vorher in

einer Datei namens ASSIGN.SYS

festlegen. Dann, und nur dann, kann

das eigentliche Programm die VDI-

Funktionen `vst_load_fonts` und `vst_`

`unload_fonts` (119 und 120) benutzen,

da sie dann funktionieren. Dieses

Verfahren kann man natürlich an-

wenden, es hat aber im Vergleich zu

dem folgenden sehr viele Nachteile:

der Anwender muß neu booten (wer

bootet schon immer mit GDOS.PRG

und dem richtigen ASSIGN.SYS),

die Zeichensätze sind vorher festge-

legt (es kann nicht im Programm ge-

wählt werden), und es schwirren

sehr viele Dateien im Hauptdirectory

(zwingend!) der

Diskette rum, für

jede Größe eine.

Deshalb sollte man

sich bei Interesse

auf jeden Fall mit

dem folgenden Ver-

fahren näher

beschäftigen:

Die Zeichensatz-

dateien werden

direkt in den

Speicher geladen.

Sie haben ja einen

definierten Aufbau und auch die in-

terne Organisation der Fonts ist

dokumentiert. Dies ist gar nicht so

schwierig, wie es zunächst er-

scheinen mag, allerdings auch nicht

ganz einfach.

Im folgenden beschreibe ich eine

Lösung für GEM-Programme unter

ST-Pascal plus. Die Anwendung ist

recht einfach, da es sich lediglich um

GEM-Fonts unter

zwei Include-Dateien handelt, die einige Funktionen zur Zeichensatzanwendung zur Verfügung stellen.

Das Prinzip zu verstehen, sollte man sich zunächst den Aufbau von Font-Dateien verdeutlichen.

Jeder Zeichensatz besteht prinzipiell aus zwei Teilen, dem Font-Header und den eigentlichen Zeichensatzdaten und einer (oder zwei) Tabellen. Für die Lösung unseres Problems ist vor allem der Font-Header

interessant. Für Pascal läßt er sich als Record darstellen, wie es in

FONTTYPE.PAS (Listing 1) geschehen

ist. Sehr wichtig ist der Eintrag `NextFont`, da

er die geladenen Fonts im Speicher über

den Zeiger `NextFont` verketten sind. Die

anderen Einträge sind auch wichtig, allerdings

verweise ich für genauere Informationen auf

unten angegebene Publikationen, vor allem auf

das zweite Sonderheft der ST-Computer. Außerdem sollten Sie sich

einmal das Listing 1 ansehen, da ich im folgenden von Datentypen

spreche, die dort definiert sind.

Das Prinzip beim Laden eines Fonts besteht darin, vom Betriebssystem

entsprechend Speicher anzufordern, die Datei dorthin zu laden, und die

Zeiger entsprechend zu korrigieren (wie es so schön heißt, den Zeichensatz

in die Liste einzuhängen). Ganz so einfach ist es allerdings nicht, wie

ich weiter unten zeigen werden. Doch wo, werden sich findige Leser jetzt

fragen, soll ich den ersten Zeichensatz denn "einhängen"? Dazu muß

man das eigentliche GEM verlassen und die Line-A-Routinen betrachten,

die für die Ausgabe von Grafik (und auch Text) auf den Bildschirm zuständig sind. Die Funktion `Line-A-`

DURCH ZEICHENSÄTZE

ST-pascal plus.

Init (\$A000) gibt drei Adressen zurück, wovon eine auf eine Tabelle zeigt, die wiederum die Adressen der Systemfont-Header enthält (Kommen Sie noch mit?). Aus dieser Tatsache ergibt sich auch die Aufgabe einer Prozedur in meinen Routinen, nämlich von FirstFontPtr. Diese Funktion liefert einen Zeiger auf den Header des ersten GEM-Fonts zurück (Datentyp FontPtr oder auch Font).

Wie oben schon erwähnt, ist dazu allerdings etwas Assembler notwendig. Der Einfachheit halber habe ich diese kurze Routine in ein Feld gepackt und zum Aufruf die XBIOS-Routine SupExec (38) benutzt. Der Aufruf erfolgt zwar im Supervisormodus, und man darf keine Betriebssystemfunktionen benutzen, aber das stört hier nicht (dieses Verfahren bietet sich sowieso bei kleinen Routinen an, wenn man nicht gleich eine extra Objekt-Datei benutzen will.) Nach Aufruf dieser Funktion steht in Routine.Pointer die Adresse des ersten GEM-Fonts (gleich als richtiger Typ). Für Interessierte: Der Quelltext der Routine steht in FONTINIT.ASM (Listing 2b). LastFontPtr benutzt FirstFontPtr und "hängelt" sich dann die Liste entlang, um den letzten Font zu bestimmen. Dort werden neue Fonts angehängt.

Um einen Zeichensatz zu laden (FNT-Datei), wird die Funktion LoadFont benutzt. Diese öffnet die Datei und ruft dann InstallFont auf. InstallFont erledigt die eigentliche Arbeit. Ich möchte das eigentliche Funktionsprinzip nur kurz beschreiben, sehen Sie sich das Listing an, oder benutzen Sie die angegebene Literatur.

Zuerst wird entsprechend der Dateilänge vom Betriebssystem Speicher angefordert. Aus diesem Grund muß bei Benutzung von FONTSUBS folgen des auf jedem Fall gewährleistet sein: Das Betriebssystem muß genügend Speicher haben! Also am besten die U-Option des Compilers benutzen; {\$U100} wird wohl reichen. Nachdem also hoffentlich Speicher reserviert werden konnte, wird die Datei an diese Stelle mit Hilfe von FRead (Gemdos) eingelesen. Nun folgen aber noch einige Operationen, die vor allem folgenden Sinn haben: Da GEM auch auf PCs zu finden ist, sind im Fonthead und in den Tabellen Worte im Intel-Format abgespeichert

(erst Low-Byte, dann Hi-Byte). Im Speicher müssen sie aber richtig vorliegen (der ST benutzt einen MC68000). Aus diesem Grund werden im größten Teil des Fonthead und in den dann folgenden Tabellen die Worte "motorolatisiert". Die eigentlichen Zeichensatzdaten sind aber schon richtig vorhanden (wenn auf dem ST erstellt). Nach diesen Vorgängen werden die Offsets noch korrigiert und der Zeichensatz in die Liste "eingehängt". InstallFont gibt dann den Zeiger auf den Zeichensatz als FontPtr zurück. Die entgegengesetzte Funktion zu LoadFont ist UnloadFont. Der Zeichensatz wird aus der Liste "ausgehängt" und der belegte Speicher wieder freigegeben.

Mit diesen beiden Funktionen können Sie schon mehr machen als mit den Original-Funktionen. Wenn Sie einen Zeichensatz laden wollen, müssen Sie folgendermaßen vorgehen: Sie fügen in GEM-Programmen (und nur dort) hinter {\$IGEMTYPE} bzw. {\$IGEMSUBS} {\$IFONTTYPE} und {\$IFONTSUBS} ein und deklarieren dann eine Variable vom Typ Font. Um dann einen Zeichensatz zu laden, machen Sie folgendes (Ihre Variable heißt z.B. Zeichens):

```
Zeichens:=LoadFont ('DATEI.NAM.FNT',2);
```

'DATEI.NAM.FNT' steht dabei für den Namen der Fontdatei, die 2 für die Nummer, unter der der Font angesprochen werden soll. Wenn Zeichens danach NIL ist, ist der Zeichensatz nicht vorhanden (wenig Speicher).

Zeichens:=LoadFont ('DATEI.NAM.FNT',2);

'DATEI.NAM.FNT' steht dabei für den Namen der Fontdatei, die 2 für die Nummer, unter der der Font angesprochen werden soll. Wenn Zeichens danach NIL ist, ist der Zeichensatz nicht vorhanden (wenig Speicher).



Wenn Sie nun diese Schrift benötigen, kommt Text_Face zum Einsatz: Text_Face(2); wählt den Font mit der Nummer zwei. Alle Grafik-Text-Ausgaben benutzen dann diesen Font bis Sie mit Text_Face(1); wieder den Systemfont einschalten. So einfach kann die Anwendung von Zeichensätzen sein (oder ist das etwa nicht einfach?!). Vor Programmende müssen Sie dann nur noch Unload Font(Zeichensatz); aufrufen, um den Speicher wieder ordnungsgemäß freizugeben.

Bis hierhin ist es ja schon ganz schön und ich war auch ganz erfreut, daß ich nach einigen Mühen und leider auch Abstürzen zum ersten Mal Proportionalschrift auf dem "Pascal-Bildschirm" sah. Es bleibt nur noch ein Problem: die vielen Dateien auf den Disketten. Eine eigene Datei für jede Größe jedes Zeichensatzes ist nun wirklich nicht nötig. Es sieht nicht nur unübersichtlich aus, sondern benötigt effektiv auch mehr Platz auf der Diskette und mehr Ladezeit. Deshalb habe ich mir ein Format ausgedacht, um mehrere Dateien sinnvoll zusammenzufassen. Es ist zugegebenermaßen nicht sehr aufwendig, aber dafür extrem nützlich. Hier nun eine Beschreibung dieses Formats:

Die ersten zwölf Bytes stellen eine Kennung da, um die Datei zu identifizieren. Sie müssen "ZSA-GEM-FONT" enthalten, da ich solch eine Datei ZSA-Datei nenne (von Zeichensatz, klar?).

Das nächste Wort gibt nun die Anzahl der verschiedenen Fontarten (Faces) an. Für jedes Face wiederholen sich die folgenden Daten:

1 Wort: Anzahl der Zeichensatzgrößen für jedes Face.

Für diese einzelnen Größen wiederholen sich nun wiederum die nächsten Daten:

1 Wort: Länge der eigentlichen Zeichensatzdatei (FNT).

danach: Die Daten dieser FNT-Datei ohne jede Änderung.

Wenn man eine so aufgebaute Datei laden will, kommen andere Funktionen zum Einsatz. Sie brauchen keine Variable des Types Font mehr, sondern dafür eine vom Typ FontList. Der Funktion LoadZsaFonts übergeben Sie folgende Parameter:

Zuerst wieder den Dateinamen (*.ZSA), dann die Face-Nummer; diese Face-Nummer gilt für den ersten geladenen Face. Alle weiteren Faces werden fortlaufend numeriert. Der letzte Parameter ist die eben erwähnte "Font-Liste". Die Funktion LoadZsaFonts lädt alle Fonts in den Speicher. Das genaue Vorgehen entnehmen Sie bitte dem Listing. Es wird auch InstallFont benutzt, die Hauptsache funktioniert also genauso wie bei LoadFont. LoadZsaFonts gibt die Anzahl der korrekt geladenen Faces zurück. Bei Auftreten eines Fehlers ist der Funktionswert Null.

Die nachgeladenen Fonts können Sie dann mit Text_Face(2,3,4 usw.) ansprechen. Wenn das Programm mit seiner Arbeit fertig ist, muß es nicht UnloadFont sondern UnloadFonts (das kleine s ist wichtig!) aufrufen. UnloadFonts verlangt genau wie UnloadFont einen Parameter, aber nicht vom Typ Font, sondern vom Typ FontList. Es werden alle Zeichensätze freigegeben, und es kann auf sie nicht mehr zugegriffen werden.

Mehrere Zeichensätze in einer Datei

Meiner Meinung nach sind diese zusammengefaßten Zeichensätze in den meisten Fällen eine große Erleichterung. Um nun auch das Erstellen einer solchen Datei zu erleichtern, habe ich ein kleines GFA-Basic-Programm geschrieben (Listing 4). Es ist zwar nicht sehr komfortabel, aber trotzdem ist die Bedienung recht einfach, so daß ich hier nicht weiter darauf eingehe.

Das Anwenden von GEM-Fonts reduziert sich durch diese Routine auf folgende Schritte: Include-Files an den richtigen Stellen definieren. LoadFont oder LoadZsaFonts mit den entsprechenden Variablen aufrufen. Bei Bedarf mit Text_Face die gewünschte Schriftart bestimmen und am Ende UnloadFont oder UnloadFonts aufrufen.

Einen Hinweis muß ich allerdings noch anbringen: In dieser Form laufen die Routinen nur mit der neuesten

Version von Pascal plus. Ich benutze z.B. manchmal Long_Integers als Schleifenvariablen, und außerdem sind in älteren Versionen einige GEM-Funktionen nicht vordefiniert. Ein Umschreiben müßte möglich sein, doch empfehle ich sowieso auf jeden Fall, sich die neueste Version zu besorgen (Das Update ist gar nicht so teuer, es lohnt sich.).

Ab jetzt steht also der Verschönerung von GEM-Programmen durch verschiedene Zeichensätze nichts mehr im Wege. (Außer daß Sie keine Zeichensätze haben?! Da kann ich Ihnen auch nicht helfen. Aber trösten Sie sich, ich habe da auch meine Probleme. Man bekommt wirklich fast keine. Aber vielleicht ändert sich das jetzt; als Anregung: Wer schreibt einen guten Font-Editor?)

Konvertierung der Zeichensätze

Es gibt allerdings eine Lösung für dieses Problem der fehlenden GEM-Zeichensätze: Die Konvertierung von anderen Formaten. Sicherlich gibt es einige Leser, die STAD- oder Fontloader-Fonts haben. Solche gibt es teilweise auch schon auf Public-Domain-Disketten. Nun habe ich ein kleines GFA-Basic-Programm geschrieben, das diese Konvertierung vornimmt. Ein Nachteil ist, daß solche Zeichensätze nicht proportional und nur in der Standardgröße vorhanden sind. Trotzdem lohnt es sich, sie zu benutzen. Es ist immerhin etwas. Zur Anwendung des Programms (Listing 4) ist folgendes zu sagen:

In einer Alert-Box wählen Sie die Art des zu konvertierenden Fonts, dann den Namen. Danach wird er in den Speicher geladen und Sie werden aufgefordert, den Namen einzugeben, der in den Font-Header eingetragen wird. Danach geben Sie den Dateinamen des GEM-Fonts ein und er wird auf Diskette geschrieben. Dazu noch eine Anmerkung: Lassen Sie sich ein System einfallen, um GEM-Fonts von anderen Fonts zu unterscheiden, da alle die Extension "FNT" haben.

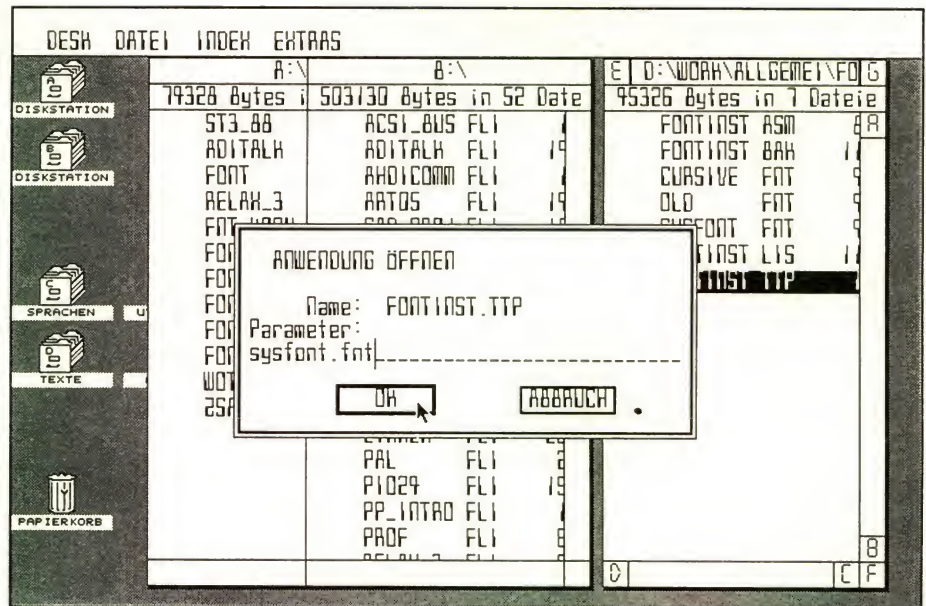
geht weiter...

Nun noch einige Hinweise zu dem beigefügten Beispielprogramm (Listing 3): Es macht nicht besonders viel: Sie können eine FNT- oder ZSA-Datei wählen und dann Face, Attribute und Größe einstellen. Nach diesen Parametern wird dann ein kleiner Text ausgegeben. Vertiefen Sie sich mal in das Listing, da das Programm sonst keinen praktischen Wert hat. Noch viel Spaß beim Programmieren, vorallem mit dem ausgezeichneten Pascal plus, und vielleicht erstellt ja jemand mal Zeichensätze. Ich würde mich darüber freuen.

Lutz Preßler

Weitere Informationen finden Sie in:

- 1) *GFA-Basic-Buch (GFA) vor allem im Kapitel Fonts (dort ist eine ähnliche Lösung für GFA-Basic beschrieben).*
- 2) *Atari ST - GEM (Data Becker)*
- 3) *Atari ST Intern (Data Becker)*
- 4) *ST-Computer-Sonderheft 2 (Heim-Verlag)*
außerdem natürlich auch noch in anderen Büchern über GEM.



```

1: { Listing 1: }
2: { ===== }
3:
4: { FONTTYPE.PAS - Typendefinitionen für FONTSUBS.PAS
5:   GEM-Fonts unter ST-Pascal plus
6:   laden. LPSoft 1987 }
7:
8:   FontPtr      = ^FontHeader;
9:   FontHeader   = Record
10:      FontId      : Integer;
11:      FontSize    : Integer;
12:      FaceName    : Packed Array
13:        [1..32] of Char;
14:      LowADE      : Integer;
15:      HighADE     : Integer;
16:      TopLine     : Integer;
17:      AscentLine  : Integer;
18:      HalfLine    : Integer;
19:      DescentLine : Integer;
20:      BottomLine  : Integer;
21:      CharWidth   : Integer;
22:      CellWidth   : Integer;
23:      LeftOffset  : Integer;
24:      RightOffset : Integer;
25:      Thickening  : Integer;
26:      UnderLineSize : Integer;
27:      LightMask   : Integer;
28:      SkewMask    : Integer;
29:      Flags       : Integer;
30:      HorOffsetTable : Long_Integer;
31:      CharOffsetTable : Long_Integer;
32:      FontData    : Long_Integer;
33:      FormWidth   : Integer;
34:      FormHeight  : Integer;
35:      NextFont    : FontPtr;
36:   End;
37:   Font = FontPtr;
38:   FontListPtr = ^FontListEle;
39:   FontListEle = Record
40:      Pointer      : FontPtr;
41:      Next         : FontListPtr;
42:   End;
43:   FontList = FontListPtr;
44: { END OF FONTTYPE.PAS }

```

```

1: { Listing 2: }
2: { ===== }
3:
4: { FONTSUBS.PAS - 'GEM-Fonts' unter ST-Pascal plus
5:   laden und benutzen. 1987 by LPSoft Lutz Preßler,
6:   2904 Hatten 23.11.87 }
7:
8: { ***** VORHANDENE FUNKTIONEN ***** }
9: Function LoadFont (<Name:String>, <FaceNo:Integer>):
10:   <FontPtr>;
11:   -> Eine Zeichensatzdatei laden (<Name>:*.FNT) und als
12:   Face <FaceNo>
13:   installieren. Rückgabewert (FontPtr): Zeiger auf
14:   Zeichensatz oder NIL bei Fehler.
15:   Function LoadZsaFonts (<Name:String>, <FaceNo:Integer>,
16:     <List:FontList>) : <Integer>
17:   -> Mehrere Zeichensätze im ZSA-Format laden und die
18:   darin enthaltenen Faces ab Nummer <FaceNo>
19:   installieren. <Name>:*.ZSA, <List>: Liste von
20:   Font-Pointern (für späteren Zugriff und Löschen;
21:   muß nicht leer sein).
22:   Rückgabewert (Integer): Anzahl der geladenen Faces
23:   oder 0 bei Fehler.
24:   Procedure UnloadFont (<Ptr:FontPtr>)
25:   -> Einen Zeichensatz (Ptr) löschen. Er kann danach
26:   nicht mehr benutzt werden, der belegte Speicher
27:   wird freigegeben.
28:   Procedure UnloadFonts (<List:FontList>)
29:   -> Mehrere Zeichensätze löschen (Liste der Zeichens.:
30:   List). Siehe UnloadFont. Die Liste ist danach leer
31:   (NIL).
32:   Procedure Text_Face (<FaceNo:Integer>)
33:   -> Textface auswählen. Bei nicht vorhandenem Face
34:   wird der Systemfont benutzt.
35:   Die anderen Funktionen werden eigentlich nur intern
36:   benötigt.
37:   Anm.: Der Datentyp Font entspricht FontPtr.
38:   ***** }
39:
40: Function FontAddress (Ptr:FontPtr): Long_Integer;
41:   Var X: Record Case Integer Of
42:     0: (Adr: Long_Integer); 1: (Ptr: FontPtr); End;
43:   Begin ($P-) X.Ptr:=Ptr; FontAddress:=X.Adr;
44:     {$P=} End (of FontAddress);
45:   Function FontPointer (Adr:Long_Integer): FontPtr;
46:   Var X: Record Case Integer Of
47:     0: (Adr: Long_Integer); 1: (Ptr: FontPtr); End;
48:   Begin ($P-) X.Adr:=Adr; FontPointer:=X.Ptr;
49:     {$P=} End (of FontPointer);
50:   Function FirstFontPtr: FontPtr;
51:   Type RoutType = Record
52:     Code: Array[1..7] of Long_Integer;
53:     Pointer: FontPtr;
54:   End;
55:   Var Routine: RoutType;

```

geht weiter...


```

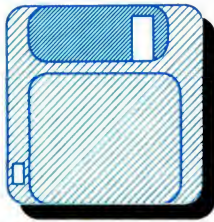
45: Procedure CallSup(Var Code:RoutType); XBIOS(38);
46: Begin
47:   Routine.Code[1]:=$48E780E0;
48:   Routine.Code[2]:=$A0002269;
49:   Routine.Code[3]:=$00042269;
50:   Routine.Code[4]:=$005441FA;
51:   Routine.Code[5]:=$000C2089;
52:   Routine.Code[6]:=$4CDF0701;
53:   Routine.Code[7]:=$4E754E71;
54:   CallSup(Routine);
55:   FirstFontPtr:=Routine.Pointer;
56: End (of FirstFontPtr);
57: Function LastFontPtr: FontPtr;
58: Var P: FontPtr;
59: Begin
60:   { $P- } P:=FirstFontPtr;
61:   While P^.NextFont<>NIL do P:=P^.NextFont;
62:   LastFontPtr:=P; { $P= }
63: End (of LastFontPtr);
64: Function InstallFont(FaceNo,FHandle:Integer;
65:   Flang:Long_Integer): FontPtr;
66: Var Adr,Anz,I : Long_Integer;
67: Ptr,PrPtr : FontPtr;
68: Function SwapWord(X:Integer): Integer;
69: Begin SwapWord:=Shl((X&$FF),8)+(Shr(X,8)&$FF); End;
70: Function Malloc(Amount:Long_Integer): Long_Integer;
71: Gemdos($48);
72: Procedure Fread(H:Integer; C:Long_Integer;
73:   Gemdos($3F);
74: Function PeekWord(Adr:Long_Integer): Integer;
75: Var X: Record Case Integer Of
76:   0: (Adr: Long_Integer); 1: (Ptr: ^Integer);
77: End;
78: Begin { $P- } X.Adr:=Adr; PeekWord:=X.Ptr^; { $P= } End;
79: Procedure PokeWord(Adr:Long_Integer; Wert:Integer);
80: Var X: Record Case Integer Of
81:   0: (Adr: Long_Integer); 1: (Ptr: ^Integer);
82: End;
83: Begin { $P- } X.Adr:=Adr; X.Ptr^:=Wert; { $P= } End;
84: Begin
85:   Adr:=Malloc(Flang);
86:   If Adr<=0 then InstallFont:=NIL else begin
87:     Fread(FHandle,Flang,Adr);
88:     Ptr:=FontPointer(Adr);
89:     { $P- }
90:     Anz:=SwapWord(Int(Shr(Ptr^.FontData,16)));
91:     Ptr^.FontId:=SwapWord(Ptr^.FontId);
92:     Ptr^.FontSize:=SwapWord(Ptr^.FontSize);
93:     For I:=18 to (Anz-1) div 2 do
94:       PokeWord(Adr+I*2,SwapWord(PeekWord(Adr+I*2)));
95:     Ptr^.HorOffsetTable:=Adr+Int(Shr
96:       (Ptr^.HorOffsetTable,16));
97:     Ptr^.CharOffsetTable:=Adr+Int(Shr
98:       (Ptr^.CharOffsetTable,16));
99:     Ptr^.FontData:=Adr+Int(Shr(Ptr^.FontData,16));
100:     PrPtr:=LastFontPtr; PrPtr^.NextFont:=Ptr;
101:     InstallFont:=Ptr; Ptr^.FontId:=FaceNo;
102:     Ptr^.NextFont:=NIL;
103:     { $P= }
104:   End;
105: End (of InstallFont);
106: Function LoadFont(Name:String;
107:   FaceNo:Integer): FontPtr;
108: Var Dat : Text;
109: FHandle : Integer;
110: Flang,I : Long_Integer;
111: IOStat : Boolean;
112: Function Fseek(Offs:Long_Integer; H,M:Integer):
113:   Long_Integer; Gemdos($42);
114: Function IO_State: Boolean; External;
115: Begin
116:   IOStat:=IO_State; IO_Check(False);
117:   Reset(Dat,Name);
118:   If IO_Result<>0 then LoadFont:=NIL else begin
119:     FHandle:=Handle(Dat);
120:     Flang:=Fseek(0,FHandle,2); I:=Fseek(0,FHandle,0);
121:     LoadFont:=InstallFont(FaceNo,FHandle,Flang);
122:   End;
123:   IO_Check(IOStat);
124: End (of LoadFont);
125: Function LoadZsaFonts(Name:String; FaceNo:Integer;
126:   Var List:FontList): Integer;
127: Var Dat : Text;
128: FHandle,I : Integer;
129: Lang : Long_Integer;
130: IOStat,
131: Fehler : Boolean;

```

```

116: Test : String[8];
117: TChar : Char;
118: FaceAnz,Fa,
119: GrAnz,Gr : Integer;
120: Ptr : FontPtr;
121: LPtr : FontList;
122: Function IO_State: Boolean; External;
123: Function Fseek(Offs:Long_Integer; H,M:Integer):
124:   Long_Integer; Gemdos($42);
125: Function ReadInt: Long_Integer;
126: Type IntegerPtr = ^Integer;
127: Var I: IntegerPtr;
128: Procedure Fread(H:Integer; C:Long_Integer;
129:   C,Buf:IntegerPtr); Gemdos($3F);
130: Begin
131:   I:=NIL; New(I);
132:   Fread(FHandle,2,I);
133:   ReadInt:=(I^&$FFFF);
134:   Dispose(I);
135: End;
136: Begin
137:   IOStat:=IO_State; IO_Check(False);
138:   Reset(Dat,Name);
139:   If IO_Result<>0 then LoadZsaFonts:=0 else begin
140:     Test:='';
141:     For I:=1 to 4 do Read(Dat,TChar);
142:     For I:=1 to 8 do begin Read(Dat,TChar);
143:       Test[I]:=TChar; End;
144:     Test[0]:=Chr(8);
145:     If Test='GEM-FONT' then begin
146:       FHandle:=Handle(Dat); Lang:=Fseek(12,FHandle,0);
147:       FaceAnz:=ReadInt;
148:       Fehler:=False;
149:       For Fa:=FaceNo To FaceNo+FaceAnz-1 do begin
150:         GrAnz:=ReadInt;
151:         For Gr:=1 to GrAnz do begin
152:           If not Fehler then begin
153:             Lang:=ReadInt;
154:             Ptr:=InstallFont(Fa,FHandle,Lang);
155:             If Ptr=NIL then begin
156:               Fehler:=True; FaceAnz:=Fa-FaceNo; end
157:             else begin
158:               New(LPtr);
159:               LPtr^.Pointer:=Ptr;
160:               LPtr^.Next:=List;
161:               List:=LPtr;
162:             End;
163:           End;
164:         End;
165:       End;
166:       LoadZsaFonts:=FaceAnz;
167:       End else LoadZsaFonts:=0;
168:     End;
169:   IO_Check(IOStat);
170: End (of LoadZsaFonts);
171: Procedure UnloadFont(Ptr:FontPtr);
172: Var P: FontPtr;
173: Procedure FMfree(Adr:FontPtr); Gemdos($49);
174: Begin
175:   { $P- } P:=FirstFontPtr;
176:   While P^.NextFont<>Ptr do P:=P^.NextFont;
177:   P^.NextFont:=Ptr^.NextFont; { $P= }
178:   FMfree(Ptr);
179: End (of UnloadFont);
180: Procedure UnloadFonts(Var List:FontList);
181: Var P: FontList;
182: Begin
183:   P:=List;
184:   While P<>NIL do begin
185:     UnloadFont(P^.Pointer);
186:     List:=P;
187:     P:=P^.Next;
188:     Dispose(List);
189:   End;
190:   List:=NIL;
191: End (of UnloadFonts);
192: Procedure Text_Face(FaceNo:Integer);
193: Var Control : Ctrl_Parms;
194: Int_in : Int_In_Parms; Int_out : Int_Out_Parms;
195: Pts_in : Pts_In_Parms; Pts_out : Pts_Out_Parms;
196: Begin
197:   Int_in[0]:=FaceNo;
198:   VDI_Call(21,0,1,0,Control,Int_in,Int_out,Pts_in,
199:     Pts_out,False);
200: End (of Text_Face);
201: { END OF FONTSUBS.PAS }

```

STARKE SOFTWARE

ST ARCHIVAR DIE ÜBERZEUGENDE DATEIVERWALTUNG

- Unterstützt die Produktion wissenschaftlicher Texte
 - Verwaltet und bearbeitet Zitate u. Literaturangaben und Ausgabe als Text
 - Komfortable Nutzung für Video- u. Adresdateien
 - Datenverwaltung mit Dateien von bis zu 19 Datenfeldern (38 in Vorbereitung und 200 Datensätzen)
 - Dynamisch erweiterbar
 - Veränderung der Dateimasken
 - Speicherung der Daten als DIF oder SDF Datei, damit Übernahme in Datenbank möglich
 - Beliebige Programme nachladbar u. auszuführen ohne ARCHIVAR zu verlassen (z. B. 1st Word)
 - mit allen Textprogrammen kompatibel, die ASCII einlesen
 - Ausdruck von Karten (z. B. Bibliothekskarten)
 - Listen-Ausdruck auf Knopfdruck
 - Etiketten-Ausdruck
 - Einfache Druckerprogrammierung
 - Einfach bedienbar mit der Maus
- ST-ARCHIVAR enthält zahlreiche Hilfsprogramme**
- Bibliotheks-Suchfunktion (ganze Disketten durchsuchen lassen)
 - Uhr-Einstellung
 - Info-Datei über alle ARCHIVAR-Dateien erstellen
 - Druckersteuer-Programm
 - Kopierprogramm
 - Sortierprogramm
 - Erzeugt RAM-DISK G bis 1750 KB
 - Automatisches Kopieren in die RAM-DISK G beim Start

... und das alles für **DM 89,-**

ST PRINT 4 NÜTZLICHE PROGRAMME IN EINEM

- **RESETFESTE RAMDISK**
- Größe einstellbar von 32 - 4000 KB
- kann auf Laufwerk C bis P gelegt werden
- arbeitet problemlos mit einer Harddisk
- sehr schnell, da in Maschinensprache programmiert
- **DRUCKERSPOOLER**
- Größe einstellbar von 2 - 510 KB
- Arbeitet mit TOS- u. GEM-Programmen
- Hohe Geschwindigkeit beim Ausdruck
- **DRUCKERVOREINSTELLUNG**
- mit der Maus, Knopfdruck statt Handbuch
- viele Einstellmöglichkeiten
- Einstellung des Druckers vom Desktop u. aus jedem GEM-Programm (VIP Prof., Wordplus, Tempus etc.) möglich
- **HARDCOPYROUTINE**
- nutzt die Fähigkeiten von 9-, 18- u. 24-Nadeldruckern
- versch. Auflösungen, Schnelldruck bis Qualitätsdruck
- Umsetzung der Farben in Grauwerte
- gespoolte Hardcopy etc.

DM 59,-

ST PLOT KURVENDISKUSSIONS- U. FUNKTIONSPLOTTER-PRG.

- ist ein Programm, das mehr kann, als einfach nur Funktionen zeichnen. Es bestimmt die richtigen Ableitungen u. damit werden Null-, Extrem- und Wendestellen berechnet, es stellt den Definitionsbereich u. die Periode fest und vieles andere mehr
- zeichnet die Schaubilder von bis zu 3 Funktionen u. deren erste u. zweite Ableitung gleichzeitig auf einen Bildschirm. Danach können Ausschnitte der Funktionen vergrößert und verkleinert werden, ist komplett GEM- und mausgesteuert. Die Bedienung ist somit sehr einfach. Sie brauchen nur die Funktion einzugeben, alle anderen Berechnungen erledigt für Sie das Programm
- läuft sowohl in mittlerer wie auch in hoher Auflösung
- ist nicht nur für Professoren, Studenten u. Schüler interessant. Es kann überall dort angewendet werden, wo man sich mit Funktionen beschäftigt
- Umfangreiche Eingabemöglichkeiten, z. B. Verwendung sämtl. Funktionen eines wiss. Rechners. Defin. von 10 versch. Zahlenwerten als Konstanten, e u. Pi verwendbar
- Komfortable Zeichnung, z. B. autom. Zeichnung u. Beschriftung der Achsen und deren Skalierung, Fehlerfunktionen, damit keine unnötigen Asymptoten gezeichnet werden, beliebig viele Funktionen nacheinander in ein Bild einzeichnenbar ermöglicht Funktionsvergleich u. Ablesung der Schnittpunkte etc.
- Beste Berechnung der Funktionswerte, z. B. Hohe Rechengeschwindigkeit, hohe Rechengenauigkeit.

DM 59,-

ST AKTIE AKTIENVERWALTUNG

- Aktien u. Depotverwaltung u. Bilanzierung
- CHART-Analyse incl. Datenbank mit Kurven mit über 50 versch. Aktien beliebig aktualisierbar u. erweiterbar
- Sämtl. großen deutschen Standardwerte (55 St.) bis Okt. 87 fortgeführt
- Kto.-Führung für alle Orders u. andere Buchungen
- Kompakt, übersichtlich, Menü-orientiert, einfache Bedienung durch Maus, u. ffd. Programmhilfen, Graph. Darstellung standardgemäß, generiert selbständig

DM 69,-

ST DIGITAL LOGIKSIMULATOR FÜR DEN ATARI ST

- Ein Programm zum Erstellen, Testen und Analysieren von Logikschaltungen für Ausbildung und Hobby-Elektronik
- Komfortable GEM-Umgebung
 - Bauteile lassen sich per Maus platzieren u. verdrahten
 - Umfassendes Bauteile-Set (Grundgatter, Ein-/Ausgabe-Bausteine, Flip-Flops, etc.)
 - Definition zusätzlicher Bauteile durch Makrotechnik
 - Makros können in Libraries gespeichert werden
 - Interaktive Simulation mit Darstellung der Leitungszustände (d. h. Betätigung von 'Schaltern' mit der Maus und sofortige Reaktion der Schaltung)
 - Erzeugen von Impulsdigrammen
 - Hardcopy-Funktion
 - Hardwarevoraussetzung: ST/Monochrom-Monitor

DM 89,-

SKYLOT plus EIN ASTRONOMIEPROGRAMM FÜR STERNENFREUNDE

- zwei Sternatensätze mit 612 bzw. 15 383 Sternen
- 1053 Nebel, Sternhaufen u. Galaxien
- acht Planeten, Sonne, Mond u. drei Kometen vordefiniert
- Eingabe eigener Bahnnelemente möglich
- Darstellung des Himmels als rechteckige Karte
- maßstäbliche Darstellung von Nebeln u. Planeten als Scheiben, letztere als Phrasen - etc., dadurch Darstellung von Finsternissen, Durchgängen, Bedeckungen etc.
- automat. Suche nach Konjunktionen
- Bewegungsbahnen von Planeten mit max. 32 000 Punkten, speicherabh.
- einstellbarer Datumsbereich 1.1.1583 - 31.12.3000
- Gradnetz auf Wunsch einblendbar
- für Hardcopy Bild invertierbar
- Darstellung dreidimensional oder von Planeten anderer Sterne aus
- Stellarstatistik, Sichtbarkeitsdiagramme
- Sternkarten können mit allen Objekten auf Plotter ausgegeben werden
- Simulation eines Films im Speicher, dadurch Bewegungsabläufe sichtbar
- Handbuchfunktion verweist bei jedem Menüpunkt auf Handbuchseite
- und vieles andere mehr
- Hardware-Voraussetzung: ATARI ST mit mind. 1 MByte.

DM 198,-

Update DM 80,-

ST-LEARN DER VOKABELTRAINER FÜR DEN ST

- programmiert v. D. Owerfeldt, Gewinner der GOLDENEN DISKETTE '87 für das beste Lernprogramm
- Läuft vollständig unter GEM
 - „Intelligente“ Auswertung der Benutzerangaben
 - Fehlerhäufigkeit einer Vokabel wird berücksichtigt
 - Berücksichtigung mehrerer Bedeutungen eines Wortes
 - Vielfältige Möglichkeiten des Lernens und der Abfrage
 - Integriertes Lernspiel „HANGMAN“
 - Spezielle Auswertung für unregelmäßige Verben (bei Eingabe von „to go“ werden die anderen 2 Formen nachgefragt)
 - Bei offensichtlicher Ähnlichkeit der Wörter wird wahlweise ein 2. Versuch zugelassen
 - Trotz Einordnung der Vokabeln nach Lektionen oder Wissensgebieten ständig schneller Zugriff auf alle Vokabeln (nur durch Größe des Speichermediums begrenzt)
 - Voller europäischer Zeichensatz (Zugriff durch die Maus unter GEM)
 - Auch für Farbmonitor in mittlerer Auflösung
 - Wörterbuchfunktion durchsucht alle Files eines Speichermediums nach einer Übersetzung ab
 - Verbessertes Eingabeformular

DM 59,-

ST STRUKTUR-PAINTER DAS SUPER-PROGRAMM zum kreativen Erstellen von Graphiken aller Art — ohne Malkenntnisse

- Einfache Bedienung, ansprechende Menüs
- Automatischer Malmodus, Muster in Millionen Variationen erstellt
- 2 Füllroutinen, 2 Blockspeicher
- WYSIWYG
- Ausschneiden u. Einkopieren von beliebigen Formen
- Freihand, Verschiedene Pinsel, Füllmuster als Pinsel, Malen mit Bildausschnitten
- Füllmuster definieren ohne Editor, eine ganz neue Methode
- Füllmuster-Bibliotheken; über 200 Füllmuster gleichzeitig verfügbar
- Vergrößern, Verkleinern; 3 Endprodukte zur Auswahl
- Spiegeln, Drehen (dreht in 2 Richt. gleichzeitig)
- Stauchen
- Rahmen (1) Erzeugen von Rahmen aus allen Graphiken
- Rahmen (2). Automatische Rahmenberechnung

- Schatten: Automatische Schattenberechnung (3-D-Effekt)
- Teilmuster; Font's (23 Größen, 21 Arten, 4 Verknüpfungen)
- Lineal: Einblendbare Einteilung
- Radierer u. Sprühdose beliebig einstellbar
- Druckertreiber für alle Epson- u. IBM-kompat. Drucker sowie Laserdrucker implementiert
- Schnelle Lupe mit Punkt, Rechteck, Linie, Invertieren, Löschen
- Invertieren auf Knopfdruck während gezeichnet wird
- Voll Mausgesteuert
- Keine Kompatibilitätsprobleme mit Bildern anderer Programme
- Struktur-Painter Bilder auch mit Signum 2 verarbeitbar
- und viele weitere Möglichkeiten
- Hardwarevoraussetzung: ST mit mind. 512 KB frei

DM 89,-

* alle Preise sind unverbindlich empfohlene Verkaufspreise

Bitte besuchen Sie uns in
Halle 7 / Stand E 46

HANNOVER MESSE
CeBIT'88
Welt-Zentrum Büro-Information-Telekommunikation
16. - 23. MÄRZ 1988

Heim Verlag

Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 061 51-560 57

BESTELL-COUPON

an Heim-Verlag
Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt

Bitte senden Sie mir: _____

zzgl. DM 5,- Versandkosten (unabhängig von bestellter Stückzahl)

☐ per Nachnahme ☐ Verrechnungsscheck liegt bei

Name, Vorname _____

Straße, Hausnr. _____ PLZ, Ort _____

Benutzen Sie auch die in ST COMPUTER vorhandene Bestellkarte.


```

1: ; Listing 2b:
2: ; =====
3: ;
4: Start
5: movem.l d0/a0-a2,-(a7)      ; Register retten
6: dc.w $a000                  ; Line-A-Init
7: movea.l 4(a1),a1             ; Adresse des ersten
8: movea.l 84(a1),a1            ; GEM-Fonts bestimmen
9: lea Reg(Pc),a0               ; dort soll diese Adresse
                               ; hin...
10: move.l a1,(a0)               ; also machen wir das
11: movem.l (a7)+,d0/a0-a2      ; Register restaurieren
12: rts                          ; und zurück zum Pascal...
13: nop
14: Reg ds.l 1
15: End

```

```

1: { Listing 3: }
2: { ===== }
3:
4: {$U100}
5: Program Font_Test; { 1987 by LPSoft Lutz Preßler
   24.11.1987 }
6:
7: Const ($IGEMCONST)
8:
9: Type ($IGEMTYPE)
10: ($IFONTTYPE)
11:
12: Var Zeichensatz : Font;
13: Pfad,ZeichsName,FaceNa : String;
14: Thoch,Attribute : Integer;
15: Ok,Zsa : Boolean;
16: Al,Anzahl,Face,I : Integer;
17: ZListe : FontList;
18:
19: ($IGEMSUBS)
20: ($IFONTSUBS)
21:
22: Procedure Taste; Gemdos(7);
23:
24: { Procedure Text_Heigth(Height:Integer); External;
25: bei mir in GEMSUBS.PAS deklariert. }
26: Procedure DefText(Color,Style,Rotation,Height,
   Face:Integer);
27: Begin
28: If Face>0 then Text_Face(Face);
29: If Color>=0 then Text_Color(Color);
30: If Style>=0 then Text_Style(Style);
31: If Rotation>=0 then Text_Rotation(Rotation);
32: If Height>0 then Text_Heigth(Height);
33: End;
34:
35: Procedure FaceName(FaceId:Integer;
   Var FaceName:String);
36: Var Control : Ctrl_Parms;
37: Int_in : Int_In_Parms; Int_out : Int_Out_Parms;
38: Pts_in : Pts_In_Parms; Pts_out : Pts_Out_Parms;
39: I : Integer;
40: Begin
41: Int_in[0]:=FaceId;
42: VDI_Call(130,0,1,0,Control,Int_in,Int_out,Pts_in,
   Pts_out,False);
43: I:=1;
44: Repeat
45: FaceName[I]:=Chr(Int_out[I]); I:=I+1;
46: Until (I=35) or (FaceName[I-1]=Chr(0));
47: FaceName[0]:=Chr(I-2);
48: End;
49:
50: Procedure TestAusgabe(F:Integer);
51: Begin
52: Write('Texthöhe(Pixel) : '); ReadLn(Thoch);
53: If IO_Result<>0 then Thoch:=13;
54: Write('Textattribute : '); ReadLn(Attribute);
55: If IO_Result<>0 then Attribute:=0;
56: DefText(-1,Attribute,-1,Thoch,F);
57: Hide_mouse;
58: Draw_String(10,200,'Dies ist ein
   GEM-Zeichensatz-Test. Lutz Preßler');
59: Show_mouse;
60: DefText(-1,0,-1,13,1);
61: End;
62: Procedure Bildschirm_loeschen;
63: Begin Hide_mouse; Clear_Screen; Write(Chr(27),'H');
   Show_mouse; End;

```

```

64:
65: Begin If Init_Gem>=0 then begin
66: Bildschirm_loeschen;
67: Set_Clip(0,0,640,400);
68: WriteLn('Letzter Font HEX: ',
   FontAddress(LastFontPtr):8:h);
69: Repeat
70: Al:=Do_Alert('[1][LPSoft-Pascal-GEM-Font-Demo]
   Welche Zeichensatz-Art?')[FNT|ZSA|ENDE]',1);
71: Ok:=(Al<>3);
72: If Ok then begin
73: Zsa:=(Al=2);
74: If Zsa then Pfad:='*.ZSA' else Pfad:='*.FNT';
75: ZeichsName:='';
76: Ok:=Get_In_File(Pfad,ZeichsName);
77: If Ok then begin
78: Bildschirm_loeschen;
79: If Zsa then begin
80: ZListe:=NIL;
81: Anzahl:=LoadZsaFonts(ZeichsName,2,ZListe);
82: If Anzahl=0 then WriteLn('FEHLER!') else begin
83: WriteLn('Geladene Faces:');
84: 'For I:=2 to Anzahl+1 do begin
85: FaceName(I,FaceNa);
86: WriteLn(I:2,' : ',FaceNa);
87: End;
88: Taste; Bildschirm_loeschen;
89: WriteLn('Letzter Font HEX: ',
   FontAddress(LastFontPtr):8:h);
90: Repeat
91: IO_Check(False);
92: Write('Face (von 1 bis ',Anzahl+1,',
   Ende=0): '); ReadLn(Face);
93: If IO_Result<>0 then Face:=0;
94: If Face>0 then begin
95: TestAusgabe(Face);
96: IO_Check(True);
97: Taste;
98: End;
99: Bildschirm_loeschen;
100: Until Face=0;
101: UnloadFonts(ZListe);
102: WriteLn('Letzter Font HEX: ',
   FontAddress(LastFontPtr):8:h);
103: End
104: End else begin
105: Zeichensatz:=LoadFont(ZeichsName,2);
106: If Zeichensatz=NIL then WriteLn('FEHLER!')
   else begin
107: FaceName(2,FaceNa);
108: WriteLn('Face-Name: ',FaceNa);
109: WriteLn('Letzter Font HEX: ',
   FontAddress(LastFontPtr):8:h);
110: IO_Check(False);
111: TestAusgabe(2);
112: IO_Check(True);
113: UnloadFont(Zeichensatz);
114: WriteLn('Letzter Font HEX: ',
   FontAddress(LastFontPtr):8:h);
115: Taste;
116: End;
117: End;
118: End;
119: End;
120: Until Ok=False;
121: Exit_Gem; End; End.

```

```

1: \ Listing 4:
2: \ =====
3: \
4: \ Mehrere GEM (*.FNT) - Fonts zu einer Datei (*.ZSA)
   zusammenfassen.
5: \ 1987 LPSoft, Lutz Preßler
6: \
7: Print " GEM-Fonts zu einer *.ZSA-Datei zusammenfassen."
8: Print " ";String$(46,"-")
9: Print " Erzeuge Datei ... ";
10: Fileselect "\*.ZSA","",Ausgabef$
11: Print Ausgabef$
12: Open "O",#1,Ausgabef$
13: Print #1,"ZSA-GEM-FONT";
14: Input " Wieviele Faces ? ",Faces%
15: Print #1,Mki$(Faces%);
16: For F%=1 To Faces%

```

geht weiter..

720 KB 3.5 Zoll NEC FD 1037a Laufwerk an- schlußfertig 279,-

Superflaches Diskettenlaufwerk (25.4 mm hoch) elegantes, sehr kratzfestes Stahlblechgehäuse
Wichtig: Computertyp angeben!



Floppygehäuse Stahlbl. Atari grau
Für die Laufwerkstypen NEC 1036a, NEC 1037a, Fd 55 FR., kompl. mit Zugentlastung und Füßchen **29,-**

5.25 Laufwerk 720 KB anschlußfertig m. 40/80 Tr. Umsch. beige Frontblende ohne Aufpreis Verwendung von sehr hochwertigen TEAC FD 55 FR Laufwerken Einbau 2. Floppybuchse + 27,90 Umschaltung Drive A/B + 20,- nur in Verbindung mit 2. Floppybuchse erhältlich. Ermöglicht das wahlweise Booten von Laufwerk A oder Laufwerk B

NEC FD 1037a 197,-
Teac FD 55 FR 259,- modif. 269,-

Switchbox ab 29,90

Umschalter SW/Farbe



Switchbox mit Monitor-
kabel 50 cm lang,
Audioausgang o. Abb.
Bausatz 29,90
Fertigergerät
f. Mega ST 39,90
Switchbox direkt an
den Rechner an-
schlußbar (daher
kein Kabelsalat
mehr)
siehe Abb. 49,90

Floppyswitchbox 89,-

Ermöglicht den Anschluß von 3 Laufwerken am ST
Das Umschalten erfolgt ohne Reset. Die Switchbox
ist mit Treiber und Original Buchsen ausgestattet.

Druckerswitchbox
1 Drucker an 2 Computer oder
2 Computer an einen Drucker **89,-**

Tastaturgehäuse
Lieferung komplett mit Spiralkabel
Resettaster und Joystickbuchsen eingebaut **124,-**

Blitter TOS o. Rom TOS
mit oder ohne Fast Load **109,-**

Scartkabel
Länge 2 m **39,90**

Druckerkabel
Länge 2 m **29,90**

Fast ROM o. Blittertos -Fastrom
o. Fast Load Ch. Hertz **24,90**

Speichererweiterung
steckbar (CSF) oder lötlbar **219,-**

Uhrmodul (extern) **89,-**

Eprom-Bank 128 KB **49,-**

Stecker und Buchsen, Kabel
Monitorstecker 6,40
Floppystecker 8,90
Floppykabel Atari — 3.5 Zoll (Shugart) 27,90
Audiokabel Switchbox ST ca. 2.5 m 7,90
Monitorbuchse 8,90
Floppybuchse 10,90

Neuheiten

ST Software

Automon

Softwaremäßige Umschaltung
zwischen SW- u. Farbmonitor.
Umschaltung erfolgt ohne Reset. **74,-**

AT Tastatur am ST

Adapterbox zum An-
schluß einer AT Tas-
tatur am ST
Einbautyp/Fertigergerät **189,-/289,-**

Signum II Preis auf Anfrage

STAD Preis auf Anfrage

Omikron. Basic 159,-

Omikron. Comp. 159,-

PC Ditto 197,-



incl. Diskette
eins. format.
DM 6,40
Liste gegen DM 2,- in
Briefmarken

1 Paket — 5 Disk. doppels. format. nur 35,-

P.1 Die besten Spielprogr.

z. B. Solitaire, Metropol, Mac Pan

P.2 Die besten Utilitioprogr.

z. B. Fcopy, Diskchecker, Ramdisk

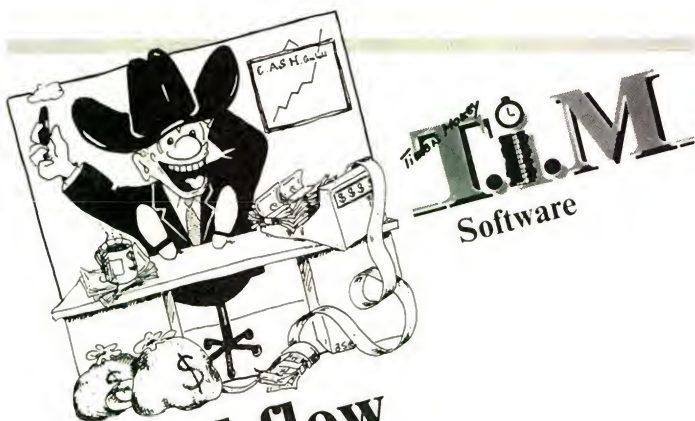
P.3 Die besten Mal- u. Soundp.

z. B. E-Plan, Soundcomputer, Andromeda

P.4 Die besten diversen Prg.

z. B. Etikettdat., Aktien, ST-Calc

Hard- u. Soft A. Herberg, Bahnhofstr. 289, 4620 Castrop-Rauxel, Tel. (023 05) 742 58 —Händleranfragen erwünscht—



Cashflow Ein Kassenbuch

Die zeitgemäße Form des Kassenbuchs
→ sofort: Kassenbestand
→ sofort: Negativbestand
→ sofort: Informationen
anfordern bei uns oder Ihrem Fachhändler
Händlerverzeichnis siehe Seite 66

Unverb. Preisempfehlung:
Cashflow DM 298,-;
Handbuch DM 30,-*;
Demo 10,-;
* wird bei Direktkauf angerechnet.

C.A.\$..H. GmbH
Robert-Bosch-Straße 20 a
8900 Augsburg
Telefon 0821/70 38 56

DISKETTENLAUFWERKE

vollkompatibel, anschlußfertig, inkl. Kabel, Netzteil, Met-
tallgehäuse, 2 x 80 Tracks, 1 MB unform., 3 ms Steprate,
Test in 68000er 8/87

➡ 25,4 mm High Tech ◀

3,5" Qualitätslaufwerke, 25,4 mm flach, modernste Technik, an-
schlußfertig und vollkompatibel. Netzteile mit **VDE** und **SEV**.

NEC 1037 oder
TEAC FD 135 **298.-**

Diskettenlaufwerke: **3,5" Doppelstation 549.-**
NEC FD 1037 199,-
TEAC FD 55 FR 229,-
TEAC FD 135 FN 209,-
2 MB (unformatiert)
bestückt mit NEC 1037
oder TEAC FD 135

➡ Millionenfach bewährt: **TEAC 5.25"** ◀
FD 55 FR, 1 MB, 2 x 80 Tracks, integr. Netzteil, anschlußfertig
und vollkompatibel
incl. 40/80 Tracks
unterstützt MSDOS Emula-
toren wie z. B. PC Ditto **349,-**

Y-Adapter zum Anschluß von 2 FSE Laufwerken,
Drive Select schaltbar **49.-**

Disketten: 3,5" MF 2 DD, 135 tpi
ab 10 St. **2,50**, ab 100 St. **2,30**

Frank Strauß Elektronik
St. Marienplatz 7 6750 Kaiserslautern Tel. 0631/16258


```

17: Print " Face ";F%," : Wieviele Größen ? ";
18: Input "",Groessen%
19: Print #1,Mki$(Groessen%);
20: For G%=1 To Groessen%
21:   Print " Grö_e ";G%," ...";
22:   Fileselect "\*.FNT","",Name$
23:   Print Name$
24:   Open "I",#2,Name$
25:   Laenge%=Lof(#2)
26:   Print #1,Mki$(Laenge%);
27:   While Laenge%>32000
28:     Print #1,Input$(32000,#2);
29:     Sub Laenge%,32000
30:   Wend
31:   Print #1,Input$(Laenge%,#2);
32:   Close #2
33: Next G%
34: Next F%
35: Close #1
36: Print " Ok."
37: Void Inp(2)
38: Edit

```

```

59:   Name$="STAD-Font"
60: Endif
61: Print "Fontname: ";
62: Form Input 31 As Name$
63:   Name$=Left$(Name$+String$(32,0),32)
64:   '
65:   Head$=Mki$(0)+Mki$(&H00)+Name$
66:   Head$=Head$+Chr$(Lowade%)+Chr$(0)
67:   Head$=Head$+Chr$(Highade%)+Chr$(0)
68:   Restore Header.data
69:   For I=1 To 18
70:     Read Za$
71:     Head$=Head$+Mki$(Val("&H"+Za$))
72:   Next I
73:   Head$=Head$+Chr$((88+2*(Chars%+1))
      Mod 256)+Chr$((88+2*(Chars%+1))\256)+Mki$(0)
74:   Head$=Head$+Chr$(Chars% Mod 256)+Chr$(Chars%\256)+
      Mki$(&H1000)+Mkl$(0)
75:   For I=0 To Chars%
76:     Head$=Head$+Chr$((I*8) Mod 256)+Chr$((I*8)\256)
77:   Next I
78:   '
79:   Header.data:
80:     Data 0D00,0B00,0800,0200,0200,0700,0800,0100,0700,
      0100,0100,5555,5555,0800,0000,0000,5800,0000
81:   '
82:   Fileselect "\*.FNT","",A$
83:   If A$<>" " And Right$(A$)<>"\"
84:     Open "O",#2,A$
85:     Bput #2,Varptr(Head$),88+2*(Chars%+1)
86:     Bput #2,Varptr(Dat$),Len(Dat$)
87:   Endif
88:   Close
89:   Print "Ok."
90: Endif
91: Alert 2,"Noch einen Font umwandeln?",1,"JA|NEIN",Res
92: Until Res=2
93: Edit

```

```

1: \ Listing 4:
2: \ =====
3: \
4: \ *** Font-Konvertierung von STAD- oder
   Fontloader-Format zu GEM-Font ***
5: \ *** 1987 by LPSoft Lutz Pre_ler, Sandkrug,
   Ahornweg 11, 2904 Hatten ***
6: \
7: Repeat
8:   Cls
9:   Alert 1,"Font-Konvertierung , LPSoft|STAD- oder
     Fontloader-Fonts| in GEM-Fonts umwandeln.",1,
     "STAD|FONTLOAD|ENDE",Res
10:   If Res=3
11:     Edit
12:   Endif
13:   '
14:   Fileselect "\*.FNT","",A$
15:   If A$=" " Or Right$(A$)="\"
16:     Edit
17:   Endif
18:   If Exist(A$)
19:     Open "I",#1,A$
20:     Chars%=(Lof(#1)/16*Res)+32*(Res=2)
21:     If Chars%>256 Or Chars%=0 Or (Res=2 And Chars%<65)
22:       Print "Falsches Datei-Format!"
23:       Void Inp(2)
24:       Edit
25:     Endif
26:     If Res=2 And Chars%>96
27:       Chars%=96
28:     Endif
29:     Dat$=Space$(Lof(#1)*Res+256*(Res=2))
30:     '
31:     If Res=1
32:       For I=0 To Chars%-1
33:         For B=0 To 15
34:           Poke Varptr(Dat$)+I+B*Chars%,Inp(#1)
35:         Next B
36:       Next I
37:       Lowade%=0
38:     Else
39:       For I=0 To Chars%+31
40:         If I>64 And I<=96
41:           For B=0 To 7
42:             Void Inp(#1)
43:           Next B
44:         Else
45:           J=I+32*(I>96)
46:           For B=0 To 7
47:             Poke Varptr(Dat$)+J+B*2*Chars%,Inp(#1)
48:             Poke Varptr(Dat$)+J+(B*2+1)*Chars%,
               Peek(Varptr(Dat$)+J+B*2*Chars%)
49:           Next B
50:         Endif
51:       Next I
52:       Lowade%=32
53:     Endif
54:     '
55:     Highade%=Lowade%+Chars%-1
56:     If Res=2
57:       Name$="Fontloader-Font"
58:     Else

```

```

1: ; *** FONTLOADER - STAD-Font als neuen Systemfont ***
2: ; *** (sowohl GEM als auch TOS) installieren. ***
3: ; *** auch für AUTO-Ordner(ohne Param.=SYSFONT.FNT) ***
4: ; *** 10.12.1987 by LPSoft,Lutz Pre_ler,2904 Hatten ***
5: ;
6: ; Konstantendefinitionen
7: GemDos equ 1
8: Keep equ $31
9: FOpen equ $3D
10: FClose equ $3E
11: FRead equ $3F
12: FSeek equ $42
13: FSetDTA equ $1A
14: FSFirst equ $4E
15: Bios equ 13
16: Xbios equ 14
17: GetRez equ 4
18: SupExe equ 38
19: ;
20: ; Programmlänge berechnen
21: move.l 4(a7),a0
22: move.l #Text,d6
23: sub.l a0,d6 ; d6 = zu reserv. Bereich
24: ;
25: adda.l #129,a0
26: movea.l a0,a6 ; Adresse der Commandline
27: clr.l d0 ; Null-Byte ans Ende setzen
28: move.b -1(a0),d0
29: clr.b (a0,d0.b)
30: ; Auflösung überprüfen
31: move #GetRez,-(a7)
32: trap #XBios
33: addq.l #2,-(a7)
34: lea WrongRes,a0
35: cmpi #2,d0
36: bne Error ; Fehlermeldung
37: ;
38: move.l #Ok,Text ; Default-Text nach Installation
39: ;
40: ; Programm schon resident?
41: move.l #GetTrap,-(a7)
42: move #SupExe,-(a7)
43: trap #XBios
44: addq.l #6,a7
45: ; movea.l OldTrap,a0
46: clr.b d2

```

geht weiter...


```

47: movea.l #FontData,a4 ; Adresse des Fontbereichs
48: cmpi.l #"Lutz",-4(a0)
49: bne.s NichtRes
50: move.b #$ff,d2 ; Flag für "resident" setzen
51: movea.l -12(a0),a4 ; jetzt vorhandene Fontadresse
52: move.l -8(a0),OldFont ; Adresse des Original-Fonts
53: move.l -16(a0),GemDosTrap
54: move.l -20(a0),OldTrap
55: ; Commandline "#" oder "~"?
56: move.b (a6),d0
57: cmpi.b #"~",d0
58: beq.s RAend
59: move.b (a6),d0
60: cmpi.b #"#",d0
61: bne.s RWeiter
62: RAend
63: move.l #Sys,Text ; ja: Ausgabertext ändern
64: ;
65: bra.s RWeiter
66: NichtRes ; Programm noch nicht resident
67: movea.l #Info,a0 ; Info anzeigen
68: bsr Message
69: move.b (a6),d0 ; Commandline "~"
70: cmpi.b #"~",d0
71: beq.s RFehler ; oder
72: move.b (a6),d0
73: cmpi.b #"#",d0 ; Commandline "#"
74: bne.s RWeiter
75: RFehler
76: movea.l #Exit,a0 ; ja: geht nicht -> Hinweise
77: bsr Message ; zur Anwendung anzeigen
78: bsr Key ; Auf Tastendruck warten
79: bra FResi ; Programm normal beenden
80: RWeiter
81: move.b d2,Flag ; "resident"-Flag abspeichern
82: ;
83: bsr FontLaden ; ->Fontdatei(4096 Bytes)laden
84: ; Font installieren
85: ; Font-Adressen bestimmen
86: dc.w $A000
87: movea.l 4(a1),a3
88: movea.l 84(a3),a3
89: move.l a3,FontBase
90: move.l 76(a3),d0
91: tst.l d0
92: beq FAuto
93: move.l d0,OldFont
94: move.l a4,76(a3) ; Adresse eintragen
95: FAuto
96: move.l a4,FontAdr
97: ; Font anmelden (direkt zugreifen)
98: dc.w $A000
99: move.l a4,-22(a0)
100: ; Text ausgeben
101: movea.l Text,a0
102: bsr Message
103: ; Commandline "~"?
104: move.b (a6),d0
105: cmpi.b #"~",d0
106: bne.s TextEnde
107: movea.l #NichtResit,a0
108: bsr Message
109: TextEnde
110: tst.b Flag ; schon resident ?
111: bne FResiX
112: ; nicht resident, dann:
113: ; Autoordner-Start?
114: move.l #AutoTest,-(a7)
115: move #SupExe,-(a7)
116: trap #XBios
117: addq.l #6,a7
118: tst.b Auto
119: beq Normal
120: movea.l #AText,a0
121: jsr Message
122: move.l #SetDOS,-(a7)
123: move #SupExe,-(a7)
124: trap #XBios
125: addq.l #6,a7
126: bra.s ResEnd
127: Normal
128: ; Neuen GEM-Trap und GemDos installieren
129: move.l #SetTraps,-(a7)
130: move #SupExe,-(a7)
131: trap #XBios
132: addq.l #6,a7
133: jsr Key

```

```

134: ResEnd
135: ; Programm resident lassen
136: clr.w -(a7)
137: move.l d6,-(a7)
138: move.w #Keep,-(a7)
139: trap #GemDos
140: ;
141: FResiX ; war schon resident:
142: jsr Key
143: ; Commandline "~"?
144: move.b (a6),d0
145: cmpi.b #"~",d0
146: bne FResi
147: ; Traps zurücksetzen
148: move.l #ResetTraps,-(a7)
149: move #SupExe,-(a7)
150: trap #XBios
151: addq.l #6,a7
152: FResi ; normal beenden
153: clr -(a7)
154: trap #GemDos
155: ;
156: SetDOS
157: move.l 136,OldTrap
158: bra.s SetDOS2
159: SetTraps
160: move.l 136,OldTrap
161: move.l #GemTrap2,136
162: SetDOS2
163: move.l 132,GemDosTrap
164: move.l #Trap1,132
165: rts
166: ResetTraps
167: move.l OldTrap,136
168: move.l GemDosTrap,132
169: rts
170: GetTrap
171: move.l 136,a0
172: rts
173: AutoTest
174: movem.l d0/d2/a0,-(a7)
175: clr.b d2
176: movea.l FontBase,a0
177: move.l 76(a0),d0
178: tst.l d0
179: bne.s ExAuto
180: move.b #$ff,d2
181: ExAuto
182: move.b d2,Auto
183: movem.l (a7)+,d0/d2/a0
184: rts
185: ;
186: FontLaden
187: ; Commandline "#" oder "~"?
188: move.b (a6),d0
189: cmpi.b #"~",d0
190: beq.s SysAdresse
191: move.b (a6),d0
192: cmpi.b #"#",d0
193: bne.s Laden
194: SysAdresse
195: ; ja: Systemfontadresse in a4
196: ; und Laden beenden
197: movea.l OldFont,a4
198: bra LEnde
199: Laden
200: move.b (a6),d0
201: cmpi.b #"~",d0 ; - am Anfang
202: bne.s DiskDa
203: ; ja: Warten und Disk prüfen
204: lea InsertDisk,a0
205: bsr Message
206: bsr Key
207: addq.l #1,a6
208: move.l #FontData,-(a7)
209: move #FSetDTA,-(a7)
210: trap #GemDos
211: addq.l #6,a7
212: move #31,-(a7)
213: move.l #Dummy,-(a7)
214: move #FSFirst,-(a7)
215: trap #GemDos
216: adda.l #8,a7
217: ;
218: DiskDa
219: ; Commandline leer --> Default-Datei "SYSFONT.FNT"

```

geht weiter...

»Voilà«
... Ihre Datenbank ist da!

Für Wissenschaftler, Lehrer, Techniker, Studenten, Sammler etc. und alle, die Texte, Literatur, Quellen, Dias, Briefmarken, Informationen etc. besitzen und wiederfinden wollen!

Sie suchen Informationen, Material, Unterlagen zu einem Thema?
→ **SCHLAGWÖRTER** eingeben (beliebige Kombination + Reihenfolge) und »voilà« — die Informationen sind da, sortiert und perfekt präsentiert!

maximal 48 284 Datensätze pro Datei
sehr komfortable Bedienung unter GEM
sehr schnelle Such- und Sortier-/Seitenrollen
Daten importieren, exportieren, importieren, sortieren
auch nachträgliche Modifizierung der Datenbankstruktur
Druckeranpassung, variable Druckformate
Leben, Literatur, Karten, Video, Film, Dialisten und Suchketten
variante Such- und Suchketten
einfaches Archivieren, Löschen, Blättern, Schlagwortregister sichten
Dateneingabe variabel, auch für Leihen (automatisch oder manuell)
permanenter professioneller Update-Service

voilà Datenbank: Eingabe, Suchketten, Drucken, Parameter, Code
72 KB frei
Titel und Fundstelle
Presilien-Statistik
Voxis Geographie 5-86, S.42 f
Verfasser
Hiller, Jörn
Standard
Bibl. Nr. 25/188
Schlagwörter
Schlüssel
1 Bevölkerung
2 Brasilien
3 Industrie
4 Landwirtschaft
5 Sozial
6 Statistik
7 Südamerika
8 Wirtschaft
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

»voilà«
Datenbank für Geographen auf Anfrage

Programmdiskette incl. Dokumentation 148,— DM
Demodiskette incl. Dokumentation 20,— DM

Versand: + NN + Porto (oder Vorausscheck)
Ausland: Vorausscheck

Maxisoft
Inh. F. Schumann
Feldstraße 27 · 3078 Stolzennau
Weitere Informationen kostenlos!

STARKE SOFTWARE FÜR STARKE COMPUTER

TKC-EINNAHME/ÜBERSCHUSS PLUS (Buchführung) **DM 149,—**
Automatische Führung von MWSt.-Konten. Ausgabe von Saldenliste, Bilanz, Journal, USt-Voranmeldung. Bis zu 5 verschiedene MWSt.-Sätze, Abschlußzeitraum Monat, Quartal oder Jahr, universelle Druckeranpassung, ausführliches deutsches Handbuch!

TKC-HAUSHALT PLUS (Haushaltsbuchführung) **DM 129,—**
Überwachung aller Einnahmen und Ausgaben im Privathaushalt mit max. 250 Konten. Monats- und Jahresabschlüsse, Bilanzen und Journal, Saldenlisten mit Teilsommen für wählbare Kontengruppen, Daueraufträge mit beliebiger Frequenz, universelle Druckeranpassung, ausführliches deutsches Handbuch!

TKC-TERMIN/ADRESS (Terminplaner + Adressdatei) **DM 149,—**
Terminplaner mit Adressverwaltung, umfangreiche Suchfunktionen, Serienbriefe in Verbindung mit 1st Word, Terminfrequenz bei jedem Termin wählbar, Ausgabe von Termin- und Adresslisten, ausführliches deutsches Handbuch!

TKC-VIDEO (Videofilmverwaltung) **DM 79,—**
Verwaltet Ihre Videofilme unter GEM, umfangreiche Sortier- und Suchfunktionen, Listen- und Etikettendruck, Handbuch.

TKC-MUSICBOX (Musiktitelverwaltung) **DM 79,—**
Verwaltet bis zu 1500 LPs, CDs oder MCs, Titel-Suchfunktion, Listen- und Etikettendruck, Sortierung automatisch nach LP-Titeln! Druckeranpassung!

ST-MATHETRAINER (Trainingsprogramm für Grundschüler) **DM 59,—**
1x1, Grundrechnen, Umrechnung v. Gewichten und Längenmaßen, Benotung!

ST-RECHTSCHREIBEN (Trainingsprogramm für Grundschüler) **DM 59,—**
Singular & Plural, Interpunktion, u. a. Schwerpunktdatei für falsche Antworten!

ST-KEYMASTER (Tastaturbelegungskit) **DM 49,—**
Tastaturbelegung in den Modi normal, shift und caps (nur S/W)!

ST-VOKABELTRAINER (Lernprogramm) **DM 49,—**
Sonderdatei für falsche Antworten, Druckerausgabe, %-Auswertung.

ST-GIRO (Utility für bargeldlosen Zahlungsverkehr) **DM 39,—**
Bedruckt Überweisungsträger, Formularinhalte speicherbar, ACC.

TK COMPUTER-TECHNIK THOMAS KASCHADT
BISCHOFHEIMER STRASSE 17 · 6097 TREBUR-ASTHEIM · TELEFON (0 61 47) 5 50

Btx-Manager
Atari ST / Mega ST + Btx
Die intelligente Komplettlösung... **CeBit '88: ATARI-Stand**

Desk Datei Macro Druck Btx Status Extern CS:0:88 N:0:53
U6 M485

Bildschirmtext

Btx-Manager V 2.1
Softwaredecoder
anschlußfertig **DM 428**

Saba Btx-Decoder DM 298
dataphon s21-23d **DM 325**

Drehs EDV + Btx
Tel. 062 21-2 99 00 o. 16 33 23
Btx ★ drehs#

6900 Heidelberg
Bergheimer Str. 134 b

Atari ST / Mega ST sind eingetragte Warenzeichen der Atari Corp.

The MOUSE-PAD™

Die praktische und rutschfeste Tischauflage für die Computer-Mouse.
Exaktes „Fahren“ ist nun auch auf unebenem Untergrund möglich.
Erhöht die Lebenszeit der Mouse und schont die Mechanik.
Lieferbar in den Farben Mittelblau oder Pink, Format: 270 x 220 mm.

Nur DM 19,80 empf. Verkaufspreis
Händleranfragen erwünscht.

MSM GmbH · Bayenthalgürtel 45 · 5000 Köln 51 · Tel. 02 21/38 20 20

KFC
stair der ComputerDrucker

Ein Superdrucker für den ST
Star NB 24-10

IBM Zeichensatz
Epson Zeichensatz
NEC Graphik-kompatibel
360 x 360 Bildpunkte bei Signum
Kompatibel zu NEC/Epson Hardcopy
Graphiktreiber incl. Schiebendem Bidir. Traktor

1.398,— DM

KFC COMPUTER · Wiesenstr. 18 · 6240 Königstein · Tel. (0 61 74) 30 33


```

220: move.b -1(a6),d0
221: tst.b d0
222: bne.s NameOk
223: move.l #Default,a6
224: NameOk
225: ; Datei öffnen
226: move.w #0,-(a7)
227: move.l a6,-(a7)
228: move.w #FOpen,-(a7)
229: trap #GemDos
230: addq.l #8,a7
231: move.l d0,d1
232: lea NoFile,a0
233: tst d0
234: bmi Error
235: ; Länge bestimmen
236: move #2,-(a7)
237: move d1,-(a7)
238: clr.l -(a7)
239: move #FSeek,-(a7)
240: trap #GemDos
241: adda.l #10,a7
242: lea WrongSize,a0
243: cmpi.l #4096,d0
244: bne ClError
245: move #0,-(a7)
246: move d1,-(a7)
247: clr.l -(a7)
248: move #FSeek,-(a7)
249: trap #GemDos
250: adda.l #10,a7
251: ;
252: ; Datei etwas "verdreht" einladen
253: clr.l d2
254: Zeichen
255: clr.w d3
256: Bits
257: clr.l d4
258: movea.l a4,a5
259: move.w d3,d4
260: asl.w #8,d4
261: add.l d2,d4
262: adda.l d4,a5
263: move.l a5,-(a7)
264: move.l #1,-(a7)
265: move.w d1,-(a7)
266: move.w #FRead,-(a7)
267: trap #GemDos
268: adda.l #12,a7
269: add.w #1,d3
270: cmpi.w #16,d3
271: bne.s Bits
272: add.l #1,d2
273: cmpi.l #256,d2
274: bne.s Zeichen
275: ; Datei schlie_en
276: move.w d1,-(a7)
277: move.w #FClose,-(a7)
278: trap #GemDos
279: addq.l #4,a7
280: LEnde
281: rts
282: ;
283: Trap1 ; neuer GemDos-Trap
284: movem.l d0/d1/a0,-(a7)
285: tst.b Auto
286: beq TNormal
287: move.l FontBase,a0
288: move.l 76(a0),d0
289: tst.l d0
290: beq TrapOk
291: bsr AutoInst
292: bra TrapOk
293: TNormal
294: move.l 136,d0
295: cmpi.l #$FC0000,d0
296: bgt.s ChngTrap
297: move.l $4f2,d1
298: cmp.l d1,d0
299: blt.s TrapOk
300: move.l $4fa,d1
301: cmp.l d1,d0
302: bgt.s TrapOk
303: ChngTrap
304: ; GEM-Trap im TOS -> ändern
305: move.l #GemTrap2,136

```

```

306: TrapOk
307: movem.l (a7)+,d0/d1/a0
308: move.l GemdosTrap,a0
309: jmp(a0)
310: ;
311: AutoInst
312: move.l 136,OldTrap
313: move.l #GemTrap2,136
314: clr.b Auto
315: movea.l FontBase,a0
316: move.l 76(a0),OldFont
317: move.l FontAdr,76(a0) ; Adresse eintragen
318: rts
319: ;
320: OldTrap
321: dc.l 0
322: GemDosTrap
323: dc.l 0
324: FontAdr
325: dc.l 0
326: OldFont
327: dc.l 0
328: dc.b "Lutz"
329: GemTrap2 ; neuer GEM-Trap
330: cmpi.b #$73,d0 ; VDI ?
331: bne.s JumpGEM
332: movem.l d0-d2/a0-a5,-(a7)
333: movea.l d1,a4 ; a4 zeigt auf VDIPB
334: movea.l (a4),a5 ; a5 zeigt auf Contrl-Feld
335: cmpi.w #5,(a5) ; Escape-Funktion ?
336: bne.s ContGEM
337: cmpi.w #102,10(a5) ; Font anmelden ?
338: bne.s ContGEM
339: movea.l 4(a4),a5 ; a5 zeigt jetzt auf Intin-Array
340: ; Font-Adressen bestimmen
341: dc.w $A000
342: move.l 8(a1),d2 ; -> TOS-Font
343: movea.l 4(a1),a3
344: movea.l 84(a3),a3 ; -> GEM-Font
345: cmp.l d2,(a5) ; TOS-Font anmelden ?
346: bne.s ContGEM
347: move.l a3,(a5) ; ... dann GEM-Font anmelden.
348: ContGEM
349: movem.l (a7)+,d0-d2/a0-a5
350: JumpGEM
351: move.l OldTrap,a0
352: jmp(a0)
353: ;
354: ; String ausgeben
355: Message
356: move.l a0,-(a7)
357: move #9,-(a7)
358: trap #GemDos
359: addq.l #6,a7
360: rts
361: ; Auf Tastendruck warten
362: Key
363: move #7,-(a7)
364: trap #GemDos
365: addq.l #2,a7
366: rts
367: ; Fehlerbehandlung...
368: ClError
369: movea.l a0,a6
370: ; Datei schlie_en
371: move d1,-(a7)
372: move #FClose,(a7)
373: trap #GemDos
374: addq.l #4,a7
375: movea.l a6,a0
376: Error
377: bsr.s Message
378: bsr.s Key
379: ; Programm normal beenden
380: clr -(a7)
381: trap #GemDos
382: End
383: .data
384: Ok dc.b "Neuer Zeichensatz installiert. (LPSoft,
1987)",7,13,10,0
385: Sys dc.b "Original Systemzeichensatz wieder
angemeldet.",7,13,10,0
386: NoFile dc.b "Fontdatei nicht vorhanden !!!",7,13,10,0
387: WrongSize dc.b "Datei hat nicht das richtige
Fontformat"
388: dc.b " (falsche Länge) !!!",7,13,10,0

```



```

389: WrongRes dc.b "Programm läuft nur in hoher
      Auflösung !!!",7,13,10,0
390: InsertDisk dc.b "Bitte Diskette einlegen.",7,13,10,0
391: Info dc.b "STAD-Font als neuen 8x16 GEM- und
      TOS-Systemzeichensatz"
392: dc.b" installieren.",13,10
393: dc.b "(c) 1987 by LPSofT, Lutz Pre_ler, Ahornweg 11,"
394: dc.b" 2904 Hatten",13,10,0
395: Exit dc.b 13,10,"ANWENDUNG: FONTINST.TTP
      DATEINAM.FNT "
396: dc.b "DATEINAM.FNT installieren.",13,10
397: dc.b " oder FONTINST.TTP # Originalzeichensatz"
398: dc.b " wieder anmelden.",13,10,7,0
399: NichtResiT dc.b "Programm nicht mehr resident.",13,10,0
400: Dummy dc.b "\*.\"",0
401: Default dc.b "SYSFONT.FNT",0
402: AText dc.b "Aus AUTO-Ordner gestartet.",13,10
403: .even
404: .bss
405: ;
406: FontBase ds.l 1
407: TAuto ds.l 1
408: Auto ds.w 1
409: FontData ds.b 4096 ; Datenbereich für Font
410: ; bis hier hin resident
411: Text ds.l 1 ; Textadresse (Ok oder Sys)
412: Flag ds.w 1 ; "resident"-Flag
413: ;
414: PrgEnd

```

Sie ist fettig, die assoziative DATENBANK > THEMADAT plus <

Nachdem wir mit THEMADAT unerwartete Verkaufserfolge erreicht haben, wurde in intensiver Zusammenarbeit mit Anwendern, THEMADAT zum **PLUS** erweitert! Testberichte der Version 1.5 (Mai 87) im ST-Magazin 19/87 und ST Computer 12/87. Zitat: Der Autor hätte das Programm auch gut für 149 oder 249 DM verkaufen können. Wahrscheinlich hätte sich das auf den Absatz sogar positiv ausgewirkt. Es macht einfach Spaß mit THEMADAT zu arbeiten, auch wenn man eigentlich gar keine Datenbank braucht! Berichte über THEMADAT **plus** folgen! Hier einige Informationen (Version 2.11) vorab: noch schneller, komfortabler, mit Druckertreiber, mit Rechenfunktion (Saldierung), erweiterter Rapportfunktion, Zugriff auf ASCII-Dateien für mehr Textinformationen, Bildmontagemenue zur Erstellung von Bilddateien, Ausgabe von BILDDATEIEN, wenn zu einem Eintrag Bildinformationen vorliegen, Sortiermenue und...!!

KOMPLETTPREIS: 79.00 DM plus 5.00 DM Versand, zahlbar mit V-Scheck oder Postanweisung. Hardware: 1 Mbyte, 2-seitige Disk oder Harddisk, SW+Color Händleranfragen erwünscht. Die Auslieferung erfolgt auf doppelseitiger Disk mit Demodatensatz (Photo). Ein Umtausch der PD-VERSION in **plus** ist nicht möglich! Besitzer der **plus**-Version 2.0 bis 2.10 bitte Sonderinfo anfordern, der Versionen < 2.0 erhalten für 28.00 DM ein **plus** Update. Bieten Sie THEMADAT-DATENBANKEN und MASKEN von allgemeinem Interesse, für den SERVICEPOOL an. Fordern Sie unsere Softwareliste mit preiswerten Try Soft Programmen an (Freiungsschlag).

☐ Try Soft Ingeborg von Tryller, 3200 Hildesheim, Steinbergstraße 6 ☎ 05121 22882
Mitglied im ATARI Anwenderclub Hannover/Hildesheim

GEM plus

Das neue Accessory, welches das Betriebssystem des ST um viele Funktionen ergänzt und verbessert:

- Erweiterte Datei-Auswahlbox für alle Programme.
- Dynamischer Maustreiber einstellbar von 25—200% (wie beim Macintosh).
- Hardcopy-Funktion auf Diskette (z.B. für SIGNUM2).
- und viele weitere Funktionen.

DM 59,— zuzüglich DM 5,— Versandkosten

Handy Scanner ST

der leistungsfähige und preiswerte Scanner jetzt endlich auch für den ST. Auflösung 200 dpi, 16 Graustufen, inkl. Software

DM 798,— zuzüglich DM 5,— Versandkosten

SCHLEGEL DATENTECHNIK

Schwarzachstr. 3 · 7940 Riedlingen · Tel. (07371) 2317

OmegaSoft-Pascal,
das Pascal für Anspruchsvolle!
DM 445,—
Bericht siehe ST Dezember '87.

OS9 auf dem ST,
das Multiuser-, Multitasking-System.
Fragen Sie unseren Preis!
OS9-Software verschiedener Art.
Information anfordern.



BYTE STUDIO BORKEN
Butenwall 14 · 4280 Borken Tel. (02861) 2147

NEC FD 1037A: 195,- DM

MICHAEL FISCHER

Computersysteme
Goethestraße 7
6101 Fränkisch-Crumbach
Telefon (06164) 4601

Ohst – Software Versand

Jutta Ohst
Nelkenstr. 2
4053 Jüchen 2

Public Domain Service 8,- DM

Siehe P.D.-Service dieser Ausgabe. Preis incl. Markendisk und Verpackung. **Ab 6 Stück versandfrei.**
Auf Wunsch können Sie die neueste P.D. jetzt auch abonnieren. Versand dann auf Rechnung.
Bis P.D. It. Ausgabe 03/88 erfolgt die Auslieferung innerhalb von 48 Stunden.

Spiele z. B.

COLONIAL CONQUEST	59,- DM
EAGLES NEST	39,- DM
KAISER	119,- DM
CATCH 23	79,- DM
RINGS OF ZILFIN	89,- DM
ULTIMA III	69,- DM
BARD'S TALE 1	89,- DM
TURBO ST	29,- DM
MARBLE MADNESS	89,- DM
GAUNTLET	69,- DM
SINDBAD	69,- DM
FOOTBALL MANAGER	39,- DM
JUMP JET	49,- DM
SKULL-DIGGERY	69,- DM
STRIP POKER II	29,- DM
VIELE WEITERE SPIELE AUF ANFRAGE	

Anwendungen das Superspiel: Impossible Mission II: 79,— DM

PRO SOUND DESIGNER	189,- DM	GFA-ARTIST	140,- DM
Abtasten von Ton in hoher Qualität. Mit Digitizer-Hardwarezusatz.		LATTICE C	288,- DM
FLASH CACHE & FLASH BAK	159,- DM	ST-BASE	698,- DM
Harddisk-Utility.		600 Seiten starkes deutsches Handbuch.	
SIGNUM!ZWEI	AUF ANFRAGE	MINISTAUBSAUGER	NUR 19,- DM
STAD	159,- DM	Zur optimalen Reinigung Ihres Computers und Druckers	
K-GRAPH 2	148,- DM	STUFF	89,- DM
PRO PASCAL	428,- DM	22 interessante Utilities	
MEGAMAX C	388,- DM	BACKUP	89,- DM
GFA-BASIC V 2.0	88,- DM		
GFA-BASIC-COMPILER	88,- DM		
GFA-BASIC V 3.0	AUF ANFRAGE		
GFA-PUBLISHER	378,- DM		

Telefonische Bestellung
Tel.: 0 21 64 / 78 98

Preisliste anfordern

OMIKRON.BASIC

Das Buch zum Handbuch

Aus dem Inhalt dieses Buches:

Für den absoluten Neuling:

Kurze Einführung in die BASIC-Programmierung

Über das Handbuch hinausgehende Beschreibung vieler Befehle, Besonderheiten, Tricks und Kniffe

Verwendung selbstdefinierter Prozeduren und Funktionen

Viele Beispiele, Aufgaben mit Lösungen

Für den Aufsteiger, aber auch für den geneigten Anfänger:

OMIKRON.Sprites - Tücken, Vorteile, Anwendung

Overlay-Technik (Auslagern langer Programmteile und Laden bei Gebrauch)

Grundlagen der strukturierten Programmierung

Schreiben eigener und Verwenden fremder Libraries (Bibliotheks-Funktionen)

Aufrufe und Nutzung von TOS und GEM im BASIC (GEMLib); endlich die Wahrheit über die GEM-Aufrufe! Dabei wird auch das GEM-

Zusatzprogramm GDOS berücksichtigt

Sound und Grafik-Programmierung. Grafische Effekte (z.B. die Verwendung mehrerer

Grafik-Bildschirme und Zeichnen in nicht sichtbare Bildschirme

Aufbau und Verwenden der Menü-Leisten in GEM-Accessories in OMIKRON.BASIC

Verwendung der BASIC-internen Multitasking-Befehle

Einige Libraries (Turtle-Grafik, Erweiterungen und Korrekturen zur GEMLib, usw.)

Die Feinheiten des neuen Compilers V 2.0

Umarbeiten von Programmen in GFA-BASIC auf OMIKRON.BASIC

Mit einem Vorwort von Artur Södler, dem Schöpfer von OMIKRON.BASIC

Natürlich befinden sich alle Programme und Beispiele auf Diskette!

BESUCHEN SIE UNS
HANNOVER MESSE
CeBIT'88
16. - 23. MÄRZ 1988
HALLE 17 STAND A70



HIERMIT BESTELLE ICH ____ EXEMPLARE

VON "OMIKRON.BASIC".

MIT DISKETTE FÜR DM 49,-

ANRUF GENÜGT: 06196/481811.

MO-FR 9-13 UND 14-17 UHR

SCHRIFTLICHE BESTELLUNG NUR GEGEN

VORKASSE ODER NACHNAHME (VERSANDKOSTEN

DM 5.50; BEI NACHNAHME ZUZÜGLICH DM 4.70)

NAME: _____

VORNAME: _____

STRASSE: _____

ORT: _____

UNTERSCHR. : _____



MERLIN COMPUTER GMBH
INDUSTRIESTRAßE 26
6236 ESCHBORN
TEL. 06196/481811

Vom Papier zur Datenbank

1. Teil Datennormalisierung

Die Informationsverwaltung ist die klassischste aller Computeranwendungen. Eine Datenbank, sei es nun eine für Großrechner, in Form eines Telefonbuches oder eine für Personal-Computer, ist nichts anderes als eine sinnvoll organisierte Informationssammlung.

Für die Computer der ATARI ST-Serie sind mittlerweile eine Vielzahl von Datenbanken auf dem Markt. Sie sind alle hervorragend zum Verarbeiten von Massendaten geeignet, wie z.B. im kaufmännischen Bereich (Lagerverwaltung, Personaldaten, Buchführungen), wo bekanntlich Unmengen von verschiedenartigen Informationen anfallen.

Eine Grundregel: Müssen mehr als 50 Daten ständig im Zugriff sein, lohnt es sich, über den Einsatz eines Datenbanksystems nachzudenken. Der Hauptvorteil liegt im schnellen Zugriff auf einzelne Datensätze und im freien Sortieren nach bestimmten Feldern innerhalb eines Datensatzes. Mein Kurs befaßt sich ausschließlich mit den relationalen Datenbanken, da ihre Bedeutung bereits heute beachtlich ist und in Zukunft noch steigen wird (Beispiel: PROLOG).

Um den Laien, wie aber auch allen anderen Interessierten, die Vorgehensweise beim Design einer Datenbank zu zeigen, ist dieser erste Teil des Kurses verfaßt. In weiteren geplanten Folgen werde ich ausgiebig auf die Datenmanipulationssprache sowie die Programmiersprache zum Erstellen lauffähiger Programme eingehen.

Ich werde heute den allgemeinen und prinzipiellen Aufbau relationaler Systeme erklären, die drei wichtigsten Regeln des Datenbankdesigns nennen und an anschaulichen Beispielen verdeutlichen.

Die folgenden Teile des Programmier-Kurses befassen sich dann mit speziellen Systemen, die auf dem ATARI verfügbar sind. Ich gehe besonders auf dBMAN Version 3.0 und Standard Base ein, weil sie sich am besten zum Schreiben professioneller Anwendungen eignen.

Außerdem bieten beide Programme eine Programmiersprache, die über die reine Datenmanipulation hinausgeht. Mit den zusätzlich implementierten Sprachelementen lassen sich leistungsfähige Anwendungssysteme schreiben, z.B. Buchführungen, Adreßverwaltungen oder Schallplattenarchive, die sehr einfach zu erstellen und zu erweitern sind und dennoch ein Höchstmaß an Benutzerfreundlichkeit aufweisen, obwohl die GEM-Oberfläche nicht genutzt wird. Die Programmiersprache "erzwingt" regelrecht, strukturierte Programme zu schreiben (keine Sprunganweisungen, ein Befehl pro Zeile usw.).

Die mächtigen Befehle ermöglichen eine schnelle Programmierung von Plausibilitätskontrollen (um Falscheingaben zu unterbinden), so daß spezielle Tools (z.B. Resource Construction Set) nicht benötigt werden. Ich meine auch, bei der Verarbeitung und Erfassung von Massendaten stört das GEM. Das ständige Wechseln von der Maus zur Tastatur verhindert einen "flüssigen" Arbeitsablauf.

Der grundsätzliche Aufbau relationaler Systeme

In einer Relation werden die Daten in Tabellenform gespeichert. Die Zeilen der Tabelle sind die Datensätze, die (mit Namen versehenen) Spalten der Tabelle sind die Felder. Es ergibt sich eine "flache" zweidimensionale Datei.

Zur einfachen und eindeutigen Identifikation eines Satzes (zum Wiederauffinden) dienen ein oder mehrere zusammengesetzte Felder, welche als Schlüssel (Key) deklariert werden, weil sie für jeden Satz einen bestimmten, sonst nicht vorkommenden Inhalt haben (Eindeutigkeit). Bei einem zusammengesetzten Key spricht man von einem Kombinationsschlüssel. Mehrere Tabellen sind also über gemeinsame Datenfelder miteinander verbunden. Diese Beziehungen werden auch Relationen genannt, daher auch die Titulierung "relational". Die Gesamtheit aller Relationen bezeichnet man als Datenbank.

Die Charakteristik einer relationalen Datenbank:

Speicherorganisation für große Datenbestände mit einem System für deren effektive Wiederauffindung, bei der die Daten in sogenannten Relationen vorliegen. Auf die Tabellen können Mengenoperationen (Vereinigung, Durchschnitt, Differenz) sowie Relationenoperationen (Entfernung von Spalten, Auswahl von Zeilen, Verbinden von Tabellen)

Abbildung 1: Eine typische Relation

(Tabellenname)	(Schlüssel, Key)	(Feldname)
TABELLE	Personal-Nr	Mitarbeiter
Tupel -->	| 9900100 |	Egon Meier
	| 9900107 |	Willi Würfel
	| 9900114 |	Max Müller
	| 9900121 |	Hans Hansen
	\-----/	-----
	Domäne	Feldinhalt

Abbildung 1: Eine typische Relation

angewandt werden, mit deren Hilfe Datenauswahl und Datenmanipulation möglich sind. Der Zugriff auf die Daten erfolgt über die Werte der gespeicherten Daten, so daß für den Benutzer keine sichtbaren Zeiger und Verkettungen existieren. Abbildung 1 zeigt eine typische Relation. Jede Zeile mit gleichem Schlüssel wird als Tupel bezeichnet und ist in etwa mit einem Datensatz einer Datei vergleichbar (ein Tupel kann mehrere Sätze umfassen). Die Gesamtheit der verschiedenen Feldwerte eines Datenfeldes (das entspricht einer Spalte) heißt Domäne. Das Schlüsselfeld sollte zur besseren Kenntlichkeit das erste Feld einer Tabelle sein (In meinen Beispielen ist der Key doppelt (=====) unterstrichen).

DDL und DML

Für jedes Datenbanksystem gibt es eine spezielle Daten-Definitionssprache (Data Definition Language, DDL), mit deren Hilfe die Datenbank beim Anlegen in ihrem zukünftigen Aufbau beschrieben wird. Nachträgliche Änderungen (Hinzufügen von Feldern, Erweitern von Feldlängen usw.) sind problemlos möglich. Mit der Data Manipulation Language (was heißt das wohl in deutsch?), DML, werden die Daten eingegeben, abgerufen und gepflegt. Die Sprache der relationalen Systeme unterscheidet sich aber erheblich von denen, die die Daten hierarchisch oder nach dem Netzwerkmodell orientiert speichern. Mit dem JOIN-Befehl (Vereinigung) kann aus zwei bestehenden Relationen eine neue, dritte Relation gebildet werden.

Unter Selektion versteht man das Ausblenden von bestimmten Zeilen einer Tabelle, mit Hilfe von Projektionen können Spalten aus der Sicht entfernt werden. Mit diesen Befehlen verkleinert man die Datenbank auf die Spalten und Felder, die das jeweilige Anwendungsprogramm benötigt. Sie wird dadurch nicht physisch gelöscht; es erfolgt nur eine Eingrenzung der Betrachtung. Der vorherige Zustand ist jederzeit wiederherstellbar. Diese Möglichkeiten zeigen den Vorteil relationaler Datenbanken: alle Operationen finden auf der Basis von Relationen statt. Das Ziel einer Operation ist dabei stets eine neue Relation, mit der weitergearbeitet werden kann. Die Einfachheit der Datenmanipulationssprache ermöglicht endlich dem Endanwender den Zugang zu Datenbanken. Er braucht sich nicht wie ein Profi mit verschiedenen Satzarten, hierarchisch organisierten Zugriffspfaden und anderen schwer verständlichen Details zu befassen. Das Konzept einer Tabelle ist jedem zugänglich und hat im Grunde im mit elektronischer Datenverarbeitung nichts zu tun. Der Anwender muß nur noch angeben, welche Daten er wünscht. Die Angabe, wie und wo die Daten zu finden sind, braucht er nicht zu machen. Dieses erledigt das Datenbank-

Abbildung 2: Beispiel einer nicht-normalisierten Relation

DISK	Disk-Nr	frei	belegt	Programm1	Programm2	Programm3
	1	100	700	GFA-Basic	GFA-Compiler	GFA Draft
	2	300	500	STAD	Campus	
	3	50	750	Signum!	Megamax C	

Abbildung 2: Beispiel einer nicht-normalisierten Relation

system, als Schnittstelle zwischen Mensch und Betriebssystem:

Anwendungsprogramm <-> Datenbanksystem <-> Betriebssystem <-> DB (DB=Datenbank)

In der Realität kann der richtige Entwurf von Relationen durchaus ein schwieriger Prozeß sein, da es gilt, die Daten sinnvoll (auch im Hinblick auf die Zukunft) anzuordnen. Eine große Weitsichtigkeit wird vom Programmierer verlangt, damit nicht ein unsauberes Design später zu katastrophalen Konsequenzen führt. Die folgenden Schritte erläutern den richtigen Aufbau.

Die drei wichtigen Regeln des Datenbankentwurfs

- Ich werde die drei Regeln an einem Beispiel beschreiben, da sie im eigentlichen Wortlaut nicht verständlich genug sind. Ich wähle ein Beispiel aus der Praxis: das Verwalten von Disketten und Programmen.
- In Abb. 2 zeige ich eine völlig unstrukturierte Tabelle, die in keiner Form normalisiert ist. Die Nachteile dieser "Relation" sind schnell aufgezählt:
- a) es können nur maximal drei Programme pro Diskette gespeichert werden
 - b) die Suche nach einem bestimmten Programm dauert zu lange, da alle Felder durchforstet werden müssen
 - c) sind weniger als drei Programme auf einer Disk gespeichert, bleiben Felder unbelegt (Platzverschwendung)
 - d) Löschen einzelner Programme kann Schwierigkeiten bereiten

ANWENDUNGEN

Um die Fehler zu beheben, entfernen wir die Mehrfachfelder (Programm1, Programm2, Programm3), deren Länge und Typ gleich sind, und schreiben sie untereinander weg. Damit führen wir die Relation in die 1. Normalform über (siehe Abbildung 3).

DISK	Disk-Nr	frei	belegt	Programm
	1	100	700	GFA-Basic
	1	100	700	GFA-Compiler
	1	100	700	GFA-Draft
	2	300	500	STAD
	2	300	500	Campus
	3	50	750	Signum!
	3	50	750	Megamax C

Abbildung 3: Entfernen von Wiederholungsgruppen

DISK	Disk-Nr	frei	belegt
	1	100	700
	2	300	500
	3	50	750

PROGRAMM	Disk-Nr	Programm	Distributor
	1	GFA Basic	GFA Systemtechnik, Düsseldorf
	1	GFA Compiler	GFA Systemtechnik, Düsseldorf
	1	GFA Draft	GFA Systemtechnik, Düsseldorf
	2	STAD	Application System, Heidelberg
	2	Campus	digital Workshop, Bochum
	3	Signum!	Application System, Heidelberg
	3	Megamax C	Application System, Heidelberg

Abbildung 4: Auslagerung der Felder, die nur durch einen Teilschlüssel definiert werden

Die 1. Regel:

Alle Sätze eines Satztypes müssen dieselbe Anzahl von Feldern haben, d.h. Gruppen und multiple Felder sind verboten.

Demnach darf jedes Feld im Datensatz nur einmal und nicht mehrfach vorkommen.

Die Vorteile sind schnell erkannt: es können beliebig viele Programme pro Disketten-Nummer erfaßt werden. Alle vorher aufgezählten Nachteile scheinen beseitigt.

Leider sind nach der Umgestaltung einige Einträge mehrfach vorhanden. Die Informationen über die Diskettenkapazität werden mit jedem Programm erfaßt, was eigentlich gar nicht notwendig wäre. Es entsteht

eine Datenredundanz (mehrfaches Speichern gleicher Daten) und daraus resultierend eine Verarbeitungsredundanz, da diese Information z.B. beim Löschen eines Programmes in mehreren Sätzen geändert werden muß.

setzt sich hier wegen der Eindeutigkeit aus Disk-Nr. und Programmname zusammen).

Dazu werden alle Felder, die nur durch einen Teilschlüssel identifiziert werden, ausgelagert (in eine zweite Relation, siehe Abb. 4)

Die 2. Regel:

In Relationen mit einem Kombinationsschlüssel muß jedes nicht dazugehörige Feld vom gesamten Kombinationsschlüssel abhängen. Felder, die nur von einem Teil des Keys abhängen, werden mit diesem Feld als Schlüssel separat gespeichert (Entkopplung).

Die Datenbank liegt dann in der zweiten Normalform vor, wenn sie beide Regeln erfüllt (was hier gegeben ist). Um noch die dritte Regel zu beschreiben, füge ich in die Tabelle PROGRAMM das Feld DISTRIBUTOR ein. Man erkennt schnell die entstehende Redundanz. Der Distributor wird mehrfach gespeichert. Damit auch die dritte Normalform erfüllt wird, entkoppeln wir nochmals in eine weitere Relation, DIST.

Zum Wiederauffinden vergeben wir eine interne Nummer. Sie wird als Fremdschlüssel bezeichnet, da sie nach außen hin nicht sichtbar wird.

Die 3. Regel:

Felder, die nicht Teil des Schlüssels sind, dürfen nicht untereinander abhängig sein. Ist das der Fall, werden auch diese voneinander abhängigen Felder in getrennten Relationen gespeichert.

Zum Erfüllen der dritten Normalform müssen alle drei Regeln eingehalten werden.

Man erkennt, daß die Felder FREI und BELEGT zwar von der Disketten-Nummer, aber nicht vom Programm-Namen, d.h. nur von einem Teilschlüssel, abhängig sind (der Key

PROGRAMM	Disk-Nr	Programm	Distributor-Nr
	1	GFA-Basic	990091
	1	GFA-Compiler	990091
	1	GFA Draft	990091
	2	STAD	595555
	2	Campus	400000
	3	Signum!	595555
	3	Megamax C	595555

DIST	Distributor-Nr	Name	Anschrift
	400000	digital Workshop	Bochum, Kornhaper Str
	595555	Application System	Heidelberg, Brückenstr.
	990091	GFA Systemtechnik	Düsseldorf, Heerdter Str

Abbildung 5: Entkopplung aller Felder, die von einem Nicht-Schlüssel abhängen

Der Vollständigkeit halber erwähne ich noch die vierte Regel (jawohl, die gibt's auch). Ein Beispiel hierzu müßt Ihr Euch aber selbst ausdenken. Sie kommt in der Praxis eh selten (wenn überhaupt!) vor.

Die 4. Regel:

Die vierte Normalform verbietet jede Abhängigkeit zwischen Nicht-Primärschlüssel-Attributen. (???)

Vielleicht existieren weitere Regeln, bitte schreibt mir, falls sie einer kennt oder selbst formuliert hat.

Damit wären wir mit der Datennormalisierung fertig. Die Vorteile der getrennten Relationen sind klar erkennbar; alle Nachteile sind beseitigt.

- Pro Diskette können beliebig viele Programme erfaßt werden; das Löschen eines Programms ist nach Angabe von Disk-Nr. und Namen möglich.
- Für jedes Programm ist die Erfassung individueller Informationen möglich (z.B. Bedienung, Monitor, Preis usw.).
- Die Adresse des zuständigen Distributors ist sofort verfügbar.
- Die Gesamtsumme aller Programme ist gleich der Anzahl der Tupel in der Tabelle PROGRAMM.
- Die Ermittlung des insgesamt freien oder belegten Disk-Platzes geschieht über die Summe der entsprechenden Domäne in der Tabelle DISK.

Wie geht's weiter?

Bis zur nächsten Ausgabe werdet Ihr wohl die Schritte in der Entwicklung normalisierter Tabellen verstanden haben (mal ehrlich: so schwer ist es doch gar nicht!).

Ich werde im zweiten Teil meines Kurses endlich mit der praxisnahen Programmierung beginnen, und die Befehle zum Anlegen und Ändern einer Datenbank beschreiben. Bis dahin:

fröhliches Datennormalisieren !!

Paul Fischer

ENDE

Hendrik Haase Computersysteme präsentiert die Super-Hits für Atari:

3,5" 1D
ab 25,— DM

Hardware:

Atari 520STM incl. Maus	569,— DM
Atari 520STM+SF314+Maus+SM 124 ..	1199,— DM
SM124 Monochrommonitor	439,— DM
Vortex-Festplatte (neue Version)	1198,— DM
NEC Diskettenlaufwerk 1036	
— komplett anschlußfertig (720 kB)	
— incl. Netzteil & Gehäuse	348,— DM
NEC 1036A Diskettenlaufwerk solo	228,— DM
NEC Multisync Monitor	1350,— DM

Zubehör:

NEC P6 Drucker	1100,— DM
Citizen 120 D	420,— DM
Signum-Textverarbeitung	368,— DM
Megamax C-Compiler	349,— DM
dt. Anleitung für Megamax	
3. Auflage (erheblich verbessert)	49,— DM
Lattice C-Compiler	298,— DM
Aladin Mac-Emulator	390,— DM
Mac-Roms dafür	190,— DM

Speicherkarte 1 MByte für ST 199,— DM

**Hendrik Haase Computersysteme, Wiedfeldtstr. 77
D-4300 Essen 1, Tel.: 02 01/42 25 75**

FESTPLATTEN FÜR DEN ST!

HANNOVER MESSE
CeBIT'88
Welt-Centrum Büro-Information-Telekommunikation
16. - 23. MÄRZ 1988
Halle 17 Stand 70A

- Mit speziell entwickelter Steuersoftware
- Abschaltbare Autobootmöglichkeit.
- Bei jedem Start Auswählbare Bootpartition.
- Superleise
- Testbericht in ST 12/87

Folgende Software ist im Lieferumfang enthalten:

- 'HD-Cache' von Eickmann Computer.
Cach Memory ermöglicht einen um das Doppelte beschleunigten Zugriff, immer dann sinnvoll eingesetzt, wenn die Harddisk stark beansprucht wird
- 'Harddisk-Utility' von Application Systems/Heidelberg

Eickmann EX 40

40 Megabytes

DM 2.298,-

Eickmann EX 60

60 Megabytes

DM 2.898,-

 **Eickmann
Computer**

In der Römerstadt 249 6 Frankfurt/90 Tel.: 069/ 763409

Preise von morgen für Software von heute

Z.B. SPIELE:

Arkanoid	37,— DM
Backlash	59,— DM
Bard'Tale	88,— DM
Blue War	59,— DM
Defender of the Crown	66,— DM
Dunchip	69,— DM
Dungenmaster	69,— DM
Epyxset	79,— DM
Flight Simulator II (M+F)	129,— DM
Hotball	69,— DM
Jagd nach Roter Oktober	59,— DM
Kasiser	119,— DM
Outrun	auf Anfrage
Sapiens	59,— DM
Star Track	55,— DM
Star Wars	55,— DM
Tanglewood	49,— DM
Terror Pods	65,— DM
Tsionjazz	65,— DM
Ultima IV	75,— DM

Gerald Köhler
Soft- und Hardware
für Atari ST

Mühlgasse 6
6991 Igersheim
Telefon (07931) 4 46 61
(24h-Service)

Natürlich führen wir noch weitaus mehr Produkte für den Atari ST. Fordern Sie deshalb unseren Katalog (auf Diskette gegen 2mal 0,80 DM in Briefmarken) an, es lohnt sich!

Z.B. ANWENDERPROGRAMME:

BS-Fibu	auf Anfrage
BS-Handel	auf Anfrage
Degas Elite	129,— DM
Flex Disk	59,— DM
GfA-Basic Interpreter	79,— DM
GfA-Basic Compiler	79,— DM
Pro Sound Designer	169,— DM
Signum!	auf Anfrage
STAD	155,— DM
T.I.M. Buchhaltung 1.1	259,— DM

ODER PD-SOFTWARE:

- Riesenauswahl aus 300 (!) Disks mit mehr als 1000 Programmen.
- außerdem alle 'ST-Computer'-Disks sofort lieferbar.
- einseitige und doppelseitige Kopien.
- Einzelprogramm-Service.
- Paket- und Staffelpreise.
- 'Sound Sampler'-Service.
- Katalog (mit div. PD-Software) anfordern. Sie werden staunen!

AUF DER SCHWELLE ZUM LICHT

Laufwerksverwaltung

Diesmal widmen wir uns der Verwaltung der Laufwerke unter GEMDOS. Dabei wird, wie versprochen, der Drive-Media-Descriptor erklärt. Außerdem ist das Thema "Cluster- und Sektornumerierung" vom letzten Mal auch noch nicht ausgeschöpft.

Nachtrag

Doch zuerst noch ein kleiner Nachtrag zur FAT-Verwaltung. Es ist vielleicht noch ganz interessant, den Algorithmus zu kennen, mit dem ein freier Sektor in der FAT ausgewählt wird, wenn eine Datei verlängert wird.

Die Strategie ist eigentlich sehr einfach. Beim letzten Cluster der Datei beginnend, wird einfach der erste freie Cluster gesucht. Wenn dabei der letzte Cluster (nach Meinung des GEMDOS der letzte, eigentlich der drittletzte) erreicht wird, setzt man die Suche beim ersten Cluster (der Nummer 2) fort. Wenn 'numcl'-Einträge erfolglos untersucht wurden, ist das Speichermedium voll, und die Funktion bricht ab.

Nach dem Kreieren einer Datei beginnt die Suche für den ersten Cluster von vorne.

Anmeldung von Laufwerken

Damit GEMDOS mit den verschiedenen Massenspeicher-Laufwerken zusammenarbeiten kann, müssen diese bei ihm "angemeldet" sein. Dies geschieht aber nicht explizit dadurch, daß ein Treiberprogramm eine spezielle Funktion aufruft oder irgendwelche Systemvariablen manipuliert, sondern wird von GEMDOS automatisch durchgeführt, wenn das Laufwerk zum ersten Mal mittels einer GEMDOS-Funktion angesprochen wird.

GEMDOS führt Buch darüber, welche Laufwerke ihm schon bekannt sind. Dazu dient eine Bit-Maske ('drvmap'), wobei ein gesetztes Bit bedeutet, daß das Laufwerk angemeldet ist. Bit 0 ist dabei Laufwerk A: zugeordnet, Bit 1 gehört zu Laufwerk B:, usw.

Bei jeder GEMDOS-Funktion, die auf ein Laufwerk zugreifen muß (insbesondere also die Datei- und Disk-Funktionen F... bzw. D...), wird von einer Routine überprüft, ob der Zugriff auf das gewünschte Laufwerk möglich ist. Diese Routine wird im folgenden 'd_chkdrv' genannt.

Wenn das Laufwerk schon bekannt

ist, also das zugehörige Bit in 'drvmap' gesetzt ist, geht man davon aus, daß es auch ansprechbar ist. Man überprüft nur noch, ob für das Laufwerk schon ein Standardpfad existiert. Ist dies nicht der Fall, wird das Root Directory als aktuelles Directory festgelegt (dazu kommen wir noch einmal in einer späteren Folge). Ist das Laufwerk dagegen GEMDOS noch unbekannt, wird das BIOS mit 'Getbpb' um Hilfe gefragt. Wenn hier ein Fehler zurückgeliefert wird, ist entweder kein Treiber für das Laufwerk installiert oder es kann nicht angesprochen werden (z.B. wenn der Boot-Sektor der Diskette einen Lese-fehler hat).

Im Normalfall gibt 'Getbpb' die Adresse des "BIOS-Parameter-Blocks" (BPB) zurück, an dessen Aufbau Sie sich vielleicht noch aus der letzten Folge erinnern. Der BPB wird nun ausgewertet und der "Drive Media Descriptor" aufgebaut (siehe nächsten Abschnitt).

Anschließend definiert wie oben beschrieben, das Root-Directory als aktueller Pfad.

Interessant ist in diesem Zusammenhang noch, daß 'd_chkdrv', wenn alles geklappt hat, die Laufwerkskennung an den Aufrufer zurückgibt. ERROR (-1L) zeigt einen eventuellen Fehler an. Wenn die aufrufenden Routinen diese Kennung und nicht die, die sie 'd_chkdrv' übergeben haben, für die eigentlichen Operationen benutzen würden, könnten in 'd_chkdrv' Laufwerke auf andere umgeleitet werden, bzw. es könnten "virtuelle Laufwerke" verwaltet werden.

An der Verwendung des Konjunktivs merken Sie schon, daß dies ein Wunschtraum bleibt, denn die Rückgabe von 'd_chkdrv' wird nicht weiter beachtet (außer daß die Fehlermeldung abgefragt wird).

Dieser in 'd_chkdrv' auftretende interne Fehler, nämlich daß ein Laufwerk nicht angesprochen werden kann, ist die in der Januar-Folge als "Laufwerk unbekannt" bezeichnete Ursache von GEMDOS-Fehlermeldungen (am besten nochmal nachlesen).

Der "Drive Media Descriptor"

Jeder eifrige Leser von Original ATARI-Dokumentationen ist schon über die Bezeichnung "Drive Media Descriptor" gestolpert: Bei der Angabe (von Dokumentation kann man hier wohl kaum sprechen) des "Buffer Control Blocks" (BCB) taucht dieser Begriff auf, ohne daß ein weiteres Wort über ihn verloren wird. Hier soll nun sein Geheimnis, das eigentlich gar keins ist, gelüftet werden.

Sein Aufbau ist in Abb. 1 dargestellt. Die Komponenten lassen sich am besten erläutern, indem man die Initialisierung des DMD bei der Anmeldung eines Laufwerks betrachtet.

```
typedef struct
{
    int d_roff[3]; /* Sektornummer-Offsets für FAT,DIR,DATA */
    int d_drive; /* Laufwerkskennung 0..15 */
    int d_fsiz; /* FAT-Größe in Sektoren */
    int d_clsiz; /* Cluster-Größe in Sektoren */
    int d_clsizb; /* Cluster-Größe in Bytes */
    int d_recsiz; /* Sektor-Größe in Bytes */
    int d_numcl; /* Zahl der Datencluster */
    int d_lclsiz; /* 2er-Logarithmus von clsiz */
    int d_mclsiz; /* Bit-Maske für clsiz */
    int d_lrecsiz; /* 2er-Logarithmus von recsiz */
    int d_mrecsiz; /* Bit-Maske für recsiz */
    int d_lclsizb; /* 2er-Logarithmus von clsizb */
    FD *d_fatfd; /* Zeiger auf FD der FAT */
    long d_dummy; /* unbenutzt */
    DD *d_rdd; /* Zeiger auf DD des Root Directorys */
    int d_flag; /* FAT-Typ: 0: 12-Bit, 1: 16-Bit */
} DMD;
```

Abb. 1 : Drive Media Descriptor (DMD)

Wie der Name schon sagt, beschreibt der DMD ein Laufwerk bzw. das damit verbundene Speichermedium. Er erlaubt GEMDOS, die Kommunikation mit den unterschiedlichsten Laufwerken und Medien, da er recht flexibel ist. Wie letzten Monat schon deutlich wurde, ist dies aber alles nur graue Theorie, da hier so manches nicht funktioniert.

'd_drive' enthält, wie man sich beinahe denken kann, die Kennung des Laufwerks, das der DMD beschreibt.

Einige Werte im DMD werden direkt aus dem BPB übernommen, was durch die ähnliche Namensgebung angedeutet werden soll. So ist 'd_clsiz' die Cluster-Größe in Sektoren (wie 'b_clsiz'), 'd_clsizb' gibt die Cluster-Größe in Bytes an (wie 'b_clsizb'), 'd_recsiz' ist die Sektor-

Größe in Bytes (wie 'b_recsiz'), 'd_fsiz' ist die FAT-Größe in Sektoren (wie 'b_fsiz') und 'd_numcl' ist die Anzahl der Daten-Cluster (wie 'b_numcl'). 'd_flag' enthält eine Kopie des Bit 0 von 'b_flags[0]', gibt also Auskunft, ob eine 12-oder 16-Bit-FAT vorliegt. Die anderen Bits von 'd_flag' sind immer Null, unabhängig von 'b_flags[0]'.

Bei der Berechnung von Datei-Positionen, Sektor-Nummern, usw. rechnet GEMDOS fleißig mit diesen Werten herum. Dabei ist es oft notwendig, durch sie zu dividieren bzw. bestimmte Bits auszublenden. Dies wird mit Shift-Operationen und Logisch-AND-Befehlen erreicht. Damit man die hierbei benötigten Shift-

Operanden (Zweierlogarithmen) und Bit-Masken nicht jedesmal neu berechnen muß, merkt sich GEMDOS einige davon im DMD.

In 'd_lclsiz' wird der Zweierlogarithmus von 'd_clsiz' gespeichert, 'd_mclsiz' ist eine Bit-Maske zum Ausblenden niederwertiger Bits (Tab. 1). Die entsprechenden Werte für 'd_recsiz' sind in 'd_lrecsiz' und 'd_mrecsiz' abgelegt (wer hätte das

'clsiz' bzw. 'recsiz'	'lclsiz' bzw. 'lrecsiz'	'mclsiz' bzw. 'mrecsiz'
1	0	\$0000
2	1	\$0001
4	2	\$0003
:	:	:
512	9	\$01FF
1024	10	\$03FF
:	:	:

Tab. 1 : Shift- und Maskier-Werte

DAS TUNING-PROGRAMM FÜR IHREN ATARI ST

Erst prüfen, dann kaufen
Schauen Sie sich dieses Werk in Ruhe an: 10 Tage lang dürfen Sie Ihr Ansichtsexemplar unverbindlich zu Hause prüfen.

Dieses neue Nachschlagewerk bietet Ihnen

■ **ausführliche Beschreibungen des äußeren und internen Aufbaus der Atari ST-Reihe:** Sie lernen die einzelnen Bausteine wie 68000er-Prozessor, DMA-Controller oder Glue-Baustein im Detail kennen und erfahren, wie diese Komponenten zusammenarbeiten;

■ **das Know-how zur Systemprogrammierung:** Anhand von Beispielen werden Sie mit GEM und den TOS-Komponenten GEM-DOS, BIOS und XBIOS vertraut. Sie lernen Systemroutinen, z. B. für die Mausprogrammierung oder Fenstermanagement, zu nutzen. Den detaillierten Betriebssystemübersichten entnehmen Sie u. a. die Speicheradressen der verschiedenen TOS-Versionen oder den Befehlsvorrat an GEM-, AES- und GEM-VDI-Routinen;

■ **Kurse für erfolgreiches Softwareengineering:** Mit Beispielen aus zentralen Anwendungen wie Grafik oder Dateiverwaltung verfügen Sie gleichzeitig über sofort einsetzbare Lösungen;

■ **Programmiersprachskurse** für C, 68000er-Assembler, GFA-Basic;

■ **Systemtuning durch Hardwareerweiterungen und Bausteinprogrammierung:** Präzise Anleitungen

Erfolgreiches Hard- und Software-tuning der ATARI ST 260/520/1040 und Weiterentwicklungen

- durch
- Tips, Tricks, Utilities
 - detailliertes Hardware- und Betriebssystemwissen
 - interessante Hardwareerweiterungen
 - Musterprogramme für Textverarbeitung
 - Technik und Grafik
 - Trainingsprogramme für GFA-Basic, Assembler und C



zeigen Ihnen detailliert, wie Sie bei Ihrem Atari eine RAM-Erweiterung oder eine ROM-TOS-Aufrüstung vornehmen. Bauanleitungen mit Platinenlayouts auf Folie, zusammen mit der erforderlichen Betriebssoftware, ermöglichen Ihnen den kostengünstigen Selbstbau eines hochleistungs-

fähigen Festplattenlaufwerks, eines EPROMers sowie eines universellen Erweiterungsports.

■ **praxiserprobte Musterlösungen für Technik/Mathematik** (Logikentwicklungssimulator zur Entwicklung von digitalen Schaltungen, Fouriertransformationen, Matrizen-

Interessiert an 68000er-Programmierung in Assembler und C?
Blättern Sie bitte um!

multiplikation u. a.), **Planung** (z. B. Netzplantechnik), **Grafik** (z. B. Berechnung von Zentral- und Parallelprojektionen, 3D-Grafik, Bilder in 512 Farben bei gleichzeitigem Maus- und Tastaturhandling), **Sound** (Sound-Sampler u. a.) **Add-On-Programme zur Standardsoftware, Desktop-Publishing;**

■ **Tips, Tricks und Utilities:** Sie erhalten **Hardwaretips** (z. B. für den Einsatz eines 5¼"-Laufwerks), **Floppyroutinen** u. a. Datenübernahme von MS-DOS-Disketten), **Druckerutilities** (Ausdruck des Directory), **Systemutilities** (RAM-Disk, EPROM-Programmierung, Auto-boot mit integriertem Monitorschutz), **Konvertierutilities** (zum problemlosen Datenaustausch zwischen Atari ST und Amiga); **Komprimier-routinen für Programme;**

■ **den preisgünstigen Disketten-service**

■ **regelmäßige Ergänzungsausgaben zum Grundwerk** mit aktuellen Informationen rund um den Atari wie z. B. neuentwickelte Hard- und Software, neue Betriebssystemversionen.

Bitte abtrennen

Fordern Sie noch heute mit nebenstehender Bestellkarte an:

Erfolgreiches Hard- und Softwaretuning der Atari ST 260/520/1040 und Weiterentwicklungen

Stabiler Ringbuchordner,
Format DIN A 4,
Grundwerk ca. 400 Seiten,
Bestell-Nr. 3700, Preis: DM 92,-

Alle 2-3 Monate erhalten Sie Ergänzungsausgaben zum Grundwerk mit je ca. 120 Seiten zum Seitenpreis von 38 Pfennig (Abbestellung jederzeit möglich).



Ja, senden Sie mir bitte sofort

Expl. **Erfolgreiches Hard- und Softwaretuning der Atari ST 260/520/1040 und Weiterentwicklungen**

Stabiler Ringbuchordner,
Format DIN A 4,
Grundwerk ca. 400 Seiten,
Bestell-Nr. 3700, Preis: DM 92,-



Expl. **„Erfolgreiches Programmieren von 68000er-Systemen in Assembler und C“**

stabiler Ringbuchordner
Format DIN A 4,
Grundwerk ca. 400 Seiten,
Bestell-Nr. 3400, Preis: DM 92,-



Zu jedem dieser Werke erhalten Sie alle 2-3 Monate Ergänzungsausgaben zum Grundwerk mit je ca. 120 Seiten zum Seitenpreis von 38 Pfennig (Abbestellung jederzeit möglich)

Unterschreiben Sie hier bitte Ihre Bestellung!

Bei Minderjährigen ist die Unterschrift eines gesetzlichen Vertreters erforderlich. Ohne Ihre Unterschriften kann die Ansichtsbestellung nicht bearbeitet werden.

Bitte unterschreiben Sie auch Ihre Sicherheitsgarantie!

mit der Sie folgendes zur Kenntnis nehmen: Sie haben das Recht, Ihr angefordertes Werk innerhalb von 10 Tagen ab Lieferung an die Bestelladresse zurückzusenden, wobei für die Fristwahrung das Datum der Absendung genügt. Sie kommen dadurch von allen Verpflichtungen aus der Bestellung frei.



INTEREST-VERLAG

Fachverlag
für anspruchsvolle
Freizeitgestaltung

Industriestraße 21
D-8901 Kissing
0 82 33/21 01-0

Datum _____
Unterschrift _____

Datum _____
Unterschrift _____

68000ER-SYSTEME PERFEKT PROGRAMMIEREN IN ASSEMBLER UND C



Erst prüfen, dann kaufen
Schauen Sie sich dieses Werk
in Ruhe an: 10 Tage lang dürfen Sie
Ihr Ansichtsexemplar unverbindlich
zu Hause prüfen.

Nutzen Sie die Stärken Ihres Atari!
Jetzt hilft Ihnen dieses neue Nachschlagewerk,

- effiziente Problemlösungen auf Betriebssystemebene zu realisieren
- anspruchsvolle Anwenderprogramme zu entwickeln
- mit ausgefeilter Bausteinprogrammierung eine neue Atari-Dimension zu erschließen.

Die wichtigsten Themen auf einen Blick:

- detaillierte Hardware-Beschreibungen der Prozessorfamilie 68000 und ihrer 8-, 16-, 32-Bit-Peripheriebau-

steine mit technischen Kennwerten, Pinbelegung, internen Architekturen, Befehlsbeschreibungen;

- **Betriebssysteme:** Sie lernen die Strukturen der 68000er-Betriebssysteme (wie GEM-TOS, OS-9 und Unix) kennen und erfahren, wie Sie die Systemroutinen zur Optimierung Ihrer Assembler- und C-Programme nutzen;
- **Softwareengineering:** die optimale Vorgehensweise von der Problemanalyse über die Codierung bis hin zur abschließenden Dokumentation;
- **Programmierkurse für effiziente Anwender-, System- und Bausteinprogrammierung in Assembler und C.**

Damit verfügen Sie zugleich über sofort einsetzbare Routinen, z. B. zur Drucker- und Bildschirmsteuerung;

- **die C-Compiler-Werkstatt:** Schritt für Schritt programmieren Sie selbst einen C-Compiler inkl. Funktionsbibliotheken;
- **Assembler-Makrobibliotheken, Anwender- und Funktionsbibliotheken in C;**
- **Tips und Utilities** wie Schnittstellen- und Backup-Routinen, Fensterverwaltung;
- **bewährte Musterlösungen** wie zu Rechnerkopplung und Multitasking;
- **Anleitung für raffiniertes System-**

tuning, z. B. durch Einsatz schnellerer Peripheriebausteine/Höhertakten der CPU;

- **Praxiswissen zu speziellen Einsatzbereichen** wie Messen, Steuern, Regeln;

Dieses Werk veraltet nie
Unsere 68000er-Fachredaktion versorgt Sie regelmäßig und zuverlässig mit aktuellen Informationen über Hardware- und Betriebssystem-Weiterentwicklungen, weiteren Utilities und Musterlösungen sowie Bibliothekerweiterungen in Assembler und C.

Bitte abtrennen

Meine Anschrift:

Name _____

Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ/Ort _____

Nutzen Sie unseren kostenlosen Informations-Service:

- ☐ Grafik und CAD
- ☐ Desktop-Publishing
- ☐ dBase-Programmierung
- ☐ Messen, Steuern, Regeln mit dem Atari ST
- ☐ Aktuelles IC-Datenbuch

60 Pfennig
die sich
lohlen!

Postkarte/Antwort

INTEREST-VERLAG

Fachverlag für anspruchsvolle
Freizeitgestaltung
Herrn Michel
Industriestraße 21

D-8901 Kissing

Fordern Sie noch heute mit
nebenstehender Bestellkarte an:

**Erfolgreiches
Programmieren von
68000er-Systemen
in Assembler und C**

stabiler Ringbuchordner,
Format DIN A 4,
Grundwerk ca. 400 Seiten,
Bestell-Nr. 3400, Preis: DM 92,-

Alle 2-3 Monate erhalten Sie
Ergänzungsausgaben zum
Grundwerk mit je ca. 120 Seiten
zum Seitenpreis von 38 Pfennig.
(Abbestellung jederzeit möglich).



INTEREST-VERL
Fachverlag
für anspruchsvol
Freizeitgestaltu

Industriestraße 21
D-8901 Kissing
Tel. 08233/2101-0

	Standard-Diskette	fiktiv	fiktiv
CLSIZ	2	1	4
datrec	18	11	50
fatrec	6	3	21
d_roff[2]	14	9	42
RDLEN	7	5	9
RDCL	4	5	3
RD-Clusternr.	-5.. -2	-6.. -2	-4.. -2
RD-Sektornr.	-10.. -4	-6.. -2	-16.. -8
d_roff[1]	21	12	57
FSIZ	5	3	20
FCL	3	3	5
FAT-Clusternr.	-8.. -6	-9.. -7	-9.. -5
FAT-Sektornr.	-16.. -12	-9.. -7	-36.. -17
d_roff[0]	22	12	57

Tab. 2 : Beispiele zur GEMDOS-Sektor-Zählung

gedacht?). Die Bit-Masken sind zwar gerade die um eins verminderten Werte selbst, aber GEMDOS holt sie sich extra aus einer Tabelle ('f_masks', s.u.)!

Zur Verwaltung von Dateien (einschl. Directories und FAT) gibt es weitere Strukturen ("File Descriptoren" und "Directory Descriptoren"), um die wir uns ein andermal kümmern. Hier sei nur erwähnt, daß sie zusammen mit dem DMD ein kompliziertes Netz bilden, welches vom DMD aus gut "aufgerollt" werden kann.

Beim Einrichten des DMD werden die File Descriptoren für das Root Directory und die FAT sowie der Directory Descriptor des Root Directories ebenfalls initialisiert.

Übrig bleiben nun noch die 'd_roff[0..2]'-Werte. Dabei handelt es sich um die letzten Monat erwähnten Sektornummer-Offsets für FAT-, DIR- und DATA-Sektoren. Die GEMDOS-Sektornummer plus entsprechendem Offset ergibt die BIOS-Sektornummer.

In der letzten Folge waren die beiden Zählweisen einander gegenübergestellt, wobei auffiel, daß die GEMDOS-Sektornummern nicht durchgehend waren, sondern daß es merkwürdige Lücken in der Numerierung gab. Heute soll der Algorithmus erklärt werden, mit dem diese Zählweise festgelegt wird.

Bisher habe ich Ihnen eine weitere Komplikation noch verschwiegen. Obwohl eigentlich nur Daten-Sekto-

ren zu Clustern zusammengefaßt werden, gibt es auch Cluster-Nummern für Root Directory (RD) und FAT. Das liegt daran, daß RD und FAT intern wie Dateien behandelt und daher bei der Berechnung von Dateipositionen (Seek-Funktion) wie bei Dateien Cluster in Sektoren umgerechnet werden. Da es in Wirklichkeit aber gar keine Cluster gibt, müssen Cluster- und Sektornumerierung so angelegt sein, daß die Pseudo-Cluster-Nummern eindeutig auf GEMDOS-Sektornummern abgebildet werden.

Zum besseren Verständnis der etwas komplizierten Zusammenhänge dient Tab. 2, wo Beispiele für die nun folgenden Erklärungen angegeben sind. Aus der Länge des RD in Sektoren ('b_rdlen') errechnet sich seine Länge in Clustern ('rdcl'). Da die Zahl der RD-Sektoren kein Vielfaches der Clustergröße sein muß, wird diese Clusterzahl aufgerundet. Die genaue Formel lautet:

$$rdcl = \frac{rdlen + clsiz - 1}{clsiz}$$

(Der bei der Division auftretende Rest wird ignoriert). Der erste "Cluster" des RD ist 'rdst':

$$rdst = -1 - rdcl$$

Das RD belegt damit die Clusternummern 'rdst' bis -2; die Clusternummer -1 existiert nicht, ebenso die Cluster 0 und 1. Die erste GEMDOS-Sektornummer ergibt sich durch Multiplikation mit der Anzahl der Sektoren pro

Cluster. Durch die Aufrundung bei der Berechnung von 'rdcl' ergeben sich in der "Ausnutzung" der GEMDOS-Sektornummern Lücken (s. Beispiele in Tab. 2).

Entsprechend verfährt man mit der FAT:

$$fcl = \frac{fsiz + clsiz - 1}{clsiz}$$

$$fst = rdst - fcl$$

Die FAT-Cluster liegen unmittelbar vor den RD-Clustern, denn sie haben die Nummern 'fst' bis 'rdst'-1. Auch hier ergibt sich die erste GEMDOS-Sektornummer durch Multiplikation von 'fst' mit 'clsiz'.

Nachdem nun festgelegt wurde, welchen Pseudo-Clustern die RD- und FAT-Sektoren zugeordnet werden, kann GEMDOS die gesamte Verwaltung wie bei User-Dateien erledigen. Beim tatsächlichen Zugriff werden nun die GEMDOS-Sektornummern, mit denen sich die Sektorpuffer-Verwaltung herumschlagen muß, mit den 'd_roff'-Offsets zu BIOS-Nummern zurückgerechnet. Diese Offsets müssen nun so berechnet werden, daß diese Rücktransformation klappt.

Für Daten-Sektoren:

$$d_roff[2] = datrec - (2 * clsiz)$$

'datrec' ist die aus dem BPB entnommene BIOS-Nummer des ersten Daten-Sektors. Da der erste Cluster immer die Nummer 2 hat, ergeben sich für Daten-Sektoren die Nummern ab 'datrec' aufwärts.

Für FAT-Sektoren:

$$d_roff[0] = fatrec - (fst * clsiz)$$

'fatrec' ist die ebenfalls im BPB gefundene BIOS-Nummer des ersten Sektors der zweiten FAT, die, wie Sie seit einem Monat wissen, eigentlich die erste FAT ist. Zu beachten ist, daß 'fst' negativ ist, und damit 'd_roff[0]' größer als 'fatrec' wird. Dies ist aber korrekt, da die bei der Umrechnung addierten GEMDOS-Sektornummern negativ sind, so daß sich BIOS-Nummern ab 'fatrec' aufwärts ergeben.

Für RD-Sektoren:

$$d_roff[1] = fatrec + fsiz - (rdst * clsiz)$$

Das RD muß unmittelbar nach der zweiten FAT liegen, beginnt also bei 'fatrec' plus 'fsiz' ('fsiz' ist die Zahl der Sektoren pro FAT, zu finden im BPB - wo wohl sonst?). Der Rest ist wie bei der FAT.

So, nun wissen Sie hoffentlich alles, was man über Sektor- und Clusternummern wissen muß. Bei den bisherigen Erfahrungen mit GEMDOS muß man sich wundern, daß das ganze Hin- und Hergerechne so reibungslos funktioniert; zumindest ist mir in dieser Hinsicht noch kein Fehler bekannt.

Noch eine Ergänzung für diejenigen, die den Artikel über die Speicherverwaltung kennen:

Die DMDs werden im "internen GEMDOS-Speicher" abgelegt. Da es hiervon aber nur relativ wenige gibt, ist die Anzahl der Laufwerke selbst nicht so entscheidend. Allerdings wird man bei vielen Laufwerken auch viele Ordner ansprechen, so daß die Chance, daß einem der GEMDOS-Speicher ausgeht, bei jedem neuen Laufwerk steigt (eine zweite Floppy wirkt hier schon Wunder).

Da ein DMD 42 Byte groß ist, was aufgerundet drei 8-Wort-Einheiten ($3 \times 8 \times 2 = 48$) sind, finden sich freigegebene DMDs in der 'mifl'-Liste 3. Der DMD ist übrigens die einzige Struktur, die über die "3er-Liste" verwaltet wird.

Abmelden von Laufwerken

GEMDOS erkennt zwar selbständig neue Laufwerke und richtet dafür die internen Datenstrukturen ein, doch ist die Anmeldung eines Laufwerks nicht vorgesehen.

Aber auch hierfür gibt es einen "automatischen" Mechanismus, nämlich den Mediumwechsel. Bei einem durch das BIOS gemeldeten Mediumwechsel werden zuerst alle Datenstrukturen des betroffenen Laufwerks freigegeben. Dies sind der

DMD, die File und die Directory-Descriptoren. Weiterhin werden alle Pfade zu Directories sowie die Sektor-Puffer für ungültig erklärt (siehe hierzu auch die erste und zweite Folge).

Anschließend wird mit der BIOS-Funktion 'Getbpb' überprüft, ob das Laufwerk (mit einem anderen Medium) überhaupt noch verfügbar ist. Ist dies der Fall, werden die Strukturen zur Disk-Verwaltung neu initialisiert, so daß das Laufwerk GEMDOS wieder bekannt ist.

Wenn das Laufwerk nicht mehr ansprechbar ist, wird es für GEMDOS abgemeldet, indem das entsprechende Bit von 'drvmap' gelöscht wird. Einer erneuten Anmeldung durch Zugriff steht nichts im Wege.

Dieses Verfahren kann man sich zu Nutze machen, wenn man gezielt einzelne Laufwerke abmelden will. Dies kann sinnvoll sein, wenn das Laufwerk unter verschiedenen Kennungen angesprochen werden soll. Würde die Abmeldung nicht erfolgen und der Treiber einfach auf seine alte Kennung nicht mehr reagieren, würden die Datenstrukturen als "Leichen" im Speicher herumliegen und kostbaren internen Speicher verbrauchen.

Außerdem kann ein simulierter Mediumwechsel bei allen Laufwerken einfach dazu dienen, internen Speicher freizugeben, was nach ausgiebigem Öffnen von vielen Ordnern empfehlenswert ist. Dazu läßt sich eine solche Routine leicht in ein Accessory einbauen.

Listing 1 zeigt nun, wie man's macht. In der Funktion 'free_drv' werden zunächst die Vektoren der elementaren Disk-Routinen 'Mediach', 'Getbpb' und 'Rwabs' auf eigene Routinen umgesetzt. Durch den Aufruf der GEMDOS-Funktion 'Dfree' (andere tun's auch) wird GEMDOS zu einem Zugriff auf das Laufwerk gezwungen. Die eigenen Disk-Routinen geben nun Meldungen zurück, wie sie bei einem Diskettenwechsel auftreten.

Die Funktion 'free_all' generiert Diskettenwechsel für alle 16 möglichen Laufwerke.

Da die Disk-Vektoren im geschützten Speicherbereich liegen, darf auf sie nur im Supervisor-Mode zugegriffen werden. Da man dieses Problem als "Betriebssystem-Hacker" öfter hat, sind die allgemeinen "Peek & Poke"-Routinen für solche Dinge ganz brauchbar. Wer erinnert sich hier nicht an seine alten 8-Bitter, bei denen die Kenntnis geheimnisvoller "Poke-Befehle" unerlässlich war?

Bei der Anwendung dieses kleinen Programms sollten Sie darauf achten, daß auf den betroffenen Laufwerken keine Dateien mehr geöffnet sind, da diese bei dem "Mediumwechsel" nicht mehr ordnungsgemäß geschlossen werden können, und daher Datenverlust droht. Ferner gehen alle Standardpfad-Einstellungen verloren.

Systemvariable 'drvbits'

Wie wir nun wissen, steht in der GEMDOS-Variablen 'drvmap', welche Laufwerke bekannt sind. Andererseits gibt es noch die BIOS-Systemvariable 'drvbits' (\$4C2). 'drvbits' ist ebenfalls eine Bit-Maske für vorhandene Laufwerke (sogar 32 Bit!), hat aber nichts mit GEMDOS zu tun.

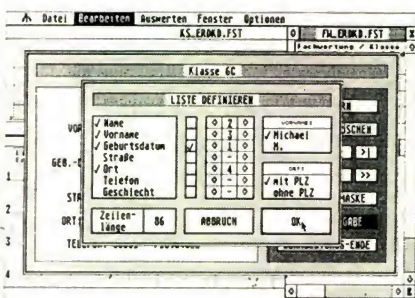
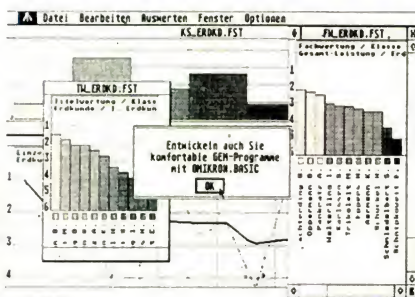
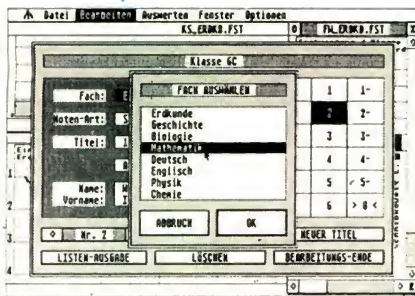
Während 'drvmap' angibt, welche Laufwerke schon einmal angesprochen wurden, steht in 'drvbits', ob das Laufwerk überhaupt verfügbar ist. Massenspeicher-Treiber sollten allerdings die von ihnen belegten Laufwerkskennungen hier eintragen. 'drvbits' wird nämlich von der BIOS-Funktion 'Drvmap' zurückgeliefert, damit Anwenderprogramme feststellen können, welche Laufwerke ansprechbar sind. Vom AES wird diese Möglichkeit während der Reset-Phase auch ausgiebig genutzt.

GEMDOS-Variablen für Disk-Verwaltung

Die globalen GEMDOS-Variablen für die Disk-Verwaltung sind in Abb. 2 dargestellt, zusammen mit denen für die Sektor-Pufferung, die ich letztes Mal vergessen habe. Die erste

OMIKRON.BASIC: „Sieger aller Klassen“

(68000er Magazin, Oktober 1987, Seite 57)



eine gute Nachricht für alle GFA-Basic-Benutzer: OSKAR* wandelt Ihre Programme in OMIKRON.BASIC-Programme um.

„Der OMIKRON.BASIC-Interpreter stellt zusammen mit dem Compiler das beste Basic-Entwicklungssystem für den ATARI ST dar.“ (ST-Computer 9/87, Seite 65)

* OSKAR ist ein Programm der Markt & Technik Verlag AG. Sie finden es im Happy-Computer-Sonderheft „St-Magazin“, Nr. 27.

ARITHMETIK: Rechengenauigkeit bis 19 Stellen bei allen Funktionen
● Rechenbereich bis $5.11 E \pm 4931$

GEM: Komplette GEM-Library ● Sämtliche AES- und VDI-Funktionen direkt mit Namen verfügbar ● Eigene BITBLIT-Routine

EXTRAS: Masken-INPUT ● SORT-Befehl sortiert beliebige Felder, auch mit Umlauten ● Matrizenbefehle

STRUKTUR: Prozeduren und mehrzeilige Funktionen mit Übergabe- und Rückgabe-Parametern und lokalen Variablen ● REPEAT... UNTIL, WHILE... WEND, mehrzeiliges IF... THEN... ELSE... ENDIF ● Labels bei GOTO, GOSUB, ON GOTO und ON GOSUB

EDITOR: Mit oder ohne Zeilennummern (umschaltbar) ● Drei Schriftgrößen bis 57x128 Zeichen ● Frei definierbare Teach-In-Funktionstasten

GESCHWINDIGKEIT: FIT-Code (FIT = Fast Interpreting Technique)
● Wir kennen keine schnelleren 68000-Fließkomma-Routinen ● Volle Integer-Arithmetik ● Eigene Disk-Routinen für beschleunigten Datei-zugriff

KOMPATIBILITÄT: Für alle ATARI ST (auch MEGA ST)
● 99 % MBASIC-kompatibel ● Editor findet Inkompatibilitäten, dadurch einfachste Anpassung

● Diskettenversion mit Demodiskette und Handbuch **DM 179,-**

● Modulversion mit Demodiskette und Handbuch **DM 229,-**

COMPILER

Noch mehr Tempo erreichen Ihre mit OMIKRON.BASIC entwickelten Applikationen durch unseren OMIKRON.BASIC-COMPILER.

Er erlaubt es Ihnen, bequem in Basic interpretativ zu programmieren, um nach der Compilierung Geschwindigkeiten zu erreichen, die bisher C-Compilern vorbehalten waren. Der Aufbruch in neue Dimensionen der Basic-Programmierung hat begonnen.

● Diskette mit Anleitung **DM 179,-**



... denn das Beste ist für Ihren ATARI ST gerade gut genug!

OMIKRON.SOFTWARE

Erlachstraße 15 · D-7534 Birkenfeld · ☎ (07082) 53 86

Frankreich: OMIKRON · France, 11 Rue Dérodé, F-51100 Reims

Luxemburg: ELECOMP, 11 Avenue de la gare, L-4131 Esch-Alzette

Niederlande: Terminal Software Publicaties, Postbus 111, NL-5110 Baarle-Nassau

Österreich: Ueberreuter Media, Laudengasse 29, A-1082 Wien

Schweiz: Thali AG, Industriestraße 6, CH-6285 Hitzkirch




```
BCB bcbx[4]; /* $60a4/ $8846: BIOS: 4-Standard-BCBs */
char secbuf[4][512]; /* $4e22/ $75c4: BIOS: 4 Puffer für je
1 Sektor */

int drvmap; /* $5fe2/ $8784: Bit-Map für angemeldete
Drives */
DMD *dmdx[16]; /* $5bde/ $8780: DMD-Zeiger für alle Drives */
int f_masks[] /* $fd1bf6/$fd3022: Masken für
Datei-Operationen */
= { 0x0000, 0x0001, 0x0003, 0x0007,
0x000f, 0x001f, 0x003f, 0x007f,
0x00ff, 0x01ff, 0x03ff, 0x07ff,
0xffff, 0x1fff, 0x3fff, 0x7fff
};
```

Abb. 2 : GEMDOS-Variablen zur Puffer- und Disk-Verwaltung

Adresse gilt für das alte TOS (6.2.1986), die zweite für das Blitter-TOS. Überflüssig zu erwähnen, daß diese Adressen nicht dokumentiert sind und nicht in Programmen verwendet werden sollten.

'bcbx' und 'secbuf' sind die vom BIOS eingerichteten 4 BCBs mit den dazugehörigen Sektor-Puffern. Sie sind legal über die Pufferlisten ('buf[]') zugänglich.

'drvmap' wurde oben schon erläutert. GEMDOS hat eine Tabelle ('dmdx'), in der für jedes Laufwerk der Zeiger auf den DMD steht. Wenn ein Laufwerk unbekannt ist, enthält die Tabelle einen Nullzeiger (0L). Gesetzt bzw. gelöscht werden diese Zeiger bei der automatischen An- und Abmeldung der Laufwerke.

'f_masks' ist eine Tabelle mit Bit-Masken, die für Berechnungen verschiedenster Art benötigt werden. Bei der Anmeldung von Laufwerken ergeben sich die Werte für 'b_mresiz' und 'b_mclsiz' aus dieser Tabelle durch Indizierung mit den log2-Werten ('b_lresiz', 'b_lclsiz').

Im folgenden wird die Struktur des Prozeßdescriptors noch gebraucht werden, daher ist sie für diejenigen unter Ihnen, die den Artikel "Programmverwaltung" nicht gelesen haben, in Abb. 3 noch einmal dargestellt. Für die genaue Erklärung muß ich jedoch leider wieder auf das ST-Extra-Heft verweisen.

Mehr als 16 Laufwerke?

GEMDOS kann in seiner derzeitigen Version entgegen sämtlicher Gerüchte maximal 16 Laufwerke verwalten. Dies scheint viel zu sein, doch

gibt es Leute, denen das noch zu wenig ist. Die Gründe für die Beschränkung auf 16 Laufwerke sind die folgenden:

'drvmap' ist nur eine 'int'-Variable (16 Bit). Durch eine einfache Änderung im GEMDOS-Quelltext könnte dies auf 'long' (32 Bit) geändert werden.

Das 'dmdx'-Feld müßte für 32 Laufwerke erweitert werden (für die Atari-Entwickler ebenfalls kein Problem). Das 'p_drvx'-Feld im Prozeßdescriptor (PD), in dem Handles für die Standardpfade abgelegt sind (dazu kommen wir in einer späteren Folge), ist für 16 Laufwerke dimensioniert. Da danach aber noch Platz im PD ist, wäre eine Erweiterung auf 32 Laufwerke ohne Änderungen möglich.

Allerdings gibt es Routinen, die alle Laufwerke aus 'p_drvx' in einer Schleife durchgehen (z.B. bei der

Vererbung an Tochterprozesse). Hier müßte überall der Schleifenendwert auf 32 statt 16 gesetzt werden.

Bei Benutzung so vieler Laufwerke müßte aber auch der interne Speicher nochmals vergrößert werden, da GEMDOS hier ganz schön zuschlägt.

GEMDOS-Funktionen (TRAP #1)

Hier möchte ich noch kurz auf die GEMDOS-Funktionen eingehen, die mit der Disk-Verwaltung zusammenhängen.

Funktion \$0e Dsetdrv

long Dsetdrv(int drv)

Das Default-Laufwerk wird auf 'drv' gesetzt (0,1.. für A:, B:, usw.). Dieses Laufwerk wird angesprochen, wenn in Pfadnamen keine Laufwerkskennung explizit angegeben ist.

Rückgabewert

Es wird eine 32-Bit-Maske der angemeldeten Laufwerke zurückgegeben (Bit 0,1,.. für A:,B:,...).

Dabei handelt es sich jedoch nicht um die GEMDOS-Variable 'drvmap', sondern um die oben erwähnte BIOS-Systemvariable 'drvbits'.

```
typedef struct
{ char *p_lowtpa; /* Zeiger auf Beginn des reservierten Bereichs */
char *p_hitpa; /* Zeiger auf Ende des reservierten Bereichs */
char *p_tbase; /* Zeiger auf TEXT-Segment */
long p_tlen; /* Länge TEXT-Segment */
char *p_dbase; /* Zeiger auf DATA-Segment */
long p_dlen; /* Länge DATA-Segment */
char *p_bbase; /* Zeiger auf BSS-Segment */
long p_blen; /* Länge BSS-Segment */
char *p_dta; /* Zeiger auf DTA-Puffer */
PD *p_parent; /* Zeiger auf PD des Parent-Prozesses */
long res1; /* nicht benutzt */
char *p_env; /* Zeiger auf Environment-String */
char p_devx[6]; /* Handles für Standard-Devices */
char res2; /* nicht benutzt */
char p_defdrv; /* aktuelles Laufwerk (Default-Laufwerk) */
char res3[8]; /* nicht benutzt */
char p_drvx[16]; /* Pfad_Handles für alle Laufwerke */
char res4[0x18]; /* nicht benutzt */
long p_d0; /* Prozessorregister D0 */
long p_a3; /* Prozessorregister A3 */
long p_a4; /* Prozessorregister A4 */
long p_a5; /* Prozessorregister A5 */
long p_a6; /* Prozessorregister A6 */
long p_reg; /* Zeiger auf restliche Prozessor-Register */
char p_cmdlin[128]; /* Kommando-Zeile (übergebener Parameter) */
} PD;
```

Abb. 3: Der Prozeßdescriptor (PD)

ST-KOMPLETT



Verdeutlich an mehr als 50 Programmbeispielen die Programmierung in GFA-BASIC. Alle Programme sind ausführlich dokumentiert, übersichtlich programmiert und damit leicht verständlich. Viele Tips, Tricks und Anregungen können in eigene Programme übernommen werden. Praxisnahe Auswahl der Programmenthemen aus vielen Bereichen für jedermann von Interesse.

Aus dem Inhalt: Tips und Tricks zur GFA-BASIC-Programmierung (Verwendung von GEM-Funktionen, Eingaberoutinen, Spritoprogrammierung) · Utility- und Hilfsprogramme (u.a. Kopierprogramme, Mauszeiger-Editor, Sprite- und Füllmustereditor) · Grafik-Programmierung in GFA-BASIC (u.a. 3D-Grafik, Turtelgrafik) · Anwendungsprogramme (u.a. Dateiverwaltung, Vokabeltrainer) · Mathematische Anwendungen (u.a. Statistik, Ableitungen) · Spiele (Alamo, Space-Race, Hamurabi, Klicker)

B-410 Buch DM 49,- D-430 Diskette DM 39,-



Wenn Sie das Software-Paket **VIP-Professional** kaufen wollen oder schon besitzen, dann weilt Sie dieses Buch schnell und umfassend in die Geheimnisse dieses Profiprogrammes ein.

VIP-Professional besteht aus den drei Funktionsbereichen:

- DATENBANK
- KALKULATION
- GRAFIK

mit denen wichtige und vielfältige Aufgaben hervorragend gelöst werden.

Das Buch enthält komplette Musterlösungen für die Gewinn- und Verlustrechnung und Fakturierung. Anhand dieser Beispiele wird gezeigt, wie Sie alles herausholen, was in VIP-Professional steckt.

Mit diesem Buch können Sie **VIP-Professional** richtig einsetzen und seine Möglichkeiten voll ausschöpfen.

B-408 Buch DM 49,- D-428 Diskette DM 39,-

Mit über 130 Programmbeispielen und Erläuterungen lernen und trainieren Sie das Programmieren in BASIC.

Grundlegende Beisp. bis zur ausgereiften Anwendung machen den perfekten Einstieg in die Programmiersprache des GFA-BASIC's leicht. Alle Beispiele werden so dargestellt, daß das Verständnis für die Programmstruktur gefördert wird. Die Progr. sind gut dokumentiert, wobei die hervorragenden Mögl. des GFA-BASIC zur strukturierten Programmierung genutzt werden.

Aus dem Inhalt: Eigenschaften des GFA-BASIC: Dateiverwalt. u. Ordner in GFA-BASIC · Schleifentechnik · Felder · Unterprogramme · Menü-Steuerung · Window-Technik · Zufallszahlen · Seq.- u. RANDOM-Dateien · Textverarbeitung · Sortierprogramme · Fakturiersysteme · Grafik · Spiel uvm. 320 Seiten mit 131 Programmen in GFA-BASIC.

B-407 Buch DM 49,- D-428 Diskette DM 39,-



Ein Standardwerk für den ATARI-ST – ideal für Schüler und Studenten! Anhand von zahlreichen Beispielen lernen Sie die Lösung von mathematischen Problemen mit dem ATARI-ST kennen. Die zahlreichen BASIC-Programme sind praxisnah ausgewählt worden und können in Schule, Studium und Beruf eingesetzt werden.

Einige der Themen:

- Integral- und Differentialrechnung
- Kurvendiskussion
- Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Matrizenrechnung
- Radioaktivität
- Relativitätstheorie u.v.a.m.

B-409 Buch DM 49,- D-429 Diskette DM 39,-



Ein Grundwerk. Wer sich mit der Programmierung der GEM-Funktionen vertraut machen will braucht dieses Buch! Es beginnt mit einer Erläuterung des GEM-Aufbaus und führt anhand von Programmbeispielen zum leichten Verständnis aller auf dem Atari verfügbaren GEM-Funktionen. Die übersichtliche Gliederung ermöglicht auch ein schnelles Nachschlagen der Funktionen.

Einige der Themen:

- Was ist GEM · Die GEM-Bestandteile VDI und AES · Die GEM-Implementation auf dem Atari ST · Aufruf der GEM-Funktionen aus BASIC, C und ASSEMBLER · Sonstige Programmiersprachen und GEM · Die Programmierung der VDI-Funktionen · Die AES-Bibliothek und die Programmierung ihrer Funktionen · Aufbau eines Objektbaumes · Was ist eine Resource-Datei? · Viele erläuterte Beispielprogramme in BASIC, C und Assembler.

B-404 Buch DM 49,- D-424 Diskette DM 39,-



Das Buch für den richtigen Einstieg mit dem ATARI ST. Auf rund 330 Seiten wird der Leser leicht verständlich in die Bedienung des Rechners eingeführt.

Einige der Themen:

Die Hardware des ATARI ST:

- Aufstellung und Wartung des Computers
- Überblick über die Systemkomponenten
- Das „Innenleben“ des Computers

Die Software des ATARI ST:

- Bedienung des GEM-Desktop
- Arbeiten mit Maus, Fenstern und Icons
- Einführung in die Sprachen LOGO und BASIC
- Programmsammlung mit vielen interessanten Beispielen

Diese zweite Auflage des Grundlehrgangs berücksichtigt alle neuen Rechnermodelle der ATARI ST-Familie.

B-400 Buch DM 49,- D-420 Diskette DM 39,-

Zum neuen Basic Interpreter, ein Buch, das mit gezielten Beispielen verständlich den Einstieg in das Basic der Superlative ermöglicht. Ein Muß für jeden Besitzer dieses Interpreters.

Einige der Themen:

- Der Umgang mit dem Editor
- Ausführliche, mit Beisp. versehene Befehlsübersicht
- Die fantastischen Grafikmöglichkeiten (Windows, Sprites, Alertbox, Pull-down Menüs)
- Strukturierte Programmierung – auch in Basic möglich!
 - Dateiverwaltung unter GFA-BASIC
 - GEM Handhabung in Basic
- Vergleich mit anderen Basic-Interpretern – Hilft bei der Kaufentscheidung
- Zahlreiche Übungs- und Anwenderbeispiele
- Mathematik und hohe Genauigkeit

B-405 Buch DM 49,- D-425 Diskette DM 39,-



C ist die zweite „Muttersprache“ des Atari ST: schnell, komfortabel, kompakt im Code.

C auf dem Atari ST: ist für Anwender geeignet, die Erfahrungen mit anderen Programmiersprachen gemacht haben. Das Buch behandelt den vollen Sprachumfang von Standard-C und verweist auf BASIC und Pascal.

Besonderer Wert wird auf die Anschaulichkeit und Genauigkeit der Darstellung gelegt. Alle Programmbeispiele sind getestet und direkt in den Text übernommen.

Aus dem Inhalt: C-Compiler für den Atari: Digital Research, Lattice, Megamax der Editor · Bedienung des Compilers · Grundlegende Elemente eines C-Programms · Variablentypen · Felder und Vektoren · Ausdrücke · Zeiger · Speicherklassen · Bitfelder · Varianten · Aufzählungen · Dateien · Diskettenhandling · Einbindung von Assemblerprogrammen · Bildschirmgrafik in C · Fehler in den C-Compilern · Tools u.a.

B-406 Buch DM 49,- D-426 Diskette DM 39,-



BESTELL-COUPON

an Heim-Verlag
Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt

Ich bestelle _____
zzgl. DM 5,- Versandkosten (unabhängig von der bestellten Stückzahl)
☐ per Nachnahme ☐ Verrechnungsscheck liegt bei

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Benutzen Sie auch die im ST COMPUTER vorhandene Bestellkarte.

Heim Verlag

Heidelberger Landstr. 194
6100 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 0 61 51-56057

Bitte besuchen Sie uns in
Halle 7 / Stand E 46
HANNOVER MESSE
CeBIT'88
Welt-Centrum Büro-Information-Telekommunikation
16. - 23. MARZ 1988

alle Preise sind
unverbindlich empfohlene
Verkaufspreise


```

typedef struct
{
    long b_free;      /* freie Cluster          */
    long b_total;     /* Gesamtzahl der Cluster */
    long b_secsiz;    /* Sektor-Größe in Byte   */
    long b_clsiz;     /* Cluster-Größe in Sektoren */
} DISKINFO;

```

Abb. 4 : DISKINFO-Struktur

Arbeitsweise

GEMDOS merkt sich das aktuelle Laufwerk im PD als 'p_defdrv'. Dies bedeutet, daß jeder Prozeß sein eigenes aktuelles Laufwerk hat.

Die Funktion 'Dsetdrv' besteht nur aus zwei 'C'-Befehlen. 'drv' wird direkt nach 'p_defdrv' des PD kopiert. Dabei erfolgen keinerlei Kontrollen. Wenn das Laufwerk gar nicht existiert, wird dies frühestens beim versuchten Zugriff bemerkt (in der oben erläuterten Routine 'd_chkdrv'). Als zweites wird die BIOS-Funktion 'Drvmap' aufgerufen, deren Ergebnis direkt an den Aufrufer von 'Dsetdrv' zurückgegeben wird.

Bei der Gelegenheit gleich noch ein Wort zu unerlaubten Laufwerkskennungen: GEMDOS bemerkt zwar

früher oder später, wenn ein Laufwerk nicht ansprechbar ist. Es reagiert allerdings ausgesprochen allergisch auf Kennungen, die nicht zwischen 0 und 15 liegen. Da keine Überprüfungen erfolgen, können unvorhersehbare Zugriffe erfolgen (durch Index-Überlauf in 'p_drvx'). Natürlich gibt es auch Schwierigkeiten beim Abfragen des Laufwerk-Bits in 'drvmap'.

Die GEMDOS-Programmierer waren sicherlich der Ansicht, daß es in Anwenderprogrammen keine Programmierfehler gibt, die illegale Kennungen erzeugen. Wie üblich muß der Anwender selbst nach den Bombenlegern im GEMDOS suchen. Bei Accessories ist wieder einmal zu beachten, daß diese unter dem PD der Hauptapplikation, also unter AES/Desktop, laufen, wodurch sich Konflikte ergeben können.

Funktion \$19 Dgetdrv

int Dgetdrv()

Hiermit erhält man die Kennung des für den aktiven Prozeß gültigen aktuellen Laufwerks. Dies kann entweder die zuletzt mit 'Dsetdrv' gesetzte oder die vom Parent-Prozeß "geerbte" Kennung sein.

Arbeitsweise

'Dgetdrv' ist ein Einzeiler. Es erfolgt direkt die Rückgabe von 'p_defdrv' aus dem PD.

Funktion \$36 Dfree

void Dfree

*(DISKINFO *info, int drv)*

Diese Funktion gibt Auskunft über den freien Speicherplatz auf dem Laufwerk 'drv' (0 für aktuelles Laufwerk; 1,2,... für A:,B:,...). 'info' muß dabei auf freien Speicherplatz zeigen, der von 'Dfree' mit einer DISKINFO-Struktur (Abb. 4) gefüllt wird. Daraus kann der belegte und noch freie Speicherplatz in Bytes berechnet werden:

```

free = b_free * b_clsiz * b_secsiz
used =(b_total - b_free)*b_clsiz
      *b_secsiz

```

```

1:  /* Routinen zum Abmelden von Laufwerken
2:    bzw. zur Freigabe internen GEMDOS-Speichers
3:
4:    by A. Esser, Juni 1987
5:    entwickelt mit MEGAMAX C
6:  */
7:
8:  #define pokeb(a,b)  poke(0,(long)a,(int)b)
9:  #define pokew(a,b)  poke(1,(long)a,(int)b)
10: #define pokel(a,b)  poke(3,(long)a,(long)b)
11: #define peekb(a)    ((int)peek(0,(long)a))
12: #define peekw(a)    ((int)peek(1,(long)a))
13: #define peekl(a)    peek(3,(long)a)
14:
15:
16: /* allgemeine Funktionen zum Speicherzugriff
17:    ermöglicht Zugriff auf geschützte Bereiche
18:    und auf ungerade Adressen */
19:
20: asm
21: {
22:     pea     spoke
23:     move.w  #38,-(A7)      ;XBIOS-Supexec
24:     trap    #14
25:     addq.w  #6,A7
26:     rts
27: spoke:
28:     move.l  14(A7),A0      ;Poke-Adresse
29:     lea     18(A7),A1      ;Adresse des zu
                             schreibenden Wertes

```

```

30:     move.w  12(A7),D1      ;Zahl der Bytes -1
                             (0,1,3)
31:     bne.s   spokel        ;-> int oder long
32:     addq.w  #1,A1          ;char wurde als int
                             übergeben
33: spokel:
34:     move.b  (A1)+,(A0)+
35:     dbf     D1,spokel
36:     rts
37: ;
38: peek:
39:     pea     speak
40:     move.w  #38,-(A7)      ;XBIOS-Supexec
41:     trap    #14
42:     addq.l  #6,A7
43:     rts
44: speak:
45:     move.l  14(A7),A0      ;Peek-Adresse
46:     moveq   #0,D0
47:     move.w  12(A7),D1      ;Zahl der Bytes -1
                             (0,1,3)
48: speakl:
49:     asl.l   #8,D0
50:     move.b  (A0)+,D0
51:     dbf     D1,speakl
52:     rts
53: }
54:
55:
56: /* gesamten internen Speicher eines Laufwerks
    freigeben */

```

geht weiter...

Dabei ist zu berücksichtigen, daß 'Dfree' nur die Informationen der FAT berücksichtigt, wo der Speicherplatz nach Clustern verbucht wird.

Arbeitsweise

Nach der Ermittlung des gewünschten Laufwerks (Berücksichtigung des aktuellen Laufwerks) und der Überprüfung mit 'd_chkdrv' werden alle FAT-Einträge (von 2 bis 'numcl') gelesen. Alle Einträge gleich Null werden als frei gezählt (dies ergibt 'b_free').

Dann wird die DISKINFO-

Struktur erzeugt. Die Werte 'b_total', 'b_secsiz' und 'b_clsiz' entnimmt man dabei dem DMD ('d_numcl', 'd_recsiz', 'd_clsiz').

Für das Lesen der FAT wurde keine große, programmtechnische Mühe "vergeudet". Dies erledigt nämlich die allgemeine FAT-Lese-Routine, die mit 'f_seek' (der internen Version von GEMDOS-'Fseek') und 'f_read' jeden Eintrag einzeln liest und auch noch gleich den Folge-Cluster bestimmt, was hier ja überflüssig ist. Dieser enorme Overhead erklärt, warum 'Dfree' so berüchtigt langsam ist (gar nicht zu reden vom DESK-

TOP-"Disk-Info", das auch noch sämtliche Directories liest!). Eine auf 'Dfree' zugeschnittene Routine, die effektiver arbeitet, würde hier schon Wunder wirken.

Vorausschau

Das nächste Mal kehren wir wieder zur Dateiverwaltung zurück. Dabei geht es um die nächsthöhere Ebene - die Ebene der File-Descriptors.

Alex Esser

```
57: void free_drv(drive)
58: register int drive; /* Laufwerks-Kennung
    0..15 */
59: { long dummy[4]; /* Dfree-Puffer */
60:   long old_bpb; /* Zwischenspeicher für
    alte Vektoren */
61:   long old_rw;
62:   long old_med;
63:   extern free_bpb(), free_rw(), free_med();
64:
65:   old_bpb = peekl(hdv_bpb); /* alte Vektoren
    merken */
66:   old_rw = peekl(hdv_rw);
67:   old_med = peekl(hdv_med);
68:   pokel(hdv_bpb, free_bpb); /* auf Spezial-Rou-
    tinen setzen */
69:   pokel(hdv_rw, free_rw);
70:   pokel(hdv_med, free_med);
71:   Dfree(dummy, drive+1); /* Disk-Zugriff
    gibt Speicher
    frei */
72:   pokel(hdv_bpb, old_bpb); /* Vektoren wieder
    zurückholen */
73:   pokel(hdv_rw, old_rw);
74:   pokel(hdv_med, old_med);
75:   return;
76:
```

```
77: /* folgende hdv-Routinen sorgen indirekt
    für Speicher-Freigabe */
78: asm
79: { free_med:
80:   moveq #2,D0 ;"sicherer
    Medium-Wechsel"
81:   rts
82:   free_rw:
83:   moveq #-14,D0 ;"Medium-Wechsel"
84:   rts
85:   free_bpb:
86:   moveq #0,D0 ;Medium nicht
    vorhanden
87:   rts
88: }
89: }
90:
91: /* internen Speicher aller Laufwerke
    freigeben */
92: void free_all()
93: { register int drive;
94:
95:   /* ohne Rücksicht auf Existenz */
96:   for (drive = 0; drive < 16; drive++)
97:     free_drv(drive);
98: }
```

ENDE

Ein weiteres Argument, sich einen ATARI ST zu kaufen:

UVS-Software

Handlert Anfragen
erwünscht!

Lern ST - Universal-Lernprogramm

GEM-Programm zum komfortablen Üben von Vokabeln aller Sprachen sowie Geschichtsdaten, Biologie, Zahlreiche Abfrage-Modi, Statistik, Lexikon, variables Listendruck, Updates, 160 seitiges Handbuch.

Lern ST kostet: DM 59,-

Vokabel-Disketten zu Lern ST:

Lern ST-Latein! ca. 3000 Vokabeln und Wendungen, Überben mit Stammeine DM 28,-

Lern ST-Englisch! ca. 2200 engl. Vokabeln und unge- geläufige Verben DM 28,-

Label ST - Disk-Aufkleber bedrucken

Flexibles Programm, wird mit GFA-BASIC-Quellcode geliefert DM 29,-

CIP ST - Public Domain-Disk-Zeitschrift

Tips&Tricks, kostenl. Kleinanzeigenmarkt, Public Domain-Service 68000er/6/87

Aktuelle Einzelausgabe: DM 18,- Jahresabo (4 Ausgaben): DM 38,- S. 138

Ulrich Veigel Software Service Monchseestr. 83-85 7100 Heilbronn

Bitte ausführlichen gratis Katalog anfordern Tel. 07131 / 60023

Link-it - Linker für GFA-BASIC

Mit Link-it können bel. Assembler-Routinen zu Ihren compilierten GFA-BASIC-Programmen hinzugehängt werden. Lastiges Nachladen, Speicherplatz-Beschränkung und Bahn-Geilen entfallen, Zahlreiche Routinen werden mitgeliefert.

Link-it kostet: DM 29,-

Ist BASIC Tool - GFA-BASIC-Routinen

Enthält u.a. i Verb. Fileselect-Box, neuartiger INPUT-Befehl, Druckeran-

passungsroutinen. Ist BASIC Tool kostet: DM 28,-

Adress ST / Check ST

Adressverwaltung und Textkorrektur-

programm mit Quellcodes (Pascal) und GFA-BASIC. In Paket: DM 29,-

enthält Tests, Berichte, Kurse,

68000er/6/87

DM 38,- S. 138

HCsoft

Herbert Comanns

Heinrich-Lübke-Straße 24 · 4044 Kaarst 1 · Telefon (02101) 63746

Software	— Sprachen	z. B. Lattice C	249,00
		Modula II Dev.	298,00
	Unterhaltung	z. B. Psion Chess	65,00
		California Games	79,00
Anwendungen	—	z. B. Signum 2	auf Anfrage
		Fibu- und Auftrags-	bearbeitung auf Anfrage
Hardware	—	z. B. Floppylaufwerk	339,00
Disketten	—	z. B. Nashua 1D	37,40
		Nashua 2D	39,90
		no Name 2D	28,50

Wir liefern sämtliche Hard- und Software (auch PC's + Amiga)

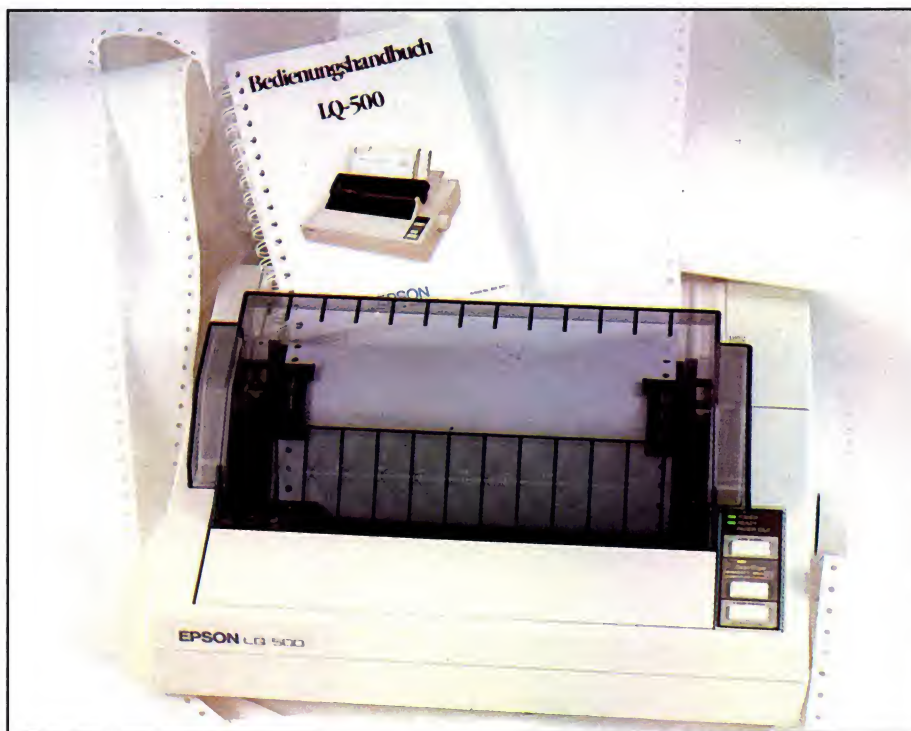
EPSON LQ-500

EPSON LQ-500 Die Konkurrenz auf dem Markt der 24 Nadeln ist groß. NEC stößt mit seinem neuen P 2200 in Preisbereiche vor, die noch vor Jahresfrist für solche Drucker reines Wunschdenken waren. Die Firma Epson, sonst nicht als Low-Price-Anbieter bekannt, hält mit ihrem neuesten Produkt, dem LQ-500 dagegen.

Nach der feierlichen Zeremonie des Karton-Öffnens findet der erstaunte Kunde, über den Fußboden verteilt, diverse Klappen, einen Stacheltraktor und ein deutsches Handbuch. Der Blick ins Innere des Druckers zeigt sauber verarbeitete Mechanik, in der sich hier und da sogar noch ein Metallteil erspähen läßt. Wurde gleich ein automatischer Einzelblatteinzug mitgeordert, erhöht sich die Klappenanzahl um zwei, zusätzlich zum Einzug selbst. Ich hatte im Laufe des Testes ständig das Problem der Unterbringung, denn viel Plastik will auch verstaut werden.

Die Menge der Einzelteile ergibt sich aus der Konzeption des LQ-500. Der Stacheltraktor ist nicht fest im Drucker eingebaut, sondern muß beim Wechsel auf Endlospapier montiert werden. Er erfordert eine andere Abdeckung des Druckbereiches als die Einzelblattführung und als der automatische Einzug.

Nachdem also erstmal getüftelt werden muß, was wohin gehört und welches Teil wo einrasten muß (das ausführliche und reich illustrierte Handbuch ist hier eine große Hilfe), geht es beim zweiten Mal dann schon schneller. Mit einiger Routine ist beim häufigen Wechsel der Papiersorten die Montage zwar einfach, aber doch lästig.



Exzellente Schrift

Hat der Drucker seinen Platz in der Nähe des Rechners gefunden und ist er via Parallelport mit ihm verbunden, muß natürlich erst noch die Farbbandkassette eingesetzt werden. Dabei ergeben sich keine Probleme.



Bild 1: Das Bedienerfeld des LQ-500

sogar die Hände bleiben sauber. Dann geht es an den ersten Druck. Hier zeigt der LQ-500 seine Stärken: Beide Zeichensätze, die er serienmäßig bietet, sind von hervorragender Qualität. Auch die Druckgeschwindigkeit ist gut, das dabei entwickelte Geräusch kann man als normal bis laut bezeichnen. Beim Druck größerer Texte oder Graphiken kommt er nicht ins Schwitzen, obwohl er über keinen Lüfter verfügt. Wer den Wunsch nach noch mehr Schriftvielfalt hegt, kann weitere Zeichensätze in Form steckbarer Module nachkaufen.

Die Entwurfsqualität ist wie bei allen 24-Nadlern etwas dünn, was auf den geringeren Nadeldurchmesser zurückzuführen ist. Bei der Geschwindigkeit, die der LQ-500 in Briefqualität bietet, ist aber der Einsatz von Draft ohnehin selten nötig.

Steuerung von Hand

Wie bei jedem Drucker können die wichtigsten Einstellungen am LQ-500 über ein Bedienungsfeld vorgenommen werden. Der erste Blick enttäuscht zunächst. Während andere Hersteller mit bunt leuchtenden, an Raumschiffcockpits erinnernden Tastenfeldern aufwarten, kommt der Epson mit drei grauen Schaltern daher (siehe Bild 1). Mit ihnen wählt man On/Off Line, die Schriftart und schiebt das Papier um eine Zeile weiter. Ist der Drucker Off Line, wird mit einer ein Seitenvorschub ausgelöst, mit der zweiten ein Einzelblatt aus der dafür vorgesehenen Führung einge-

zogen. Ich vermisste hier die Möglichkeiten, die Schriftbreite per Taste zu ändern und den Druckerspeicher zu löschen. Letzteres ist nur mit dem Netzschalter zu bewerkstelligen und der sitzt, wie leider üblich, verrenkungsanfällig links hinten am Gehäuse.

Die DIP-Schalter sind von oben leicht zugänglich unter einer Klappe angeordnet. Hier befindet sich auch der Steckplatz für ein Zeichensatzmodul. Wer, wie ich, häufig von automatischem Einzelblatt zu Endlospapier wechselt, ist Epson dankbar für die Bedienerfreundlichkeit. Denn dabei muß jeweils nur ein DIP-Schalter bewegt werden. Insgesamt sind es derer 16, die außer der Wahl des internationalen Zeichensatzes auch die Einstellung der Vorgabewerte für Seitenlänge und z.B. das Überspringen der Perforation bei Endlospapier ermöglichen.

Der LQ-500 läßt sich auf drei Arten mit Papier versorgen: Endlospapier

wird mit einem Zugtraktor transportiert, Einzelblätter sind mittels einer Führung und 'Autoload' oder mit automatischem Einzugs einzuziehen. Bei allen drei Arbeitsweisen hatte ich keine Probleme mit der Führung des Papiers. Es saß immer gerade und glatt im Drucker, jedoch ist der LQ-500 nicht in der Lage, Papier zurückzufahren. Jeder verzagte Griff zur Transportwalze wird mit Chaos im Druckwerk beantwortet. Der automatische Einzugs hält bis zu 100 Blatt in Vorrat, die er auch sicher ablegt. Es ist die Verarbeitung von bis zu DIN A4 breitem Papier erlaubt, eine A3-Version gibt es nicht. Laut Handbuch sind bis zu 2 Durchschläge, allerdings nur im Endlosmodus, möglich.

Besonders bei Briefen ist es wichtig, daß der Drucker im Einzelblattmodus oben und unten möglichst wenig Rand fordert. Der LQ-500 läßt hier nur jeweils zwei Zeilen frei, auf einem DIN A4-Blatt bleiben dann immerhin noch 66 Zeilen. Zum Vergleich: beim Star NB-24 sind es beispielsweise nur 59.

Die Druckersoftware

Was kann der LQ-500 nun außer drei Zeichensätzen? Die Abbildungen zeigen einige Optionen. Bei den verschiedenen Stilen fallen besonders Umriß- und Schattendruck auf. Schon selbstverständlich für einen Drucker dieser Art ist Proportional-schrift, die aber nur in Pica-Breite nutzbar ist. Eine weitere Option ist für Freunde eines PC-Emulators wichtig: Die Zeichen ASCII 128-255 lassen sich zwischen kursivem und IBM-Graphikzeichensatz umschalten. Das kann sowohl mittels DIP-Schalter als auch über Software geschehen. Leider kann die 'Autoload'-Funktion, das Einziehen eines Einzelblattes aus der Führung, nicht mit dem Rechner gesteuert werden, wohingegen der automatische Einzelblatteinzugs programmierbar ist.

LQ-500 und ST

Die schönsten Druckoptionen nutzen herzlich wenig, wenn bestehende Software sie nicht unterstützt. Kom-

Der LQ-500 von Epson besitzt zwei eingebaute Letter-Quality Zeichensätze: Das ist Roman. Das ist Sans Serif. Und natürlich Entwurfsqualität, die sich durch die Geschwindigkeit von 180 Zeichen pro Sekunde auszeichnet. Der LQ-500 beherrscht besondere Effekte: Den Umrißdruck, auch Outlined genannt, und Schattendruck. In Elite-Schmaldruck sind 160 Zeichen pro Zeile möglich.

Bild 2: Die verschiedenen Zeichensätze des LQ-500

Diese Zeile in fett, unterstrichen, *kursiv*, ^{super}, _{sub}.
Diese Zeile in fett, unterstrichen, *kursiv*, ^{super}, _{sub}.
Diese Zeile in fett, unterstrichen, *kursiv*, ^{super}, _{sub}.
Diese Zeile in fett, unterstrichen, *kursiv*, ^{super}, _{sub}.

Der Atari-Zeichensatz ohne hebräische Zeichen:

!	"	#	\$	%	&	'	(	)	*	+	,	.	/	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	:	;	<	=	>	?
@	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	[\]
`	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	{	|	}
ç	ü	ä	å	ä	ä	ç	ë	è	ï	í	î	ï	ä	é	æ	ø	ö	ö	ü	ü	ö	ü	ç	£	¥	¢	¢	¢	
á	í	ó	ú	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	ñ	
∞	β	Γ	π	Σ	σ	μ	τ	Φ	Θ	Ω	Φ	ø	€	Π	≡	±	≥	≤	∫	∫	+	≈	·	·	·	·	·	·	

Bild 3: Arbeiten mit 1st-Word

Dieser Text wurde mit Wordplus erstellt und unter 1st Proportional gedruckt. Aufgrund seiner Kompatibilität zu den großen Brüdern LQ-800 und LQ-1000 gelingt der Druck mit dem LQ-500 sofort mit den dafür vorgesehenen Treibern.

Bild 4: Auch Proportionalischrift ist mit Softwareunterstützung möglich

patibilität heißt das Zauberwort. Da Epson im Bereich der SteuerCodes selbst einen Standard gesetzt hat, besteht bei Textverarbeitungssoftware kein Problem. Aufgrund seiner Kompatibilität mit den großen Brüdern LQ-800 und LQ-1000 können für den LQ-500 die bestehenden Druckeranpassungen genutzt werden. Ausdrücke mit Wordplus und 1st Proportional gelangen sofort, wenn man mal von den Sonderzeichen absieht. Hier mußte der mitgelieferte Treiber für Wordplus modifiziert werden (siehe Bild 3). Die hellen Zeichen ergeben sich dadurch, daß es diese partout nicht im Zeichensatz des Druckers gibt und sie, mehr schlecht als recht, durch 8-Nadel Graphik nachgebildet werden müssen.

Ein weites Einsatzgebiet für einen Drucker am ST ist die Graphik. Wenn überhaupt, so unterstützt Graphiksoftware von den 24-Nadlern oft nur den NEC P6. Dieser Drucker verfügt jedoch über eine maximale Auflösung von 360 x 360 Punkten pro Zoll. Beim Epson sind es senkrecht nur 180. Daraus ergeben sich hier und da Probleme. Z.B. nutzt CADproject diese Auflösung nicht, daher kann nur im 180 x 180 Punkte-Modus gedruckt werden. Nach geringer Modifizierung des Treibers für den NEC P6 gelang auch der Druck mit Stad. Bei Signum kann ja ohnehin die Auflösung 360 x 180 gewählt werden, so daß es auch hier keine Schwierigkeiten gibt.

Ein weiteres Problem für jeden Besitzer eines 24-Nadel Druckers sind die Hardcopies. Viele Malprogramme lassen nur diese Art des Ausdrucks zu. Doch der ST unterstützt dabei bekanntlich nur 9 Nadeln. Es gibt aber im PD-Service der Redaktion zwei Programme, die hier Abhilfe

schaffen. Das ist zum einen das Hardcopy-Accessory für den LQ-800, zum anderen der FX-Emulator der Firma NEC, der 11 verschiedene Hardcopy-Modi anbietet. Mit beiden Programmen gelingen Hardcopies per ALT-Help in teilweise bestechender Qualität.

Fazit

Der LQ-500 macht rundherum einen ordentlichen Eindruck. Am ST wird er von der wichtigsten Software unterstützt. Die Bedienung ist einfach, das Handbuch gibt ausführlich Auskunft; wenn man mal von einigen Druckfehlern absieht, ist es gelungen. Das Bedienungsfeld ist leider etwas mager ausgefallen und die Prozedur des Traktor-Auf- und Abbaus ist keine Freude. Außerdem braucht man für die vielen Teile ein zusätzliches Fach im Regal. Epson gewährt auf das Gerät selbst eine einjährige Garantie, die den Druckkopf jedoch nicht mit einschließt. Trotzdem machen seine

robuste Verarbeitung, seine gute Schriftqualität und nicht zuletzt der niedrige Preis den LQ-500 zu einem empfehlenswerten Gerät.

Ingo Brümmer

Epson LQ-500

Technische Daten:

Schriftbreiten: 0,12,15 CPI

Zeichensätze: 13 Internationale,

Kursiv/IBM-Graphik 2 Letter Quality, Draft, Fontmodule

Speicher: 18kByte wählbar

Auflösung horizontal: 60, 80, 90, 120, 180, 240, 360 Punkte/Zoll

vertikal: maximal 180 Punkte/Zoll

Geschwindigkeit: LQ - 50/60 Zeichen/s (10/12 CPI)

Draft - 150/180 Zeichen/s (10/12 CPI)

Kompatibel zu Epson LQ-800, LQ-1000

Lebensdauer:

des Druckkopfes: 200 Millionen Zeichen/Nadel

des Farbbandes: 2 Millionen Zeichen bei LQ

Preise: Drucker inkl. Stacheltraktor

und Einzelblattzuführung: 1098 DM

Druckkopf: 275 DM

Automatischer Einzelblatteinzug: 225 DM

Schriftmodule: 80 DM

Farbband: 28 DM

+ Gutes Preis-/Leistungsverhältnis

+ Gute Schriftqualität

+ 2 Schriftarten serienmäßig

+ DIP-Schalter gut zugänglich

- Komplizierter Papierwechsel

- Druckkopf ohne Garantie

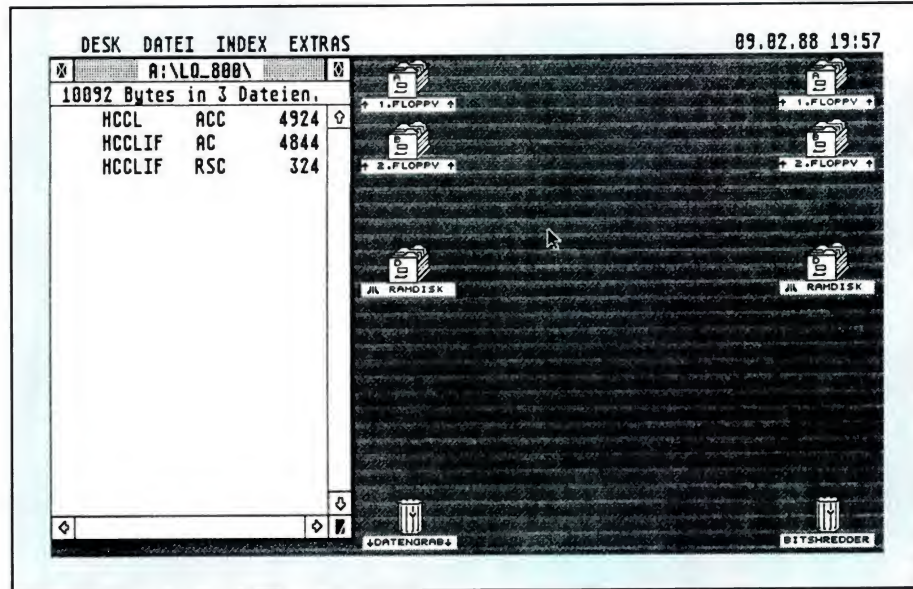


Bild 5: Das im PD-Service erhältliche Hardcopy-Accessory für den LQ-800 bringt saubere Hardcopies.

ENDE



PREISBRECHER FÜR RISIKOFREUDIGE

Jeffersons Modula

Für den Atari gab es bisher nur den TDI Modula-2-Compiler. Jetzt erreichte uns ein Konkurrent aus den USA: Jefferson Modula-2. Kann das System dem Referenzcompiler aus Großbritannien Paroli bieten, und bekommt man für unter DM 100,- ein Billigprodukt oder einen Preisbrecher?

Geliefert wird das Entwicklungspaket, für das es noch keinen deutschen Distributor gibt, auf zwei einseitigen Disketten und einem kleinen Manual. Im Test steht hier die Version 1.1 in der "kleinen" Version, die Sie für \$49.95 in den Staaten erwerben können. Bei einem momentanen Dollarkurs von DM 1,70 also ein Preisbrecher für ca. DM 85,-, zu denen allerdings noch etwa DM 15,- bis 20,- an Steuern und Zoll kommen.

Installation

Bei der Installation geht Jefferson Software einen bisher seltenen Weg: Alle Dateien sind mit dem Kompressionsprogramm ARC platzsparend auf den Disketten untergebracht. Die mitgelieferte Public-Domain-Shell Guläm (dazu noch mehr weiter unten) übernimmt per Batchfile das Kopieren auf Ihre Disketten oder Festplatte. Um das System in einem bestimmten Ordner zu plazieren, sind einige Zeilen mit Zugriffspfaden in dem Batchfile zu ändern. Nach ca. 20 Minuten (alle Zeiten mit Festplatte gemessen) stehen 760 KB Programme und Libraries auf dem Zielspeicher. Einen Kopierschutz gibt es glücklicherweise nicht.

```

yet another shell for Atari ST

(non-profit redistribution is permitted)

»guläm« Copyright © 1987 pm@Case

61 built-in commands:
alias  dirc  exit  history  msoff  pwd  source  unalias
cd     dirs  fg    if       mv    rehash  sx      unset
chmod  echo  fgrep lpr     peekw ren    te      unsetenv
copy   egrep foreach ls      pokew  rm      teexit  which
cp     ef   format mem    popd   rmdir  time    touch   while
date   endfor gem  mkdir  print  rx     touch   ue      uekb
df     endif grep  more   printenv set    ue      uekb
dm     endwhile help mson   pushd  setenv uekb

programs accessible through hash table:
oops  m2link m2dec m2
d:\jm2 58#
d:\jm2 58# ls bin
bin

d:\jm2\bin:
m2.ttp m2dec.ttp m2link.ttp oops.tos
d:\jm2 59#
  
```

Bild 1: Jefferson Modula-2 bietet über 60 Kommandos

Arbeitsumgebung

Im Gegensatz zum TDI-Compiler benutzt Jefferson (JS) Modula keine GEM-Funktionen. Compiler und Linker sind TTP-Programme und schreiben ihre Meldungen auf die Standardausgabe. Das ist durchaus vertretbar, denn die Textfenster bei TDI bringen keinen wirklichen Gewinn. Dennoch gibt es eine besondere Umgebung: die Public-Domain-Shell Guläm in der Version 05. Auch wenn hier die Früchte fremder Arbeit geerntet werden, wird das System erst durch diese Shell zu einem gut benutzbaren Entwicklungspaket. Guläm ist m.E. die leistungsfähigste Public-Domain-Shell. Sie besitzt eine hervorragende Alias-Funktion, mit

Setenv können Suchpfade bei der Programmausführung gesetzt werden, Batchfiles arbeiten mit Schleifen, Bedingungen und Parameter. Dateinamen kann man bei der Eingabe mit der Insert-Taste von Guläm vervollständigen lassen. Insgesamt gibt es über 60 Kommandos, die alles Notwendige und ein bißchen mehr bieten (Bild 1). Bei voller Ausnutzung des Alias-Befehls kann man sich eine Umgebung schaffen, die genau den persönlichen Wünschen entspricht. Leider ist die Shell auf eine amerikanische Tastatur eingestellt, läßt sich allerdings für deutsche Verhältnisse patchen.

Einen Editor benötigt JS-Modula nicht, denn der bekannte und gute EMACS ist in einer etwas abgemagerten Version im Guläm enthalten.

Ladezeiten entfallen hier also. Man kann aber auch einen GEM-Editor aufrufen, da Guläm mit dem Präfix "gem" die TOS-Ebene verläßt.

Allerdings hat dieses Vorgehen ohne speziellen Editor natürlich den entscheidenden Nachteil, daß Compilerfehler nicht wie bei TDI automatisch im Quelltext angezeigt werden. Vielmehr muß man zunächst das Hilfsprogramm OOPS laufen lassen, das aus den Informationen der Fehlerdateien einen Klartext erzeugt, in dem alle fehlerhaften Quelltext-Zeilen samt Meldungen enthalten sind. Bei der Fehlerkorrektur muß man dann diesen Text einblenden, was mit EMACS kein Problem ist. Das Zusammenspiel zwischen dem Quelltext und den Fehlermeldungen ist bei TDI allerdings erheblich besser gelöst.

Compiler & Linker

Der Compiler wird - wie in Bild 2 zu sehen - einfach mit dem Namen des Quellprogramms aufgerufen. Dabei sind noch die Option -R und -V zum Umschalten der Bereichs- und Overflowüberprüfung möglich. Weitere Compileroptionen gibt es leider nicht.

Während des Übersetzerlaufs gibt JS-Modula auf dem Bildschirm die Namen der importierten Module und erzeugten Dateien aus. Das System ist eine Implementierung nach der neuesten (dritten) Revision von Modula-2 (siehe Info-Kasten im Bericht über Megamax-Modula in diesem Heft). Daher kann der Compiler den Quelltext in nur einem Durchlauf übersetzen und müßte somit schneller als TDI sein. Zur Einschätzung der Geschwindigkeit habe ich drei Programme durchlaufen lassen (Bild 3). Dabei zeigt sich, daß der Compiler keineswegs optimal programmiert ist und bei größeren Programmierprojekten auf jeden Fall zu langsam wird.

Bei den Tests zeigten sich einige herbe Überraschungen: Das InOut-Modul ist fehlerhaft und die damit compilierten Programme führen zum Absturz. Dadurch wird das System leider nur sehr eingeschränkt nutzbar. Ich nehme an, daß es sich um einen

```
d:\jm2 64# m2 allqueen.mod
Jefferson Software Modula-2 Compiler V-1.00
```

```
allqueen.mod
- d:\jm2\std\InOut.SBM
+ AllQueens.RFM
+ AllQueens.OBM 584
```

```
d:\jm2 65#
d:\jm2 65# m2link allqueen
Jefferson Software Linker V-1.00
```

```
- 0000003C allqueen.OBM
- 000002EE d:\jm2\std\InOut.OBM
- 00001246 d:\jm2\std\FileSystem.OBM
- 00001EE8 d:\jm2\std\System.OBM
- 000028DC d:\jm2\tos\GEMDOSFiles.OBM
- 00002D26 d:\jm2\std\FPSys.OBM
+ 00003562 allqueen.TOS
```

```
d:\jm2 66# ls -l allqueen.*
```

```
-rw----- 1 u          783 Feb 13 19:34 allqueen.mod
-rw----- 1 u          720 Feb 18 15:38 allqueen.obm
-rw----- 1 u          357 Feb 18 15:38 allqueen.rfm
-rw----- 1 u       13881 Feb 18 15:39 allqueen.tos
d:\jm2 67#
```

Bild 2: Der Compiler wird einfach mit dem Namen des Quellprogramms aufgerufen.

Fehler bei der Zusammenstellung des Systems handelt. Weiterhin sind LONGREALS entgegen den Aussagen im Handbuch nicht vorhanden. Ebenso gibt es keine Coroutinen, womit das System nur eine eingeschränkte Implementierung des Modula-2-Sprachumfangs ist.

Jefferson Software bietet einen umfangreichen Support an. Auch wird man im Handbuch immer wieder aufgefordert, sich bei Problemen telefonisch oder per Mailbox zu melden. Wahrscheinlich wäre der Fehler in InOut auf diese Weise schnell behoben - für uns Europäer allerdings sehr kostspielig. Updates, über die man bei Registrierung automatisch Nachricht erhält, sind für \$ 10 erhältlich.

Der Linker zeigt sich vom Aufruf und den Ausgaben her als dem Compiler ähnlich. Er arbeitet mit zufriedenstel-

lender Geschwindigkeit, kann aber nicht so gut optimieren wie der TDI-Linker.

Die Länge der erzeugten Programme deutet darauf hin, daß der Linker alle Routinen eines Moduls einbindet, auch wenn sie nicht benutzt werden. Bei größeren Programmen kann sich nach meinen Erfahrungen dabei eine Verdoppelung der Programmlänge ergeben.

Bei der Verwendung von zu langen Pfadnamen für die Bibliotheken stürzt der Linker ab. Bei der Installation sollte man das System also möglichst weit oben im Dateibaum platzieren.

Die Bibliotheken

Die Library-Module werden größtenteils auch mit Source-Code ausgeliefert, was sehr erfreulich ist und bei

Modula-2 Compiler- und Linkerzeiten							
Nr.	Compilezeit		Linkzeit		Programmgröße		Programm
	JS	TDI	JS	TDI	JS	TDI	
1	0:17	0:20	0:20	0:19	5164	5442	Backtracking
2	0:21	0:18	0:21	0:18	5051	2244	Rekursion
3	0:38	0:34	0:43	0:52	17537	14332	größere IMPORTs

Bild 3: Modula-2 Compiler- und Linkerzeiten

LESEN SIE SCHEIBENKLEISTER!

SCHEIBENKLEISTER - MASSENSPEICHER AM ST.

Alles über Floppies, Festplatten usw. von Claus Brod und Anton Stepper.
Was steht drin?

BESUCHEN SIE UNS
HANNOVER MESSE
CeBIT'88
16. - 23. MÄRZ 1988
HALLE 17 STAND A70



Kursteil (für die ganze Familie):

- Floppyprogrammierung mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln (per BIOS, XBIOS, GEMDOS und direkter Controllerprogrammierung);
Kopierschutz, Aufzeichnungsverfahren, Datenstrukturen auf der Diskette
- Hardwaredokumentation zu Floppy und Festplatte (Anschluß von Fremdlaufwerken, Justierung, Reparaturhinweise)
- Festplatte: Prinzip, Controller, Programmierung

Nachschlageteil (für Programmierer):

- Hard- und Softwarereferenz zu DMA-Chip, Floppycontroller, Festplattencontroller
- GEMDOS-, BIOS- und XBIOS-Funktionen zur Massenspeicherprogrammierung (auch als GFA-BASIC-Bibliothek auf Diskette)
- Software (für alle, fertig zum Anwenden mit kompletten Anleitungen) :
 - TED, der Trackeditor: Formate analysieren, ändern, erstellen
 - SED, der RAM-Disk/EPROM-Disk/Floppydisk/Harddisk-Monitor: Ordernamen ändern, gelöschte Dateien retten, spezieller Harddiskmonitor für direkten Festplattenzugriff

(eigene Formatieroutine für zwei MB mehr)

- neue HYPERFORMAT-Version 3.0: MS-DOS-kompatibles Format, bis zu 950 KB auf doppelseitiger Diskette, superfixe Formatieroutinen (optional unter 20 Sekunden für doppelseitige Disketten), Schnellladeformate
- Steprateneinstellung, Konvertierung von Disketten auf Schnellladeformat
- Assembleroutinen für direkten Floppy- und Festplattenzugriff zum Einbinden in eigene Programme
- lauffähige Programme mit Quelltext auf Diskette

Ca. 600 Seiten, Buch mit Diskette für 59DM, erscheint Ende Februar

HIERMIT BESTELLE ICH _____ EXEMPLARE
VON "SCHEIBENKLEISTER. MASSENSPEICHER AM ST".

MIT DISKETTE FÜR DM 59.--

ANRUF GENÜGT: 06196/481811.

MO-FR 9-13 UND 14-17 UHR

SCHRIFTLICHE BESTELLUNG NUR GEGEN

VORKASSE ODER NACHNAHME (VERSANDKOSTEN
DM 5.50: BEI NACHNAHME ZUZÜGLICH DM 4.70)

NAME: _____

VORNAME: _____

STRASSE: _____

ORT: _____

UNTERSCHR. : _____



MERLIN COMPUTER GMBH
INDUSTRIESTRAßE 26
6236 ESCHBORN
TEL. 06196/481811

TDI in der Commercial-Version teuer zu erkaufen ist. Die Standardmodule sind leider nicht ganz vollständig und teilweise fehlerhaft.

Die systemspezifischen Module für GEM, GEMDOS und BIOS sind etwas zu sehr aufgesplittet, trotzdem aber vollständig und brauchbar. Module für eine automatische Fensterverwaltung oder andere Komfort-Bibliotheken sind leider nicht vorhanden - TDI verkauft sie extra im Toolkit.

Benchmarks

Letztlich entscheidend über die Qualität eines Compilers ist die Effizienz des erzeugten Codes. Dabei steht für die meisten die Geschwindigkeit im Vordergrund. Allerdings

ist es sehr schwierig, ein Produkt mit Benchmarks richtig einzuschätzen, da die verwendeten Programme oftmals einseitig testen. Ich habe daher eine ganze Reihe von Geschwindigkeitstests durchgeführt, die auch für zukünftige Modula-2-Besprechungen verwendet werden sollen.

Die Benchmarks umfassen 30 Miniprogramme, die sich jeweils auf einen Teilaspekt konzentrieren. Es gibt Programme, die die Geschwindigkeit der Schleifenkonstrukte testen, die Verarbeitung von Ausdrücken überprüfen und die herauszufinden versuchen, ob der Compiler intelligent optimiert. Gerade durch geschickte Optimierung kann das Compilat Geschwindigkeitssteigerungen erreichen. Denkbar sind Umstellungen der Ausdrücke, Speicherung von Zwi-

schenergebnissen in Registern oder die Errechnung von konstanten Ausdrücken während der Compilierung. Die Ergebnisse dieser Tests sehen Sie in Bild 4. Allerdings muß hierbei berücksichtigt werden, daß JS-Modula keine Coroutinen kennt, die im allgemeinen einen kleinen Mehraufwand für das Laufzeitsystem bedeuten.

JS-Modula zeigt sich flink bei Schleifenkonstrukten und Parameterübergaben. REPEAT-Schleifen werden anscheinend hervorragend übersetzt. Auch die Auswertung von Expressions geht recht schnell.

Ansonsten ist JS-Modula dem TDI-Compiler ebenbürtig - wenn man von den Fließkommaoperationen absieht. Die sehr schlechte Verarbeitung von einfachen REAL-Operationen verstärkt sich bei der Bibliothek mit höheren Funktionen.

Die erzeugten Programme sind also annehmbar schnell. Die langsamen REAL-Operationen machen den Compiler allerdings für rechenintensive Anwendungen ungeeignet.

Handbuch

Die vorliegende Version kommt mit einem kleinen Handbüchlein mit 26 Seiten. In ihm werden nur die notwendigsten Dinge zu Installation und den Compiler- und Linkeraufrufen beschrieben. Für \$ 80 erhält man eine "enhanced version", die ein ausführlicheres Handbuch mit Listings aller Bibliotheksmodule miteinschließt. Man kann mit dem kleinen Manual arbeiten, sollte sich dann aber alle mitgelieferten Sourcen ausdrucken.

Fazit

Die Installation ist hervorragend vorbereitet, läuft vollautomatisch und ist problemlos. Die Arbeitsumgebung ist Geschmacksache. Wer GEM-abhängig ist, wird sicherlich die TDI-Umgebung vorziehen. Es lohnt sich aber, die Möglichkeiten des leistungsstarken Guläm (nach Anpassung an die deutsche Tastatur) genauer anzuschauen, da schnellere Turn-Around-Zeiten zu erreichen sind.

Modula-2 Benchmarks					
Nr.	TDI Modula-2		JS Modula-2		testet ...
	Min.	Ticks	Min.	Ticks	
1	0:07	1334	0:07	1489	Prozeduraufruf
2	1:42	20339	1:33	18548	Addition
3	1:21	16277	1:18	15518	Increment
4	1:47	21418	1:38	19634	Additionsoptimierung
5	1:27	17311	1:23	16550	Increment als Vergleich
6	2:09	25835	1:57	23480	INTEGER-Addition
7	2:09	25833	1:57	23471	CARDINAL-Addition
8	1:11	14228	1:18	15543	FOR-Schleife
9	1:21	16278	1:02	12437	REPEAT-Schleife
10	1:21	16191	1:18	1552	WHILE-Schleife
11	1:04	12743	0:54	10791	INTEGER-Parameter
12	1:04	12739	0:54	10791	INTEGER VAR-Parameter
13	1:06	13130	0:59	11821	RECORD-Parameter
14	0:34	6755	0:30	5977	RECORD VAR-Parameter
15	0:49	9837	0:49	9780	Konstanten-Optimierung
16	0:51	10249	0:51	10201	Konstanten-Optimierung
17	1:28	17655	1:26	17171	Expression-Optimierung
18	1:42	16822	1:22	16354	Expression-Optimierung
19	0:37	7431	0:36	7102	Zwischenergebnis-Optimierung
20	0:37	7435	0:35	7099	Zwischenergebnis-Optimierung
21	0:09	1831	0:11	2154	IF-Statement
22	0:13	2645	0:13	2688	IF durch CASE ausgedrückt
23	0:38	7689	0:33	6667	CASE-Statement
24	0:40	7960	0:39	7804	CASE durch IF ausgedrückt
25	0:47	9441	1:03	12636	REAL-Arithmetik
26	2:05	24924	—	—	LONGREAL-Arithmetik
27	1:52	22380	5:42	68358	REAL-Library
28	1:21	16264	1:21	16135	String-Library
29	2:10	26075	2:07	25437	ARRAY-Zugriffe
30	0:09	1896	0:10	2056	RECORD-Zugriffe
Alle Zeiten mit time-Kommando von Guläm gemessen					

Bild 4: Benchmarks

Die Fehlerbehebung gestaltet sich umständlich und könnte besser unterstützt werden. Der Compiler selber ist noch zu langsam und eher eine Enttäuschung, auch wenn er seine Aufgabe vom erzeugten Code her gut bewältigt. Das Fehlen des Coroutinen-Konzepts ist ein echter Mangel, zudem es relativ leicht zu implementieren ist. Ebenso ist der Linker simpel implementiert und noch nicht optimal.

Viele kleinere und größere Fehler (InOut-Modul !) verursachen bei JS-

Modula den Eindruck, daß bei der Zusammenstellung der Disketten sehr schlampig gearbeitet und nicht korrekt auf Bugs überprüft wurde. Das mag sich in den USA mit einem Telefonat schnell beheben lassen; ohne einen deutschen Vertrieb und Support hat man aber viele Schwierigkeiten. Die Risiken bei einem Kauf im Ausland zeigen sich hier deutlich. Für nur ein Drittel des Preises von TDI erhält man einen Modula-2-Compiler, mit dem man arbeiten kann. Bei sehr vielen Kleinigkeiten

werde ich aber das Gefühl nicht los, es mit einem portierten Public-Domain-Compiler oder mit dem Ergebnis eines Universitätskurses über Compilerbau zu tun zu haben.

Bei der zu erwartenden Flut von Modula-Compilern für den ATARI (FTL, Megamax, ETH und andere Implementierungen) wird Jefferson Modula-2 vom Komfort her und in Feinheiten sicher seinen Meister finden, im Preis aber nicht. Trotzdem wäre eine gründliche Überarbeitung angesagt.

Robert Tolksdorf

ENDE

HARDWARE-ERWEITERUNG für alle ATARI ST

Back-Up-Streamer & Festplatten 20, 40, 60 MB



rho-Compact
Untertischgehäuse



Zusatzkarten für VME-BUS

rho-BUS, rho-Modul-BUS
A/D-, D/A-Wandler bis 16 bit
I/O-Karten (TTL, Optokoppler,
Transistor-Out, Relais-Out)
IEEE-488, RS 232, V24
Vorverstärker-Einheiten für
I/U, PT100, Thermoelemente, ...

rho-Modul-BUS f. ATARI ST & IEEE-488 Interface



rho-BUS für ATARI ST

Forschung u. Entwicklung



VME-BUS für ATARI ST im professionellen Einsatz



chothron
D-6650 homburg/saar, tiergartenstraße 5-7, tel. 06841/71805

ST-STATISTIK

An vielen Instituten bereits für Lehre und Forschung eingesetzt! ST-Statistik ist so einfach zu bedienen, daß ein Handbuch überflüssig ist. Hilfskräfte erlernen die komplette Bedienung in einer Stunde. Ideal für Veröffentlichungen, da Ergebnisse von Textverarbeitungen direkt übernommen werden!

LEISTUNGEN:

- + eingebauter Dateneditor
- + Übernahme von Datensätzen aus VIP u. LOGISTIX
- + Daten- u. Ergebnisausgabe auf Drucker und Floppy
- + Teilung u. Meßwerttransformationen von Dateien
- + UNI- und MULTIVARIATE VERFAHREN:
diverse Tests, Cluster-, Diskriminanz-, Faktoren-, Konfigurationsfrequenz-, Pfad-, Item- u. Varianzanalysen, Korrelationen, Regressionen
- + Update-Service und Hotline gewährleistet -
040/488700 13.00 - 16.00 Uhr

DM 249.- Dipl.-Psych. Michael Prall
Demo: DM 30.- Isestr.57 2000 Hamburg 13



Gesellschaft für Computer- und Kommunikationstechnologie mbH
Hardware · Software · EDV-Zubehör

ATARI ST + PC

Preise und Liefermöglichkeiten bitte erfragen!

Floppystationen

kpl. m. Netzteil, anschlussfertig im Gehäuse

3.5" NEC die bewährten, kompatibel SF 314 DM 350,-

5.25" z. B. für MS-DOS 40/80 Spur umschaltbar DM 479,-

Weiter führen wir Drucker von SEIKOSHA, EPSON, NEC, PANASONIC sowie Monitore von PHILIPS.

Andere Produkte bitte telefonisch erfragen!!

COCO GmbH · Schumannstraße 2 · 5300 Bonn 1
Telefon 0228/22 24 08

Replica®-Box® ST

Das Copy-Modul, das alles kann!

Die Replica-Box wird geliefert mit einer Steuersoftware und erzeugt physikalische 1:1 Kopien.

Schluß mit den Einschränkungen des VMD-1772! Jetzt bekommen Sie ein Back-Up von jedem Ihrer Original-Programme.

249.- DM

Versand erfolgt zuzügl. Porto und Verpackung per Nachnahme!

Digital Works

Kellert & Müller GbR

Brünebrede 17

4410 Warendorf

Tel.: 02581/61126

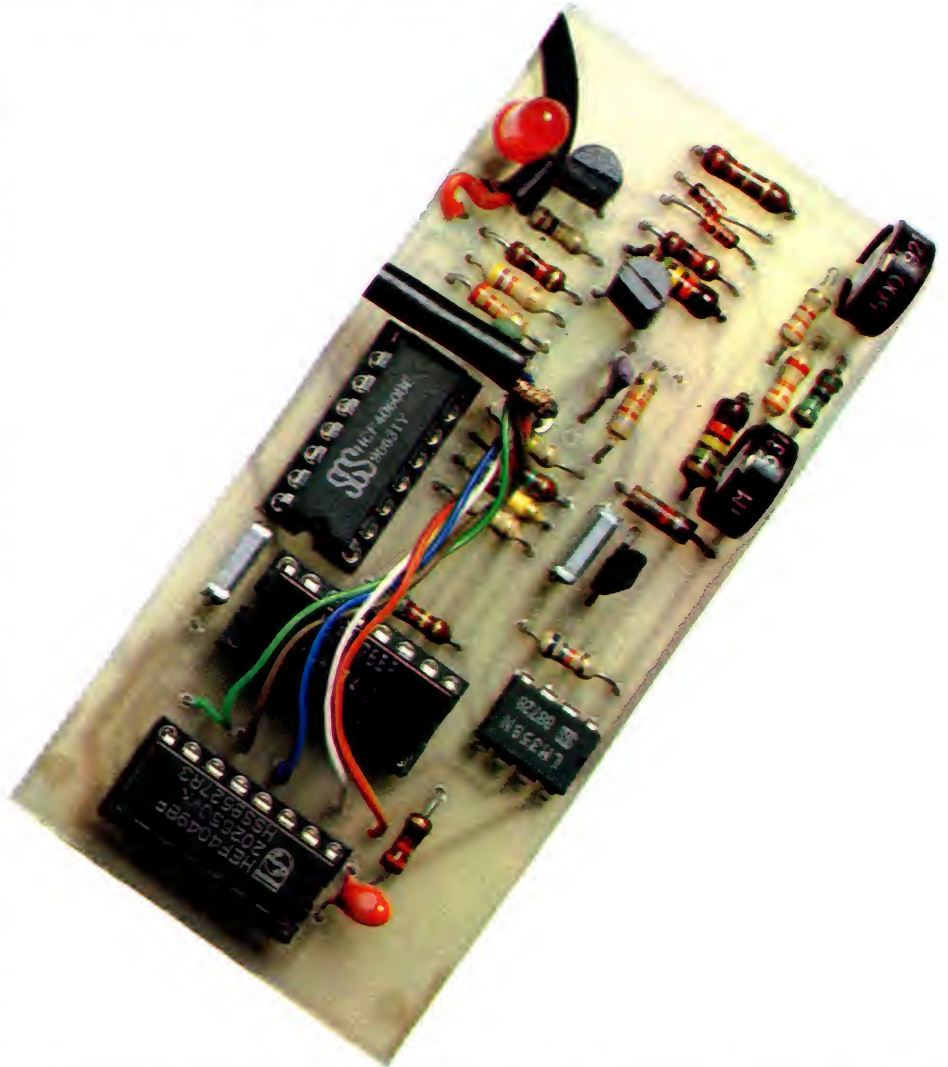
SELBSTBAU EINES COMPUTER- SCANNERS

Das Wort "Scanner" kommt aus dem Englischen. "To scan" bedeutet abtasten oder auch überfliegen. Der Hobby Computeranwender versteht darunter ein Gerät, das Bild-Vorlagen in (s)einen Computer einliest.

Im Gegensatz zu den schnellen Video-Digitizern wird beim Scanner eine lichtempfindliche Photozelle in kleinen Abständen über eine Vorlage geführt. Für jeden Abtastschritt werden dem Computer Helligkeitsdaten übermittelt. So wird die Vorlage Zeile um Zeile eingelesen.

Ausgehend davon kam ich - wie sicherlich andere schon vor mir - auf den Gedanken daß die Photozelle von meinem Drucker fortbewegt werden könnte. Dazu genügt es, sie in ein altes Farbbandgehäuse einzubauen. Mit einer kleinen Sequenz von Steuerzeichen lassen sich die meisten Drucker zum Scannen zweckentfremden. Nach einigen hundert Horizontalschritten folgt ein Wagenrücklauf, um die nächste Zeile zu lesen. Die Vorlagen müssen sich hierbei alle in den Drucker einspannen lassen.

Wer einen Flachbettplotter sein eigen nennt, kann z.B. auch Plattenhüllen bequem abtasten. Ein Plotter macht außerdem keine Anstalten bei der Ansteuerung. Einige Drucker zeigen, dank modernster Wegeoptimierung, ein großes Maß an Starrsinn. Manche Geräte versalzen selbst einem trickreichen Programmierer die Suppe, indem sie stets einen Wagenrücklauf abwarten und dann emsig, aber viel zu schnell über die Vorlage flitzen.



Folgendes wird also zum Scannen benötigt:

1. Ein (einfacher) Drucker oder ein Plotter
2. Eine Photozelle mit logarithmischem A/D-Wandler
3. Scannersoftware mit USM-Algorithmen zum Verdoppeln der Bildschärfe
4. Scannenswerte Vorlagen

Die Sache sieht also nicht besonders schwierig aus, zumal meine komfor-

table Scannersoftware als Public Domain erhältlich ist.

Nur DM 25,- habe ich für meine Elektronik berappt. Nach 4-stündiger Nacharbeit funktionierte der A/D-Wandler perfekt. Aber dann gab es doch Schwierigkeiten: Die ersten eingescannten Bilder wirkten unscharf und "verrauscht".

Erst nach und nach gelang, hauptsächlich durch verbesserte Software, ein Scanner mit erstaunlicher Bildqualität.

Die Hardware war, abgesehen von

Hardware

einem kleinen Wackelkontakt, nicht weiter zu verbessern. Die umgewandelten Helligkeitswerte entsprechen, wegen der logarithmischen Kennlinie vom A/D-Wandler, dem tatsächlichen Graueindruck. Die Vorlagen werden außerdem nicht, wie bei vielen Billigscannern, mit Infrarotlicht abgetastet, sondern mit sichtbarem Licht.

Meine Scannersoftware bietet also einige Leckerbissen:

Das abgetastete Originalbild kann vergrößert, verkleinert und gestaucht werden. Auch Helligkeit, Kontrast und Gradation sind nachträglich zu verändern. So kann man z.B. die dunklen Bildbereiche verändern, ohne daß sich die hellen und mittelgrauen Töne verändern.

Die Grauabstufungen sind auf dem s/w-Monitor nur durch Füllmuster darstellbar. Diese Muster sind besonders fein, um ein möglichst realistisches Bild zu erzeugen. Ich habe auch darauf geachtet, daß keine "Kanten-Effekte" zwischen verschiedenen Mustern auftreten.

Die USM-Funktionen (USM = Unschärf-Maskierung) betonen feine Bilddetails, die beim Abtasten teilweise verloren gingen. Außerdem wird die "Treppchenbildung" vermieden. Diese Funktion kann tatsächlich den Schärfeeindruck verdoppeln. Das ist etwas, was andere Scanner-Software nicht bieten kann.

Das so aufbereitete Bild läßt sich im Degas- oder Binärformat auf Diskette abspeichern. Die Bilder können so mit einem Malprogramm noch weiter verschönert werden.

Mit einer geplanten Version 2.0 kann man in die Farbauflösung umwandeln und die Bilder sogar einfärben.

Die Hardware besteht im wesentlichen aus einem Phototransistor, dem logarithmischen Verstärker und dem 4-Bit-A/D-Wandler.

Die Hardware wird mit dem Joystick-Port verbunden und die Elektronik über diesen Stecker auch mit 5 Volt versorgt. Man bekommt einen solchen Joystick-Stecker im Elektronik-Laden (9-polige D-Buchse). Man muß nur den Metallrahmen entfernen. Zur Not hilft auch das Kabel eines alten Joysticks.

Ich möchte nun ganz kurz die Funktionsweise meiner Schaltung erklären:

Der Phototransistor T3 (BPY 14) liefert einen zur Lichtstärke proportionalen Ausgangsstrom. T1 logarithmiert diesen Strom und wandelt ihn in eine Gleichspannung (maximal 0,7 Volt) um.

Widerstand R2 und C1 filtern Brummspannungen aus. Der nun folgende OP verstärkt diese Spannung. Hier sind die Regler für Abtasthelligkeit (P2) und Kontrast (P1) angebracht.

Transistor T2 steuert eine Leuchtdiode an. Diese LED leuchtet in Abhängigkeit von der "gesehenen" Helligkeit auf.

Alle übrigen ICs dienen zur A/D-Wandlung. Der Eingang befindet sich an IC 1 Pin 6. Beim Aufbau sollte man darauf achten, daß C4, R11 und R10 nicht zu weit weg von IC2 platziert werden. Man sollte die Digital-Masse (breites Symbol) und Analog-Masse (schmales Symbol) getrennt verdrahten und erst an C6 miteinander verbinden.

Die gesamte Elektronik wurde auf einer Lochrasterplatine von 30 mm *

80 mm aufgebaut. Man tut sich bei der doppelten Platinenfläche allerdings weniger schwer. IC-Fassungen für IC2, IC3 und IC4 sind kein Luxus, denn die CMOS-ICs sollten erst zum Schluß eingesetzt werden, um deren Zerstörung durch statische Elektrizität zu vermeiden.

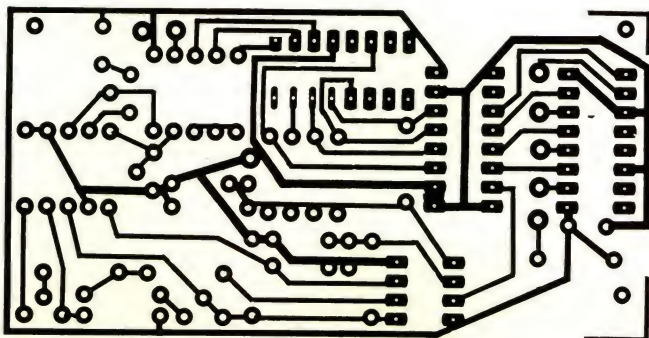
Ist die Platine fertig bestückt, wird der Phototransistor über ein längeres abgeschirmtes Kabel angeschlossen. Die Transistorbasis ist nicht belegt. Dieses Anschlußbeinchen wird gekürzt.

Der Phototransistor hat eine Linse. Der Öffnungswinkel beträgt nur 20°. Daher wird schräg einfallendes Licht nicht gesehen. Wegen der Bildschärfe muß man diesen Blickwinkel noch weiter einengen. Normalerweise wird mit einem Pixelabstand von ca. 1 mm gescannt.

Dazu baut man den Phototransistor z.B. in eine Kugelschreiberhülse oder ähnliches ein. Das Öffnungsloch an der Spitze sollte zwischen 0,5 und 1 mm groß sein. Der Phototransistor hat dabei einen Mindestabstand von ca. 10 mm zur Öffnung. Grundsätzlich gilt, daß kleine Vorlagen auch kleine Öffnungen benötigen. Ist die Öffnung aber zu klein, verschwinden u.U. wichtige Bilddetails in den Abtastzwischenräumen. U.U. ist dann der Phototransistor BPW 13 (=BPW 14 ohne Linse) besser geeignet.

Alternativ kann der Phototransistor auch in eine ausgediente Farbbandkassette eingepaßt werden. Man bohrt an geeigneter Stelle ein kleines Loch mit oben erwähntem Durchmesser in die Kassette.

Die Abtastöffnung muß einerseits möglichst nahe an der Vorlage angebracht sein, andererseits darf sie nicht das Abtastlicht unterbrechen. Kunststoffe sind meistens etwas lichtdurchlässig. Deshalb sollte man das Ganze mit schwarzem Isolierband umwickeln bzw. schwarz lackieren. Wenn man das Öffnungsloch verschließt, darf die Schaltung nicht mehr auf das Außenlicht reagieren. Wenn der Phototransistor nicht genügend gegen Fremdlicht abgeschirmt wird, erhält man unscharfe Bilder. Es empfiehlt sich also, die oben erwähnten Tips beachten.



Das Platinenlayout im Maßstab 1:1

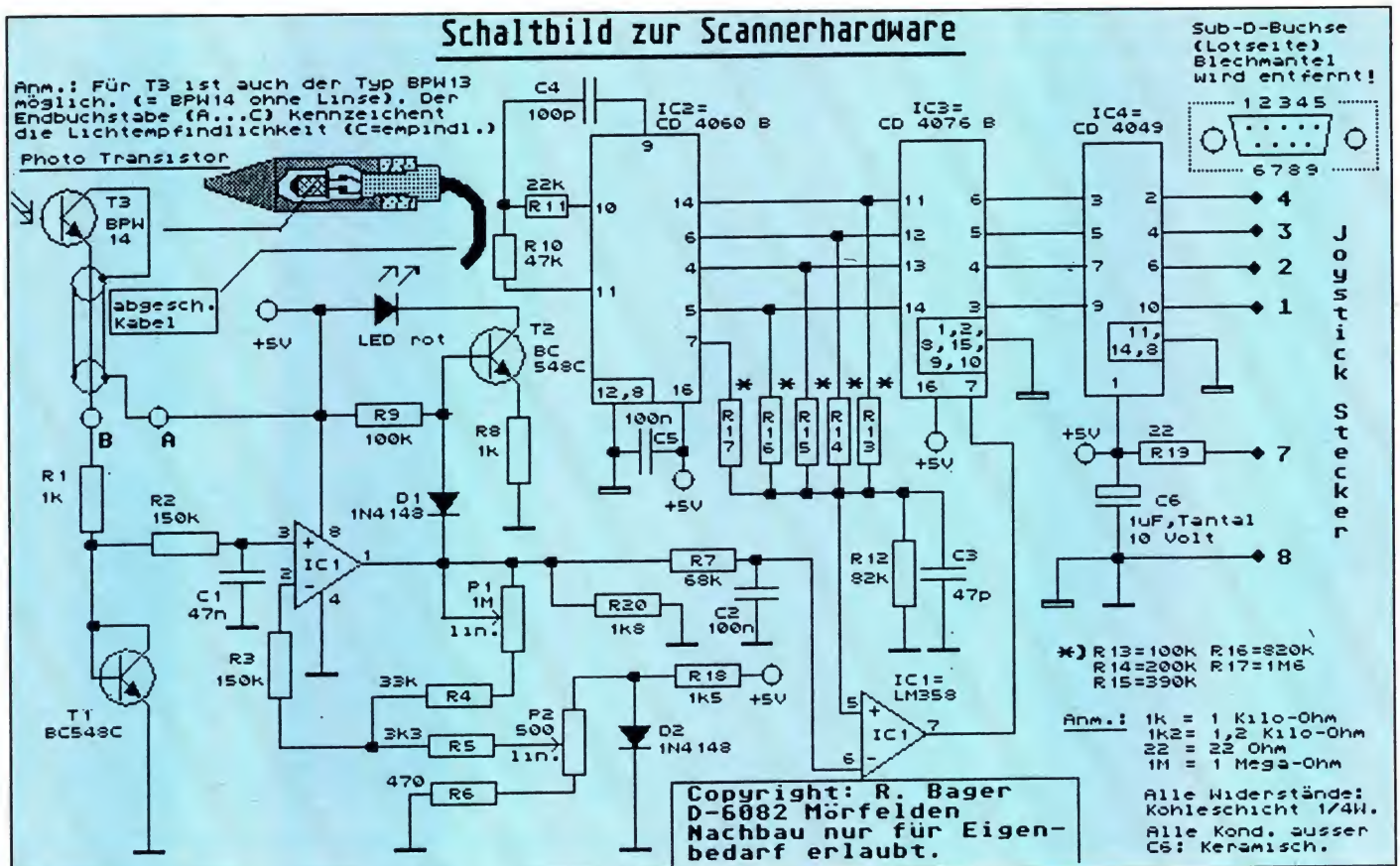


Bild 1: Das Schaltbild

Die Software

Die Software wurde in GFA-BASIC erstellt. Das Scanner-Programm ist Public Domain - also für jeden zugänglich.

Wie bereits erwähnt, wird die Scanner-Hardware am Joystick-Port betrieben. Mein Scannerprogramm fragt diesen Port mit einem ganz ordinären "Peek"-Befehl ab. Das mag zwar die GEM-Spezialisten etwas schockieren, aber das gibt uns die Möglichkeit, auch andere Hardware durch Ändern dieser Peek-Adresse an anderen Ports einzusetzen.

Zum Scannen muß man einen Druckertreiber laden und diesen der Bildvorlage entsprechend modifizieren. Konkret ist wohl stets die Schrittzahl horizontal und vertikal an die jeweiligen Vorlagen anzupassen. Die Schrittweite (Pixelabstände) sollte ebenfalls auf die Vorlagengröße eingestellt werden.

Wenn alle übrigen Vorbereitungen getroffen sind, kann die Abtastung gestartet werden. Auf dem Bildschirm sieht man Zeile um Zeile ein unscharfes "Urbild" entstehen. Der

Abtastvorgang kann, falls erforderlich, jederzeit mit der ESC-Taste gestoppt werden.

Wenn der Abtastvorgang beendet ist, wird das Urbild abgespeichert. Hat man das getan, kommt die Aufbereitung. Man verändert jetzt Helligkeit, Kontrast, Bildschärfe und zoomt bzw. entzerrt das Bild.

Danach speichert man das aufbereitete Bild als Neochrome- (erst ab Version 2.0) oder Degas-File ab.

Die Malprogramme Degas (und Neochrome) helfen, das Bild weiter zu verbessern. Auch Fotomontagen sind möglich.

Die Bedienung des Scannerprogramms erklärt sich praktisch von selbst. Einige Punkte muß ich jedoch noch erwähnen:

1. Alle Funktionen und Menüpunkte sind mausgesteuert. Zusätzlich kann die rechte Maustaste einige Menüpunkte direkt auf dem Bildschirm auswählen (z.B. aus dem Druckertreiber).
2. Eingaben müssen mit der <Return>-Taste beendet werden.
3. Zusammen mit dem Druckertreiber speichert bzw. lädt man auch alle Bildkorrekturdaten.
4. Der eigentliche Druckertreiber (im Menü ganz oben) schickt folgende vier unterschiedlichen Zeichenketten an den Drucker:
 - 4.1 Zuerst wird der Drucker initialisiert. Dies geschieht einmalig vor der Abtastung und stellt Geschwindigkeit, Vorschübe oder ähnliches ein. Diese Zeichenkette wird unter dem Menüpunkt "Initialisieren" eingegeben.
 - 4.2 Während der Abtastung wird für jeden horizontalen Vorschub die 2. Zeichenkette ("Hor. Vorschub") ausgegeben.

geht weiter...

4.3 Für jede neue Zeile muß ein Wagenrücklauf und ein Zeilenvorschub erfolgen. Das erledigt die dritte Zeichenkette. ("Vert. Vorschub")

4.4 Die vierte Zeichenkette soll den Drucker wieder in den normalen Betriebszustand zurückstellen. Sie wird unter "Abschluß" eingegeben.

Um "Bildstörungen" bzw. Unschärfe zu verhindern, sind zwei einstellbare Verzögerungszeiten (Abtastung horizontal und vertikal) vorhanden. Der Treiber wird wie folgt ediert:

<'> Dient nur zur optischen Trennung einzelner Zeichen. Die Zeichenketten werden da durch etwas übersichtlicher. Dieses Zeichen wird später übergangen.

<&> weist das Programm an, die nächsten zwei Zeichen als einen hexadezimalen ASCII-Code zu betrachten.

Beispiel:

Eingabestring "T'ex&74'&0D" wird zum Ausgabestring "Text" + <Wagenrücklauf>.

Scanner - Praxis

1. Ausleuchten der Vorlage

Der verwendete Phototransistor BPY 14 reagiert auf sichtbares Licht. Eine gewöhnliche Tischlampe sorgt für ausreichende Belichtung der Vorlage. Der Phototransistor selbst hat nämlich keine eingebaute Lichtquelle.

Beim Ausleuchten ist unbedingt folgendes zu beachten:

- Die Vorlage muß gleichmäßig ausgeleuchtet werden. Die Ausleuchtung wird durch Abtasten eines weißen Blatt Papiers kontrolliert. Hierbei stellt man in Blattmitte mit dem Abtasthelligkeitsregler an der kleinen Elektronik

etwa 8 Helligkeitspunkte ein und fährt anschließend an die Papierränder. Die Helligkeitswerte dürfen sich nur unwesentlich verändern.

- Fremdlicht muß man abschirmen. Ein nahes Fenster beleuchtet mit. Wenn nun plötzlich Wolken aufziehen, kommt es zu einem horizontalen Schattenstreifen.
- Reflexionswinkel unbedingt vermeiden. Die oftmals glänzenden Vorlagen reflektieren wie ein Spiegel. Schlimmstenfalls sieht unser Scanner dann nur noch eine Glühbirne bzw. Neonröhre.
- Beim Flachbettplotter hat es sich bewährt, die Photozelle um 45° zu neigen. Dadurch wirft sich die Photozelle selbst keinen Schatten. Die Belichtungslampe hat einen Abstand von ca. 80 cm und steht senkrecht über der Vorlage.
- Beim Drucker gibt es weniger Reflexionsprobleme, denn auf der gewölbten Vorlage kon-

zentriert sich die Reflexion auf einer Linie. Die Lichtquelle (senkrecht über der Walze) darf wesentlich näher über der eingespannten Vorlage sein. 30 cm Abstand genügen zur gleichmäßigen Ausleuchtung.

2. Einstellen von Abtasthelligkeit und Kontrast

Wie bereits in der Schaltungsbeschreibung erwähnt, bietet schon die Elektronik eine Möglichkeit die Abtasthelligkeit und den Abtastkontrast zu verstellen. Diese Einstellregler müssen immer der jeweiligen Vorlage angepaßt werden.

Helligkeit und Kontrast verhalten sich genau so, wie man es von einem Fernsehgerät her kennt:

Zu wenig Kontrast läßt das Bild grau in grau erscheinen (hellgrau war weiß, dunkelgrau war schwarz). Bei zu viel Kontrast wirkt das Bild "hart". Es fehlen die Mitteltöne (dunkelgrau wird zu schwarz und hellgrau wird zu weiß).

Der Helligkeitsregler hebt oder senkt die Helligkeit aller Bildinhalte gleichmäßig.

Zum Angleich der Regler an die Vorlage geht man zunächst von der Mittelstellung aus. Danach muß zuerst die Helligkeit (P2) und dann der Kontrast (P1) eingestellt werden. Man wiederholt die Einstellung von Helligkeit und Kontrast mehrmals, bis für die hellste Bildpartie (weiß) die Zahl 14 und für die dunkelste die Zahl 1 angezeigt werden.

Die Helligkeitszahl wird rechts unten im Druckermenü ständig angezeigt. Hierbei bedeutet die Zahl 0 das dunkelste Schwarz und die Zahl 15 das hellste Weiß. Es ist also auch möglich, den vollen Zahlenbereich auszuschöpfen indem man die Regler auf 0 bzw. 15 einstellt. Dabei ist es jedoch nicht immer einfach, die Einstellung zu kontrollieren, da ein Weiterdrehen der Regler keine Änderung (kleiner als Null oder größer als 15) bewirkt. Beim Abgleichen von Helligkeit und Kontrast kommt es darauf an, daß die Photozelle auch tatsächlich auf einen sehr hellen bzw. dunklen Bildpunkt



gerichtet ist. Hat man diese beiden Stellen im Bild ausfindig gemacht, wird während des Abgleichs immer zwischen diesen beiden Stellen hin und her gefahren, und dabei wird mit den Reglern auf 14 (wenn hell) und 1 (wenn dunkel) abgestimmt.

Erfahrungsgemäß ist der Kontrastabgleich unkritischer als der Helligkeitsabgleich. Eine Abweichung von ± 1 Helligkeitszahl ist nicht so schlimm, denn das fertig abgetastete Bild läßt sich in Helligkeit und Kontrast nachträglich verändern. Der Menüpunkt hierfür heißt "Umfang".

3. Einstellen der Bildformate (Druckertreiber)

Vor der Abtastung muß man sich über die gewünschte Bildgröße auf dem Bildschirm im klaren sein.

Zwar bietet meine Software auch eine Möglichkeit, das Bildformat nachträglich zu verändern bzw. zu verzerren. Aber die besten Ergebnisse bekommt man, wenn man das Bild etwa in der Originalgröße beläßt.

Also zückt man besser vorher den Taschenrechner:

Sicher weiß jeder, daß die monochrome Auflösung 640 x 400 Pixel beträgt. Grundsätzlich sollte man für etwa vier Monitorpixel einen Abtastschritt vorsehen. Soll z.B. das Monitorbild vollständig "gefüllt" werden, wären das etwa 320 Abtastpunkte horizontal und 200 Punkte vertikal. (Zwei horizontale mal zwei vertikale Bildpixel kommen auf ein Urpixel). Für den Preis eines unscharfen Bildes verkürzt sich die Abtastzeit, wenn man über dieses Verhältnis hinausgeht. Ein Erhöhen der Abtastpixelzahl bringt hingegen keine nennenswerte Verbesserung der Bildqualität mehr.

Die USM-Routinen in meinem Programm sind bei einem Urpixel/Bildpixel-Verhältnis von 1:4 optimal. USM bringt augenscheinlich die volle Schärfe wieder zurück.

An dem folgenden Beispiel möchte ich erklären, wie der Druckertreiber eingestellt werden muß:

- Ein Bild von der Größe 100 *



100 mm soll auf 150 * 150 Bildschirmpixel gescannt werden.

- Dazu müssen 75 * 75 Abtast-Pixel (=Urpixel) eingescannt werden.
- Die Schrittweite horizontal beträgt 100 mm / 75 = 1.33 mm
- Die Schrittweite vertikal beträgt ebenfalls 1.33 mm
- Der Druckertreiber wird entsprechend der obigen Vorgabe eingestellt. Horizontal- und Vertikalvorschub lassen sich auf 1.4 mm einstellen. Das ist nahe genug am Wunschwert 1.33 mm. Das abgetastete Bild fällt also etwas kleiner als gewünscht aus. Mit der Option "Zoom" kann das Wunschformat später genau erreicht werden.
- Da das Urpixel etwas größer geraten ist, benötigt man auch weniger Abtast-Schritte: 100 mm / 1.4 mm = ca. 71 Schritte
- Die Schrittzahlen sind unter Schrittzahl horizontal bzw. vertikal einzugeben.
- Die Abtastöffnung der Photozelle wählt man etwas kleiner als die Schrittweite (Hier also ca. 1mm Durchmesser).

- Die SteuerCodes für den Druckertreiber werden für die Abtastschrittweite 1,4 mm ediert. Diese Zeichenkette paßt den Drucker- (bzw. Plotter-) Typ an.

4. Aufbereiten und Verschönern des Urbildes

Die Abtastbilder (Urbilder) können auf Diskette gesichert werden. Vielleicht befinden sich schon einige auf Ihrer PD-Diskette. Diese lassen sich betrachten, indem man sie mit "Lade Urbild" lädt und mit "Zeige Urbild" darstellt.

Das Urbild ist noch unscharf und Gradation, Helligkeit und Kontrast entsprechen noch dem Urzustand. Jedes Urbild kann aber mit den folgenden Optionen verbessert werden:

- USM breit: Normalerweise sind Eingaben von ca. 5 praxisgerecht. Gibt man 0 ein, bleibt die Schärfe auf Urbildniveau. "USM breit" arbeitet auf Urpixel-Ebene und verstärkt dünne Linien und kleine Punkte. Es funktioniert nur, wenn die Abtastöffnung der Photozelle stimmt (Sie muß etwas kleiner als die Abtastschrittweite sein).
- USM schmal: Auf Werte um die Zahl 5 stellen. "USM schmal" arbeitet auf Bildschirmpixel-Ebene (also 1/4 Urpixel) und verhindert u.a. die "Treppchen-Effekte" an diagonal verlaufenden Kanten. Auch hier muß die Breite der Abtastöffnung stimmen.
- Umfang: Funktioniert analog zu Helligkeit und Kontrast mit dem Vorteil, daß sich die beiden Einstellungen nicht beeinflussen. Licht wirkt nicht auf dunkle Bildinhalte und umgekehrt. Wenn Abtastkontrast und -helligkeit gestimmt haben, gibt man hier die Zahl 0 ein, ansonsten zwischen ± 5 .

FÜR DEN PROFESSIONELLEN EINSATZ !

- Die GEM Technik wird voll ausgenutzt
- Einfachste Bedienung - d. h. keine Computerkenntnisse erforderlich
- Universeller Aufbau - problemlos auf Ihren Betrieb anpassbar
- Update Service

PBS FIBU

PBS FIBU ist eine sehr komfortable doppelte Buchführung. PBS FIBU ist sehr universell, d. h. sämtliche Firmendaten, Konten etc. sind frei definierbar.

PBS FIBU In Stichworten:

• Mandantenfähig • Sachkonten • Personenkonten (Debitoren, Kreditoren) • variable MwSt. Sätze • Druckeranpassung • Journaldruck • Eröffnungsbilanz • Hauptbuch • Summen- / Saldendaten-Bilanz • GuV • Umsatzsteuerauswertung • Kontenblätter • Mahnwesen • u. v. m.

PBS FIBU für alle ATARI ST

DM 498,-

PBS FIBU mandantenfähig

nur für Festplatte

DM 598,-

PBS FAKT

PBS FAKT ist eine völlig frei definierbare Fakturierung und somit auf Ihre Bedürfnisse anpassbar. Offene Postenverwaltung, Mahnbuchhaltung sind bei diesem komfortablen Programm genauso selbstverständlich wie Angebotserstellung, Rechnungsschreibung und Mahnungen.

PBS FAKT In Stichworten:

• Artikel- Kunden- Lieferantenverwaltung • frei definierbare Firmendaten • Druckeranpassung • offene Postenverwaltung • Rechnungserstellung • Angebotserstellung • Mahnungsschreibung • Stücklisten • Preislisten • Bestellvorschläge • Kunden- Lieferantenlisten • Artikel- Kunden- Lieferantenstatistiken • Inventur • u. v. m.

PBS FAKT für alle ATARI ST

DM 248,-

PBS EINNAHMEN-ÜBERSCHUSSRECHNUNG

PBS EINNAHMEN-ÜBERSCHUSSRECHNUNG ist für Anwender geeignet, die nicht zur doppelten Buchführung verpflichtet sind. Das Programm ist sehr einfach in der Bedienung und bietet neben den gesetzlich vorgeschriebenen Funktionen noch verschiedene Auswertungen, die Ihnen einen Überblick über Ihren Betrieb ermöglichen.

PBS- EINNAHMEN-ÜBERSCHUSSRECHNUNG In Stichworten:

Bankkonten • Kassenkonten • Sonstige Konten • Firmendaten • Druckeranpassung • Buchen • Banken und Kasse automatisch • Journaldruck • Saldenlisten • Bilanz • Kontenblätter • Kassenliste • Bankliste • Hauptbuch • GuV • Umsatzsteuerauswertung.

PBS EINNAHMEN-ÜBERSCHUSSRECHNUNG für den ATARI ST

DM 198,-

PBS LAGER

PBS LAGER erspart Ihnen einige Arbeitsstunden, außerdem gibt Ihnen das Programm genaue Auskunft über Ihre Artikel und Lieferanten, somit können Sie Ladenhüter schnell erkennen. Funktionen wie Inventur oder Bestellvorschläge sind bei PBS LAGER selbstverständlich.

PBS LAGER In Stichworten:

• Artikel- und Lieferantenverwaltung • Druckeranpassung • Stücklisten • Preislisten • Etiketten • Bestellvorschläge • Lieferantenlisten • Artikel- und Lieferantenstatistik • Inventurliste • Inventurbewertung • u. v. m.

PBS LAGER für alle ATARI ST

DM 198,-

PBS ADRESS

PBS ADRESS eignet sich hervorragend für die Pflege von Kunden- und sonstigen Adressbeständen. Mühseliges Suchen von Karteikarten, Abtippen von Adressen gehört mit PBS ADRESS der Vergangenheit an.

PBS ADRESS In Stichworten:

• Auswertungen nach Kundennummer • PLZ- Namen • Adresslisten • Etiketten ein- und zweibahnig • ASCII-Schnittstelle für Serienbriefe

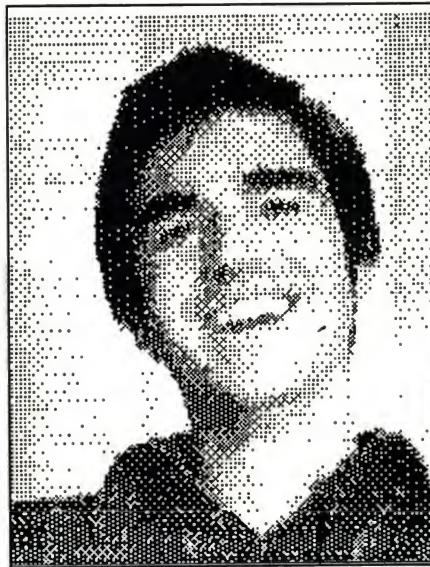
PBS ADRESS für alle ATARI ST

DM 99,-

**RAAB-Bürotechnik - Friedhofstr. 36
8605 Hallstadt - Tel.: 0951 / 20 00 55**

Gradation: Ähnlich wie Umfang. Diese Einstellungen wirken aber nur auf ganz bestimmte Helligkeitsbereiche. Normalerweise stellt man 0 ein. Falls erforderlich, gibt man Werte bis ± 5 ein. Positive Zahlen erhöhen stets die Helligkeit und umgekehrt. Die Gradation verändert hellere, mittelhelle und dunkle Grautöne unabhängig voneinander.

Ich wünsche noch viel Spaß beim Basteln und hoffe, daß mein kleines Programm Verwendung findet.



Der Autor selbst

Ein Listing des Source-Codes kann man bei mir anfordern (ca. DM 20,-).

Ralf Bager
Friedensstr. 10 b
6082 Mörfelden-Walldorf

PS: Es gibt bekanntlich verschiedene TOS-Versionen. Deshalb ist es z.B. beim neuen Blitter-TOS oder beim uralten Disketten-TOS erforderlich, die "Joystick Peek-Adresse" zu ändern. Sonst tappt Dein Scanner im Dunkeln. Man kann diese Funktion mit einem normalen Joystick überprüfen.

```

1: Dim T$(65),Dr$(65)
2: Dim W(65)
3: Dim Wert%(256)
4: @Men_init
5: @Full_init
6: @Anz_init
7: @Do_var
8: Urbild$=Space$(32767)
9: Bild$=Space$(32767)
10: Eflag=0
11: W(23)=3593
12: T$(23)=Str$(W(23))
13: `
14: `
15: Start:
16: @Tx
17: Menu Rollo$()
18: On Menu Gosub Menue
19: `
20: `
21: Do
22:   On Menu
23:   If Menu(12)=2
24:     Repeat
25:       On Menu
26:       Until Menu(12)=0
27:       @Mausklick(Menu(10),Menu(11))
28:     Endif
29:     Joy2=Peek(W(23))
30:     If Joy2<>Joy1
31:       Joy1=Joy2
32:       Print At(58,24);Joy1;" "
33:     Endif
34:   Loop
35:   `
36:   `
37: Procedure Mausclick(X,Y)
38:   Menu Off
39:   Local I
40:   X=Int(X/8)
41:   Y=Int(Y/16)+1
42:   For I=27 To 65
43:     If Anz%(0,I)+38>X And Anz%(0,I)<X And Anz%(1,I)=Y
44:       Mreq=I
45:       @Menue
46:       Mreq=0
47:     Endif
48:   Next I
49:   Return
50: `
51: `
52: Procedure Menue
53:   If Mreq=0
54:     Me=Menu(0)
55:   Else
56:     Me=Mreq
57:   Endif

```

```

58:   On Me Gosub About
59:   On Me-10 Gosub N,Drlad,Urlad,N,Drspi,Urspei,Binspei,
     Neospei,Degspei
60:   On Me-20 Gosub Kopie,N,Zin,N,N,N,Txin,Txin,Txin,Txin
61:   On Me-30 Gosub Zin,Zin,N,Zin,Zin,N,N,Zoom,N,Zin
62:   On Me-40 Gosub Zin,N,Zin,Zin,Zin,N,Zin,Zin
63:   On Me-50 Gosub Bildcalc,Scan,N,N,N,Par_bild,Scan_bild,
     N,Erde
64:   Menu Off
65:   Return
66: `
67: `
68: Procedure About
69:   Local A
70:   Alert 0,"* * S C A N N E R * *|C. 1987|Ralf Bager,
     Mörfelden",1,"OK",A
71:   Return
72: `
73: `
74: Procedure Drlad
75:   Local Du$
76:   Fileselect "\*.DR1","",Nam$
77:   If Nam$<>""
78:     If Exist(Nam$)
79:       Open "I",#1,Nam$
80:       For I=10 To 65
81:         If I>34 And I<35
82:           Line Input #1,T$(I)
83:         Else
84:           Line Input #1,Du$
85:         Endif
86:       Next I
87:       Close #1
88:     Else
89:       Alert 3,"Datei nicht vorhanden !! | ",1,"OK",Du
90:     Endif
91:   Endif
92:   @Tx
93:   Return
94: `
95: `
96: Procedure Urlad
97:   Local Len
98:   Fileselect "\*.UR1","",Nam$
99:   If Nam$<>""
100:     If Exist(Nam$)
101:       Urbild$=Space$(32767)
102:       Bload Nam$,Varptr(Urbild$)
103:       Len=Cvl(Left$(Urbild$,4))
104:       T$(34)=Mid$(Urbild$,5,4)
105:       T$(35)=Mid$(Urbild$,9,4)
106:       Urbild$=Mid$(Urbild$,13,Len)
107:     Else
108:       Alert 3,"Datei nicht vorhanden !! | ",1,"OK",Du
109:     Endif
110:   Endif
111:   @Tx

```

geht weiter...

GALACTIC

Modulatoren für jeden Zweck

HF (Fernsehanschluß)

MOD 1, internes Gerät zum Einbau in 260/520/1040 160 DM

MOD 2, externes Gerät zum außen Anstecken, alle Fernsehfarben werden dargestellt, Ton kommt aus dem Fernseher 170 DM

AV (Videoanschluß für FBAS)

MOD 1a, wie MOD 1, aber nur mit Videoausgang 130 DM

MOD 2a, wie MOD 2, ebenfalls nur FBAS-Ausgang 140 DM

Die Modelle MOD2/MOD 2a sind für 25 DM Aufpreis auch mit integrierter Monitorumschaltbox lieferbar!

1 MB RAM, auch für 520 STM

RAMs einzeln geprüft, schnelle Montage nur 169 DM

Auf Anfrage auch steckbar

In Vorbereitung: 1/2/4-MB-Erweiterungen, konfigurierbar. Preis und Lieferzeit auf Anfrage!

UNSERE PROGRAMME:

DEEP THOUGHT 1.1

Das sensationelle Schachprogramm aus Deutschland. Neue, verbesserte Version. Spielstarker Algorithmus, frei programmierbare Eröffnungsbibliothek (bis 66.000 Positionen), echtes Blitzen möglich. Nach Aussage von Ligaspielern: Effektiv das beste Programm für Mikrocomputer!

nur 69 DM

MARS ST

Das Coreware-Programm für Ihren ST. (Siehe ST-Computer 11/87 für Details). Lassen Sie die Viren (kontrolliert) in Ihren Computer. Voller Weltmeisterschaftsstandard '86. Integrierter Editor/Assembler, sehr schnell, gutes Handbuch. Dieses Programm wurde ASM-Hit im aktuellen Software Markt 12/87!

nur 89 DM

Stachowiak, Dörnenburg und Raeker GbR

Burggrafenstr. 88 - 4300 Essen 1 - ☎ (0201) 27 32 90/71 0 18 30

ACHTUNG HANDWERKER!

SIE SUCHEN EINFACHE UND PREISWERTE COMPUTER-LÖSUNGEN FÜR IHREN BETRIEB ???

HAROFAKT ——— 698.-

EINFACHSTE ERSTELLUNG VON ANGEBOTEN, RECHNUNGEN UND MAHNUNGEN. EINFACHE KALKULATION INTEGRIERT. KUNDEN- UND ARTIKELVERWALTUNG - SUPERLEICHT !!!

HAROMASS ——— 698.-

AUFMASS NACH FORMBLATT AUF DEM COMPUTER! VOLLAUTOMATISCHE BERECHNUNG - FORMULARDRUCK!

ZU BE-STELLEN BEI: **HAROSOFT** FLIEDERSTRASSE 2
7901 SCHNÜRPFLINGEN
TEL.: 07346/38 45

Ecosoft Economy Software AG

Postfach 1905, Abt. A17, 7890 Waldshut, Tel. 07751-7920

Prüf-Software und Frei-Programme (fast) gratis

- ◆ **Größtes Angebot Europas:** Über 3'000 Disketten für IBM-PC/Kompatible, Macintosh, Amiga, Atari ST, C64/128, Apple II.
- ◆ **Viele deutsche Programme,** speziell für Firmen, Selbständige, Privatpersonen, Schulen.
- ◆ **Software gratis,** Sie bezahlen nur eine Vermittlungsgebühr von DM 14.40 oder weniger je Diskette.
- ◆ **HOTLINE:** Tel. Anwenderunterstützung (3 Techniker von 8-18 Uhr).

Verzeichnis gratis

Bitte Computermodell angeben.

Die Preissenkung

für Büro-Software

BS-Handel

Für Atari-ST. Die Software für kleine und mittelständische Unternehmen. Über 1200 Installationen in über 80 Branchen. Alter Preis DM 949.- Neuer Preis **DM 498.-**

BS-Fibu

Für Atari-ST. Mandantenfähige Finanzbuchhaltung mit Datenübernahme von BS-Handel. Alter Preis DM 1149.- Neuer Preis **DM 598.-**

BS-Timeaddress

Für Atari-ST. Verwaltet Adressen, Projekte und Termine. Alter Preis DM 295.- Neuer Preis **DM 149.-**

Alle Programme von Bavaria-Soft werden ohne Kopierschutz geliefert. Mit deutscher Bedienungsanleitung. Mit Ringbuch und Schuber.

Produkte von Bavaria-Soft erhalten Sie über den Fachhandel oder direkt von Bavaria-Soft.

Otto-Hahn-Straße 25 D-8012 Ottobrunn bei München

Telefon 089 / 609 78 38 Telex 5 218 411

Bestell-/Info-Coupon

Atari-ST

Hiermit bestelle ich per Nachnahme/Vorauskauf (zzgl. 10 DM Porto/Verpackung):

Produkt

Name

Straße

PLZ/Ort

Bitte senden Sie mir Unterlagen für

unverbindliche Preisempfehlung


```

112: Return
113: `
114: `
115: Procedure Urspei
116:   Local Len
117:   Fileselect "*.UR1","",Nam$
118:   If Nam$<>""
119:     Len=Len(Bild$)
120:     Urbild$=Mk1$(Len(Urbild$))+Right$(" "+T$(34),4)+
121:       Right$(" "+T$(35),4)+Urbild$
122:     Bsave Nam$,Varptr(Urbild$),Len+12
123:     Urbild$=Mid$(Urbild$,13,Len)
124:   Endif
125: Return
126: `
127: Procedure Drspei
128:   Fileselect "*.DR1","",Nam$
129:   If Nam$<>""
130:     Open "O",#1,Nam$
131:     For I=10 To 65
132:       Print #1,T$(I)
133:     Next I
134:     Close #1
135:   Endif
136: Return
137: `
138: `
139: Procedure Kopie
140:   @All
141:   If Erg=2
142:     Hardcopy
143:   Endif
144: Return
145: `
146: `
147: Procedure Scan
148:   Local A$
149:   Cls
150:   @All
151:   If Erg=2
152:     @Dis1
153:     @Do_var
154:     @Full_lut
155:     Cls
156:     @Do_scan
157:   Endif
158:   Repeat
159:     A$=Inkey$
160:     Until A$=Chr$(27)
161:     Cls
162:     Menu Rollo$()
163:   @Tx
164: Return
165: `
166: `
167: Procedure Ende
168:   Menu Kill
169:   End
170: Return
171: `
172: `
173: Procedure Zin
174:   Local M
175:   M=Me
176:   @Textedit (Anz%(0,M)+18,Anz%(1,M),4,T$(M),-1)
177:   T$(M)=Rueck$
178: Return
179: `
180: `
181: Procedure Txin
182:   Local M
183:   M=Me
184:   @Textedit (Anz%(0,M)+18,Anz%(1,M),60,T$(M),0)
185:   T$(M)=Rueck$
186: Return
187: `
188: `
189: Procedure Bildcalc
190:   Local X,Y,P,B,A$
191:   Cls
192:   @Dis1
193:   @Do_var
194:   @Full_lut
195:   Cls
196:   @Rahmung(0)

```

```

197:   For Y=0 To (W(35)-1)
198:     For X=0 To (W(34)-1)
199:       P=(Y*W(34)+X)/2
200:       B=Asc(Mid$(Urbild$,Int(P),1))
201:       If P-Int(P)>0.1
202:         B=(B And 240)/16
203:       Else
204:         B=B And 15
205:       Endif
206:       @Putpix(X*2,Y*2,2,2,B*16)
207:     Next X
208:   Next Y
209:   @Rahmung(1)
210:   Repeat
211:     A$=Inkey$
212:     Until A$=Chr$(27)
213:   Cls
214:   Menu Rollo$()
215:   @Tx
216: Return
217: `
218: `
219: Procedure Par_bild
220:   Cls
221:   Menu Rollo$()
222:   @Tx
223: Return
224: `
225: `
226: `
227: ` ab hier kommen untergeordnete Procedures
228: `
229: `
230: `
231: Procedure Tx
232:   Local M
233:   For M=0 To 65
234:     If Anz%(0,M)>0
235:       @Str_clean(Rollo$(M))
236:       Print At (Anz%(0,M),Anz%(1,M));Rueck$;" "
237:       Print At (Anz%(0,M)+18,Anz%(1,M));T$(M);
238:     Endif
239:   Next M
240: Return
241: `
242: `
243: Procedure Str_clean(A$)
244:   Local B$,I
245:   For I=Len(A$) To 1 Step -1
246:     B$=Mid$(A$,I,1)
247:     Exit If B$<>"-" And B$<>" " And B$<>":"
248:   Next I
249:   A$=Left$(A$,I)
250:   If Left$(A$,1)<>"-"
251:     Rueck$=Left$(A$+".....",17)
252:   Else
253:     Rueck$=A$
254:   Endif
255: Return
256: `
257: `
258: Procedure Do_var
259:   Local I,K,A$,B$,C$
260:   Eflag=1
261:   If W(34)*W(35)/2>32767
262:     Error 10
263:   Endif
264:   For I=0 To 65
265:     A$=Rollo$(I)
266:     B$=T$(I)
267:     If Len(A$)>0 And Anz%(0,I)<>0 And Left$(A$,1)<>"-"
268:       If I<27 Or I>30
269:         W(I)=Val(B$)
270:       Else
271:         Dr$(I)=""
272:         For K=1 To Len(B$)
273:           C$=Mid$(B$,K,1)
274:           If C$<>" "
275:             If C$<>"&"
276:               Dr$(I)=Dr$(I)+C$
277:             Else
278:               Dr$(I)=Dr$(I)+Chr$(Val(Mid$(B$,K,3)))
279:             K=K+2
280:           Endif
281:         Endif
282:       Next K

```

geht weiter...



R. Schuster Computer

JOYSTICKS

- Quick Shot I
- Quick Shot II
- Quick Shot II Plus
- Quick Shot II Turbo
- Speed King
- Competition Pro
- mit Mikro-Schalter
- wie oben, Gehäuse transparent

7,95 für ST
14,95 für ST
24,90 für ST
29,80 für ST

DISKETTEN

- Neutr. 1 D 135 t pi 10 Stück
- Neutr. 2 D 135 t pi 10 Stück

KUNSTLEDER-HAUBEN

- Atari 260 ST/520 ST
- Atari 1040 STF
- Atari Mega ST (Keyboard)
- Atari Mega ST und SM 124 (2tlg. Set)
- Atari Mega ST und SM 125 (2tlg. Set)
- Atari Floppy SF 314/SF 354
- Atari Monitor SM 124
- Atari Monitor SM 125
- Atari Monitor SC 1224

17,90

RGB-Monitorkabel

24,90 für ST

Floppystecker

29,80 für ST

Monitorstecker

7,90 für ST

Unser Superknüller HITRANS 300 C

Akustikkoppler, 300 Baud, voll-duplex, asynchron, V 24 RS 232 C-Interface, induktives Empfangsteil, eckige Höraufnahme (gesch.), flexibles Mittelteil, Stromversorgung über Batterie, Netzteil und Interface möglich, FTZ.-Nr. (Postzulassung) incl. Netzteil, Handbuch und Hochglanzverpackung.

198.-

Schneider COMPUTER DIVISION Vertragshändler
Tandon Computer Vertragshändler
sitara Vertragshändler der ComputerDrucker
ATARI System-Fachhändler
Commodore Vertrags Werkstatt

Wir sind autorisierter ATARI-System-Fachhändler

3 u. 3,5" Diskettenbox mit Sortiereneinrichtung und Klappklarsichtdeckel, abschließbar

17,90

SOFTWARE FÜR ST

10Th Frame	66.60
2218 Baker Street	47.90
3D Galaxy	54.10
Addicta Ball	47.90
Advanced Art Studio	76.60
Airball	71.20
Altair	54.10
Alternate Reality	
City	76.60
Amazon	54.10
Annals of Rome	74.30
Arena	88.30
Arkanoid	38.60
Asterix im Morgenland	61.90
Autoduel	58.80
Backlash	52.60
Bad Cat	55.70
Balance of Power	91.00
Ballyhoo	91.00
Barbarians	66.60
Baseball Gamestar	76.60
Blue War	54.10
Blueberry und das Gespenst	61.90
Borrowed Time	61.90
Boulderdash	
Construction Set	71.20
Brataccas	105.40
Brian Clough	
Football	76.60
Bureaucrazy	99.10
Cards	46.40
Championship	
Baseball	71.20
Championship	
Football	76.60
Championship	
Wrestling	71.20
Chopper X	27.80
Colonial Conquest	85.20
Crafton	62.30

Leather Goddess

of Phobos	82.10
Liberator	42.20
Little Computer People	105.40
Luky Luke	
Nitroglycerin	57.20
Lurking Horror	88.30
MacAdam Bumper	71.20
Mean 18 Golf	91.00
Mercenary	66.60
Metro Cross	66.60
Metropolis	35.50
MGT	71.20
Mind Forever	
Voyaging	105.40
Mindshadow	61.90
Mission Elevator	58.80
Moonmist	91.00
Mortville Manor	71.20
Mouse Trap	43.30
Music Studio	105.40
Nine Princess	
in Amber	54.10
Ninja Mission	30.90
Ogre	74.30
Outcast	30.90
Passengers on the	
Wind	69.70
Pawn	76.60
Perry Mason	54.10
Phantasia 2	76.60
Phantasia 3	66.60
Pinball Factory	66.60
Pirates of the	
Barbery	35.50
Planetfall	91.00
Plutos	43.30
Pool/Shuffle Board	47.90
Portal	105.40
Psion Chess	71.20
Q Ball	57.20
Rana Rama	58.80
Rings of zifin	66.60
Roadrunner	66.60
Roadwar 2000	66.60
Roadwar Europe	66.60
Rogue	76.60

Scenery Disk 2

Seastalker	100.60
Sentinel	91.00
Shanghai	58.80
Shuttle 2	71.20
Sidewalk	66.60
Silicon Dreams	58.80
Space Pilot	62.30
Space Quest	47.90
Spiderman	76.60
Star Raiders	62.30
Starglider	43.30
Stationfall	71.20
Strike Force Harrier	88.30
Strip Poker	71.20
Sub Battle	57.20
Super Cycle	66.60
Super Huey	71.20
Supersprint	62.30
Suspect	43.30
T.N.T.	91.00
Taipan	52.60
Tass Time	51.00
Tee up Golf	71.20
Terrorpods	43.30
Thai Boxing	66.60
The Black Cauldron	43.30
The Guild of Thieves	71.20
Thunder	71.20
Time Bandit	119.70
Time Blast	91.00
Tracker	33.60
Trailblazer	74.30
Trinity	63.50
Turbo GT	105.40
Two on Two	46.40

ANWENDER SOFTWARE

3D Video Studio	139.40
Advanced Art Studio	74.30
Alternative Keyboard	
Expander	76.00
Art Director	154.90
Assembler	164.20
BCPL	286.90
Cambridge Lisp	427.60
Corneman	57.20
DB Calc	66.60
Film Director	139.40
Flash Back	190.60
Fleet Street	139.60
Publisher	348.90
GST C-Compiler	153.50
GST-Editor	45.00
Introduction to Logo	60.50
K-Ministral	77.40
K-Spread	92.90
K-Communication	
VS. 2.0	128.60
K-Graph	103.80
K-Ram	77.40
K-Resource	103.80
K-Seka	128.60
K-Switch	77.40
Lattice C	
Development	294.50
Make	144.10
MCC Pascal	263.50
Mighty Mail	66.60
Pascal Development	
VS. 2	262.10
Personal Money Manager	97.60

Pro Sound Designer

Pro Sprite Designer	162.80
T.R.I.M.	108.40
The Animator	231.00
GFA Basic	86.70
Interpreter	99.00
GFA Basic Compiler	99.00
GFA Vektor	99.00
GFA Draft	198.00
GFA Draft plus	349.00
GFA Objekt	198.00
GFA Starter	59.00
GFA Basic 68881	349.00
GFA Artist	149.00
GFA Movie	149.00
GFA Publisher	398.00
1st Lektor	149.00
1st Spooler	99.00
1st Wordplus/	
1st Mail	199.00
Adimens ST	199.00
Adi Talk ST	189.00
1st Mail	99.00
ST Pascal Plus	249.00
1st Terminal	129.00
Star Comm	79.00
Easy Draw	249.00
Superbase	249.00
DB Man	399.00
Net-Ram Disk	49.00
Protext	148.00
Acta ST	79.00
ST Paint	99.00

R. Schuster Computer

Obere Münsterstraße 33-35 4620 Castrop-Rauxel ☎(02305) 37 70 0 BTX 023053770

Laden-Geschäftszeiten:
Montag - Freitag 9.00 - 13.00 Uhr 15.00 - 18.30 Uhr
Samstag 9.00 - 14.00 Uhr
Langer Samstag 9.00 - 18.00 Uhr

Versand per Nachnahme zuzügl. Versandkosten.
Oder Vorkasse auf Psch.-Konto Nr. 69422-460 PschA Dortmund zuzügl. 5,- DM Versandkosten.
Ausland nur per Vorkasse auf Psch.-Kto. zuzügl. 10,- DM Versandkosten.

Bitte bei allen Bestellungen Computertyp angeben!

- ☐ Senden Sie mir bitte Ihren Katalog (2,- DM in Briefmarken liegen bei)
- ☐ Hiermit bestelle ich per Nachnahme:
- ☐ Incl. kostenlosem Katalog

Vorname, Name
Straße, Hausnummer
PLZ, Ort
Telefonnummer

Datum, Unterschrift


```

283:     Endif
284: Endif
285: Next I
286: Eflag=0
287: Return
288: '
289: '
290: Procedure Do_scan
291:   @Rahmung(0)
292:   Urbild$=Space$(Int((W(34)*W(35)+1)/2))
293:   Local A,B,X,Y,Z%,A$
294:   Lprint Dr$(27);
295:   Z%=0
296:   For Y=0 To (W(35)-1)
297:     For X=0 To (W(34)-1)
298:       A=B
299:       @Delay(W(31))
300:       B=Peek(Int(W(23)))
301:       Lprint Dr$(28)
302:       If Z%>=1
303:         Z%=0
304:         Mid$(Urbild$, (Y*W(34)+X)/2)=Chr$( (A+B*16)
           And 255)
305:       Else
306:         Inc Z%
307:       Endif
308:       @Putpix(X*2,Y*2,2,2,B*16)
309:       A$=Inkey$
310:       Exit If A$=Chr$(27)
311:     Next X
312:     Lprint Dr$(29)
313:     @Delay(W(32))
314:     Exit If A$=Chr$(27)
315:   Next Y
316:   Lprint Dr$(30)
317:   @Rahmung(1)
318: Return
319: '
320: '
321: Procedure Putpix(X,Y,Dx,Dy,H)
322:   Deffill 1,Muster$(Wert%(H))
323:   Pbox X,Y,X+Dx-1,Y+Dy-1
324: Return
325: '
326: ' bewertet die Füllmuster nach Helligkeit und erzeugt,
   Wert%()
327: Procedure Full_lut
328:   Local H,A,Byte,Bit,M,A$
329:   For A=0 To 256
330:     Wert%(A)=300
331:   Next A
332:   For M=0 To 32
333:     Exit If Muster$(M)=""
334:     H=0
335:     For Byte=1 To 32
336:       A=Asc(Mid$(Muster$(M),Byte,1))
337:       A$=Right$("00000000"+Bin$(A),8)
338:       For Bit=1 To 8
339:         If Mid$(A$,Bit,1)="0"
340:           H=H+1
341:         Endif
342:       Next Bit
343:     Next Byte
344:     Wert%(H)=M
345:   Next M
346:   Repeat
347:     A=1
348:     For H=1 To 255
349:       If Wert%(H)=300 And Wert%(H+1)<>300
350:         Wert%(H)=Wert%(H+1)
351:         A=0
352:       Endif
353:       If Wert%(H)=300 And Wert%(H-1)<>300
354:         Wert%(H)=Wert%(H-1)
355:         A=0
356:       Inc H
357:     Endif
358:   Next H
359:   Until A=1
360: Return
361: '
362: '
363: Procedure All
364:   Alert 2,"Ist der Drucker bereit|und die Anpassung
     gemacht ?",2,"Abbruch|Start",Erg

```

```

365: Return
366: '
367: '
368: Procedure Dis1
369:   Print At(30,11);" ***** ";
370:   Print At(30,12);" *** Bitte warten *** ";
371:   Print At(30,13);" ***** ";
372: Return
373: '
374: '
375: ' -----
376: ' Ab hier kommen Lader für div Feld-Variablen
377: ' -----
378: '
379: ' liest menu in Rollo$( )
380: Procedure Men_init
381:   Dim Rollo$(67)
382:   For I=0 To 65
383:     Read Rollo$(I)
384:     Exit If Rollo$(I)="****"
385:   Next I
386:   Let Rollo$(I)=""
387:   Let Rollo$(I+1)=""
388: Return
389: ' menu text
390: Data Desk, About SCANNER
391: Data -----
392: Data acc1,acc2,acc3,acc4,acc5,acc6,""
393: Data I/O , -lade-----, Druckertreiber , Ur-Bild ,
   -speichere-----
394: Data Druckertreiber, Ur-Bild, Bild (BIN), Bild(NEO),
   Bild(P01)
395: Data -----, Hardcopy, -----,
   Joyst.-Peek,""
396: Data Abtastung , -Druckertreiber-, Initialisierung ,
   Horiz.-Vorschub
397: Data Vert.-Vorsch;CR , Abschlu_, Timer Horizontal,
   Timer Vertikal,-Schrittzahl-, Horizontal,
   Vertikal,""
398: Data Aufber., Zoom,-USM-----, breit, schmahl,
   -Gradation-, Licht, Mittelton, Schatten
399: Data -Grundwerte-, Licht, Schatten,""
400: Data Starte, Aufbereitung , Abtastung,""
401: Data Sonstiges , -zeige-----, Parameter , Bild ,
   -----, Ende ,""
402: Data ***
403: '
404: ' liest Füllmuster in Muster$( )
405: Procedure Full_init
406:   Dim Muster$(32)
407:   Dim Zeil$(15)
408:   Local A$,V,N,Z
409:   For N=0 To 32
410:     Read A$
411:     Exit If A$="****"
412:     For V=0 To 15
413:       Read A$
414:       Exit If A$="***"
415:       Repeat
416:         A$=A$+A$
417:         Until Len(A$)>=16
418:       Zeil$(V)=Left$(A$,16)
419:     Next V
420:     For Z=V To 15
421:       Zeil$(Z)=Zeil$(Z-V)
422:     Next Z
423:     Muster$(N)=""
424:     For Z=0 To 15
425:       Muster$(N)=Muster$(N)+Mki$(Int(Val("&X"+
         Zeil$(Z))))
426:     Next Z
427:   Next N
428: Return
429: ' Hier beginnen die Füllmuster-Daten .
430: Data **
431: Data 0
432: Data *,*
433: Data 0100
434: Data 0
435: Data 0001
436: Data 0
437: Data *,*
438: Data 0100
439: Data 0001
440: Data *,*

```

geht weiter...

Zwei oder lieber vier Megabyte RAM gefällig ?

! Voilà !

Passend für alle Atari Computer mit den Typenbezeichnungen
260 ST, 520 ST, 520 ST+, 520 STM, 1040 ST
bieten wir Ihnen Arbeitsspeicher satt mit überzeugenden Qualitätsvorteilen :

- Die Erweiterung ist in drei Ausbaustufen erhältlich
- Der Einsatz von Stecksockeln ermöglicht jederzeit den Ausbau auf bis zu 4 MB
- Sie müssen keine Leiterbahnen bzw. Widerstände durchtrennen
- Die ausgeklügelte Einstecktechnik macht bei der Montage den Lötcolben überflüssig

4 MB Basisplatine mit 0 MB bestückt	DM 238.50
4 MB Basisplatine mit 2 MB bestückt	DM 930.-
4 MB Basisplatine mit 4 MB bestückt	DM 1699.90
passender Steckadapter für 1040 ST	DM 57.-
passender Steckadapter für alle übrigen	DM 64.-
Megabit-RAM's (16 Stück)	DM 798.-

Aufgrund des schnellen Wechsels am Speichermarkt können sich die Preise geändert haben; fragen Sie daher bitte die aktuellen Tagespreise telefonisch an.

! NEU MEGA - CLOCK NEU!

Echtzeituhr für alle "kleinen" ST

- funktionsidentisch zur Uhr im MEGA ST
- mit dem neuen Blitter - TOS ist der Betrieb ohne Software möglich
- Software für das alte TOS wird mitgeliefert
- langzeitbatteriegepuffert
- kann ebenfalls ohne Löten eingebaut werden
- moderne SMD-Technik sorgt für geringsten Platzbedarf

MEGA - Leistung , MINI - Preis DM 96.90

Die Lieferung erfolgt per Nachnahme zuzüglich DM 6,50 Versandkosten.
Anfragen und Bestellungen richten Sie bitte an :

Gengtec
Hardware Software Gerald Geng

Kaiserstraße 5 - 7
5657 Haan 1
Tel. 02129 / 50819

JAMES®

DAS BÖRSENPROGRAMM!

JAMES ist der ERSTE der Ihnen sagt, welche Aktie lohnt !!
13 Lang/Kurzfrist-Charts • 38,100,200 Tage-Durchschnitt
Point & Figure - Chart • Overbought/Oversold - Chart
Trendkandle • Widerstandslinien • Unterstützungslinien
Unbegrenzte Zahl von Wertpapieren • 2 * T B I
BETA - Faktor • Zoom • Kursservice • Up Date
Depotverwaltung aller Effekten, mit Dividendenkonto, vier
Geldkonten, Listing aller Transaktionen, sowie Auswertung
nach Gewinn, Rendite, Umsatz und Depotinhalt.

Disk + Page Up 698DM

0221/52 04 28

Demo 30DM

I FA - Köln
Gutenbergstr. 73
5 KÖLN 30



Die überarbeitete Version 1.1 unserer erfolgreichen Buchführung TiM bietet noch mehr Leistung und Bedienungskomfort. TiM, das Kernstück unserer "Time is Money" Serie, ist eine einfach zu bedienende Buchführung für den Laien und den Experten.

TiM 1.1
Eine Buchführung



Detaillierte Informationen bei Ihrem Fachhändler oder direkt bei uns.

Unverbindliche Preisempfehlung:
TiM 1.1 DM 298.-;
Handbuch DM 30.-;

Demo 10.-;
* wird bei Direktkauf angerechnet.

Händlerverzeichnis siehe Seite 66

C.A.S.H. GmbH
Robert-Bosch-Str. 20 a, 8900 Augsburg
Tel. 08 21 / 70 38 56

ATARI-ST

Jetzt 3
Laufwerke
am ST

Knüller: nur 289.--

kostet die neue 3.5" - Einzelstation mit dem NEC FD1037A, anschlussfertig, im Metallgehäuse (28*105*165mm), mit Steckernetzteil, doch die Preiswerten der Luxusklasse gibt es weiterhin:

Garantiert kompatibel - anschlussfertig mit Kabel - eingebautes Netzteil
leise und zuverlässig - farblich passendes, formschönes Profi-Metallgehäuse - automatische Netzanschlaltung - Industriestecker - geprüft auf
83 Spuren zu 10 Sektoren (830 KB) - **** jetzt 12 Monate Garantie ****

ESN: Einzelstation, 720 KB, Laufwerk: NEC FD 1036 mit grauer Blende, gummigelagertes Laufwerk, Netzkontroll-Leuchte, 42 x 106 x 230 mm DM 379.--

ESNA: dto. mit Ausgangsbuchse für Laufwerk B DM 399.--

ESN/AB: dto mit autom. Umschaltung für 2. B-Laufwerk DM 429.--

DSN: Doppelstation, wie ESN, aber mit 2 x 720 KB, 75 x 106 x 230 mm DM 669.--

DSN/B: dto. mit Ausgangsbuchse und automatischer Umschaltung für ein zweites Laufwerk B DM 699.--

GSN: GSN/40/80: Einzelstation 5.25 ", 720 KB, Laufwerk: TEAK FD55FV, mit Umschalter auf 40 Spuren (für MS-DOS), 50 x 152 x 290 mm DM 429.--

NEU: GSN/3, die Große, die dazwischen paßt, wie GSN/40/80, aber mit Ausgang und Umschalter für 3. Laufwerk: DM 469.--

Dipl. Ing. Gerhard Trumpp
Mitterlängstr. 7. 8039 Puchheim

Tel. 089 / 80 68 23

17 - 22 Uhr

HARDWARE

```

441: Data 0101
442: Data 0010
443: Data 1010
444: Data 0100
445: Data *,*
446: Data 01
447: Data 10
448: Data *,*
449: Data 0101
450: Data 1101
451: Data 1010
452: Data 1011
453: Data *,*
454: Data 0111
455: Data 1101
456: Data *,*
457: Data 0111
458: Data 1111
459: Data 1101
460: Data 1111
461: Data *,*
462: Data 1
463: Data *,***
464: `
465: ` zeigt wo und welche menu-Einträge angezeigt werden
466: Procedure Anz_init
467:   Dim Anz%(1,65)
468:   Local X,Y,A
469:   For A=0 To 65
470:     Anz%(0,A)=0
471:     Anz%(1,A)=0
472:   Next A
473:   Do
474:     Read A
475:     Exit If A=999
476:     Read X,Y
477:     Anz%(0,A)=X
478:     Anz%(1,A)=Y
479:   Loop
480: Return
481: `
482: Data 23,40,22, 26,30,3, 27,1,4, 28,1,5, 29,1,6,
      30,1,7
483: Data 31,1,9, 32,40,9, 33,1,12, 34,1,13, 35,1,14,
      39,40,12
484: Data 40,40,13, 41,40,14, 42,1,17, 43,1,18, 44,1,19,
      45,1,20
485: Data 46,40,17, 47,40,18, 48,40,19, 999
486: `
487: `
488: ` -----
489: ` Ab hier kommen allgemeine Prozeduren
490: ` -----
491: `
492: `
493: Procedure Textedit(X,Y,Lmax,AS,Z)
494:   Local BS,L,P,B,C
495:   L=Len(AS)
496:   P=L+1
497:   Do
498:     Print At(X,Y);AS;" "
499:     Print Chr$(27);"p";
500:     If L>0 And P<=L
501:       Print At(X+P-1,Y);Mid$(AS,P,1);
502:       Print Chr$(27);"q";
503:     Else
504:       Print At(X+P-1,Y);" ";
505:       Print Chr$(27);"q";
506:       Print At(X+P,Y);" ";

```

```

507:   Endif
508:   C=Bios(2,2)
509:   B=C And 255
510:   BS=Chr$(B)
511:   C=C/&H10000 And 255
512:   Exit If B=13 Or B=27
513:   If B=127 And L>0 And P<=L
514:     AS=Left$(AS,P-1)+Right$(AS,L-P)
515:     L=Len(AS)
516:   Endif
517:   If B=8 And P>1 And L>0
518:     AS=Left$(AS,P-2)+Right$(AS,L-P+1)
519:     L=Len(AS)
520:     Dec P
521:   Endif
522:   If C=75 And P>1
523:     Dec P
524:   Endif
525:   If C=77 And P<=L
526:     Inc P
527:   Endif
528:   If B=9
529:     P=L+1
530:   Endif
531:   If ((B>31 And B<>127 And Z<>-1) Or (B>44 And B<58
      And B<>47 And Z=-1)) And Lmax>L
532:     If L>=P
533:       AS=Left$(AS,P-1)+BS+Right$(AS,L-P+1)
534:     Else
535:       AS=AS+BS
536:     Endif
537:     L=Len(AS)
538:     Inc P
539:   Endif
540: Loop
541: Print At(X,Y);AS;" ";
542: Rueck$=AS
543: Return
544: `
545: ` leere Proedur
546: Procedure N
547: Return
548: `
549: `
550: Procedure Fehler
551:   Local Du
552:   If Eflag=0
553:     Alert 3,"Fehler Nr.:"+Str$(Err)+" | | ",1,"OK",Du
554:     Close
555:   Else
556:     Alert 3,"Fehler im Druckertreiber|oder in
      Korrekturdaten| ",1,"OK",Du
557:   Endif
558:   Eflag=0
559:   Cls
560:   Menu Rollo$( )
561:   Resume Start
562: Return
563: `
564: `
565: Procedure Rahmung(A)
566:   Dpoke Intin,A
567:   Vdisys 104
568: Return
569: `
570: `
571: Procedure Delay(A)
572:   Pause A
573: Return

```

ENDE

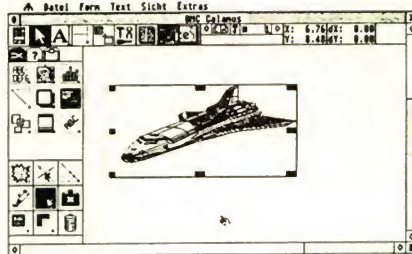
Gegendarstellung

Herr Kleinmeier behauptete, DTP-Programme sind schwierig. Falsch, er kannte "Timeworks DTP" nicht. Herr Kleinmeier behauptete, Tabellenkalkulation ist für einen normalen Anwender unbeherrschbar. Das war so, bevor es "LOGISTIX" gab. Herr Kleinmeier behauptete, trotz Computer noch Terminkalender, Adreßbuch, Telefonliste und Notizblock zu benötigen. Falsch, er braucht nur "Desk Assist +++". Herr Kleinmeier glaubte, Firma Kieckbusch würde Endkunden nicht beliefern. Falsch, Kieckbusch liefert an jeden, ohne Ansehen von Ehestand, Religion oder Partei.



Timeworks DTP

Das deutsche Timeworks DTP für nur 389,- DM besitzt alle Funktionen, die der Anwender benötigt, um professionelle Vorlagen zu fertigen. Es ist (fast) ohne Handbuch zu bedienen. Im Gegensatz zu sogenannten Page-Programmen besteht beim Timeworks DTP nicht die 1-Seiten-Begrenzung. Der Anwender kann hier große Textmengen (z.B. 50 Seiten) einladen, bearbeiten, formatieren und ausdrucken (z.B. auf P6, Atari-Laser, Postscript-Laser). Der deutsche Distributor, die Firma Kieckbusch, hat eine Aktion laufen: Besitzer von anderen DTP-Programmen (z.B. Becker Page oder Publishing Partner) können dieses für 189,- DM gegen Timeworks umtauschen. Ein, wie wir meinen, ganz interessantes Angebot.



Calamus DTP

Das Super-DTP-Programm aus dem Hause DMC findet sich auch im Vertrieb der Firma Kieckbusch. Calamus kostet 998,- DM und läßt nun wirklich keinen Wunsch offen. Es nimmt für sich die Prädikate "intelligent", "komfortabel" und "mächtig" in Anspruch. Vollkommen zu recht, wie wir meinen. Neben dem Programm bietet die Firma Kieckbusch für Calamus auch Schulung an.

STEVE

Das integrierte Programm mit den Teilen "Text", "Grafik" und "Datenbank" wird seit ca. 1 Jahr für den Atari ST verkauft. Es ist sehr komplex und wird deshalb komplett mit Handbuch plus Lehrbuch für 398,- DM ausgeliefert. Zur CeBit '88 kommen die Kieckbusch-Leute mit den Versionen 3.0 und 3.0S heraus.

Die Ausgabe 3.0S gestattet das Einlesen von Texten vom Scanner her. Dies funktioniert mit dem A4-Hawk-Scanner wie auch mit dem Handy-Scanner! Die Erkennung hat mit verschiedenen Schriften eine Erfolgsquote von 97%. Außerdem ist STEVE lernfähig d.h., daß der Anwender seinem Computer mittels STEVE das Lesen jeder Schrift beibringen kann. Endlich muß er die Bild Zeitung nicht mehr selbst lesen! STEVE tut das für ihn, selektiert nach Suchkriterium und legt z.B. alle Artikel in der Datenbank ab, die sich mit Grün Kohl, Rot Kohl oder Helmut Kohl befassen. Für nur 1198,- DM ist das möglich.

Handy-Scanner

Der kleine Bruder eines richtigen Scanners profiliert sich bei kleineren Anwendungen oder bei speziellen Aufgaben, z.B. beim Einlesen von einem großen Objekt (Whisky-Flasche oder so) oder beim Einlesen von kurzen Passagen aus dicken Büchern, um z.B. in STEVE 3.0S einen Ronald Reagan Zitatenschatz anzulegen.

Desk Assist +++

Als unverzichtbar für jeden ernsthaften Anwender hat sich dieses Programm erwiesen. Egal, ob gerade mit Timeworks oder VIP gearbeitet wird, stets sind direkt die Funktionen von "Desk Assist" abrufbar: Rechnen, Adressen suchen, Spooler einrichten, Hardcopy, Kalender/Terminplan, Uhr, Wecker usw. Die brauchbaren Hilfsprogramme "Disk Assist" und "Term Assist" (Fernübertragung) werden mitgeliefert. Preis 149,- DM.

Tabellenkalkulation

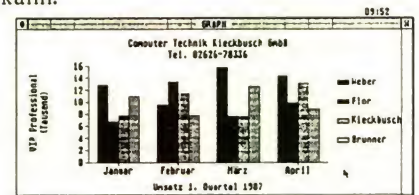
Auf diesem wichtigen Sektor bietet die Firma Kieckbusch für jeden Bedarf das richtige Programm:

LOGISTIX

für 399,- DM / für den Einsatz in allen Kalkulationsaufgaben. Die Möglichkeiten, aus den Zahlenmengen anschauliche Grafiken zu produzieren, sind hier besonders ausgeprägt. Über 50 Drucker- und Plotter Treiber ermöglichen die Ausgabe auf fast jedes Gerät. Außerdem ist eine komfortable Netzplanerstellung mit integriert.

VIP Professional

komplett in Deutsch für nur noch 299,- DM ist der Knüller schlechthin. Das Programm ist zu 100% dem Lotus 1-2-3 nachempfunden und läuft zudem unter GEM. Wie die Firma Kieckbusch dieses Preis-Angebot machen kann, ist ein echtes Geheimnis. Niemand weiß, wie lange es durchgehalten werden kann.



A4-Hawk-Scanner

Mit diesem Scanner lassen sich ganze Seiten Grafik oder Schrift in ca. 10 Sek. einlesen. Grafiken lassen sich dann nahezu beliebig verändern. Schrift läßt sich mit STEVE 3.0S in ASCII-Text umformen. Beides läßt sich dann z.B. in Timeworks DTP weiter verarbeiten. Der eingebaute A4-Drucker gibt alles schnell und geräuschlos auf Thermopapier aus. Die Qualität der Hardware, verbunden mit einer ausgefeilten Software hat seinen Preis: 2.998,- DM.

Aktionen

- Hawk-Scanner inkl. Timeworks: 3048
- Hawk-Scanner inkl. Calamus: 3498
- Hawk-Scanner inkl. STEVE 3.0S: 3775
- Atari Laser inkl. Timeworks: 3498
- Atari Laser inkl. Calamus: 3998
- Atari Mega ST4 inkl. Steve 3.0: 3998

Gebrauchte DTP-Programme, Becker Page, Fleet Street Editor, Publishing Partner.... je schlappe 50 DM

Beratung, Information, Prospekte von Computer Technik Kieckbusch GmbH Baumstammhaus, 5419 Vielbach

☎ 02626-78336 & 8991 FAX -78337

10 MEGAHERTZ PER SOFTWARE

Nach dem Studium von bisher nicht zugänglichen Unterlagen von ATARI können wir Ihnen heute ein Programm vorstellen, das schon bald auf jedem ST eingesetzt werden wird. **CLOCK UP** erhöht die Taktfrequenz des 68000 im ST auf knapp 10 Megahertz.

Versuche zur Steigerung der Rechenleistung für den ATARI ST liefen bisher über den Einsatz zusätzlicher Hardware. Es werden mehrere Prozessorkarten mit 68020 angeboten, die allerdings keine 100%-ige Kompatibilität wahren können. Die Erhöhung der Taktfrequenz durch Quarzaustausch scheiterte an den Peripheriebausteinen, die dafür zu langsam sind.

Aufgrund eines Gespräches mit Shiraz Shivji, dem ATARI-Chefentwickler, auf der Comdex Fall in Las Vegas wurden uns inzwischen einige neue Unterlagen über den MFP-Baustein zugänglich gemacht, die eine Überraschung bargen: Die Taktfrequenz der CPU ist durch einfaches Setzen des untersten Bits im FAST-Steuerregister auf 10 Megahertz umschaltbar. Das bisher undokumentierte Register des MFP 68901 liegt bei Adresse \$FFFA30 und muß zum Beschleunigen auf \$0001 gesetzt werden (siehe Bild 1).

Um den Problemen mit den zu langsamen Peripheriebausteinen aus dem Weg zu gehen, ist der Quarz unterschiedlich mit den CPU und den I/O-Chips verdrahtet. Durch einen Frequenzdiskretor werden MFP, ACIA 1 und 2, DMA, Shifter und Soundchip mit der gewohnten Taktfrequenz von ca. 8MHz betrieben. Eine kleine Lötbrücke auf der Platinenrückseite sorgt dafür, daß der Bus entsprechend synchronisiert wird.

Allerdings ist es damit nicht getan - um die Beschleunigung einsetzen zu können, ist Softwareunterstützung notwendig. Das Problem liegt dabei in den ROM-Chips, bei denen von ATARI aus Kostengründen die langsamere Version gewählt wurde.

Die notwendige Zusatzsoftware muß also vor ROM-Zugriffen dafür sorgen, daß die Taktfrequenz kurzfristig gedrosselt wird. Diese Verlangsamung und die anschließende Beschleunigung sind durch einfaches Umschalten des genannten Steuerbits schnell und problemlos möglich, so daß kein Zeitzustand bei Betriebssystemaufrufen entsteht.

Das abgedruckte Programm **CLOCK UP** verbiegt nun alle Trapvektoren für GEMDOS, BIOS, XBIOS und GEM-Aufrufe auf eine kleines Programmstück, das das FST-Bit umschaltet und dann über die alten Vektoren den Call durchführt.

Da das Programm auf dem Papier (Lattice-C und hinzugelinkter MCC-Assemblercode) doch recht lang geraten ist, wollten wir Ihnen mehrere Seiten Listing ersparen und drucken hier einen kleinen Lader für GFA-BASIC ab. Er erzeugt auf Diskette oder Festplatte ein File namens **CLOCK UP.ACC**, das beim Booten als Accessory geladen wird. Durch die Implementierung als Accessory konnte etwas an Programmcode eingespart werden. Es belegt übrigens

keinen Platz in der Accessory-Leiste, bleibt aber automatisch resident im Speicher.

Was bringen nun die 10 Megahertz? Betriebssystem- und I/O-Zugriffe werden nicht beschleunigt, dafür steigt die CPU-Leistung bei reinen Rechenaufgabe merklich an. Wir haben einige Benchmarks mit den verschiedensten Programmen durchgeführt, deren Ergebnisse Sie in Bild 2 sehen. Die Geschwindigkeitssteigerung um ca. 30 % ist erstaunlich. Shiraz Shivji antwortete übrigens auf die Frage, warum diese Möglichkeit bis jetzt noch nicht publiziert wurde, damit, daß bei ATARI lange Zeit nicht feststand, welche ROM-Bausteine verwendet werden sollten und gleichzeitig alle Programmierer mit der Implementierung des ROM-TOS beschäftigt waren. Inzwischen habe man feststellen müssen, daß eine Einwicklung der Software im Hause ATARI als zu kompliziert angesehen wird. Jack Tramiel persönlich habe daher verfügt, die Informationen an die Fachpresse zu leiten, um ein Fiasco wie bei ST-Basic zu vermeiden. Da wir noch sehr wenige Programme auf **CLOCK UP**-Kompatibilität prüfen konnten, wären wir Ihnen, den Lesern dankbar, wenn Sie über eventuelle Schwierigkeiten mit **CLOCK UP** berichten würden.

Robert Tolksdorf

Listing siehe nächste Seite...

FAST-Register (\$ FFFA30)

x	x	x	x	x	x	x	x	FST
---	---	---	---	---	---	---	---	-----

Bild 1: Das FAST-Register des MFP

Test	normal	CLOCKUP
WordPlus: Suchen + Ersetzen	1:59	1:21
GfA: Fibonaccizahlen errechnen	3:04	2:30
Lattice-C: compilieren	1:20	0:55
T _E X: Dokument formatieren	4:23	3:15

Bild 2: Die Benchmarks


```

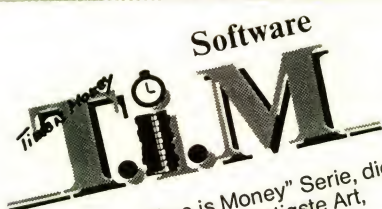
1: ' Loader fuer CLOCKUP - 14.88 Robert Tolksdorf
2: Open "O", #1, "clockup.acc"
3: For I=1 To 1122
4: Read A
5: Print #1, Chr$(Int (A/256)); Chr$(A-Int (A/256)*256);
6: C=C+A
7: Next I
8: If C<>11621566 Then
9: Print "Fehler in Datas !"
10: Else
11: Close #1
12: Endif
13: Data $h601A,$h0000,$h07FA,$h0000,$h0000,$h0000
14: Data $h074C,$h0000,$h0000,$h0000,$h0000,$h0000
15: Data $h0000,$h0000,$h4EF9,$h0000,$h0570,$h0000
16: Data $h2000,$h4E71,$h4E71,$h4E71,$h49F9,$h0000
17: Data $h0A36,$h2A0C,$h2E45,$h204F,$h42A0,$h42A0
18: Data $h42A0,$h213C,$h0000,$h1000,$h42A0,$h2A48
19: Data $h90FC,$h0024,$h43FA,$h0006,$h2109,$h2E48
20: Data $h9DCE,$h4EF9,$h0000,$h0156,$h4143,$h4358
21: Data $h0000,$h4D6F,$h6475,$h6C61,$h2D32,$h2F53
22: Data $h5420,$h2863,$h2920,$h436F,$h7079,$h7269
23: Data $h6768,$h7420,$h4D6F,$h6475,$h6C61,$h2032
24: Data $h2053,$h6F66,$h7477,$h6172,$h6520,$h4C74
25: Data $h642E,$h2031,$h3938,$h352C,$h3139,$h3836
26: Data $h2C31,$h3938,$h372E,$h2000,$h2863,$h2920
27: Data $h436F,$h7079,$h7269,$h6768,$h7420,$h5444
28: Data $h4920,$h536F,$h6674,$h7761,$h7265,$h2049
29: Data $h6E63,$h2E20,$h3139,$h3835,$h2C31,$h3938
30: Data $h362C,$h3139,$h3837,$h2E20,$h0000,$h4E56
31: Data $h0000,$h49F9,$h0000,$h0A6E,$h38AE,$h0010
32: Data $h396E,$h000E,$h0002,$h396E,$h000C,$h0004
33: Data $h396E,$h000A,$h0006,$h396E,$h0008,$h0008
34: Data $h203C,$h0000,$h000C,$h49F9,$h0000,$h0A38
35: Data $h2A0C,$h2205,$h4E42,$h33F9,$h0000,$h0A9A
36: Data $h0000,$h0ABE,$h3D79,$h0000,$h0ABE,$h0012
37: Data $h4E5E,$h4E75,$h4E56,$h0000,$h33EE,$h000A
38: Data $h0000,$h0A78,$h33EE,$h0008,$h0000,$h0A7A
39: Data $h4E5E,$h4E75,$h4E56,$h0000,$h286E,$h0014
40: Data $h38B9,$h0000,$h0A9C,$h286E,$h0010,$h38B9
41: Data $h0000,$h0A9E,$h286E,$h000C,$h38B9,$h0000
42: Data $h0AA0,$h286E,$h0008,$h38B9,$h0000,$h0AA2
43: Data $h4E5E,$h4E75,$h4EF9,$h0000,$h000A,$h4E56
44: Data $h0000,$h49F9,$h0000,$h0A50,$h42AC,$h000A
45: Data $h42AC,$h000E,$h42AC,$h0012,$h42AC,$h0016
46: Data $h42AC,$h001A,$h49F9,$h0000,$h0A38,$h47F9
47: Data $h0000,$h0A6E,$h2A0B,$h2885,$h47F9,$h0000
48: Data $h0A50,$h2A0B,$h2945,$h0004,$h47F9,$h0000
49: Data $h0A78,$h2A0B,$h2945,$h0008,$h47F9,$h0000
50: Data $h0A9A,$h2A0B,$h2945,$h000C,$h47F9,$h0000

```

```

51: Data $h0AAA,$h2A0B,$h2945,$h0010,$h47F9,$h0000
52: Data $h0AB6,$h2A0B,$h2945,$h0014,$h4E5E,$h4EF9
53: Data $h0000,$h02BE,$h4E56,$h0000,$h558F,$h3F3C
54: Data $h000A,$h4267,$h3F3C,$h0001,$h4267,$h4267
55: Data $h4EB9,$h0000,$h00BA,$h4FEF,$h000A,$h3D5F
56: Data $h0008,$h4E5E,$h4E75,$h4E56,$h0000,$h3F2E
57: Data $h000A,$h3F2E,$h0008,$h4EB9,$h0000,$h0108
58: Data $h588F,$h558F,$h3F3C,$h0018,$h3F3C,$h0002
59: Data $h3F3C,$h0001,$h4267,$h4267,$h4EB9,$h0000
60: Data $h00BA,$h4FEF,$h000A,$h33DF,$h0000,$h0ABE
61: Data $h4E5E,$h4E75,$h4E56,$hFFE5,$h558F,$h3F3C
62: Data $h004D,$h4267,$h3F3C,$h0005,$h4267,$h4267
63: Data $h4EB9,$h0000,$h00BA,$h4FEF,$h000A,$h3D5F
64: Data $hFFE5,$h286E,$h0014,$h4854,$h286E,$h0010
65: Data $h4854,$h286E,$h000C,$h4854,$h286E,$h0008
66: Data $h4854,$h4EB9,$h0000,$h0120,$h4FEF,$h0010
67: Data $h3D6E,$hFFE5,$h0018,$h4E5E,$h4E75,$h4E56
68: Data $h0000,$h7073,$h2239,$h0000,$h0EEC,$h4E42
69: Data $h4E5E,$h4E75,$h4E56,$h0000,$h33EE,$h0010
70: Data $h0000,$h0AC0,$h33EE,$h000E,$h0000,$h0AC2
71: Data $h33EE,$h000C,$h0000,$h0AC6,$h33EE,$h000A
72: Data $h0000,$h0ACA,$h33EE,$h0008,$h0000,$h0ACC
73: Data $h4E5E,$h4E75,$h4EF9,$h0000,$h0150,$h4E56
74: Data $h0000,$h49F9,$h0000,$h0AD8,$h2A0C,$h23C5
75: Data $h0000,$h0EDC,$h49F9,$h0000,$h0BDB,$h2A0C
76: Data $h23C5,$h0000,$h0EE0,$h49F9,$h0000,$h0CD8
77: Data $h2A0C,$h23C5,$h0000,$h0EE4,$h49F9,$h0000
78: Data $h0DD8,$h2A0C,$h23C5,$h0000,$h0EE8,$h49F9
79: Data $h0000,$h0AC0,$h2A0C,$h23C5,$h0000,$h0EF0
80: Data $h23F9,$h0000,$h0EDC,$h0000,$h0EF4,$h23F9
81: Data $h0000,$h0EE0,$h0000,$h0EF8,$h23F9,$h0000
82: Data $h0EE4,$h0000,$h0EFC,$h23F9,$h0000,$h0EE8
83: Data $h0000,$h0F00,$h49F9,$h0000,$h0EF0,$h2A0C
84: Data $h23C5,$h0000,$h0EEC,$h4E5E,$h4EF9,$h0000
85: Data $h0576,$h4E56,$h0000,$h33EE,$h0008,$h0000
86: Data $h0AD8,$h3F3C,$h0020,$h4267,$h3F3C,$h0001
87: Data $h4267,$h3F2E,$h000A,$h4EB9,$h0000,$h0288
88: Data $h4FEF,$h000A,$h4EB9,$h0000,$h0276,$h3D79
89: Data $h0000,$h0CD8,$h000C,$h4E5E,$h4E75,$h4E56
90: Data $h0000,$h4279,$h0000,$h0BDB,$h33EE,$h0018
91: Data $h0000,$h0BDA,$h3F3C,$h000C,$h3F3C,$h0001
92: Data $h4267,$h4267,$h3F2E,$h001A,$h4EB9,$h0000
93: Data $h0288,$h4FEF,$h000A,$h4EB9,$h0000,$h0276
94: Data $h286E,$h0014,$h38B9,$h0000,$h0DD8,$h286E
95: Data $h0010,$h38B9,$h0000,$h0DDA,$h286E,$h000C
96: Data $h38B9,$h0000,$h0DDC,$h286E,$h0008,$h38B9
97: Data $h0000,$h0DDE,$h4E5E,$h4E75,$h4E56,$h0000
98: Data $h3F3C,$h0081,$h3F3C,$h0002,$h3F3C,$h0001
99: Data $h4267,$h3F2E,$h000E,$h4EB9,$h0000,$h0288
100: Data $h4FEF,$h000A,$h33EE,$h000C,$h0000,$h0AD8

```



Aus unserer „Time is Money“ Serie, die bequemste und preisgünstigste Art, Zahlungsvordrucke zu bearbeiten. Neun verschiedene Formulare, Adressenverwaltung, Offene Posten, Schnittstelle zu TIM 1.1. Ein unerläßliches Hilfsmittel, für den Laien und Experten.

Banktransfer
Eine Verwaltung für Zahlungsträger



Detaillierte Informationen bei Ihrem Fachhändler oder direkt bei uns.

Unverbindliche Preisempfehlung:
Banktransfer DM 298,-;
Handbuch DM 30,-;
Demo 10,-;
*wird bei Direktkauf angerechnet.

Händlerverzeichnis siehe Seite 66

C.A.\$H. GmbH
Robert-Bosch-Str. 20 a, 8900 Augsburg
Tel. 08 21 / 70 38 56

101: Data &h4279, &h0000, &h0F08, &h3A39, &h0000, &h0F08
 102: Data &h286E, &h0008, &hDA45, &h3839, &h0000, &h0F08
 103: Data &hD844, &h47F9, &h0000, &h0BD8, &h37B4, &h5000
 104: Data &h4000, &h5279, &h0000, &h0F08, &h0C79, &h0004
 105: Data &h0000, &h0F08, &h66D0, &h4EB9, &h0000, &h0276
 106: Data &h4E5E, &h4E75, &h4E56, &h0000, &h3F3C, &h0026
 107: Data &h4267, &h4267, &h4267, &h3F2E, &h000C, &h4EB9
 108: Data &h0000, &h0288, &h4FEF, &h000A, &h4EB9, &h0000
 109: Data &h0276, &h4279, &h0000, &h0F0C, &h3A39, &h0000
 110: Data &h0F0C, &hDA45, &h49F9, &h0000, &h0CD8, &h3839
 111: Data &h0000, &h0F0C, &h266E, &h0008, &hD844, &h37B4
 112: Data &h5000, &h4000, &h5279, &h0000, &h0F0C, &h0C79
 113: Data &h0006, &h0000, &h0F0C, &h66D0, &h33FC, &h0006
 114: Data &h0000, &h0F0C, &h3A39, &h0000, &h0F0C, &h5D45
 115: Data &hDA45, &h49F9, &h0000, &h0DD8, &h3839, &h0000
 116: Data &h0F0C, &h266E, &h0008, &hD844, &h37B4, &h5000
 117: Data &h4000, &h5279, &h0000, &h0F0C, &h0C79, &h000A
 118: Data &h0000, &h0F0C, &h66CE, &h4E5E, &h4E75, &h4E56
 119: Data &h0000, &h4279, &h0000, &h0F10, &h33EE, &h000C
 120: Data &h0000, &h0F12, &h3A39, &h0000, &h0F10, &hBA79
 121: Data &h0000, &h0F12, &h6E10, &h3A39, &h0000, &h0F10
 122: Data &h286E, &h0008, &h4A34, &h5000, &h6604, &h4EFA
 123: Data &h002C, &h3A39, &h0000, &h0F10, &h286E, &h0008
 124: Data &h7800, &h1834, &h5000, &h3A39, &h0000, &h0F10
 125: Data &hDA45, &h49F9, &h0000, &h0AD8, &h3984, &h5000
 126: Data &h5279, &h0000, &h0F10, &h60B4, &h3F3C, &h0008
 127: Data &h3F3C, &h0001, &h3F39, &h0000, &h0F10, &h4267
 128: Data &h3F2E, &h0012, &h4EB9, &h0000, &h0288, &h4FEF
 129: Data &h000A, &h33EE, &h0010, &h0000, &h0BD8, &h33EE
 130: Data &h000E, &h0000, &h0BDA, &h4EB9, &h0000, &h0276
 131: Data &h4E5E, &h4E75, &h4EF9, &h0000, &h02B8, &h4E56
 132: Data &h0000, &h558F, &h6100, &hFC4A, &h33DF, &h0000
 133: Data &h0F18, &h4267, &h3F3C, &h0001, &h6100, &hFC60
 134: Data &h588F, &h33FC, &h7FFF, &h0000, &h0F1A, &h3F39
 135: Data &h0000, &h0F1A, &h4267, &h6100, &hFC4A, &h588F
 136: Data &h0C79, &h03E8, &h0000, &h0F1A, &h6F08, &h0479
 137: Data &h03E8, &h0000, &h0F1A, &h558F, &h4879, &h0000
 138: Data &h0F18, &h4879, &h0000, &h0F18, &h4879, &h0000
 139: Data &h0F18, &h4879, &h0000, &h0F18, &h6100, &hFC52
 140: Data &h4FEF, &h0010, &h33DF, &h0000, &h0F1C, &h3F39
 141: Data &h0000, &h0F1C, &h4879, &h0000, &h0F1E, &h6100
 142: Data &hFE54, &h5C8F, &h3F39, &h0000, &h0F1C, &h3F3C
 143: Data &h0014, &h4879, &h0000, &h0F18, &h4879, &h0000
 144: Data &h0F18, &h4879, &h0000, &h0F18, &h4879, &h0000
 145: Data &h0F18, &h6100, &hFD66, &h4FEF, &h0014, &h558F
 146: Data &h3F39, &h0000, &h0F1C, &h3F3C, &h0003, &h6100
 147: Data &hFD1A, &h588F, &h33DF, &h0000, &h0F18, &h49F9
 148: Data &h0000, &h07F2, &h47F9, &h0000, &h0F32, &h7A07
 149: Data &h16DC, &h57CD, &hFFFC, &h3F39, &h0000, &h0F1C
 150: Data &h4267, &h4879, &h0000, &h0F3E, &h6100, &hFD82

151: Data &h508F, &h4279, &h0000, &h0F18, &h3F39, &h0000
 152: Data &h0F1C, &h3F3C, &h010E, &h3F39, &h0000, &h0F18
 153: Data &h3F3C, &h000A, &h4879, &h0000, &h0F32, &h6100
 154: Data &hFE5A, &h4FEF, &h000C, &h0C79, &h00C6, &h0000
 155: Data &h0F18, &h6C08, &h5679, &h0000, &h0F18, &h60CC
 156: Data &h558F, &h3F39, &h0000, &h0F1C, &h3F3C, &h0001
 157: Data &h6100, &hFCA0, &h588F, &h33DF, &h0000, &h0F18
 158: Data &h3F39, &h0000, &h0F1C, &h3F3C, &h010E, &h3F3C
 159: Data &h00C8, &h3F3C, &h000A, &h4879, &h0000, &h0F32
 160: Data &h6100, &hFE10, &h4FEF, &h000C, &h558F, &h3F39
 161: Data &h0000, &h0F1C, &h3F3C, &h0003, &h6100, &hFC68
 162: Data &h588F, &h33DF, &h0000, &h0F18, &h13FC, &h0020
 163: Data &h0000, &h0F37, &h13FC, &h0021, &h0000, &h0F38
 164: Data &h33FC, &h0190, &h0000, &h0F18, &h3F39, &h0000
 165: Data &h0F1C, &h3F3C, &h015E, &h3F39, &h0000, &h0F18
 166: Data &h3F3C, &h000A, &h4879, &h0000, &h0F32, &h6100
 167: Data &hFDBE, &h4FEF, &h000C, &h203C, &h0000, &h00CA
 168: Data &hB079, &h0000, &h0F18, &h6C08, &h5779, &h0000
 169: Data &h0F18, &h60C8, &h558F, &h3F39, &h0000, &h0F1C
 170: Data &h3F3C, &h0001, &h6100, &hFC00, &h588F, &h33DF
 171: Data &h0000, &h0F18, &h3F39, &h0000, &h0F1C, &h3F3C
 172: Data &h015E, &h3F3C, &h00C8, &h3F3C, &h000A, &h4879
 173: Data &h0000, &h0F32, &h6100, &hFD70, &h4FEF, &h000C
 174: Data &h3F39, &h0000, &h0F1C, &h3F3C, &h0001, &h4879
 175: Data &h0000, &h0F3E, &h6100, &hFC5A, &h508F, &h558F
 176: Data &h3F39, &h0000, &h0F1C, &h3F39, &h0000, &h0F20
 177: Data &h6100, &hFBB0, &h588F, &h33DF, &h0000, &h0F18
 178: Data &h3F39, &h0000, &h0F1C, &h3F39, &h0000, &h0F2C
 179: Data &h4879, &h0000, &h0F18, &h4879, &h0000, &h0F18
 180: Data &h4879, &h0000, &h0F18, &h4879, &h0000, &h0F18
 181: Data &h6100, &hFBB8, &h4FEF, &h0014, &h7A01, &h23C5
 182: Data &h0000, &h0F14, &h52B9, &h0000, &h0F14, &h0CB9
 183: Data &h0004, &hE201, &h0000, &h0F14, &h66EE, &h6000
 184: Data &hFDB2, &h4E5E, &h4E75, &h0000, &h0000, &h4150
 185: Data &h5249, &h4C2C, &h2000, &h0000, &h0002, &h102A
 186: Data &h8428, &h0C04, &h0612, &h0812, &h0A0A, &h0A0A
 187: Data &h0A1A, &h060A, &h0C0C, &h0C0C, &h0E1A, &h1E1A
 188: Data &h0A1E, &h261A, &h1208, &h0808, &h080A, &h0A08
 189: Data &h0608, &h0608, &h0608, &h0608, &h0604, &h0604
 190: Data &h0604, &h0604, &h0608, &h080C, &h160A, &h0610
 191: Data &h0816, &h0A0A, &h0A0A, &h0A20, &h0C06, &h060C
 192: Data &h080C, &h0808, &h1C0A, &h0606, &h0806, &h1208
 193: Data &h0A06, &h0A06, &h1208, &h1008, &h0606, &h0814
 194: Data &h1008, &h0A10, &h0C0C, &h0806, &h0A10, &h1406
 195: Data &h100A, &h0806, &h0606, &h0E06, &h060C, &h0A06
 196: Data &h0606, &h1010, &h0606, &h0E08, &h0C06, &h0A0A
 197: Data &h1008, &h0A10, &h0612, &h1010, &h0808, &h0806
 198: Data &h0A0A, &h1408, &h0A10, &h0612, &h0E0A, &h0E06
 199: Data &h0C06, &h0606, &h0606, &h0610, &h060A, &h0000

Listing und Artikel Ende

1000 Berlin, Alpha Computers
 1000 Berlin, Behrendt's Computershop
 1000 Berlin, Computare OHG
 1000 Berlin, Dataplay
 1000 Berlin, Digital Computer
 1000 Berlin, BH Garten des Wissens
 1000 Berlin, Gross
 1000 Berlin, Karstadt
 1000 Berlin, Schäfer
 1000 Berlin, Schlichting
 2000 Hamburg, Createam Computer
 2000 Hamburg, Ing-Büro Kludach
 2000 Hamburg, Kabs & Winterscheid
 2058 Lauenburg, Viktor-Soft
 2120 Lüneburg, Computer Notthoff
 2300 Kiel, MicroComputer Christ
 2300 Kiel, Reese
 2350 Neumünster, SCM GmbH
 2390 Flensburg, Elektronik Computerladen
 2390 Flensburg, Ernst Fabricius
 2400 Lübeck, Jessen & Lenz
 2800 Bremen, PS-Data
 2940 Wilhelmshaven, Radio Triemann
 2950 Leer, S&F Datentechnik
 3000 Hannover, Data Division
 3000 Hannover, TrendDATA
 3170 Gifhorn, Computer-Haus Gifhorn
 3400 Göttingen, Wiederholdt
 3500 Kassel, Hermann Fischer GmbH
 4000 Düsseldorf, Borho + Partner
 4000 Düsseldorf, Rainer Driesen
 4010 Hilden, KaroSoft
 4060 Viersen, ROTA GmbH

Software Händlerverzeichnis

4200 Oberhausen, LaSch GbR
 4250 Bottrop, MEGA TEAM Computersys.
 4300 Essen, Karstadt
 4350 Recklinghausen, EDV Huber
 4410 Warendorf, Digital Works
 4500 Osnabrück, Heinecke Electronic
 4531 Lotte/Büren, Bruns Computerorgan.
 4600 Dortmund, Bürostudio Bolz
 4600 Dortmund, cc Computer Studio
 4600 Dortmund, Knupe
 4650 Gelsenkirchen, ComTron
 4800 Bielefeld, CSF Computer
 4800 Bielefeld, Microtec
 5000 Köln, Boling
 5000 Köln, Büromaschinen Braun
 5000 Köln, Callsoft Koeln
 5000 Köln, HSS Harmel-Scollar/Schmithals
 5010 Berghem, Computerstudio Hölcher
 5090 Leverkusen, Rolf Rocke
 5130 Geilenkirchen, Franz Steinkirchner

5130 Geilenkirchen, Schmitz Datentechnik
 5200 Siegburg, Computer Center
 5500 Trier, Bürocenter Lehr
 5540 Prüm, ATC Computer
 5600 Wuppertal, Buchhandlung Finke
 5620 Velbert, Nöthen Bürocenter
 5630 Remscheid, COM Soft
 5800 Hagen, Axel Böckem
 5860 Iserlohn, Compupvet, Dr. Sasum
 6000 Frankfurt, BCO
 6000 Frankfurt, Data Technics
 6000 Frankfurt, Schmitt Computersysteme
 6094 Bischofsheim, WDS Datensysteme
 6300 Giessen, Interface
 6330 Wetzlar, Computer Fachmarkt
 6340 Königstein, KFC Computersysteme
 6400 Fulda, Weinrich Büroorga.
 6500 Mainz, Schmitt Computersysteme
 6520 Worms, Orion Computer Systeme
 6600 Saarbrücken, Kaufhof AG
 6600 Saarbrücken, W. N. Pfeiffer
 6700 Ludwigshafen, MKV GmbH
 6701 Birkenheide, ACBR Riechert
 6720 Speyer, MKV GmbH
 6750 Kaiserslautern, Gotthold Bürocenter
 6900 Heidelberg, Hdbg. Computer Center
 6991 Igersheim, Gerald Köhler
 7100 Heilbronn, Fritz Seel
 7100 Heilbronn, Walliser & Co.
 7150 Backnang, Weeske
 7400 Tübingen, Brock Computerstudio
 7400 Tübingen, Neuner-Jehle
 7410 Reutlingen, Brock Computershop

7440 Nürtingen, Strommer & Soric
 7450 Hechingen, SRE Computer
 7450 Hechingen-Beuren, Rudolf Gärtig
 7475 Meßstetten, Scheurer Computermarkt
 7480 Sigmaringen, Soft & Easy
 7500 Karlsruhe, Papierhaus Erhardt
 7520 Bruchsal, Helmut Jöst
 7600 Offenburg, Leonhardt Elektronik
 7700 Singen, Udo Meier
 7730 VS-Schwenningen, BUS Brauch & Sauter
 7890 Waldshut-Tiengen, Hettler-Data
 7918 Illertissen, BICTECH GmbH
 7940 Riedlingen, Schlegel Datentechnik
 7980 Ravensburg, Grafle
 8000 München, Ludwig Computer
 8000 München, Musik+Grafik SW Shop
 8000 München, Philgerma GmbH
 8000 München, Schulz Computer
 8032 Gräfelfing, ProCE
 8052 Moosburg, Kober, M. Dipl.-Inform.
 8150 Holzkirchen, Münzenloher GmbH
 8170 Bad Tölz, Elektronik Center
 8230 Bad Reichenhall, Siegfried Melchart
 8400 Regensburg, Elektroland Zimmermann
 8500 Nürnberg, HIB Computer GmbH
 8500 Nürnberg, Schmitt Computersysteme
 8600 Bamberg, A+R Kutz
 8700 Würzburg, Schöll Computercenter
 8900 Augsburg, Adolf & Schmol
 8900 Augsburg, Schmitt Computersysteme
 8940 Memmingen, EDV-Schweizer
 8960 Kempten, Staehlin
 A-1100 Wien, Vogler

♦ C.A.\$.H. GmbH · 8900 Augsburg · Robert-Bosch-Str. 20a · Telefon 0821/703856

DTP FÜR ALLE!



Genug davon gehört: DTP, WYSIWYG, Setzerei auf dem Schreibtisch, Drucksachen mit dem Computer erstellen, und, und, ... Jetzt heißt's selber loslegen: Desktop Publishing für alle! Ab sofort gibt's den Publisher für alle ATARI ST, der hält, was DTP verspricht: BECKERpage ST.

Sie wollen es nicht glauben? Sehen Sie selbst: diese Anzeige wurde komplett mit BECKERpage ST realisiert.

BECKERpage ST hat nicht nur alle Textverarbeitungsfunktionen

drauf, schafft nicht nur verschiedene Schriftarten wie Helvetica, Times und Courier in allen Variationen (fett, kursiv, negativ, outline, gesperrt), kann nicht nur eigene Schriftbilder entwerfen (mit dem integrierten Schriftditor FOMA) - nein, BECKERpage ermöglicht auch die Kreation und Integration beliebiger Grafiken. Die Illustration dieser Anzeige wurde mit dem mitgelieferten Grafikprogramm



PROFI PAINTER erstellt. Ebenso gut können Grafiken und Bildschirmausschnitte aus anderen Programmen übernommen und beliebig variiert werden. Dafür sorgt die integrierte Snap-Shot-Accessory PAINTER FOTO (siehe Hardcopy links in Anzeige). Nicht genug. BECKERpage ST ermöglicht vollständiges Seitenlayout am Bildschirm. Natürlich mit der Maus: mehrspaltiger Seitenumbruch, Blindtextfunktion, Picture Wrap, beliebig abgestufte Raster, Kreise, Linien, Rechtecke, und, und ... Genug gehört? Dann ran an DTP! BECKERpage ST macht's möglich.

Minimalconfiguration: ATARI ST mit ROM TOS und 1 MByte Speicher, ATARI-Laserdrucker oder NEC P6, P7, P 2200, Star NB 15, Epson 9- und 24-Nadeldrucker und Kompatible.

BECKERpage ST

Version 1.0,

inkl. PROFI PAINTER nur DM

398,-

COUPON

Hiermit bestelle ich

Name, Vorname

Straße, Ort

DATA BECKER

Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf · Tel. (0211) 31 00 10

PROSPERO- FORTRAN IM DETAIL

Dem Compiler auf die Finger geschaut

In der Februar-Ausgabe wurde über die neueste Version von Prospero-Fortran berichtet, die einerseits über ihre Workbench besser in GEM eingebunden ist, andererseits aber auch durch eine umfangreiche Unterprogramm-bibliothek dem Programmierer einen erweiterten Zugriff auf die leistungsfähigen GEM-Routinen ermöglicht.

In diesem Artikel sollen einige Aspekte dieses Compilers im Detail betrachtet werden. Dabei haben wir vor allem diejenigen Programmierer vor Augen, die zwar schon Erfahrung mit Fortran haben, sich bisher aber noch nicht weiter mit GEM beschäftigt haben und auch mit dem neuen Prospero-Fortran noch keinen intensiven Kontakt hatten. Zunächst werden wir uns mit dem Debugger beschäftigen, anschließend wird ein wenig gefensterlt, wobei uns einige GEM-Routinen assistieren werden, danach kommen einige Vergleichsmessungen mit der alten Fortran-Version und mit Fortran-Versionen auf anderen Rechnern. Zum Schluß geben wir noch Hinweise auf weitere, bisher gefundene Fehler und Unstimmigkeiten.

Fehlersuche mit PROBE

Ein Debugger ist ein Hilfsmittel, im allgemeinen ein Zusatzprogramm, welches bei der Fehlersuche eingesetzt wird. Normalerweise werden allenfalls Laufzeitfehler mit Fehlerart und Programmzeile gemeldet. Dies ist oft aber nur die

Hilfeoption
des
Debuggers

```
>>
>>
>>
>>
>>H
PROBE checks for breakpoints, tracing, watching, or striking of any key at
the start of each line of the source program on which a statement starts.
When execution of the program is interrupted, the following commands are
available:

A(ssign) new value to variable      O(utput) to alternate screen
B(reak) into program at event       P(rofile) on/off
C(alls) to reach current point      QUIT to operating system
D(isplay) value of variable(s)      R(oute) taken to current point
E(cho) screen output to file        S(tep) execution through source
G(o) on with execution              T(race) execution in object code
H(elp) explain command use          V(iew) alternate output screen
K(ey) interruption on/off           W(atch) variable or source lines
L(ist) source lines                 X (e)ecute program

Further help is available on each of these.

press RETURN to continue; SPACE to leave HELP . . .
```

Wirkung von Fehlern, die Ursache liegt dann meist im Dunkeln. Logische Fehler findet man auf diese Weise ohnehin nicht. Es kommt daher darauf an, den Ablauf eines Programms genau zu beobachten und an manchen Stellen den Wert signifikanter Variablen zu prüfen. Hierzu quält man sich oft mit zusätzlich ins Programm aufgenommenen Druckanweisungen: "Hier ist Unterprogramm ABC", "Die Variable XYZ hat den Wert ..." und ähnliches. Diese Methode ist zwar jedem gestandenen Fortran-Programmierer wohlvertraut, nichtsdestotrotz aber sehr umständlich: Die zunächst als fehlerhaft verdächtigten Stellen sind natürlich völlig in Ordnung, man muß ganz woanders suchen, also neue Druckbefehle rein, nochmal übersetzen, binden, wieder falsch, ... Wir kennen das!

Mit einem Debugger hingegen ist man viel besser dran: Das Originalprogramm wird unter der Kontrolle dieses Hilfsprogramms ausgeführt, man kann sich zur Laufzeit überlegen, was man ansehen möchte, wo man weitermachen will und was einem sonst noch so einfällt. Debug-

ger sind natürlich nicht genormt, und so ist ihre Bedienung und Leistungsfähigkeit recht unterschiedlich, wenn man überhaupt einen hat. Selbst auf Großrechnern ist dieses wichtige Hilfsmittel nicht immer selbstverständlich.

Der Einstieg

Soll eine Programmeinheit mit PROBE untersucht werden, so ist sie mit der Option 'N' zu übersetzen, alle anderen Programmteile und Programme sind für den Debugger transparent. Beim Übersetzen mit 'N' werden die Hilfsdateien der Typen '.NAM' und '.SYM' erzeugt, die PROBE bei seiner Arbeit benötigt. Verwendet man zusätzlich noch die 'L'-Option, dann kann PROBE die dadurch erzeugte Auflistung des Quellprogramms in der '.PRN'-Datei während einer Sitzung ebenfalls verwenden. PROBE kann direkt vom Desktop gestartet oder aus der Workbench über 'Debug Program' oder die Tastenkombination (Alternate+P) aufgerufen werden. Im folgenden werden wir den letzteren Fall betrachten.

geht weiter...

Nach (Alternate+P) darf man zunächst anhand der üblichen Auswahlbox das gewünschte Programm aussuchen. Leider gibt es keine direkte Möglichkeit, das gerade entwickelte Programm einzustellen. Oder ist die nur nicht gut genug dokumentiert? Die beim Aufruf von PROBE aus der Workbench verwendeten Pfadnamen sind etwas verwirrend: PROBE.PRG wird im Pfad für "compiler overlays" gesucht; für das zu testende Programm wird in der Auswahlbox der Pfad für "user files" voreingestellt; die Dateien vom Typ '.PRN' und '.NAM' werden im Pfad für "libraries" gesucht, wo auch die Protokolldatei PROBE.LOG abgelegt und die Datei PROBE.HLP mit den Hilfstexten vermutet wird. Wird in der laufenden Sitzung für eine nicht gefundene Datei einmal ein anderer Pfadname eingegeben, so gilt der dann aber auch für die nächste gesuchte Datei.

Ein Beispiel

Natürlich können, dürfen und wollen wir hier nicht die Lektüre des Handbuchs ersparen. Wir geben aber einige Tips und Hinweise, die den Einstieg erleichtern und einen kleinen Eindruck von der Leistungsfähigkeit dieses Debuggers geben. Ganz instruktiv ist hierbei der Ausdruck in Bild 1. Dies ist das Protokoll einer Sitzung, die mit ECHO in die Datei PROBE.LOG protokolliert und dann mit einem Editor nachbearbeitet wurde: Alle Benutzereingaben sind unterstrichen. Das Protokoll enthält stets nur die von PROBE erzeugte, nicht die vom getesteten Programm erzeugte Ausgabe und auch nicht die vom Benutzer eingegebenen Pfadnamen. Diese wurden in Bild 1 nachträglich noch eingesetzt. Die vom Benutzer eingegebenen PROBE-Befehle stehen dagegen auch wieder im Protokoll.

Bild 1 vermittelt zunächst einen trefenden Eindruck von dem Chaos mit den Pfadnamen. Positiv fällt dagegen der Umfang der HELP-Funktion auf, die hier nur andeutungsweise demonstriert wurde. Zu jedem Punkt kann noch ein ausführlicher Hilfstext abgerufen werden. So etwas ist vorbildlich! Mit DISPLAY wird der Inhalt von Variablen und Feldern angezeigt. Natürlich kann man genau angeben, was man sehen möchte; ohne

```
.MAIN (source file: DEMO1)
'DEMO1.PRN' is not in the default directory.
Which directory is it in? D:\
1 *      A = 10.
>>HELP
'PROBE.HLP' is not in D:\.
Which directory is it in? D:\PROFOR\
PROBE checks for breakpoints, tracing,
watching, or striking of any key at
the start of each line of the source
program on which a statement starts.
When execution of the program is interrupted,
the following commands are
available:

A(ssign) new value to variable
O(utput) to alternate screen
B(reak) into program at event
P(rofile) on/off
C(all) to reach current point
QUIT to operating system
D(isplay) value of variable(s)
R(oute) taken to current point
E(cho) screen output to file
S(step) execution through source
G(o) on with execution
T(race) execution in object code
H(elp) explain command use
V(iew) alternate output screen
K(ey) interruption on/off
W(atch) variable or source lines
L(ist) source lines
X (eXecute) program
```

Further help is available on each of these.

```
. . . press RETURN to continue;
SPACE to leave HELP . . .
>>DISPLAY
'DEMO1.NAM' is not in D:\PROFOR\
Which directory is it in? D:\
A (REAL*4 ) 0.0000000E+00
B (REAL*4 ) 0.0000000E+00
C (REAL*4 ) 0.0000000E+00

>>PROFILE
profiling enabled.
>>STEP
2 *      B = 5.
>>DISPLAY
A (REAL*4 ) 1.0000000E+01
B (REAL*4 ) 0.0000000E+00
C (REAL*4 ) 0.0000000E+00

>>BREAK 8
>>WATCH C
>>GO
ADD
12 *      1      X3 = X1 + X2
          'WATCH C' 1.5000000E+01
12 *      2      X3 = X1 + X2
          'WATCH C' 1.6500000E+01

.MAIN
8 *      STOP
```

Bild 1: Beispiel einer Sitzung mit PROBE. Alle Benutzereingaben sind unterstrichen. Deutlich zu sehen ist das Problem mit den Pfaden.

Parameter wirkt der Befehl auf alle Größen der aktuellen Programmeinheit.

Goodies

Nach Eingabe von PROFILE wird gezählt, wie oft jede Programmzeile ausgeführt wird. Gerade bei kom-

plexen Programmen gewinnt man so wichtige Hinweise für die Optimierung. Mit LIST wird diese Liste ausgegeben, zuvor sollte natürlich das Mitschreiben der Ausgabe durch ECHO in die Datei PROBE.LOG eingeschaltet werden. Fragen Sie jetzt aber bitte nicht, in welchem Ordner diese Datei anschließend


```

>>LIST 1..200
 1 *      1      A = 10.
 2 *      1      B = 5.
 3 *      1      CALL ADD (A, B, C)
 4 *      1      PRINT *, C
 5 *      1      B = 6.5
 6 *      1      CALL ADD (A, B, C)
 7 *      1      PRINT *, C
 8 *      1      STOP
 9 *      1      END
10 +      *
11          SUBROUTINE ADD (X1, X2, X3)
12 *      2      X3 = X1 + X2
13 *      2      RETURN
14 *      2      END

```

Listing 1: Ausgabe der mit dem Beispiel aus Bild 1 erzeugten Statistik. Das Hauptprogramm wurde einmal, das Unterprogramm zweimal ausgeführt. Alle ausführbaren Anweisungen werden mit '' gekennzeichnet.*

gesucht werden muß! Ein weiteres ECHO schaltet die Ausgabe übrigens wieder ab. Die so erzeugte Liste für das Beispiel aus Bild 1 finden Sie in Listing 1.

Ganz wichtig ist auch der Befehl STEP. Ohne Parameter wird genau eine Anweisung ausgeführt und dann die nächste zur Ausführung anstehende Zeile angezeigt. Fehlt die '.PRN'-Datei, dann wird nur die Zeilennummer gemeldet. Und nun raten Sie mal, was passiert, wenn man eine Zahl als Parameter angibt!

Mit 'BREAK 8' wird das Programm vor Ausführung der Anweisung in der Quellzeile Nummer 8 unterbrochen und PROBE meldet sich zurück. Warum hier gerade die Zeile Nummer 8 angegeben wird? Schauen Sie sich einmal die Auflistung des Quellprogramms in Listing 1 an! Irgendwann muß man ja, bevor sich alles in Wohlgefallen auflöst, die mit PROFILE erzeugte Statistik ausgeben. Der Befehl WATCH ist wesentlich leistungsfähiger, als man zunächst glaubt. Man kann beispielsweise, wie hier geschehen, die Veränderung von Variablen oder Feldelementen überwachen. Dies kann auch noch von Bedingungen abhängen, etwa 'WATCH C<=5.0'. Stets wird jedoch nicht einfach nur auf die Verwendung des angegebenen Namens in der aktuellen Programmeinheit geachtet; vielmehr wird jeder Zugriff auf den zugehörigen Speicherplatz auch aus aufgerufenen Unterprogrammen gemeldet, wo die untersuchte Größe natürlich ganz anders heißen kann.

Kür verpatzt

Während einer Sitzung mit PROBE kann durch den Befehl X ein beliebiges anderes Programm gestartet werden. Längere PROBEN könnte man dadurch wesentlich erleichtern: Aus dem Desktop wird zunächst PROBE aufgerufen und dann erst die Workbench mittels des Kommandos 'X F_BENCH'. Während der gesamten Sitzung läuft dann jedes mit der N-Option übersetzte Programm automatisch unter PROBE, ohne daß der Debugger jedesmal erneut aufgerufen und geladen werden müßte. Dies klingt nun zwar alles sehr schön, zuvor sollten die Programmentwickler allerdings ihren Debugger selbst einmal debuggen. Nach dem

Aufruf von PROBE und Eingabe des Befehls 'X F_BENCH' - der Cursor ist selbstverständlich nicht zu sehen - wird zunächst einmal der Quellcode eines mysteriösen Programms namens P03MG angemahnt. Dieses Ansinnen kann man nun mittels Return-Taste zurückweisen und die Chose anschließend endlich durch den Befehl GO zum Laufen bringen. Der daraufhin sichtbare Anfangsbildschirm der Workbench sieht allerdings schon recht merkwürdig aus; auch scheinen sich einige Zeiger zu verhaspeln, so daß bei mehrfachem Start eines Programms mit (Alternate+R) dieses an unterschiedlichen Stellen begonnen wird. Wenn aber in Zukunft einmal alles so läuft, wie im Handbuch beschrieben, dann wäre dies gewiß ein enormer Komfort.

Und nun zu den Menüs...

Die für GEM charakteristischen Betriebssystem-Routinen gliedern sich in zwei Hauptgruppen: AES (Application Environment Services) und VDI (Virtual Device Interface). Die VDI-Routinen dienen hauptsächlich der graphischen Ausgabe, während die AES-Routinen vor allem die WIMP-Benutzerschnittstelle verwalten. WIMP steht hier für "windows, icons, mice, pull-down menus". Am

geht weiter...

```

1:  * PROG1.FOR 02-02-88 VK
2:  * Demonstration einiger GEM-Funktionen...
3:  * - Menueleiste einrichten und anzeigen
4:  * - Tochterprogramme starten
5:  * - Textbox anzeigen
6:  *
7:      PROGRAM PROG1
8:  *
9:  * Verwendete Funktionen des Bindings...
10:     INTEGER*4
11:     - menu_create,
12:       !erzeugt Menueleiste ohne RSC-Datei
13:     - menu_title, !Menuepunkt anfu"gen
14:     - menu_item, !Funktion an Menuepunkt anfu"gen
15:     - AESret, !Parameter holen
16:     - form_alert !zeichnet Alarm-(alert-)Box
17:  *
18:  * Eigene Variable und Felder
19:     INTEGER*4
20:     - MENUE_BAUM, !Adresse des Menue-Baums
21:     - MENUE1, MENUE2, !Titel der Menues 1 und 2
22:     - FKT1, !Funktion von Menue 1
23:     - FKT2, FKT3, FKT4, !Funktionen von Menue 2

```

Listing geht weiter...

Listing 2: Das Oberprogramm PROG1. Die GEM-Funktionen sind in den Kommentaren erläutert. (u" = ü, "ü" ist unter dem von Prospero mitgelieferten Editor nicht verfügbar.)


```

23:      -      GEW_MENU, GEW_FKT,
          !gewa"hltes Menue und Funktion
24:      -      DUMMY      !Hilfsvariable
25:      INTEGER*2      PUFFER(0:7) !Ergebnisse der Menuewahl
26:      CHARACTER*4 TEXT      !Ausgabe im Alarmfenster
27:  *
28:      INCLUDE 'gemconst'
29:  *
30:  * Hier werden die Menues aufgebaut...
31:  *
32:  *      {Immer zuerst GEM-Anwendung initialisieren}
33:      CALL appl_init
34:      IF (AESret() .lt. 0) GOTO 999
          !Das ging schief!
35:  *
36:  *      {Menuebaum mit erstem Menue erstellen}
37:      MENUE_BAUM = menu_create( 15, 15,
          ' Wie immer '//char(0) )
38:  *
39:  *      {Weitere Menues anfu"gen}
40:      MENUE1 = menu_title( MENUE_BAUM,
          ' Ausgang '//char(0) )
41:      MENUE2 = menu_title( MENUE_BAUM,
          ' Programme '//char(0) )
42:  *
43:  *      {Funktionen fu"r Menues 1 und 2}
44:      FKT1 = menu_item( MENUE_BAUM, MENUE1,
          ' Ende'//char(0) )
45:      FKT2 = menu_item( MENUE_BAUM, MENUE2,
          ' GEM-Meldung '//char(0) )
46:      FKT3 = menu_item( MENUE_BAUM, MENUE2,
          ' _____'//char(0) )
47:      FKT4 = menu_item( MENUE_BAUM, MENUE2,
          ' TOS-Meldung '//char(0) )
48:  *
49:  *      {Striche schattieren, damit Auswahl verhindern}
50:      CALL menu_ienable( MENUE_BAUM, FKT3, .FALSE. )
51:  *
52:  *      {Menueleiste anzeigen}
53:      CALL menu_bar( MENUE_BAUM, .TRUE. )
54:  *
55:  * Jetzt wird gearbeitet...
56:  *
57:  10      CALL evnt_mesag( PUFFER )
          !Menue anbieten, auf Auswahl warten
58:      GEW_MENU = PUFFER(3)
          !Gewah"hltes Menue und...
59:      GEW_FKT = PUFFER(4)
          !...daraus gewah"lte Funktion
60:      IF (PUFFER(0) .EQ. MN_SELECTED) THEN
61:          IF (GEW_MENU .EQ. 3) THEN
              !Menue 3 ist immer das Desk-Menue
62:              DUMMY = form_alert( 1, '[1]://'
63:              -      ' (C) Copyright:      '///
64:              -      ' Gibt es fu"r ein so '///
65:              -      ' einfaches Programm nicht!]'///
66:              -      '[Na klar!]'//char(0) )
67:          ELSEIF (GEW_FKT .EQ. FKT1) THEN
68:              GOTO 999
69:          ELSEIF (GEW_FKT .EQ. FKT2) THEN
70:              DUMMY = form_alert( 1, '[1]://'
71:              -      ' Gleich wird sich ein]'///
72:              -      ' GEM-Programm]'///
73:              -      ' bei Ihnen melden.]]'///
74:              -      '[Na los!]'//char(0) )
75:              CALL EXECPG( '\GEM1.PRG', DUMMY )
              !Tochterprogramm nachladen
76:              IF (DUMMY .NE. 0) THEN
77:                  WRITE (TEXT, '(I4)') DUMMY
78:                  DUMMY = form_alert( 1, '[3]://'
79:                  -      ' Das GEM-Programm konnte]'///
80:                  -      ' nicht gestartet werden.]]'///
81:                  -      ' Fehlercode: '//TEXT//']'///
82:                  -      '[Ich habe gepfuscht]'//char(0) )
83:              ENDIF
84:          ELSEIF (GEW_FKT .EQ. FKT4) THEN

```

Listing 2 (Fortsetzung)

Listing geht weiter...

interessantesten ist sicher der Einstieg in AES, hier kann nun jeder Fortran-Programmierer seinen Programmen das GEM-typische Aussehen verleihen.

Ohne RSC-Datei

Bisher wurde hierzu immer eine besondere RSC-Datei benötigt, die alle Angaben zu Menues, deren Funktionen und sonstigen Ausgaben enthält und mit einem speziellen Editor erstellt werden muß. Dies kann man zwar mit den Fortran-Programmen auch tun, jetzt gibt es jedoch noch zusätzlich die Möglichkeit, eine Menüleiste durch die Funktion `menu_create` dynamisch innerhalb eines Programms selbst zu erstellen. Unser Beispielprogramm in Listing 2 macht davon Gebrauch.

Was sind Bindings?

Die AES-Routinen des Betriebssystems werden aus Maschinenprogrammen, die üblicherweise in Assembler geschrieben sind, über einen Software-Interrupt aufgerufen. Dies ist in Hochsprachen nicht ohne weiteres programmierbar, man benötigt hier einen Satz Unterprogramme, die die entsprechenden AES- (oder auch VDI-) Funktionen aufrufen und dabei auch, falls nötig, das Umsetzen von Parametern besorgen. Diese Unterprogramme sind die sogenannten "Bindings", die man etwa bei jedem C-Compiler für den ATARI mitbekommt. In Prospero-Fortran sind, ab Version 2, solche Bindings nun ebenfalls, wohldokumentiert, enthalten.

Einarbeiten mit Handbuch

Für die AES- und VDI-Bindings von Prospero wird jeweils ein Handbuch mit etwa 250 Seiten Umfang mitgeliefert. Die Qualität dieser Handbücher ist so gut, daß man sich damit auch ohne zusätzliche Literatur in die GEM-Programmierung einarbeiten kann. Zumindest die ersten Gehversuche werden gut unterstützt, wobei allerdings auch die mitgelieferten Beispielprogramme wertvolle Hilfestellung leisten.


```

85:      DUMMY = form_alert( 1, '[1][\'//
86:      -      \'Gleich wird ein!\'//
87:      -      \'TOS-Programm!\'//
88:      -      \'eine Ausgabe abliefern!\'//
89:      -      \'[Her damit!]\'/char(0) )
90:      CALL EXECPG( \'TOS1.PRG', DUMMY )
          !Tochterprogramm nachladen
91:      IF (DUMMY.NE. 0) THEN
92:        WRITE (TEXT,\'(I4)\') DUMMY
93:        DUMMY = form_alert( 1, '[3][\'//
94:        -      \'Das TOS-Programm konnte!\'//
95:        -      \'nicht gestartet werden!\'//
96:        -      \'Fehlercode: \'/TEXT//\'//
97:        -      \'[Ich habe gepfuscht]\'/char(0) )
98:      ELSE
99:        CALL menu_bar( MENUE_BAUM, .TRUE. )
          !Bildschirm aufräumen
100:      ENDIF
101:    ENDIF
102:  *
103:  *      {\'Reverse Video\' fu"r gewa"htes Menue aufheben }
104:      CALL menu_tnormal( MENUE_BAUM, GEW_MENUE,
          .TRUE. )
105:    ENDIF
106:    GOTO 10
107:  999  CALL appl_exit
108:  END

```

Listing 2 (Ende)

```

1:      PROGRAM GEM1
2:      CALL appl_init
3:      IF (AESret() .lt. 0) GOTO 999
          !Das ging schief!
4:      DUMMY = form_alert( 1, '[1][\'//
5:      -      \'Hier ist das!\'//
6:      -      \'GEM-Programm!\'//
7:      -      \'[Weiss ich!]\'/char(0) )
8:  999  CALL appl_exit
9:      END
10:

```

Listing 3: GEM1, ein ordentlicher GEM-Benutzer

```

1:      PROGRAM      TOS1
2:      CHARACTER    DUMMY
3:      PRINT*,
          \'Hallo, hier ist TOS1 !
4:      PRINT*,
          \'Leider ist jetzt das Desktop nicht mehr scho"n.'
5:      PRINT*,
          \'Weiter geht es mit <RETURN>
6:      READ        (*,\'(A)\')  DUMMY
7:      STOP
8:      END

```

Listing 4: TOS1, ohne alle GEM-Zutaten

Zu den Bindings

Die originalen AES-Routinen geben meist einen Parameter zurück, der oft aber nicht benötigt wird. Viele AES-Funktionen werden daher in Fortran in SUBROUTINE-Aufrufe umgesetzt; wird der Ergebnisparameter doch einmal benötigt, so kann man ihn nachträglich noch mittels der Funktion AESret abholen. Datenaustausch mit den AES-Routinen des Betriebssystems geschieht über Speicherbereiche, deren Start-

adressen der jeweiligen Funktion mitgeteilt werden. In den Fortran-Bindings wird dies über benannte COMMON-Bereiche realisiert, deren Namen alle mit den vier Zeichen "AES_" beginnen. Ähnlich ist es bei den VDI-Bindings. In den Bindings wird bei Bedarf noch eine Umwandlung von INTEGER*4-Konstanten (aus dem rufenden Programm) in INTEGER*2-Werte (zum Betriebssystem) vorgenommen. Einige für den Aufruf der GEM-Bindings nützliche Konstanten werden

durch PARAMETER- und Typ-Anweisungen in der mitgelieferten Datei GEMCONST.FOR vereinbart, die der Programmierer mittels INCLUDE-Anweisung ins Quellprogramm integrieren kann. In unserem Beispielprogramm in Listing 3 wird dies zur Erläuterung auch getan, obwohl lediglich die Konstante MN_SELECTED benötigt wird.

Die Beispielpprogramme

Zur Demonstration der Anwendung einiger AES-Funktionen dienen die Programme PROG1, GEM1 und TOS1 aus den Listings 3, 4 und 5. In PROG1 wird ein Menü aufgebaut, mit dem im wesentlichen die Programme GEM1 und TOS1 hinzugeladen und ausgeführt werden können. Dies sind vollkommen selbständige Programme, keine Unterprogramme! In diesem Sinne ist PROG1 eine sogenannte "Shell". Das Programm erklärt sich durch die im Quellcode eingebrachten Kommentare weitgehend selbst. Grundsätzlich wird zu Beginn jedes GEM-Programms mit appl_init Arbeitsspeicher reserviert, der am Ende mit appl_exit wieder freigegeben werden muß. GEM1 zeigt einen kleinen Text unter GEM an und arbeitet mit PROG1 gut zusammen. TOS1 dagegen ist ein reines TOS-Programm und zerstört den Bildschirmaufbau des rufenden GEM-Programms. Um den Effekt vorzuführen, wird dies in PROG1 nicht verhindert. Die Anzahl der Formalparameter der Routine menu_create weicht in den Beispielprogrammen von Prospero vom Handbuch ab; da es mit der Verdopplung des ersten Parameters (bisher!) keine Fehlfunktionen gab, haben wir uns hier an die Beispielpprogramme gehalten.

Bleibt also noch, unseren Lesern viel Spaß beim Fensterln in Fortran zu wünschen. In einer der nächsten Ausgaben werden wir ein größeres Programm vorstellen, bei dem die Möglichkeiten des GEM ausgiebig verwendet und erläutert werden.

Dr. V. Kurz

ENDE

ATARI ST

BUCHHITS!



Auspacken und gleich loslegen. Atari ST für Einsteiger macht's möglich. Vom Aufstellen und Anschließen über die Arbeit mit dem GEM-Desktop bis hin zum ST-BASIC – mit diesem Buch haben Sie die optimale Einführung zu Ihrem neuen Rechner. So ist der Erfolg bei Ihrer späteren Arbeit sozusagen schon vorprogrammiert.
ATARI ST für Einsteiger
 248 Seiten, DM 29,-



Das meistverkaufte Buch zu GFA-BASIC – und das nicht ohne Grund. Denn hier lernen Sie den kompletten Befehlssatz des GFA-BASIC Version 2.0 und den GFA-Compiler anhand zahlreicher Beispielprogramme kennen. Ganz ohne die sonst übliche, nackte Befehlsübersicht. Das große GFA-BASIC-Buch – natürlich mit einem ausführlichen Einsteigerteil.

Das große GFA-BASIC-Buch
 Hardcover, 574 Seiten
 DM 49,-



Das Buch zum neuen Super-ST. Einstieg, DTP, Arbeiten mit Laserdrucker und Festplatte, TOS, Blitter, Betriebssystem-Programmierung – was Sie zum MEGA ST wissen müssen, finden Sie hier. Mit kommentiertem TOS-Blitter-Listing. Mit diesem Buch liegt Ihnen die gesamte Mega-Power zu Füßen.

Das große MEGA-ST-Buch
 Hardcover, ca. 400 Seiten
 inkl. Diskette, DM 69,-



Das Supergrafikbuch zum ST – vollgepackt mit dem Know-how, das jeder engagierte ST-Anwender braucht. Von den Grundlagen bis zu speziellen Problemlösungen wie Programmierung eines Rasterinterrupts oder einer flackerfreien Animation finden Sie hier alles zum Thema Grafik. Mit zahlreichen Utilities in GFA-BASIC, C und Assembler. Ein Buch nicht nur für Grafik-Freaks.

Das Supergrafikbuch zum ATARI ST
 Hardcover, 838 Seiten
 inkl. Diskette, DM 69,-



Alles zu der Textverarbeitung 1st Word Plus – einschließlich der Zusatzprogramme 1st Mail, 1st Lektor, 1st Proportional und 1st Index. Mit vielen Tips und Lösungen aus der praktischen Arbeit. Nicht nur ein Lehrbuch, sondern auch ein hervorragendes Nachschlagewerk.

Das große Buch zu 1st Word Plus
 Hardcover, 288 Seiten
 inkl. Diskette, DM 59,-



Intern-Bände von DATA BECKER sind seit jeher Informationspakete ganz besonderer Art. So auch hier: Von der Pinbelegung bis hin zum kommentierten BIOS-Listing wird jedes Detail Ihres Rechners ausführlich beschrieben – natürlich auch der Atari-Blitter. Einfach die Pflichtlektüre für den ST-Profi.

ATARI ST Intern
 Hardcover, 637 Seiten
 DM 69,-



DATA BECKER
 Führer
 zum ATARI ST
 240 Seiten
 DM 29,80



DATA BECKER
 Führer
 zu GFA-BASIC
 254 Seiten
 DM 24,80



DATA BECKER
 Führer
 zu 1st Word
 192 Seiten
 DM 24,80

COUPON

HIERMIT BESTELLE ICH

NAME, VORNAME

STRASSE, ORT

zzgl. DM 5,- Versandkosten unabhängig von der bestellten Stückzahl
☐ per Nachnahme ☐ Verrechnungsscheck liegt bei

DATA BECKER

Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf · Tel. (0211) 31 00 10

HD-PACK

Mehr Geschwindigkeit durch Ordnung auf der Festplatte

Welcher Besitzer einer Festplatte kennt nicht das Problem: Nach einiger Zeit scheinen Lese- und Schreiboperationen immer langsamer zu werden. Neben dem psychologischen Phänomen der Gewöhnung des Benutzers an die Geschwindigkeit des neuen Gerätes liegt dies vor allem an der entstandenen Unordnung auf der Platte. Ordnung schafft zum Beispiel HD-Pack, geschrieben in Modula-2.

Dieses Programm reorganisiert die Verteilung der Cluster aller Files und Directories innerhalb einer logischen Partition der Festplatte. Dabei werden Files und Directories in zwei Bereichen der Festplatte dicht an dicht gespeichert, um die Anzahl der Bewegungen der Leseköpfe auf der Festplatte bei der Suche in Inhaltsverzeichnissen und beim Lesen und Schreiben von Files auf ein Minimum zu reduzieren.

Das Ergebnis eines einmaligen Reorganisationslaufes ist eine deutlich erhöhte Geschwindigkeit bei nachfolgenden Lade- und Schreiboperationen für diese Partition. Insbesondere bei I/O-intensiven Programmen (z.B. ST-TeX, Modula- und C-Compilern) kann bei einer vollen Partition eine bis zu 6-fach kürzere Programmlaufzeit erreicht werden.

Bedienung des Programmes

Nach dem Programmstart genügen die Eingabe des Laufwerksbuchstabens der zu optimierenden Parti-

HD-Pack:

Version 1.2 18.10.1987 Florian Matthes

Buchstabe des logischen Laufwerkes (z.B. 'C') ==>F

Bitte bestätigen Sie die Optimierung für Laufwerk F:
durch die Eingabe des Buchstabens 'P'!

W A R N U N G

Unterbrechen Sie keinesfalls den Programmablauf nach der Eingabe von 'P', da dies sicher zum Verlust von Dateien und Directories führen würde!

==>

So meldet sich HD-Pack

tion (z.B. 'C') und eine Bestätigung mit der Taste 'P', um die Reorganisation zu starten. Die Arbeitszeit des Programmes hängt stark von der Belegung der Platte ab: Bei regelmäßigen Reorganisationsläufen genügen 5 Minuten für eine 16-Megabyte-Partition, während der erste Lauf durchaus auch einmal eine halbe Stunde dauern kann.

Am Ende des Programmes müssen Sie den Rechner mit der RESET-Taste neu booten, damit das GEM-Desktop wieder korrekt initialisiert wird. Ein Abbruch des Programmes während der Programmausführung führt jedoch in 99% der Fälle zu einem Verlust großer Datenmengen in der bearbeiteten Partition.

Außerdem sollten Sie das Programm direkt nach dem Abtippen erst einmal auf einer Partition laufen lassen, von deren Inhalt Sie sich Backup-Kopien erstellt haben. (Falls Sie sich so eine Partition völlig zerstört haben, hilft nur noch die Option ZERO im Programm HDX.PR.G.)

Aufräumen tut not

Hier soll nicht zum x-ten Mal das Betriebssystem GEMDOS des ATARI beschrieben werden. Diese Informationen, das Verständnis der verwendeten Optimierungsmethode betreffend, finden Sie u.a. in den am Schluß des Artikel aufgelisteten Grundlagenartikeln. An dieser Stelle soll nur das Prinzip von HD-Pack Thema sein:

GEMDOS, als die oberste Ebene des Betriebssystems TOS, besitzt unter anderem eine Mittlerrolle zwischen dem Anwenderprogramm, das mit Begriffen wie Datei, Directory, Laufwerk arbeitet, und der gerätenahen Ebene des BIOS, das nur Geräte kennt, auf denen jeweils eine Anzahl von Blöcken (genannt Cluster) direkt adressiert werden kann. Jeder Cluster seinerseits umfaßt einen oder mehrere Sektoren, die jeweils eine feste Größe besitzen.

geht weiter...

So ist z.B. die Partition 'C:' für das BIOS ein Gerät mit der Nummer 2, das 16384 Cluster besitzt, von denen jeder 2 Sektoren mit je 512 Bytes umfaßt. Jedes Lesen eines Inhaltsverzeichnisses, einer Datei, das Anlegen und Löschen von Dateien etc. wird von GEMDOS in eine Folge von Lese- und Schreibbefehlen für Sektoren auf einem bestimmten Gerät abgebildet, die an BIOS weitergeleitet werden.

Dabei geht GEMDOS davon aus, daß Cluster aufeinanderfolgender Nummern auch physikalisch (auf der Floppy oder auf der Festplatte) nahe beieinander liegen, so daß Dateien, soweit möglich, nicht über viele weit auseinanderliegende Cluster verstreut werden. Im Laufe der Zeit (nach vielen Schreib- und Löschvorgängen) ist GEMDOS jedoch gezwungen, dies dennoch zu tun. Besonders unangenehm ist das, falls es sich nicht um normale Dateien, sondern um Unterverzeichnisse (Directories) handelt, da diese besonders häufig gelesen werden müssen.

Schiebung auf der Platte

Hier setzt nun HDPack ein: Für eine gegebene Plattenbelegung verschiebt es alle Directories direkt zum 'Anfang' der Festplatte (niedrige Clusternummern), während alle übrigen Dateien zum 'Ende' der Festplatte verschoben werden. Außerdem werden alle Directories so sortiert, daß alle Subdirectory-Einträge vor den restlichen Dateinamen stehen. Sind im obigen Beispiel 1000 Cluster auf der Platte unbelegt, sowie 50 Cluster für Unterverzeichnisse belegt, ergibt sich die folgende optimierte Belegung:

Cluster	0 bis	49	Directories
Cluster	50 bis	1049	frei
Cluster	1050 bis	16383	übrige Dateien

Die Lücke direkt nach den Directories sorgt dafür, daß GEMDOS auch nach vielen Löschoperationen immer noch schnell freie Cluster finden wird.

Da es nicht möglich ist, zunächst die Festplatte zu leeren, um anschließend die Files in einer besseren Reihenfolge zu speichern, wird die Festplatte durch eine Folge von Clustervertauschungen reorganisiert: Zum Re-

organisieren einer Datei (oder eines Directories) werden ihre Cluster nacheinander durchlaufen. Für jeden Cluster wird seine Zielposition (DestCluster) bestimmt. Ist dieser Cluster frei, kann der Clusterinhalt direkt nach DestCluster geschrieben werden. Ansonsten wird der Inhalt des Clusters mit DestCluster vertauscht.

Beispiel: Die erste zu verschiebende Datei befindet sich auf den Clustern 15, 300, 500, 501, 502, 503 und 1052. Sie soll (s.o.) zu den Clustern 1050, 1051 bis 1056 verschoben werden. Dabei sind die Cluster 1052 bis 1054 belegt. Dazu sind folgende Operationen erforderlich:

```
Schreibe Cluster 15 nach 1050
Schreibe Cluster 300 nach 1051
Tausche Cluster 500 mit 1052
Tausche Cluster 501 mit 1053
Tausche Cluster 502 mit 1054
Schreibe Cluster 503 nach 1055
Schreibe Cluster 500 nach 1056 (!)
```

Bis auf die letzte Zeile sollten Ihnen diese Operationen klar sein. Jedoch wurde in der letzten Zeile nicht, wie erwartet, Cluster 1052 nach 1056 geschrieben. Das liegt daran, daß bereits im 3. Schritt der Inhalt von Cluster 1052 nach Cluster 500 verschoben wurde.

Programmdetails

Dieser einfache Algorithmus ist der Kern des gesamten Programmes. Die Größe des Programmes resultiert daraus, daß es bei der Verschiebung einer Datei erforderlich ist, Verweise auf den jeweiligen Cluster zu aktualisieren:

1. Die FAT enthält zu jedem belegten Cluster der Platte einen Verweis auf seinen Nachfolger (oder den Wert EOFCluster).
2. Im Inhaltsverzeichnis existiert zu jedem Filenamen ein Verweis (StartCluster) auf den ersten belegten Cluster der Datei.

Neben dieser Buchführungsarbeit werden alle Operationen am Bildschirm protokolliert und Lese- oder Schreibfehler intelligent abgefangen, um Datenverluste zu vermeiden.

Das Hauptprogramm (Listing aufschlagen!) läßt sich in die folgenden Schritte aufteilen: Zunächst wird BIOS gebeten, nähere Details über die Festplattenpartition preiszugeben (BIOS(7) Routine, genannt BIOS.GetBPB).

Hier wird nun überprüft, ob HD-Pack mit diesen Informationen arbeiten kann: Während auf einer Floppy jeder FAT-Eintrag 1.5 Bytes benötigt, sind auf einer Festplatte 2 Bytes erforderlich, um die große Anzahl an Clustern indizieren zu können. Desweiteren wird die Größe von Sektoren, Cluster und Platte in globalen Variablen aufbewahrt.

Nun werden die beiden File Allocation Tables (FAT 1 und 2) gelesen und auf Gleichheit getestet. Nur wenn Ihre Festplatte schweren Schaden genommen hat, werden diese nicht übereinstimmen, so daß Sie vor dem Start von HDPACK.PRГ mit dem von ATARI gelieferten Festplatten-Hilfsprogramm HDX.PRГ und der Option MARKBAD retten müssen, was noch zu retten ist.

Während des Vertauschungsprozesses werden zwei Informationen für jeden Cluster benötigt: Wo stand dieser Cluster vor dem Beginn des Optimierens? Wohin ist der ursprüngliche Inhalt des Clusters verschoben worden? Diese Daten werden in den Arrays NewPos und OldPos ständig aktualisiert. Dementsprechend werden diese beiden Arrays vor dem Optimieren initialisiert.

Die Prozedur SortDirectory stellt Unterverzeichniseinträge in Verzeichnissen an den Anfang, so daß diese später von GEMDOS schneller gefunden werden können. Diese minimale Optimierung kann bei Bedarf ersatzlos gestrichen werden, da sie nicht Vorbedingung für die nachfolgenden Verschiebungen ist.

Mit MakeNewFAT wird eine FAT erzeugt, in der alle Cluster als frei markiert sind. Wie später auch bei MoveFile werden defekte Sektoren, die in HDX.PRГ mit der Option MARKBAD als unbrauchbar gekennzeichnet wurden, ausgelassen.

Anschließend werden mit rekursiven Aufrufen von CompactDirectory die (geschachtelten) Inhaltsverzeichnisse ab dem ersten verfügbaren Cluster auf Platte (FirstCluster) gespeichert. Dabei wird gleichzeitig

die Variable DestCluster erhöht. Nach den Inhaltsverzeichnissen wird eine maximal große Lücke von NumberFree Clustern gelassen. Nach dieser Lücke folgen nun die Dateien, die mit CompactFiles (ebenfalls rekursiv) dicht an dicht gespeichert werden. Am Ende dieser Operation hat DestCluster den letzten adressierbaren Cluster auf der Platte erreicht. Während NewFAT bereits durch MoveFile aktualisiert wird, müssen die Verweise im Directory auf den Beginn jeder Datei und jedes Unterverzeichnisses explizit mit UpdateLinks (rekursiv) nachgetragen werden. Schließlich wird NewFAT in zweifacher Ausfertigung zurück auf Platte geschrieben.

Weitere Details finden sich im (hoffentlich) ausreichend dokumentierten Listing, wobei Sie insbesondere auf die Kommentare bei den Variablen und Konstanten achten sollten.

Andere Programmiersprachen

Für Pascal- und C-Programmierer, die ein wenig Verständnis von Modula-2 haben, ist eine Umsetzung in ihre Lieblingssprache mit den obigen Hinweisen und dem Listing sicher nicht schwierig. Für BASIC-Programmierer und absolute Assembler-Fanatiker könnte die Rekursion in CompactDirectory, CompactFiles sowie UpdateLinks problematisch sein. Hier hilft die Standardmethode, lokale Variablen (hier also i, x, r, StartCl) auf einem Stack zu speichern.

Untypischerweise werden in HD-Pack fast keine Importe aus anderen Modulen vorgenommen, so daß nur

die Operationen BIOS(4) (BIOS.RW Abs) und BIOS(7) (BIOS.GetBPB) und der Typ BIOS.BPBPtr (s. ca. Zeile 75 des Listings) extern deklariert werden müssen.

Florian Matthes

Referenzen

Das Betriebssystem des Atari ST
c't 6/86
Das Betriebssystem des Atari ST
c't 10/86 S.122
FAT, Cluster und halbe Bytes
mc 9/86 S. 46
Das ST Betriebssystem (2)
ST 5/86 S. 49
Das ST Betriebssystem (4)
ST 7/86 S. 30
Floppy Spielereien (1)
ST 6/87 S. 20
Floppy-Spielereien (2)
ST 8/87 S. 99

```

1:  MODULE HDPack;
2:  (* Optimierte Festplattenbelegung:
3:    - Sortiere Verzeichnisse so, daß Unterver-
      zeichnisse vor den Files stehen
4:    - Speichere alle (Unter-)Verzeichnisse ab
      dem 'Anfang' der Festplatte
5:    - Speichere alle Datenfiles ab dem 'Ende'
      der Festplatte
6:
7:    Florian Matthes 18.10.1987   (TDI-Modula
      Version 3.0)
8:
9:  *)
10: FROM SYSTEM IMPORT ADR, ADDRESS, TSIZE;
11: FROM InOut  IMPORT WriteCard, WriteString,
      WriteLn, Write, Read;
12: IMPORT BIOS;
13:
14: CONST (* Spezielle Einträge in der FAT:
15:   FreeCluster   = 0;      (* dieser Cluster
                             ist unbelegt *)
16:   FirstCluster  = 2;      (* Offset zur
                             Umwandlung Cluster-Sektor *)
17:   BadCluster    = 0FFF7H; (* dieser
                             Cluster ist defekt *)
18:   (* z.B. Plattenfehler (nicht
                             verwenden) *)
19:   EOFCluster    = 0FFF8H; (* Cluster mit
                             diesem oder einem höheren *)
20:   (* Index sind der letzte Cluster eines *)
21:   (* Files *)
22:   MaxPhysCluster= 03FFFFH; (* maximale
                             Clustergröße für HDPack *)
23:   (* ==> FAT ist kleiner als 64K *)
24:   MaxCluster    = 0FFFFH; (* theoretisches
                             Maximum und auch *)
25:   (* von ATARI-BIOS tatsächlich erwartetes *)
26:   (* EOFCluster *)
27:
28:   MaxDirectoryBlocks = 64; (* beschränkt
                             Sektorgröße in HDPack auf *)
29:   (* 64*TSIZE(DirectoryRecord)= 64K *)
30:
31:   (* der Inhalt des ersten Buchstabens eines
                             Filenamens in einem *)
32:   (* Directory kennzeichnet dessen Typ: *)
33:   FreeName       = 0H;    (* Eintrag noch
                             nie benutzt *)
34:   UnusedName     = 0E5H;  (* Eintrag nicht

```

```

      mehr benutzt *)
35:   SpecialName    = 02EH;  (* = ORD('.')
                             reservierte Namen: *)
36:   (* '.' zeigt auf lfd. Directory *)
37:   (* '..' zeigt auf VaterDirectory *)
38:
39: TYPE ClusterIndex = [0..MaxCluster];
40: ClusterIndex8086 = CARDINAL;
41: (* Wie bei 80xxx Prozessoren: H und L-Byte
      vertauscht *)
42:   attributset = SET OF (readonlyattr,
43:                           hiddenattr,
44:                           systemattr,
45:                           volumeattr,
46:                           subdirattr,
47:                           (* dieses File ist ein Directory *)
                             archivattr);
48:   DirectoryRecord = RECORD
49:     Name          :
50:     ARRAY[0..10] OF CHAR;
51:     (* Filename und Extension *)
52:     Attr          :
53:     attributset;
54:     (* Typ des Files *)
55:     res           :
56:     ARRAY[0..13] OF CHAR;
57:     (* reserviert *)
58:     StartCluster:
59:     ClusterIndex;
60:     (* 1. Cluster des Files *)
61:     Size         :
62:     LONG CARD;
63:     (* Filegröße in Bytes *)
64:   END;
65:   DirectoryArray = ARRAY
66:   [0..MaxDirectoryBlocks-1] OF DirectoryRecord;
67: (* Struktur eines Sektors in einem Directory *)
68:
69: VAR (* Die 'File Allocation Table' enthält
70:     folgende Informationen:
71:     Index 0  Format Version
72:     1  unbenutzt
73:     2..MaxPhysCluster Belegung des
74:         jeweiligen Clusters
75:     OrgFAT : FAT vor dem Optimieren
76:     NewFAT : FAT nach dem Optimieren
77: *)
78: OrgFAT, NewFAT : ARRAY
79:   [0..MaxPhysCluster] OF ClusterIndex8086;
80:
81: geht weiter...

```



```

71:   NewPos, OldPos      : ARRAY
    [0..MaxPhysCluster] OF ClusterIndex;
72:   (* NewPos[i] liefert die momentane
    Position des ehemals i-ten Cluster
73:   OldPos[i] liefert die ehemalige Position
    des momentan i-ten Cluster
74:   *)
75:   BPBPTr              : BIOS.BPBPTr;
76:   (* Zeiger auf BIOS Parameterblock für dev.
    Die Deklaration in BIOS ist:
77:   POINTER TO RECORD
78:   recsiz, clsiz, clsizb,
    rdlen, fsiz,
79:   fatrec, datrec, numcl,
    bflags: CARDINAL;
80:   END;
81:   *)
82:   dev                  : CARDINAL;
    (* Gerätenummer 0 = 'A:', 1 = 'B:' *)
    (* aus BPBPTr^ abgeleitete Größen: *)
83:   SectorsPerCluster    : CARDINAL;
84:   FirstDataSector      : CARDINAL;
85:   DirectoryRecordsPerSector: CARDINAL;
86:   FirstDirectorySector  : CARDINAL;
87:
88:
89:   PROCEDURE Abort(x: ARRAY OF CHAR; nochanges:
    BOOLEAN);
90:   (* Programmabbruch mit Fehlermeldung
91:   *)
92:   BEGIN
93:     WriteLn; WriteString(x); WriteLn;
94:     IF nochanges THEN
95:       WriteString('Keine Änderungen auf Platte
        durchgeführt.');

```

```

135:   recno                : CARDINAL;
    (* Index erster Sektor *)
136:   VAR errorcode: CARDINAL;
    (* BIOS-Erfolgsmeldung *)
137:   BEGIN
138:     errorcode:= CARDINAL(BIOS.RWabs(BIOS.Read,
        buf, count, recno, dev));
139:   END ReadAbs;
140:
141:  PROCEDURE WriteAbs(buf
    : ADDRESS;
    count
    : CARDINAL;
    (* Anzahl der Sektoren *)
142:   recno
    : CARDINAL;
    (* Index erster Sektor *)
143:   VAR errorcode: CARDINAL;
    (* BIOS-Erfolgsmeldung *)
144:   BEGIN
145:     errorcode:=CARDINAL(BIOS.RWabs(BIOS.Write,
        buf, count, recno, dev));
146:   END WriteAbs;
147:
148:  PROCEDURE LocateDirectoryRecord(Cluster,
    Index : CARDINAL;
149:   VAR Sector, Offset :
    CARDINAL)
    : BOOLEAN;
150:  (* Lokalisiere indizierten Directory-Eintrag
    auf der Platte. Beachte
151:  bereits stattgefundene Tauschoperationen.
    Das Funktionsergebnis ist FALSE, falls
    dieser Eintrag nicht existiert.
152:  Eingabe:
153:  Cluster: 1.Cluster des zu bearbeitenden
    Directories (Position
154:  vor dem Optimieren). Ist Cluster = 0,
    so handelt es sich
155:  um das Wurzelverzeichnis.
156:  Index : Index des gewünschten
    Eintrages (ab 0 gezählt)
157:  Ausgabe:
158:  Sector : Sektor, in dem sich der
    Eintrag auf Platte befindet
159:  Offset : Index des Eintrages in diesem
    Sektor (ab 0 gezählt)
160:  Beispiel :
161:  LocateDirectoryRecord(1234, 15, sec,
    offs)
162:  bestimmt den Sektor, in dem der 16.
    Filenamen des Unterverzeichnisses
163:  steht, das im Cluster 1234 beginnt.
    Innerhalb dieses Sektors (sec) steht
    der Filenamen an der Position offs.
164:  *)
165:  BEGIN
166:    IF Cluster = 0 THEN
167:      (* Suche im Wurzelverzeichnis *)
168:      Sector:= Index DIV
        DirectoryRecordsPerSector;
169:      IF Sector+1>BPBPTr^.rdlen THEN
170:        (* nicht über das Ende hinausgehen *)
171:        RETURN FALSE
172:      END;
173:      INC(Sector, FirstDirectorySector);
174:    ELSE
175:      LOOP
176:        (* durchlaufe das Directory sektorweise *)
177:        IF Cluster>= EOFCluster THEN
178:          (* nicht über das Ende hinausgehen *)
179:          RETURN FALSE
180:        END;
181:        IF Index<DirectoryRecordsPerSector*
            SectorsPerCluster THEN
182:          EXIT;
183:        END;
184:        Cluster:= Next(Cluster);
185:        DEC(Index, DirectoryRecordsPerSector*
            SectorsPerCluster);
186:      END;
187:      Sector:=
        ClusterToSector(NewPos[Cluster]) +
        Index DIV DirectoryRecordsPerSector;
188:    END;
189:    Offset:=
        Index MOD DirectoryRecordsPerSector;
190:    RETURN TRUE;

```

geht weiter...


```

191:   END LocateDirectoryRecord;
192:
193:   PROCEDURE GetDirectoryRecord(Cluster:
      CARDINAL;
194:     Index   : CARDINAL;
195:     VAR r   : DirectoryRecord):
      BOOLEAN;
196:   (* Hole Eintrag r mit diesem Index (0...).
197:   Ergebnis = FALSE, falls dieser Eintrag
   nicht existiert.
198:   *)
199:   VAR Sector, Offset : CARDINAL;
200:   DirectorySector: DirectoryArray;
201:   errorcode       : CARDINAL;
202: BEGIN
203:   IF LocateDirectoryRecord(Cluster, Index,
      Sector, Offset) THEN
204:     ReadAbs(ADR(DirectorySector),1,Sector,
      errorcode);
205:     r:= DirectorySector[Offset];
206:     RETURN (errorcode=0) AND
      (ORD(r.Name[0])# FreeName);
207:   ELSE
208:     RETURN FALSE;
209:   END;
210: END GetDirectoryRecord;
211:
212:   PROCEDURE PutDirectoryRecord(Cluster:
      CARDINAL;
213:     Index   :
      CARDINAL;
214:     r       :
      DirectoryRecord): BOOLEAN;
215:   (* Schreibe Eintrag mit diesem Index (0...).
216:   Ergebnis = FALSE, falls dieser Eintrag
   nicht existiert.
217:   *)
218:   VAR Sector, Offset : CARDINAL;
219:   DirectorySector: DirectoryArray;
220:   errorcode       : CARDINAL;
221: BEGIN
222:   IF LocateDirectoryRecord(Cluster, Index,
      Sector, Offset) THEN
223:     ReadAbs(ADR(DirectorySector),1,Sector,
      errorcode);
224:     IF errorcode#0 THEN
225:       RETURN FALSE;
226:     END;
227:     DirectorySector[Offset]:= r;
228:     WriteAbs(ADR(DirectorySector),1,Sector,
      errorcode);
229:     RETURN errorcode=0;
230:   ELSE
231:     RETURN FALSE;
232:   END;
233: END PutDirectoryRecord;
234:
235:   PROCEDURE SortDirectory(StartCl: CARDINAL);
236:   (* Sortiere (Unter-)Verzeichnisse so, daß
   Unterverzeichnisnamen vor
237:   den 'normalen' Filenamen auftreten: Dabei
   ist kein Update der FAT
238:   nötig, da alle Vertauschungen innerhalb
   des Files stattfinden.
239:   Sortieralgorithmus: Direktes Einfügen
240:   *)
241:   VAR r,r2 : DirectoryRecord;
242:   i,j,x,y: CARDINAL;
243: BEGIN
244:   (* Zunächst rekursiv alle Söhne sortieren:*)
245:   i:= 0;
246:   WHILE GetDirectoryRecord(StartCl,i,r) DO
247:     WITH r DO
248:       x:= ORD(Name[0]);
249:       IF (x <> UnusedName) AND (x <> Special
      Name) AND
250:         (subdirattr IN Attr) THEN
251:         SortDirectory(SwapLH(StartCluster));
252:       END;
253:     END;
254:     INC(i);
255:   END; (* WHILE *)
256:
257:   (* jetzt eigenes Directory sortieren: *)
258:   i:= 0;
259:   WHILE GetDirectoryRecord(StartCl,i,r) DO

```

```

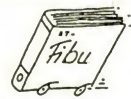
260:   WITH r DO
261:     x:= ORD(Name[0]);
262:     IF (x <> UnusedName) AND (x <> Special
      Name) AND
263:       NOT(subdirattr IN Attr) THEN
264:       (* i zeigt auf den ersten Eintrag im
      Directory, der keinen
      Unterverzeichnisnamen enthält
265:       *)
266:       j:= i+1;
267:       LOOP
268:         IF NOT GetDirectoryRecord(StartCl,
      j,r2) THEN
269:           RETURN;
270:         (* Sortierung beendet, da kein
      Unterverzeichniseintrag
      mehr gefunden wurde.
271:         *)
272:       END;
273:       y:= ORD(r2.Name[0]);
274:       IF (y <> UnusedName) AND (y <>
      SpecialName)
275:       AND (subdirattr IN r2.Attr) THEN
276:         (* j zeigt auf den ersten
      Unterverzeichnisnamen nach i
277:         *)
278:         WriteString('Tausche
      Directory-Einträge: ');
279:         WriteString(Name); WriteString
      ('mit ');
280:         WriteString(r2.Name); WriteLn;
281:         IF NOT PutDirectoryRecord
      (StartCl, j, r) THEN
282:           WriteString(r.Name);
283:           WriteString(" kann nicht
      geschrieben werden ");
284:           WriteLn; RETURN;
285:         ELSIF NOT PutDirectoryRecord
      (StartCl, i, r2) THEN
286:           WriteString(r2.Name);
287:           WriteString(" kann nicht
      geschrieben werden ");
288:           WriteLn; RETURN;
289:         END;
290:       END;
291:       EXIT;
292:     END;
293:     INC(j);
294:   END;
295:   END; (* IF *)
296:   END; (* WITH *)
297:   INC(i);
298:   END; (* WHILE *)
299: END SortDirectory;
300:
301:   PROCEDURE CountFree(): CARDINAL;
302:   (* zähle die unbelegten Cluster auf der
   Platte
303:   *)
304:   VAR i,Free: CARDINAL;
305: BEGIN
306:   Free:= 0;
307:   FOR i:= FirstCluster TO BPBPtr^.numcl-1 DO
308:     IF OrgFAT[i]=FreeCluster THEN INC(Free);
309:   END;
310:   RETURN Free;
311: END CountFree;
312:
313:   (* Die folgenden Variablen werden global von
   der Prozedur MoveFile
314:   verändert:
315:   *)
316:   VAR DestCluster : ClusterIndex;
317:   (* Ziel für nächsten Cluster *)
318:   FirstFreeDestCluster: ClusterIndex;
319:   (* Ziel für ersten Datencuster *)
320:
321:   PROCEDURE MoveFile(Cluster: CARDINAL);
322:   (* Tausche alle Cluster des Files mit den
   Clustern ab DestCluster,
323:   Als Seiteneffekt wird DestCluster erhöht
   und Cluster in NewFAT
   verkettet.
324:   *)
325:   TYPE Operation = (wr,rd);
326:

```

geht weiter...

ST-FIBU

Die einfach zu bedienende Finanzbuchhaltung
Professionell – Schnell – Bedienungsfreundlich



MINI-LERN-FIBU 1.0

- **!!! Dialog-orientiertes Buchen!!!**
 D. h. es werden immer alle erforderlichen Befehle am Bildschirm angezeigt, dadurch findet man sich sofort zurecht.
- Konten anlegen beim Buchen möglich (Einfach und schnell)
- Kontennummern auch mit Namen suchen (buchen)
- Monatsjournal kann am Bildschirm angezeigt und nach verschiedenen Kriterien durchsucht werden!
- Im Monatsjournal können Buchungsfehler berichtigt werden.
- Der aktuelle Saldo erscheint beim Aufruf eines Kontos und des Gegenkontos auf dem Bildschirm.
- Taschenrechner eingebaut
- Verschiedene Sperren zur Vermeidung von Falschbuchungen sind eingebaut.
- Bei Aufruf eines Kreditor- oder Debitor-Kontos erscheint auf Wunsch die Offene-Posten Liste auf dem Bildschirm.
- Druck aller Listen (Saldenlisten, Kontenplan etc.)
- Bilanz, G + V
- Kontenblätter
- Umsatzsteuervoranmeldung
- Debitoren – Kreditoren – offene Posten – Listen.
- und vieles mehr
- **kein Kopierschutz**
- gedrucktes Handbuch
- Die Anzahl der Buchungen/Monat sind auf 52 Buchungen/Monat begrenzt.

Hardwareanforderung:

Atari ST mit mind. 512 KB Speicher. Betriebssystem im ROM
 1 einseitiges Laufwerk. Drucker, SW-Monitor (SM 124)

Preis nur DM 98,-

ST-FIBU 1.5

zusätzlich:

- Die Anzahl der Buchungen/Monat sind nur durch das jeweilige Speichermedium begrenzt.

Preis nur DM 298,-

Mandantenfähig Preis nur DM 398,-

Hardwareanforderung:

Atari ST mit mind. 1 MB Speicher. 1 doppelseitiges Laufwerk.
 Drucker, SW-Monitor (SM 124)

ST-FIBU 2.0

zusätzlich:

- **Mahnwesen** mit Mahnvorschlagsliste
- **Textverarbeitung** integriert mit Serienbrief
- **Formularbearbeitung**
- Die Anzahl der Buchungen/Monat sind nur durch das jeweilige Speichermedium begrenzt.

Preis nur DM 498,-

Mandantenfähig Preis nur DM 649,-

Hardwareanforderung:

Atari ST mit mind. 1 MB Speicher. 1 doppelseitiges Laufwerk.
 Drucker, SW-Monitor (SM 124)

Funktionsfähige Demo

(incl. Anleitung, wird bei Bestellung angerechnet) **DM 60,-**

Alle unsere Fibu Versionen sind untereinander Datenkompatibel!!!

Wenn Sie eine kleine Fibu Version besitzen, wird diese beim Kauf einer größeren Version angerechnet.



GEORG STARCK

Herzbergstraße 8 · D-6369 Niederdorfelden

☎ 06101/30 07 – TELEFONISCHE HOTLINE BIS 22.00 UHR

Lieferung per NN + DM 8,- Versandkosten
 b. Vork./V-Scheck Versandkostenfrei

```

327:  VAR SourceCluster: ClusterIndex;
      (* tatsächliche Position für Cluster *)
328:  OldDest      : ClusterIndex;
      (* ehemalige Position für DestCluster*)
329:  Predecessor  : ClusterIndex;
      (* zuletzt geschriebener Cluster *)
330:  Current      : ClusterIndex;
      (* ehemalige Position lfd. Cluster *)
331:  A,B          : DirectoryArray;
      (* Puffer für je einen Cluster *)

332:
333:  PROCEDURE OK(Op : Operation;
334:              VAR X: DirectoryArray;
335:              Cl: ClusterIndex):
336:      BOOLEAN;
337:
338:  BEGIN
339:      IF Op = rd THEN
340:          ReadAbs(ADR(X), SectorsPerCluster,
341:              ClusterToSector(Cl), err);
342:          IF err#0 THEN
343:              WriteString('Warnung: Fehler beim
344:                  Lesen von Cluster ');
345:              WriteCard(Cl,1);
346:              WriteString(' (Cluster nicht
347:                  verschoben) ');
348:          END;
349:      ELSE
350:          WriteAbs(ADR(X), SectorsPerCluster,
351:              ClusterToSector(Cl), err);
352:          IF err#0 THEN
353:              WriteString('Warnung: Fehler beim
354:                  Schreiben von Cluster ');
355:              WriteCard(Cl,1);
356:              WriteString(' (Cluster nicht verschoben) ');
357:          END;
358:      END;
359:      RETURN err=0;

```

```

355:  END OK;
356:
357:  BEGIN
358:      Predecessor:= 0;
359:      WHILE Cluster<EOFCuster DO
360:          LOOP
361:              (* Lasse defekte Cluster als Ziel aus: *)
362:              WHILE SwapLH(OrgFAT[DestCluster])=
363:                  BadCluster DO
364:                  INC(DestCluster)
365:              END;
366:              IF DestCluster<BPBPtr^.numcl THEN EXIT
367:              END;
368:              (* sollte eigentlich nicht passieren: *)
369:              WriteLn;
370:              WriteString('Warnung: Zu wenige freie
371:                  Cluster ');
372:              WriteLn;
373:              IF FirstFreeDestCluster = 0 THEN
374:                  (* vermeide Endlosschleife: *)
375:                  Abort('Fataler Fehler: Keine freien
376:                      Cluster mehr gefunden', FALSE);
377:              ELSE
378:                  DestCluster:= FirstFreeDestCluster;
379:                  FirstFreeDestCluster:= 0;
380:              END;
381:          END;
382:          (* Tausche jetzt NewPos[Cluster] mit
383:              DestCluster: *)
384:          SourceCluster:= NewPos[Cluster];
385:          OldDest:= OldPos[DestCluster];
386:          Current:= SourceCluster;
387:          (* vorläufig, wird überschrieben, falls
388:              Block-Austausch erfolgreich *)
389:          IF OrgFAT[OldDest]=FreeCluster THEN
390:              (* Ziel-Cluster ist frei, kann direkt
391:                  überschrieben werden *)
392:              WriteCard(SourceCluster,6);
393:              WriteString('->');

```



```

387:      IF OK(rd,A,SourceCluster) AND OK(wr,A,
DestCluster) THEN
388:        NewPos[Cluster]:= DestCluster;
389:        NewPos[OldDest]:= SourceCluster;
390:        OldPos[SourceCluster]:= OldDest;
391:        OldPos[DestCluster]:= Cluster;
392:        Current:= DestCluster;
393:      END;
394:      ELSIF SourceCluster#DestCluster THEN
395:        WriteCard(SourceCluster,6);
396:        WriteString('<>');
397:      IF OK(rd,A,SourceCluster) THEN
398:        IF OK(wr,B,DestCluster) THEN
399:          IF OK(wr,A,SourceCluster) THEN
400:            NewPos[Cluster]:=DestCluster;
401:            NewPos[OldDest]:=SourceCluster;
402:            OldPos[SourceCluster]:=
OldDest;
403:            OldPos[DestCluster]:= Cluster;
404:            Current:= DestCluster;
405:          ELSE
406:            (* mache vorherigen
Schreibvorgang rückgängig: *)
407:            IF NOT OK(wr,A,SourceCluster)
AND
408:            NOT OK(wr,A,SourceCluster)
THEN (* 2-mal *)
409:              WriteLn;
410:              WriteString('Fataler Fehler:
Inhalt des Clusters ');
411:              WriteCard(SourceCluster,4);
412:              WriteString('zerstört');
413:              WriteLn;
414:            END;
415:          END;
416:        END;
417:      END;
418:    END;
419:  END; (* IF unused *)

```

```

420:
421:      (* Verkette mit Vorgänger *)
422:      IF Predecessor#0 THEN
423:        IF NewFAT[Predecessor]#FreeCluster
THEN
424:          WriteLn; WriteString('Warnung:
Cluster doppelt belegt ');
425:          WriteCard(Predecessor,4); WriteLn;
426:        END;
427:        NewFAT[Predecessor]:= SwapLH(Current);
428:      END;
429:      Predecessor:= Current;
430:      Cluster:= Next(Cluster);
431:      INC(DestCluster);
432:    END; (* WHILE *)
433:
434:      IF Predecessor#0 THEN
435:        IF NewFAT[Predecessor]#FreeCluster
THEN
436:          WriteLn; WriteString('Warnung:
Cluster doppelt belegt ');
437:          WriteCard(Predecessor,4); WriteLn;
438:        END;
439:        NewFAT[Predecessor]:=SwapLH(MaxCluster);
440:      END;
441:    END MoveFile;
442:
443:  PROCEDURE CompactDirectory (StartCl:
CARDINAL);
444:    (* Schreibe Subdirectories adjazent ab
Cluster 2, aktualisiere NewFAT
445:    *)
446:    VAR i,x: CARDINAL;
447:        r : DirectoryRecord;
448:
449:  BEGIN
450:    (* Nur falls nicht Wurzelverzeichnis ist
Verschieben möglich: *)
451:    IF StartCl#0 THEN MoveFile(StartCl); END;
452:

```

geht weiter...

☆☆☆ ATARI ST ☆☆☆

Anwendersoftware		Jagd auf Roter Oktober	72,-
1st Word Plus	189,-	Jinxter	72,-
Signum Zwei	399,-	Karate Kid II	63,-
Publishing Partner	249,-	Kings Quest III	76,-
Print Master Plus	99,-	Marble Madness	79,-
Superbase	249,-	Mercenary	69,-
ST Heimfinanz	139,-	Metrocross	66,-
dB-MAN	398,-	Mission Elevator	59,-
Sprachen/Entwicklung/Grafik		Passengers on the Wind	69,-
GFA Basic Vers. 2.0	89,-	Phantasie III	69,-
GFA Compiler	89,-	Psion Schach (deutsch)	69,-
GFA Draft plus CAD Prog.	329,-	Road Runner	64,-
GFA Vektor 3D Grafik	89,-	Sentinel	59,-
Lattice C-Compiler V. 3.04	289,-	Shuttle II	66,-
Megamax C-Compiler	398,-	Solomons Key	54,-
monoStar	79,-	Starglider	63,-
colorStar	79,-	Star Trek	69,-
Art Director	139,-	Super Cycle	69,-
Film Director	139,-	Tanglewood	54,-
Degas Elite	179,-	Tass Time in Tonetown	69,-
Spiele		Temple of Apshai	69,-
Bad Cat	54,-	Terrorpods	66,-
Barbarian	66,-	Test Drive	79,-
Bard's Tale	79,-	The Black Cauldron	79,-
Bureaucracy	89,-	The Guild of Thieves	69,-
California Games	89,-	The Pawn	69,-
Championship Wrestling	49,-	Ultima II	79,-
Defender of the Crown	79,-	Ultima III	72,-
Deja Vu	79,-	Ultima IV	69,-
Dungeon Master	72,-	Vermeer	76,-
Fire Blaster	56,-	War Zone	63,-
Flight Simulator II	119,-	Drucker	
Gauntlet	69,-	NEC P 2200	1049,-
Goldrunner	69,-	Epson LQ-500	998,-
Hellowoon	62,-	Epson LX-800	699,-
Indiana Jones	54,-	Star LC 10	649,-

☛ Sofort kostenlos Preisliste bei Abteilung ST anfordern! ☛

☛ Computer & Zubehör Versand ☛

Gerhard und Bernd Waller GbR

Kieler Str. 623, 2000 Hamburg 54, ☎ 040/570 60 07 + 570 52 75

ATARI ST AUFRÜSTUNGEN

Wir liefern alle hardwaremäßigen Voraussetzungen, so z. B.:

SPICHERERWEITERUNGSKARTEN

- passend für alle ST-Typen
- sehr leichter Einbau ohne löten durch ausführlich bebilderte Einbauanleitung
- kostenloser Einbau durch uns möglich
- vergoldete Microsteckkontakte ergeben optimalen Kontakt und flimmerfreien Bildschirm
- keine zusätzliche Software erforderlich (TOS erkennt die Erweiterung)
- mit 256K- oder 1Mbit-Chip bis 4MByte (auch nachträglich) bestückbar
- 1 Jahr Garantie
- Option: batteriegepufferte Echtzeituhr auf der Erweiterungsplatine incl. Software

Preis: ab DM 261,00 incl. RAMDISK Programm und MS-DOS-Format sowie weitere nützliche Programme

48 STUNDEN REPARATURSERVICE

Unsere Produkte erhalten Sie direkt von uns oder im Fachhandel. Weitere Infos erhalten Sie gerne von uns

weitere Produkte

Harddisk 20MByte	DM 1298
Harddisk 30MByte	DM 1698
Harddisk 2 x 20MByte	DM 2398
Harddisk 50MByte	DM 2498
Harddisk 60MByte	DM 2698
Harddisk 250MByte	DM 6998
Harddisk 20MByte	DM 1298
zum direkten Einbau in das MEGA ST Rechnergehäuse	
Hostadapter ST/PC	DM 498
zum Anschluß von bis zu 2 normalen XT/AT Laufwerken	
Hostadapter ST/S	DM 398
Anschl. bis 7 SCSI Laufw.	
CSH ST-PC 2,5MB RAM/ROMTOS	
MS-DOS/40MB HD/... a. Anfrage	

CSH INGENIEURBUERO Dipl.-Ing. M. H. Krompasky
Schillerring 19 · 8751 Grosswallstadt · Tel. 0 60 22/2 44 05

TRANSFILE ST PLUS

Die Rechnerkopplung SHARP mit ATARI

Übertragen von Daten und Programmen des SHARP-Rechners in beide Richtungen. Das Editieren und Drucken der SHARP-Programme ist auf dem ATARI ST möglich. Mit MERGE und RENUMBER für SHARP-Programme. Disassembler XDIS ST. Dekodieren von Variablen in ASCII-Dateien. Editorschnittstelle für alle ASCII-Editoren. Schnittstelle zum OMIKRON-BASIC, mit Schnittstelle für eigene Zusatzprogramme. Für alle ATARI ST Rechner geeignet, auch die neuen MEGA ST mit Blitter-TOS! Unterstützt SHARP PC 12XX, 13XX und 14XX, ermöglicht das sichere Abspeichern der SHARP-Programme und Daten auf Diskette, Anzeigen und Drucken auf ATARI. Besitzer alter Versionen fordern Update-Info an! Informationen gegen Freimschlag

TRANSFILE ST PLUS komplett mit Interface, Disk und Anleitung	DM 129,00
TRANSFILE ST 1600 für ATARI ST und PC 1600 komplett nur	DM 129,00
Public-Domain-Software für SHARP-Pocketcomputer auf TRANSFILE-Disk	
Disk mit ca. 60 Prg Nr.1/Nr.2/Nr.3 je Diskette	DM 20,00

TRANSFILE ist auch für C-64/128, MS-DOS-Rechner und AMIGA erhältlich. Versand per Nachnahme oder Vorkasse, ins Ausland nur per Vorkasse

YELLOW - COMPUTING Wolfram Herzog Joachim Kieser
Im Weingarten 21 D-7101 Hardhausen-Lampoldshausen Telefon 07139/8355


```

453:      (* Verschiebe jetzt die geschachtelten
Verzeichnisse: *)
454:      i:= 0;
455:      WHILE GetDirectoryRecord(StartCl,i,r) DO
456:      WITH r DO
457:          x:= ORD(Name[0]);
458:          IF (x <> UnusedName) AND
459:              (x <> SpecialName) AND
460:              (* nicht '.' und '..' ! *)
461:              (subdirattr IN Attr) THEN
462:                  WriteLn; WriteString(Name);
463:                  Write(':'); WriteLn;
464:                  CompactDirectory(SwapLH
465:                      (StartCluster));
466:              END;
467:          END;
468:          INC(i);
469:      END; (* WHILE *)
470:      END CompactDirectory;
471:
472:      PROCEDURE CompactFiles (StartCl: CARDINAL);
473:      (* schreibe Datenfiles adjazent bis zum
474:      Plattenende, aktualisiere NewFAT
475:      *)
476:      VAR i,x: CARDINAL;
477:          r : DirectoryRecord;
478:
479:      BEGIN
480:          i:= 0;
481:          WHILE GetDirectoryRecord(StartCl,i,r) DO
482:          WITH r DO
483:              x:= ORD(Name[0]);
484:              IF (x <> UnusedName) AND (x <> Special
485:              Name) THEN
486:                  IF subdirattr IN Attr THEN
487:                      (* rekursiv die Söhne bearbeiten *)
488:                      CompactFiles(SwapLH(StartCluster));
489:                  ELSE
490:                      WriteLn; WriteString(Name);
491:                      Write(':'); WriteLn;
492:                      IF Size#0 THEN
493:                          MoveFile(SwapLH(StartCluster));
494:                      END;
495:                  END;
496:              END;
497:              INC(i);
498:          END; (* WHILE *)
499:          END CompactFiles;
500:
501:      PROCEDURE UpdateLinks (StartCl: CARDINAL);
502:      (* ersetze Eintrag StartCluster für jedes
503:      File und Unterverzeichnis
504:      durch seinen neuen Wert.
505:      *)
506:      VAR i,x, Start: CARDINAL;
507:          r : DirectoryRecord;
508:
509:      BEGIN
510:          i:= 0;
511:          WHILE GetDirectoryRecord(StartCl,i,r) DO
512:          WITH r DO
513:              x:= ORD(Name[0]);
514:              Start:= SwapLH(StartCluster);
515:              IF (x <> UnusedName) THEN
516:                  (* auch für '.' und '..' ! *)
517:                  IF (subdirattr IN Attr) AND
518:                      (x<>SpecialName) THEN
519:                      UpdateLinks(Start);
520:                  END;
521:                  WriteLn; WriteString(Name);
522:                  Write(':');
523:                  IF (Start>=FirstCluster) AND
524:                      (Start<=MaxPhysCluster) THEN
525:                      StartCluster:=
526:                          SwapLH(NewPos[Start]);
527:                      WriteCard(SwapLH(StartCluster),4);
528:                      IF NOT PutDirectoryRecord(StartCl,
529:                          i,r) THEN
530:                          WriteLn;
531:                          WriteString('Fehler:
532:                          StartCluster für File ');
533:                          WriteString(Name);
534:                          WriteString(' konnte nicht auf
535:                          den Wert ');
536:                          WriteCard(SwapLH(StartCluster),

```

```

537:                          4);
538:                          WriteString(' aktualisiert
539:                          werden!'); WriteLn;
540:                      END;
541:                  END;
542:              END;
543:              INC(i);
544:          END; (* WHILE *)
545:          END UpdateLinks;
546:
547:      PROCEDURE MakeNewFAT;
548:      (* Erzeuge leere NewFAT, in der fehlerhafte
549:      Cluster bereits markiert sind
550:      *)
551:      BEGIN
552:          NewFAT[0]:= OrgFAT[0];
553:          NewFAT[1]:= OrgFAT[1];
554:          FOR i:= FirstCluster TO BPBPTr^.numcl-1 DO
555:              IF SwapLH(OrgFAT[i])=BadCluster THEN
556:                  NewFAT[i]:= SwapLH(BadCluster);
557:              ELSE
558:                  NewFAT[i]:= FreeCluster;
559:              END;
560:          END;
561:          END MakeNewFAT;
562:
563:      VAR i : CARDINAL;
564:          errorcode : CARDINAL;
565:          CH : CHAR;
566:          NumberFree: CARDINAL;
567:
568:      BEGIN (* Hauptprogramm *)
569:          Write(CHR(27)); Write('v'); Write(CHR(27));
570:          Write('E');
571:          WriteString('HDPack:'); WriteLn;
572:          WriteString('—'); WriteLn; WriteLn;
573:          WriteString('Version 1.2 18.10.1987
574:          Florian Matthes'); WriteLn; WriteLn;
575:          REPEAT
576:              CH:='0'; WriteLn;
577:              WriteString("Buchstabe des logischen
578:              Laufwerkes (z.B. 'C') ==>");
579:              Read(CH); CH:= CAP(CH); Write(CH);
580:              WriteLn;
581:              UNTIL (CH>='A') AND (CH<='Z');
582:              dev:= ORD(CH)-ORD("A");
583:
584:              WriteLn;
585:              WriteString('Bitte bestätigen Sie die
586:              Optimierung für Laufwerk ');
587:              Write(CHR(dev+ORD('A'))); WriteString(': ');
588:              WriteLn;
589:              WriteString("durch die Eingabe des
590:              Buchstabens 'P'!"); WriteLn;
591:              WriteLn; WriteString('W A R N U N G');
592:              WriteLn;
593:              WriteString("Unterbrechen Sie keinesfalls
594:              den Programmablauf nach der");
595:              WriteLn;
596:              WriteString("Eingabe von 'P', da dies sicher
597:              zum Verlust von Dateien und ");
598:              WriteLn;
599:              WriteString('Directories führen würde!');
600:              WriteLn; WriteLn;
601:              WriteString('==>'); Read(CH); Write(CH);
602:              WriteLn;
603:              IF CAP(CH)#'P' THEN
604:                  Abort('OK: Programmabbruch durch den
605:                  Benutzer', TRUE);
606:              END;
607:
608:              BPBPTr:= BIOS.GetBPB(dev);
609:              IF ADDRESS(BPBPTr) = ADDRESS(0) THEN
610:                  Abort('Parameter Block nicht gefunden
611:                  (Laufwerksbuchstabe prüfen)!', TRUE);
612:              END;
613:
614:              (* bestimme die geräteabhängigen Parameter
615:              und speichere sie global: *)
616:              WITH BPBPTr^ DO
617:                  SectorsPerCluster := clsiz;
618:                  FirstDataSector := datrec;
619:                  DirectoryRecordsPerSector:= recsiz DIV
620:                      TSIZE(DirectoryRecord);
621:                  FirstDirectorySector := BPBPTr^.fatrec

```

geht weiter...


```

+BPBPtr^.fsiz;
588: IF numcl>MaxCluster THEN
589:   Abort('Platte besitzt zu viele (>16384)
        Cluster!', TRUE);
590: ELSIF numcl<4096 THEN
591:   Abort(
592:     'FAT ist nicht wortweise organisiert.
        HDPack läuft nicht für Floppies',
        TRUE);
593: ELSIF DirectoryRecordsPerSector>
        MaxDirectoryBlocks THEN
594:   Abort('Sectorgröße auf dem Laufwerk zu
        groß (>65355 Bytes)', TRUE);
595: END;
596: END;
597: WriteString('Parameter Block gelesen...');
    WriteLn;
598:
599: ReadAbs(ADR(OrgFAT), (* hole FAT *))
600:   BPBPtr^.fsiz, (* Anzahl Sektoren =
        Laenge FAT *)
601:   1, errorcode);(* 1. Sektor =
        1. Sektor FAT *)
602: IF errorcode#0 THEN
603:   WriteString('Errorcode =');
        WriteCard(errorcode,4); WriteLn;
604:   Abort('Fehler beim Lesen von FAT 1.',
        TRUE);
605: END;
606: WriteString('FAT 1 gelesen...'); WriteLn;
607:
608: ReadAbs(ADR(OldPos), (* hole 2.FAT
609:   BPBPtr^.fsiz, (* Anzahl Sektoren =
        Laenge FAT *)
610:   BPBPtr^.fatrec, (* 1. Sektor =
        1. Sektor FAT *)
611:   errorcode);
612: IF errorcode#0 THEN
613:   WriteString('Errorcode =');
        WriteCard(errorcode,4); WriteLn;
614:   Abort('Fehler beim Lesen von FAT 2.',
        TRUE);
615: END;
616: WriteString('FAT 2 gelesen...'); WriteLn;
617:
618: errorcode:= 0;
619: FOR i:= 0 TO BPBPtr^.numcl-1 DO
620:   IF OrgFAT[i] # OldPos[i] THEN
621:     INC(errorcode);
622:     WriteCard(i,6); WriteCard(OrgFAT[i],6);
        WriteCard(OldPos[i],6);
623:     WriteLn;
624:   END;
625: END;
626: IF errorcode=0 THEN
627:   WriteString('Gleichheit von FAT 1 und FAT
        2 überprüft...'); WriteLn;
628: ELSE
629:   Abort('FAT1 unterscheidet sich von FAT2 in
        den obigen Clustern', TRUE);
630: END;
631:
632: FOR i:= 0 TO BPBPtr^.numcl-1 DO
633:   NewPos[i]:= i; OldPos[i]:= i;
634: END;
635:
636: NumberFree:= CountFree();

```

```

637:   WriteCard(NumberFree,1);
638:   WriteString(' Cluster noch unbelegt...');
639:   WriteLn;
640:
641:   WriteString('Sortiere Directories...');
        WriteLn;
642:   SortDirectory(0);
643:
644:   WriteLn; WriteString
        ('Erstelle leere FAT...');
645:   MakeNewFAT;
646:   WriteLn;
647:
648:   DestCluster:= FirstCluster;
649:   FirstFreeDestCluster:= 0; (* noch nicht
        bestimmt *)
650:   CompactDirectory(0);
651:   WriteLn;
652:
653:   FirstFreeDestCluster:= DestCluster;
654:   (* erstes Cluster nach den Directories *)
655:   DestCluster:= FirstFreeDestCluster +
        NumberFree;
656:   CompactFiles(0);
657:
658:   WriteLn;
659:   WriteString
        ('Aktualisiere Anfangscluster...'); WriteLn;
660:   UpdateLinks(0);
661:   WriteLn;
662:
663:   WriteAbs(ADR(NewFAT), (* Schreibe FAT *)
664:     BPBPtr^.fsiz, (* Anzahl Sektoren =
        Laenge FAT *)
665:     1, errorcode);(* 1. Sektor =
        1. Sektor FAT *)
666:
667:   IF errorcode#0 THEN
668:     WriteString('Fehler beim Schreiben von
        FAT 1: Code =');
669:     WriteCard(errorcode,4); WriteLn;
670:   END;
671:   WriteString('FAT 1 geschrieben...');
        WriteLn;
672:
673:   WriteAbs(ADR(NewFAT), (* schreibe 2.FAT *)
        BPBPtr^.fsiz, (* Anzahl Sektoren =
        Laenge FAT *)
674:     BPBPtr^.fatrec, (* 1. Sektor =
        1. Sektor FAT *)
675:     errorcode);
676:   IF errorcode#0 THEN
677:     WriteString('Fehler beim Schreiben von FAT
        2: Code =');
678:     WriteCard(errorcode,4); WriteLn;
679:   END;
680:   WriteString('FAT 2 geschrieben...');WriteLn;
681:   WriteString('HDPACK erfolgreich beendet.');
```

```

        WriteLn; WriteLn;
682:   WriteString('Bitte drücken Sie <RESET> um
        das System erneut zu booten!');
683:   WriteLn;
684:   WriteString('(dies ist zur Initialisierung
        des DESKTOP erforderlich)');
685:   WriteLn;
686:   LOOP END; (* Endlosschleife *)
687: END HDPack.

```

ENDE

ALGORITHMEN & DATENSTRUKTUREN

TEIL 6

Schon in der fünften Folge von Algorithmen & Datenstrukturen behandelte ich eine spezielle Baumstruktur, die gegen Degenerierung geschützt ist: den AVL-Baum.

In der heutigen Folge werde ich Ihnen eine ebenso geschützte Struktur vorstellen: den Bayer-Baum oder kurz B-Baum.

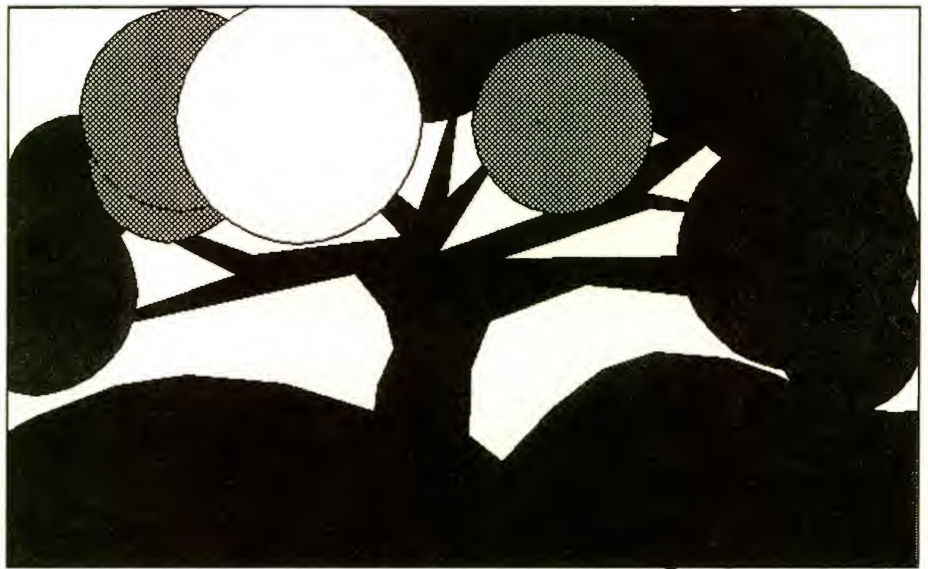
Noch'n Baum, wieso?

Alle bisher betrachteten Bäume entstammen der Gattung Binärbäume, da sie maximal zwei Nachfolger je Knoten besitzen. Was von der Struktur her sehr schön, weil einfach ist, hat einen großen Nachteil:

Wird wegen hohem Datenaufkommen eine Baumrepräsentation auf Massenspeichern gewählt, so sind Binärbäume in hohem Maße uneffektiv, da mit jedem Dateizugriff nur jeweils ein Knoten mit einem Schlüsselement in den Hauptspeichergeladen wird.

Abhilfe kann man sich verschaffen, indem man mehr als einen Schlüssel in jeden Knoten aufnimmt.

Bezeichnung: Der Baum wird dann von einem **Binärbaum** zu einem **Multiwegbaum**. Die **Knoten** werden als **Seiten** bezeichnet. Als **Blattseiten** bezeichnen wir die Seiten, die keine Nachfolger besitzen. Die erste und oberste aller Seiten bezeichnen wir als **Wurzelseite**.



Dabei wird davon ausgegangen, daß die Schlüssel auf jeder Seite, entsprechend der Schlüsselrelation angeordnet sind. Ist nun auf der besuchten Seite der erwünschte Schlüssel nicht auffindbar, so kann er, sofern es sich bei der Seite nicht um eine Blattseite handelt, zwischen seinem unmittelbaren Vorgänger und seinem unmittelbaren Nachfolger gesucht werden. Zwei Spezialfälle gilt es dabei zu beachten:

Zum einen können alle Schlüssel der Seite größer sein, als unser gesuchter Schlüssel. In diesem Fall ist 'links' vom ersten (kleinsten) Schlüssel weiterzusuchen.

Zum anderen können alle Schlüssel kleiner sein als der gesuchte. Hier ist 'rechts' vom letzten (größten) Schlüssel weiterzusuchen.

Einige grundsätzliche Überlegungen

Leicht erkennt man, daß ein Baum mit m Schlüsseln maximal $m+1$ Nachfolger besitzen kann. Ebenso leicht ist einzusehen, daß eine gewisse Obergrenze für die Füllung der Seiten vorzugeben ist, da man sonst nicht wüßte, ob man einen zusätzlichen Schlüssel in die Seite aufnehmen soll, oder ihn auf die Baumnachfolger verweist. Eine andere Überlegung führt zu den Definitionen des Herrn Bayer:

Unsere Multiwegbäume neigen nämlich dazu, genauso leicht zu degenerieren wie Binärbäume ohne Ausgleichsmechanismen. Deshalb werden, ähnlich wie bei den AVL-Bäumen, einige Limitierungen eingeführt, deren Beachtung die Degene-

rierung von Multiwegbäumen verhindert.

1. Es wird die **Ordnung n** eines Baumes definiert.
2. Sämtliche Seiten mit Ausnahme der Wurzelseite müssen zwischen n und $2n$ Elementen besitzen.
3. Jede Seite ist Blattseite oder besitzt genau $m+1$ Nachfolger, wobei m die Anzahl der Schlüsselemente der Seite ist.
4. Alle Blattseiten liegen auf einer Höhe.

Datenbankcharakter

Um Ihnen heute eine möglichst effektive Struktur an die Hand zu geben, ist es notwendig, auf die Besonderheiten von Datenbanken, die ja wohl das Hauptanwendungsgebiet von Indexstrukturen sind, einzugehen.

Zunächst einmal: Zeigerstrukturen sind heute **out**. An ihre Stelle tritt der direkte Random-Access-Zugriff auf Diskettendatei.

Was also in den letzten Folgen ein **Pointer** war, wird nun zu einer **Recordnummer**, also einer Zahl die den bezeichneten Datensatz in einer Diskettendatei charakterisiert. Eine weitere Besonderheiten ist die strikte Trennung zwischen Daten und Schlüsseln, worunter deren Abspeicherung in unterschiedlichen Dateien zu verstehen ist.

Grundsätzlich zu Random-Access unter Pascal+

Da Random-Access, wie oben gefordert, vom Vater Pascals, Niklaus Wirth, nicht vorgesehen war, weichen wir heute ein wenig vom Standard ab.

Entgegen der normalen Dateibehandlung in Pascal, nach der eine Datei nur streng sequenziell, will sagen: Datensatz für Datensatz, abgearbeitet werden kann, bietet Random-Access, wie schon der Name sagt, wahlfreien Zugriff auf alle Datensätze der bezeichneten Datei.

Dies geschieht unter Pascal+ wie folgt:

Eine Random-Access-Datei wird

unter Pascal+ mit der **reset**-Standardprozedur zum Lesen und Schreiben geöffnet.

Den beiden Standardoperationen **get** und **put** wird nun, als zusätzlicher Parameter, eine **Recordnummer** nachgestellt, die den entsprechenden Datensatz kennzeichnet.

Zu beachten ist dabei, daß man bei den beiden Operationen nicht über das Dateende hinauschießen sollte, also auf nicht vorhandene Elemente zugreift. Lediglich erlaubt ist ein schreibender Zugriff mit **put** auf ein Element, was eine Position außerhalb der Datei liegt, also das Anhängen eines neuen Elementes.

Erschwert wird die Sache ein wenig dadurch, daß es seitens Pascals keine Prozedur gibt, mit der man die Recordanzahl bestimmen kann. (Zumindestens habe ich keine gefunden.) Ohne Dokumentation gebe ich Ihnen deshalb die Funktion **dateilaenge** (Listing 6b, Zeilen 28-72) an die Hand, mit der man, unter Angabe eines Dateinamens, der übrigens auch Wildcards beinhalten darf, die erforderlichen Daten erhält.

Die Dateilänge wird dabei, per **call-by-reference**, als zweiter Parameter zurückgegeben.

Als Booleschen Rückgabewert der Funktion erhält man ein Flag, was das Vorhandensein der Datei beschreibt. Dividiert man nun die Dateilänge durch das Format des Datentyps (**sizeof(<Datentyp>)**), erhält man die Anzahl der Datensätze in der bezeichneten Datei.

Wird noch der Recordoffset (Position des ersten Records. In Pascal+ die Position 0) in Random-Access-Dateien beachtet, so ist vom erhaltenen Wert noch eins abzuziehen, um den letzten Datensatz zu markieren.

Oder etwa nicht ?

Eine Kleinigkeit gilt es noch zu beachten: Es besteht nämlich ein Unterschied zwischen der virtuellen Datei (Menge der geschriebenen Daten) und der physikalischen Datei (Daten die auf dem Massenspeicher schon angekommen sind.).

Der Unterschied besteht genau im von Pascal+ benutzten Puffer für Dateizugriffe. Hier können nämlich noch Datensätze 'rumliegen', die noch nicht geschrieben wurden und auf eine größere Sendung warten, um effektiv weggeschrieben zu werden.

Dieser an sich recht löbliche Effektivitätsgrundsatz führt für unsere Belange dazu, daß aus der physikalischen Dateilänge nicht immer die Anzahl der Datensätze berechnet werden kann.

Dieses kleine Problemchen läßt sich auf zwei Arten umgehen: Entweder wird die Diskettendatei vor jeder **dateilaenge**-Ausführung mit **close** explizit geschlossen, womit wir Pascal den Befehl geben, seinen Dateipuffer zu leeren, oder die Anzahl der Datensätze wird nur bei der Initialisierung 'hart' ermittelt und in einer Variablen abgespeichert.

Im späteren Verlauf muß man dann nur die Variable entsprechend ändern. (Mit letzterer Variante werden wir uns auch rummühen.)

Beim Ausfügen aus Random-Access-Dateien ist zu einem kleinen Trick zu greifen. Das Ausfügen eines einzelnen Datensatzes aus einer Datei ist, wegen den dabei nötigen Datenverschiebungen, sehr uneffektiv. Deshalb nimmt man in sämtliche Datensätze ein zusätzliches Flag auf, um gelöschte Datensätze markieren zu können. Beim Einfügen ist dieses Flag auf **true** zu setzen und beim eigentlichen Löschvorgang auf **false**. Durch einen speziellen Packalgorithmus kann man, nachdem mehrere Einträge gelöscht wurden, die gültigen Daten (flag auf **true**) zusammenfassen und die ungültigen aus der Datei entfernen. Doch dazu später mehr.

Typstruktur

Welche Typen aus den unterschiedlichen obigen Überlegungen resultieren, sehen Sie im Listing 6a.

Da wären zunächst die beiden Typen **key_type** und **data_type**, die unseren normalen Typzerfall in Schlüssel und Daten symbolisieren. Die beiden Typen **page_ptr** und **data_ptr** sind nur noch der Bezeichnung nach als Zeiger zu erkennen. Sie symbolisieren den Zeigercharakter, den man mit Verweisen auf Recordnummern erreicht, auch ohne Zeiger explizit anzugeben.

Der nächste Typ, **base_type**, entspricht den Einträgen der Datenbank. Er beinhaltet sämtliche Typen (**key** & **data**), die es diesmal zu verwalten gilt. Weiterhin ist hier noch ein Zeiger **next** vorgesehen, der es uns, wie

schon bei den Bäumen, erlaubt, Schlüsselgleichheit zu verarbeiten. Zusätzlich ist noch das oben erwähnte Archivierungsflag aufzunehmen.

Die Seiten der Indexdatei, **page_type**, sehen etwas komplizierter aus. Sie beinhalten zunächst auch ein Archivierungsflag. Die nächste Variable, **anz**, gibt den Füllungsgrad der Seite an. **ptr0** ist der äußerste linke Zeiger der besprochenen Baumstruktur. Die Schlüssel (**key**), ihre jeweiligen rechten Nachfolger (**ptr**), und die Zeiger auf die entsprechenden Datensätze in der Datenbank (**record_nr**) sind zusätzlich in einer Eintragsstruktur **item_type** zusammengefaßt. Von diesen 'Einträgen' benötigen wir maximal Baumordnung mal zwei, also **1.nn** Stück. Es bietet sich eine ARRAY- Repräsentation an, die Sie hier auch realisiert finden.

Beide Seitenarten sind nun noch global (!) als **FILE OF ...** zu deklarieren, wobei die unterschiedlichen Intentionen in die Namenswahl eingehen (Listing 6c, Zeile 21+22).

Ein kleines Beispiel für eine B-Baumstruktur zweiten Grades mit Verzeigerung in die Datenbanken finden Sie in Abbildung 6a. Die (*)-Zeiger stellen dabei die Verzeigerung der Indexseiten dar. Die (**) -Zeiger symbolisieren die Zeiger von der Indexdatei zur Datenbank.

Und, last but not least, zeigen die (***)-Zeiger die Verknüpfung innerhalb der Datenbank zwecks Organisation der Elementnachfolgerliste. Wie weiter oben bereits angeklungen ist, benötige ich heute auch einige Konstanten. Eine zusätzliche Präprozessor-Datei für die Konstanten möchte ich Ihnen allerdings ersparen, zumal es mit Pascal+ ab Version 2.0 möglich ist, Konstanten-, Typ- und Operationsdefinitionen wild zu mischen.

Für die B-Baumkonstanten bemühen Sie also jetzt bitte unser heutiges Demoprogramm (Listing 6c, Zeilen 12-15). Die Konstante **n** beinhaltet den Baumgrad; **nn** den doppelten Baumgrad. Als Ersatz für die Konstante **nil** bei Pointern führe ich heute die Konstante **leer** für ein nicht spezifiziertes Random-Access-Element

ein. Weiterhin treffe ich die Konvention, daß das B-Baumwurzelement immer in erster Dateiposition (0) anzutreffen ist, um mir eine zusätzliche Informationsdatei zu ersparen. Daher noch eine kleine Konstante, **wurzel**, zwecks besserer Lesbarkeit.

Die Operationen auf B-Bäumen im einzelnen (Listing 6b, ab Zeile 75):

create_database

Die Indexdatei und die Datenbank werden mit **rewrite** eröffnet, um sie neu zu erzeugen, und dabei gegebenenfalls alte Inhalte zu löschen.

start_database

Zunächst werden die beiden Dateieinträge ermittelt (**last_index** und **last_data**). Auf das darauffol-

treffen. Da **nn** frei wählbar und somitunter recht groß werden kann, bietet es sich an, eine binäre Suche auf dem Schlüsselarray **item** durchzuführen (Zeilen 190-198). Ist das Element gefunden worden (Zeile 199: **l-r>1**), dann ist am B-Baum keine Änderung vorzunehmen. Das neue Element ist lediglich am Anfang der Nachfolgerliste in die Datenbank einzuhängen (Zeilen 201-206). Andernfalls geht die rekursive Suche weiter (Zeilen 210-213), bis die rekursive Abbruchbedingung (Zeile 175) erfüllt ist.

Da uns die B-Baumdefinition Nummer 4 ein Einfügen unterhalb einer Blattseite verbietet, wird der neue Wert über den Parameter **v** von **search** zurückgegeben. Der Wert **true** des Parameters **h** symbolisiert dabei, daß ein Wert über den Parameter **v** zurückgereicht wurde und in

einer höheren Seite einzu-
fügen ist. Dies geschieht durch Check auf **h** nach dem rekursiven Aufruf von **search** (Zeile 214).

In diesem Fall wird die Prozedur **insert** aufgerufen, die das Einfügen von **v** in die entsprechende Blattseite ausführt und gegebenenfalls, bei wiederholtem Seitenüberlauf, einen neuen Wert für **v** bestimmt.

Im nicht-trivialen Fall des Seitenüberlaufs (Zeilen 137-171) wer-

den dabei einige Eintragsshiftereien vorgenommen, deren genaues Studium sich dem interessierten Leser überlassen möchte, da die Details diesen ohnehin recht großen Beitrag wahrscheinlich sprengen würden.

Im Rumpf der Prozedur **insert_data** wird vor dem Aufruf von **search** zunächst der Datenbankpuffer initialisiert und am Ende der Datenbank eingehängt. Dabei ist darauf zu achten, daß zuvor die Datensatzanzahl, **last_data**, inkrementiert wurde.

Nach dem Aufruf von **search** besteht die Möglichkeit, daß sich noch ein Element in **v** befindet (Zeilen 232-250). Dieses Element wird dann das erste der neuen Baumwurzel. Hierbei haben wir auch noch darauf zu achten, daß unsere Vereinbarungen die Wurzel betreffend (Wurzel ist immer in Position 0) eingehalten werden. Die-

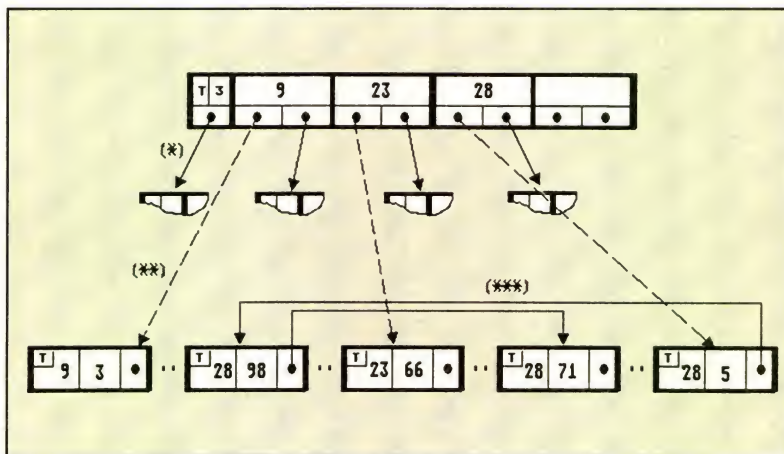


Abbildung 6a: Zeigerstruktur an einem Beispiel 3 Arten von Zeigern: (*) (**) (***)

gende Öffnen der beiden Dateien zum Random-Access-Zugriff (**reset**) erfolgt noch eine Fallunterscheidung, die zwischen einer leeren Datei und einer Datei mit mindestens einem Element unterscheidet. Entsprechend dem Ergebnis dieser Fallunterscheidung ist der Anker unseres B-Baumes (**tree**) entweder auf **leer** oder auf **wurzel** zu setzen.

insert_data

Den Kern von **insert_data** bildet die Prozedur **search**. Mit ihr wird, ähnlich der Suche in Binärbäumen, eine rekursive Suche in den B-Bäumen durchgeführt. Anders als bei den Binärbäumen sind allerdings je Seite maximal **nn** Wegentscheidungen zu

se Begebenheit macht normalerweise die Vertauschung von zwei Indexseiten notwendig.

Einen allgemeinen Fall für das Einfügen (und auch Löschen) eines Elementes in einem B-Baum zweiten Grades finden Sie in Abbildung 6b. Unser Algorithmus versucht das neue Element (91) zunächst in die äußerste linke Seite einzufügen. Da diese aber schon voll ist ($\text{Grad} * 2 = 4$), wird die Seite aufgeteilt. Das mittlere Element der alten Seite (87) wandert dabei über den Parameter *v* unseres Algorithmus zurück und wird als Entscheidungselement für die beiden neuen Seiten (61 66 / 91 98) in die obere Seite übernommen. Hier wird dadurch wiederum ein Überlauf ausgelöst, der letztendlich zu einer Steigerung der Baumhöhe führt, indem eine neue Wurzelseite (36) angelegt wird.

Anmerkung: Die Random-Access-Struktur ist leider nicht ganz so pflegeleicht, wie unsere bisherigen Zeigerstrukturen. Deshalb muß man beim Arbeiten mit Random-Access sehr darauf bedacht sein, den Inhalt der Puffervariable rechtzeitig (vor eventuellen Änderungen wegzuschreiben (put), um fehlerhafte Variablenbelegungen zu vermeiden. Die entsprechenden

Programmstellen wirken dadurch allerdings nicht ganz so elegant, wie Sie das bisher gewohnt waren.

Nicht bei insert, aber in einigen der nun folgenden Operationen wird sogar das Anlegen von Kopien der Puffervariablen notwendig, nämlich genau dann, wenn auf mehrere der Indexseiten zugegriffen werden muß.

delete_data

delete_data besitzt mit der Prozedur **search** einen Programmteil, der sich durch sehr ähnlichen Aufbau die Namensgleichheit mit der Prozedur **'search'** unter **insert_data** verdient. Es wird hier ebenfalls der rekursive Baumdurchlauf betrieben, nur daß bei der Auffindung bzw. Nichtauffindung eines Elementes andere Konsequenzen gezogen werden müssen.

Wird ein Element nicht gefunden (Zeile 400, *a*=leer), ist der Job für **delete_data** erledigt, was Sie an den durchweg negativen Bekundungen in den Zeilen 402-404 leicht feststellen (false/leer/false).

Andernfalls ist unser Problem nicht so einfach.

Grundsätzlich haben wir beim Ausfügen aus Bayer-Bäumen eine ähnliche Situation wie beim Ausfügen aus den schon hinreichend bekannten Binärbäumen.

Der einfachste Fall, der auftreten kann, ist das Ausfügen aus einer Blattseite (Zeilen 429-433). Hier muß eben nur die Seite entsprechend zusammengedrückt werden.

Befindet sich unser auszufügendes Element nicht auf einer Blattseite, so ist es, genau wie bei den Binärbäumen, durch den unmittelbaren Vor-

Die Krone der Unübersichtlichkeit wird von der Prozedur **underflow** erreicht, die benutzt wird, um Seiten mit weniger als *n* Blattelementen wieder aufzufüllen bzw. mit anderen Seiten zusammenzulegen.

Sie wird immer dann angewandt, wenn man aus einem rekursiven Aufruf, entweder von **search** oder von **del**, zurückkommt und der Parameter *h* true ist und somit einen Unterlauf in der zurückgelassenen Seite aufweist.

In diesem Fall ist der Prozedur **underflow** die Seite mit Unterlauf, *a*, deren Vorgängerseite, *c*, und die Eintragsposition, *s*, mitzuteilen, die die genaue Stelle in *c* markiert, deren Nachfolger *a* ist.

Die Seite *b* stellt nun den anderen direkten Vorgänger bzw. Nachfolger der Stelle *s* in *c* dar.

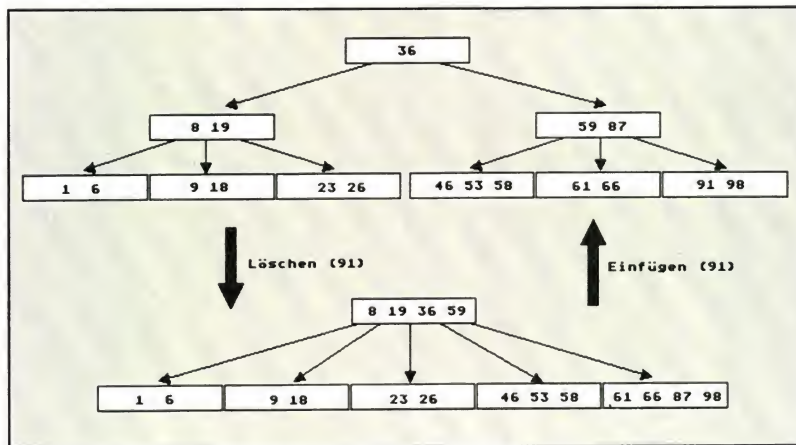


Abbildung 6b: Einfügen/Löschen

gänger oder Nachfolger in der Relation zu ersetzen. Der Abwechslung halber nehmen wir diesmal nicht den maximalen linken Nachfolger des rechten Blattelementes (lexikographischer Nachfolger) sondern den maximalen rechten Nachfolger des linken Blattelementes (lexikographischer Vorgänger). Diesen ermittelt uns die, in ähnlicher Form schon häufig benutzte, Prozedur **del**, die auf rekursiven Wegen die Nachfolgerliste hinabsteigt.

Unten angelangt (*q*=leer; Bedingung in 400; Ausführung in 387-394) ist der *k*-te Eintrag des Elementes *a* durch den letzten Eintrag der ermittelten Blattseite *p* zu ersetzen. Anders als bei den Binärbäumen brauchen wir uns diesmal nicht um einen eventuellen Nachfolger des letzten Eintrages von *p* zu kümmern, denn der existiert ja laut B-Baumdefinitionen nicht.

Je nachdem, ob in *a* und *b* nun noch genügend Knoten vorhanden sind, um zwei Seiten zu füllen, findet entweder ein Ausgleich zwischen den beiden Seiten statt (Zeilen 299-309 und 334-346), oder die Seiten werden zu einer Seite zusammengefaßt (Zeilen 313-320 und 350-357).

Die genaue Verbalisierung dieser im Großen einsichtigen, im Detail

aber unübersichtlichen Sache schenke ich mir und Ihnen.

Zurück zum Hauptblock von **delete_data**. Nach dem Aufruf von **search** und den hier erfolgten Mißhandlungen unseres B-Baumes besteht noch die Möglichkeit, daß ein Unterlauf in unserem Wurzelknoten aufgetreten ist. Wie Sie den bisherigen Beispielen sicherlich entnommen haben, ist dies bis zu einem gewissen Grad erlaubt:

Entgegen den Definitionen für eine beliebige Seite muß sich lediglich ein Element im Wurzelknoten befinden.

Wenn es aber auch an diesem einen Element mangelt (Zeile 460), muß etwas unternommen werden:

A: Bei leerem linken Nachfolger ist der Baum völlig entleert, und das ist unserem Programm durch Setzen der Variable **tree** auf **leer** mitzuteilen.

B: Bei einem linken Nachfolger ist dieser zu unserer Wurzelseite zu machen, und die ehemalige Wurzel ist als gelöscht zu kennzeichnen (Setzen des Archivierungsflags). Beachten Sie dabei bitte auch, daß die beiden Datensätze **q** und **tree** auch physikalisch ausgetauscht werden (Zeilen 470-473).

Abschließend sind noch die Datensseiten des gelöschten Schlüssels aus der Datenbank zu entfernen. Zu diesem Zwecke wird in einer WHILE-Schleife die **del_list** durchlaufen, wobei die entsprechenden Archivierungsflags auf false gesetzt werden.

search_ptr

search_ptr stellt nun die dritte und letzte Variante des Suchens in B-Bäumen dar.

Sie tut weiter nichts, als die Random-Access-Adresse eines durch **key** bezeichneten Datenbankeintrages (nicht Index) zu ermitteln. Der prinzipielle Aufbau ist gleich dem bei **insert_data** und **delete_data**, nur das keine so verwegenen Operationen auf der ermittelten Seite ausgeführt werden.

search_first und search_next

search_first sucht den ersten Datensatz mit bezeichnetem Schlüssel **key** in der Datenbank. Hierzu wird die Funktion **search_ptr** benutzt. Der Erfolg oder Mißerfolg wird über einen Booleschen Funktionsreturn kundgetan.

Weiterhin ist die globale Variable **next_list** zu erwähnen, die das Auffinden eines dem ersten Datensatz nachfolgenden Elements mit **search_next** erst ermöglicht. Durch wiederholten Aufruf von **search_next** kann so die gesamte Elementnachfolgerliste durchschritten werden.

print_tree

Die Prozedur **print_tree** stellt eine Variante des Präorderdurchlaufs durch eine B-Baumstruktur dar. Zunächst werden dabei sämtliche Schlüsselemente ausgegeben und

hierauf folgend die Liste sämtlicher Nachfolger durchlaufen.

Nebenbei wird dabei auch noch Element für Element die Elementnachfolgerliste in der Datenbank durchlaufen. Zusammen mit einer Baumtiefevariablen, **tiefe**, die bei jedem rekursivem Abstieg inkrementiert und mit den Schlüsselementen ausgegeben wird, ergeben sich recht anschauliche Baumdarstellungen. Spielt man ein wenig mit den Baumordnungen herum, kann man mit **print_tree** Informationen darüber gewinnen, wie schnell B-Bäume in Abhängigkeit von ihrer Ordnung wachsen.

In Abbildung 6c erkennen Sie, daß die Baumtiefe schon bei leicht erhöhter Ordnung sehr stark abnimmt. Schlußfolgerungen, die man dadurch über die optimale Ordnung gewinnen kann, sind aber sehr von der Größe der Schlüssel und der Organisation auf Datenträgern abhängig. Sie können aber in den meisten Fällen davon ausgehen, daß eine Seite immer dann recht effektiv geladen wird, wenn das gesamte Seitenformat ungefähr der Verarbeitungsgröße auf dem benutzten Massenspeicher entspricht.

Beispiel: Unser ST hat als Grundgröße für Dateien das Cluster (1 kByte).

Unser Variablenformat (Schlüssel in integer) ergibt sich zu $8+8*nn$ Byte (kleiner Überschlag der Typensumme des RECORD page_type).

Hieraus würde sich eine 'günstige' Ordnung von etwa 63 ergeben.

Testumgebung

Zur Testumgebung (Listing 6c) ist nicht viel zu sagen. Über einen trivialen Operationsaufruf hinaus ist nur die Routine zur Erzeugung einer 'gewissen' Anzahl von Zufallseinträgen zu nennen, die einem beim Testen viel Tipperei abnimmt.

Packen

Den Packalgorithmus zur Entfernung der leeren Datensätze habe ich in einem gesonderten Programm untergebracht (Listing 6d).

Um zu sehen, wie nötig man das

Packen mal wieder gehabt hat, besitzt dieses Programm zunächst zwei kleine Funktionen, die durch einfachen Durchlauf der jeweiligen Datei den prozentualen Anteil der gefüllten Datensätze ermittelt (Zeilen 24-44 für die Indexdatei, Zeilen 46-66 für die Datenbank). Das eigentliche Packen geschieht in mehreren Phasen.

A: abstand_besorgen

Zunächst wird die Anzahl der aufeinanderfolgenden gefüllten und leeren Datensätze der beiden Dateien in den Puffern **p_index** und **p_data** untergebracht. Dabei treffen wir die Konvention, daß immer mit einer Sequenz von gefüllten Datensätzen begonnen wird. In den ungeraden Indizes der Puffer haben wir hiernach die Längen der noch gültigen Sequenzen; in den geraden Indizes die Längen der zu entfernenden Sequenzen.

B: abstand_kumulieren

Durch das Rausschmeißen der leeren Datensätze ändern sich die meisten (fast alle) der **page_ptr** und **data_ptr** in den verbleibenden.

Um die neuen Indizes dieser Datensätze mit möglichst geringem Aufwand berechnen zu können, addieren wir die Anzahl der belegt/unbelegt-Sequenzen in den beiden Puffern auf. Und zwar auf folgende Weise:

Von links beginnend, berechnen wir in den ungeraden Indizes die Gesamtanzahl aller (belegt und unbelegt) vorstehenden Sequenzen. In den geraden Indizes berechnen wir nur die Gesamtanzahl der vorstehenden unbelegten Sequenzen.

Mit **new_index** (bzw. **new_data**) können wir danach sehr leicht die neuen Indizes berechnen, indem wir die ungeraden Pufferstellen bis zur Überschreitung der alten Indexzahl entlangwandern. Der neue Wert ergibt sich dann sehr leicht durch Differenzbildung mit dem vorstehenden geraden ARRAY-Index.

C:index_packen und data_packen

In den eigentlichen Packroutinen sind nur noch, unter Auswechslung sämtlicher alter Indizes durch die neuen, die gültigen Datensätze in eine temporäre Datei zu kopieren. Hiernach erfolgt die Umbenennung der temporären in die alte Dateibezeichnung.

Vorausschau

So, das wär's !!! Die Bäume sind tot. In der nächsten Folge von Algorithmen & Datenstrukturen werden Sie

Hashing-Verfahren kennenlernen, die mitunter auch recht hilfreich bei der DV sind. Sie können aufatmen.

Die Listings werden dabei nämlich merklich kürzer und durchsichtiger. Bis dann!

(Sig)

```

1: { Listing 6a)
2:
3:   Typdefinitionen fuer die Indexdatei und die
   Datenbank.
4:
5:   programmiert : Oktober 87
6:   von         : Dirk Brockhaus
7:   mit         : PASCAL+
8: }
9:
10:  key_type = integer;
11:
12:  data_type = integer;
13:
14:  page_ptr = integer;
15:
16:  data_ptr = integer;
17:
18:  base_type = RECORD
19:    flag : boolean;
20:    next : data_ptr;
21:    key : key_type;
22:    data : data_type;
23:  END;
24:
25:  item_type = RECORD
26:    key : key_type;
27:    record_nr : data_ptr;
28:    ptr : page_ptr;
29:  END;
30:
31:  page_type = RECORD
32:    flag : boolean;
33:    anz : integer;
34:    ptr0 : page_ptr;
35:    item : ARRAY [1..nn] OF item_type;
36:  END;

```

```

1: { Listing 6b)
2:
3:   Einige Routinen zur Unterhaltung der Datenbank.
4:
5:   programmiert : Oktober 87
6:   von         : Dirk Brockhaus
7:   mit         : PASCAL+
8:
9:   Funktionalitaeten :
10:
11:   ( dateilaenge : string -> long_integer x boolean )
12:   create_base : () -> FILE OF page_type x
   FILE OF base_type
13:   start_base : () -> FILE OF page_type x
   FILE OF base_type x
   page_ptr x page_ptr x data_ptr
14:   insert_data : FILE OF page_type x
   FILE OF base_type x key_type x
   data_type x page_ptr ->
   FILE OF page_type x
   FILE OF base_type x page_ptr
15:   delete_data : FILE OF page_type x FILE OF base_type
   x key_type x
   page_ptr -> FILE OF page_type x
   FILE OF base_type x
   boolean x page_ptr
16:
17:   ( search_ptr : FILE OF page_type x key_type x

```

```

   page_ptr -> data_ptr )
22:   search_first: FILE OF base_type x
   FILE OF page_type x key_type x
   page_ptr -> data_ptr x data_type x
   boolean
23:
24:   search_next : FILE OF base_type x
   data_ptr -> data_type x
   data_ptr x boolean
25:
26:   print_tree : FILE OF page_type x
   FILE OF base_type -> text
27: }
28:
29: FUNCTION dateilaenge( name : string;
30:   VAR laenge : long_integer ) :
   boolean;
31:
32:   TYPE dta_type = RECORD
33:     reserviert : PACKED ARRAY [0..21] OF byte;
34:     zeit : integer;
35:     datum : integer;
36:     groesse : long_integer;
37:     name : PACKED ARRAY [1..14] OF char;
38:   END;
39:
40:   dta_ptr_type = ^dta_type;
41:
42:   sys_str = PACKED ARRAY [1..80] OF char;
43:
44:   VAR dta_ptr : dta_ptr_type;
45:   pfad : sys_str;
46:
47:   FUNCTION fgetdta : dta_ptr_type;
48:     GEMDOS($2f);
49:
50:   FUNCTION fsfirst (VAR path : sys_str;
51:     attr : integer) : integer;
52:     GEMDOS($4e);
53:
54:   PROCEDURE copy_sys( str : string;
55:     VAR path : sys_str);
56:
57:     VAR i : integer;
58:
59:     BEGIN {copy_sys}
60:       FOR i:=1 TO length(str) DO
61:         path[i]:=str[i];
62:       FOR i:=length(str)+1 TO 80 DO
63:         path[i]:=chr(0);
64:       END; {copy_sys}
65:
66:   BEGIN {dateilaenge}
67:     {$p-}
68:     dta_ptr:=fgetdta;
69:     copy_sys(name,pfad);
70:     dateilaenge:=fsfirst(pfad,$17)>=0;
71:     laenge:=dta_ptr^.groesse;
72:     {$p+}
73:   END; {dateilaenge}
74:
75:   PROCEDURE create_database;
76:
77:   VAR i : integer;
78:
79:   BEGIN {create_database}
80:     rewrite(index,index_name);
81:     close(index);
82:     rewrite(datenbank,database_name);

```

geht weiter...

Jetzt bringt der ATARI ST Ihr Büro in Form

Wußten Sie eigentlich, wieviel Arbeit Ihnen Ihr ST bei den täglichen Büro-Aufgaben abnehmen kann? Immer vorausgesetzt, daß Sie über eine Software verfügen, die alle nötigen Funktionen besitzt, komfortabel und schnell ist; wie die von der GFE R. Becker KG entwickelten Programme der Reihe SYBEX ST-Kontor (jeweils mit Trainingsbuch). Ihr ATARI ST (260-1040, MegaST 2-4) sollte einen Speicher von 1 MB RAM (für TOS-Manager und Kundenverwaltung reichen auch 512 KB) und das Betriebssystem TOS im ROM haben. Die mächtige FiBu benötigt ein double-sided Laufwerk mit 1 MB, optimal wäre eine Festplatte.



Natürlich finden Sie bei SYBEX noch mehr Software und Bücher zu Ihrem Rechner. Fordern Sie ein- oder unser Gesamtverzeichnis an.

So hilft Ihnen der ST-Kontor TOS-Manager:

Er ist die neue Verwaltungszentrale Ihres ATARI-Rechners. Von hier aus können Sie alle übrigen ST-Kontor-Programme ohne umständliches Suchen aufrufen. Viele Accessories erleichtern Ihnen die Arbeit: RAMDisk, Taschenrechner, Terminkalender, ASCII-Tabelle, Notizblock usw. Die Diskettenverwaltung ersetzt die GEM-Benutzeroberfläche und bietet Ihnen viele zusätzliche Möglichkeiten, wie: Formatieren und Kopieren von Disketten, Bearbeiten von Ordnern und Dateien, Suchen von Dateien, Restaurieren gelöschter Dateien, Druckereinstellung. Ein Programm, mit dem Sie Ihre tägliche Arbeit einfacher und effizienter gestalten.

Best.-Nr. 3428, DM 98,- */sFr. 98,- / S 872,-

Und das kann die ST-Kontor Kundenverwaltung:

Als Basismodul der ST-Kontor-Reihe ist die Kundenverwaltung für die Verwaltung Ihrer Adressen-Bestände zuständig; nur Ihre Festplatte bzw. das RAM können dabei Grenzen setzen. Die wichtigsten Features im Überblick:

- Superschnelles Suchen (Suchen nach Von-Bis-Werten in max. 0,5 Sekunden)
- Optimierte Datenspeicherung
- Mehrere Datenfelder pro Adresse (Stammdaten, Zusatzdaten, Notizen u. a.)
- Umfangreiche Selektionsmöglichkeiten nach beliebig vielen Kriterien
- Ausgabe auf Datei/Monitor/Drucker als Liste, auf Etikett, als Serienbrief

Best.-Nr. 3429, DM 149,- */sFr. 149,- / S 1326,-

Ein Bündel arbeitssparender Features enthält die ST-Kontor Lagerverwaltung & Fakturierung:

Mit diesem starken Kombi-Programm bringen Sie Ihr Sortiment auf Vordermann: Stücklisten, Etiketten, Preislisten, Kataloge und umfangreiche Angebote mit Textbausteinen sind jetzt kein Problem mehr für Sie. Ebenso selbstverständlich sind verschiedene Lagerbestands-Bewertungsmethoden, Übersicht über den aktuellen Lagerbestand mit Bestellvorschlägen, Fakturierungsübersicht mit Offenen Posten, Teilen und Zusammenlegen von Fakturierungen – und die Übernahme in die Finanzbuchhaltung. Nicht zu vergessen die Bildschirmmaske mit dem aktuellen Kassenstand, Anzeige des Wechselgeldes und Ausdruck eines Kaufbelegs. Und betriebswirtschaftliche Funktionen zur Betriebsoptimierung werden direkt mitgeliefert.

Best.-Nr. 3430, DM 398,- */sFr. 398,- / S 3542,-

ERSCHEINT ZUR

HANNOVER MESSE
CeBIT'88

Welt-Centrum Büro-Information-Telekommunikation

16. - 23. MÄRZ 1988

Halle 6, Stand F19

Den aktuellen EG-Richtlinien entspricht die ST-Kontor Finanzbuchhaltung:

Die mehrfirmen- und mandantenfähige FiBu verdaut große Buchungsmengen mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit. Unter anderem können Sie von ihr erwarten:

- Kontenrahmen SKR 04 mit 6000 Konten + Einzelhandels-Kontenrahmen SKR 02
- Verschiedene Bilanzierungs- und Abschlußmöglichkeiten mit einfacher Kostenstellen-Rechnung, Anlagenspiegel, Abschreibungs-Verzeichnis und betriebswirtschaftlicher Auswertung
- Verbuchen von Sammelbelegen mit maximal 10 Soll- und 10 Habenkonto sowie 4 Mehrwertsteuer-Sätzen pro Buchung
- Abwicklung des Zahlungsverkehrs mit Offenen Posten und Mahnwesen
- Übernahme der FiBu für Fakturierung/Lohn & Gehalt mit Korrekturmöglichkeiten

Best.-Nr. 3431, DM 498,- */sFr. 498,- / S 4432,-

Das erledigt ST-Kontor Lohn & Gehalt für Sie:

- Verwaltung der Mitarbeiterdaten samt Ausfüllen aller Versicherungs- und Finanzamtsformulare
- Alle Lohn- und Gehaltskonten auf einen Blick
- Verwaltung von Zeitkonten einschließlich Krankheits- und Urlaubstagen
- Abrechnung von Vermögensbildung, Direktversicherung und Lohnpfändung
- Komplette Erstellung der Lohnsteuer-Jahresdaten ohne Rechenaufwand
- Abwickeln des Zahlungsverkehrs mit Mitarbeitern, Ämtern und Versicherungen inklusive Berechnung der Zahlungsbeträge und Vorbereitung der Buchung. Die Daten können von der ST-Kontor FiBu übernommen und weiter bearbeitet werden.

Best.-Nr. 3432, DM 198,- */sFr. 198,- / S 1760,-

In Vorbereitung

Unverbindliche Preisempfehlung

Übrigens:
SYBEX sucht ständig
gute Buch- und Software-Autoren.
Interessiert?
Dann kontaktieren Sie bitte
Ralf Lieder,
Tel. 0211/6180220.



– die guten Seiten Ihres Computers
Sybex Verlag GmbH
Vogelsanger Weg 111
4000 Düsseldorf 30
Telefon: 0211/6180220


```

83:   close(datenbank);
84:   END; (create_database)
85:
86: PROCEDURE start_database;
87:
88:   VAR laenge : long_integer;
89:
90:   BEGIN (start_database)
91:     IF dateilaenge(index_name,laenge) THEN
92:       last_index:=int(laenge) DIV sizeof(page_type)-1;
93:     IF dateilaenge(database_name,laenge) THEN
94:       last_data:=int(laenge) DIV sizeof(base_type)-1;
95:       reset(index,index_name);
96:       reset(datenbank,database_name);
97:       IF last_index=leer THEN
98:         tree:=leer
99:       ELSE
100:        tree:=wurzel;
101:      END; (start_database)
102:
103: PROCEDURE insert_data(new_key : key_type;
104:                       new_data : data_type);
105:
106:   VAR h : boolean;
107:       u : item_type;
108:
109: PROCEDURE search(    x : key_type;
110:                    a : page_ptr;
111:                    VAR h : boolean;
112:                    VAR v : item_type);
113:
114:   VAR k ,
115:       l ,
116:       r : integer;
117:       u : item_type;
118:
119: PROCEDURE insert;
120:
121:   VAR i : integer;
122:       b : page_type;
123:
124:   BEGIN (insert)
125:     get(index,a);
126:     WITH index^ DO
127:       IF anz<nn THEN
128:         BEGIN
129:           anz:=anz+1;
130:           h:=false;
131:           FOR i:=anz DOWNT0 r+2 DO
132:             item[i]:=item[i-1];
133:             item[r+1]:=u;
134:             put(index,a);
135:           END
136:         ELSE
137:           BEGIN
138:             IF r<=n THEN
139:               BEGIN
140:                 IF r=n THEN
141:                   v:=u
142:                 ELSE
143:                   BEGIN
144:                     v:=item[n];
145:                     FOR i:=n DOWNT0 r+2 DO
146:                       item[i]:=item[i-1];
147:                       item[r+1]:=u;
148:                     END;
149:                     FOR i:=1 TO n DO
150:                       b.item[i]:=item[i+n];
151:                     END
152:                   ELSE
153:                     BEGIN
154:                       r:=r-n;
155:                       v:=item[n+1];
156:                       FOR i:=1 TO r-1 DO
157:                         b.item[i]:=item[i+n+1];
158:                         b.item[r]:=u;
159:                       FOR i:=r+1 TO n DO
160:                         b.item[i]:=item[i+n];
161:                       END;
162:                       anz:=n;
163:                       put(index,a);
164:                       b.anz:=n;
165:                       b.ptr0:=v.ptr;
166:                       index^:=b;
167:                       index^.flag:=true;
168:                       last_index:=last_index+1;

```

```

169:       put(index,last_index);
170:       v.ptr:=last_index;
171:     END;
172:   END; (insert)
173:
174: BEGIN (search)
175:   IF a=leer THEN
176:     BEGIN
177:       h:=true;
178:       WITH v DO
179:         BEGIN
180:           key:=x;
181:           ptr:=leer;
182:           record_nr:=last_data;
183:         END;
184:       END
185:     ELSE
186:       BEGIN
187:         get(index,a);
188:         WITH index^ DO
189:           BEGIN
190:             l:=1;
191:             r:=anz;
192:             REPEAT
193:               k:=(l+r) DIV 2;
194:               IF x<=item[k].key THEN
195:                 r:=k-1;
196:               IF x>=item[k].key THEN
197:                 l:=k+1;
198:             UNTIL r<l;
199:             IF l-r>1 THEN
200:               BEGIN
201:                 get(datenbank,last_data);
202:                 datenbank^.next:=item[k].record_nr;
203:                 put(datenbank,last_data);
204:                 item[k].record_nr:=last_data;
205:                 put(index,a);
206:                 h:=false;
207:               END
208:             ELSE
209:               BEGIN
210:                 IF r=0 THEN
211:                   search(x,ptr0,h,u)
212:                 ELSE
213:                   search(x,item[r].ptr,h,u);
214:                 IF h THEN
215:                   insert;
216:                 END;
217:               END;
218:             END;
219:           END; (search)
220:         BEGIN (insert_data)
221:           WITH datenbank^ DO
222:             BEGIN
223:               flag:=true;
224:               next:=leer;
225:               key:=new_key;
226:               data:=new_data;
227:             END;
228:             last_data:=last_data+1;
229:             put(datenbank,last_data);
230:             search(new_key,tree,h,u);
231:             IF h THEN
232:               BEGIN
233:                 IF last_index<>leer THEN
234:                   get(index,0);
235:                   index^.flag:=true;
236:                   last_index:=last_index+1;
237:                   put(index,last_index);
238:                   tree:=wurzel;
239:                   WITH index^ DO
240:                     BEGIN
241:                       anz:=1;
242:                       IF last_index=0 THEN
243:                         ptr0:=-1
244:                       ELSE
245:                         ptr0:=last_index;
246:                       item[1]:=u;
247:                     END;
248:                   put(index,wurzel);
249:                 END;
250:               END; (insert_data)
251:             END;
252:           FUNCTION delete_data(key : key_type) : boolean;
253:
254:

```

geht weiter....

PREISFRAGE!



„Wir machen Spitzentechnologie preiswert“, lobt Atari seine ST-Reihe. Und das zu recht. Doch warum soll, was für die Hardware gilt, nicht auch bei der Software möglich sein? Schließlich gilt auch hier: Qualität ist keine Frage des Preises und der Preis eher eine Frage der Stückzahl. Deswegen vertreiben wir ausgereifte Programme in hohen Stückzahlen. Zu Preisen, die Ihnen den heißersehten Einstieg leicht machen.

BECKERBASE ST

Haben Sie ihn nicht schon länger gesucht – den Einstieg in ein professionelles Datenbank-Programm? Hier ist er. BECKERbase ST. Völlig unproblematische Installation und Bedienung. Zwei integrierte Programmiersprachen sorgen für eine hohe Flexibilität in der Anpassung an spezifische Benutzerbedürfnisse. Besonderer Vorteil: die Datei-Beziehungen sind als Netzwerk angelegt.

BECKERbase ST in Kürze:

Unbegrenzte Anzahl von Dateien pro Datenbank – maximal 65535 Sätze pro Datei – Satzlänge max. 64 KByte – unbegrenzte Anzahl Felder pro Datensatz – maximal 255 Zeichen pro Feld – integrierte, leicht erlernbare Datenbanksprache DDL (Data Definition Language), TDL (Transaction Definition Language) zur individuellen Datenbankerstellung – separater, voll in GEM integrierter Maskeneditor – implementierte Import-Funktion zur einfachen Übernahme von Datenbeständen anderer Programme – Export-Funktion zur Übergabe von Daten z.B. an eine Textverarbeitung – Kompatibilität zu BECKERbase PC, so daß nicht nur Daten ausgetauscht werden können, sondern sogar die Literatur über BECKERbase PC verwendet werden kann. Empfohlen wird ROM-TOS und 1MByte RAM.

BECKERbase ST
DM

99,-

BECKERTOOLS ST

Eine Sammlung kleiner, hilfreicher GEM-Programme als Accessories, die immer da sind, wenn der Anwender sie braucht. Dabei sind alle Tools jederzeit nachladbar, selbst wenn Sie sich innerhalb eines Programms befinden.

BECKERtools ST in Kürze:

Hebt praktisch alle Beschränkungen für die Accessory-Anwendung auf – belegt nur einen Eintrag im DESK-Menü, beinhaltet aber die Möglichkeit, bis zu 30 Tools (Accessories) aufzurufen – diese Tools können zu beliebiger Zeit nachgeladen werden, nicht nur beim Booten – Tools können jederzeit wieder entfernt werden – folgende Tools gehören unter anderem zum Programmpaket: DIR, übersichtliche Anzeige des Inhaltsverzeichnisses mit Editierung der Dateiparameter (Name, Datum, Zeit) – EDDY, praktischer Editor für ASCII-Dateien – FILECOPY kopiert Dateien – FORMAT, formatiert bis zu max. 820 KByte/Diskette – ORDNER, erzeugt Dateien – UNDELETE, restauriert gelöschte Dateien, falls irgend möglich – WIPEFILE, löscht eine Datei unwiderruflich – Harddisk-Backup. Lauffähig mit Monochrom-Monitor.

BECKERtools ST
DM

99,-

PLATINE ST

Ist das wirklich das Profi-Programm, das Sie schon immer haben wollten, aber sich bisher nicht leisten konnten? Ja, Sie träumen nicht. Mit PLATINE ST erstellen Sie elektronische Leiterplatten mit einem Minimum an Kosten, Zeit und Arbeitsaufwand.

PLATINE ST in Kürze:

Pro Schaltung bis zu 250 Bauteile und 1100 Verbindungen – unterstützt Leiterbahnen mit 45- und 90-Grad-Segmenten und zwei verschiedene Leiterbahnstärken – ein oder zwei Layer, bis Europakartenformat – selbstdefinierte Bauteile können verwendet werden – der Auto-Router kann durch umfangreiche Optionen beeinflusst werden – flexible und interaktive Bauteilplatzierung – volle Menüsteuerung – Platinenüberprüfung, Verbindungslisten mit bestehenden Verbindungen – Bauteile können in 90-Grad-Schritten gedreht werden – übersichtliche Bearbeitung der Platine durch übereinanderliegende Layer und Bestückungsplan – Ausdruck ist sehr genau und kann zur fototechnischen Bearbeitung weiterverwendet werden – Treiber u.a. für die Drucker NEC P6/P7, Toshiba P 351 und HP-GL Plotter – mit ausführlichem deutschen Handbuch – lauffähig mit Monochrom-Monitor.

PLATINE ST
DM

99,-

DATA BECKER

Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf · Tel. (0211) 310010

BESTELL-COUPON
Einsenden an: DATA BECKER · Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf 1
Bitte senden Sie mir:

☐ zzgl. DM 5,- Versandkosten
unabhängig von der bestellten Stückzahl
☐ per Nachnahme ☐ Verrechnungsscheck (liegt bei)

Name _____
Straße _____
Ort _____


```

255:  VAR del_list : data_ptr;
256:      q      : page_ptr;
257:      h      : boolean;
258:
259:  PROCEDURE search(      x : key_type;
260:                      a : page_ptr;
261:                      VAR h : boolean);
262:
263:      VAR q : page_ptr;
264:      i ,
265:      k ,
266:      l ,
267:      r : integer;
268:
269:  PROCEDURE underflow(      c ,
270:                          a : page_ptr;
271:                          s : integer;
272:                          VAR h : boolean);
273:
274:      VAR b : page_ptr;
275:      i ,
276:      k ,
277:      mb ,
278:      mc : integer;
279:      ic ,
280:      ia : page_type;
281:
282:      BEGIN {underflow}
283:      get(index,c);
284:      ic:=index^;
285:      get(index,a);
286:      ia:=index^;
287:      mc:=ic.anz;
288:      IF s<mc THEN
289:          BEGIN
290:              s:=s+1;
291:              b:=ic.item[s].ptr;
292:              get(index,b);
293:              mb:=index^.anz;
294:              k:=(mb-n+1) DIV 2;
295:              ia.item[n]:=ic.item[s];
296:              ia.item[n].ptr:=index^.ptr0;
297:              IF k>0 THEN
298:                  BEGIN
299:                      FOR i:=1 TO k-1 DO
300:                          ia.item[i+n]:=index^.item[i];
301:                          ic.item[s]:=index^.item[k];
302:                          ic.item[s].ptr:=b;
303:                          index^.ptr0:=index^.item[k].ptr;
304:                          mb:=mb-k;
305:                      FOR i:=1 TO mb DO
306:                          index^.item[i]:=index^.item[i+k];
307:                          index^.anz:=mb;
308:                          ia.anz:=n-1+k;
309:                          h:=false;
310:                      END
311:                  ELSE
312:                      BEGIN
313:                          FOR i:=1 TO n DO
314:                              ia.item[i+n]:=index^.item[i];
315:                          FOR i:=s TO mc-1 DO
316:                              ic.item[i]:=ic.item[i+1];
317:                              ia.anz:=nn;
318:                              ic.anz:=mc-1;
319:                              h:=mc<=n;
320:                              index^.flag:=false;
321:                          END
322:                      END
323:                  ELSE
324:                      BEGIN
325:                          IF s=1 THEN
326:                              b:=ic.ptr0
327:                          ELSE
328:                              b:=ic.item[s-1].ptr;
329:                          get(index,b);
330:                          mb:=index^.anz+1;
331:                          k:=(mb-n) DIV 2;
332:                          IF k>0 THEN
333:                              BEGIN
334:                                  FOR i:=n-1 DOWNT0 1 DO
335:                                      ia.item[i+k]:=ia.item[i];
336:                                      ia.item[k]:=ic.item[s];
337:                                      ia.item[k].ptr:=ia.ptr0;
338:                                      mb:=mb-k;
339:                                  FOR i:=k-1 DOWNT0 1 DO
340:                                      ia.item[i]:=index^.item[i+mb];
341:                                      ia.ptr0:=index^.item[mb].ptr;

```

```

342:                                      ic.item[s]:=index^.item[mb];
343:                                      ic.item[s].ptr:=a;
344:                                      index^.anz:=mb-1;
345:                                      ia.anz:=n-1+k;
346:                                      h:=false;
347:                                  END
348:                              ELSE
349:                                  BEGIN
350:                                      index^.item[mb]:=ic.item[s];
351:                                      index^.item[mb].ptr:=ia.ptr0;
352:                                      FOR i:=1 TO n-1 DO
353:                                          index^.item[i+mb]:=ia.item[i];
354:                                          index^.anz:=nn;
355:                                          ic.anz:=mc-1;
356:                                          h:=mc<=n;
357:                                          ia.flag:=false;
358:                                      END;
359:                                  END;
360:                                  put(index,b);
361:                                  index^:=ia;
362:                                  put(index,a);
363:                                  index^:=ic;
364:                                  put(index,c);
365:                                  END; {underflow}
366:
367:  PROCEDURE del(      p : page_ptr;
368:                  VAR h : boolean);
369:
370:      VAR q : page_ptr;
371:      ip : page_type;
372:
373:      BEGIN {del}
374:      get(index,p);
375:      ip:=index^;
376:      WITH ip DO
377:          BEGIN
378:              q:=item[anz].ptr;
379:              IF q<>leer THEN
380:                  BEGIN
381:                      del(q,h);
382:                      IF h THEN
383:                          underflow(p,q,anz,h);
384:                  END
385:              ELSE
386:                  BEGIN
387:                      get(index,a);
388:                      item[anz].ptr:=index^.item[k].ptr;
389:                      index^.item[k]:=item[anz];
390:                      anz:=anz-1;
391:                      h:=anz<n;
392:                      put(index,a);
393:                      index^:=ip;
394:                      put(index,p);
395:                  END;
396:              END;
397:          END; {del}
398:
399:      BEGIN {search}
400:      IF a=leer THEN
401:          BEGIN
402:              h:=false;
403:              del_list:=leer;
404:              delete_data:=false;
405:          END
406:      ELSE
407:          BEGIN
408:              get(index,a);
409:              WITH index^ DO
410:                  BEGIN
411:                      l:=1;
412:                      r:=anz;
413:                      REPEAT
414:                          k:=(l+r) DIV 2;
415:                          IF x<=item[k].key THEN
416:                              r:=k-1;
417:                          IF x>=item[k].key THEN
418:                              l:=k+1;
419:                      UNTIL r<l;
420:                      IF r=0 THEN
421:                          q:=ptr0
422:                      ELSE
423:                          q:=item[r].ptr;
424:                      IF l-r>1 THEN
425:                          BEGIN
426:                              del_list:=item[k].record_nr;
427:                              IF q=leer THEN

```

geht weiter...

1st PROPORTIONAL

(siehe Testbericht ST-Computer 6/87)

1st PROPORTIONAL ermöglicht Ausdrücke von 1st Word/1st Word Plus Texten in Proportionalchrift im Blocksatz. Dadurch erhält man Ausdrücke, die gesetzten Texten in nichts nachstehen. 1st PROPORTIONAL unterstützt alle proportionalchriftfähigen Nadeldrucker (9, 18, 24 Nadeln) und proportionalchriftfähige Typenraddrucker (mit entsprechendem PS-Typenrad).

- läuft vollständig unter GEM (SW-Monitor), unterstützt alle Optionen von 1st Word Plus
- verschiedene Zeilenlineale in verschiedenen breiten Proportionalchriften im Blocksatz!
- im Text integrierte Grafik kann in 3 verschiedenen Größen gedruckt werden, dadurch Ausdruck exakt wie auf dem Bildschirm oder unverzerrter Ausdruck (Kreise bleiben rund, auch bei 24 ND!)
- Grafiktreiber für 9, 18, 24 Nadeldrucker, dadurch endlich satte Schwarzen auch auf 24 Nadeldruckern
- Verkettung von bis zu 25 Texten im Ausdruck bei wahlfreien Druckoptionen für jeden Text und automatischer Durchnumerierung; wichtig bei umfangreichen (wissenschaftlichen) Arbeiten.
- 1st PROPORTIONAL wird mit Drucktreibern für NEC P5/6/7, TA GABI 9009, Brother HR 15, HR 25, 35, EM 701, 711, 811, LQ 800, Seikosha SL 80 A1, STAR NL 10, FX 85, auf einer einseitigen Diskette mit 60-seitigem, deutschen Handbuch geliefert (weitere Druckeranpassungen auf Anfrage).
- 7-seitiges Info mit Probeausdrucken anfordern - (bitte 2,00 DM in Briefmarken beilegen)

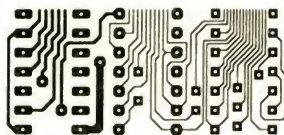
1st PROPORTIONAL kostet nur 95 DM

Hans Christian Kniff · Adalbertstr. 44 · 5100 Aachen · 02 41 / 2 42 52

ATARI ST NEC P5/P6/P7 EPSON LQ800 etc. PLATINEN-LAYOUT

MPK Printed Circuit Board Editor, Version 3.4 new!

Professionelles, voll mausgesteuertes Leiterplatten CAD Programm ohne Autorouter. Hardwarevoraussetzungen: ATARI ST (MEGA ST) mit 1 Mb und ROMTOS, sowie ein 24-nadel Drucker. Platinen bis 203x240mm, beidseitig 1/180 Inch Auflösung, Semifinestleiter, 45 Grad Leiterbahnwinkel. Gesamtbildfadenkreuzcursor mit einst. Schrittweite, WYSIWYG, real-time-zoom und ein sehr schneller Bildaufbau erleichtern die interaktive Layouterstellung (Progr. läuft nur monochrom). Jederzeit Top View oder Bottom View (Spiegeln). Ausdruck mit hoher Auflösung 1:1 für Prototypen oder 2:1 in Produktionsqualität (garantiert praxis-erprobt!). Ausfüllen der Lotaugenmittelpunkte beim Drucken möglich. Getrennter Bohrplanausdruck (Lotstopmaske). Der MPK PCB Editor kommt von weitgehend im professionellen Bereich zum Einsatz. MPK PCB EDITOR mit deutsch. Handbuch DM 179,- zuzgl. Vers. per Nachnahme. Originalausdruck P6.



MPK

Marek Petrik
Vogelsbergstr. 13
D-3550 Marburg 7

Handlerkonditionen auf Anfr.!

06421 / 47588

Public-Domain Software

Alle Programme werden auf erstklassigem Diskettenmaterial geliefert! PD-Software, siehe PD-Liste dieser Ausgabe. Jede Einzeldiskette (SS oder DS formatiert)

nur: **DM 7,50,-**
Preis je 10er Block DS formatiert; 5 Disketten

nur: **DM 35,-**
Preis je 10er Block SS formatiert; 10 Disketten

nur: **DM 70,-**
Senden Sie Ihre Bestellung bitte an:

Active Software
Ostpreußenstr. 4
8400 Regensburg

- ☐ Nachnahme: (Nur Inland zuzugl. DM 5,- Nachnahmegebühr).
☐ Scheck über DM liegt bei.
Alle Preise inklusive Porto und Verpackung.

Verlangen Sie mehr!



Heinrich Kersten
C-Tutor für alle Atari ST Computer

1988, Diskette, DM 38,- (unverb. Preisempfehl.) ISBN 3-7785-1510-1

Die Sprache C ist „in“. Mit diesem Einführungskurs erlernen Sie die Grundzüge dieser Sprache, wobei der Bezug zum ST und seinem Betriebssystem stets gewahrt bleibt. Ausgearbeitete Programmbeispiele geben Anregung. (C-Compiler erforderlich)

Heinrich Kersten

Assembler-Tutor für alle Atari ST Computer

1987, Diskette DM 38,- (unverb. Preisempfehl.) ISBN 3-7785-1508-X

Ein Programmierkurs auf Diskette mit 29 Lektionen und zusätzlichen Bildschirmtafeln ermöglicht es Ihnen schnell und bequem, am Rechner eine neue Programmiersprache zu erlernen, die mehr aus dem Atari ST herausholt.

Volker Dittmar

Omikron-BASIC GEM-Tutor für alle Atari ST Computer

1988, Broschüre + Diskette DM 38,- (unverb. Preisempfehl.) ISBN 3-7785-1509-8

Jetzt können Sie ganz einfach eine GEM-Bildschirm in Ihre Omikron-BASIC-Programme einbauen: ein Programm skelett aus der Toolbox laden, eigene Routine einhängen und schon fertig. Die völlig neue GEM-Library dieses Tutors ist weitgehend kompatibel zu C, sodaß Sie jetzt alle Atari-Handbücher auch für Omikron-BASIC nutzen können.

BESTELLCOUPON

einsetzen an: Dr. Alfred Hüthig Verlag, Im Weiher 10, 6900 Heidelberg

Titel

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Hüthig

Profi-Software für die ST-Computer

- ST-Firmenbuch:** Doppelte Buchführung für jeden Selbständigen. DM 139,-
AS-Haushalt: Haushaltsbuchführung für alle Privathaushalte. DM 99,-
AS-Termin/Adress: kombinierte Adressen- und Terminverwaltung DM 129,-
AS-Diskop: Alle Funktionen des Desktop als ACC. Immer griffbereit. DM 89,-
Hardcopy+: Druckutility für alle 24-Nadeldrucker. Viele Optionen. DM 49,-
AS-Index: Erstellen von Indexverzeichnissen für 1st Word Plus Dateien. DM 35,-
ST-Printerfont: Druckerzeichensatzeditor für alle 24-Nadeldrucker. DM 79,-

Kostenlose Info 1/88 anfordern!!!

AS-Datentechnik A. Spitzbarth
Mainzer Str. 69 6096 Raunheim
☎ 06142 / 22677 o. 45879

iks Public Domain

Angebot wie 'ST-Computer'

- Einzeldisk SS ab 6 Stück DM 5.00
bis 5 Stück DM 6.00
Doppeldisk z.B. 1/2...81/82 u.s.w. (aufeinanderfolgend und ungerade beginnend) DM 7.00
Pakete 1-10, 11-20, 21-30, 31-40 u.s.w. auf 5 Disketten DS DM 30.00
Preis inkl. Disk zuzgl. Porto u. Verp. DM 5.00 (Ausl. DM 10.00) NN plus 1.70, besser V.-Scheck

MS DOS Emulator

Haben Sie Probleme Ihre 5,25" MS Dos Software auf das 3,5" Format zu bringen. Wir lösen das für Sie! Wie? Rufen Sie uns an! Preis DM 15.00 ab 6 St. DM 12.00, ab 10 St. DM 10.00 je Disk

iks

Schönblickstraße 7
7516 Karlsbad 4

☎ ab 18 Uhr 07202/6793


```

428:         BEGIN
429:             anz:=anz-1;
430:             h:=anz<n;
431:             FOR i:=k TO anz DO
432:                 item[i]:=item[i+1];
433:                 put(index,a);
434:             END
435:         ELSE
436:             BEGIN
437:                 del(q,h);
438:                 IF h THEN
439:                     underflow(a,q,r,h);
440:                 END;
441:             END
442:         ELSE
443:             BEGIN
444:                 search(x,q,h);
445:                 IF h THEN
446:                     underflow(a,q,r,h);
447:                 END;
448:             END;
449:         END;
450:     END; {search}
451:
452: BEGIN {delete_data}
453: IF tree<>leer THEN
454:     BEGIN
455:         delete_data:=true;
456:         search(key,tree,h);
457:         IF h THEN
458:             BEGIN
459:                 get(index,tree);
460:                 IF index^.anz=0 THEN
461:                     IF index^.ptr0=leer THEN
462:                         BEGIN
463:                             tree:=leer;
464:                             index^.flag:=false;
465:                             put(index,wurzel);
466:                         END
467:                     ELSE
468:                         BEGIN
469:                             q:=index^.ptr0;
470:                             get(index,q);
471:                             put(index,tree);
472:                             index^.flag:=false;
473:                             put(index,q);
474:                         END;
475:                     END;
476:                 WHILE del_list<>leer DO
477:                     BEGIN
478:                         get(datenbank,del_list);
479:                         datenbank^.flag:=false;
480:                         put(datenbank,del_list);
481:                         del_list:=datenbank^.next;
482:                     END;
483:                 END;
484:             END; {delete_data}
485:
486: FUNCTION search_ptr(a : page_ptr;
487:                    key : key_type) : data_ptr;
488:
489:     VAR q : page_ptr;
490:         l ,
491:         r ,
492:         k : integer;
493:
494:     BEGIN {search_ptr}
495:         IF a=leer THEN
496:             search_ptr:=leer
497:         ELSE
498:             BEGIN
499:                 get(index,a);
500:                 WITH index^ DO
501:                     BEGIN
502:                         l:=1;
503:                         r:=anz;
504:                         REPEAT
505:                             k:=(l+r) DIV 2;
506:                             IF key<=item[k].key THEN
507:                                 r:=k-1;
508:                             IF key>=item[k].key THEN
509:                                 l:=k+1;
510:                             UNTIL r<l;
511:                         IF r=0 THEN
512:                             q:=ptr0
513:                         ELSE

```

```

514:                             q:=item[r].ptr;
515:                             IF l-r>1 THEN
516:                                 search_ptr:=item[k].record_nr
517:                             ELSE
518:                                 search_ptr:=search_ptr(q,key);
519:                             END;
520:                         END;
521:                     END; {search_ptr}
522:
523: FUNCTION search_first( key : key_type;
524:                      VAR data : data_type) : boolean;
525:
526:     BEGIN {search_first}
527:         next_list:=search_ptr(tree,key);
528:         search_first:=next_list<>leer;
529:         IF next_list<>leer THEN
530:             BEGIN
531:                 get(datenbank,next_list);
532:                 data:=datenbank^.data;
533:                 next_list:=datenbank^.next;
534:             END;
535:         END; {search_first}
536:
537: FUNCTION search_next(VAR data : data_type) : boolean;
538:
539:     BEGIN {search_next}
540:         search_next:=next_list<>leer;
541:         IF next_list<>leer THEN
542:             BEGIN
543:                 get(datenbank,next_list);
544:                 data:=datenbank^.data;
545:                 next_list:=datenbank^.next;
546:             END;
547:         END; {search_next}
548:
549: PROCEDURE print_tree(tree : page_ptr;
550:                    tiefe : integer);
551:
552:     VAR i : integer;
553:         copy : page_type;
554:
555:     BEGIN {print_tree}
556:         IF tree<>leer THEN
557:             BEGIN
558:                 write(tiefe,' ');
559:                 get(index,tree);
560:                 WITH index^ DO
561:                     BEGIN
562:                         FOR i:=1 TO anz DO
563:                             BEGIN
564:                                 write(item[i].key,' (');
565:                                 get(datenbank,item[i].record_nr);
566:                                 write(datenbank^.data);
567:                                 WHILE datenbank^.next<>leer DO
568:                                     BEGIN
569:                                         get(datenbank,datenbank^.next);
570:                                         write('/',datenbank^.data);
571:                                     END;
572:                                 write(') ');
573:                             END;
574:                             writeln;
575:                             copy:=index^;
576:                             print_tree(ptr0,tiefe+1);
577:                             FOR i:=1 TO copy.anz DO
578:                                 print_tree(copy.item[i].ptr,tiefe+1);
579:                             END;
580:                         END;
581:                     END; {print_tree}

```

Listing 6b (Ende)

```

1: { Listing 6c)
2:
3:     Eine Testumgebung fuer unsere Datenbank mit Bayerbaum
   indizierung.
4:
5:     programmiert : Oktober 87
6:     von          : Dirk Brockhaus
7:     mit          : PASCAL+
8: }
9:
10: PROGRAM test_b_baeume (input,output);
11:
12: CONST nn          = 4;
13:     n              = 2;

```

geht weiter....

Festplattensysteme für ATARI ST und MEGA ST

30 MB Kapazität
DM 1498,-*

40 MB Kapazität
DM 2198,-*

60 MB Kapazität
DM 2398,-*

* unverbindliche Preisempfehlung

vortex HDplus Festplatten-Systeme von 20 bis 120 MB!

Das hat es bis jetzt noch nicht gegeben: Ein Festplatten-Programm für den ATARI ST bzw. MEGA ST mit Kapazitäten von 20 bis 120 MB formatierte Speicherkapazität!

Weitere Vorteile

- Cache-Memory
- Auto-Parker
- bis zu 16 Partitionen
- Disketten-Backup-Programm
- bootfähig

Natürlich im ATARI-Design und in vortex-Qualität. Komplett anschlussfertig mit System-Diskette, Buskabel und deutschem Handbuch.

Holen Sie sich die kompletten Informationen. Sofort!

ACHTUNG:
SOLLTE IHR ATARI-
HÄNDLER DIE
HDplus NICHT
FÜHREN - WIR NENNEN
IHNEN GERNE DEN
NÄCHSTEN VORTEX-
VERTRAGSHÄNDLER!



ST- 4/88

I·N·F·O·S·C·H·E·C·K

Senden Sie mir umgehend alle Informationen über Ihr HDplus-Programm und nennen Sie mir den nächstgelegenen vortex-Vertragshändler.

vortex
COMPUTERSYSTEME

...UND PLÖTZLICH LEISTET IHR COMPUTER MEHR

vortex Computersysteme GmbH
Falterstraße 51-53 · 7101 Flein · Telefon (071 31) 5 20 61

...UND
PLÖTZLICH
IST DIE ENT-
SCHEIDUNG
GANZ
EINFACH:
VER-
GLEICHEN
SIE PREIS
UND
LEISTUNG


```

14:      leer          = -1;
15:      wurzel        = 0;
16:      database_name = 'TEST.DBF';
17:      index_name    = 'TEST.NDX';
18:
19:  TYPE  {$i bayertyp.pas}
20:
21:  VAR   index       : FILE OF page_type;
22:  datenbank : FILE OF base_type;
23:  last_data ,
24:  next_list  : data_ptr;
25:  last_index ,
26:  tree       : page_ptr;
27:
28:  {$i bayersub.pas}
29:
30:  FUNCTION random : integer;
31:
32:  FUNCTION rnd : integer;
33:  XBIOS(17);
34:
35:  BEGIN {random}
36:    random:=abs(rnd) MOD 100;
37:  END; {random}
38:
39:  PROCEDURE do_main;
40:
41:  VAR ch1 ,
42:      ch2 : char;
43:      key : key_type;
44:      data : data_type;
45:      i ,
46:      anz : integer;
47:
48:  BEGIN {do_main}
49:    REPEAT
50:      writeln;
51:      writeln('Testumgebung fuer Bayer-Baeume:');
52:      writeln;
53:      writeln('(1) Einfuegen');
54:      writeln('(2) Loeschen');
55:      writeln('(3) Suchen');
56:      writeln('(4) Baumausgabe');
57:      writeln('(5) Loeschen aller Daten');
58:      writeln('(6) Random-Daten einfuegen');
59:      writeln;
60:      writeln('(0) Beenden');
61:      writeln;
62:      write('Ihre Wahl -> '); read(ch1);
63:      writeln;
64:      writeln;
65:      CASE ch1 OF
66:        '1' : BEGIN
67:          writeln;
68:          writeln;
69:          writeln('Einfuegen:');
70:          writeln;
71:          write('Schluessel (integer) ? ');
72:          readln(key);
73:          write('Daten (integer) ? ');
74:          readln(data);
75:          insert_data(key,data);
76:          writeln('Daten eingefuegt !');
77:          readln;
78:        END;
79:        '2' : BEGIN
80:          writeln;
81:          writeln;
82:          writeln('Loeschen:');
83:          writeln;
84:          write('Schluessel (integer) ? ');
85:          readln(key);
86:          IF NOT delete_data(key) THEN
87:            writeln('Dieser Schluessel existiert nicht !');
88:          ELSE
89:            writeln('Eintrag geloescht !');
90:            readln;
91:          END;
92:        '3' : BEGIN
93:          writeln;
94:          writeln;
95:          writeln('Suche:');
96:          writeln;
97:          write('Schluessel (integer) ? ');
98:          readln(key);
99:          IF search_first(key,data) THEN

```

```

100:
101:            write('(',data);
102:            WHILE search_next(data) DO
103:              write(' ',data);
104:              writeln(')');
105:              writeln('Ausgabe komplett !');
106:            END
107:          ELSE
108:            writeln('Eintrag nicht gefunden !');
109:            readln;
110:          END;
111:        '4' : BEGIN
112:          writeln;
113:          writeln;
114:          writeln('Ausgabe des gesamten Baumes:');
115:          writeln;
116:          write('Ausgabe auf (B)ildschirm oder (D)rucker');
117:          read(ch2);
118:          IF ch2 IN ['d','D'] THEN
119:            rewrite(output,'PRN:');
120:            writeln;
121:            writeln;
122:            print_tree(tree,1);
123:            writeln;
124:            rewrite(output,'CON:');
125:            writeln('Ausgabe komplett !');
126:            readln;
127:          END;
128:        '5' : BEGIN
129:          create_database;
130:          start_database;
131:        END;
132:        '6' : BEGIN
133:          writeln;
134:          writeln;
135:          writeln('Zufallszahlen einfuegen:');
136:          writeln;
137:          write('Anzahl ? '); readln(anz);
138:          FOR i:=1 TO anz DO
139:            BEGIN
140:              key:=random;
141:              data:=random;
142:              insert_data(key,data);
143:            END;
144:          writeln('Einfuegen abgeschlossen. ');
145:          readln;
146:        END;
147:      UNTIL ch1='0';
148:    END; {do_main}
149:  BEGIN
150:    create_database;
151:    start_database;
152:    do_main;
153:  END.

```

Listing 6c (Ende)

```

1:  { Listing 6d)
2:
3:  Packen einer Datenbank mit Bayerbaumindizierung.
4:
5:  programmiert : Oktober '87
6:  von         : Dirk Brockhaus
7:  mit         : PASCAL+ (CCD)
8:  }
9:
10: PROGRAM pack (input,output);
11:
12: CONST nn      = 4;
13:        n      = 2;
14:        leer   = -1;
15:        wurzel = 0;
16:        database_name = 'TEST.DBF';
17:        index_name   = 'TEST.NDX';
18:
19: TYPE  {$i bayertyp.pas}
20:
21: VAR   index       : FILE OF page_type;
22:  datenbank : FILE OF base_type;
23:
24: FUNCTION index_belegung : real;
25:
26:  VAR gesamt ,

```

geht weiter...

GRUNDLAGEN

```

27:      belegt : integer;
28:
29:      BEGIN {index_belegung}
30:      reset(index, index_name);
31:      gesamt:=0;
32:      belegt:=0;
33:      WHILE NOT eof(index) DO
34:      BEGIN
35:      gesamt:=gesamt+1;
36:      IF index^.flag THEN
37:      belegt:=belegt+1;
38:      get(index);
39:      END;
40:      IF gesamt<>0 THEN
41:      index_belegung:=belegt/gesamt
42:      ELSE
43:      index_belegung:=1;
44:      END; {index_belegung}
45:
46:      FUNCTION data_belegung : real;
47:
48:      VAR gesamt ,
49:      belegt : integer;
50:
51:      BEGIN {data_belegung}
52:      reset(datenbank, database_name);
53:      gesamt:=0;
54:      belegt:=0;
55:      WHILE NOT eof(datenbank) DO
56:      BEGIN
57:      gesamt:=gesamt+1;
58:      IF datenbank^.flag THEN
59:      belegt:=belegt+1;
60:      get(datenbank);
61:      END;
62:      IF gesamt<>0 THEN
63:      data_belegung:=belegt/gesamt
64:      ELSE
65:      data_belegung:=1;
66:      END; {data_belegung}
67:
68:      PROCEDURE packen;
69:
70:      TYPE puffer = RECORD
71:      anz : integer;
72:      b : ARRAY [1..1000] OF integer;
73:      END;
74:
75:      VAR p_index ,
76:      p_data : puffer;
77:
78:      PROCEDURE abstand_besorgen;
79:
80:      VAR i ,
81:      anz : integer;
82:      on : boolean;
83:
84:      BEGIN {abstand_besorgen}
85:      anz:=0;
86:      i:=1;
87:      on:=true;
88:      p_data.anz:=0;
89:      WHILE NOT eof(datenbank) DO
90:      BEGIN
91:      IF datenbank^.flag=on THEN
92:      anz:=anz+1
93:      ELSE
94:      BEGIN
95:      p_data.anz:=p_data.anz+1;
96:      p_data.b[i]:=anz;
97:      anz:=1;
98:      on:=NOT on;
99:      i:=i+1;
100:      END;
101:      get(datenbank);
102:      END;
103:      anz:=0;
104:      i:=1;
105:      on:=true;
106:      p_index.anz:=0;
107:      WHILE NOT eof(index) DO
108:      BEGIN
109:      IF index^.flag=on THEN
110:      anz:=anz+1
111:      ELSE
112:      BEGIN

```

```

113:      p_index.anz:=p_index.anz+1;
114:      p_index.b[i]:=anz;
115:      anz:=1;
116:      on:=NOT on;
117:      i:=i+1;
118:      END;
119:      get(index);
120:      END;
121:      END; {abstand_besorgen}
122:
123:      PROCEDURE abstand_kumulieren(VAR p : puffer);
124:
125:      VAR i : integer;
126:
127:      BEGIN {abstand_kumulieren}
128:      WITH p DO
129:      BEGIN
130:      i:=3;
131:      WHILE i<=anz DO
132:      BEGIN
133:      b[i]:=b[i]+b[i-1]+b[i-2];
134:      i:=i+2;
135:      END;
136:      i:=4;
137:      WHILE i<=anz DO
138:      BEGIN
139:      b[i]:=b[i]+b[i-2];
140:      i:=i+2;
141:      END;
142:      END;
143:      END; {abstand_kumulieren}
144:
145:      FUNCTION new_index(old : page_ptr) : page_ptr;
146:
147:      VAR i : integer;
148:
149:      BEGIN {new_index}
150:      IF old<>leer THEN
151:      WITH p_index DO
152:      BEGIN
153:      i:=1;
154:      WHILE (b[i]<old) AND (i<=anz) DO
155:      i:=i+2;
156:      IF i=1 THEN
157:      new_index:=old
158:      ELSE
159:      IF i-1<=anz THEN
160:      new_index:=old-b[i-1]
161:      ELSE
162:      IF odd(anz) THEN
163:      new_index:=old-b[anz]
164:      ELSE
165:      new_index:=old-b[anz-1];
166:      END
167:      ELSE
168:      new_index:=leer;
169:      END; {new_index}
170:
171:      FUNCTION new_data(old : data_ptr) : data_ptr;
172:
173:      VAR i : integer;
174:
175:      BEGIN {new_data}
176:      IF old<>leer THEN
177:      WITH p_data DO
178:      BEGIN
179:      i:=1;
180:      WHILE (b[i]<old) AND (i<=anz) DO
181:      i:=i+2;
182:      IF i=1 THEN
183:      new_data:=old
184:      ELSE
185:      IF i-1<=anz THEN
186:      new_data:=old-b[i-1]
187:      ELSE
188:      IF odd(anz) THEN
189:      new_data:=old-b[anz]
190:      ELSE
191:      new_data:=old-b[anz-1];
192:      END
193:      ELSE
194:      new_data:=leer;
195:      END; {new_data}
196:
197:      PROCEDURE index_packen;
198:

```

geht weiter...

GRUNDLAGEN

```

199:  VAR t : FILE OF page_type;
200:      i : integer;
201:
202:  BEGIN {index_packen}
203:      reset(index,index_name);
204:      rewrite(t,'temp');
205:      WHILE NOT eof(index) DO
206:          BEGIN
207:              IF index^.flag THEN
208:                  BEGIN
209:                      t^:=index^;
210:                      WITH t^ DO
211:                          BEGIN
212:                              ptr0:=new_index(ptr0);
213:                              FOR i:=1 TO anz DO
214:                                  BEGIN
215:                                      item[i].ptr:=
216:                                          new_index(item[i].ptr);
217:                                      item[i].record_nr:=
218:                                          new_data(item[i].record_nr);
219:                                  END;
220:                              END;
221:                              put(t);
222:                              END;
223:                              get(index);
224:                              END;
225:                              rename(t,index);
226:                              END; {index_packen}
227:
228:  PROCEDURE data_packen;
229:
230:  VAR t : FILE OF base_type;
231:      i : integer;
232:
233:  BEGIN {data_packen}
234:      reset(datenbank,database_name);
235:      rewrite(t,'temp');
236:      WHILE NOT eof(datenbank) DO
237:          BEGIN
238:              IF datenbank^.flag THEN
239:                  BEGIN

```

```

238:                  t^:=datenbank^;
239:                  t^.next:=new_data(t^.next);
240:                  put(t);
241:              END;
242:              get(datenbank);
243:          END;
244:          rename(t,datenbank);
245:      END; {data_packen}
246:
247:  BEGIN {packen}
248:      reset(datenbank,database_name);
249:      reset(index,index_name);
250:      abstand_besorgen;
251:      abstand_kumulieren(p_index);
252:      abstand_kumulieren(p_data);
253:      index_packen;
254:      data_packen;
255:  END; {packen}
256:
257:  BEGIN
258:      writeln('Packen der Dateien ',database_name,' und ',
259:              index_name);
260:      writeln;
261:      writeln('Belegungsgrad ',database_name,' = ',
262:              data_belegung*100:6:2,'%');
263:      writeln('Belegungsgrad ',index_name,' = ',
264:              index_belegung*100:6:2,'%');
265:      writeln;
266:      writeln('Beginne Packen.');

```

Listing 6d (Ende)

ENDE

BIELING COMPUTERSYSTEME
HANS-HEINZ & SABINE BIELING GbR

Spitzwegstraße 11 4350 Recklinghausen Tel. 023 61 / 18 14 85
Nur Versand. Besuche nach Terminabsprache.

Floppy Typ DL-1 339,-
3,5 Zoll Einzellaufwerk, 1Mb, Netzteil nach VDE-Norm,
Laufwerk NEC FD 1037 A, superleise, 100% SF 314 kom-
patibel, Gehäusefarbe grau, anschlussfertig.

Floppy Typ DL-2 598,-
3,5 Zoll Doppelstation (übereinander), ansonsten wie
DL-1.

Floppy Typ DL-3 448,-
5,25 Zoll Einzellaufwerk, 1 Mb, Laufwerk TEAC, 40/80
Track Umschaltung, Gehäusefarbe grau, anschlussfertig.

Modems:

Discovery 1200 C+ 369,-
0-300, 1200 Baud, Voll- und Halbduplex, 100% Hayes
kompatibel, ohne Post-Zulassung.

Discovery 2400 E 598,-
0-300, 1200, & 2400 Baud, Voll- und Halbduplex, 100%
Hayes kompatibel, ohne Post-Zulassung.

Uhr-Modul 99,-
Incl. Software, ohne Löten, Romport bleibt frei, Software
kann in ROM-TOS gebrannt werden.

Zubehör:

Druckerkabel 29,-
Industriegefertigt, Atari auf Centronics.

Floppystecker 8,-

Floppybuchse 9,-

NEC FD 1037 A 224,-
1 Mb 3,5 Zoll Laufwerk, neuestes Modell.

Speichererweiterung . . . ab 198,-
1 Mb, ohne Löten, steckbar.

- Weitere Artikel auf Anfrage -

ASTROLOGISCHES KOSMOGRAMM

- Nach Eingabe von Namen, Geb.,
Ort (geogr. Lage) und Zeit werden er-
rechnet: Siderische Zeit, Aszendent,
Medium Coeli, Planetenstände im Zo-
diak, Häuser nach Dr. Koch/Schäck
(Horoskop-Daten m. Ephemeriden) -
Auch Ausdruck auf 2 DIN A4 mit all-
gemeinem Persönlichkeitsbild und
Partnerschaft 75,-

BIORHYTHMUS zur Trendbestimmung
des seelisch-geistig-/körperlichen
Gleichgewichts, Zeitraum bestimmbar
- Ausdruck per Bildschirm und/oder
Drucker mit ausführlicher Beschrei-
bung über beliebigen Zeitraum mit
Tagesanalyse. Ideal für Partnerver-
gleich 56,-

KALORIEN-POLIZEI - Nach Eingabe
von Größe, Gewicht, Geschlecht,
Arbeitsleistung erfolgt Bedarfsre-
chnung und Vergleich m. d. tatsächli-
chen Ernährung (Fett, Eiweiß, Kohle-
hydrate), Idealgewicht, Vitalstoffe, auf
Wunsch Ausdruck. Verbrauchsliste
für Aktivitäten 56,-

GELD - 25 Rechenroutinen mit Aus-
druck für Anlage - Sparen - Vermö-
gensbildung - Amortisation - Zinsen
(Effektiv-/Nominal) - Diskontierung
- Konvertierung - Kredit - Zah-
lungsplan usw. 96,-

GESCHÄFT - Bestellung, Auftrags-
bestätigung, Rechnung, Lieferschein,
Mahnung, 6 Briefrahmen mit Firmen-
daten zur ständigen Verfügung (An-
schrift, Konten usw., Menge/Preis,
Rabatt/Ausschlag, MwSt., Skonto, Ver-
packung, Versandweg usw.) Mit Ein-
bindung von abgespeicherten Adres-
sen und Artikeln 196,-

ETIKETTENDRUCK - bedruckt 40
gängige Computer-Haftetiketten-For-
mate nach Wahl und Auflagebestim-
mung, kinderleichte Gestaltung, Ab-
lage für wiederholten Gebrauch 89,-

BACKGAMMON - überragende Graf-
ik, gänzlich mausgesteuert, ausführli-
che Spielanleitung, lehrreiche Stra-
tegie des Computers, in 6 Farben
bzw. Graustufen bei S/W 58,-

Prg. für alle ST-Modelle - Exzellent in Struktur, Grafik, Sound - alle Prg. in Deutsch - alle Prg. S/W und Farbe

GLOBALER STERNENHIMMEL -
zeigt aktuellen Sternenhimmel für Zeit
+ Ort nach Eingabe Anklicken eines
Objekts gibt Namen aus, Anklicken
eines Namens zeigt das Objekt blin-
kend oder im Sternbild verbunden.
Lupe für Großdarstellung mit Hellig-
keiten, 'Wandern' simuliert Bewegung
oder Drehung der Erde. 89,-

FONT EDITOR unter DEGAS - 12
bekannte Schriftarten m. deutschem
Zeichensatz 64,-

CASINO-Roulett - Mit Schnellsimu-
lation, Chancetest, Sequenzenverfol-
gung, Kassenführung, Häufigkeitsana-
lyse. Setzen d. Anklicken d. Chancen
auf Tischgrafik 68,-

usw. usw. - Fordern Sie mit Freiumschlag unsere Liste an!
Im Computer-Center oder bei uns zu obigen, unverbindlich empfoh-
lenen Preisen + DM 3,- bei Vorkasse oder DM 4,70 bei Nachnahme

ADRESSEN 66,-
BIBLIOTHEK 86,-
LAGERARTIKEL 86,-
INVENTUR fibugerecht 96,-
EXPONATE, DOKUMENTE,
DISKOTHEK je 96,-

I. Dinkler · Idee-Soft

Am Schneiderhaus 17 · D-5760 Arnsberg 1 · Tel. 029 32/329 47



DYNASTIEN

*The British Way of Pascal
im Vergleich mit einem Produkt aus deutschen Landen,
frisch auf den Tisch.*

Zwei der ältesten Pascal-Systeme für den ST, das Prospero ProPascal-System (das jetzt den Untertitel 'for GEM' trägt, um seine Anpassung an das DR GEM-System zu dokumentieren - übrigens auch für den MS-DOS Bereich erhältlich) und das CCD Pascal Plus liegen seit kurzem in neuen Versionen vor. Die Veteranen haben sich, diese Bemerkung sei vorab erlaubt, wirklich gut gehalten, was ihrem Überleben auch sehr förderlich sein dürfte, angesichts einer ganzen Flut von angekündigten neuen Pascal-Compilern und Entwicklungssystemen, die zum Teil zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Berichtes bereits erhältlich sein dürften.

Zuerst ein paar Gemeinsamkeiten: Beide Pascal-Systeme werden vollständig aus einer GEM-Shell bedient, das Verlassen dieser Shell dürfte während der Entwicklung eines Programmes in den seltensten Fällen notwendig sein. Bei Pascal Plus ist eine derartige Bedienung ja nichts neues, bereits in der älteren Version war eine Shell vorgesehen, auf den Komfort eines GEM-Texteditors mußten CCD-User aber bisher verzichten, es sei denn, sie waren stolze Besitzer des CCD-Editors TEMPUS, der seinen Beinamen 'DER Editor' nicht zu Unrecht trägt. Ein GEM-Editor mit allen notwendigen Funktionen (zwar nicht TEMPUS, aber auch nicht schlecht) ist in Pascal Plus jetzt enthalten, die Shell

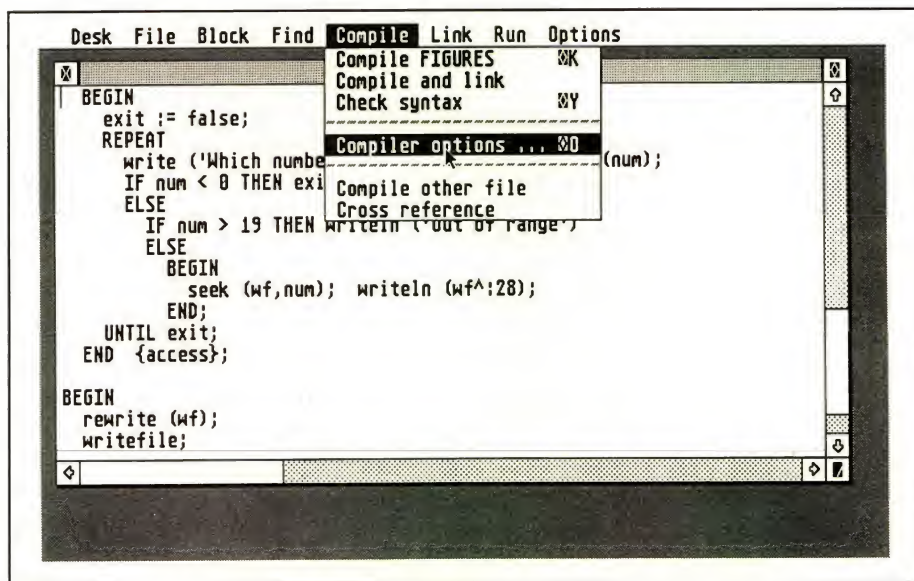


Bild 1: Die Workbench von Prospero Pascal

ist erheblich umfangreicher geworden.

Auch Prospero Pascal, dessen Handling bisher eher ein Denkmal der Vorzeit war, wurde völlig neu eingekleidet, und zwar in eine sehr funktionale Shell. Die Besonderheit dieser Shell ist, daß der Editor hier nicht als Overlay nachgeladen wird, wie es sich gebührt, sondern fest in die Shell integriert ist. Das ist hübsch, weil man einen Text compilieren kann, ohne ihn vorher abzuspeichern, einfach so, wie er im Rechner steht. Besonders schön ist dann allerdings, wenn man nach getaner Arbeit und dem Griff zum Ausschalter des Rechners feststellt, daß man sein Programm auch nach erfolgreicher Kompilierung nicht abgepeichert hat. Frohes Tippen. Die Shell gefällt aber ebenfalls sehr.

Lieferumfang

Beide Systeme sind im Grunde ähnlich aufgebaut: Geliefert werden Shell, Editor, Compiler und Linker. Zusätzlich enthält das CCD-Paket einen sehr leistungsfähigen und auch ausreichend schnellen Quelltextformatierer, der sehr übersichtliche und informative Listings liefert (z.B. reservierte Worte fettgedruckt, korrekt eingerückt, am Rande die Schachtelungstiefe der Zeile angegeben usw.). Prospero liefert einen Cross-Reference-Generator, der leider nicht der schnellste ist, sowie ein Library-Utility mit. Einige Hilfsbibliotheken (für GEM, TOS, Nützliches) sind ebenfalls beiden gemeinsam. Eine große Besonderheit, die sich jedoch in den illustren Kreisen der Compilerbauer immer mehr durchzusetzen

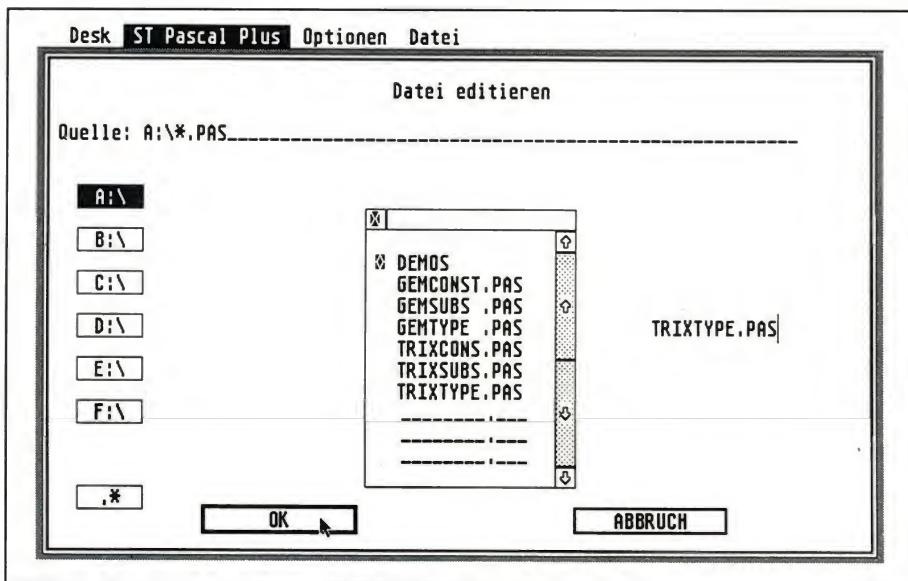


Bild 2: Die Fileselektorbox von ST Pascal Plus

beginnt, hat das ProPascal-System seiner deutschen Konkurrenz voraus: Einen Source-Level Debugger. Häh? Nun, einige findige Entwickler auf größeren Rechnern und Workstations sagten sich vor geraumer Zeit, daß es doch eine Schande sei, über modernste Sprachen, Compiler usw. zu verfügen, aber bei der Fehlersuche nach obligatorischem Absturz auf die reine Intuition oder gar -igitt- auf Maschinensprache-Kenntnisse angewiesen zu sein. Auch Debugger wie SID, der ja zum C-Entwicklungspaket des Atari gehört, helfen nicht allzuviel, wenn es darum geht, lokale Variablen in einer zweieinhalbtausendmal rekursiv aufgerufenen Prozedur zu finden, oder auch einfach eine bestimmte Variable während der Ausführung des Programmes zu verändern - ohne erneuten Compilerlauf, versteht sich. Kurzum, herkömmliche Werkzeuge für die Fehlersuche lassen einen geplagten Programmierer immer dann im Stich, wenn er sie am nötigsten braucht, nämlich dann, wenn man die Möglichkeiten einer Hochsprache zur Strukturierung und ähnliche Annehmlichkeiten des modernen Programmierens nutzen will und Fehler in derartigen Gebilden auch halbwegs schnell beseitigen will. Um es kurz zu machen: So entstanden die ersten Source-Level Debugger, die eben genau die Fähigkeit besitzen, die ihr Name andeutet: In einem Testlauf eines kompilierten Programmes jederzeit Zugriff auf den Source-Text

des gerade ausgeführten Programmes zu haben, Breakpunkte im Source-Code zu setzen, Variablen (auch rein lokal) tracen und ändern oder die Ausführung des Programmes an beliebiger Stelle fortsetzen zu können. Sie sehen also, ein guter Source-Level Debugger ist eine Art eierlegendes Wollmilchsau-Raubtier in der Welt der Wanzen. Ein solcher Source-Level-Debugger, der über wirklich beachtenswerte Fähigkeiten verfügt, ist im ProPascal-System enthalten - und der Autor ist nach seinen ersten Erfahrungen mit diesem wohl ersten auf dem ST erhältlichen Muster seiner Art ganz hingerissen. Aber auf diesem Feld ist Konkurrenz bereits in Sicht: Die Version 2.0 des Pascal-Systems von

Metacomco, das bei Erscheinen dieser Ausgabe ebenfalls erhältlich sein soll, verfügt ebenfalls über einen derartigen Debugger, über den man sich wahre Wunderdinge erzählt - nun, man wird sehen.

GEM-Einbindung

Der nächste Punkt der allgemeinen Ausführungen über die Herren Pascal betrifft die Einbindung der GEM-Aufrufe ins System. Hier scheiden sich die Geister ganz erheblich. Prospero hat sich für einen sehr eleganten Weg entschieden, nämlich den, sämtliche Datentypen, Konstanten und Prozeduraufrufe des Betriebssystems in Include- und Linkdateien zur Verfügung zu stellen, wodurch GEM-Programme aus anderen Sprachen, z.B. aus C, leicht nach Prospero Pascal (oder Fortran, das im letzten Heft getestet wurde und sich lediglich im Compiler von dem Pascal-System unterscheidet) übersetzt werden können bzw. umgekehrt. Die Implementierung der GEM-Aufrufe ist extrem geschickt gelöst, die unflexible Handhabung von Prozeduren versus Funktionen in Pascal ist elegant umgangen worden. Zusätzliche Funktionen, die nicht direkt in GEM enthalten sind, erleichtern manch unangenehme Arbeit. Leider hat man an einem Punkt, der allerdings alles andere als selbstverständlich ist, eine Möglichkeit versäumt: In die Objekt-Library wurde keine Routine einge-

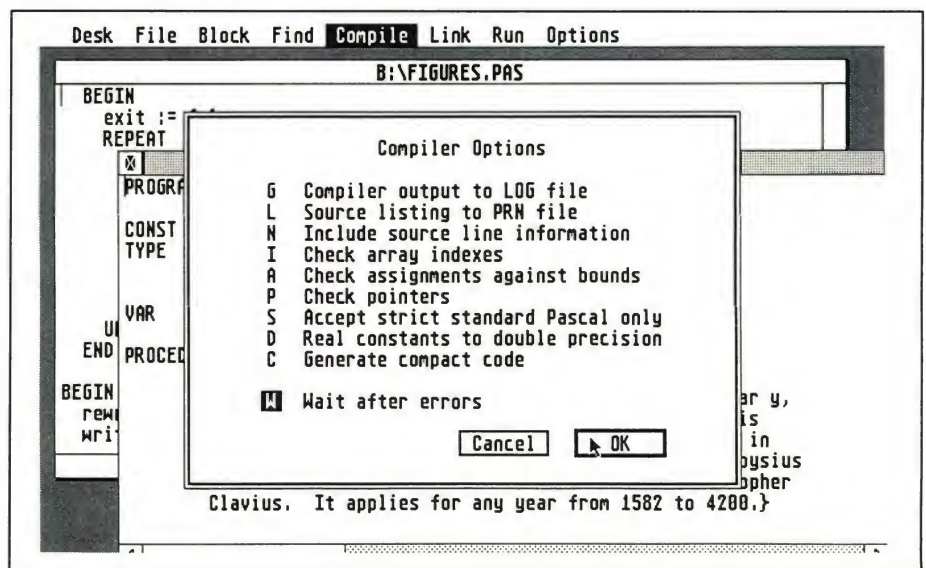


Bild 3: Die Compiler-Optionen von Prospero Pascal

fügt, die es ermöglicht, Pascal-Prozeduren zur Bearbeitung von 'Userdef'-Objektstrukturen zu verwenden, was wunderhübsch, die Krönung sozusagen, gewesen wäre, eben weil es in Pascal (in korrektem Pascal) völlig unmöglich ist, so etwas zu programmieren. Aber wie gesagt, das war eigentlich auch nicht zu erwarten, aber bei der Qualität der GEM-Bindings wird man schnell unverschämt. Ein dickes Lob für die Prospero GEM-Library.

CCD macht es dem an die Standard-Aufrufe gewöhnten Programmierer da erheblich schwerer. Benutzern älterer Pascal Plus-Versionen ist die GEM-Library des Systems bekannt, Newcomern sei berichtet, daß in der Library eine Auswahl von Funktionen des GEM vorhanden ist, die entweder einige Standard-GEM-Aufrufe unter neuem Namen zusammenfaßt oder für Verwirrung sorgt, indem sie nur einen einzigen Standard-GEM-Aufruf mit neuem Namen enthält oder gar, um das Durcheinander komplett zu machen, gar einzelne Aufrufe unter ihrem Original-Namen verwendet. Manche der so entstandenen Aufrufe machen es dem Neuling möglicherweise leichter, ans GEM heranzutreten, aber im allgemeinen möchte ich bestreiten, daß diese Art der GEM-Einbindung sehr nützlich ist, zumal, entgegen der anderslautenden Werbung, der Handbucheil, der sich mit diesen Bindings beschäftigt, keineswegs sehr viel leichter ver-

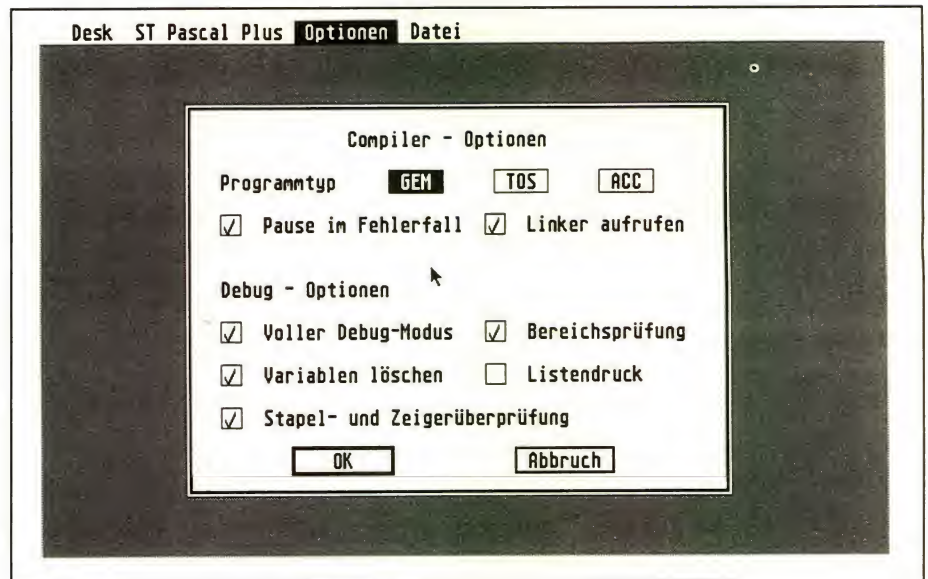


Bild 4: Die Compiler-Optionen von ST Pascal Plus

ständig und kürzer als viele der bisher erschienenen Bücher über die Standard-Aufrufe ist. Der Umstieg auf andere Sprachen oder die Verwendung von Hilfsroutinen für besondere Aufgaben, die man zum Beispiel in Zeitungen entdecken kann, wird meines Erachtens durch eine solche GEM-Einbindung unnötig erschwert. Außerdem sind, wie bereits erwähnt, nicht alle GEM-Funktionen enthalten, einige zusätzliche hinzugefügt usw. In der bisherigen Version des Pascal Plus Systems konnte man ja wenigstens völlig problemlos mit Hilfe der Dateien 'aesbind' und 'vdibind' die Originalfunktionen verwenden, vorausgesetzt, man brachte den Fleiß auf, erst einmal die korrekten Prozedurdefinitionen

für die vielen, vielen GEM-Funktionen in seinen Computer einzutippen, da ein Include-File mit solchen Definitionen leider nie vorgesehen war. Mit der verbesserten GEM-Bibliothek der neuesten Pascal-Plus Version ist das nicht mehr ganz so problemlos: Zwar wurden viele Fehler aus der alten GEM-Library entfernt und viele Einschränkungen durch neu eingeführte Funktionen hinfällig, doch leider wurde im Zuge dieser Verbesserungen auch einiges verändert, so daß es nicht mehr so ohne weiteres möglich ist, einfach eine GEM-Prozedur zu definieren und sie dann durch linken mit 'aesbind' oder 'vdibind' auch tatsächlich nutzen zu können. Nein, etwas Mühe gehört dazu; einige Spezialvariablen, die beim alten System automatisch definiert waren, sind jetzt in die Include-Dateien, die zur CCD-GEM-Library gehören, abgewandert, so daß man diese mitkompilieren, außerdem aber auch die GEM-Library von CCD mitlinken muß, um ein Programm mit Standard-GEM lauffähig zu machen, was die ganze Sache etwas unbequem macht. Dummerweise tragen einige Prozedur-Aufrufe in der CCD-Library in der neuen Version aber doch wieder Standard-Namen, was dazu führt, das unter Umständen auch noch einiges an Änderungen fällig wird, damit ein älteres Programm fehlerfrei kompiliert und gelinkt werden kann. Mir erscheint diese Art der GEM-Einbindung recht ungeschickt, nichts

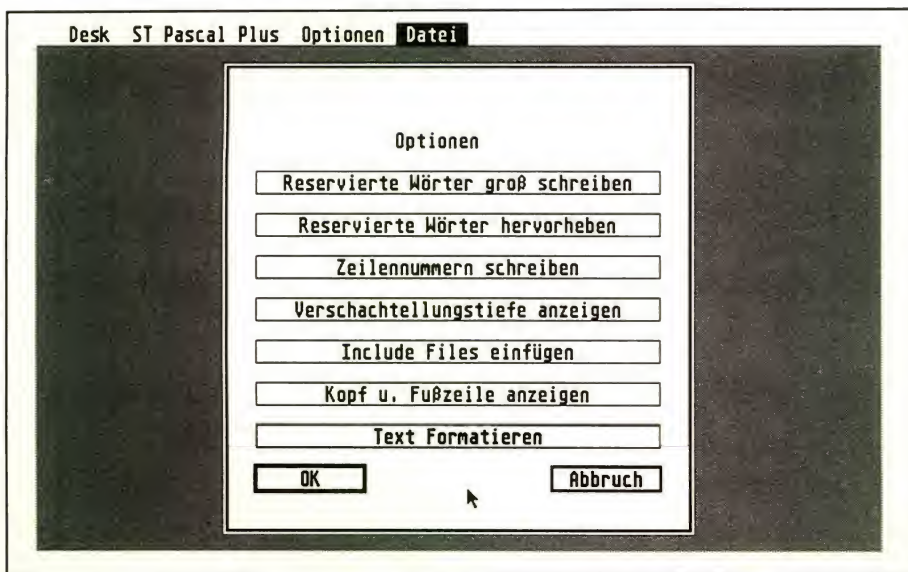


Bild 5: Formatierte Ausgabemöglichkeit bei ST Pascal Plus

gegen Erleichterungsversuche für geplagte Anfänger, aber bitte doch mit Wahrung der Kompatibilität, ohne den Standard-gewöhnten durch große Mühen zu verschrecken oder quasi zur Benutzung eines uneleganten Bindings zu zwingen.

Sehr gelungen ist dagegen eine Bibliothek namens PASTRIX (welch hübscher Name...), die wirklich äußerst nützliche Funktionen enthält, die es z.B. ermöglichen, ganze Bildschirmhalte in einer Variable abzuspeichern, zu peeken und poken, Adressen von Variablen zu finden, Datum und Zeit und Strings zu konvertieren usw., usw. Einige Probleme, die die strenge Pascal-Typüberprüfung besonders bei der systemnahen oder GEM-Programmierung bietet, lassen sich mit Hilfe dieser Funktionen recht einfach umgehen. Bei Prospero sind derartige Funktionen bereits im Sprachumfang enthalten (Peek, Poke usw.) bzw. in die TOS-Bibliothek integriert (Zeit-/Datums-Konvertierung).

Dokumentation

Das CCD-Pascal wird selbstverständlich mit einem deutschen Handbuch geliefert. Die gesamte Dokumentation besteht aus dem Original-Handbuch der letzten Pascal-Plus-Version sowie einem dünnen Ergänzungsband, der die Erweiterungen und Änderungen der neuen Version beschreibt. Die Anleitung ist gut brauchbar, aber nicht immer optimal übersichtlich.

Für ProPascal gibt es, wie könnte es auch anders sein, nur eine englische Anleitung. Drei Bände sind es, einer für den Compiler, die TOS- und Hilfsbibliotheken, sowie jeweils einer für die VDI- und AES-Bindings. Die Anleitung ist gut und leicht verständlich geschrieben; ärgerlich in der AES-Anleitung ist, daß dort auch alle Funktionen der GEM-Version 2.0 (unter MS-DOS) enthalten sind, was an sich nicht weiter schlimm wäre, wenn man nicht vergessen hätte, irgendwo aufzulisten, was das GEM im Atari nun eigentlich kann und was nicht. Etwas ungeschickt ist auch der Compiler-Band, der sich aus mehre-

	ProPascal	Pascal Plus
Floattest 500.000 Multiplikationen; 50.000 Sinus; 25.000 Matrix*Vektor (4*4-Matrix)	C: 15 sec. L: 17 sec. 1 externe Library, 20 KByte Multiplikation: 1 Minute 15 Sekunden Sinus: 1 Minute 30 Sekunden Matrix/Vektor: 1 Minute 23 Sekunden	C: 5 sec. L: 5 sec. 1 externe Library, 11 KByte 1:50 3:15 2:05
Tower Türme von Hanoi	C: 10 sec. L: 17 sec. 1 externe Library, 20K 17 Scheiben: 29 Sekunden	C: 4 sec. L: 3 sec. 1 externe Library, 6K 17 Scheiben: 20 Sekunden
Sieve Primzahlen-Sieb	C: 11 sec. L: 17 sec. 1 externe Library, 20 Kbyte 10 Durchläufe bis 1001, mit Ausgabe: 9 Sekunden	C: 5 sec. L: 3 sec. 1 externe Library, 6 K 11 Sekunden
Benchmark-Ergebnisse: Mathematik mit normaler Genauigkeit. ProPascal Linker ohne Selectiv-Scan-Option für optimale Code-Länge.		

Tabelle: Pascal Benchmarks

ren Teilen zusammensetzt, die leider kein gemeinsames Register haben, so daß man, wenn man nicht weiß, wo genau man etwas suchen soll, immer etwas blättern muß.

Spracherweiterungen

Beide Pascal-Compiler sind in einigen Punkten gegenüber der Norm erweitert. Fast schon Standard ist der Stringtyp samt den dazugehörigen Funktionen zu seiner Manipulation. In ProPascal sind Strings voll dynamisch, das heißt, ihre Länge (bis zu 32KByte) muß nicht festgelegt werden.

Beide Compiler erlauben auch modulares Kompilieren. Dabei können globale Variablen von allen Programmteilen genutzt werden, aber auch geschützte Variablenbereiche sind möglich.

In Sachen Zahlen: Der Prospero-Compiler versteht verschiedene Real-Formate, nämlich mit 7 und 16 Stellen Genauigkeit, sowie 32-Bit-Integer-Zahlen. Vordefiniert sind Subranges mit 8 und 16 Bit Größe mit und ohne Vorzeichen.

Ein genereller Pointer-Typ ist vorhanden, der mit jedem beliebigen Pointer kompatibel ist.

Bei CCD gibt es ein Real-Format, das 11 Stellen Genauigkeit bietet. Integer-Zahlen sind 16 Bit, vordefiniert ist der Unterbereich Byte,

Long_Integer-Zahlen sind für 32 Bit-Werte vorgesehen.

Weitere gängige Erweiterungen wie 'Else' in 'CASE'-Anweisungen, Random Access-Files und bitweise logische Operationen sind ebenfalls in beiden Compilern enthalten.

Eine hochinteressante Erweiterung bietet nur ProPascal: Eine 'ownerr'-Routine erlaubt es, Run-Time-Fehler, wie z.B. Division durch Null, an eine eigene Fehlerbehandlungsroutine zu übergeben. Auf diese Weise kann man Programme sehr sicher gegen Fehler machen.

Der CCD-Compiler erlaubt noch etwas, das eigentlich der Pascal-Philosophie strikt entgegensteht: Variablen dürfen, wie in Basic, an jeder beliebigen Stelle des Programms definiert werden und sind dann nur allen später definierten Teilen des Programmes bekannt. Eine besonders glückliche Idee scheint mir das nicht zu sein, aber CCD hat diese Möglichkeit laut Handbuch auf Wunsch zahlreicher Kunden implementiert.

Praxis

Mit beiden Systemen, dem Manager von CCD und der Prospero-Workbench, kann man vernünftig und schnell arbeiten. Mir persönlich gefällt die Prospero-Workbench etwas besser, weil bei ihr die Ladezeiten für den Editor entfallen. Dafür ist der CCD-Editor etwas besser, denn der ProPascal-Editor hat ein kleines Pro-

PREISKNOLLER

SIGNUM! ZWEI	355.-
OMIKRON.BASIC	149.-
STAD 1.2	149.-
TIMEWORKS	345.-
ASTERIX	55.-
BAD CAT	49.-
DEFENDER OF THE CROWN	59.-
INDIANA JONES	47.-
KAISER	121.-
NINJA MISSION	30.-
PSION CHESS	63.-
VEGAS GAMBLER	49.-
GRATISKATALOG (20-Seiten+PD) anfordern	

SOFTWARE MICHAEL GRUBER
WEINGERT 27, D-8411 PETTENDORF
Tel.: 09409/2271 (24-h-Service)

SCANNER

für Atari ST an den Druckern: NEC P6
STAR NL 10, EPSON RX 80, FX 80, FX 85

Scannen Sie verpackungsfrei durch den festen Sitz des
Scankopfes. Die Leistungsmerkmale des Scanners:

- Anschluß der Hardware an der RS 232 Schnittstelle, ~~keine~~
Öffnen des Rechners und keine Lötarbeiten erforderlich.
- Die Software ermöglicht durch bidirektionales (!) Scannen
eine Halbierung der Scanzeit (bei den Epson Druckern).
- Justierung des Skankontrastes während des Scannens.
- Komfortable Einstellung von Scanparametern.
- Inverses Scannen und Zoomen ist möglich.
- Grafikformate: Screen/Doodle- und Degasformat.

SCANNER (fertig aufgebaut und getestet) mit Diskette,
incl. ausführlicher deutscher Anleitung DM 298,- per NN
zzgl. DM 9,- Versandkosten.

Dipl.-Ing. Gerhard Porada, Dürlewangstr. 27
7000 Stuttgart 80, ☎ 0711 / 74 47 75.

Computer Photography

- Ihr Partner für Photo Publishing -

Photo Workstation: mit Software erweiterte
und ergänzte Photographie. Das exzellente
System für die digitale Bild- und Graphikverarbeitung mit
8 Bits/pixel 498 DM

Slide Maker: Das neue Verfahren auf dem
Monochrom Monitor zur Herstellung von Dias, bei
voller Auflösung, nach Wahl mit 256 Graustufen oder
256000 verschiedenen Farben. Zusätzliche
Hardware wird nicht benötigt! 298 DM

Bild Vision: Millionen (u.a. kaleidoskopische)
Möglichkeiten der digitalen Bildverarbeitung: Quellen-
unabhängig (Easytizer, Scanner, Degas, P & T, STAD,
etc.) 149 DM

A-Frisur: die neue digitale Frisur, selbst
entworfen, ohne die Schere anzusetzen! 249 DM

Andere professionelle Systeme auf Anfrage!

Computer Photography

Stegemühlenweg 48
3400 Göttingen

A-NET DAS NETZWERK FÜR ATARI

Verbinden Sie Ihre Atari Computer
störungsfrei mittels *modernster*
Lichtwellenleitertechnik. Greifen Sie
auf gemeinsam genutzte Daten und
Ressourcen zu!
Und das alles mit der gewohnten
Einfachheit der DESKTOP Opera-
tionen!

A-NET Grundeinheit 1650.-
ein Master- u. zwei Slave-
interfaces, 15 m LWL,
Software
FLASH ACCESS a.A.
Multiuser Datenbank für
Softwareentwickler

PRIVATLIQUIDATION ST 525.-
Abrechnung nach GOÄ/GOZ,
Patientenverwaltung, Mahnung,
Kostenstellen.
(für Tierärzte in Vorbereitung)

LOHN & GEHALT ST 725.-
GEM unterstützte Bruttolohn- und
Nettolohnabrechnung, Auswertung,
Formulare, Überweisungen.

DM COMPUTER GMBH
Durlacherstraße 39
7530 Pforzheim
Tel.: 07231-13939
Tlx.: 783248

Schönaich Soft & Hardware

bietet	GFA Basic Interpreter	99,- DM
an:	GFA Basic Compiler	99,- DM
	GFA Basic Buch ATARI ST	79,- DM
	GFA Handbuch TOS u. GEM	49,- DM
	GFA Draft plus	349,- DM
	GFA Objekt	198,- DM
	GFA Vektor	99,- DM
	GFA Stata	59,- DM
	GFA Movie	149,- DM
	GFA Artist	149,- DM
	Mono Star plus	149,- DM
	Color Star	99,- DM
	ST Digidrom	79,- DM
	Ein GFA Einsteiger-Set Basic, Interpreter u. Compiler, Vektor u. Lexikon	198,- DM
	PD Software wie ST-	
	Ausgabe jeweils	7,50 DM
	Versandkostenanteilbetrag	7,50 DM

Schönaich Soft & Hardware

Berliner Straße 4
4048 Grevenbroich · Telefon (0 21 81) 4 21 14

G DATA

Unsere Produkte sowie fachliche
und freundliche Beratung erhalten
Sie u.a. bei folgenden Fachhändlern:

alpha Computer, Kurfürsten-
damm 121a, 1000 Berlin 31
DATAPLAY, Bundesallee 25,
1000 Berlin 31
Computare OHG, Keithstr. 18-
20, 1000 Berlin 30
Behrendt Computer, Fürbringerstr.
26, 1000 Berlin 61
Karstadt Computer Center, Her-
mannplatz, 1000 Berlin 61
Bit Computershop, Osterstr. 173,
2000 Hamburg 20
Computer & Zubehör Shop, Kie-
ler Str. 623, 2000 Hamburg 54
Createam, Bramfelder Chaussee
300, 2000 Hamburg 71
GMA, Wandsbeker Chaussee 58,
2000 Hamburg 76
MCC, Dreiecksplatz 7, 2300 Kiel
Wöltje Computer-Center, Heili-
gengeststr. 6, 2900 Oldenburg
Computer Haus Gifhorn, Pom-
mernring 38, 3170 Gifhorn
Computercenter Horten, Almstr.
41, 3200 Hildesheim
City Computer, Kornurmarsse
5, 4030 Ratingen
Mega Team, Kirchhellener Str.
262, 4250 Bottrop
Karstadt Comp. Center, Große
Weilstr. 18-20, 4320 Hattingen
Basis Computer Systeme, Daim-
lerweg 39, 4400 Münster
R. Schuster Elektronik, Obere Mün-
sterstr. 33-35, 4620 Castrop-R.
BO DATA, Querenburger Höhe
209, 4630 Bochum
Computer Center, Buchholzstr. 1,
5060 Bergisch-Gladbach 2
Plasmann Computer Center,
Heerstr. 175-179, 5300 Bonn 1
Megabyte, Friedrich-Engels-Allee
162, 5600 Wuppertal-Barmen
Elphotec, Walpodenstr. 10,
6500 Mainz
Computer-Center am Haupt-
bahnhof, 6800 Mannheim
Wollschläger Computer Technik,
Cobellstr. 13, 6800 Mannheim
BNT, Marktstr. 48,
7000 Stuttgart
Walliser & Co., Mönchsestr. 99,
7100 Heilbronn
Vortex Computershop, Falterstr.,
7171 Flein
Weeske Computer, Potsdamer
Ring 10, 7150 Backnang
Computershop, Federnseest. 17,
7410 Reutlingen
Soft&Easy Computer, Am Rapp-
gässle, 7480 Sigmaringen
MKV, Kriegsstr. 77,
7500 Karlsruhe 1
Leonhardt Electronic, Gew.gebiet
Waltersweiler, 7600 Offenburg
U. Meier Comp.syst., Am Post-
halterswäldle 8, 7700 Singen
Computertechnik Rösler, Rhein-
gutstr. 1, 7750 Konstanz
Hettler, Lenzburger Str. 4,
7890 Waldshut 1
CSE, Bachstr. 52,
7980 Ravensburg
Expert Grahe, Eisenbahnstr. 33,
7980 Ravensburg
ABAC München, Kellerstr. 11,
8000 München 80
Comp. + Grafik Shop, Wasser-
burger L'str. 244, 8000 Mü. 82
PRO CE, Pusinger Str. 94, 8032
Gräfeling
Elektronland Zimmermann, Mera-
ner Str. 5, 8390 Passau
A&P-SHOP, Auf der Schanze 4,
8490 Cham
Adolf & Schmoll, Schwalbenstr. 1,
8900 Augsburg

Software zum fairen Preis

Signum!Zwei	DM 369,-
STAD 1.2	DM 158,-
Tim 1.1	DM 279,-
CADprojekt	DM 288,-
PC-Ditto	DM 188,-
GFA-ARTIST	DM 129,-
GFA-DRAFT plus	DM 298,-
Tempus V 2.00	DM 99,-

Weitere Software: Preisliste anfordern (frankierten Rückumschlag belegen!)

Wir sind vom 19. März bis zum 06. April in den Ferien!
Bei Nachnahme (nicht ins Ausland) zuzüglich DM 5,-
Auslandsversand nur gegen Vorkasse zuzüglich DM 10,-
Bei Vorkasse (Euroscheck belegen) keine Versandkosten!

RIA BEERS Software-Vertrieb
Goddardstraße 42, 5300 Bonn 1

blem, das man von den ersten 1st_Word-Versionen kennt: Der Cursor läuft nach. Sehr nützlich bei der CCD-Shell sind die Kopier-kommandos, so daß man die Shell nicht dauernd verlassen muß. In der Praxis ist das Pascal Plus-Paket wegen der kürzeren Turn-around-Zeiten immer dann im Vorteil, wenn keine schwierigeren Fehler zu suchen sind. Durch den integrierten Source-Level-Debugger macht ProPascal die Fehlersuche extrem angenehm, was manchen Compiler-Zyklus spart. Auf der Disk braucht der CCD-Compiler weniger Platz, weil er ohne Zwischenfiles auskommt. ProPascal erzeugt eines. Der Compiler-Output von CCD ist kompatibel zu anderen Sprachen, oder besser gesagt, der CCD-Linker versteht das Digital-Research-Linkformat.

Prospero benutzt, wie schon in der alten Version, das Objektcode-Format von GST.

Beim Testen der Compiler entstand bei mir immer stärker der Wunsch, einen Compiler zu besitzen, der die guten Eigenschaften beider Systeme in sich vereinigt. Beide Compiler haben nützliche Bibliotheken, praktische Verbesserungen gegenüber der Pascal-Norm, es erlauben z.B. beide modulare Kompilierung. Ich hätte gerne die Erweiterungen beider.

Beide Shells haben einiges für sich. Besonders deutlich wird der Wunsch aber bei den Benchmark-Tests: Während der CCD-Compiler wirklich in Windeseile arbeitet (er ist in der neuen Version noch schneller geworden, als er sowieso schon war), also für extrem niedrige Turn-around Zeiten sorgt, ist das ProPascal eher etwas gemächlich. Leider gilt für die Ergebnisse der Entwicklung, vor allem im Bereich Fließkommarechnung, genau das Gegenteil: Der CCD-Compi-

ler hat hier seine deutliche Achillesferse. Den kompakteren Code erzeugt nun wiederum das CCD-System, die Fehlersuche bei ProPascal ist durch Probe, wie der Source-Level-Debugger sich zu nennen beliebt, natürlich ganz erheblich vereinfacht.

Zur Dokumentation einige Benchmarks im einzelnen (siehe Tabelle). Zusammenfassung: Dieser Compiler-Vergleich ist irgendwie frustrierend. Beide Compiler haben in bestimmten Gebieten ganz besondere Vorzüge. Im Handling erweist sich der CCD-Compiler wegen seiner Geschwindigkeit als etwas angenehmer, mir persönlich gefällt das Arbeiten mit der Prospero-Shell etwas besser, aber der Compiler ist leider ein bißchen langsam. Debuggen ist natürlich die Stärke von ProPascal, was bei komplexen Programmen den Nachteil der niedrigen Geschwindigkeit durchaus aufwiegen kann. Beim Arbeiten mit GEM ist die Bibliothek des ProPascal-Systems klarer Sieger. Bei den fertigen Programmen dreht sich das Bild: Prosperos Pascal ist

plötzlich viel schneller, die Programme sind allerdings um einiges länger, weil anscheinend grundsätzlich ein aufwendigeres RunTime-Paket dazugelinkt wird (je länger die Programme, desto weniger fällt dieser Anteil ins Gewicht...). CCD Pascal rechnet arg langsam, eine Version für den Arithmetik-Coprozessor soll da demnächst Abhilfe schaffen. Aber auch außerhalb der Arithmetik ist CCD-Pascal langsamer in der Ausführung, wie die Benchmarks erweisen.

Das Preis-/Leistungs-Verhältnis der Pakete ist in Ordnung.

Kurzum: Es soll jeder nach seiner Fassung selig werden, mir gefallen die Pascals beide sehr gut, weil man mit beiden Systemen vernünftig und professionell arbeiten kann. Trotzdem bin ich sehr gespannt auf das, was die Konkurrenz, allen voran Metacomco, in Kürze auf dem Pascal-Sektor zu bieten hat. Vielleicht findet sich ja doch noch das Pascal meiner Wunschträume, das frei von Fehl und Tadel mir nur zur Freude dienet...

CS

```

74 1  out_char(#27); out_char('f'); { cursor off  }
75 1  { zeichnen }
76 1  REPEAT
77 2  FOR index := 0 TO max_draw_lines DO
78 2  BEGIN
79 3  FOR i := 0 TO 3 DO
80 3  BEGIN
81 4  t := ball[i] + vel[i];
82 4  IF t >= max[i]
83 4  THEN
84 4  BEGIN
85 5  t := max[i] * 2 - ball[i] - vel[i];
86 5  vel[i] := -vel[i]
87 4  END;
88 4  IF odd(i) THEN min := min_y ELSE min := min_x;
89 4  IF t < min
90 4  THEN
91 4  BEGIN
92 5  IF t < 0 THEN t := -t ELSE t := min;
93 5  vel[i] := -vel[i]

```

Beispiel einer formatierten Ausgabe mit Pascal Plus

ENDE

BILDERSPIELE

TEIL 5

Mit den bisher dargestellten Mitteln können Sie einfache Strichzeichnungen auf den Bildschirm eines Computers bringen. So besonders hübsch ist das aber noch nicht. Etwas mehr gibt es doch zu tun. Werfen wir also einen Blick auf die Schritte, die hinführen zur künstlichen Wirklichkeit aus dem Computer...

Eine Strichzeichnung in bisheriger Form ist aus verschiedenen Gründen nicht besonders wirklichkeitsnah. Der erste und deutlichste Grund ist der, daß die 'Wirklichkeit' nicht aus lauter dünnen Strichen besteht, sondern aus Objekten, die meist ziemlich massiv (Spinnen weghören) und auch nur in den seltensten Fällen durchsichtig sind.

Nehmen wir an, dieses Problem sei gelöst. Wir haben massive Oberflächen. Jetzt stellt sich die Frage, warum natürliche Oberflächen aussehen, wie sie es eben nun mal tun. Die Antwort auf diese Frage heißt zuerst einmal 'Beleuchtung'. Die Art des Lichtes, das auf ein Objekt fällt und von diesem reflektiert wird, ist entscheidend für sein Aussehen. Na gut, seien wir ehrlich, auch dies genügt nicht, man muß sagen: Die Art des Lichtes, das auf ein Objekt fällt, zusammen mit der Art, wie das Objekt Licht reflektiert, entscheidet über sein Aussehen.

Ein Objekt? Wo Licht ist, ist auch Schatten. Sobald es zwei Objekte gibt, besteht die Chance, daß man den Schatten des einen Objektes auf

dem anderen Objekt sieht. Sehr unangenehm und auch nicht leicht zu lösen, dieses Problem.

Nehmen wir einmal an, ein Objekt reflektiert nicht nur Licht sondern läßt auch noch Licht hindurch, sei also transparent. Hier spielen, mehr noch als bei der Reflektion, Materialeinflüsse eine große Rolle, schließlich werden Lichtstrahlen im allgemeinen beim Übergang vom einen in ein anderes Medium gebrochen.

Daran, wie oft in den letzten Sätzen das Wort Licht gefallen ist, sehen Sie, wie wichtig dieser Punkt in Zukunft sein wird. Aber darüber machen wir uns später Gedanken. Zuerst einmal sollen uns die massiven Oberflächen interessieren.

Die Probleme mit guten Realismuseffekten, die die herkömmlichen Verfahren bieten, werden uns dann zum Ende dieser Serie zu einem Verfahren führen, das mit großer Einfachheit und Eleganz, leider aber extremem Bedarf an Rechenzeit, fast alle Probleme herkömmlicher Verfahren zu beheben vermag, und das deshalb für professionelle Computergrafik heute unverzichtbar geworden ist. Es hört auf den bezeichnenden Namen Ray Tracing. Aber dazu an anderer Stelle mehr...

Wie kann man ein massives Objekt modellieren? Dieses Problem ist uns nicht neu, wir haben darüber bereits nachgedacht und uns der Einfachheit halber dafür entschieden, es aus Flächenstücken, die aneinandergesetzt sind, aufzubauen. Ein Würfel zum Beispiel besteht dann aus... Na? ...Richtig, 6 Flächen, 12 Linien und 8

Punkten. Wir müssen also nur unseren Objektdatentyp um eine Fläche erweitern, die aus einer Reihe von Linien zusammengesetzt ist. Das war nicht schwer. Nun stellt sich allerdings die Frage, wie man dem Computer klarmacht, welche Flächen eigentlich von einem beliebigen Blickpunkt aus sichtbar sind.

Dieses Problem beschäftigt die Programmierer von Grafiksystemen schon lange, und, um das gleich zu Beginn zu sagen, eine optimale Lösung gibt es nicht. Leider hat hier jeder bekannte Algorithmus einen Nachteil: entweder er ist langsam oder er ist schlecht, er braucht riesige Speichermengen (1000*1000 Pixel z.B. 7 MByte) oder ist nur für sehr spezielle Anwendungen brauchbar. Aus der ungeheuren Vielzahl der Möglichkeiten sollen in dieser Serie zwei Algorithmen, die in der Praxis besonders häufig zur Anwendung kommen, vorgestellt werden.

Erwähnt sei zu der Vielzahl der Hidden-Surface-Algorithmen noch, daß auch das oben angesprochene Ray Tracing ursprünglich nur für diesen Zweck erdacht wurde. Welche Möglichkeiten in diesem Verfahren stecken, entdeckte man erst im Zuge der Beschäftigung mit Beleuchtungsmodellen usw. langsam Schritt für Schritt. Sie sehen, ich will Sie neugierig machen.

Diese Hidden-Surface-Routinen werden nicht mehr implementiert werden. Im Rahmen dieser Serie wäre eine vollständige Implementierung einfach zu umfangreich und in verständlicher Form auch zu wenig

effizient. Ich möchte daher versuchen, Sie in die Lage zu versetzen, mit möglichst wenig Aufwand selbst entsprechende Routinen zu schreiben.

Zum Warmwerden ein etwas vereinfachtes Problem. Wir beschränken uns auf ein harmloses Objekt, z.B. den berühmten Würfel. Welche Teile sind von schräg oben sichtbar, welche nicht?

Stellen Sie sich einmal ein Viereck vor, dessen Ecken Sie streng im Uhrzeigersinn der Reihe nach nummeriert haben. Jetzt drehen Sie das Viereck auf den Rücken. Fällt Ihnen etwas auf? Jawohl, die Reihenfolge der Numerierung ändert sich. Wenn Sie ein im Uhrzeigersinn nummeriertes Viereck umdrehen, ändert sich der Drehsinn der Numerierung. Diese kleine Nettigkeit werden wir verwenden, um dem Computer die Arbeit ein wenig zu erleichtern. Wie das? Sie legen sich die sechs Flächen auf den Tisch, aus denen der Würfel besteht und nummerieren ihre Ecken in der gleichen Reihenfolge durch, immer auf der gleichen Seite. Jetzt kleben Sie den Würfel so zusammen, daß die nummerierte Seite immer außen ist. Wenn Sie den fertigen Würfel von einer Seite aus anschauen und Sie ihn aus transparentem Material gebaut haben, werden Sie sehen, daß die Rückseite jetzt einen anderen Drehsinn der Numerierung zeigt als die Vorderseite. Wenn Sie alle Seiten im Uhrzeigersinn nummeriert haben, ist die Rückseite von Ihrem Blickpunkt aus jetzt entgegen dem Uhrzeigersinn nummeriert. Bild 1 zur Illustration.

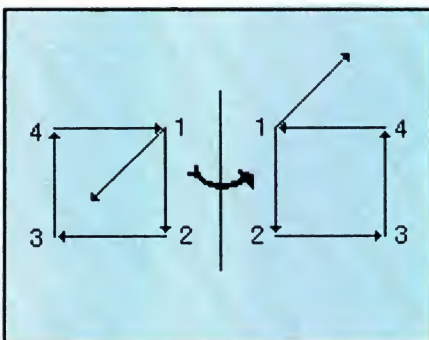


Bild 1 : Die Reihenfolge der Punkte eines Polygons definiert den Drehsinn und die Richtung des Normalenvektors

Wie bringt man das dem Computer bei? Ganz einfach. Sie erinnern sich an das Skalarprodukt zweier Vektoren? Betrag von Vektor 1 mal Betrag von Vektor 2 mal Cosinus des eingeschlossenen Winkels. Wunderbar. Sie kennen den Vektor, entlang dem Sie den Würfel betrachten (Vom Aug- zum Blickpunkt). Sie werden in Kürze einen Vektor kennen, der auf einer Fläche senkrecht steht, und dessen Richtung vom Drehsinn der Eckpunktnumerierung abhängt. Der senkrechte Vektor ist natürlich die Ebenennormale einer Seite, deren Richtung vom Drehsinn abhängt. Doch dazu später mehr, nehmen wir jetzt einfach mal an, wir könnten einen Vektor, der auf der Ebene senkrecht steht, und zwar so, daß er die Fläche immer auf der Seite verläßt, auf die Sie vorhin die Nummern geschrieben haben. Schauen Sie sich Bild 2 an. Das Vorzeichen des Skalarprodukts hängt nur vom Cosinus ab. Wenn der Cosinus positiv ist, ist es auch das Skalarprodukt. Und umgekehrt, wie Sie aus der letzten Folge wissen. Das Skalarprodukt ist, wie sich einfach aus dem Cosinus ergibt, immer dann positiv, wenn die beiden Vektoren in einem Winkel zwischen 270 und 90 Grad aufeinanderstehen. Bild 3 zeigt die Bedeutung dieser Aussage: Wenn der Sichtvektor und der Normalenvektor der Fläche wie oben definiert, aufeinanderzuzeigen, dann ist die Fläche eine Vorderseite und somit sichtbar (Vom vorgegebenen Blickpunkt aus). Andernfalls ist sie eben unsichtbar, weil sie eine Rückseite des Objektes ist, und Rückseiten kann man nicht sehen.

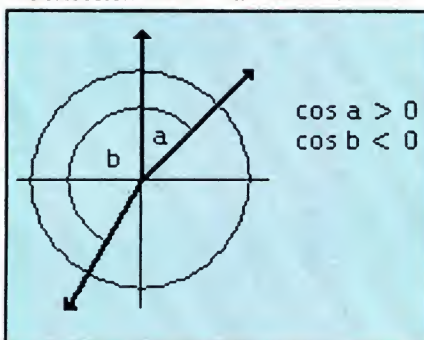


Bild 2: Das Vorzeichen des Cosinus ist vom eingeschlossenen Winkel bestimmt.

Das funktioniert so natürlich nur bei konvexen Körpern und dann, wenn Sie die Oberflächen alle im gleichen Drehsinn numerieren. Aber zurück zu der Oberflächennormalen. Sie erinnern sich an das Kreuzprodukt zweier Vektoren. Das Ergebnis ist ein Vektor, der auf beiden Vektoren senkrecht steht, also auf der von Ihnen aufgespannten Ebene. Bild 1 zeigt, daß sich die Richtung des Kreuzvektors aus dem Drehsinn ergibt, wenn man bei allen Polygonen der Fläche nach der Objekttransformation mit dem vom Sichtpunkt aus gleichen Punkt beginnend aus zwei Vektoren den Normalenvektor bildet. Man sucht sich also einen Punkt aus, zum Beispiel den am weitesten oben liegenden Punkt. Dann nimmt man den Vorgängerpunkt und errechnet aus beiden Punkten einen Seitenvektor. Das gleiche tut man mit dem folgenden Punkt. Bevor man daraus jetzt ein Kreuzprodukt bildet, sollte man feststellen, ob die Punkte auf einer Linie liegen, denn sonst ist das Kreuzprodukt gleich 0, was nicht sehr sinnvolle Folgen für das Skalarprodukt mit dem Sichtbarkeitsvektor hätte. Wenn alle Punkte der Fläche auf einer Linie liegen, sieht man sie genau von der Seite und kann die Fläche ignorieren, als sei sie unsichtbar. Wenn die Punkte nicht auf einer Linie liegen, wird also das Kreuzprodukt der zwei errechneten Vektoren gebildet und dann das Skalarprodukt mit dem Sichtvektor. Ist dieses kleiner 0, ist die Fläche sichtbar, andernfalls nicht. Dieser Test muß natürlich für jedes Polygon eines Objektes

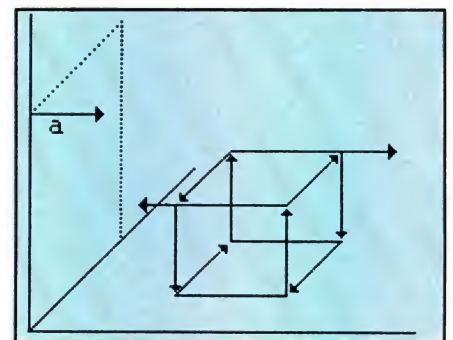


Bild 3 . Die Seiten des Würfels wurden im Uhrzeigersinn nummeriert. Daher zeigt die Normale der Rückseite jetzt in die entgegengesetzte Richtung. Aus dem Sichtvektor a der Bildebene ergibt sich die Sichtbarkeit jeder Fläche.

durchgeführt werden. Das ganze Ablaufdiagramm für diesen 'Backface-Removal' genannten Vorgang finden Sie in Bild 4.

Falls Sie ein Grafiksystem vereinfachen wollen und dem Hidden-Surface-Algorithmus einige Arbeit sparen wollen, lohnt es sich, eine Backface-Removal-Routine vor die eigentlichen Hidden-Surface-Tests zu setzen. Die Anzahl der zu testenden Flächen wird nämlich radikal reduziert. Bei mehreren Objekten ist eine solche Routine alleine natürlich deshalb nicht ausreichend, weil sie nicht feststellen kann, ob eine dem Betrachter zugewandte Oberfläche von einer ebenfalls dem Betrachter zugewandten Oberfläche eines anderen Objekts verdeckt wird.

Das Verfahren setzt voraus, daß das Objekt bereits entsprechend dem Blickpunkt transformiert wurde, es muß allerdings vor der Projektion verwendet werden (Natürlich).

Hidden-Surface-Algorithmen

Es gibt grundsätzlich zwei Klassen von Hidden-Surface-Routinen: Solche, die die auszublendenden Oberflächen mit Hilfe einer Sortierung ermitteln und solche die es ohne Sortierung tun. Ich habe für beide Klassen einen vielverwendeten Algorithmus ausgesucht.

Zum Aufwärmen: z-Buffer

Der erste nennt sich 'z-Buffer-Algorithmus' und hat den Vorteil extrem einfach zu sein, vielleicht sogar der einfachste aller Hidden-Surface-Algorithmen. Gleichzeitig ist er schnell und kann leicht für Oberflächenschattierungen, also einfache Lichteffekte auf Oberflächen, erweitert werden. Hauptnachteil des Verfahrens ist der wahnsinnige Speicherbedarf. Im Zuge des Speicherpreisverfalls ist dieser Punkt allerdings nicht mehr so kritisch. Unangenehmer ist die Schwierigkeit, Transparenzeffekte und Bildqualitätsverbesserung mit Hilfe von Antialiasing

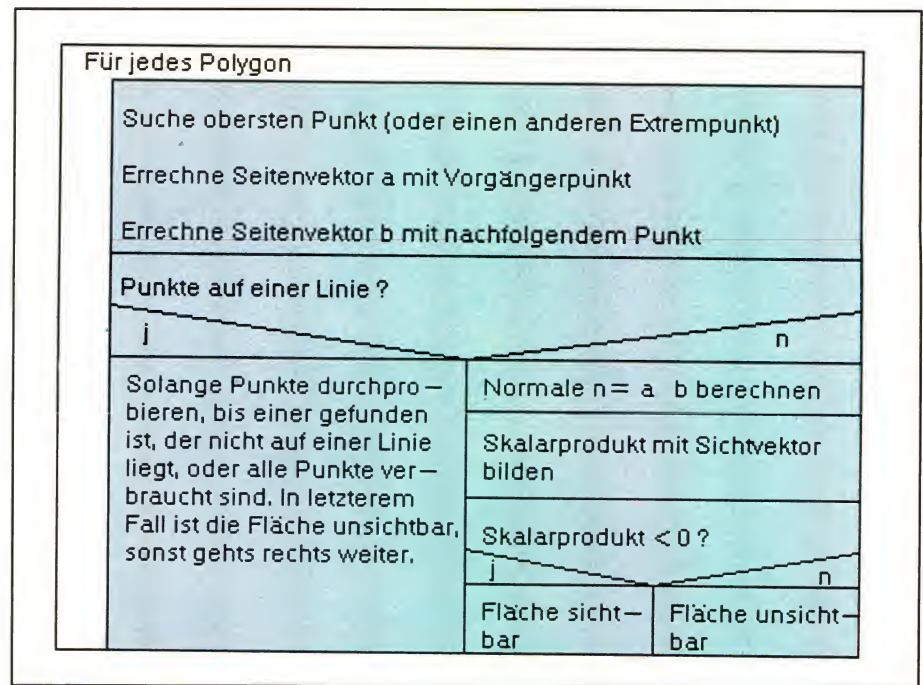


Bild 4: Struktogramm für Backface-Removal. Dieser Algorithmus, der so nur für konvexe Formen gilt, erleichtert einem nachgeschalteten Hidden Surface-Prozessor die Arbeit.

(sorgt dafür, daß man die Computertreppchen in den Linien nicht so sieht) zu implementieren.

Der z-Buffer-Algorithmus ist unabhängig von der Komplexität der Szene, soweit es die Qualität und Fehlerhäufigkeit der Ergebnisse betrifft. Egal, wie wild Sie die Polygone im Raum verteilen - so einfach der z-Buffer zu programmieren ist, er verarbeitet alles, was viele seiner komplexeren Kollegen nicht von sich behaupten können. Wie bei allen derartigen Verfahren leidet natürlich die Effizienz - je mehr Polygone, desto länger dauert's.

Das Verfahren arbeitet im Bildschirmkoordinatensystem, da ja Informationen, die auf die einzelnen Bildpunkte des Bildschirms bezogen sind, verarbeitet werden. Allerdings muß bei der Projektion die z-Koordinate jedes Punktes zwischengespeichert werden, da sonst ja keine Tiefeninformation mehr vorliegt, nach der man über Sichtbarkeit entscheiden könnte.

Wie funktioniert's ?

Der Algorithmus bearbeitet jedes Polygon, also jede Fläche, einzeln; die Reihenfolge, in der die Flächen geliefert werden, spielt keine Rolle. Zu Beginn baut der Algorithmus ein

nen großen Buffer auf, der in x- und y-Richtung die Größe des Bildschirms hat. In diesem Buffer wird jetzt für jedes bearbeitete Pixel eine Tiefeninformation gespeichert, wobei man im allgemeinen 20 Bit Tiefe für ausreichend hält. Bei einem Bildschirm mit 1000*1000 Pixeln ist das aber schon ein Speicherbedarf von 6 Megabyte, allerdings kann man auf Kosten der Effizienz auch Speicher sparen, indem man immer nur ein Viertel oder die Hälfte des Bildschirms auf einmal bearbeitet (Na, wie groß muß ein z-Buffer für einen Bildschirm mit ATARI-Auflösung sein ???). Initialisiert wird dieser Buffer auf die größtmögliche Tiefe, nämlich unendlich, entsprechend dem Wert 0 oder auch \$FFFFFF, ganz nach Geschmack.

Für jedes Pixel, das innerhalb des Polygons liegt, wird jetzt aus den Koordinaten der Eckpunkte die z-Koordinate berechnet. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Dann wird der errechnete Wert mit dem im z-Buffer befindlichen Wert für die entsprechende Pixelposition verglichen. Liegt der errechnete Wert näher beim Betrachter, wird das Pixel auf den Bildschirm gemalt, mit der diesem Polygon zugeordneten Farbe. Außerdem wird der z-Buffer-Wert durch den neuen Wert ersetzt. Ist der z-Wert des Pixels weiter weg als der

letzte z-Buffer-Wert passiert einfach gar nichts.

Ein einfaches Verfahren, nicht?

Struktogrammsüchtige finden den Ablauf etwas formaler gestaltet in Bild 5. Etwas anschaulicher kann man das ganze vielleicht so erklären: Zuerst stellt man fest, welchen Teil (also welche Pixel) des Bildschirms ein Polygon bedeckt. Dann errechnet man für jedes dieser Pixel die Entfernung zum Betrachter (Die Lage des Polygons im Raum ist ja bekannt, die z-Koordinate der Eckpunkte wurde bei der Transformation zwischengespeichert). Wenn noch kein Punkt gefunden wurde, der an der entsprechenden Pixel-Position näher beim Betrachter liegt (was im z-Buffer notiert wäre), wird das Pixel auf dem Bildschirm mit den Polygonattributen (Farbe, Helligkeit o.ä.) gezeichnet, andernfalls passiert überhaupt nichts. Damit bei der Bearbeitung des nächsten Polygons nichts schiefgeht, muß natürlich die Tiefe eines gezeichneten Punktes im z-Buffer notiert werden, damit sichergestellt ist, daß nur näher beim Betrachter liegende Punkte einen gezeichneten Punkt übermalen dürfen.

Der z-Buffer ist also nichts weiter als ein Notizblock, auf dem für jeden Bildschirmpunkt notiert wird, wie weit entfernt ein eventuell an dieser Stelle des Bildschirms gezeichnetes Objekt vom Betrachter entfernt ist. Nur wenn ein von dem Objekt besetztes Pixel näher ist, als die im z-Buffer gespeicherte Entfernung, ist es sichtbar, wenn es weiter entfernt ist, wird es einfach übermalt. Die Objekte müssen also vor dem Zeichnen nicht sortiert werden, es ist völlig egal, in welcher Reihenfolge Polygone bei einem z-Buffer bearbeitet werden. Für jedes Pixel merkt der Algorithmus sich, wie groß die aktuelle Mindestentfernung vom Betrachter ist, ab der ein Pixel gezeichnet wird, bzw. verdeckt ist. Deshalb muß am Anfang der z-Buffer auch auf einen festen Wert initialisiert werden, der die maximal mögliche Entfernung angibt. Punkte des ersten Polygons, das bearbeitet wird, liegen dann auf jeden Fall näher, als jeder bisherige Punkt.

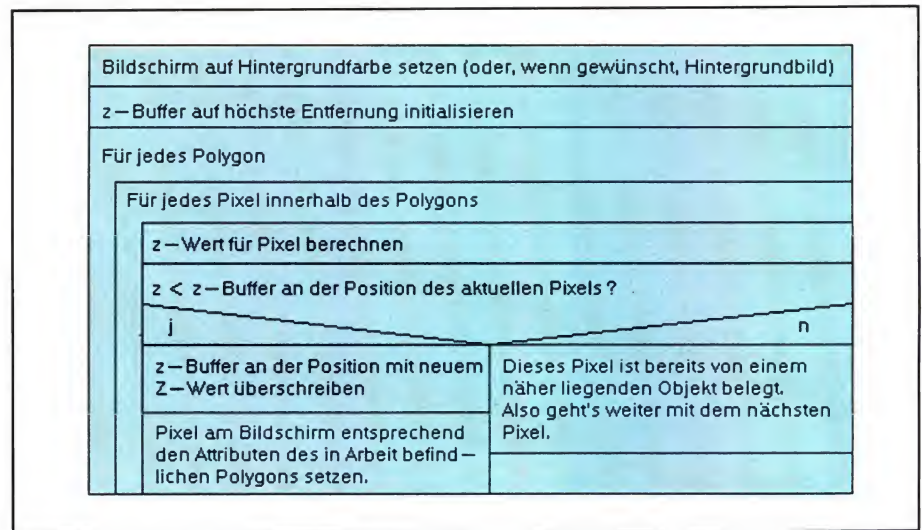


Bild 5: Der z-Buffer Algorithmus als Struktogramm.

Beim nächsten Polygon könnten schon Teile übergangen werden, die weiter entfernt liegen, als das erste bearbeitete Polygon.

Hier zeigt sich auch ein Vorteil, der sich aus dem 3D-Clipping ergibt. Die Tiefe des z-Buffers ist leichter sinnvoll auf einen bestimmten Wert zu begrenzen, wenn man die Tiefe 'unendlich' für den Ausschnitt der 'Welt', der gezeigt werden soll, abschließen kann. Nach dem 3D-Clipping ist ja nur noch ein in der Tiefe beschränkter und bekannter Teil der 'Welt' übrig.

Hier kann man dann für die Tiefeninformation im z-Buffer auf Fließkommazahlen verzichten; eine Fließkommazahl, die üblicherweise mindestens 7 Stellen Genauigkeit aufweist, benötigt mindestens 4 Byte, was den z-Buffer doch etwas unhandlich groß macht. Wenn die x- und y-Genauigkeit im Bereich von 1000 Schritten (Bedenken Sie: Unsere 'Welt' befindet sich ja in dem Stadium der Darstellung, in dem der z-Buffer zur Anwendung kommt, bereits in der zu Bildschirmkoordinaten transformierten Form !) in jeder Richtung liegt, muß man ja nicht in z-Richtung 10^{38} Schritte, jeweils mit 6 Stellen Genauigkeit vorsehen. Üblicherweise geht man davon aus, daß bei der genannten Bildauflösung eine Tiefengenauigkeit von 1 bis 16 Millionen Schritten völlig ausreichend ist, entsprechend 20 - 24 Bit. Sichtbare Fehler durch falsch errechnete Tie-

feninformation (Rundungsfehler müssen ja schließlich vermieden bzw. berücksichtigt werden) treten bei dieser Auflösung dann nicht mehr auf.

Als Zahlenformat wird meist Festkommadarstellung verwendet, da kaum ein System von Haus aus über ein Zahlenformat mit 20 oder 24 Bit Größe verfügt (meist nur 16 oder 32 Bit). Integer, oder in diesem Fall Long_Integer-Darstellung tut's natürlich auch, beide Darstellungen haben gegenüber dem Fließkommaformat auch noch den nicht unbedeutlichen Vorteil, daß sich damit erheblich schneller rechnen läßt.

Schließlich muß noch das Problem betrachtet werden, wie man die Entfernung eines beliebigen in einem Polygon enthaltenen Punktes vom Betrachter errechnet. Eine einfache und komfortable Lösung sei hier kurz skizziert; weil sie aber so einfach ist, nicht im Detail ausgeführt:

Polygone liegen in einer Ebene. Ein Polygon besteht aus mindestens drei Punkten, was es möglich macht, eine eindeutige Ebenengleichung für es aufzustellen bzw. zu errechnen. Damit lassen sich aber die Koordinaten jedes einzelnen Punktes in der Ebene, also auch innerhalb des Polygons berechnen. Was will das Herz mehr?

EXKLUSIV

Multi-Tasking-C-Shell



- Multi-Tasking Betrieb
 - Multi User Betrieb (2. Terminal an RS-232)
 - Electronic Mail
 - Beseitigt TOS Fehler
- * 298,-DM**

AnsiTerm



- GEM Oberfläche
 - ANSI X3.64 (VT100, VT102)
 - Protokolle: KERMIT, XMODEM.
 - Multi-Tasking fähig: Transfer von Dateien im Hintergrund.
 - Programmierbar für Auto-Logons o.ä. durch Script-(Befehls-) Dateien.
- * 89,-DM.**

Programmierer gesucht!

Regent Base 2.0

Zwei leistungsfähige Komponenten in einem: GEM und SQL. Mit der professionellen Datenbank Sprache SQL und den komfortablen GEM Formularen, steht Ihnen in Regent Base ein flexibles relationales Datenbank System zur Lösung Ihrer Probleme zur Verfügung. Zum Lieferumfang gehört REGENT WORD II**. ***349,-DM.**

The Informer

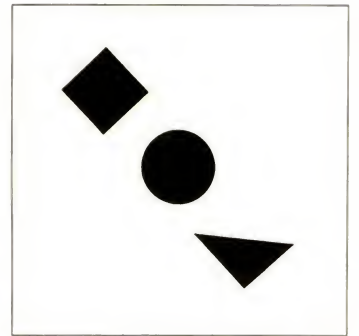
The Informer ist eine leicht zu bedienende Datenbank unter GEM. Alle Funktionen sind schnell über die Maus oder die Tastatur (wahlweise) aufzurufen und machen eine Programmierung überflüssig. The Informer ist unglaublich schnell, da alle Daten im Speicher verfügbar sind. Zum Lieferumfang gehört REGENT WORD II**. ***249,-DM.**

Hard Disk Sentry **NEU!**

überprüft Ihre Festplatte, erkennt und behebt vorhandene Fehler, BEVOR sie einen Schaden anrichten können. Eine weitere Funktion ist die Optimierung der Datei-Belegung, um schnellere Zugriffszeiten zu erreichen. ***139,-DM.**

** Regent Word II ist eine funktionelle Textverarbeitung unter GEM. Ein integrierter Taschenrechner und die Möglichkeit Serienbriefe zu erstellen, sind nur einige der vielen Funktionen.

Hard Disk Toolkit



- Daten werden direkt (gepackt) auf der Diskette gespeichert.
 - Verify des Backups.
 - Sichern/Zurückschreiben von einem Ordner, Baum oder der gesamten Partion.
 - Sichern von geänderten Dateien.
- * 89,-DM.**

Hard Disk Accelerator



- Die Hard Disk ist bis 300% schneller.
 - Arbeitet schon mit 32kRAM.
 - Cache Größe kann leicht verstellt werden.
- * 98,-DM.**

*Unverbindliche Preisempfehlung

COMPUTERWARE

Für Ästheten: Der Painters-Algorithmus

Besonders elegant kann man den Ansatz des z-Buffer-Algorithmus eigentlich nicht nennen, denn jedes Pixel muß auf seine Tiefe geprüft werden, alle Pixel, die überhaupt vorkommen, müssen mindestens einmal bearbeitet werden. Wenn nur zwei Polygone gezeichnet werden sollen, die dazu noch weit auseinanderliegen, müssen trotzdem alle Pixel, die in diesen Polygonen liegen, einzeln getestet werden, obwohl ganz offensichtlich ist, das diese Objekte sich nicht verdecken können - Kurz: der z-Buffer-Algorithmus ist zwar relativ effizient, aber irgendwo eine 'Brute Force'-Methode, also rohe Gewalt. Der Maleralgorithmus, wie die deutsche Übersetzung seines Namens lautet, arbeitet da ganz anders. Er nutzt, wenn auch nur in bescheidenem Maße im Vergleich zu wiederum komplexeren Algorithmen, die Eigenschaften der Szene, die zu zeichnen ist, aus. Der Name bezeichnet das Prinzip: Ein Maler malt auf die Leinwand zuerst die am weitesten hinten liegenden Teile der Szene und übermalt sie dann teilweise mit weiter vorne liegenden Bildteilen. Genauso tut es der Painters-Algorithmus:

Stelle fest, wie weit hinten jedes Objekt liegt, sortiere und male die Objekte dann von hinten nach vorne. Das Problem ist klar: Wie stellt man fest, wie weit hinten ein Objekt liegt?

Schließlich hat ein Haus ja nicht nur eine Tiefe, sondern es beginnt z.B. irgendwo vorne im Bild und hört im Hintergrund auf... Das ist gar nicht so einfach. Aber dazu später mehr.

Der Hauptunterschied zum z-Buffer-Verfahren liegt darin, daß die Teile des Bildes, die Objekte, bzw. die Polygone, aus denen die Objekte bestehen, nicht in Pixel zerlegt, sondern als Ganzes behandelt oder, nötigenfalls, in mehrere Polygone zerteilt werden. Immer wird eine Fläche aber als Ganzes behandelt, das Ergebnis des Algorithmus ist nicht ein aus Pixeln bestehendes Bild, sondern eine eindeutig nach z-Koordinaten sortierte Liste von Polygonen, die dann einfach nur noch in der sortierten Reihenfolge gezeichnet werden müssen; der Unterschied läßt sich auch an der Komplexität der verwendeten Zeichenbefehle ablesen: Für den z-Buffer-Algorithmus braucht man nur einen Befehl zum Setzen von Pixeln, da das Bild, egal wie kompliziert es ist, immer in Pixel zerlegt wird. Das Ergebnis des Maler-Verfahrens kann mit komplexen Befehlen wie 'Zeichne gefülltes Polygon' dargestellt werden. Der Painters-Algorithmus profitiert also zum Beispiel von schnellen Grafikprozessoren, die automatisch und ohne Prozessoraktivität gefüllte Polygone zeichnen können, der z-Buffer-Algorithmus kann solche Hardware-Grafikerweiterungen nicht nutzen.

Im allgemeinen ist der Maler-Algorithmus rechenaufwendiger, was

durch schnelle Grafikhardware zum Teil ausgeglichen werden kann. Dafür ist der Speicherbedarf gering, die Effizienz immer noch gut. Im Verhältnis zu anderen Verfahren ist auch die Komplexität des Algorithmus erträglich, die Erweiterbarkeit jedoch auch nicht besser (eher schlechter) als beim z-Buffer-Algorithmus. Schatten oder Transparenz sind bei beiden gleich schwer zu implementieren. Dennoch, auf Mikrocomputern ist dieses Verfahren mit Abstand das beliebteste, auch wenn sich das mit steigenden Speichergrößen in Zukunft sicherlich ändern dürfte. Vor allem kann man den Maler-Algorithmus auch in unvollständigen Varianten implementieren, die einfache Objekte schnell und korrekt malen, bestimmte schwierige Probleme aber nicht lösen können. In Bild 6 sehen Sie die typischen Schwierigkeiten für Hidden-Surface-Algorithmen: Sich durchstoßende oder gar zyklisch überlappende Objekte. So etwas mag eine einfache Implementierung des Painters-Algorithmus gar nicht, genauso wenig konkave Objekte. Man kann die Probleme zwar lösen, doch immer auf Kosten der Einfachheit und vor allem der Effizienz. Zur Erinnerung: Da der z-Buffer keinerlei Eigenschaften der Szene nutzt, sondern sie in Einzelpixel auflöst, gibt es derlei Probleme dort nicht. Einfache Entscheidungshilfe: Haben Sie genug Speicher für einen z-Buffer, dann nehmen Sie einen, wenn nicht, versuchen Sie's mit einem Maler-Algorithmus.

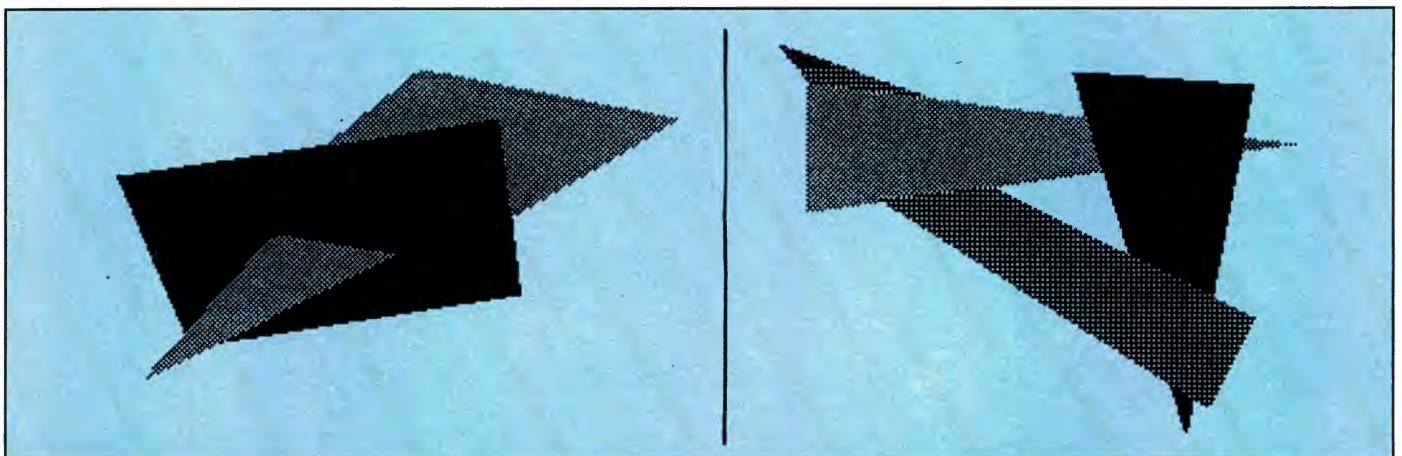


Bild 6: Testfälle für Hidden-Surface-Algorithmen. Sich durchstoßende oder zyklisch überlappende Polygone sind für viele Verfahren ein unlösbares Problem. In der Praxis kommen solche Fälle je nach Anwendung durchaus öfter vor.

Replica Box ST

– Copy-Station –

Hardwarezusatz, der es Ihnen ermöglicht, von jedem Ihrer Original-Programme eine Arbeitskopie anzufertigen.

Die Replica-Box wird zwischen Computer und Diskettenstation gesteckt und übernimmt die volle Kontrolle über das Laufwerk.

Lieferumfang: Replica-Box mit Gehäuse, Software, Beschreibung auf Diskette.

Preis: **249,- DM**

Exklusiv bei:

Hendrik Haase Computersysteme
Wiedfeldtstr. 77 · D-4300 Essen 1
Tel. 02 01 / 42 25 75

KaroSoft

Jürgen Vieth

Atari ST

Spiele:

Flight Simulator II	119,-
Star Trek, dt.	59,90
Super Star Eishockey	69,-
500cc Grand Prix Sim.	59,90
Chessmaster 2000	79,-
The Bard's Tale	79,-
Defender of the Crown	67,90
Jagd auf roter Oktober	64,-
Test Drive dt.	79,-
Waterskiing, Sim. dt.	59,90
Vermeer, dt.	69,-
Bad Cat, dt.	49,-
Kaiser, dt.	119,-

Anwenderprogramme:

Steve V.3.0	448,-
CopyStar V.2.2.	149,-
Timeworks DTP	349,-
Pro Sound Des. neu	169,-
1st Proportional	85,-
Printmaster Plus	95,-
Flexdisk	66,-
Signum II	369,-
STAD	159,-
BS-Handel	949,-
BS-Fibu	1149,-
ISGEMDA V. 2.0	229,-
GFA Comp/Interpr. je	88,-

Hardware

Pinwriter P 2200	998,-	Easyprommer V. 2.2	339,-
Mausmatte	17,90	128 KBYTE Epromkarte	55,-
Prow Draw Grafiktabl.	875,-	AS Soundsampler II	239,-
Scanner "Hawk" CP14St	2750,-	Fuji Disk. MF1DD 10 St.	38,50
A-Magic Turbo-Dizer	265,-	Markend. MF1DD 10 St.	29,90
WEIDE 1MB Erweiter.	239,-	WEIDE 3.5" Floppy 1MB	378,-

Neu! Public-Domain-Service

Weitere Soft- u. Hardware in unserem Kostenlosen Katalog.

Rufen Sie uns an, Telefon: **021 03-42022**

oder schreiben Sie uns:

KaroSoft · Biesenstraße 75 · 4010 Hilden

Lattice C-Compiler V 3.04

Die Features:

- neuer Compiler
- neuer Link/Loader
- symbolischer Debugger
- symbolischer Disassembler
- Resource Construction Editor
- Make Utility
- Bildschirmeditor unter GEM
- grafische Shell MENU+
- Über 320 Libraryfunktionen
- Handbuch über 600 Seiten vollständig in deutsch

Den Lattice C-Compiler kann man in dieser neuen und stärksten Version als den Standard in der Welt des Atari ST, Commodore Amiga und IBM-PC nennen.

Lattice C-Compiler **DM 298,-**

STandard BASE III

Der Datenbank-Standard der IBM-Welt ist nun auch auf dem Atari ST verfügbar. STandard BASE III entspricht in der Syntax und dem Datenbankformat voll dem bekannten dBASE III*. Die integrierte strukturierte Programmiersprache ist speziell auf die Datenbankumgebung zugeschnitten.

Zum einfachen Erstellen der Programmdateien ist ein vollständiger Editor in das STandard BASE III eingebaut worden. Das Programm wurde in Deutschland speziell auf dem Atari ST geschrieben und nutzt so den großen Speicher und die Geschwindigkeit des Systems voll aus.

*dBASE III ist eingetragenes Warenzeichen von Ashton Tate Inc.

STandard BASE III **DM 698,-**
Maskengenerator **DM 98,-**
Run-Time-Paket **DM 198,-**

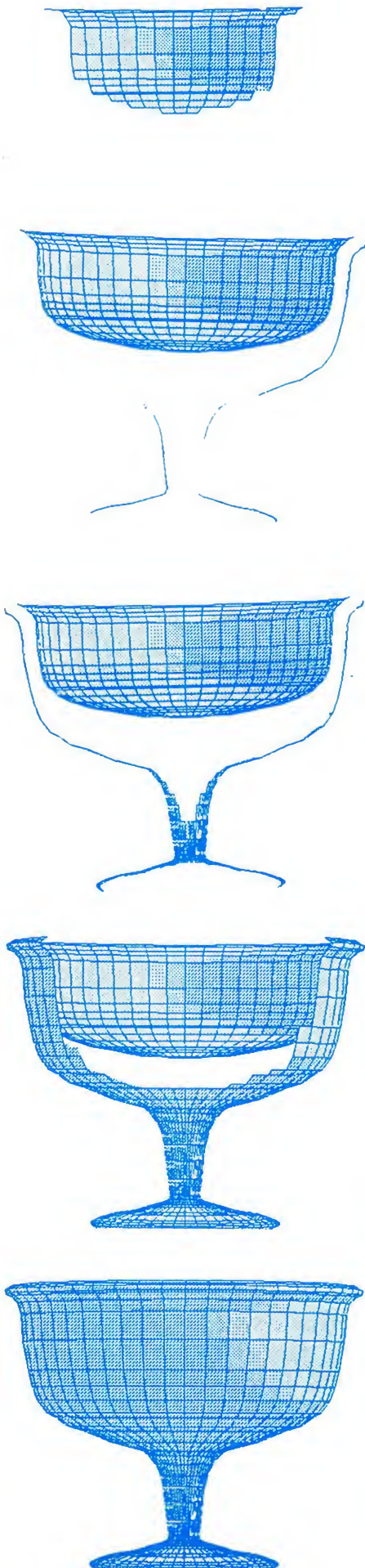


KNUPE

Gerhard Knupe GmbH & Co KG

Güntherstraße 75
4600 Dortmund 1

Telefon 02 31/52 75 31-32
Telex 8 227 878 knup d



Beispiel für den Bildaufbau des "Malers"

rithmus, besonders, wenn Sie einen schnellen Grafikprozessor haben... CAD 3D zum Beispiel nutzt aus Effizienzgründen ebenfalls einen unvollständigen 'Maler', schließlich hat ja nicht jeder ST über 1 MByte Speicher.

Zuerst einmal soll der Ablauf einer vollständigen 'guten' Implementierung dargestellt werden, später werde ich noch verraten, welche Schritte Sie in einfachen, 'fehlerhaften' Varianten weglassen können.

Zuerst einmal werden alle Polygone, so wie sie sind, nach der kleinsten vorkommenden z-Koordinate sortiert. Dazu eignet sich zum Beispiel sehr gut ein Quicksort-Algorithmus. Wenn Sie Glück haben, können Sie die Polygone jetzt schon zeichnen (mit den am weitesten hinten liegenden beginnend natürlich) und alles stimmt. Leider wird das nur bei den allerprimitivsten Szenen, in denen es keinerlei Polygone gibt, die sich irgendwie überlappen, so funktionieren. Also weiter. Sie fangen hinten in der Liste an. Testen Sie das letzte Polygon in einem z-Minimax-Test gegen das nächste (d.h. korrekterweise gegen alle vor dem aktuellen Polygon liegenden Polygone). Halt, Stop. Z-Minimax-Test ? Ein Minimax-Test vergleicht die größten und kleinsten Koordinaten - zum Beispiel zweier Boxen - miteinander und stellt fest, ob sie sich überschneiden. In diesem speziellen Fall interessiert uns, ob sich die Boxen um die Polygone in der z-Koordinate überschneiden, ob also das letzte Polygon in der

Liste auch wirklich ganz und vollständig hinter dem nächstfolgenden liegt. Da wir ja nur nach der kleinsten z-Koordinate sortiert haben, könnte es sein, daß die größte z-Koordinate des letzten Polygons größer als die kleinste z-Koordinate des vorletzten ist (Bild 7b). In diesem Fall wäre es möglich, daß das letzte Polygon das vorletzte und eventuell auch andere, die noch vor dem vorletzten in der Liste liegen, verdeckt. Um dies auszuschließen, müssen weitere Tests durchgeführt werden. Nur wenn sichergestellt ist, daß das letzte Polygon der Liste kein anderes verdecken kann, darf es gezeichnet und aus der Liste entfernt werden.

Das Prinzip noch einmal kurz zusammengefaßt, bevor wir uns den weiteren Tests zuwenden: Zuerst werden die Polygone nach einem einfachen Kriterium sortiert, das keinesfalls sicherstellt, daß sich die Polygone nicht mehr gegenseitig überlappen. Die entstehende Liste wird von hinten nach vorne abgearbeitet, ein Polygon nach dem anderen gezeichnet. Vor dem Zeichnen muß aber sichergestellt sein, daß das hinterste Polygon kein anderes überdeckt, da ja alle anderen wie auf einer Leinwand über die bereits gezeichneten gemalt werden und diese so ganz oder teilweise verdecken. Sinnvollerweise ordnet man die Tests so, daß zuerst die wenig rechenaufwendigen Versuche zur Bestätigung der richtigen Reihenfolge gemacht werden. Ist ein Beweis erfolgreich, kann das Polygon gezeichnet werden, und man kann sich

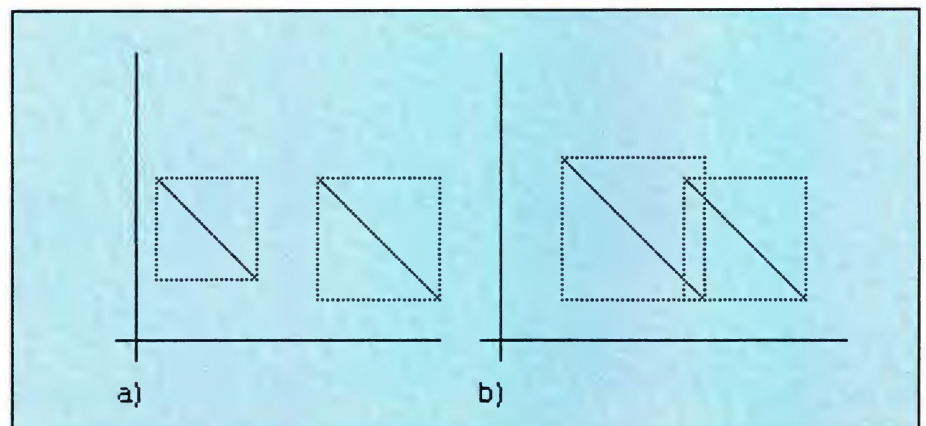


Bild 7: Zum Minimax-Test. In Fall a) ist es unmöglich, daß die Polygone sich überlappen, da sich die umgebenden Boxen nicht berühren. In Fall b) ist eine Berührung möglich, muß aber durch weitere Tests bestätigt werden, da so ja nur eine Dimension geprüft wurde.

den Rechenaufwand für die schwierigen Tests sparen. Der allereinfachste Test ist, wie bereits ausgeführt, der Minimax-Test, da hier nur verglichen werden muß, ob das Polygon vollständig hinter den anderen Polygonen liegt oder nur teilweise.

Wenn ein Polygon nur teilweise hinter den anderen liegt, sollte man als nächstes einen Minimaxtest in x- und y-Richtung durchführen. Wenn hierbei keine Überlappung zwischen dem aktuellen und einem weiter vorne liegenden Polygon festgestellt werden kann, kann das hintenliegende auch kein anderes verdecken. Wie auch? Von vorne gesehen, ist es in diesem Fall ja vollständig sichtbar. Wenn Sie z.B. ein Polygon in der rechten oberen Ecke haben und einen Haufen in der linken unteren, kann das Polygon rechts oben die Polygone links unten beim besten Willen nicht verdecken und kann somit gezeichnet werden. Der z-Buffer müßte ein solches Polygon trotzdem in Pixel auflösen (wie bereits oben erwähnt). Beachten Sie bitte, daß ein erfolgreicher Minimax-Test in zwei Dimensionen nicht bedeutet, daß sich die Polygone selbst schneiden müssen. Es werden ja nur zwei Boxen um die Polygone herum verglichen. Da-

durch ist nur der negative Ausgang des Tests beweiskräftig: Wenn sich nicht einmal die Boxen um die Polygone schneiden, dann tun's die Polygone selbst natürlich auch nicht. Vergessen Sie nicht, daß Sie auch diese Tests mit allen vor dem aktuellen Polygon liegenden Polygonen durchführen müssen.

Der nächste Test ist erheblich komplizierter. Hier müssen Sie nämlich feststellen, ob sich die Polygone schneiden, oder, etwas exakter formuliert, ob ein Polygon vollständig auf einer Seite der durch das andere Polygon gebildeten Ebene liegt oder nicht.. Wenn sich die Polygone nicht schneiden, ist bewiesen, daß das hintere Polygon das vordere nicht überdecken kann. Was bedeutet, daß Sie das hintere Polygon getrost zeichnen und vergessen können. Wie geht's? Am besten holen Sie tief Luft und die Zeitung mit der Folge über Clipping hervor. Das Problem ist nämlich nichts anderes als ein Clipping-Test der beiden Polygone unter leicht veränderten Bedingungen; es gibt nur eine Clippingebene, nämlich die Ebene des einen Polygons, allerdings muß die entscheidende Begrenzung des Clipping-Windows auf dieser Ebene nicht unbedingt rechteckig

sein, sondern hängt von der Polygon-Form ab. Es ist aber wahrlich nicht schwer. Sie können, alternativ, aber auch einfach die beiden Polygonebenen gegeneinander schneiden und die Schnittgerade vergleichen; das ist auch nicht schwieriger. Wenn sich die Polygone nicht schneiden, haben Sie wieder einmal einen Beweis, daß Sie das aktuelle Polygon gefahrlos zeichnen können.

Der letzte Test ist am unangenehmsten: Wenn alles andere keinen Beweis liefert, daß sich nichts verdecken kann, muß man in den sauren Apfel beißen und die Projektionen der Polygone auf die Bildebene berechnen. Dort muß man dann feststellen, ob sich die Polygone irgendwo überlappen. Wohlgedenkt: Die Polygone, nicht die umgebenden Boxen. Das ist zwar absolut nicht schwierig, aber sehr, sehr mühsam (Projizieren können wir ja; bzw., wenn die Routine, was sinnvoll ist, erst in Bildschirmkoordinaten angewandt wird, haben wir ja schon längst projiziert). Aber was hilft's?.. Wenn die Projektionen sich nicht schneiden, kann das aktuelle Polygon gezeichnet werden. Wenn keiner der Tests den nötigen Beweis liefert, wird sich Ihr Computer ärgern, denn dann müssen das

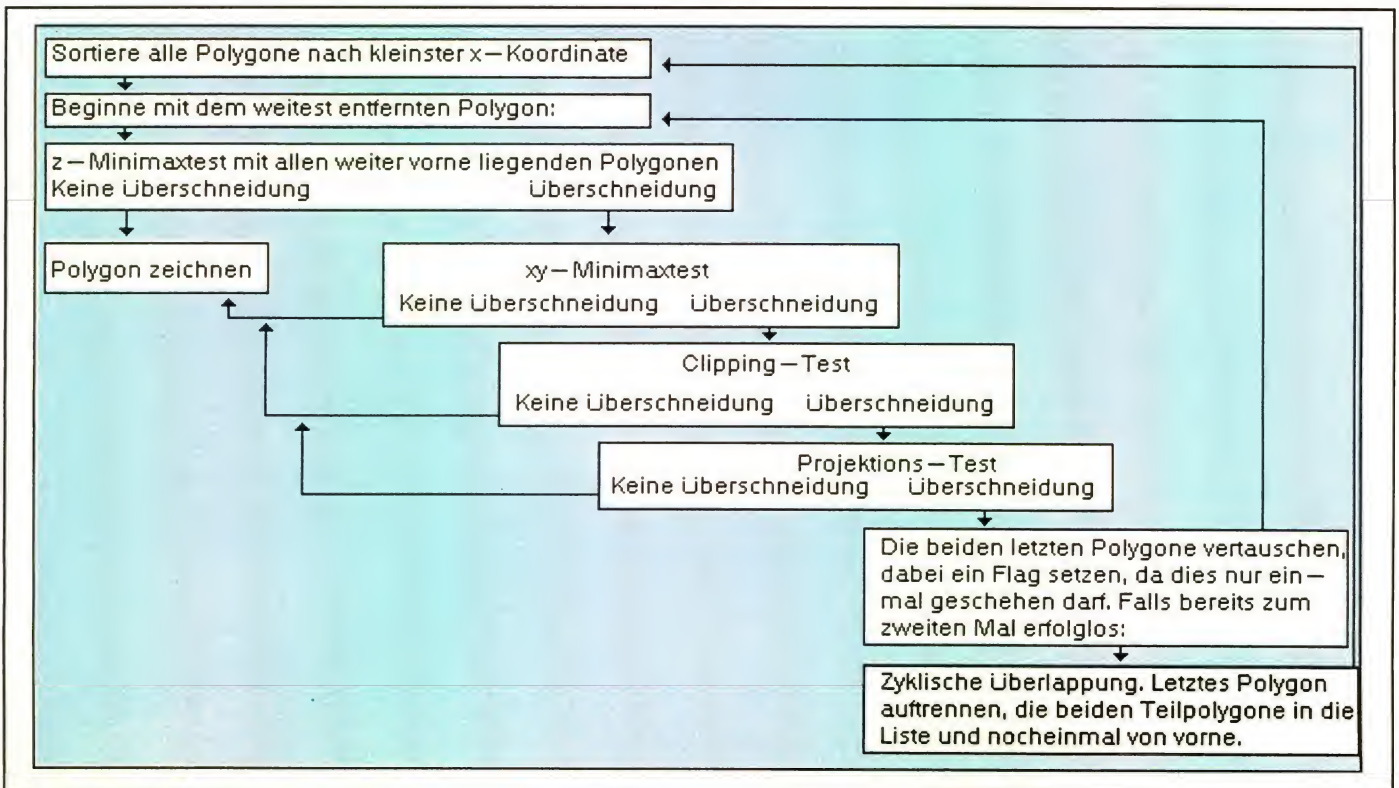


Bild 8: Diagramm des Maler-Algorithmus. Mähere Erklärungen zu den einzelnen Tests finden Sie im Text.

letzte und das vorletzte Polygon vertauscht und alle Tests wiederholt werden. Falls das immer noch nicht zu einem durchschlagenden Erfolg führt, sitzen wir in der Tinte (königsblau). Dann handelt es sich bei unserem Problem nämlich um eine zyklische Überlappung von Polygonen. In diesem Fall bleibt uns nichts anderes übrig, als das hinterste Polygon in zwei Teile zu teilen, die Liste neu zu sortieren und von vorne zu beginnen. Das Teilen eines Polygons erledigt man am besten über die Schnittgerade zweier Ebenen - Sie müssen das aktuelle Polygon entlang der Ebene des vorletzten Polygons zerschneiden.

Sie sehen, wenn Sie einen wirklich korrekten 'Maler' basteln wollen, sind Sie ganz schön beschäftigt, einfach ist das nicht mehr. Sie können, wenn Sie Bildfehler bei komplexen Objekten in Kauf nehmen wollen, natürlich einfach die schwierigeren Tests ignorieren. Viele Programme machen das so, allerdings sieht man das auch oft. In Bild 8 sehen Sie den Algorithmus in einem Diagramm. Verdeckte Oberflächen sind wirklich ein trockenes Problem. Aber da hilft leider nichts, wenigstens grundsätzlich sollte man verstanden haben, wie sowas geht, jedenfalls dann, wenn in der nächsten Folge die Erleuchtung über Sie kommen soll. Dort werden

wir uns nämlich mit dem Licht auseinandersetzen, das für all diesen Ärger verantwortlich ist (Wie beim Vogel Strauß - Was man nicht sieht, ist auch nicht da). Langsam aber sicher haben wir dann die Regionen erreicht, in denen es spannend wird - die Methoden, mit denen man realistische Computerbilder erzeugen kann.

CS

ENDE

ATARI ST ALS PREISWERTES PROFISYSTEM

KOMPLETT-SYSTEME

Die berühmten Computer der ATARI ST-Serie, die modernste Technologien einsetzen, zu niedrigsten Preisen, sind jetzt als PROFESSIONELLES KOMPLETT-SYSTEM zu erhalten.

Das Herz dieses Systems, wie rechts abgebildet, ist der ATARI 1040 STF mit 1-MB-ARBEITSSPEICHER und einer modernen 3,5" DOPPELSEITIGER DISKDRIVE. Ein HOCHAUFLÖSENDE S/W MONITOR (SM 124), MAUS und BASIC machen die Grundversion komplett. Natürlich wird auch eine Version mit 20-MB-FESTPLATTE (SH 205) angeboten.

Die Vielfalt der PROFESSIONELLEN SOFTWARE, die nun für die ATARI-Rechner zur Verfügung steht, ist natürlich 100% lauffähig, und das flexible und geräumige Gehäuse erlaubt den Einbau von System-Erweiterungen. Für den Kenner sind viele serienmäßige Extras eingebaut.

- Der Rechner wird beim Einschaltvorgang automatisch nach der Festplatte geordnet.
- Das sondergefertigte Hauptgehäuse verfügt über alle originalen Schnittstellen.
- Das Komplett-Gerät wird über einen Schalter geschaltet, die Festplatte kann jedoch bei Bedarf ausbleiben.
- Einbaumöglichkeit für ein weiteres 3,5"- oder 5,25"-Laufwerk und Harddisk bis zu 120 MB.
- FREIBEWEGLICHE TASTATUR mit Resetknopf und vieles mehr...

L. H. 100 (System ohne Harddisk) 1998,-
L. H. 120 (mit 20-MB-Atari-Harddisk) 3300,-
L. H. 160 (mit 60-MB-Vortex Harddisk) 4498,-



BAUSÄTZE

beinhalten HAUPTGEHÄUSE, TASTATURGEHÄUSE und allen benötigten Platinen, Kabel und Kleinteile, um Ihren vorhandenen ATARI 260/520 oder 1040-Rechner, in das links beschriebene Profi-System umzubauen. Eine Umbauanleitung und technische Unterlagen sind beigelegt.

Der KOMPAKT-KIT 2 ist eine NEUENTWICKLUNG und ersetzt seinen populären Vorgänger, den die Atari-Fans seit 1 1/2 Jahren erfolgreich einsetzen. Zu dem Umbau sind KEINERLEI LÖTARBEITEN erforderlich und er ist auch mit geringsten technischen Kenntnissen schnell und problemlos durchzuführen.

Alle HARDDISKS der Firmen ATARI und VORTEX sind ohne Zusatzteile einzubauen und unsere ZEITVERZÖGERUNG ist in jedem Kit serienmäßig dabei. Dazu passen alle gängigen 3,5"-LAUFWERKE, es wird sogar eine Blende für ein 5,25"-Laufwerk beigelegt. Bei dem KK2 260/520 wird ein SCHALTNETZTEIL mitgeliefert, dieses ersetzt das vorherige Gewirr von Netzteilen für Rechner und Floppies und erlaubt die Versorgung des kompletten Systems (außer Monitor) über ein zentrales Netzkabel und einen Schalter.

Unser FLACHES ABGESETZTES TASTATURGEHÄUSE, mit RESETKNOPF, voll entstörrter Schnittstellenplatine und SPIRALKABEL, ist auch einzeln zu erhalten.

KK2 260/520 498,-
KK2 1040 398,-
Einzeltastatur für 260/520 128,-
Einzeltastatur für 1040 128,-

Bestellen Sie sofort oder fordern Sie Informationen an · Bei unserem VERSAND oder bei jedem guten FACHHANDEL · OEM-Anfragen erwünscht.

 **LIGHTHOUSE**
A & G SEXTON GMBH

EINFÜHRUNGS-ANGEBOT BEI DIREKT-BESTELLUNG:

Komplettsystem
LH 120

2998 DM

Bausatz
KK2 520/260

398 DM

Versand-Anschrift
Riedstraße 2
7100 Heilbronn
Telefon 07131/78480
Telefax 07131/79778

ANSITERM

DFÜ und Multitasking



ANSITERM ist, wie der Name schon sagt, ein Emulator, der ein ANSI X3.64-Terminal emuliert, wohl besser bekannt als VT 100.

Es werden auch die VT 102- und die VT 52-Emulation unterstützt. Die VT xxx-Terminals sind ursprünglich von der Firma DEC entwickelt worden, die Definitionen wurden später vom amerikanischen Normenbüro festgeschrieben.

Die Emulation ist ziemlich vollständig mit Unterstreichen, Fettschrift, blinkend und invers. Auch ein Graphikzeichensatz und ein britischer (UK) Zeichensatz sind enthalten.

ANSITERM unterstützt das Kermit- und das XMODEM-Protokoll sowie das COMPUERVE-B-Protokoll mit Quick-B-Erweiterung. Die beiden letzteren sind wichtige Protokolle

des größten amerikanischen Betreibers einer öffentlichen Datenbank. Übrigens lief der Test sehr erfolgreich.

Es sind alle gängigen Baudraten von 50 bis 19200 Baud möglich, und bei einer Rechner-Rechner-Kopplung gab es auch bei den hohen Baudraten keine Probleme.

Am unteren Bildschirmrand werden zwei Zeiten gezeigt, die Systemzeit und die Verbindungszeit, die rückstellbar ist.

Ansonsten bietet ANSITERM nicht viel Komfort, es ist kein Mailbox- sondern ein TERMINAL-Programm. Beim Programmstart präsentiert sich ANSITERM scheinbar als TOS-Programm. Erst wenn man den linken Mausknopf betätigt, erscheint eine Menüleiste, über die die Funktionen des Programms erreichbar sind. Dazu gehören neben den Parametern für Schnittstelle und Bildschirm die Möglichkeiten, ein Druckerprotokoll einzuschalten, die Verbindungszeit zurückzustellen, die Zeit für eine Bildschirmschonschaltung festzulegen und anderes. Leider ist nicht vorgesehen, die empfangenen Daten auf Diskette zu sichern, und es gibt auch keine Möglichkeit, die im normalen Terminalmodus empfangenen Daten später noch zu edieren bzw. abzuspeichern, da ein integrierter Speicher und Editor fehlen.

Dieses Manko wird nur teilweise

durch die Möglichkeit wieder wettgemacht, eine Shell bzw. z.B. einen Editor zu definieren, den man von ANSITERM aufrufen kann. Über Alt-Esc kann man während einer Protokoll-Übertragung in dieses definierte Programm springen. Möglich wird dies durch ein mitgeliefertes Programm namens RTXBOOT.PRG. Es handelt sich hierbei um einen Multitasking-Kernel, der am besten in einem Auto-Ordner installiert wird. Unter anderem fängt dieses Programm auch so manche GEM-Exception ab, in ATARIanisch "Bömbchenfehler" genannt.

Ansonsten sorgt es dafür, daß man von ANSITERM aus andere Programme aufrufen kann.

Ähnlich wie andere DFÜ-Programme bietet ANSITERM die Möglichkeit, die Funktionstasten doppelt zu belegen und sogenannte Skriptdateien auszuführen. Diese Definitionen müssen allerdings mit einem externen Editor erstellt und in speziellen Dateien abgelegt werden, da ANSI-TERM wie bereits erwähnt über keinen eingebauten Editor

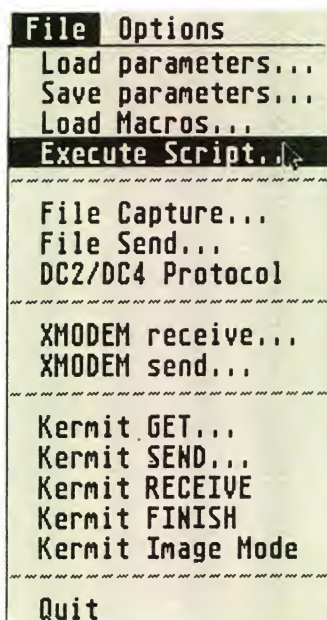


Bild 1: Die File-Options von ANSITERM

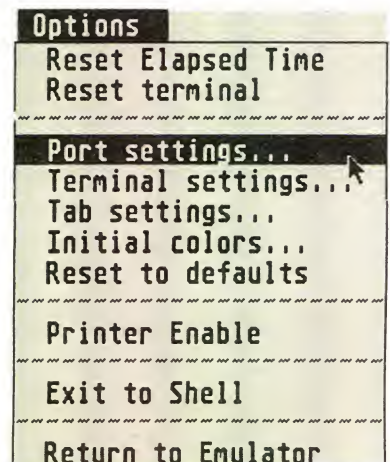


Bild 2: Das Options-Menü von ANSITERM

verfügt. Mit Hilfe der Skriptdateien kann man zum Beispiel automatische Einlogprozeduren schreiben, oder sogar einen ganzen Hostzugriff automatisieren. ANSITERM kennt zu diesem Zweck 25 verschiedene Kommandos, mit deren Hilfe man alles erledigen kann, vom kompletten Filetransfer bis zum Weckton für den User, der sich während einer halbstündigen Übertragung süßen Träumen hingibt.

ANSITERM wird mit einem deutschen Handbuch geliefert, über dessen Qualität man geteilter Meinung sein kann. Einerseits werden detaillierte Informationen über die verschiedenen verwendeten Protokolle und Standards gegeben, andererseits werden so wichtige Dinge wie das RTXBOOT.PRG mit keiner Silbe erwähnt. Dafür enthält es aber sowohl ein Inhaltsverzeichnis, ein Stichwortverzeichnis sowie einige nützliche Literaturhinweise und ein gutes Begriffslexikon.

Neben dem eigentlichen Terminalprogramm, dem Multitaskingkernel und einer Parameterdatei befinden sich auf der gelieferten Diskette noch je ein Beispiel für Macros und Scriptfiles sowie noch die englisch-sprachige Version des Handbuchs.

Da ANSITERM nicht kopiergeschützt ist, läßt sich eine Sicherheitskopie anfertigen und auf einer Harddisk unterbringen.

ANSITERM ist ein Produkt von Beckemeyer Tools, einer US-Firma, deren Produkte fast alle mit Multitasking zu tun haben. Schon seit über einem Jahr existiert die RTX-Shell, die auch schon seit einiger Zeit durch die MT C-Shell ergänzt wird. Zusammen bieten die beiden praktisch UNIX auf dem ST, nehmen allerdings

zusammen auch fast 800K in Anspruch. Mit dem VSH-Manager, einem weiteren Produkt von Beckemeyer, ist es möglich, über ein Accessory mehrere Hintergrundtasks auszuführen, während man vorne mit einem GEM-Programm arbeitet, eine besonders für Entwickler interessante Sache.

Zum guten Schluß bleibt anzumerken, daß ANSITERM seine Tests bestanden hat, die Protokollübertragungen einwandfrei funktionieren und es ein zuverlässiges Werkzeug darstellt, auch wenn man oft den Komfort anderer Terminalprogramme vermißt. Einzigartig ist die Möglichkeit, während einer Protokollübertragung mit einem anderen Programm zu arbeiten, allerdings gibt es hier einige Einschränkungen. So liefen nur TOS-Anwendungen zuverlässig, GEM-Programme sind wohl (hoffentlich noch) nicht vorgesehen. Für Leute, die oft große Datenmengen übertragen müssen und die die Zeit nicht verträumen wollen oder können, ist ANSITERM ein guter Kandidat fürs Softwareregal.

Christian Schmitz-Moormann

Terminal Type	ANSI	VT-52
Auto Repeat	NO	YES
Auto Wrap	NO	YES
Display CTRL Chars	NO	YES
Clear screen on FF	NO	YES
Tabs to Spaces	NO	YES
Keypad	Hex	Normal
File Capture/Send	7-bit	8-bit
Strip LF for upload	NO	YES
BS is destructive	NO	YES

Cursor	UNDERLINE	BLOCK
	FLASHING	STEADY
	OFF	ON

CRT Saver Time: 30

Shell: csh

OK CANCEL

Bild 3: ANSITERM besitzt vielfältige Einstellungsmöglichkeiten

ENDE

KatCe-ST

Pascal/Assembler Entwicklungssystem für Atari ST Computer

Komplettes System mit Maschinensprachemonitor, Editor, Assembler, Disassembler, integrierten Bibliotheken und Pascal

Pascal:
voller Sprachumfang, übersetzt mehr als 200 Zeilen pro Sekunde.
Spracherweiterungen mit mehr als 200 Prozeduren und Funktionen.
aus GEMDOS, BIOS, XBIOS, VDI und AES. Parallelprozesse.

Preis: DM 100,-

Software und Computerbaugruppen
C.Mayer-Gürr Treptower Str. 2 4350 Recklinghausen
Tel. 02361/33153

HARDDISC-30 MB 1298,- DM

inkl. Software

ROM-DISC 128KB 129,- DM

inkl. Eeproms und brennen

ST-UHR 33,- DM

(Accupufferung, mit Software)

Info bei: **Ilias Lazaridis**

Blumbergstr. 48

4200 Oberhausen 1

HEIM FIBU-ST

Die Fibu für Privatgebrauch, Vereine, Freiberufler.

- Bilanz
- Statistik
- Voll GEM unterstützt
- Kontenplan
- Voll Mandantenfähig
- Bequemes Buchen
- Mwst-Berechnung

DM 125,-

+ Porto + Verp.

PROFISOFT/MTG

Postfach 56

A-6027 Innsbruck

PADERCOMP — Walter Ladz

Breslauer Straße 25 · 4790 Paderborn · Tel. (0 52 51) 77 07

**Sie sind da,
die neuen
PADERCOMPS**

- noch kleiner
- noch leiser
- noch zuverlässiger
- noch günstiger
- mit NEC FD 1037 A

Sie erhalten diese Qualitätsprodukte nur bei speziellen Fachhändlern oder direkt von uns. Rufen Sie an!

Händleranfragen erwünscht

* unverbindliche Preisempfehlung



PADERCOMP FL-1

3,5", 1 MB, NEC FD 1037 A,
anschlußfertig für ATARI ST
Abm.: 153 × 103 × 26 mm
incl. Stecker-
netzteil PPS-1

348:*



PADERCOMP FL-2

Doppelstation übereinander,
Abm.: 153 × 103 × 52 mm
incl. Steckernetzteil PPS-1

598:*



Steckernetzteil PPS-1

5 V/1 A stabilisiert, kurzschlußfest,
eigens für die neuen NEC FD 1037
entwickelt, serienmäßig bei unseren
Laufwerken FL-1 und FL-2
enthalten. Einzelpreis

49:*

SPC MODULA-2

für ATARI ST und MEGA ST
Turbo – Komfort in MODULA-2

Die Programmiersprache MODULA-2 wurde von **N. Wirth** an der ETH Zürich als Nachfolger von PASCAL entworfen. Dabei wurde die Syntax von PASCAL weitgehend beibehalten und um das *Modulkonzept* und Elemente zur *maschinennahen Programmierung* ergänzt.

Deshalb ist MODULA-2 eine **sinnvolle Alternative** zu PASCAL und C.

SPC MODULA-2 ist eine direkte Umsetzung der **neuesten Version** des an der ETH Zürich entwickelten Compilers.

Durch eine geschickte Einbindung des **GEM** Betriebssystems wird mit SPC-MODULA-2 dessen wirkungsvolle Nutzung innerhalb eigener Programme möglich.

Besonderer Wert wurde auf den **Bedienungskomfort** gelegt; Editieren-Compilieren-Testen in **weniger als 1 Minute**, da das zeitaufwendige Binden entfällt!

Ein **Symbolischer Debugger** hilft beim Erkennen und Beheben von Programmfehlern.

LEISTUNGSMERKMALE

- Ein Compiler mit einer Übersetzungsleistung von 5000 Zeilen pro Minute: **neuer Wirth'scher Standard**
- Ein Editor, der bis zu **8 Dateien** gleichzeitig editiert, und die MODULA-Syntax unterstützt.
- Ein **symbolischer Debugger**, der bei Programmfehlern automatisch aufgerufen wird.
- Das lästige Binden von Programmen entfällt: SPC MODULA-2 ist ein **Single Pass Compiler**
- Der **Editierzyklus** ist kürzer als eine Minute
- COROUTINEN werden unterstützt
- Bei genügend Speicher kann der Editor und Compiler fest im Speicher gehalten werden

DM 348,-

**ADVANCED APPLICATIONS
Viczena GmbH**

Sperlingweg 19
D-7500 Karlsruhe 31
Tel.: (0721) 70 09 12



DEMODISKETTE für DM 10,00 anfordern

EDITOR TOOLBOX

Was in der IBM-Welt längst ein alter Hut ist, erlebt jetzt auf dem ST eine Renaissance. Das Kind heißt Editor Toolbox und kommt von Application Systems /// Heidelberg. Für 149 DM bekommt man einen Editor und dessen Quellcode in Megamax C.



Wer bisher neidisch zu den Turbo-Pascal-Programmierern auf dem PC herübergeschaut und Gefallen an dem Toolbox-Konzept gefunden hat, wird jetzt auch auf dem ST fündig. Die Firma Application Systems, die den Megamax C-Compiler in Deutschland vertreibt, bietet inzwischen einige Erweiterungen und Programme an, bei denen auch der Quellcode in C mitgeliefert wird. Dies ist für alle Anwender und Freaks, die selbst in C programmieren können und im Besitz des Megamax Compilers sind, ein interessantes Feature. Um es vorwegzunehmen: Bedenkt man den Preisunterschied von 85 DM zu 149 DM zwischen Tempus und der Editor Toolbox, dann muß man eigentlich Verwendung für den Quellcode haben, sonst ist man mit Tempus sicher besser bedient.

Was bekommt der Anwender geboten?

Einen Bildschirmeditor, der sich durch seine Funktionalität von vielen anderen Produkten dieser Art abhebt. Ich meine damit, daß nicht nur die normalen Editorfunktionen wie Einfügen, Löschen, Blöcke verschieben usw. geboten werden, sondern zusätzlich noch ein Terminalprogramm enthalten ist, mit dem man seine Texte direkt über einen Akku-

stikkoppler oder ein Modem an eine Mailbox schicken kann.

Alle Funktionen des Editors werden auf den 32 Seiten der deutschen Bedienungsanleitung ausführlich erläutert. Wer schon mit verschiedenen Texteditoren gearbeitet hat, braucht das Handbuch nur in seltenen Fällen zu Rate zu ziehen. Der Editor verwendet eine Menüleiste, von der aus alle Funktionen angesprochen werden können. Zusätzlich kann man aber auch alle Kommandos über diverse Tastenkombinationen erreichen. Dabei hat es mir sehr gut gefallen, daß in den Menüs immer die Tastenkombination, mit der eine Funktion ausgelöst werden kann, angezeigt wird (siehe Bild). Daran könnte sich Tempus ein Beispiel nehmen. Wo wir gerade bei Tempus sind: In meinen Augen ist Tempus im Augenblick der hellste Stern am Editorhimmel. Deshalb mußte er auch in diesem Test als Vergleich herhalten. Ich gehe davon aus, daß die Leser schon von Tempus gehört haben; wenn nicht: siehe ST-Computer März 1987, Seite 70, Testbericht über Tempus (Hallo Stefan). Ein wesentliches Merkmal von Tempus möchte ich an dieser Stelle noch erwähnen: die überdurchschnittliche Verarbeitungsgeschwindigkeit. Speziell in diesem Punkt habe ich die beiden Programme miteinander verglichen und zwar anhand des Quelltextes der Editor Toolbox, der stolze 5712 Zeilen lang

ist. Die ermittelten Zeiten entnehmen Sie bitte der Tabelle.

Ein paar Worte möchte ich noch über die Funktionalität verlieren. Es wird alles geboten, was man von einem Texteditor zum Bearbeiten von Programmtexten erwartet. Man kann suchen und ersetzen, Blöcke definieren und diese kopieren, löschen und verschieben, vier Marken setzen und dann direkt zu den Marken springen, zwischen 2 Zeichensätzen (8*16 und 8*8) wählen, die Tabulatorweite setzen usw. Erwähnenswert ist noch, daß man einen Block einrücken kann. Diese Funktion ist besonders für die Strukturierung von Programmtexten nützlich. Leider besteht keine Möglichkeit, den Namen einer Textdatei in der Kommandozeile zu übergeben. Dieser Mangel macht die Verwendung des Editors zusammen mit der Megamax-Shell unhandlich. Man muß immer zuerst den Text laden und kann nicht sofort loslegen, wie man es vom Megamax-Editor oder von Tempus kennt. Aber es gibt ja den Quellcode...

geht weiter...

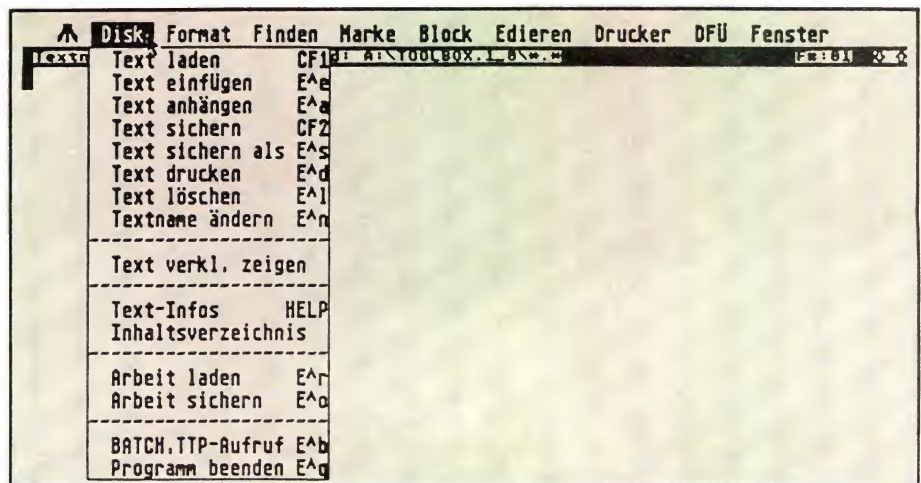


In diesem braucht man jedoch nicht herumzubasteln, um Abstürze zu beseitigen, zumindest gab es im Test keine Bomben zu sehen.

Was bekommt der Programmierer geboten?

Wie man sich vorstellen kann, ist ein kompletter Editor mit Terminalemulation nicht gerade ein Mickey Mouse-Programm. So wird es den einen oder anderen überraschen, daß für die 40 KByte Programm 240 KByte Quelltext nötig sind. Dazu muß man sagen, daß der Quelltext außer-gewöhnlich umfangreich dokumentiert ist. Hinter fast jeder Zeile steht ein Kommentar, und vor den einzelnen Funktionen werden jeweils die Parameter und die Wirkungsweise erklärt. Diese Tatsache erleichtert das Verständnis der einzelnen Programmteile ungemein. Leider ist dies aber auch die einzige Unterstützung, die geboten wird, um den Code zu verstehen. Das Design, das dem Programm zugrunde liegt, das Zusammenspiel der einzelnen Module, welche Datenstrukturen benutzt werden und alles andere, was noch zum Verständnis des Quelltextes beitragen könnte, fehlt. Es bleibt nichts anderes übrig, als mühsam den Quelltext zu durchforsten um nach und nach die Zusammenhänge zu verstehen.

Was mich am meisten stört, ist die Gestalt des Quelltextes. Es sind - wie schon erwähnt - ca. 240 KByte, die jedoch in einer einzigen Datei stehen. Selbst Standarddefinitionen, die jeder vernünftige Entwickler mit '#include' in seinen Text einbindet,



Alle Befehle lassen sich über Tastaturkombinationen aufrufen

stehen in dem Sourcefile 'TOOLBOX.C'. Diese Art zu programmieren erinnert mich an meine ersten Gehversuche in Sachen Computer, auf einem VC-20 in BASIC. Allerdings hatte ich damals keine andere Wahl, als alles in einem Stück in den Speicher zu hacken. Warum der Autor der Editor Toolbox, Martin Backschat, seinen Quelltext nicht in mehrere kleine Objektmodule unterteilt hat, ist mir schleierhaft. Gerade Megamax C unterstützt doch hervorragend die Modularisierung. Die Make-Funktion kompiliert nur die edierten Module, und bei einer kleinen Änderung muß man nicht 240 KByte neu übersetzen, sondern vielleicht 10 KByte, und spart jede Menge Zeit. Auch wenn man den Text ediert, ist es angenehmer, in kleineren Stücken zu arbeiten, als jedesmal die komplette Source, die, ich wiederhole es nochmal, 240 KByte lang ist, in den Editor zu laden. Der Code selbst ist trotz der vielen Kommentare für einen Anfänger

nicht leicht zu verstehen. Es fehlt halt eine Programm-Dokumentation. Leider sind auch noch ca. 200 Zeilen Assembler enthalten, die zwar die Verarbeitungsgeschwindigkeit, nicht jedoch die Lesbarkeit des Programms erhöhen. Ich will nicht am Programmierstil von Martin Backschat mäkeln, aber ich habe schon übersichtlichere Programme gesehen. Es gibt einige Stellen im Code, an denen man Verbesserungen vornehmen kann und sei es nur um die Optik zu verbessern. Mit Makros wurde richtig gegeizt. Schade, warum eigentlich? Genug gemeckert, sicher gibt es auch an den Programmen, die ich in der ST-Computer veröffentlicht (verbrochen?) habe, einiges auszusetzen. Egal, wie fit man in einer Programmiersprache ist, es gibt fast immer einen, der besser drauf ist.

Fazit

Die Editor Toolbox stellt mehr Editor als Toolbox dar. Man kann sich zwar einige Tricks für seine eigenen Programme abgucken; um richtig durchzublicken und Modifikationen zu machen, muß man aber Zeit haben. Ich wünsche mir im wesentlichen zwei Dinge: Modularisierung des Sourcecodes und eine ausführliche Beschreibung der Module und Datenstrukturen. Ansonsten ist das Paket recht gelungen. Dafür, daß fast ausschließlich in C programmiert wurde, kann man sich hinsichtlich der Geschwindigkeit nicht beklagen. Der Vergleich mit Tempus, der ja in Assembler geschrieben wurde, ist fast schon ungerecht.

JL

Programm Aktion	Editor Toolbox	Tempus
Text laden	11 s	4 s
Text von Anfang bis Ende scrollen	343 s	221 s
Seitenweise blättern	32 s	17 s
Alle { durch _L_ ersetzen	34 s	< 3 s

Tabelle:
Die Editor
Toolbox im
Vergleich zu
Tempus

DER UNTERSCHIED



G RAMDISK II +

In der neuesten Version mit allen Leistungsmerkmalen, die man sich für eine Ramdisk überhaupt wünschen kann: Resetfest bis 4 MB, dabei abschaltbar; integrierter Druckerspoober, Bootcopy; Parametersave usw. Die G RAMDISK II ist im harten Einsatz bereits tausendfach bewährt.

DM 49,—



INTERPRINT II

Die universelle Anpassung für jeden Drucker hat einen integrierten Treiber, der auch alle Umlaute und Sonderzeichen nach Ihren Wünschen konvertiert. Dabei können mit Hilfe des Editors maßstabsgerechte Hardcopies auf allen Matrixdruckern und HP-Lasern erstellt werden. Auch ein Druckerspoober und unsere G RAMDISK II + sind integriert. Die Parameter sind speicherbar, und der komfortable Editor ermöglicht schnellste Anpassung.

DM 99,—

ohne Ramdisk **DM 49,—**



DISK HELP

Repariert Disketten und erlaubt in 99% der Fälle eine Wiederbelebung des gesamten Datenbestandes. Das Programm gehört neben jedem ST. Lassen Sie Ihre wichtigsten Daten nicht einfach von Laufwerken zerstören. DISK HELP ist einfach zu bedienen, korrigiert Lesefehler und rekonstruiert Files. Physikalische Fehler (Risse, Kaffee) können nicht behoben werden.

DM 79,—



Harddisk Help & extension

Wir wollen keinesfalls die Ängste um Ihre täglichen Daten schüren, aber sind Ihre Daten wirklich sicher? Wie schnell führt ein Headcrash zum Ende! Sie sollten auf ein bewährtes Backupsystem nicht länger verzichten. Auch sehr große Files können einzeln gesichert werden. Partition Backup, Tree Funktion, selected Backup und Diskoptimizer erhöhen die Effizienz dieses Programms. Auch bei der Geschwindigkeit wurden keine Kompromisse geschlossen.

DM 129,—



G COPY

Für Vielkopierer, Sicherheitskopierer, Raubkopierer und Umkopierer. Das universelle Kopierprogramm, das einfach mehr kann: G COPY kopiert alle ST-Programme und jeden Kopierschutz. G COPY formatiert alle Diskettenformate (80-87 Tracs, 9-11 Sektoren, 913 KB Disketten, Schnelladedisketten) in Hochgeschwindigkeit. Dabei erreicht G COPY eine unglaubliche Kopier- und Formatiergeschwindigkeit.

Jetzt neu: Mit Autocrack, Copy Protection, Detector und Copy Protection Emulator.

DM 99,—



FAST SPEEDER

Für alle, die ihrem Massenspeicher keine Pause gönnen wollen und lange Wartezeiten satt haben. Bringen Sie Ihre Festplatte und Diskettenstation auf Trab! Im Extremfall erreichen Sie dabei Ramdiskgeschwindigkeit! Festplatten werden bis zu 200% beschleunigt, Diskettenlaufwerke bis zu 900%. FAST SPEEDER ist einfach zu handhaben. Der optimierte Spezialalgorithmus mit Cache Prinzip arbeitet für Sie unmerklich im Hintergrund.

DM 129,—



G DISKMON II

Zum Kontrollieren, Ausprobieren, Umkopieren, Raubkopieren, Manipulieren, Interessieren und Reparieren. Ein nützliches und wichtiges Tool, damit die Diskette kein Geheimnis bleibt. Unbeschränktes Lesen, Schreiben, Editieren, Kopieren, Suchen, Ersetzen, Formatieren usw.; Schnelldruck; Bootsektorscannung in Klartextdarstellung; interaktive Hex, Dez oder ASCII Bedienung.

DM 99,—



G DATEI

Maskengenerator, einfache, effektive Benutzerführung, Help Funktionen, Rechenfelder, Druckeranpassung, Listen- und Druckmaskengeneratoren sind für G DATEI selbstverständlich. Darüberhinaus sind in G DATEI ein Taschenrechner, eine kleine Textverarbeitung für Serienbriefe und ein Expertensystem integriert. Alles Logisch aufgebaut und ohne große Kenntnisse einfach zu bedienen. Damit Sie Ihre Daten nicht nur erfassen, sondern auch bearbeiten und auswerten können, wie Sie es wollen. Nicht umsonst ist G DATEI von der Gesellschaft der unabhängigen EDV-Berater empfohlen!

DM 199,—

Handbuch (vorab - wird angerechnet) **DM 20,—**



CHESS

Das stärkste Schachprogramm für ST Computer (bei 66.000 Eröffnungszügen) bietet nicht nur Spielstärke, sondern auch Komfort. Nachladbare und erweiterbare Eröffnungsbibliothek, beliebige Bedenkzeit (bei Ausnutzen Ihrer Bedenkzeit), Zugvorschlag, Seitenwechsel, Hängespiel, Problemschach, Patreindruck und Speicherung, Blitzen usw. sprechen klar für CHESS.

DM 129,—



AS SOUND SAMPLER II

Der Sound Sampler II hat nicht nur die Presse überzeugt (Keyboard 12/87: 'verglichen mit anderen Samplern, die das 10-15fache kosten ... muß man von einer guten bis sehr guten Sample Qualität sprechen.' ST 1/88: 'Der Alleskönner'), sondern auch unsere Kunden. Und die Leistungsmerkmale sprechen für sich: Samples aufnehmen, editieren, schneiden, verknüpfen, mischen, transponieren, Echoeffekte, einbinden in Programme, 36,4 KHz Samplingrate überzeugen klar.

Software **DM 149,—**

Hardware **DM 249,—**

Soundbibliothek (10 Disketten) **DM 149,—**

IST DEUTLICH



G SCANNER

Problemloses Digitalisieren von s/w-Bildern mit Ihrem Drucker ermöglicht der G SCANNER. Die hochwertige Abtastdiode von HP garantiert die ausgezeichnete Qualität von 200 dpi. Sie wird einfach auf dem Druckknopf Ihres Druckers befestigt. Mitgeliefert wird Software, die DEGAS und Normalbilder erstellt und Bildeditieren ermöglicht. Der G SCANNER ist voll kompatibel zu STAD und SYMPATIC PAINT (Scannoption).

DM 298,—

P6 Halterung für Diode DM 35,—



Roboterarm

Der semiprofessionelle 5achsige Roboterarm wird anschlussfertig für ST, AMIGA oder PC/AT geliefert. Für Schulungszwecke, Lehr- und Demonstrationszwecke oder einfach zum Spielen bestens geeignet. Technische Daten: Höhe ca. 54 cm, industriegelb, ca. 2,5 kg schwer, einfacher Anschluss an Druckerport. Auch über Joysticks zu steuern.

Anschlussfertig DM 269,—

Spezialnetzteil DM 99,—

Batteriesatz DM 10,—



TV Modulatoren

Schließen Sie Ihren ST an den Farbfernseher an, und sparen Sie sich einen teuren RGB Monitor. Unsere Modulatoren bringen ein scharfes Bild mit allen Mischtonen und einen Tonausgang extern und einen über den Fernseher. Das heißt: Bestes Bild und bester Ton für alle Fernseher.

Typ A mit Monitorumschalter (ATARI-Fernseher)

DM 249,—

Typ B ohne Monitorumschalter

DM 239,—

Typ C FBAS Wandler für Geräte mit AV oder FBAS Eingang

DM 169,—



RAM Erweiterungen

Unsere Ram Erweiterungen sind völlig neu. Sie werden ohne Lötarbeiten im Gerät gesteckt. Keine Leiterbahntrennungen - keine Treibersoftware. Die Platinen werden unbelegt geliefert und können mit 256 KBit Chips oder mit 1 MBit Chips bestückt werden. So erreicht man - je nach Wunsch - eine Erweiterung um 512 KB, 2 MB oder 4 MB. Dazu benötigen Sie nur eine Platine. Das bedeutet: zukunftsicher und problemlos.

für 520, 520+, 260, STM DM 249,—

für 1040 STF DM 249,—



LOGIC ANALYSER

Endlich ein Logik Analyser, den sich jedermann leisten kann. Dabei können wir auf die Leistungsmerkmale von 5-10fach teureren Geräten hinweisen: 16 Kanäle bis 600 KHz, komfortable GEM Software, verschiedene Triggerungsmöglichkeiten usw. Das Gerät wird auf den Romport gesteckt und anschlussfertig mit Software geliefert.

DM 448,—

NEUHEITEN



RELAS

Aktienanalyse für den privaten und professionellen Aktienanleger auf der Basis der **Relativen Stärke und Volatilität** von Aktienkursen — Charts wahlweise über Bildschirm und Drucker — **Mischen von Charts** einer Aktie und Branche zum Vergleich — **Kurseingabe nur einmal wöchentlich (!)** Als Basis dienen die letzten 27 Wochenschlußkurse — Umfangreiche Bereinigungsfunktion bei Kapitalveränderungen von Aktien — **Listen** der Relativen Stärke mit Mittelwert von Kursen und Analyse der Veränderung der Rangfolge der Relativen Stärke über 3 Wochen (wahlweise Bildschirm oder Drucker) — Zu jeder Aktie können **Höchst- und Tiefstkurse** sowie eigene **Notizen** eingegeben werden — **Depotverwaltung** für den privaten und semiprofessionellen Aktienanleger über ein **bedienungsfreundliches Karteikartensystem** auf dem Bildschirm mit **Gewinn- und Verlustrechnung Brutto** — **Depotübersicht** wahlweise auf Bildschirm oder Drucker aufgeschlüsselt nach Einzelgattung oder als Gesamtübersicht — Umfangreiche **Lösch- und Änderungsfunktion** für die Daten

Handbuch vorab: DM 40,—

DM 398,—



SYMPATIC PAINT

Der ATARI ST als Grafik Workstation der Superlative! Alle Funktionen, die für ein effektives und komfortables Zeichnen, Malen und Konstruieren erforderlich sind, wurden integriert. Der Benutzer hat nicht nur die Möglichkeit der Erstellung einer individuellen Grafiktoolbox, sondern auch eine Animationssektion, mit der Bilder laufen lassen. Bilder können dabei mit dem G SCANNER und EASYTIZER eingelesen werden. Selbstverständlich kann die laufende Animation mit Sound unterlegt werden. Dabei können nicht nur alle ATARI Sound Register gezogen werden, sondern auch digitaler Sound vom AS SOUND SAMPLER II eingebaut werden. Trickfilme mit digitalem Sound!

Handbuch vorab: DM 30,—

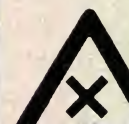
DM 298,—



GEM Retrace Recorder

Der Knüller! Wie von Geisterhand bewegt sich die Maus, laufen Kommandos ab, werden Aktionen gestartet. Der GEM Retrace Recorder ermöglicht es, jegliche Aktion (Mausbewegung, Menüs, Klicks, Tastatur usw.) aufzuzeichnen, und auf Tastendruck jederzeit original zu wiederholen. Das heißt: GEM Makros erstellen für Aktionen, die ständig wiederholt werden (auch in jedem Programm); super Auto Boots erstellen; selbstlaufende Demos von jedem Programm ohne Programmierung und Kenntnisse u.v.m. Die Anwendungsmöglichkeiten sind fast unbegrenzt!

DM 99,—



Hardware Uhr

Die Uhr wird ohne Lötarbeiten im Rechner eingebaut, so daß der ROM Port frei bleibt. Sie haben ständig die aktuelle Zeit und das aktuelle Datum! Die Lithium Batterie garantiert hohe Ganggenauigkeit und 10 Jahre Laufzeit bei voller Schaltjahrerkennung. Der sensationelle Preis für die anschlussfertige Uhr beträgt nur

DM 79,—

G DATA

Siemensstraße 16 4630 Bochum 1

Telefonische Bestellungen:

023 25 / 608 97

Schweiz: Senn Computer AG

Langstr. 31

CH-8021 Zürich

Österreich: Computershop Rittner

Hauptstr. 34

A-7000 Eisenstadt

BENELUX:

G DATA BeNeLux

Postbus 70

NL-2000 AB

Haarlem

Tel. 023 /

32 13 31

Hiemit bestelle ich ☐ COUPON ☐ Informationsmaterial (DM 2,— beiliegend) ☐ 2 Demodisketten und Informationsmaterial (DM 10,— beiliegend) ☐ per Nachnahme (ca. DM 6.50 Versandkosten) ☐ Verrechnungsscheck (DM 5,— Versandkosten) Absender:

NEU

GRUNDLAGEN

EXTENDED VT52-EMULATOR

Bekanntlich können Computer und Programme gar nicht schnell genug sein, um eingefleischte Hacker zu befriedigen. Dies gilt nicht zuletzt auch für die Bildschirmausgabe, die Teil des Betriebssystems und darum nicht so einfach durch eigene Routinen zu ersetzen ist. Wie man die Textausgabe um bis zu Faktor sechs beschleunigt und dergleichen mehr, zeigt ein in Assembler geschriebenes Programm, dessen erster Teil in dieser Ausgabe der ST Computer veröffentlicht wird.

Mag sein, daß es etwas ungewöhnlich ist, den Anfang mit dem Ende zu verbinden (Sokrates' Lieblingsbeschäftigung einmal ausgekreist), aber da dieser Artikel ob seiner Länge nur häppchenweise publiziert werden kann, sollten Sie wenigstens jetzt schon erfahren, was Sie darin erwartet und was Sie damit anfangen können. Es handelt sich bei xVT52.PRГ um einen Patch des für "normale" Textausgabe (also solche ohne Attribute) zuständigen VT52-Emulators. Das heißt, es ist eigentlich kein Patch mehr, sondern viel mehr ein komplett neuer Emulator, denn wenn er erst einmal installiert ist, kann sich der Original-Emulator auf Rente begeben, weil keine einzige Funktion des TOS ihn mehr eines Bytes würdigt. Dafür ist das komplett in Profimat-Assembler geschriebene Programm wesentlich leistungsfähiger im Funktionsumfang und auch bis zu sechsmal schneller als sein in C geschrie-

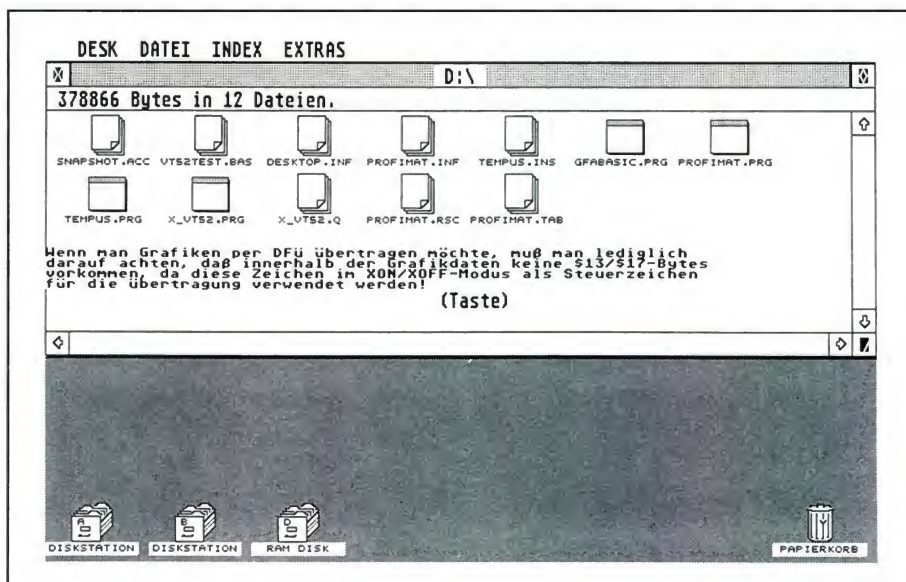


Bild 1. Auch das Anzeigen und Übertragen (DFÜ) von Bildern in DOODLE-Format ist möglich.

bener Kollege. C erzeugt sicherlich kompakten und recht schnellen Code, wenn man der Perversion übersichtlicher Programmierung mächtig ist, aber schon das Runtime-Gerüst eines C-Programmes ist bei weitem größer als der komplette xVT52-Emulator, und was die Geschwindigkeit angeht, spricht ein Zeitvergleich zwischen altem und neuem Emulator für sich.

Features

Sind Sie Mitglied der immer größer werdenden DFÜ-Fan-Gemeinde? Dann haben Sie es bestimmt schonmal vermißt, daß der VT52 zwar ASCII-Texte übermitteln kann, nicht aber Grafiken. Häufig kommt es auch vor, daß man eben mal einen Text unterstreichen möchte, um ihn hervorzuheben. Vor derlei Sonderwünsche hat das TOS das VDI gesetzt;

und das ist nun nicht eben ein Ausbund an Bedienungsfreundlichkeit. In aufwendigeren Tabellen kann es auch nötig werden, mehr als nur eine Cursorposition zwischenzuspeichern (mit ESC j); hatte man doch keine legale Möglichkeit im VT52, an die derzeit adressierte Spalte/Zeile heranzukommen... Ein häufig geäußelter Benutzerwunsch ist auch das pixelweise Verschieben des Bildschirmbereiches (Finescrolling genannt), das sich nun sehr einfach erreichen läßt - sofern Sie zu den achtzig Prozent der ST-Besitzer zählen, die einen SM124 ihr monochromes eigen nennen. Dagegen spielt es keine Rolle, ob nun ein 260er oder ein Mega ST4 Ihren Schreibtisch zierte: xVT52 läuft auf allen Konfigurationen und TOS-Versionen.

Im übrigen mag Ihnen diese Serie dazu dienen, das eine oder andere dazuzulernen, derweil zumindest die wichtigsten Programmteile nochmal ausführlich auseinandergenommen werden, um ihre Funktionsweise zu erläutern.

Installation

Für den Anwender reduziert sich der Aufwand zum Installieren des Programmes auf einen Maus-Doppelklick, den man sich aber auch ersparen kann, wenn man xVT52.PRГ in den AUTO-Ordner des Bootlaufwerks legt. Um den Emulator im Betriebssystem zu verankern, ist allerdings erheblicher Aufwand zu betreiben: nicht weniger als alle vom TOS benutzten TRAP-Vektoren sind umzubiegen, um alle Aufrufe abzufangen, die irgendwas mit Bildschirmausgabe zu tun haben. Und das sind derer reichlich viele...

Des' Trap ich bieг', des' GEM ich sing'

Wie man so im allgemeinen bestimmte TOS-Funktionen "pätscht", wurde in zahlreichen Publikationen bereits demonstriert: man legt den zum TOS-Bereich gehörigen Vektor (z.B. \$84 für GEMDOS) auf eine eigene Routine, in der man die auf dem Stack befindliche Funktionsnummer dahingehend untersucht, ob sie mit der zu patchenden übereinstimmt. Ist dem so, ruft man die eigene, ansonsten die Originalroutine auf. Klingt einfach und plausibel? Ist es auch - sofern man Funktionen von GEMDOS, BIOS und XBIOS ändern möchte. Beim Versuch, AES/VDI-Funktionen auf diese Weise zu manipulieren, könnte die Mega-atariatische Selbstmordrate leicht in ungeahnte Höhen steigen: alle Marvins der Galaxis zusammen könnten nicht deprimierter sein als ein programmierender Erdling, der es einfach nicht begreifen kann, warum sein ST Dinge tut, die er eigentlich gar nicht tun dürfte - und so sieht's aus: man biegt den AES/VDI-Trap-Vektor an Adresse \$88 auf eine eigene Routine um (wie es oben geschildert wurde)

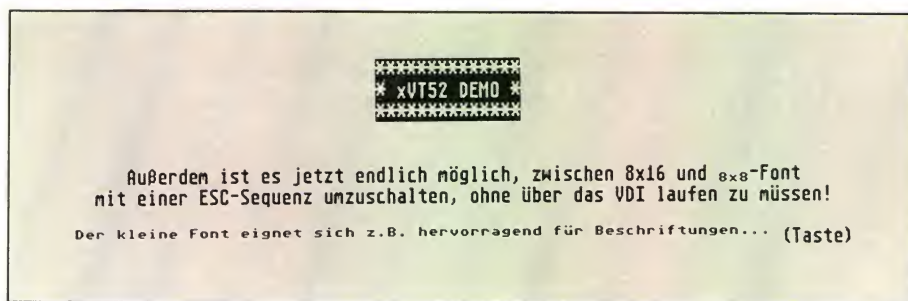


Bild 2: Umschalten von GEM-Fonts

und ruft probenhalber die geänderte Funktion auf. Und siehe da: es funktioniert. Derart begeistert, probiert man's gleich nochmal... Und siehe da: es funktioniert nicht. Aha. Sicherheitshalber Resetknöpfchen drücken und nochmaliges Installieren sind eins; der anschließende Test ergibt das erwartete Ergebnis. Es klappt. Wenn man Glück hat, klappt's sogar noch ein paarmal, um dann aber widersinnigerweise wieder nicht zu klappen, obwohl auch die tausendste Analyse des Listings nicht den Hauch eines Fehlers zutage fördern konnte. Der Ausdruck: "Klappt nicht" ist übrigens dahingehend zu verstehen, daß nicht etwa Bombenteppiche den entgeistert auf den Bildschirm gerichteten Blick weich abzufangen versuchten - nein, das wäre auch zu trivial -, es ist nur einfach so, daß es ganz danach aussieht, als liefe ein total anderes Programm als das eingegebene. Verwirrt? Keine Panik - es gibt eine Lösung. Sie ist eigentlich verblüffend einfach, bloß muß man erst mal draufkommen: durch einen glücklichen Zufall kam heraus, daß der Vektor, der - logisch betrachtet - auf die eigene Routine hätte zeigen müssen, perfiderweis' wieder ins ROM und somit auf die Originalroutinen zeigte!!! Wenn Sie mir jetzt einreden möchten, ich sei von Blind- und/oder Blödheit geschlagen, wenn ich noch nicht mal merken würde, daß nicht mehr meine, sondern die Originalroutinen ausgeführt werden, möchte ich Ihnen zwar nicht grundsätzlich widersprechen, aber zu bedenken geben, daß es sich bei den entsprechenden Routinen um solche handelte, die zum Original kompatibel sind und sich also nicht so besonders gut unterscheiden lassen... Ich hoffe, daß wenigstens den Program-

mierern von Digital Research der Sinn bekannt ist, warum der GEM-Vektor so ab und an immer mal wieder ins ROM geschubst wird. Daß hierzu auch noch der jedes Programm unglaublich übersichtlich und lesbar machende Line-F-Emulator Verwendung findet, legt die Vermutung nahe, unter den VDI-Programmierern sei ein Sadist gewesen...

Da es außer TRAP #2 keine weitere Schnittstelle zum GEM gibt, mußte der ominöse Pointerverbieger aus GEM selbst kommen; da der Vektor jedoch gar nicht mehr aufs Original zeigte und trotzdem wieder auf die ROM-Adresse umgesprungen wurde, konnte es nur noch eine Interrupt-Routine sein, die da ihr wüstes Unwesen treibt. So ist's denn auch: der erste Slot des Vertical-Blank-Interrupts ist für GEM reserviert, und inmitten dieser IR-Routine residiert der Unhold. Weil ich mich ganz nett über den Typen geärgert hab', verzichtete ich darauf herauszufinden, unter welchen Umständen er in Aktion tritt. Falls es jemand herausgefunden haben sollte (es ist ja durchaus auch eine sehr einfache Erklärung möglich), möge er sich doch bitte melden. Danke.

Die Lösung des Problems war jetzt eigentlich nur noch Formsache und kann in der Cursor-Interrupt-Routine CRS_IRR nachgelesen werden: der Vektor wird auf die eigene Routine gebogen; war er zwischenzeitlich ins ROM gewandert, wird der Cursor ausgeschaltet. Die Praxis hat gezeigt, daß dies so sinnvoll ist; richtig begründen kann ich's aber nicht, weil ich, wie gesagt, keine Lust hatte, in den unergründlichen Tiefen des VDI herumzustöbern (wo Line-F-Emulator und ähnlich gräßliche Dinge zu

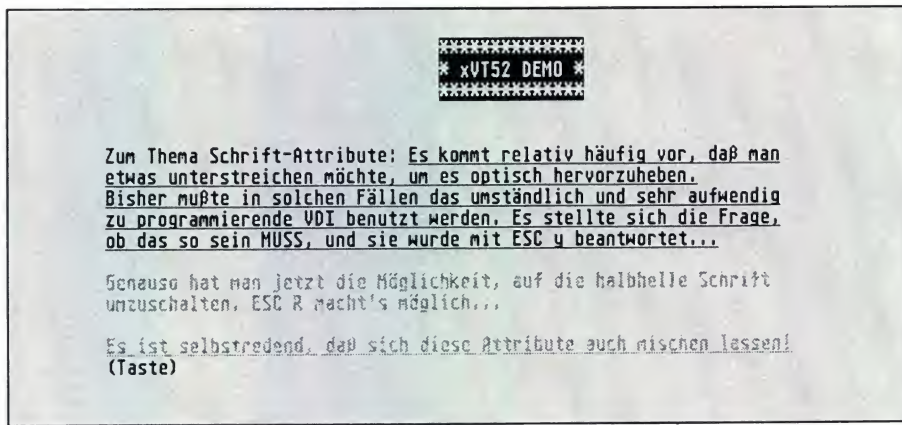


Bild 3: Verschiedene Schriftattribute

Hause sind...). Bemerkenswert ist noch, daß die Vektormanipulation innerhalb der Interrupt-Routine herzerfrischend unanständig ist: wenn GEM auf die hinterlistige Idee kommt, den Vektor ins ROM zu legen, kann es dies nur während des Vertical-Blank-Interrupts in die Tat umsetzen, wobei es die allererste Routine innerhalb der VBL-Schleife benutzt. Die Routine, die den Vektor wieder ins RAM biegt, kommt direkt dahinter zur Ausführung, ohne daß GEM etwas davon wüßte oder es gar verhindern könnte. Ganz schön fies, gell? Und da sich das alles während des VBL-Interrupts abspielt und also zwischenzeitlich kein Programm aktiv sein kann, wird auf diese Tour sichergestellt, daß GEM-Aufrufe im Patch und nicht im ROM landen. Schubidu. Sollten Sie irgendwann einmal in die Verlegenheit kommen, Veränderungen im GEM vorzunehmen (z.B. weil Ihnen die File-Select-Box nicht mehr gefällt oder Sie mehr als vier Fenster haben möchten...), würde ich dringend empfehlen, ebenfalls diese "Technik" zu verwenden; sie hat sich bisher als ebenso problemlos wie zuverlässig erwiesen.

Nachdem der "Brocken" nun aus dem Weg geräumt ist, läßt sich der Rest der Installation wesentlich lockerer nachvollziehen. Als da wäre: Reservieren des benötigten Speicherplatzes, Einfügen der Cursor-Interrupt-Routine in die VBL-Slots sowie Umbiegen der Vektoren für Aufrufe von GEMDOS, AES/VDI, BIOS und XBIOS.

Traphandler

Da - wie bereits erwähnt - alle vier Teile des Betriebssystems über Funktionen zur Textausgabe via VT52 verfügen, mußten dementsprechend auch neue Traphandler geschrieben werden (im Listing tragen sie die ungewöhnlichen Namen GEMDOS, AES_VDI, BIOS und XBIOS). Ihre Lebensaufgabe besteht darin, TOS-Aufrufe dahingehend zu analysieren, ob die angeforderte Funktion zu patchen ist. Wenn ja, werden die Daten- und Adreßregister des Prozessors gerettet, die neugeschriebene Routine angestoßen und die Register wieder restauriert. In allen anderen Fällen wird die Programmkontrolle an den Original-Traphandler weitergegeben, dessen Adresse beim Installieren der eigenen Routinen ja gemerkt wurde. Obwohl durch das Patchen pro Aufruf etwas mehr Code abgearbeitet werden muß, ist keine Verlangsamung des Systems zu befürchten. In der folgenden Übersicht sind alle Funktionen aufgelistet, die von xVT52 abgefangen werden, wobei ein Sternchen darauf hinweist, daß diese Funktionen neu hinzugekommen sind.

GEMDOS:

- 0x2 (CCONOUT): Ausgabe eines Zeichens; Steuerbefehle werden ausgewertet.
- 0x6 (CRAWIO) mit Zusatzparameter <> \$FF: wie CCONOUT.
- 0x9 (PRINT LINE): Ausgabe eines mit Null abgeschlossenen Strings, wobei in selbigem enthaltene Steuer-

zeichen ausgewertet werden.

- 0x40 (WRITE) mit Ausgabekanalnummer 1 (CON:): Ausgabe eines Strings, dessen Länge auf dem Stack übergeben werden muß; Steuerzeichen werden ausgewertet.

VDI:

- 100 (Open Virtual Screen Workstation): Anmelden eines Terminals beim VDI-Server; zusätzlich zur Originalroutine wird der Cursor

noch in Home-Position gefahren.

- 101 (Close Virtual Screen Workstation): Abmelden des Bildschirms; zusätzlich zur Originalroutine wird der Cursor ausgeschaltet.
- 3 (Clear Workstation): Bildschirm löschen
- 5 (VDI Escape Sequences), Unterfunktionsnummern:
 - 1 bis 15 (allg. Ausgabe- und Steuerbefehle)
 - 101 (Set Line Offset): Festlegen des Abstandes zwischen log. Bildschirm Anfang und 1. Textzeile in Pixel.
 - 102 (Init System Font): Installieren eines Zeichensatzes für normale Textausgaben (ohne Attribute). Diese Funktion beeinflusst NICHT die Textausgabe unter GEM (z.B. VDI 8 und damit letztendlich LINE A-Funktionen).

BIOS:

- 3 (BCONOUT) Zeichenausgabe über die Kanalnummern:
 - 2 (CON:) Ausgabe mit Steuerzeichen
 - 5 (ASC:) Steuerzeichen werden nicht interpretiert, sondern als "normale" Zeichen gedruckt.

* 12 (WRITE ASC) Ausgabe eines mit Null abgeschlossenen Strings, wobei darin enthaltene Steuerzeichen durch entsprechende Symbol ersetzt und nicht interpretiert werden.

XBIOS:

- 21 (CURSCONF) Einstellen der Cursorattribute

PADERCOMP — Walter Ladz

Breslauer Straße 25 · 4790 Paderborn · Tel. (0 52 51) 7707

Floppystationen

PADERCOMP FL 1

3,5", 1 MB, NEC FD1037 A Laufwerk,
anschlußfertig, graues Metallgehäuse,
Abm: 153 x 103 x 26 mm

348.00

PADERCOMP FL 2

Doppellaufwerk übereinander, sonst wie FL 1

598.00

PADERCOMP FL 3

Zweitlaufwerk für Amiga

348.00

NEC FD 1037 A

3,5", 1 MB, 25,4 mm Bauhöhe, 5V

225.00

Steckernetzteil

5V/1A, ideal für 2 NEC FD 1037 A

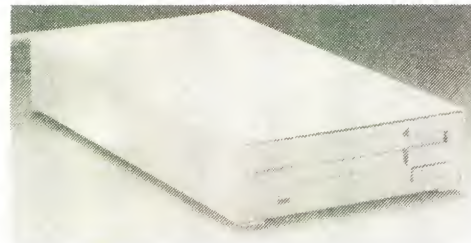
49.00

Industrie-Floppystecker

7.90

ST-Kabel an Shugart-Bus 3,5"

29.90



Drucker

NEC P6 24 Nadeln, 216 Z/s, DIN A4 **1098.-**

NEC P7 24 Nadeln, 216 Z/s, DIN A3 **1448.-**

NEC P2200 24 Nadeln, P6-kompatibel **948.-**

Star LC-10 9 Nadeln, 144 Z/s, DIN A4 **598.-**

EPSON LQ-850 24 Nadeln, 264 Z/s, DIN A4 **1398.-**

EPSON LQ-500 24 Nadeln, 180 Z/s, DIN A4 **948.-**

Zubehör

FL-1-Adapter zum Anschluß von 2 FL-1 **49.00**

Multimatic Cut Sheet Feeder für P6 **598.00**

Dataphon S 21d-2 300 Baud, FTZ-Nr. **238.00**

Dataphon S 21/23 300 bzw. 1200/75 Baud, BTX ... **319.00**

Disk Box SS-50 für 50 Stück 3,5"-Disketten **19.90**

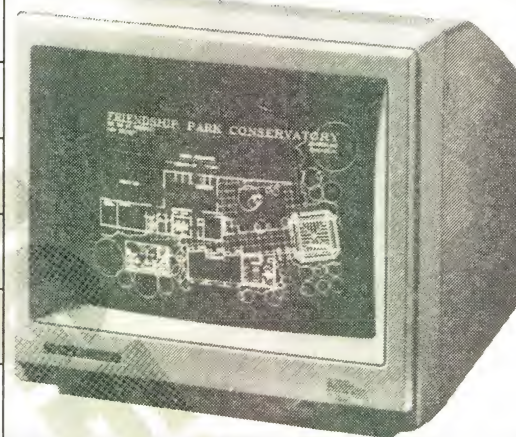
Media Box 1 für 150 Stück 3,5"-Disketten **34.90**

Druckerkabel ST **34.90**

Monitor-Ständer dreh-, schwenk- und kippbar **25.00**

Monitor-Stecker für ATARI ST **6.90**

Preisliste kostenlos



Monitore

EIZO Flexscan 8060 S alle Auflösungen,
kein Nachjustieren, 820 x 620 Punkte, 0,28 dot pitch **1498.-**

NEC Multisync alle drei Auflösungen **1398.-**

Mitsubishi Freescan Modell 1471 **1448.-**

Kabel EIZO/NEC an ATARI ST **75.-**

Monitor-Umschaltbox **47.-**

Die aktuellen Preise erfragen Sie unter der PCB-Mailbox Tel. 0 52 52-34 13 (300 Bd., 8N1)

Bestellungen per Nachnahme ab 30 DM, Auslandslieferungen nur gegen Vorkasse. Eingetragenes Warenzeichen: ATARI ST. Die Preise können günstiger liegen. Rufen Sie an!

Händleranfragen erwünscht!

* 100 (INIT SCREEN) Rücksetzen der Bildschirmausgabe

Wie man sieht, wird die Wichtigkeit der textuellen Ausgabe von TOS mit einem ziemlichen Funktionsaufgebot gebührend gewürdigt und so nimmt es nicht Wunder, daß xVT52 mit seinen über 1800 Zeilen nicht eben zu den Programm-Winzlingen gehört... Die neue Betriebssystemfunktion XBIOS 100 dient dazu, die Ausgabe in einen definierten Zustand zu bringen. Die im Listing mit INIT_CONOUT bezeichnete Routine, die auch mit ESC i aktiviert werden kann, wird während des Installierens aufgerufen und beginnt ihren Dienst mit dem Retten der Zeiger auf die beiden Systemfonts der Kategorie 8x8 und 8x16, wobei zugleich letzterer zum aktuellen Zeichensatz erhoben wird. Der Grund liegt zum einen darin, daß die Fontdaten für die Ausgabe zwingend benötigt werden, andererseits bietet xVT52 auch die Möglichkeit, mit einer einfachen Escape-Sequenz zwischen den beiden Fonts hin- und herzuschalten! Desweiteren werden die Ausgabe-Attribute wie Wrapping, inverse Darstellung, Blinkfrequenz des Cursors etc. auf ihre Defaultwerte gebracht. Vor allem aber wird der "Ausgabevektor" initialisiert. Was es mit diesem auf sich hat, erfahren Sie im folgenden Kapitel.

Vektor-Wirrwarr

Vektoren - neudeutsch Pointer - sind nichts anderes als Speicherbereiche (beim MC68000 sind sie 4 Bytes lang), die eine Adresse enthalten und

auf "irgendwas" zeigen. So z.B. auf Variablen, Funktionen oder auch auf weitere Pointer. Die Tatsache, daß man Pointer nicht so einfach verfolgen und manipulieren kann wie normale Variablen, führt gewöhnlich dazu, daß dieses Kapitel beim Erlernen einer Programmiersprache meistens auf dem letzten Platz der Beliebtheitsskala rangiert. Dennoch sind sie absolut unverzichtbar, denn egal, ob man sie in "getarnter" Form (wie in Pascal durch Voransetzen des Schlüsselwortes VAR vor ein Variable oder Prozedur/Funktion innerhalb einer Übergabeliste) oder explizit (wie in C durch den Stern-Operator, z.B. char * string) benutzt: ohne sie geht nichts. Auch nicht bei der Textausgabe. Unter den TOS-Variablen findet man an der Adresse \$4A8 einen dieser Zeiger, dessen Zweck mit "Interner Zeiger für Bildschirmausgaberroutinen" angegeben ist. Ich nehme an, daß diese Art kryptischer Erklärungen nicht ganz unschuldig am weitverbreiteten Pointer-Desinteresse ist, weshalb ich ihn etwas genauer beschreiben möchte. Wenn Sie irgendeinen Text auf den Bildschirm ausgeben möchten, rufen Sie hierzu eine TOS-Funktion auf. In dieser wird geprüft, ob der derzeit verwendete Zeichensatz das gewünschte Zeichen enthält. Wenn ja, wird es dargestellt, die Cursorposition erhöht und evtl. der Bildschirminhalt nach oben gescrollt. Damit kann man schon ganz gut leben, bloß muß es auch Möglichkeiten geben, die Ausgabe zu steuern (Bildschirm ganz oder teilweise löschen etc.). Für diese

Aufgaben stellt der im TOS vorhandene VT52 Emulator die sog. ESC-Sequenzen zur Verfügung, d.h. durch das ASCII-Zeichen 27 eingeleitete Strings. Für den Emulator bedeutet dies, daß er dieses sowie die nachfolgenden Zeichen nicht einfach ausgeben, sondern interpretieren soll. Dies wird so gelöst, daß die Ausgaberroutine des Betriebssystems nicht direkt angesprochen wird, sondern eben über einen Vektor, der im Normalfall auf diese zeigt. Beim xVT52 Emulator heißt dieser Vektor VEC_BASE und enthält die Adresse der Standard-Ausgaberroutine STD_VEC. Sobald das ESC-Zeichen erkannt wird, wird der Vektor auf eine andere Routine (ESC_SEQ) umgebogen, die dann die gewünschte Funktion in Abhängigkeit des nächsten Zeichens aktiviert. Ohne den "Trick" mit dem Vektor wäre dies -wenn überhaupt- nicht so elegant zu lösen!

In der nächsten Folge werde ich damit beginnen, die neu hinzugekommenen ESC-Sequenzen unter die Lupe zu nehmen und Ihnen erklären, warum die Textausgabe nun viel schneller geworden ist. Die Zwischenzeit können Sie ja mit dem Eintippen des ersten Teils des Listings überbrücken...

MS

```

1: ; *****
2: ; * >EXTENDED VT52-TERMINAL EMULATOR< *
3: ; *****
4: ; * Entwickelt mit PROFIMAT-Assembler *
5: ; * M.Schumacher, (p) 12/87 *
6: ; *****
7:
8: LOGBASE equ $44E ; Zeiger auf logischen Bildschirm
9: VID_R0 equ $FFF8240 ; Video-Farbregister 0
10: REGISTER equ d3-d7/a0/a3-a6 ; benötigte Register für
    ; Verschieberoutinen
11: RESETCO equ INIT_CONOUT ; Terminal-Initialisierungs-
    ; Routine
12: NVBLS equ $454 ; Anzahl VBL-Routinen
13: VBLQUEUE equ $456 ; Zeiger auf Zeiger auf VBL-Routinen
14:
15: text
16:
17: INSTALL:
18: move.l 4(a7),a4 ; ^Basepage
19: move.l 12(a4),d7 ; Länge TXT
20: add.l 20(a4),d7 ; +DTA

```

```

21: add.l 28(a4),d7 ; +BSS
22: add.l #256,d7 ; +256
23: move.l d7,-(a7) ; = Anzahl zu reservierender Bytes
24:
25: clr.l -(a7) ; SUPER ON
26: move.w #20,-(a7)
27: trap #1
28: move.l d0,2(a7) ; alten SSP merken
29:
30: bsr INIT_CONOUT ; Emulator initialisieren
31: move.l VBLQUEUE,a0 ; ^VBL-Zeiger
32: move.w NVBLS,d0 ; Anzahl der Routinen
33: subq.w #1,d0 ; in dbra-Zähler wandeln
34: \test_slot:
35: tst.l (a0) ; Slot frei?
36: beq.s \freeslot ; ja
37: addq.l #4,a0 ; sonst halt
38: dbra d0,\test_slot ; den nächsten Slot testen
39: bra.s \noslot ; kein freier Slot mehr?!
    ; (normal unmöglich)
40: \freeslot:
41: lea CRS_IRR,a1 ; Cursor-Interrupt-Routine

```

geht weiter...

GRUNDLAGEN

```

42:  move.l  a1, (a0)      ; einbinden
43:  \noslot:
44:  lea     TRAPS,a4      ; ^Speicher für Original-Trap-
                          ; Handler
45:  move.l  $84, (a4)+    ; alten GEMDOS-Vektor merken
46:  lea     GEMDOS,a2     ; und neuen
47:  move.l  a2,$84        ; installieren
48:  move.l  $88, (a4)+    ; dasselbe mit GEM-Vektor
49:  lea     AES_VDI,a2    ;
50:  move.l  a2,$88        ;
51:  move.l  $B4, (a4)+    ; BIOS-Vektor
52:  lea     BIOS,a2       ;
53:  move.l  a2,$B4        ;
54:  move.l  $B8, (a4)     ; XBIOS-Vektor
55:  lea     XBIOS,a2      ;
56:  move.l  a2,$B8        ;
57:
58:  trap    #1            ; SUPER OFF
59:  addq.l  #6,a7         ; Stack aufräumen
60:
61:  move.w  #$31,-(a7)    ; KEEP PROCESS (hi zombie!)
62:  trap    #1            ; auf Wiedersehen im GEMDOS
63:  ;*****
64:  ;* G E M D O S / A E S + V D I / B I O S / *
65:  ;* X B I O S - T R A P H A N D L E R *
66:  ;*****
67:
68:  SAVE_REGS:            ; Register retten
69:  move.l  (a7)+,d0       ; Rücksprungadresse retten
70:  lea     SAVE_TOP,a1    ; A1=Registerspeicher,
                          ; Obergrenze
71:  move.w  (a7)+,-(a1)    ; save(SR)
72:  move.l  (a7)+,-(a1)    ; save(PC)
73:  movem.l d3-d7/a3-a7,-(a1) ; save(Register)
74:  lea     2(a0),a7       ; SSP auf 1. Parameter setzen
75:  move.l  d0,-(a7)       ; Rücksprungadresse zurück
76:  rts
77:
78:  REST_REGS:            ; Register zurückholen
79:  lea     SAVE_BOT,a1    ; A1=Registerspeicher,
                          ; Untergrenze
80:  movem.l (a1)+,d3-d7/a3-a7 ; Register zurück
81:  move.l  (a1)+,-(a7)    ; PC zurück
82:  move.w  (a1)+,-(a7)    ; SR zurück
83:  rte                  ; zurück ins aufrufende Programm
84:
85:  SAVE_BOT:              ; Untergrenze Zwischenspeicher
86:  ds.w    23,0           ; Platz für Register, PC und SR
87:  SAVE_TOP:              ; Obergrenze Zwischenspeicher
88:
89:
90:  GEMDOS:
91:  movea.l a7,a0          ; A0=SSP;
92:  btst    #5,(a0)        ; if (Aufruf aus S-Mode)
93:  beq.s   \from_user     ;
94:  addq.l  #6,a0          ; then Offset addieren
95:  bra.s   \test_pline    ; (PC.L+SR.W)
96:  \from_user:
97:  move.l  USP,a0         ; else User Stack benutzen;
98:  \test_pline:
99:  cmpi.w  #9,(a0)        ; if (Funktion == PRINT LINE)
100:  beq.s   \pline         ; then eigene Funktion benutzen
101:  cmpi.w  #64,(a0)       ; else if (Funktion == WRITE)
102:  beq.s   \write         ; then auf Ausgabe-Kanal prüfen
103:  cmpi.w  #2,(a0)        ; else if (Funktion == CCONOUT)
104:  beq.s   \cconout       ; then eigene Funktion benutzen
105:  cmpi.w  #6,(a0)        ; else if (Funktion != CRAWIO)
106:  bne.s   \orig          ; then Originalroutine rufen
107:  cmpi.b  #-1,3(a0)      ; else if (Zeichen == 255)
108:  beq.s   \orig          ; then Original aufrufen
109:  \cconout:
110:  bsr     SAVE_REGS      ; Register retten
111:  bsr     CON_OUT        ; Zeichen ausgeben
112:  bra     REST_REGS      ; Register zurück, fertig
113:  \pline:
114:  bsr     SAVE_REGS      ; Register retten
115:  bsr     WRITE          ; String ausgeben
116:  bra     REST_REGS      ; Register zurück, fertig
117:  \orig:
118:  move.l  TRAPS,a0       ; else Originalroutine
119:  jmp     (a0)           ; benutzen
120:  \write:
121:  cmpi.w  #1,2(a0)       ; Ausgabe auf CON:?
122:  bne.s   \orig          ; nein, ham wa nix mit zu tun
123:  addq.w  #2,a0          ; sonst Anzahl auszugebender
124:  move.l  2(a0),d1       ; Zeichen holen
125:  beq.s   \retour        ; kein Zeichen ist definitiv zu

```

```

wenig!
126:  bsr     SAVE_REGS      ; ansonsten Register retten
127:  addq.w  #4,a7          ; (a7) = String-Pointer
128:  move.l  d1,-(a7)       ; Anzahl auf Stack retten
129:  move.l  4(a7),-(a7)    ; String-Pointer auf Stack legen
130:  \lp:
131:  move.l  (a7),a0        ; String-Pointer holen
132:  addq.l  #1,(a7)        ; auf nächstes Zeichen zeigen lassen
133:  move.b  (a0),d1        ; Zeichen holen
134:  and.w   #SFF,d1        ; nur LSB beachten
135:  move.w  d1,-(a7)       ; Zeichen auf Stack legen
136:  bsr     CON_OUT        ; und ausgeben
137:  addq.w  #2,a7          ; Stack korrigieren
138:  subq.l  #1,4(a7)       ; Anzahl Zeichen dekrementieren
139:  bne.s   \lp            ; und nächstes Zeichen ausgeben
140:  addq.l  #8,a7          ; Zähler und Pointer löschen
141:  bra     REST_REGS      ; Register restaurieren und
                          ; zurückspringen
142:  \retour:
143:  rte
144:
145:
146:  AES_VDI:
147:  cmpi.w  #$73,d0        ; VDI-Aufruf?
148:  bne.s   \orig          ; nein, AES
149:  move.l  a0,-(a7)       ; a0 retten
150:  move.l  d1,a0          ; ^ParameterBlock
151:  move.l  (a0),a0        ; ^ContrlBlock
152:  cmpi.w  #5,(a0)        ; VDI-ESC-Sequenz? (CONTRL[0])
153:  bne.s   \op_close      ; nein
154:  lea     10(a0),a0      ; ^Unterfunktionsnummer (CONTRL[5])
155:  cmpi.w  #16,(a0)       ; <16?
156:  bmi.s   \ok            ; ja, eigene Routine ausführen
157:  cmpi.w  #101,(a0)      ; VDI ESC 101?
158:  beq.s   \ok            ; ja
159:  cmpi.w  #102,(a0)      ; Font installieren?
160:  bne.s   \fail          ; nein, dann Originalroutine benutzen
161:  \ok:                  ; *** eigene Routinen ausführen ***
162:  lea     VDI_TOP,a0     ; ^Zwischenspeicher
163:  move.l  (a7)+,-(a0)    ; alten Inhalt von a0 retten
164:  move.w  (a7)+,-(a0)    ; SR
165:  move.l  (a7)+,-(a0)    ; PC
166:  movem.l d0-d7/a1-a7,-(a0) ; alle Register retten
167:  bsr     VDI_ENTRY      ; Routine ausführen
168:  lea     VDI_BOT,a0     ; ^Zwischenspeicher
169:  movem.l (a0)+,d0-d7/a1-a7 ; Register wieder zurück
170:  move.l  (a0)+,-(a7)    ; PC,
171:  move.w  (a0)+,-(a7)    ; SR und
172:  move.l  (a0)+,a0       ; a0 restaurieren,
                          ; Exception beenden
173:  rte
174:  \fail:
175:  move.l  (a7)+,a0       ; a0 restaurieren
176:  \orig:
177:  move.l  TRAPS+4,-(a7)   ; Originaladresse AES/VDI
178:  rts                  ; benutzen
179:  \op_close:
180:  cmpi.w  #100,(a0)      ; OpenVirtualScreenWorkstation?
181:  bne.s   \close         ; nein
182:  lea     TCB,a0         ; ^TerminalControlBlock
183:  clr.l   (a0)           ; Zeile und Spalte auf 0
184:  bra.s   \fail          ; zusätzlich Originalroutine
                          ; ausführen
185:  \close:
186:  cmpi.w  #101,(a0)      ; CloseVirtualScreenWorkstation?
187:  bne.s   \clear         ; nein
188:  lea     CCB,a0        ; ^CursorControlBlock
189:  bclr    #3,(a0)        ; Cursor abschalten
190:  bra.s   \fail          ; und Originalroutine ausführen
191:  \clear:
192:  cmpi.w  #3,(a0)        ; ClearWorkstation?
193:  bne.s   \fail          ; nein
194:  movem.l d0-d7/a1-a5,-(a7) ; Register retten
195:  lea     TCB,a0         ; ^TerminalControlBlock
196:  bsr     CLS            ; Bildschirm löschen
197:  movem.l (a7)+,d0-d7/a1-a5 ; Register zurück
198:  bra.s   \fail          ; zusätzlich Original-
                          ; routine ausführen
199:
200:  VDI_BOT:
201:  ds.w    35,0           ; Platz für d0-a7, SR & PC
202:  VDI_TOP:
203:
204:
205:  BIOS:
206:  movea.l a7,a0          ; A0=SSP;
207:  btst    #5,(a0)        ; if (Aufruf aus S-Mode)
208:  beq.s   \from_user     ;
209:  addq.l  #6,a0          ; then Offset addieren

```

geht weiter.

GRUNDLAGEN

```

210: bra.s    \test_wr_asc    ; (PC.L+SR.W)
211: \from_user:
212: move.l    USP,a0          ; else User Stack benutzen;
213: \test_wr_asc:
214: cmpi.w    #12,(a0)        ; if (Funktion != WRITE_ASC)
215: bne.s     \test_bconout   ; then auf BCONOUT testen
216: bsr       SAVE_REGS      ; else { Register retten;
217: bsr       WRITE_ASC      ; String ausgeben;
218: bra       REST_REGS      ; Register zurück; beenden }
219: \test_bconout:
220: cmpi.w    #3,(a0)         ; if (Funktion == BCONOUT)
221: beq.s     \test_dev       ; then auf Ausgabegerät
                             testen
222: \orig_bios:
223: move.l    TRAPS+8,-(a7)    ; else Originalroutine benutzen
224: rts
225: \test_dev:
226: addq.w    #2,a0           ; Zeiger auf Gerätenummer
                             setzen
227: cmpi.w    #2,(a0)         ; if (Ausgabegerät != Console)
228: bne.s     \test_dev_vid   ; then auf ASCII-Ausgabe
                             testen
229: bsr       SAVE_REGS      ; else { Register retten;
230: bsr       CON_OUT        ; Zeichen ausgeben;
231: bra       REST_REGS      ; Register zurück; beenden }
232: \test_dev_vid:
233: cmpi.w    #5,(a0)         ; if (!ASCII Ausgabe)
234: bne.s     \orig_bios     ; then Originalroutine benutzen
235: bsr       SAVE_REGS      ; else { Register retten;
236: bsr       ASC_OUT        ; Zeichen ausgeben;
237: bra       REST_REGS      ; Register zurück; beenden }
238:
239:
240: XBIOS:
241: movea.l    a7,a0          ; A0=SSP;
242: btst      #5,(a0)         ; if (Aufruf aus S-Mode)
243: beq.s     \from_user     ;
244: addq.l    #6,a0           ; then Offset addieren (PC.L+SR.W)
245: bra.s     \test_cursconf
246: \from_user:
247: move.l    USP,a0          ; else User Stack benutzen;
248: \test_cursconf:
249: cmpi.w    #21,(a0)        ; if (Funktion == CURSCONF)
250: beq.s     \cursconf      ; then eigene Funktion benutzen
251: cmpi.w    #100,(a0)       ; else if (Funktion
                             == INIT_SCREEN)
252: beq.s     \init          ; then Bildschirmausgabe
                             initialisieren
253: move.l    TRAPS+12,-(a7)  ; else Originalroutine
                             benutzen
254: rts
255: \cursconf:
256: bsr       SAVE_REGS      ; Register retten
257: bsr       CURSCONF       ; eigene Routine ansto_en
258: bra       REST_REGS      ; Register zurück, beenden
259: \init:
260: bsr       SAVE_REGS      ; Register retten
261: bsr.s     INIT_CONOUT    ; Ausgabe initialisieren
262: bra       REST_REGS      ; Register zurück, beenden
263:
264:
265: ;*****
266: ;* NEUE ROUTINEN FÜR VT52 UND VDI-ESCAPES *
267: ;*****
268:
269: INIT_CONOUT:              ; ESC 'i', Terminal initialisieren
270: dc.w      $A000          ; Line A-Pointer holen
271: lea       TCB,a2         ; TerminalControlBlock
                             initialisieren
272: move.l    4(a1),a4        ; ^8*8-Font
273: move.l    $4C(a4),28(a2)  ; ^Fontdaten speichern
274: move.l    8(a1),a4        ; ^8*16-Font
275: move.l    $4C(a4),a4      ; ^Fontdaten
276: move.l    a4,24(a2)       ; speichern
277: move.l    a4,32(a2)       ; und 8x16 zum aktuellen Font
                             machen
278: move.l    #$4f0018,4(a2)  ; max.Spalte=79, max.Zeile=24
279: move.b    #2,8(a2)        ; Wrapping ein-, inverse
                             Darstellung ausschalten
280: clr.w     10(a2)          ; keine Cursor-Position
                             gespeichert (ESC 'j')
281: move.l    #$100500,36(a2) ; Zeichenhöhe 16 Pixels,
                             16*80 Bytes/Textzeile
282:
283: lea       LINE_A,a2       ; Line-A Adresse
284: move.l    a0,(a2)         ; merken
285:
286: lea       VEC_BASE,a2    ; Ausgabevektor initialisieren
287: lea       STD_VEC,a3     ; ^Standardausgabe
288: move.l    a3,(a2)        ; als Default übernehmen
289:
290: lea       CCB,a4         ; CursorControlBlock
                             initialisieren
291: move.w    #$200,(a4)      ; Cursor ausschalten,
                             Blinkmodus wählen
292: move.l    #$140014,2(a4)  ; Blinkrate und -zähler auf
                             20 stellen
293: move.l    LOGBASE,6(a4)   ; abs. Cursorposition auf
                             Bildschirm-Anfang
294:
295: lea       BEL_ADR,a0     ; ^Speicher für Adresse
                             Gong-Routine
296: move.l    #$FC201C,d0     ; TOS-Adresse (Version vom
                             06.02.1986)
297: cmpi.w    #$1986,$FC001A ; "altes" TOS?
298: beq.s     \old_tos       ; ja
299: move.l    #$FC2270,d0     ; sonst Blitter-TOS-Adresse
                             nehmen
300: \old_tos:
301: move.l    d0,(a0)        ; Vektor installieren
302:
303: lea       TCB,a0         ; ^TerminalControlBlock
304: bsr       CLS            ; Bildschirm löschen+Home
305: bsr       DEF_TABS       ; Tabulatoren auf default
                             setzen
306: bra       UPDATE_END     ; Cursor freigeben und zurück
307:
308:
309: CRS_IRR:                 ; Cursor-Interruptroutine
310: move.l    $88,d1         ; derzeit aktive AES/VDI-Adresse
311: lea       AES_VDI,a0     ; eigenen Trap-Handler neu
                             installieren
312: move.l    a0,$88         ; AES/VDI Überlisten (grins)
313: cmp.l     a0,d1          ; hat sich Adresse geändert?
314: bne       UPDATE_CRS    ; dann Cursor abschalten
315: lea       CCB,a4         ; ^CursorControlBlock
316: btst      #3,(a4)        ; Cursor eingeschaltet?
317: beq.s     \irr_end       ; nein, fertig
318: btst      #0,(a4)        ; wird gerade Text ausgegeben?
319: beq.s     \irr_end       ; ja, dann nicht stören
320: btst      #1,(a4)        ; Blinken eingeschaltet?
321: bne.s     \blink        ; ja
322: btst      #2,(a4)        ; Cursorposition schon
                             invertiert?
323: bne.s     \irr_end       ; ja, nicht mehr invertieren
324: \inv:
325: bsr       CUR_INV        ; Cursorposition invertieren
326: \irr_end:
327: rts                    ; zurück zum IR-Slot-Handler
328: \blink:
329: subq.w    #1,4(a4)        ; Blinkzähler -
330: bne.s     \irr_end       ; noch nicht 0, fertig
331: move.w    2(a4),4(a4)    ; sonst Zähler neu laden
332: bra.s     \inv           ; invertieren und zurück
333:
334:
335: CURSCONF:                ; XBIOS(21)
336: bsr       UPDATE_CRS     ; Cursor abschalten
337: move.w    4(a7),d1        ; Funktionsnummer holen
338: bne.s     \f1            ; nicht 0
339: bclr      #3,(a4)        ; Cursor ausschalten
340: bra.s     \zurück        ; fertig
341: \f1:
342: cmpi.w    #1,d1          ; Fkt.-Nr. 1?
343: bne.s     \f2            ; nein
344: bset      #3,(a4)        ; Cursor einschalten
345: bra.s     \zurück
346: \f2:
347: cmpi.w    #2,d1          ; Fkt.-Nr. 2?
348: bne.s     \f3            ; nein
349: bset      #1,(a4)        ; Cursor in Blinkmodus versetzen
350: bra.s     \zurück
351: \f3:
352: cmpi.w    #3,d1          ; Fkt.-Nr. 3?
353: bne.s     \f4            ; nein
354: bclr      #1,(a4)        ; Blinkmodus ausschalten
355: bra.s     \zurück
356: \f4:
357: cmpi.w    #4,d1          ; Fkt.-Nr. 4?
358: bne.s     \f5            ; nein
359: move.w    6(a7),2(a4)    ; Blinkrate setzen
360: move.w    6(a7),4(a4)    ; Zähler initialisieren
361: bra.s     \zurück
362: \f5:

```

geht weiter...

GRUNDLAGEN

```

363: cmpi.w #5,d1 ; Fkt.-Nr. 5?
364: bne.s \zurück ; nein, ignorieren
365: clr.l d0 ; d0.L wegen Wortoperation löschen
366: move.w 2(a4),d0 ; Blinkrate holen
367: \zurück:
368: move.l d0,-(a7) ; Rückgaberegister retten
369: bsr UPDATE_END ; Cursor wieder freigeben
370: move.l (a7)+,d0 ; Register zurück
371: rts
372:
373:
374: WRITE_ASC: ; String ausgeben (ohne
; Steuerzeichen)
375: move.l 4(a7),a6 ; ^Ausgabestring
376: \lp:
377: move.b (a6)+,d0 ; auszugebendes Byte holen
378: beq.s \ende ; falls 0: fertig
379: bsr.s ASC_ENTRY ; ausgeben
380: bra.s \lp ; bis String-Ende
381: \ende:
382: rts
383:
384: ASC_OUT: ; DIREKTE ZEICHENAUSGABE(0x00-0xFF)
385: move.w 4(a7),d0 ; Zeichen holen
386: ASC_ENTRY:
387: andi.w #FFF,d0 ; nur Byte beachten
388: bra PUT ; und ausgeben
389:
390:
391: WRITE: ; String ausgeben
; (mit Steuerzeichen)
392: move.l 4(a7),a6 ; ^Ausgabestring
393: \lp:
394: move.b (a6)+,d1 ; auszugebendes Byte holen
395: bne.s \aus ; ausgeben, falls<>0
396: lea TCB+9,a0 ; ^Grafik-Flag
397: tst.b (a0) ; Grafik eingeschaltet?
398: beq.s \ende ; nein, fertig
399: \aus:
400: move.b d1,d0 ; Zeichen ausgeben
401: bsr.s CON_ENTRY
402: bra.s \lp ; bis String-Ende
403: \ende:
404: rts
405:
406: CON_OUT: ; AUSGABE MIT STEUERZEICHEN
407: move.w 4(a7),d0 ; Zeichen holen
408: CON_ENTRY:
409: andi.w #FFF,d0 ; LSB isolieren
410: lea VEC_BASE,a1 ; ^Vektor
411: move.l (a1),a0 ; Vektor holen
412: jmp (a0) ; und anspringen
413:
414:
415: STD_VEC:
416: cmpi.w #" ",d0 ; Zeichen < Blank?
417: bpl PUT ; nein, ausgeben
418: cmpi.w #$1B,d0 ; ESC?
419: bne.s \control ; nein
420: lea ESC_SEQ,a0 ; ^ESC-Handler
421: move.l a0,(a1) ; als Vektor für nächstes
; Zeichen merken
422: \return:
423: rts ; fertig
424: \control:
425: subq.w #7,d0 ; <7?
426: bmi.s \return ; wenn ja, dann nicht beachten
427: cmpi.w #7,d0 ; >13?
428: bpl.s \return ; ja: Ausgabe unterdrücken
429: lea BEL,a1 ; ^dingelingeling
430: add.w d0,d0 ; Zeichenoffset in Word-Pointer
; umwandeln
431: move.w CTRL(PC,d0.w),a2 ; entsprechenden Vektor
432: add.l a1,a2 ; +Offset 1. Routine
433: lea TCB,a0 ; ^TerminalControlBlock
434: bsr.s UPDATE_CRS ; Cursor abschalten
435: jsr (a2) ; ausführen
436: bra.s UPDATE_END ; Cursor wieder einschalten
437:

```

```

438:
439: CTRL: dc.w 0 ; Glocke
440: dc.w BS-BEL ; Backspace
441: dc.w TAB-BEL ; Tabulator
442: dc.w LF-BEL ; Zeilenvorschub
443: dc.w LF-BEL ; Vertikaltabulator (wie
; Zeilenvorschub)
444: dc.w LF-BEL ; Formularvorschub (wie
; Zeilenvorschub)
445: dc.w CR-BEL ; Wagenrücklauf
446:
447:
448: UPDATE_CRS: ; Cursor für Textausgabe
; ausschalten
449: lea CCB,a4 ; ^CursorControlBlock
450: bclr #0,(a4) ; disable Cursor
451: btst #2,(a4) ; Cursor sichtbar?
452: beq.s \return ; nein
453: bra CUR_INV ; sonst Cursorposition invertieren
454: \return:
455: rts
456:
457: UPDATE_END: ; Cursor wieder freigeben
458: lea TCB,a0 ; ^TerminalControlBlock
459: move.l LOGBASE,a1 ; ^Video-RAM
460: move.w 38(a0),d0 ; Bytes/Textzeile
461: mulu 2(a0),d0 ; * akt. Zeile
462: adda.l d0,a1 ; + Bildschirm-Anfang
463: adda.w (a0),a1 ; + akt. Spalte
464: move.l a1,6(a4) ; = abs. Cursorposition
465: bset #0,(a4) ; enable Cursor
466: rts
467:
468:
469: ESC_SEQ: ; Esc-Sequenz verarbeiten;
; Einsprung mit:
; d0.w = Steuerzeichen;
; a1 = ^VEC_BASE
471: lea VEC_BASE,a1 ; Ausgabe-Vektor
472: lea STD_VEC,a0 ; wieder auf die normale
; Ausgabe biegen
473: move.l a0,(a1) ; umschalten
474: subi.w #"A",d0 ; Offset abziehen
475: bmi.s \esc_fail ; zu klein, ungültig
476: cmpi.w #"Z"-#"A",d0 ; <="Z"?
477: ble.s \esc_big ; ja, entsprechende Routine
; ausführen
478: bra.s \esc_sml ; sonst auf Kleinbuchstaben
; testen
479: \esc_fail:
480: rts
481: \esc_big:
482: bsr.s UPDATE_CRS ; Cursor ausschalten
483: lea CRS_UP,a1 ; Adresse der 1. Routine
484: add.w d0,d0 ; Zeichen als Wort-Offset
485: lea E_BIG,a2 ; Adress-Tabelle
486: move.w 0(a2,d0.w),a2 ; Adress-Offset holen
487: adda.l a1,a2 ; + 1. Routine
488: lea TCB,a0 ; ^TerminalControlBlock
489: jsr (a2) ; Routine ausführen
490: bsr.s UPDATE_END ; Cursor wieder ein
; fertig
491: rts
492: \esc_sml:
493: subi.w #"a"-#"A",d0 ; Offset für Kleinbuchstaben
; abziehen
494: bmi.s \esc_fail ; <"a", ignorieren
495: cmpi.w #"z"-#"a",d0 ; >"z"?
496: bgt.s \esc_fail ; ja, ignorieren
497: bsr UPDATE_CRS ; Cursor ausschalten
498: lea SET_COLOR,a1 ; Adresse der 1. Routine
499: add.w d0,d0 ; Zeichen als Wort-Offset
500: lea E_SML,a2 ; ^Adress-Tabelle
501: move.w 0(a2,d0.w),a2 ; Adress-Offset holen
502: adda.l a1,a2 ; + 1. Routine
503: lea TCB,a0 ; ^TerminalControlBlock
504: jsr (a2) ; Routine ausführen
505: bsr UPDATE_END ; Cursor einschalten
506: rts ; fertig

```

ENDE

1ST-ADDRESS

die schnellste Dateiverwaltung für den **ATARI-ST**
zur professionellen Kunden-, Mitglieder-, Artikel-, Dokumenten-Verwaltung

- läuft als Accessory im Hintergrund;
volle GEM-Einbindung
- dank Assembler-Programmierung und Steckmodul-
Technik extrem schnell:
 - Scrollen: 52 Zeilen pro Sekunde
 - Suchen: aus 6000 Datensätzen in 1 Sek.
 - Sortieren: 6000 Datensätze in 7,5 Sek.
- freie Gestaltung der Datenfelder sowie der Bild-
schirmmasken, Etiketten und Listenausdrucke
- kann bis zu 6 Dateien gleichzeitig verwalten, und
zwar je nach Hauptspeicher- und Laufwerks-Größe
7000 bis 40000 Datensätze
- Suchfunktion mit vielfältigen Selektionskriterien;
Sortierfunktion auf alle Felder anwendbar
- Import-/Export-Funktion mit Zugriff auf alle
Laufwerke und Schnittstellen
- automatisches Anwählen von Telefon/Telex/Telefax
über Modem möglich
- in Verbindung mit Textprogrammen
(1ST-WORD/1ST-MAIL, WordPerfect u. a.)
automatische Serienbriefferstellung;
Programmierschnittstelle
- für alle ATARI ST
DM 148,- inkl. MwSt.

Bei Vorkasse (Scheck) keine Versandkosten;
Demo-Diskette mit Handbuch DM 10,-
Komplettes Programm für 14 Tage zum Testen DM 20,-

VICTOR KG SOFTWARE-ENTWICKLUNG

Postfach 1510 - D-2058 Lauenburg - Tel. (0 41 53) 5 23 23



Hardware-Software Systemlösungen
Harmel-Scollar & Schmithals GbR
Darmstädter Str. 20 · 5000 Köln 1 · ☎ 0221/316207

Ihr Spezialist für ATARI Computer
Planung... Anpassungen... Schulung... Service

Versandbedingungen: Preise incl. Versandkosten (Scheck),
bei Nachnahme zuzügl. DM 5,-, alle Preise für Atari ST-Version.

Der Partner für Handwerk- und
Kleinbetriebe. Preiswerte und
maßgeschneiderte EDV-Systeme
durch unsere unabhängige
Beratung.

Bavaria Soft Handwerkspaket2298,-
BS-Handel898,-
Prodata fibuMANe389,-
Cash Soft T.I.M. (Fibu)259,-
Cash Flow (Kassenbuch)259,-
Depot (Faktura)479,-

Megamax C/ Megamax Modula 2 je 369,-
GFA Basic / Compiler je 88,-
GFA Draft Plus298,-
PCB Platinen Layout 189,-
Stad (Zeichenpr. mit 3 D Teil)155,-
Star Writer St189,-
Signum II369,-
Tempus 2.095,-
1st Word Plus/Adimens ST/Talk je 189,-
Harddisk Utility (Harddisk Backup) 49,-
Vortex HDPLUS 20 / 30 1168,-/1348,-
und ... und ... und ...
Preisliste anfordern



400 PD-DISKETTEN



— weit mehr als 200 PD-Spiele!
— Gratis- und 99 Pfennig-Aktion
— super-günstige Paketpreise

— alle Disketten aus der ST
— viele Demos von Progi-Programmen
— PRG frei zusammenstellbar

— Software für Erwachsene
— schnellste Bearbeitung (postwendend)
— u. v. m. ... überzeugen Sie sich!

Spiele:
— Formel I Grand Prix 66,90 DM
— Bubble Bobble 69,90 DM
— Star Trek 69,90 DM
— Western Games 69,90 DM
— Winter Olympiade 88 69,90 DM
— Enduro Racer 49,90 DM
— Wizball 64,90 DM
— Rampage 49,90 DM
— Superstar Ice Hockey 79,90 DM
— California Games 79,90 DM

Anwendungsprogramme:
— Steve 319,90 DM
— Pro Sound Designer 139,90 DM
— Adimens ST 189,90 DM
— Aditalk ST 174,90 DM
— STAD B2.0 149,90 DM
— Publishing Partner ST 239,00 DM
— GfA Monostar plus 139,90 DM
— Art Director 89,90 DM
— Film Director 89,90 DM
— BECKERtext 179,90 DM

Hardware:
— PAL Interface III 189,90 DM
— G Scanner 289,00 DM
— AS Sound Sampler II 244,90 DM
— A-Magic Turbo Dizer 269,00 DM
— Diskettenbox 2-reihig 19,90 DM
— Quick Shot Turbo 24,90 DM
— Padercomp FL I 369,00 DM
— Monitorumschaltung 39,90 DM
— Turbo-Digitizer 349,00 DM
— Eprom-Programmiergerät 239,90 DM

Weitere Programme und Zubehör finden Sie in unserem Gratiskatalog. Deshalb heute noch anfordern bei:

Computer-Software Ralf Markert · Balbachstraße 71 · 6970 Lauda · Telefon (0 93 43) 82 69
P.S. Wer seinem Schreiben 10,- DM (Scheck oder Schein) beilegt erhält 10 starke PD-Spiele auf eine Markendiskette!



In der diesmaligen Folge unserer Programmierpraxis geht es wieder voll durch alle Sprachen durch. Alle ist natürlich etwas übertrieben, aber für die Freunde von C, Assembler und BASIC ist diesmal etwas dabei.

Mit Bug-Alert lassen sich Fehler in GEM-Programmen entfernen, an die man sich sonst nur mühsam über printf- oder scanf-Aufrufe herantasten konnte. Man kann sich nun mittels einer Alert-Box durch das fehlerhafte Programm tracen.

„Hergehört“, heißt es, wenn die Diskette, die soeben ins Laufwerk geschoben wurde, nicht schreibgeschützt ist. Mit diesem kleinen Programm im Auto-Ordner wird es wirklich schwer, aus Versehen irgendeine Datei zu löschen.

Fractals dürften den meisten Leuten ein Begriff sein. Wie man sie programmiert und dann die hübschen Apfelmännchen, Mandelbrot- und Julia-Mengen erhält, wird hier beschrieben.

I N H A L T

Bug-Alert

- Ein Mini-Tool zum Entwanzen von C-Programmen unter GEM
C Seite 132

Disk schreibgeschützt ?

- Ihr ST warnt Sie, wenn nicht.
ASSEMBLER,
BASIC..... Seite 137

Reise ins Chaos

- Fractals
GFA-BASIC Seite 139

BUG ALERT

ein Mini-Tool zum Entwanzen von C-Programmen unter GEM

Sehr problematisch wird diese Methode aber, wenn man unter GEM programmiert. Die eingestreuten printf-Befehle bringen den 'Schreibtisch' heillos durcheinander, und man tappt dann mit der Maus auf einem weißen Monitor herum, um die Programmknöpfe zu finden!

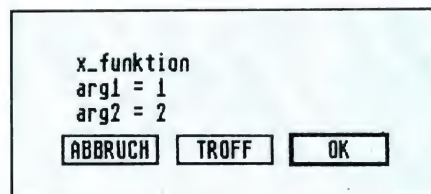
Nachdem mir diese Methode mehrfach die ganze Menüleiste zerstört hatte, überlegte ich mir, daß es wohl sinnvoller sei, den Problemen eines GEM-Programms mit den Mitteln zu begegnen, die GEM zur Verfügung stellt, nämlich den Dialogboxen. Diese haben ja den Sinn, dem Programmbenutzer Informationen über den augenblicklichen Zustand des Programms zu übermitteln (Hilptexte, Fehlermeldungen). Anfangs verstreute ich die Alertboxen in der Nähe des vermuteten Fehlers direkt im Programm und entfernte sie nach dem Auffinden des Fehlers wieder. Als ich aber dann in einem besonders vertrackten Modul die Alertboxen mehrfach eingesetzt und wieder abgeräumt hatte, kam mir die Idee, sie doch zunächst einmal im Programm zu lassen und über eine globale Boolesche Variable 'tr' einen Trace - Modus zu simulieren. Im kritischen Programmbereich haben die Funktionen dann folgendes Aussehen:

Die Sprache C läßt dem Programmierer bei der Arbeit viel Freiheit - leider auch die Freiheit, Fehler zu machen. Ein großer Anteil der Programmierarbeit besteht so in der Fehlersuche. Arbeitet man mit einem Compiler, der über die normale Syntax-Prüfung hinaus wenig Unterstützung bei der Fehlersuche bietet, ist man darauf angewiesen, sich mit Hilfe von 'printf'- und 'scanf'- Aufrufen, mühselig an den Fehler heranzutasten.

```
x_funktion()
{
    if(tr) gprintf("x_funktion"); ...
    ...
}
oder:
x_funktion(arg1,arg2)
int arg1;
float arg2;
{
    if(tr) gprintf("x_funktion|arg1 = %darg2 = %2f", arg1, arg2)
    ...
    ...
}
```

Die Funktion meldet sich dann bei eingeschaltetem Trace-Modus mit:

Alertbox 1



Bei diesem Vorgehen ist nach dem ersten Durchlauf klar, in welcher Funktion der Wurm steckt. Eine genaue Überprüfung dieser Funktion nach folgender Checkliste führt oft schon an dieser Stelle zum Finden des Fehlers:

1. Werden die GEM-Funktionen mit der richtigen Zahl von Parametern aufgerufen ??
2. Stimmen die Typen der übergebenen Parameter mit den von der Funktion erwarteten überein ??
3. Semikolon hinter 'for', 'while' oder 'if' - Klammer ??

4. Zuweisungsoperator '=' wo eigentlich '==' stehen sollte ?
5. Hat sich ein Zeichen (z.B. ';') ganz weit an den rechten Rand des Listings verirrt, so daß es beim normalen Durchscrollen des Quelltextes nicht zu erkennen ist??

Falls die Überprüfung dieser fünf Punkte keinen Erfolg bringt, sollte man sich als nächstes die folgenden Fragen vorlegen:

6. Sind alle Pointer richtig initialisiert ?
7. Sind alle Datenstrukturen richtig initialisiert ?

Zur Beantwortung dieser Fragen bieten sich nun die Funktionen an, um die es in diesem Artikel geht: 'gprintf' und 'dump':

Mit gprintf kann man sich den jeweils aktuellen Wert der Variablen in jedem Format ausdrucken lassen, das vom normalen 'printf'-Befehl erzeugt werden kann - dump erzeugt einen Hex-Dump von 4 mal 8 Bytes ab der angegebenen Speicheradresse. Den Aufruf dieser Funktionen macht man nun besser nicht von 'tr' abhängig, denn da man zu diesem Zeitpunkt

die Lage des Fehlers kennt, wäre es sinnlose Zeitvergeudung, sich im Trace-Modus bis zur fraglichen Funktion durchzuklicken!

Angenommen 'gprintf' oder 'dump' zeigen für einen Pointer den Wert Null an. Nun ist es natürlich sinnvoll, das Programm an dieser Stelle zu unterbrechen - denn ein Nullpointer in Aktion macht den Griff zum Resetknopf unausweichlich. - Und wenn auch die benutzte Ramdisk resetfest ist, der Zeitverlust gegenüber einem geordneten Programmabbruch ist doch erheblich: Abfragedialog, ob Ramdisk so bleiben soll. Wiederaufbau des Desktops, Anzeige der Directories, Neustarten der Shell.. also es ist schon sinnvoll zu programmieren:

```
x_funktion()
{
int var;
...
...
if(!gprintf("var = %d",var))
return;
...
}
```

Falls ein Fehler behoben ist, kann man sich dann durch Anklicken von 'TRON' zum nächsten Fehler durchklicken!!

Beschreibung der Funktionen

```
/* gprintf() */
/* gprintf() */
```

Die Funktion 'gprintf' entspricht weitgehend der normalen 'printf'-Funktion. Nur daß die Ausgabe nicht auf dem vollen Bildschirm, sondern in kleinen Alertboxen mit je fünf Zeilen zu dreißig ASCII-Zeichen erfolgt. Es ist daher klar, daß Steuerzeichen im Formatstring und in Ausgabestrings nur mit Vorsicht zu verwenden sind.

Ist im Formatstring kein Zeilensprungszeichen '\n' vorhanden, übernimmt gprintf automatisch die Zeilenverteilung und zwar so, daß nach jeder Ausgabe eines Variablenwerts eine neue Zeile angefangen wird. - Ist der Ausgabestring einer Variablen länger als 30 Zeichen, wird nach dem 30. Zeichen automatisch eine neue Zeile angefangen - andernfalls würde

die Funktion form_alert Bomben erzeugen.

Hat man aber im Formatstring ein einziges '\n' - Zeichen verwendet, ist man für die Verteilung auf die Zeilen selbst verantwortlich!! gprintf sorgt jetzt nur noch für den Zeilenwechsel nach dem 30. Zeichen. - Diese Betriebsweise von gprintf ermöglicht es zum Beispiel, mehr als eine Variable in eine Zeile zu packen.

Durch Verwendung des Alertbox-Zeilentrenners 'l' kann man zu den Zeilentrennern des Automatik-Betriebs weitere zusätzliche Zeilentrenner einfügen.

Insgesamt darf ein gprintf-Befehl 960 Zeichen ausgeben - natürlich verteilt auf mehrere aufeinanderfolgende Alertboxen.

Falls der ABBRUCH - Button angeklickt wurde, gibt gprintf den Wert 0 an die aufrufende Funktion zurück - andernfalls den Wert 2.

```
/* dump() */
/* dump() */
```

Die dump-Funktion verlangt als Argument eine Speicheradresse (also) long - Format. Sie erzeugt ein Hex-Dump von vier Zeilen zu jeweils 8 Byte ab der angegebenen Speicherstelle. In einer fünften Zeile werden 30 der 32 Bytes als Zeichenkette ausgegeben. Die letzten beiden Zeichen passen leider nicht mehr in die Box! Zeichen mit Zifferncodes unter 31 und oberhalb 166 werden als Punkte ausgegeben.

Durch Anklicken des WEITER-Buttons können jeweils die nächsthöheren 32 Bytes des Speichers ausgegeben werden.

Variable Funktionsparameter

Der Quelltext ist ausführlich kommentiert und selbsterklärend. Eine Wiederholung der Kommentare an dieser Stelle würde keine zusätzliche Information bringen. - Lediglich die Argumentübergabe an gprintf muß näher erklärt werden. Da die Funktion gprintf Argumente unterschiedlichen Typs und in unterschiedlicher Anzahl

verarbeiten muß, kann die normale Argumentübergabe hier nicht verwendet werden. gprintf macht sich bei der Argumentübernahme das Verfahren zunutze, mit dem die aufrufende Funktion die Argumente generell übergibt - nämlich über den "Stack". Mit Hilfe der dump-Funktion läßt sich dieses Verfahren leicht demonstrieren:

Nehmen wir an, gprintf wird an irgendeiner Stelle des Programms mit den folgenden Argumenten aufgerufen:

```
int i = 0x1234;
long j = 0x22222222;
static char k[] = "Dies ist ein String"
```

```
gprintf("Var. i = %xVar. j = %xVar. k = %s",i,j,k);
```

Das Programm legt nun diese Argumente von rechts beginnend nacheinander auf den Stack: erst die vier Bytes der String-Adresse k, dann die vier Bytes der long-Variablen j, die beiden Bytes von i (int!) und dann die vier Adreßbytes der form_str - Variablen. Zuletzt wird die Rückkehradresse auf den Stack gelegt!! Dabei darf man nicht vergessen, daß der Stack von hohen zu niedrigen Speicheradressen - also nach unten wächst!!

Alertbox 2

```

9E00C: 00 09 C2 76 12 34 22 22
9E014: 22 22 00 09 C1 FC 00 00
9E01C: 00 00 00 00 00 00 00 00
9E024: 00 00 00 00 00 00 00 00
...v.4.....
[ABBRUCH] [WEITER] [OK]
```

gprintf kennt nun die Anfangsadresse dieses Stacks über die Adresse des ersten Arguments. In der Alertbox 2 ist das Hexdump dargestellt, das sich beim Aufruf von dump(&form_str) ergibt.

Die ersten vier Bytes enthalten die long - Zahl 9C276, nämlich die Adresse eben dieser Variablen 'form_str', danach folgen die Variablen i (1234) und k(22222222) sowie die Adresse des Strings k. (0009C1FC). Alertbox 3 geht der Adresse 9c276 nach und druckt prompt den Formatstring aus:

nächste Seite...

Alertbox 3

```
9C276: 56 61 72 2E 28 69 28 3D
9C27E: 28 25 78 56 61 72 2E 28
9C286: 6A 28 3D 28 25 6C 78 56
9C28E: 61 72 2E 28 68 28 3D 28
Var. i = %xVar. j = %lxVar. k
```

ABBRUCH WEITER OK

Um diese Variablen aber in der richtigen Weise übernehmen zu können, verfährt gprintf nun folgendermaßen: Zunächst einmal wird der Zeichenpointer 'char *pargu' auf die Anfangsadresse der zweiten Variablen 'argu' gesetzt. Durch die Analyse des Formatstrings erfährt die Funktion, daß es sich bei diesem Argument um den Typ 'int' handelt und übergibt diesen Sachverhalt an das im Programmkopf definierte Funktions-Macro 'arg_wert'. Dieses erhöht nun den Wert des Pointers pargu um die Bytezahl einer int-Zahl: pargu += sizeof(int) (Da es sich um einen char-pointer handelt, funktioniert die Addition hier normal wie bei einer

long-Zahl). Nachdem der Zeiger nun genau hinter die int-Variable i positioniert ist, wird er durch den Cast (int *) zu einem Zeiger auf ein array von int-Zahlen gemacht und mit (...) [-1] das hinter dem pointer liegende Element angesprochen.

Das gleiche Verfahren wird nun nacheinander mit den übrigen Argumenten durchgeführt. Man sieht aber, daß gprintf und natürlich auch printf selbst ganz schön durcheinander kommt, wenn die Zahl oder der Typ der im Formatstring angegebenen Argumente nicht mit der Zahl oder dem Typ der tatsächlich übergebenen Argumente übereinstimmt. In diesem Fall hat die Übergabe offensichtlich geklappt, denn gprintf gibt die folgende Alertbox aus:

```
Var. i = 1234
Var. j = 22222222
Var. k = Das ist ein String
```

ABBRUCH TRON OK

Einbindung der Funktionen in eigene Programme.

Die Verwendung der Funktionen in eigenen Programmen sollte keine Probleme aufwerfen. Lediglich 'tr' muß als globale Variable im Programm deklariert werden und bei den Programmdefinitionen müssen die Funktionen: arg_wert(pargu, type) und Super(stack) enthalten sein. Ansonsten wird der Funktionsblock irgendwo ins Programm kopiert. Vielleicht kann er sich ja beim nächsten Bombenalarm schon nützlich machen.

Dr. Peter Härtel

```
1:
2:  /*****
3:  /*****
4:  /*
5:  /*          BUGALERT.C
6:  /* (Mini-Debugging-Tool für C-Programme unter GEM) */
7:  /*****
8:  /*****
9:
10: /*-----*/
11: /*      Programm - Definitionen      */
12: /*-----*/
13:
14:
15: #define arg_wert(pargu,type)
16:     ((type *) (pargu += sizeof(type))) [-1]
17:     /* Argument fangen */
18: #define Super(stack) gemdos(0x20,stack)
19:     /* Supervisormodus */
20:
21: /*-----*/
22: /*      Globale Variable      */
23: /*-----*/
24:
25: int      tr;          /* Trace-Schalter */
26:
27: /*-----*/
28: /*      gprintf      */
29: /*-----*/
30: gprintf(form_str, argu)
31:     /* Ersatz für printf in GEM-Pro- */
32: char *form_str; /* grammen. Formatstring wie bei */
33: /* 'printf'. */
34: {
35: char *pargu = (char *) &argu; /* C-Zeiger auf
36:                               Argumente-Stack */
37: char atext[200]; /* Puffer für Alerttext */
38: char text[1000]; /* Puffer für Textausgabe */
39: char *s; /* Zeiger auf diesen Puffer */
40: char f_str[13]; /* Formatanweisung 12 Zeichen */
41: char *p; /* Zeiger auf Formatanweisung */
42: char auswahl[22]; /* String für Auswahl-Buttons */
43: int cz = 0, /* Anzahl Zeichen von sprintf */
44:     zz, /* Anzahl Zeilen im Text */
45:     vt, /* Argumenttyp 1=int, 2=long.. */
```

```
43: wahl, /* Returnwert von form_alert */
44: autom, /* automatische Zeilentrennung */
45: laenge; /* Länge des Ausgabestrings */
46:
47:
48: s = &text[0]; /* Zeiger auf Puffer setzen */
49: strcpy(atext,"[0]"); /* Anfang Alertbox-strings */
50: strcpy(auswahl,"[ABBRUCH|TRON | OK ]");
51: if(tr) /* falls tr = wahr,dann TRON - */
52: { /* in TROFF verwandeln */
53:     auswahl[13]='F';
54:     auswahl[14]='F';
55: }
56: p = form_str;
57:
58: while((*p++) && (*p != '\n')) /* Prüfen, ob '\n'
59:                               vorhanden */
60:     ;
61: autom = (*p) ? 0 : 1; /* falls vorhanden,
62:                       autom=FALSE */
63:
64: /*-----*/
65: /*      Formatstring in einen Textstring von max.—*/
66: /*      950 Zeichen umwandeln      */
67: for(laenge = 0;*form_str;){
68:     if(*form_str != '%') /* solange keine
69:                           Formatanweisung */
70:     {
71:         laenge++; /* Zeichen zählen */
72:         *s++ = *form_str++; /* Text in Textpuffer
73:                               schreiben */
74:     }
75:     else /* Variablen - Formatanweisung */
76:     {
77:         strncpy(f_str,form_str,12); /* 12 Zeichen
78:                                       Formatanweisung */
79:         p = f_str; /* wieviel davon sind gültig? */
80:         while((*p<='9' && *p>='0')) /* Feldweite in
81:                                       Ziffern & Punkt */
82:             ;
83:         switch(*p) /* falls vorhanden Zeiger++ */
84:         {
85:             case 'h': /* h hei_t short-Variable */
86:                 p++; /* nächstes Zeichen ist wichtig */
```



```

82:     case 'c':
83:     case 'd':
84:     case 'x':
85:     case 'o':
86:     case 'u':
87:         vt = 1; /* Variablentyp int */
88:         break;
89:     case 'l':
90:         vt = 2; /* l hei_t long-Variable */
91:         p++; /* nächstes Zeichen ist wichtig */
92:         break;
93:     case 's':
94:         vt = 3; /* String-Pointer ist gemeint */
95:         break;
96:     case 'f':
97:     case 'e':
98:     case 'g':
99:         vt = 4; /* Variable vom Typ double */
100:        break;
101:    case '%': /* Nur Prozentzeichen schreiben */
102:        vt = 5;
103:        break;
104:    default: /* alle and. Zeichen -> error */
105:        form_alert(1,"[3]
        [Formatanweisung nicht korrekt]
        [ABBRUCH]");
106:        return(1);
107:    }
108:
109:    *++p='\0'; /* Stringende Variablenformat */
110:    form_str += strlen(f_str);
111:    /* Pointer auf nächstes Zeichen */
112:
113:    switch(vt) /* Je nach Variablentyp die rich- */
114:    { /* tige Variable vom Stack holen */
115:    case 1:
116:        cz=sprintf(s,f_str, arg_wert(pargu,int));
117:        /* int */
118:        break;
119:    case 2:
120:        cz=sprintf(s,f_str, arg_wert(pargu,long));
121:        /* long */
122:        break;
123:    case 3:
124:        cz=sprintf(s,f_str,
125:        arg_wert(pargu,char *)); /* pointer */
126:        break;
127:    case 4:
128:        cz=sprintf(s,f_str, arg_wert(pargu,double));
129:        /* double */
130:        break;
131:    case 5:
132:        if(*-s == '|')
133:        {
134:            *s++ = '%';
135:            *s++ = '|';
136:            continue;
137:        }
138:        else
139:        {
140:            *++s='%';
141:            *s++;
142:            continue;
143:        }
144:    }
145:    laenge += cz+1;
146:    if(laenge > 960)
147:        *form_str='\0'; /* aufhören bevor Puffer
148:        voll ist */
149:
150:    s += cz;
151:    if(autom && !(vt==5)) /* falls automatische
152:        Zeilentrennung */
153:        *s++ = '|'; /* neue Zeile für neue
154:        Variable! */
155:    } /* Ende else */
156:    } /* Ende while */
157:
158:    if(autom && autom) /* letztes '|'-Zeichen löschen! */
159:        s--;
160:    *s = '\0'; /* String-ende markieren! */
161:    /*-----Textstring für die Ausgabe-----*/
162:    /*-----in mehreren Alert-Boxen vorbereiten.-----*/
163:    /* cz=Zeichenzähler zz=Zeilenzähler */
164:    /* Zeiger auf Stringanfang setzen */
165:    /* und bis zum Ende des Textstrings vorarbeiten */

```

```

158: for(cz=1,zz=0,s=&text[0],p=&atext[4];
159:     *s ;cz++,p++,s++)
160: {
161:     if(((*s<31) || (*s>166) /* handelt es sich um
162:         Textzeichen? */
163:         ||(*s==91)||(*s==93)) /* [ und ] sind nicht
164:         erlaubt */
165:         *p='?';
166:     else
167:         *p = *s; /* Zeichen in Ausgabertext kopieren */
168:
169:     if( (*s == '|' ) /* Zeilentrenner gefunden */
170:         || (*s == '\n')
171:         || (cz == 30 ) /* Zeilenende ohne Trennung
172:         erreicht */
173:         {
174:             if(cz == 30)
175:                 p++; /* Zeiger auf nächstes
176:                 Zeichen */
177:             while(cz++<30) /* Rest der Zeile mit space
178:                 füllen */
179:                 *p++=' ';
180:             *p = '|'; /* Zeilentrenner in
181:             Ausgabertext */
182:             cz=0; /* Zeichenzähler
183:             zurücksetzen */
184:             if(++zz == 5) /* Zeilenzähler erhöhen */
185:             { /* falls vierte Zeile, */
186:                 *p='\0'; /* dann Ausgabeende */
187:                 strcat(atext,auswahl); /* Ende form_alert-
188:                 string anfügen */
189:
190:                 wahl=form_alert(3,atext); /* Alert-box
191:                 ausgeben */
192:
193:                 if(wahl==2) /* TRON-TROFF Button wurde
194:                 gewählt */
195:                     tr = !tr;
196:                 if(wahl==1) /* Abbruchbutton wurde
197:                 gewählt! */
198:                     return(0);
199:                 p = &atext[4];
200:                 cz = 1;
201:                 zz = 0; /* Zeilenzähler zurücksetzen */
202:             }
203:         }
204:     } /* Ende for - Schleife */
205:     if(!zz) /* falls keine vollständige Zeile */
206:         while(cz++ < 31) /* Rest der Zeile mit space
207:         füllen */
208:             *p++=' ';
209:     *p = '\0';
210:
211:     strcat(atext,auswahl);
212:     wahl = (form_alert(3,atext)); /* Alert-box
213:     ausgeben */
214:
215:     if(wahl==2) /* TRON-TROFF Button wurde gewählt */
216:         tr = !tr; /* Schalter umlegen */
217:     return(wahl-1); /* falls ABBRUCH dann Null zurück */
218: }
219:
220: /*-----*/
221: /* dump */
222: /*-----*/
223:
224: dump(adr) /* Gibt 32 Bytes ab RAM-Adresse */
225: char *adr; /* 'adr' als Hex-Zahlen aus */
226: {
227:     int i,j; /* Schleifenzähler */
228:     unsigned int byte; /* auszugebendes Byte */
229:     int h_n, /* higher Nibble */
230:         l_n, /* lower Nibble */
231:         wahl; /* Alert-Box-Button */
232:     long hexad; /* Adresse als Zahl */
233:     char c; /* Zeichenwert des Byte*/
234:     char atext[200]; /* Ausgabestring */
235:     char *s; /* Zeiger auf atext */
236:     char *t;
237:     char *p;
238:     char *pt;
239:     long save_s;
240:
241:     strcpy(atext,"[0]"); /* Anfang Alertbox */
242:     if((long)adr<0x800) /* Prüfen, ob Supervisor-Modus
243:         nötig */

```



```

229:   if(form_alert(1,
230:   "[3][Die angegebene Adresse liegt|
        im geschützten Speicherbereich|\\
231:   Abbrechen ?][JA|NEIN]" ) == 1)
232:       return(0);
233:
234:   while(1)                /* bis ABBRUCH gewählt */
235:   {
236:       if((long)adr<0x800) /* falls nötig,
        Supervisormodus->ein */
237:           save_s = Super(0L);
238:
239:       p = adr;             /* Zeiger auf RAM-Adresse */
240:       s = &atext[4];       /* Zeiger auf Hex-Ausgabe */
241:       pt = &atext[128];    /* Zeiger auf Textausgabe */
242:
243:       for (i=0;i<4;i++,s++) /* vier Zeilen ausgeben */
244:       {
245:           t = s+6; /* Adresse rückwärts ausgegeben */
246:           s += 7;
247:           *t--=' ';
248:           *t--=': ';
249:           hexad = (long) (adr+8*i);
250:           for(j=0;j<5;j++) /* Hexadresse 5-stellig
        ausgeben */
251:           {
252:               byte = (int)hexad & 0xFL; /* nur die letzte
        Stelle interessiert */
253:               *t--=byte+((byte>9) ? 55:48); /* Hex-Zeichen
        ausgeben */
254:               hexad /= 16; /* nächste Stelle ausgeben */
255:           }

```

```

256:       for (j=0;j<8;j++) /* Eine Zeile mit 8 Byte
        ausgeben */
257:       {
258:           byte = *p++; /* hole byte aus Speicher */
259:           /* Nur Textzeichen ausgeben */
260:           *pt++=((byte>31 && byte<91) ||
        (byte>93 && byte<166)) ? byte : '.';
261:           h_n = byte>>4; /* high-Nibble = h_n */
262:           *s++ = h_n + ((h_n > 9) ? 55:48); /* Dez/Hex-
        Umwandlung */
263:           l_n = byte & 0xF; /* lower-Nibble = l_n */
264:           *s++ = l_n + ((l_n > 9) ? 55:48);
265:           *s++=' '; /* Leerzeichen nach Byte */
266:       }
267:       *s='|'; /* Zeilenende markieren */
268:   }
269:   pt -= 2; /* Stringende markieren */
270:   *pt='\0';
271:   if((long)adr<0x800) /* Supervisormodus aus */
272:       Super(save_s);
273:
274:   strcat(atext,"[ABBRUCH|WEITER| OK ]");
275:   /* Buttontext anhängen */
276:   if((wahl = form_alert(3,atext)) != 2)
277:       return(wahl-1); /*
278:   /* falls Wiederholung (2) */
279:   adr += 32; /* neue Adresse im RAM */
280:   }
281: }

```

Betr.: Programmier Praxis

Die "Programmier Praxis" ist ein fester Bestandteil der ST Computer geworden. Gedacht ist sie für all diejenigen, die ihren Rechner selbst programmieren, und dazu Tips und Anregungen gebrauchen können. Diese Rubrik kann aber nur dann bestehen, solange viele Leser (Sie eingeschlossen) sich daran beteiligen. Wir fordern Sie deshalb auf, Ihre Ideen in einen Umschlag zu stecken und auf dem schnellsten Weg zu uns zu schicken. Voraussetzungen gibt es praktisch keine: es muß lediglich interessant sein und so dokumentiert, daß auch andere Anwender daraus einen Nutzen ziehen können. Auch bei den Sprachen gibt es keinerlei Einschränkungen: PASCAL, C, BASIC; Assembler, Modula 2, APL, Fortan, LISP, Prolog, PEARL,... und sogar LOGO ist erwünscht. Veröffentlichte Programme werden natürlich angemessen honoriert. Bitte beachten Sie bei der Einsendung: Schicken Sie den Quelltext und das evtl. compilierte Programm, sowie die Dokumentation auf Papier und Diskette. Die Diskette wird zurückerstattet. Einsendungen direkt an die Redaktion:

"MERLIN" Computer GmbH

ST Computer Redaktion

'Programmier Praxis'

Industriestraße 26

D-6236 Eschborn Tel.: 0 61 96 / 48 18 11

DISK SCHREIB- GESCHÜTZT?

Ihr ST warnt Sie, wenn nicht

Die Bedienung des Programmes ist äußerst einfach. Es kann mit nahezu jedem Assembler bearbeitet werden. Es könnten eventuell Probleme bei den Kommentaren und am Ende des Listings bei den DS.x-Befehlen auftreten. Durch das Weglassen der Kommentare und Ersetzen der DS.x durch BLK.x-Mnemonics dürften keine Fehler mehr vorkommen. Nach erfolgreichem Assemblieren kann man das erhaltene Programm aus dem Desktop starten oder man kopiert es in den AUTO-Ordner der Startdiskette. Dort installiert es sich dann selbst. Nun wird man jedesmal durch einen Ton gewarnt, wenn eine Diskette mit fehlendem Schreibschutz eingelegt wird. Es muß nur noch beachtet werden, daß das Programm durch einen RESET verloren geht, d.h. es muß erneut installiert werden.

Wie funktioniert das alles ?

Als erstes muß das Einlegen einer Diskette ohne Schreibschutz festgestellt werden. Dank dem TOS hat man es sehr leicht, denn in der Speicherzelle h&9B2 wird dieses Ereignis durch den Wert Null angezeigt. Ansonsten enthält sie den Wert \$FF. Da es leider keine andere Möglichkeit gibt, als die Abfrage in den VBL-Interrupt einzubinden, muß man den Wechsel von \$FF auf \$00 feststellen. Würde man dies nicht so lösen, hätte man einen Dauerton, solange die Diskette eingelegt ist.

Haben Sie nicht auch schon öfter mal eine Diskette aus Versehen gelöscht? Dieses kleine Programm kann Ihnen hier unter die Arme greifen. Denn es wird Sie jedesmal mit einem Ton warnen, wenn eine nicht schreibgeschützte Diskette in das Laufwerk gelegt wird.

Der Wechsel wird durch das Zwischenspeichern des Wertes aus der Adresse \$9B2 erkannt. Der jeweils aktuelle Inhalt dieser Speicherzelle wird mit dem alten gespeicherten Wert verglichen. Tritt hier ein Unterschied auf, fand ein Wechsel statt. Es muß nur noch geprüft werden, ob es sich um die Änderung von \$FF auf \$00 handelt.

Hat man auf diese Weise erkannt, daß eine Diskette ohne Schreibschutz eingelegt wurde, geht es an den Soundchip. Die Programmierung dieses Chips sieht so aus, daß man ein Register anwählt und dann einen Wert hineinschreibt.

Es wurden folgende Adressen des Soundchips verwendet:

- \$FF8800** In dieser Speicherzelle kann ein Register angewählt und ebenso ausgelesen werden.
- \$FF8802** Hier kann man einen Wert in das gewählte Register schreiben.

Will man nun dem Soundchip einen Ton entlocken, muß man als erstes einen Kanal einschalten. Um einen klaren Ton zu erhalten, wird das Rauschen abgestellt. Das zugehörige Register ist hier das siebte. Dort werden die entsprechenden Bits gesetzt oder gelöscht.

Der nächste Schritt ist das Setzen der Frequenz für den Ton. Hierzu ist das erste Register zuständig.

Da das Programm im VBL abläuft, kann man sich aus Zeitgründen nicht um die Dauer des Tones kümmern. Doch hier bietet sich die Möglichkeit an, eine Hüllkurve des Soundchips zu benutzen, d.h. der Chip kümmert sich selber um die Dauer. Das hat allerdings den Nachteil, daß keine schönen Klänge verwirklicht werden können. Um die Hüllkurve festzulegen, muß man das 12. und 13. Register verwenden. Wer sich noch für die Installation der Routine im VBL-Interrupt interessiert kann dies in der Januar '88-Ausgabe auf Seite 84 nachlesen.

Markus Siebler


```

1:  * Computer meldet sich mit einem, Ton wenn
2:  * eine nicht schreibgeschuetzte Diskette in's
3:  * Laufwerk gelegt wird .
4:  *
5:  * (C) Markus Siebler
6:  *
7:
8:  * Programmlaenge veststellen
9:
10:      move.l  $4(a7),a0
11:      move.l  $c(a0),d0
12:      add.l   $14(a0),d0
13:      add.l   $1c(a0),d0
14:      add.l   #$100,d0
15:      move.l  d0,len
16:
17:  * Supervisor anschalten
18:
19:      clr.l   -(sp)
20:      move.w  #$20,-(sp)
21:      trap   #1
22:      add.l   #6,sp
23:      move.l  d0,save_ssp
24:
25:  * Routine in VBL-Liste eintragen
26:
27:      move.l  $456,a1
28:      clr.l   d1
29:  loop:
30:      tst.l   $0(a1,d1)
31:      beq     free
32:      addq    #4,d1
33:      jmp     loop
34:  free:
35:      tst.l   d1
36:      bne     m3
37:      addq    #4,d1
38:      bra     loop
39:  m3:
40:      lea.l   $0(a1,d1),a2
41:      move.l  #vbl,a1
42:      move.l  a1,(a2)
43:
44:  * Programm verlassen
45:
46:      jmp     ende
47:
48:  * VBL-Routine
49:
50:  vbl:
51:      move.l  d0,-(sp)      * D0 zwischenspeichern
52:
53:      move.b  $9b2,d0      * $9b2 enthaelt WP-Status
54:      cmp.b  ws,d0        * hat sich was geaendert ?
55:      beq     quit        * Nein -> quit
56:      cmp.b  #$ff,d0      * Ja -> wurde Disk eingelegt ?
57:      beq     quit        * Nein -> quit
58:
59:      move.b  #7,$ff8800   * Ja -> Soundchip Reg.7
60:                        *   anwaehlen
61:      move.b  $ff8800,d0   * in D0 speichern
62:      and.b  #$fe,d0      * Kanal 1 Ton ein
63:      or.b   #$8,d0       * Kanal 1 Rauschen aus
64:      move.b  d0,$ff8802   * D0 wieder in Reg.7
65:                        *   schreiben
66:
67:      move.b  #1,$ff8800   * Frequenz des Tones
68:                        *   einstellen
69:      move.b  #3,$ff8802
70:
71:      move.b  #8,$ff8800   * Lautstaerke einstellen
72:      move.b  #$10,$ff8802 * Huellkurve waehlen
73:
74:      move.b  #12,$ff8800  * Frequenz der Huellkurve
75:      move.b  #7,$ff8802
76:
77:  quit:
78:      move.b  $9b2,ws      * WP-Status in <ws>
79:                        *   speichern
80:      move.l  (sp)+,d0     * D0 wieder in alten
81:                        *   Zustand

```

```

80:      rts                * weiter geht's im VBL
81:
82:  * Supervisor aus
83:
84:  ende:
85:      move.l  save_ssp,-(sp)
86:      move.w  #$20,-(sp)
87:      trap   #1
88:      add.l   #6,sp
89:
90:      * Programm verlassen und resident halten
91:
92:      move.w  #0,-(sp)
93:      move.l  len,-(sp)
94:      move.w  #$31,-(sp)
95:      trap   #1
96:
97:
98:  len:
99:      ds.l    1            * Programmlaenge
100:  save_ssp:
101:      ds.l    1            * USER-Stack-Pointer
102:  ws:
103:      ds.b    1            * WP-Status
104:  cnt:
105:      dc.b    -1           * Tondauer

```

```

10  ' W_PROTEC.PRG Lader (Zeilennummern nicht notwendig)
11  Filename$= "W_PROTEC.PRG"
12  OPEN "O",1,Filename$
13  REPEAT
14      C=C+1
15      READ Wert
16      IF Wert=-1 THEN
17          END
18      ENDIF
19      IF (C MOD 11)=0 THEN
20          IF Wert<>(Summe AND 255) THEN
21              PRINT"Fehler in Datazeile "C/11
22              END
23          ENDIF
24          Summe=0
25      ELSE
26          PRINT #1, CHR$(Wert);
27          Summe=Summe+(Wert+C MOD 11)^2
28      ENDIF
29  UNTIL Wert=-1
30  CLOSE(1)
31
100 DATA 96,26,0,0,1,22,0,0,0,0,68
101 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,129
102 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,32,111,142
103 DATA 0,4,32,40,0,12,208,168,0,20,65
104 DATA 208,168,0,28,6,128,0,0,1,0,100
105 DATA 35,192,0,0,1,12,66,167,63,60,107
106 DATA 0,32,78,65,223,252,0,0,0,6,149
107 DATA 35,192,0,0,1,16,34,121,0,0,124
108 DATA 4,86,66,129,74,177,16,0,103,0,242
109 DATA 0,10,88,65,78,249,0,0,0,56,51
110 DATA 74,129,102,0,0,8,88,65,96,0,135
111 DATA 255,230,69,241,16,0,34,124,0,0,44
112 DATA 0,102,36,137,78,249,0,0,0,234,23
113 DATA 47,0,16,57,0,0,9,178,176,57,145
114 DATA 0,0,1,20,103,0,0,102,176,60,83
115 DATA 0,255,103,0,0,94,19,252,0,7,69
116 DATA 0,255,136,0,16,57,0,255,136,0,172
117 DATA 2,0,0,254,0,0,0,8,19,192,252
118 DATA 0,255,136,2,19,252,0,1,0,255,7
119 DATA 136,0,19,252,0,3,0,255,136,2,182
120 DATA 19,252,0,8,0,255,136,0,19,252,180
121 DATA 0,16,0,255,136,2,19,252,0,12,41
122 DATA 0,255,136,0,19,252,0,7,0,255,131
123 DATA 136,2,19,252,0,13,0,255,136,0,174
124 DATA 19,252,0,4,0,255,136,2,19,249,109
125 DATA 0,0,9,178,0,0,1,20,32,31,168
126 DATA 78,117,47,57,0,0,1,16,63,60,32
127 DATA 0,32,78,65,223,252,0,0,0,6,149
128 DATA 63,60,0,0,47,57,0,0,1,12,231
129 DATA 63,60,0,49,78,65,0,0,0,49,251
130 DATA 0,0,0,49,0,255,0,0,0,24,127
131 DATA 20,24,22,8,14,114,10,22,0,0,97
9999 Data -1

```

Das Assembler-Listing als BASIC-Datas

REISE INS CHAOS

Fractals

Legen Sie den Artikel nicht gleich weg, wenn Sie jetzt zuerst etwas über Mathematik lesen. Die mathematische Grundlage für unsere Fractals ist überaus einfach.

Das Reizvolle an einem Fractal ist seine Eigenschaft, fraktal zu sein. Fraktal heißt ein Gebilde, um es trocken auszudrücken, wenn es selbstähnlich ist, und wenn der Rand unendlich zerklüftet ist. Mit anderen Worten heißt dieses, daß man jedes Gebilde oder Teilgebilde an beliebigen Stellen unendlich oft wiederfindet, jedesmal noch schöner und reizvoller. An keinem Stück des Randes wird man ein glattes Stück finden, immer ergeben sich neue Randformen. Es sieht chaotisch und geordnet zugleich aus. Gerade diese beiden Eigenschaften machen der Reiz der Fractals aus!

Hinter den Begriffen Mandelbrot-Menge, Julia-Menge und Apfelmännchen steckt ein und dieselbe Formel. Fangen wir mit der Geschichte an. Die Mandelbrot-Menge wurde nach Benoit B. Mandelbrot, einem aus Polen stammenden Mathematiker, benannt. Gefunden wurde sie erst im Jahre 1980. Seitdem wird ununterbrochen nach weiteren Ablegern gesucht, hier bei uns etwa von einer Bremer Forschungsgruppe. Diese Forschungsgruppe gab den Mandelbrot-Mengen einen Spitznamen: Apfelmännchen. Der Rand der Mandelbrot-Menge hat wieder einen besonderen Namen: Julia-Menge. Die Julia-Mengen, die ihren Namen dem französischen Mathematiker Gaston Julia verdanken, haben einen zum Apfelmännchen analogen Aufbau, mit einer klitzekleinen Veränderung. Zu dieser Veränderung kommen wir später.

Wer hat sie noch nicht gehört, die Begriffe wie Mandelbrot-Menge, Julia-Menge oder Apfelmännchen? Hinter diesen Begriffen steckt der Reiz des Unendlichen, die Faszination skurriler Gebilde. Wohl jeder, der Fractals erblickt hat, ist von ihnen beeindruckt.

Ein Apfelmännchen ist ein ebenes Gebilde. Die Ebene, auf der es entsteht, heißt Zahlenebene oder komplexe Zahlenebene. Im Gegensatz zu den schon meist aus der Schule bekannten reellen Zahlen, die auf einer Zahlengeraden dargestellt werden, werden diese Zahlen in der Ebene dargestellt.

Neben der waagerechten Komponente, dem Realteil, hat eine komplexe Zahl noch eine senkrechte Komponente, den Imaginärteil. Um die Zahl leichter darstellen zu können, teilt man sie in die beiden Komponenten auf: $z = (a, b)$. Die komplexe Zahl z hat den Realteil a und den Imaginärteil b . Diese Darstellung ist ähnlich einer gewöhnlichen Ebenendarstellung. Es gibt aber noch eine zweite Schreibweise: $z = a + ib$. Die Zahl i hat die ganz besondere Eigenschaft $i^2 = -1$, sie ist also die Quadratwurzel aus -1 ! Im Bild 1 ist eine graphische Darstellung der komplexen Zahlen zu sehen.

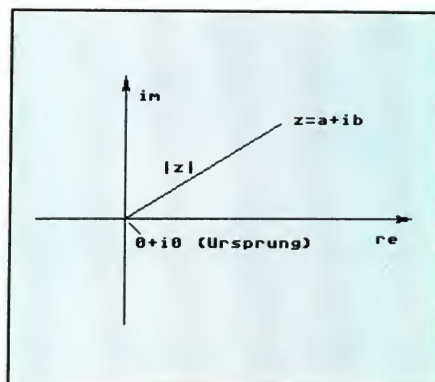


Bild 1: Grafische Darstellung komplexer Zahlen

Jetzt, wo wir die komplexen Zahlen kennengelernt haben, merken wir schon, daß man wohl gewohnt addieren und subtrahieren, nicht jedoch multiplizieren und dividieren kann.

Es wird eine neue Multiplikation eingeführt:

$$yz = ac - bd + i(ad + bc),$$

wobei $y = a + ib$, $z = c + id$ komplexe Zahlen sind.

Ein Beispiel:

$$(5 + 3i) \cdot (-3 + 4i) = 5 \cdot (-3) - 3 \cdot 4 + i \cdot (5 \cdot 4 + 3 \cdot (-3)) = -27 + 11i$$

Eine Division direkt ist nicht möglich. Dazu wird das komplex Konjugierte der komplexen Zahl benötigt. Da wir die Division zweier komplexer Zahlen für unsere Betrachtungen nicht brauchen, wird hier nicht weiter darauf eingegangen.

Der Betrag einer komplexen Zahl $z = a + ib$ berechnet sich folgendermaßen: $|z| = (a^2 + b^2)^{0.5}$. Der Betrag ist anschaulich gesehen die Länge der Strecke vom Ebenen-Ursprung zur Zahl $a + ib$.

Bevor wir nun wieder auf die Apfelmännchen zurückkommen, brauchen wir noch ein wenig Mathematik. Eine Folge von Zahlen entsteht mit Hilfe einer bestimmten Vorschrift, einer Iterationsvorschrift. Hierbei können Zahlen als Folgenglieder unter Benutzung einer festen Vorschrift entstehen, die von nichts weiter abhängt, als von der zugrundegelegten Zahl. Die Folge der Stammbrüche (Berechnungsformel $1/n$, n ist eine natürliche Zahl, also $1, 2, 3, \dots$) ist eine solche Folge. Es entstehen hier die Zahlen $1, 1/2, 1/3, \dots$. Bei solchen Folgen kann man relativ leicht vorhersagen, ob sie sich einer festen Zahl beliebig nähern, man spricht von "konvergieren", oder eben nicht, was mit "divergieren"

bezeichnet wird.

Eine andere Art von Folgen entsteht, wenn vorige Folgenglieder benutzt werden, um ein neues zu bestimmen. Diese Folgen heißen rekursive Folgen. Und gerade dieser Typ von Folgen liegt unseren Apfelmännchen zugrunde. Es wird eine Zahl vorgegeben und die nächste wird aus der vorherigen berechnet, indem man sie quadriert und eine Konstante addiert:

$$z_{n+1} = z_n^2 + c$$

Das einzige Problem hierbei ist, daß unsere Zahlen komplex sind und wir die komplexe Multiplikation und Addition bemühen müssen. Nehmen wir einmal an, z_n sei gleich $x+iy$ und c sei $a+ib$. Dann berechnet sich der Realteil des neuen Folgengliedes als $x*x-y*y+a$ und der Imaginärteil als $2*x*y+b$. Diese Formel werden wir benutzen, um die Apfelmännchen zu berechnen.

An dieser Stelle ist der mathematische Exkurs beendet, wir gehen zur Umsetzung in ein Programm über. Es soll hier allerdings kein vollständiges Programm dargelegt werden, sondern nur einzelne Routinen, die man selbst zusammenfassen kann.

Welche komplexen Zahlen sind überhaupt passend? Grob gesagt, alle um den Ursprung in der komplexen Zahlenebene. Genauer ausgedrückt sollte der Realteil und der Imaginärteil jeweils etwa zwischen -2 und 2 liegen. Neben den Koordinaten aus der komplexen Zahlenebene werden natürlich auch noch Bildschirmkoordinaten gebraucht. Diese Koordinaten beziehen sich auf unsere Pixel. Gleichzeitig muß man also mit zwei verschiedenen Koordinatenpaaren rechnen.

Um es einmal graphisch zu veranschaulichen, betrachten wir Bild 2.

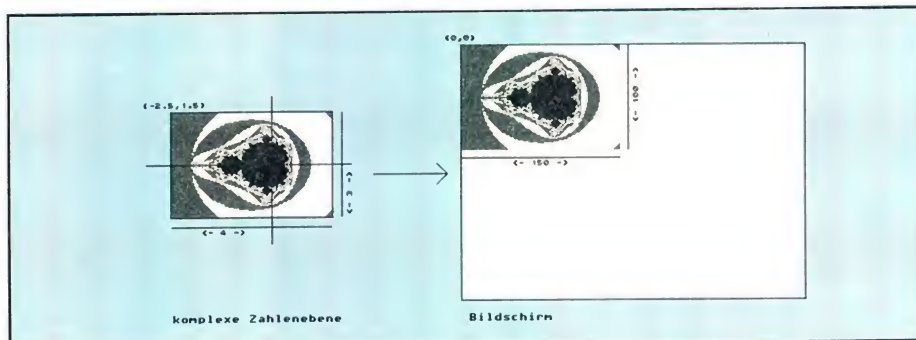


Bild 2: Ein kleines Überraschungsbeispiel

wo ein kleines Übertragungsbeispiel zu erkennen ist.

Die Beispiele sind übrigens in GFA-Basic geschrieben, allerdings sind die Routinen so allgemein gehalten, daß man auch jede andere Programmiersprache verwenden kann. Geschwindigkeit ist jedoch Trumpf, da für ein Bild viele tausend Berechnungen durchgeführt werden müssen, was bei ausreichender Rechengenauigkeit mitunter Stunden dauern kann.

Die in eine Prozedur umgesetzte Koordinatenberechnung ist im Listing 1 zu finden.

Der Prozedur FRACTAL werden folgende Werte übergeben:

$x\%$: die x-Koordinate der oberen linken Bildecke auf dem Bildschirm

$y\%$: die y-Koordinate dazu

$w\%$: die Breite des Bildes auf dem Bildschirm

$h\%$: die Höhe dazu

xk : die x-Koordinate der oberen linken Ecke eines Ausschnittes auf der komplexen Zahlenebene

yk : die dazugehörige y-Koordinate

wk : die Breite des Ausschnittes auf der komplexen Zahlenebene

hk : die Höhe dazu

$Max_iter\%$: Obergrenze für die Iteration

A,B : Konstanten

$V_...$: variierende Werte

Die Iteration kann natürlich nicht unbeschränkt ausgeführt werden, daher beschränken wir uns auf dem Rechner auf höchstens $Max_iter\%$ Werte und schätzen dann die Konvergenz ab: Wird $Max_iter\%$ erreicht, ohne daß die Folgenglieder eine bestimmte Schranke überschreiten, nehmen wir an, daß die Folge mit den

vorgegebenen Startwerten konvergent ist, sonst eben divergent.

Da bei Divergenz die magische Obergrenze $Max_iter\%$ nicht erreicht wird, findet diese Abbruchzahl auch noch Verwendung. Das sehen wir allerdings erst später.

Die beiden angesprochenen Prozeduren MANDELBROT und JULIA enthalten die eigentliche Konvergenzbestimmung. Beide Prozeduren sind recht ähnlich, und doch unterscheiden sie sich.

Für die altbekannte Mandelbrotmenge wird der z-Wert konstant gehalten. Hier bringen zwar unterschiedliche Konstanten auch unterschiedliche Graphiken, der Unterschied ist aber nicht so berauschend wie bei den Julia-Mengen. Eine Veränderung der Konstanten lohnt sich also nur für die Julia-Mengen. Konstant gehalten werden natürlich nur die Startwerte! Die Iteration, getrennt nach Real- und Imaginärteil, befindet sich in der While-Schleife.

Die Prozeduren MANDELBROT und JULIA sind in den Listing 2 und 3 aufgeführt.

Die Variablen, die mit $Z_$ beginnen, sind die z-Werte aus der Iterationsvorschrift, die mit $C_$ die c-Werte. "re" steht für Real-Teil und "im" für Imaginärteil.

Der Grundalgorithmus läßt sich in dem in Bild 3 zu sehenden Struktogramm darstellen.

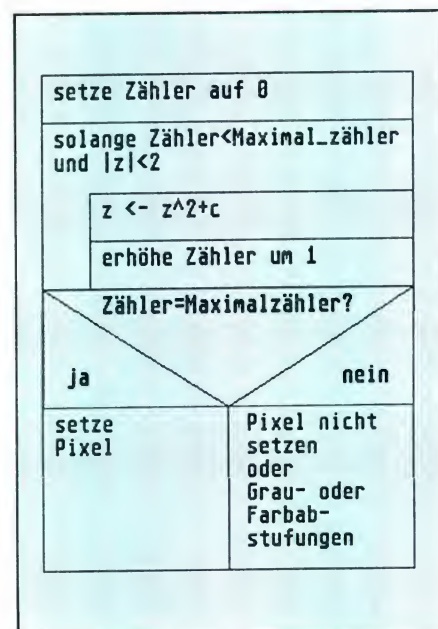


Bild 3: Struktogramm für den Grundalgorithmus der Prozedur MANDELBROT und JULIA

Der jeweils resultierende Wert für Zähler ist für die Pixelausgabe wichtig. Eine einfache Umsetzung könnte so erfolgen:

```
Setze Pixel,  
falls Zaehler%>=Max_iter%,  
sonst nicht.
```

Wer allerdings eine schönere Ausgabe wünscht, der bezieht noch die Punkte der Divergenz mit ein. Erst durch diese Punkte ergibt sich ein (fast) vollendetes Formen- und Farbenspiel. Beispielsweise können graue Bereiche eingeführt werden, wie es in dem Ausgabebeispiel der Fall ist. Ebenso könnte man aber auch je nach Wert die Pixel in einer anderen Farbe setzen. Es gilt aber nicht unbedingt, daß viele Farben auch ein besonders tolles Bild ergeben. Weniger ist oft mehr!

Eine Beispielausgabe ist im Listing 4 zu betrachten. Die vier vorgestellten Prozeduren kann man auch gut zu einer relativ kompakten zusammenfassen, was auch der Geschwindigkeit zugute kommt. Eine Zusammenfassung für die Mandelbrot-Mengen ist im Listing 5 zu erkennen. Dieses Listing enthält im Gegensatz zu den anderen ein lauffähiges Programm! Bei welchen Koordinaten das "Grund"-Apfelmännchen zu finden ist, wurde schon angesprochen. Besonders schöne Ableger gibt's beispielsweise an den Stellen, wo zwei größere Teile des Apfelmännchens zusammenliegen. Auch kleine Flecke, die recht unscheinbar irgendwo liegen, sollte man nicht verachten,

denn gerade dort könnte sich ja eine Selbstabbildung der Mandelbrot-Menge befinden.

Die kompaktere Fractal-Routine aus Listing 5 ist zum "Zoomen" geeignet, d.h. man kann sie gut benutzen, um Ausschnitte aus der Mandelbrot-(oder Julia-) Menge zu vergrößern. Die Vergrößerungsmöglichkeit wird ja dringend benötigt, da unsere Monitore und auch unser Auge nur ein begrenztes Auflösungsvermögen haben. Den Rand zoomen wir uns heran, damit er klar genug wird. Als Koordinaten auf der reellen und der imaginären Achse beginnen wir mit etwa -2 und 2, also einem Bereich von 4. Bei starken Vergrößerungen kann es aber leicht passieren, daß man sich nur noch im Bereich von 0.01 oder noch weniger bewegt. Wenn man Pech hat, verliert man den Rand aus den Augen. Daher sollte man sich die Koordinaten der Bilder immer notieren (Koordinaten auf der reellen und der imaginären Achse, übergebene Konstanten und natürlich den Wert für die maximale Iterationsanzahl). Die Koordinaten könnten beispielsweise für die linke obere Ecke 0.7453444, 0.1130534, für die Breite 0.0005516 und die Höhe 0.0000994 lauten. Die Konstanten sind einfach 0, gerechnet wird bis 400! Bei dieser Rechnung sollte man schon etwas Zeit mitbringen. Meine Empfehlung: Rechner abends anschalten und Programm starten und über Nacht laufen lassen.

Für Julia-Mengen wählt man ähnliche Koordinaten wie für die Mandel-

brot-Mengen. Zusammenhängende Julia-Mengen erhält man, wenn man für den konstanten Wert c Werte aus dem Inneren der Mandelbrot-Menge wählt.

Wie weit soll die Iteration fortgeführt werden, um eine Aussage über die Konvergenz zu wagen? Diese Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten. Je kleiner der Ausschnitt ist, desto größer sollte man Max_iter\% wählen. Das können ohne weiteres Werte von 100 und mehr sein. Für größere Ausschnitte kann man notfalls auch bis etwa 20 heruntergehen, wodurch aber der fraktale Rand schon leiden könnte.

Ist nun schon Schluß? Nein, jetzt geht's erst richtig los. Fractals ergeben sich nicht nur mit der Iterationsvorschrift $z_{n+1} = z_n^2 + c$. Wie wäre es mit $z_{n+1} = z_n^3 + c$? Oder eine etwas kompliziertere Iteration $z_{n+1} = (z_n^2 + 1) / z_n(z_n^2 - 1)$? Eine Grenze fürs Experimentieren ist nicht gesetzt.

Nach diesem kleinen Ausflug in das Land der Fractals sind auch sicher Sie so begeistert, daß Sie sich Ihren Rechner schnappen und sich ein eigenes Fractal-Programm schreiben. Oder lesen Sie den Artikel schon nicht mehr und sitzen bereits am Rechner?

Dietmar Rabich

Literatur:

- [1] Spektrum der Wissenschaft 2/88, Computer-Kurzweil, A. K. Dewdney
- [2] The Beauty of Fractals, H.-O. Peitgen/ P. H. Richter, Springer-Verlag
- [3] Computergrafische Experimente mit Pascal, K.-H. Becker/ M. Dörfner, Vieweg-Verlag

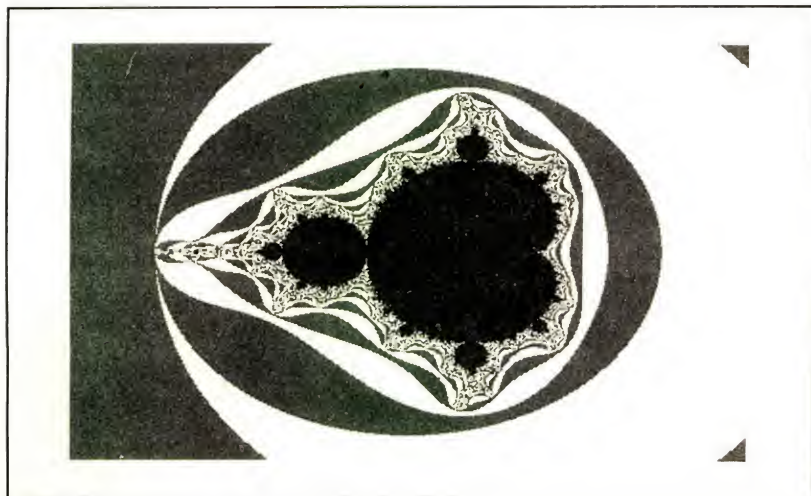


Bild 4: Beispiel für ein Fractal



Bild 5: Beispiel für ein Julia-Menge


```

1: ' Fractal: Koordinatenberechnung
2: Procedure Fractal(X%,Y%,W%,H%,Xk,Yk,Wk,Hk,Max_iter%,
   A,B)
3:   Local V_re_schritt,V_im_schritt ! Schrittweiten für
4:   Local I%,J% ! Pixelkoordinaten
5:   '
6:   V_re_schritt=Wk/W% ! Schrittweite horizontal
7:   V_im_schritt=-Hk/H% ! Schrittweite vertikal
8:   '
9:   V_im=Yk ! Startwert vertikal/oben
10:  For J%=Y% To Y%+H%
11:    V_re=Xk ! Startwert horizontal/links
12:    For I%=X% To X%+W%
13:      Gosub Mandelbrot ! Iteration
14:      Gosub Plot_pixel(I%,J%,Zaehler%) ! Ausgabe
15:      Add V_re,V_re_schritt
16:    Next I%
17:    Add V_im,V_im_schritt
18:  Next J%
19:  Return

```

Listing 1: Procedure Fractal

```

1: ' Fractal: Iteration Mandelbrot-Menge
2: Procedure Mandelbrot
3:   Local Z_re_h
4:   Local Z_re_m,Z_im_m
5:   Local C_re_m,C_im_m
6:   '
7:   Z_re_m=A ! z-Werte konstant
8:   Z_im_m=B
9:   C_re_m=V_re ! c-Werte variabel
10:  C_im_m=V_im
11:  '
12:  Zaehler%=0
13:  While Zaehler%<Max_iter% And
   Z_re_m*Z_re_m+Z_im_m*Z_im_m<4
14:    Z_re_h=Z_re_m
15:    Z_re_m=Z_re_m*Z_re_m-Z_im_m*Z_im_m+C_re_m
16:    Z_im_m=2*Z_re_h*Z_im_m+C_im_m
17:    Inc Zaehler%
18:  Wend
19:  Return

```

Listing 2: Iteration Mandelbrot-Menge

```

1: ' Fractal: Iteration Julia-Menge
2: Procedure Julia
3:   Local Z_re_h
4:   Local Z_re_m,Z_im_m
5:   Local C_re_m,C_im_m
6:   '
7:   Z_re_m=V_re ! z-Werte variabel
8:   Z_im_m=V_im
9:   C_re_m=A ! c-Werte konstant
10:  C_im_m=B
11:  '
12:  Zaehler%=0
13:  While Zaehler%<Max_iter% And
   Z_re_m*Z_re_m+Z_im_m*Z_im_m<4
14:    Z_re_h=Z_re_m
15:    Z_re_m=Z_re_m*Z_re_m-Z_im_m*Z_im_m+C_re_m
16:    Z_im_m=2*Z_re_h*Z_im_m+C_im_m
17:    Inc Zaehler%
18:  Wend
19:  Return

```

Listing 3: Iteration Julia-Menge

```

1: ' Fractal: Pixelausgabe
2: Procedure Plot_pixel(Xp%,Yp%,It%)
3:   ' Konvergenzgebiet (schwarz/wei_) :
4:   ' If It%>=Max_iter%
5:   ' Plot Xp%,Yp%
6:   ' Endif
7:   ' Konvergenzgebiet (schwarz/grau/wei_) :
8:   If It%>=Max_iter%
9:     Plot Xp%,Yp%
10:  Else
11:    If (It%<=Max_iter% Div 2) And (It% Mod 2=1) And
   ((Xp%+Yp%) Mod 2=1)
12:      Plot Xp%,Yp%
13:    Endif
14:  Endif
15:  Return

```

Listing 4: Pixelausgabe

```

1: ' Kompakter Fraktal-Generator
2: ' (Entw. mit GFA-Basic.)
3: ' D. Rabich, 2.2.1988
4: '
5: Gosub Fractal(0,0,639,399,-2.5,1.5,4,3,75,0,0)
   ! zum Fractal-Generator
6: Open "O",#1,"FRACTAL.DOO" ! Bildausgabe
7: Get 0,0,639,399,Bild$
8: Print #1,Mid$(Bild$,7);
9: Close #1
10: End
11: '
12: ' Fractal-Generator
13: Procedure Fractal(X%,Y%,W%,H%,Xk,Yk,Wk,Hk,
   Max_iter%,A,B)
14:   Local V_re_schritt,V_im_schritt ! Schrittweiten
15:   Local I%,J% ! für Pixelkoordinaten
16:   Local Z_re_h ! für Iteration
17:   Local Z_re_m,Z_im_m
18:   V_re_schritt=Wk/W% ! Schrittweite horizontal
19:   V_im_schritt=-Hk/H% ! Schrittweite vertikal
20:   V_im=Yk ! Startwert vertikal/oben
21:   For J%=Y% To Y%+H%
22:     V_re=Xk ! Startwert
   horizontal/links
23:     For I%=X% To X%+W%
24:       Z_re_m=A ! Iteration Mandelbrot
25:       Z_im_m=B ! z-Werte konstant
26:       Zaehler%=0
27:       While Zaehler%<Max_iter% And
   Z_re_m*Z_re_m+Z_im_m*Z_im_m<4
28:         Z_re_h=Z_re_m
29:         Z_re_m=Z_re_m*Z_re_m-Z_im_m*Z_im_m+V_re
30:         Z_im_m=2*Z_re_h*Z_im_m+V_im
31:         Inc Zaehler%
32:       Wend
33:       ' Die folgende Farbbestimmung könnte man auch
34:       ' in einer Zeile zusammenfassen, aber das würde
   geringfügig komplizierter.
35:       If Zaehler%>=Max_iter%
36:         Color 1
37:       Else
38:         Color -((Zaehler%<=Max_iter% Div 2) And
   (Zaehler% Mod 2=1) And ((I%+J%) Mod 2=1))
39:       Endif
40:       ' Ohne Graustufung:
   Color -(Zaehler%>=Max_iter%)
41:       ' Für Farbe (Bsp.: 8 Farben) :
42:       ' If Zaehler%>=Max_iter%
43:       ' Color=0
44:       ' Else
45:       ' Color (Zaehler% Mod 7)+1
46:       ' Endif
47:       Plot I%,J% ! Ausgabe
48:       Add V_re,V_re_schritt
49:     Next I%
50:     Add V_im,V_im_schritt
51:   Next J%
52:  Return
53: ' Ende

```

Listing 5: Der komplette Fractal-Generator

UND SIE DREHT SICH DOCH...

ST-Ecke

Die lange totgeglaubten Routinen `appl_trecord` und `appl_tplay` führen auf den 'alten' STs zu den merkwürdigsten Ergebnissen. Unglaublich, aber wahr: Die Routinen funktionieren im neuen MEGA ST tatsächlich, zwar nicht ganz so, wie in den Dokumentationen beschrieben, aber das ist ja neben-sächlich...

Zunächst wollen wir uns den Sinn der Routinen klarmachen. `Appl_trecord` und `Appl_tplay` sind Routinen des AES, die dazu dienen, die Ereignisse des GEM aufzuzeichnen, um sie später wieder 'abspielen' zu können. Zu diesem Zweck werden vier verschiedene Ereignisse unterschieden:

0) Timer-Ereignis:

Speichert die Zeit ab, die zwischen zwei anderen Ereignissen vergangen ist.

1) Maustasten-Ereignis:

Zeichnet auf, ob eine Maustaste gedrückt worden ist.

2) Maus-Ereignis:

Wird die Maus bewegt, werden die absoluten X- und Y-Koordinaten der Maus abgespeichert.

3) Tastatur-Ereignis:

Ist eine Taste gedrückt worden, wird der Tastaturcode des Zeichens abgespeichert.

Zum Aufzeichnen der Ereignisse wird die im folgenden beschriebene Routine `APPL_TRECORD` verwendet:

```
ap_trreturn = appl_trecord( buffer,  
evnt_num);
```

buffer:

Speicherbereich, in den die einzelnen Ereignisse geschrieben werden sollen (benötigte Bytes: = Anzahl der Ereignisse x 8 -> siehe unten).

evnt_num:

Anzahl der Ereignisse, die aufgezeichnet werden sollen.

Um zu wissen, wieviel Speicherplatz wir für unsere Ereignisse reservieren müssen, schauen wir uns das Format an, in dem die Ereignisse von AES abgespeichert werden. Beim Erarbeiten der Parameter der Routine stellte sich leider heraus, daß die Originaldokumentation mal wieder nicht mit der Praxis übereinstimmt.

Format eines Ereignisses:

1. LONG-Word: Dieses LONG-WORD (und nicht wie in der Originaldokumentation beschrieben: INTEGER-WORD) enthält das Ereignis. Die Ereignisse sind durchnummeriert, wobei

Timer den Wert 0,
Maustasten den Wert 1,
Maus den Wert 2
und die Tastatur den Wert 3

besitzen. Warum von den Programmierern der Routine dafür ein LONG-WORD reserviert worden ist, ist mir eine Rätsel. Ein Byte (!) hätte vollkommen gelangt. Auf diese Weise werden 3 (in Worten: drei) Bytes, die den Wert 0 enthalten, zusätzlich speicherverschwendend zu jedem Ereignis abgespeichert.

2. LONG-Word: Diese vier Bytes enthalten abhängig von dem Ereignis ihren Eintrag (Bei den Beispielen wird immer ein Wort dargestellt):

Timer:

Es wird im LONG-WORD die Anzahl der vergangenen 1/10-Sekunden abgespeichert. Dabei ist die Zeit maßgebend, die zwischen zwei Ereignissen vergangen ist.

Beispiel: 00 020 - Dieses Ereignis stellt eine Pause von 32 (20 ist hexadezimal) Millisekunden dar.

Maustasten:

Hier wird der Status der Maustasten vermerkt. Die Anzahl der Tastendrucke wird in den ersten zwei Worten und der Status (0 bedeutet Maustaste nicht gedrückt, 1 bedeutet Maustaste gedrückt) in den beiden letzten Worten abgespeichert.

Beispiel: 01 21 - Die linke Maustaste (1) wurde zweimal (2) gedrückt.

Maus:

Die beiden Wörter dienen dem Abspeichern der absoluten X- und Y-Koordinate der Maus. Die X-Koordinate ist im ersten Wort und die Y-Koordinate im zweiten Wort zu finden. Beispiel: 02 30A0 - Die Maus ist zur Koordinate (48/160) verschoben worden.

An der Auflistung erkennt man, daß man pro Ereignis acht Bytes reservieren muß. Um eine genaue Mausführung zu ermöglichen, wird natürlich jede Koordinatenverschiebung bei `appl_trecord` einzeln aufgezeichnet. Wird beispielsweise die Maus von der Koordinate (10,100) auf die Koordinate (110,100) langsam verschoben, so bedeutet dies 100 Ereignisse und damit 800 Bytes - Es lebe der MEGA-ST...Folgerung: Das Aufzeichnen von Daten, besonders wenn die Maus verwendet wird, ist äußerst speicherintensiv.

geht weiter...

Unser Recorder braucht eine WIEDERGABE-Taste

Zur Wiedergabe der Ereignisse wird die Routine `appl_tplay` des AES verwendet, die wie folgt definiert ist:

```
ap_tpreturn = appl_tplay(buffer,
evnt_num, scale )
```

buffer:

Enthält wie bei `appl_trecord` die Adresse des Speicherbereichs, in dem die Ereignisse gespeichert sind. Der Puffer muß mindestens achtmal so groß sein wie `evnt_num`.

evnt_num:

Dieser Parameter gibt die Anzahl der Ereignisse an, die abgespielt werden sollen.

scale:

Bei `scale` handelt es sich um einen Skalierungsfaktor, durch den die Geschwindigkeit angegeben wird (Auf keinen Fall die Zahl Null verwenden!!!)

Ein Wort noch zu dem Parameter `scale` und der Zeitsteuerung. Entgegen der Ausführung wird der Zeiteintrag nicht (!) in tausendstel Sekunden

sondern nur in zehntel Sekunden durchgeführt- dies ist eine wichtige Tatsache, denn es ist ja wohl ein relativ großer Unterschied, ob der Rechner eine Pause von einer oder von hundert Sekunden einlegt, nicht ?! In der Originaldokumentation findet man weiterhin unter dem Stichwort `scale`, daß der Wert 100 normale, der Wert 50 halbe und der Wert 200 doppelte Geschwindigkeit bedeutet. Leider ist auch dies falsch, aber keine Angst, das Rätsel ist gelöst. Die Routine teilt schlichtweg alle Zeitwerte durch den angegebenen Skalierungsfaktor. Was folgt daraus ? Keine Zeitsteuerung in der Ereignisliste, also auch keine Skalierungsmöglichkeit ! Weiterhin ist es nicht sinnvoll, bei Zeitwerten die beispielsweise kleiner 10 sind, einen größeren Skalierungsfaktor als 10 zu verwenden, denn kleiner als 1 kann die Division nicht werden. Übrigens erklärt diese Vorgehensweise auch, warum `appl_tplay` bei einem Skalierungsfaktor von 0 abstürzt. Bei diesem Skalierungsfaktor wird der Ausnahmvektor "Division durch Null" ausgeführt, was bedeutet, daß der 'intelligente' Programmierer vergessen hat, die Division durch Null an der Skalierungs-

stelle abzufangen - nobody's perfect. Beispiel 4 zeigt die verschiedenen Skalierungsmöglichkeiten.

Resümee

Alles in allem kann man behaupten, daß die Routinen ganz nützlich sein können, wenn man die richtigen Parameter verwendet. Ich glaube aber, daß ein Aufzeichnen weniger sinnvoll ist als das Erstellen eigener Ereignislisten, denn das Aufzeichnen verbraucht relativ viel Speicherplatz. Erstellt man eigene Listen, kann man gezielt Pausen setzen und auch mal ein paar Mauskoordinaten überspringen, um Speicherplatz zu sparen. Um Ihnen noch eine Idee mit auf den Weg zu geben: Durch ein entsprechendes Programm, das es ermöglicht, hilfreiche Listen zu erstellen, könnte über `appl_tplay` ein Demonstrationsprogramm generiert werden, daß zum Beispiel eigene Funktionen auf dem Desktop oder in anderen Programmen durchführt.

Noch ein klitzekleiner Tip am Schluß: `Appl_tplay` kann zum Setzen der Maus an eine bestimmte Stelle mißbraucht werden. Wie? Das wissen Sie ja jetzt...

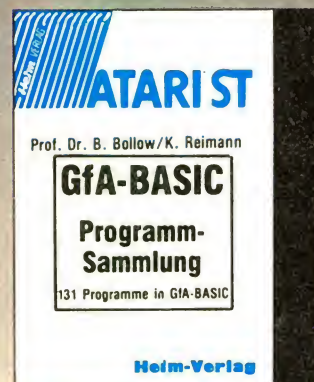
SH

```
1:  /*****
2:  /*
3:  /*   Dies ist ein Demonstration der Gem-Routinen   */
4:  /*           APPL_TRECORD und APPL_TPLAY           */
5:  /*   die dem Aufzeichnen und Abspielen von Ereignissen */
6:  /*   dienen                                           */
7:  *****/
8:
9:  char buffer[8*1000];
10:
11:  main()
12:  {
13:      int ap_ret;
14:
15:      appl_init();
16:
17:      printf("Bitte zeichnen Sie jetzt auf !
18:             (Taste drücken)\n");
19:      gemdos(7);
20:      /* Aufzeichnen von 1000 Ereignissen */
21:
22:      ap_ret= appl_trecord(buffer,1000);
23:      printf("Alle Daten sind aufgezeichnet worden...\n");
24:
25:      printf("Jetzt wird wiedergegeben....
26:             (Taste drücken)\n");
27:      gemdos(7);
28:
29:      appl_tplay(buffer,1000,5);gemdos(7);
30:      appl_tplay(buffer,1000,10);gemdos(7);
31:      appl_tplay(buffer,1000,20);gemdos(7);
32:      appl_tplay(buffer,1000,30);gemdos(7);
33:
34:      appl_exit();
35:  }
```

```
1:  /*****
2:  /*
3:  /*   Dies ist ein Demonstration der Gem-Routine   */
4:  /*           APPL_TPLAY                           */
5:  /*   die dem Abspielen von Ereignissen dient.       */
6:  /*   ( Zeitsteuerung )                             */
7:  *****/
8:
9:  int buffer[]={
10:  0,2,10,10,          /* Maus (10,10 ) */
11:  0,0,0,100,         /* 10 Sekunden  */
12:  0,2,20,10,         /* Maus (20,10 ) */
13:  0,0,0,200,         /* 20 Sekunden  */
14:  0,2,30,10,         /* Maus (30,10 ) */
15:  0,0,0,50,          /* 5 Sekunden   */
16:  0,2,40,10,         /* Maus (40,10 ) */
17:  };
18:  main()
19:  {
20:      int ap_ret;
21:      int i;
22:
23:      appl_init();
24:
25:      printf("Bitte starten Sie jetzt !
26:             (Taste drücken)\n");
27:      gemdos(7);
28:
29:      appl_tplay(buffer,7,1);gemdos(7);
30:      /* 1:1-Geschwindigkeit */
31:
32:      appl_exit();
33:  }
```


GFA BASIC

BESTSELLER



VERDEUTLICHT AN MEHR ALS 50 PROGRAMMBEISPIELEN DIE PROGRAMMIERUNG IN GFA-BASIC – DEM WEITVERBREITETEN BASIC AUF DEM ATARI ST

ANWENDUNGEN IN GFA-BASIC INHALT

- Alle Programme sind ausführlich dokumentiert und übersichtlich programmiert, sodaß sie für jedermann verständlich sind
- Zahlreiche kurze Listings geben Tips, Tricks und Anregungen, die in eigene Programme übernommen werden können
- Die Programmenthemen sind praxisnah ausgewählt, entstammen vielen Bereichen und sind für jedermann von Interesse
- Zur Einsparung umfangreicher Tipparbeit gibt es die Programmdiskette mit allen GFA-BASIC-Programmen dieses Buches

WICHTIGE MERKMALE

- Tips und Tricks zur GFA-BASIC-Programmierung (u. a. Verwendung von GEM-Funktionen, Eingaberoutinen, Spriteprogrammierung)
- Utility- und Hilfsprogramme (u. a. Kopierprogramme, Mauszeiger, Editor, Sprites- und Füllmustereditor, Disk-Echeker)
- Grafik-Programmierung in GFA-BASIC (u. a. 3D-Grafik, Turtlegrafik)
- Anwendungsprogramme (u. a. Dateiverwaltung, Präsentation, Manager, Vokabeltrainer, Widerstanddekodierung)
- Mathematische Anwendungen (u. a. Statistik, Ableitungen, Simps Integration)
- Spiele (Alamo, Space-Race, Hamurabi, Klicker) und vieles andere mehr!
- Programmdiskette zum Buch mit über 50 z. T. umfangreichen Programmen. D-430

Über 300 Seiten
Best.-Nr. B-430

DM 49,-*

DAS GFA-BASIC BUCH INHALT

- Der Umgang mit dem Editor
- Die Vorteile der strukturierten Programmierung ohne Zeilennummern und Pascal-ähnliche Struktur
- Kommunikation mit der Außenwelt (Peripherie)-Floppy, Tastatur-Prozessor, MIDI, der parallele u. serielle Bus, Joystick und Maus
- Mathematik und hohe Genauigkeit
- Schnelle Graphik schnell programmiert – Windows, Sprites, Alertbox, Pulldown Menüs
- Die Systembefehle – einfaches Einbinden von TOS-Befehlen (XBIOS, BIOS, GEMDOS) zur vollständigen Nutzung des Atari-Betriebssystems
- Der Sound – Beschreibung des Soundchips und dessen Programmierung, sogar mit Interrupt-Steuerung

WICHTIGE MERKMALE

- Die weit über 200 Befehle des neuen GfA-Basic-Interpreters werden mit ihrer Syntax und Bedeutung anhand von vielen Beispielen ausführlich erklärt
- Das GfA-Basic-Buch ist in Sachgebiete unterteilt, um eine sinnvolle Anwendung der Befehle im Zusammenhang zu ermöglichen. Dabei werden die vielfältigen Fähigkeiten der ATARI ST-Rechner (Graphik, Geschwindigkeit, Window-Technik und Sound) genutzt
- Das GfA-Basic-Buch ist leicht verständlich geschrieben, so daß auch der Anfänger ohne Probleme seine eigenen Programme erstellen kann
- Aber auch für den fortgeschrittenen Anwender und für den, der es einmal werden will, bietet das GfA-Basic-Buch die Grundlage zur richtigen Handhabung des Betriebssystems
- Im Anhang ist eine komplette alphabetische Befehlsübersicht (Nachschlagewerk) enthalten
- Programmdiskette zum Buch: DM 39,-

Über 500 Seiten

DM 49,-*

DIE GROSSE GFA-BASIC PROGRAMM-SAMMLUNG INHALT

Folgende Schwerpunkte sind gesetzt:
Allgemeine Eigenschaften des GfA-Basic · Zahlen- und Variablenbehandlung · Dateiverwaltung und Ordner in GfA-Basic · Grundlegende Befehle · Schleifentechnik · Felder (Tabellenverarbeitung u. Matrizen) · Unterprogramme · Menü-Steuerung · Window-Technik · Zufallszahlen · Sequentielle Dateien · RAN-DOM-Dateien · Physikalischer Diskettenzugriff · Textverarbeitung · Sortierprogramme · Sortiersystem: SORTMIX · Fakturiersystem: FAKTURA · Grafik auf dem Bildschirm u. dem Drucker · Grafik-Programm: GRAFIKER · Geometrie, Statistik u. Funktionsplott · Bildschirmspiel: FLUSS · Kontoführungsprogramm: KONTO 520 · und vieles mehr

WICHTIGE MERKMALE

Anhand von über 130 Programmbeispielen und Erläuterungen lernen und trainieren Sie das Programmieren in GFA-BASIC. Von einfachen, aber grundlegenden Beispielen bis zur ausgereiften Anwendung findet der ST-Besitzer Beispiel-Programme, die den perfekten Einstieg in die Programmiersprache GFA-BASIC leicht und interessant machen. Alle Beispiele werden so dargestellt, daß das Verständnis für den Programmaufbau gefördert wird, aber auch die Details der GFA-BASIC-Version deutlich werden. Die Programme sind gut dokumentiert, wobei die hervorragenden Möglichkeiten des GFA-BASIC zur strukturierten Programmierung genutzt werden.

► Programmdiskette zur Progr.-Sa.: DM 39,- mit 131 Programmen in GFA-BASIC

320 Seiten

DM 49,-*

* Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Verkaufspreise

Heim Verlag

Heidelberger Landstr. 194
6100 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 0 61 51-56057

BESTELL-COUPON

an Heim-Verlag
Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt

Ich bestelle _____
zzgl. DM 5,- Versandkosten (unabhängig von der bestellten Stückzahl)
☐ per Nachnahme ☐ Verrechnungsscheck liegt bei

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Benutzen Sie auch die im ST COMPUTER vorhandene Bestellkarte.


```

1:  /*****
2:  /*
3:  /*   Dies ist ein Demonstration der Gem-Routine   */
4:  /*           APPL_TPLAY                           */
5:  /*   die dem Abspielen von Ereignissen dient.      */
6:  /*           ( Skalierung )                        */
7:  *****/
8:
9:  int buffer[8*100];
10:
11:  main()
12:  {
13:      int ap_ret;
14:      int i;
15:
16:      appl_init();
17:
18:      for (i=0; i<100*8; i+=8)
19:      {
20:          /* Maussteuerung */
21:          buffer[i]=0;      /* Maus- */
22:          buffer[i+1]=2;    /* Ereignis */
23:          buffer[i+2]=i/4;  /* X-Inkrement */
24:          buffer[i+3]=50;   /* Y-Koordinate konstant */
25:
26:          buffer[i+4]=0;    /* Zeit- */
27:          buffer[i+5]=0;    /* Ereignis */
28:          buffer[i+6]=0;
29:          buffer[i+7]=10;   /* Zeit = 10 */
30:      }
31:
32:      printf("Bitte starten Sie jetzt !
33:             (Taste drücken)\n");
34:      gemdos(7);
35:
36:      appl_tplay(buffer,200,1);gemdos(7);      /* 1:1 */
37:      appl_tplay(buffer,200,2);gemdos(7);      /* 1:2 */
38:      appl_tplay(buffer,200,3);gemdos(7);      /* 1:3 */
39:      appl_tplay(buffer,200,4);gemdos(7);      /* 1:4 */
40:      appl_tplay(buffer,200,5);gemdos(7);      /* 1:5 */
41:      appl_tplay(buffer,200,10);gemdos(7);     /* 1:10 */
42:
43:      appl_exit();
44:  }

```

```

1:  /*****
2:  /*
3:  /*   Dies ist ein Demonstration der Gem-Routine   */
4:  /*           APPL_TRECORD                          */
5:  /*   die dem Aufzeichnen von Ereignissen dient     */
6:  /*           */
7:  *****/
8:
9:  char buffer[8*10];
10:
11:  main()
12:  {
13:      int ap_ret;
14:      char i;
15:
16:      appl_init();
17:
18:      printf("Bitte zeichnen Sie jetzt auf !
19:             (Taste drücken)\n");
20:      gemdos(7);
21:
22:      /* Aufzeichnen von 10 Ereignissen */
23:      ap_ret= appl_trecord(buffer,10);
24:      printf("Alle Daten sind aufgezeichnet worden...\n");
25:
26:      /* Ausgeben des Buffers auf den Bildschirm */
27:
28:      for (i=0; i<80; i+=2)
29:      {
30:
31:          if (!(i%16))
32:              printf("\n");
33:
34:          printf("%4x ",*(int*)(buffer+i));
35:      }
36:      gemdos(7);
37:
38:      appl_exit();
39:  }

```

Harte Sachen ! - Easytizer zu gewinnen !

Wir möchten dem häufig geäußerten Wunsch unserer Leser, mehr Hardware zu bringen, in der Zukunft größere Aufmerksamkeit widmen. Das erste Projekt, der Easytizer, ist ja schon veröffentlicht, und es hat sich eine große Resonanz gezeigt.

Um nun lesernahe Projekte entwickeln zu können, möchten wir alle unsere Leser bitten, uns Ihre Wünsche, Probleme oder Ideen, die sich als Projekt veröffentlichen lassen, mitzuteilen. Dazu kann man die im Heft befindliche Postkarte an die Redaktion verwenden und mit dem Stichwort 'Hardware' versehen. Natürlich sind auch fertige Schaltungsideen jederzeit willkommen.

Damit sich das Schreiben auch lohnt, verlosen wir unter den Einsendungen, gleichgültig ob es sich um ein Angebot, eine Idee oder auch nur ein Wunsch handelt, ab Dezember 1987 alle zwei Monate einen fertig aufgebauten Easytizer.

'MERLIN' Computer GmbH

'Hardware'

Industriestr. 26

D-6236 Eschborn



ABO



ABO

Absender
(Bitte deutlich schreiben)

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Postkarte

Bitte
mit
60 P.
frankieren

Heim-Verlag

Heidelberger Landstr. 194

6100 Darmstadt-Eberstadt

Telefon 0 61 51 / 5 60 57



Einzelheft- u.
Monatsdisketten
Bestellung



Einzelheft- u.
Disketten Service

Absender
(Bitte deutlich schreiben)

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Postkarte

Bitte
mit
60 P.
frankieren

Heim-Verlag

Heidelberger Landstr. 194

6100 Darmstadt-Eberstadt

Telefon 0 61 51 / 5 60 57



Kleinanzeigen



Kleinanzeigen

Absender
(Bitte deutlich schreiben)

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Postkarte

Bitte
mit
60 P.
frankieren

Heim-Verlag

Heidelberger Landstr. 194

6100 Darmstadt-Eberstadt

Telefon 0 61 51 / 5 60 57



Abonnement

Ja, bitte senden Sie mir die ATARI-Computer Fachzeitschrift ab _____
für mindestens 1 Jahr (11 Hefte) zum ermäßigten Preis von jährlich DM 70,- frei Haus.
(Ausland: Nur gegen Scheck-Voreinsendung DM 90,- Normalpost, DM 120,- Luftpost)
Der Bezugszeitraum verlängert sich nur dann um ein Jahr, wenn nicht 6 Wochen vor Ablauf des Abonnements gekündigt wird.

Name _____
Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen
☐ Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug
Konto-Nr. _____ BLZ _____

Institut _____ Ort _____
☐ Ein Verrechnungsscheck über DM _____
liegt bei.
☐ Vorkasse per
Post-Einzahlung (Zahlkarte)

Garantie:
Diese Bestellung kann ich schriftlich innerhalb einer
Woche (rechtzeitige Absendung genügt) widerrufen.
Dies bestätige ich durch meine 2. Unterschrift.

Datum _____ Unterschrift _____

Datum _____ Unterschrift _____



ABO



Einzelheft- u. Monatsdisketten

Bestellung

ST-Computer können Sie direkt beim HEIM-VERLAG zum Einzelheft-Preis von DM 6,- (1986 + 1987)
DM 7,- (1988) nachbestellen. Bearbeitung nur gegen beigefügten Scheck über den entsprechenden Betrag
(keine Überweisung).

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli/Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

1986 = DM
1987 = DM
1988 = DM
= DM

+ Gebühr für Porto u. Verp. _____

(1 Heft DM 2,-, ab 2 Hefte DM 5,-)

☐ Scheck in Höhe _____ zus. DM _____ liegt bei _____

Disketten Service

Alle Programme, die in ST-Computer veröffentlicht wurden, sind auf Disketten erhältlich. Die Disketten
enthalten die Programme von jeweils 2 ST-Computer-Ausgaben. Bestellen Sie durch ankreuzen die ge-
wünschten Disketten

Preis je Diskette 28,- DM	Jan./Febr.	März/Apr.	Mai/Juni	Juli/Aug.	Sept./Okt.	Nov./Dez.	Jan./Febr.	März/Apr.	Mai/Juni
	87	87	87	87	87	87	88	88	88

Lieferung: gegen beigefügten Scheck zuzügl. 5,- DM Versandkosten,
unabhängig der bestellten Menge.



Einzelheft- u. Monatsdisketten Bestellung



Kleinanzeigen-Auftrag

Bitte veröffentlichen Sie für mich folgende Kleinanzeige in der angekreuzten Rubrik

Biete an ☐ Hardware ☐ Software ☐ Ich suche ☐ Hardware ☐ Software ☐ Tausch ☐ Kontakte ☐ Verschiedenes

30 Buchstaben je Standardzeile - incl. Satzzeichen und Wortzwischenräume.
Groß- und Kleinbuchstaben verwenden, fettgedruckte Wörter unterstreichen.

Bearbeitung nur gegen Vorausscheck über den entsprechenden Betrag (keine Überweisung)

☐ privat = DM 7,- je Zeile incl. MwSt.
☐ gewerblich = DM 15,- je Zeile + MwSt.
☐ Chiffregebühr = DM 10,-

☐ Scheck über DM _____
ist beigefügt

Bei Angeboten: Ich bestätige, daß ich alle
Rechte an den angebotenen Sachen besitze.

Datum _____ Unterschrift _____

Absenderangaben auf der Rückseite nicht vergessen



Kleinanzeigen



Kontaktkarte



Kontaktkarte

Bitte Adresse der Firma, bei der Sie Informationen, oder etwas bestellen möchten, auf der rechten Seite eintragen - - - - -

Absender
(Bitte deutlich schreiben)

Vorname/Name

Beruf

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon Vorwahl/Rufnummer

Postkarte

Bitte freimachen

Firma

Straße/Postfach

PLZ Ort



Kurzmitteilung



Kurzmitteilung

Absender
(Bitte deutlich schreiben)

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Postkarte

Bitte freimachen

Merlin Computer GmbH
ST-Computer Redaktion
Industriestraße 26

6236 Eschborn



PD Bestellung



PD Bestellung

Absender
(Bitte deutlich schreiben)

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Postkarte

Bitte freimachen

Merlin Computer GmbH
ST-Computer Redaktion
Industriestraße 26

6236 Eschborn



☐ Ich bitte um weitere Informationen

☐ Ich gebe folgende Bestellung auf

in Bezug auf Ihre Anzeige in ST-Computer Heft _____ Seite _____

Menge	Produkt/Bestellnummer	DM	gesamt DM

Datum, Unterschrift (für Jugendliche unter 18 Jahren der Erziehungsberechtigte)



Abgesandt am:



Firma:

Bemerkungen:



Meine Meinung

Zu dem Artikel _____ in Heft _____, Seite _____
hätte ich folgendes zu bemerken:

- ☐ Ich möchte Ihnen folgendes Programm zur Veröffentlichung anbieten: (Kurzbeschreibung, Sprache, Länge in Druckerseiten, GEM/TOS)
- ☐ Ich kann über folgendes Thema berichten: (Tips & Tricks am ST, Hardware, Software, etc.)
- ☐ Ich möchte gerne Autor in der ST-Computer werden. Meine Fachgebiete: (z.B. LISP, Pearl, Modula-2, Assembler ...)
- ☐ Ich möchte, daß folgendes Public-Domain Programm in Ihre Sammlung aufgenommen wird.
- ☐ Sonstiges

Bei weiteren Angaben oder Fragen wenden Sie sich bitte schriftlich oder telefonisch an die Redaktion. Tel. 06196/48 18 11



Kurzmitteilung



PUBLIC DOMAIN SERVICE

Ich bestelle folgende PD-Disketten:
(Siehe PD Service in dieser Ausgabe)

Zahlung erfolgt:

- ☐ per Scheck
- ☐ per Nachnahme

Je Diskette fügen Sie bitte einen Betrag von DM 10,- bei,
für Porto und Verpackung je Sendung DM 5,- (Ausland DM 10,-)

Datum

Unterschrift



PD Bestellung

Datum

Einkaufsführer

Hier finden Sie Ihren
Atari Fachhändler

Anzeigenschluß für Heft 6/88 ist der 23.04.88

1000 Berlin

 **alpha**
computers g.m.b.h.
u. a. alphasonic, atari, commodore,
dai, epson, sord mit pips, nec
hard-/software nach maß —
servicetechnik
Kurfürstendamm 121a, 1000 Berlin 31 (Halensee)
Telefon 030/8911082

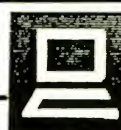
Computare

Keithstr. 18-20 • 1000 Berlin 30
☎ 030/21 390 21
☎ 186 346 com d

DATAPLAY

Bundesallee 25 • 1000 Berlin 31
Telefon: 030/861 91 61

 **ATARI**
... wir machen Spitzentechnologie preiswert.



**DIGITAL
COMPUTER**

Verkaufsbüro (1.OG) 1 Berlin 12
Kneesebeckstr. 76 • Tel. 8627791

Software Hardware Beratung Zubehör Service Literatur

Ihre Tür zur Zukunft:

**KARSTADT
computer-center**
hardware-software-problemlösungen

☐ Berlin, Hermannplatz, Telefon (0 30) 690 81

1000 Berlin



Steglitz Schloßstraße
030/79001-418

Ihre Tür zur Zukunft:

**karstadt-
computer-center**
hardware-software-problemlösungen



RUNOW

Büroelektronik

Keithstraße 26 • 1000 Berlin 30

☎ 26 111 26

**Computershop
Edith Behrendt**

Fürbringerstraße 26 • 1000 Berlin 61
Telefon 0 30/691 76 66



ATARI

... wir machen Spitzentechnologie preiswert.

Vertragshändler

UNION ZEISS

Kurfürstendamm 57 • 1000 Berlin 15
Telefon 32 30 61

COMPUTER-STUDIO

Schlichting
... die etwas andere Computerei

Autorisierter ATARI-Fachmarkt
MS-DOS Fachmarkt • NEC-Fachhandel

Katzbachstraße 8 • 1000 Berlin 61
☎ 030/7864340

2000 Hamburg

Bit Computer Shop

Osterstraße 173 • 2000 Hamburg 20
Telefon: 040/494400

Createam

Computer Hard & Software

Bramfelder Chaussee 300 • 2000 Hamburg 71
Telefon Sa. Nr. 040/641 50 91

Hardware
Software
Beratung
Service



**HABA
COMPUTER AG**

ATARI Systemfachhändler
Münsterstraße 9 • 2000 Hamburg 54
Telefon 040/56 60 1-1

**Gerhard u. Bernd Waller GbR
Computer & Zubehör-Shop**

Kieler Straße 623
2000 Hamburg 54

☎ 040/570 60 07 + 570 52 75

**NEU: Software Shop
RADIX Bürotechnik**

Heinrich Barth Str. 13
2000 Hamburg 13
Telefon: 0 40-44 16 95

GMA

Systemhändler
Wandsbeker Chaussee 58
2000 Hamburg 76

2000 Norderstedt


Ulzburger Str. 2 • 2000 Norderstedt
Tel. 040/527 30 47

2120 Lüneburg

Sienknecht
Bürokommunikation
Beratung - Verkauf - Werkstatt

Heiligengeiststr. 20, 2120 Lüneburg
Tel. 04131 / 46122, Btx 402422
Mo.-Fr. 9⁰⁰-18⁰⁰ und Sa. 9⁰⁰-13⁰⁰

2210 Itzehoe

Der Computerladen

Inhaber Ulrich Bübel Martin Kopplov

Coriansberg 2 · 2210 Itzehoe
Telefon (0 48 21) 33 90/91

2300 Kiel



Die Welt der Computer
Dreiecksplatz Nr. 7
2300 Kiel 1 · ☎ 04 31 / 56 70 42

2350 Neumünster

Software
+
Computer
GmbH

Tel. 04321 / 4 39 33

Klosterstraße 2
2350 Neumünster

2390 Flensburg

Norderstr. 94-96 · D-2390 Flensburg
☎ (04 61) 2 81 81 & 2 81 93

2800 Bremen

PS-DATA

Doventorsteinweg 41
2800 Bremen
Telefon 04 21 - 17 05 77

2850 Bremerhaven

HEIM- UND PERSONALCOMPUTER

Kurt Neumann
„Bürger“ 160
2850 Bremerhaven
Tel. 04 71 / 4 20 06

HARDWARE · SOFTWARE · PAPIERWARE

2940 Wilhelmshaven

Radio Tiemann

ATARI-Systemfachhändler

Markstr. 52
2940 Wilhelmshaven
Telefon 0 44 21 - 2 61 45

2950 Leer



- HARDWARE-SOFTWARE
- SYSTEM-ENTWICKLUNG
- ORGANISATION
- EDV-SCHULUNG
- EDV-BERATUNG
- SERVICE-WARTUNG

Augustenstraße 3 · 2950 Leer
Telefon 04 91 - 45 89

3000 Hannover

COM DATA

Am Schiffgraben 19 · 3000 Hannover 1
Telefon 05 11 - 32 67 36

- Software
- Hardware
- Organisation
- Beratung
- Schulung

Großer Hillen 6 · 3000 Hannover 71
Telefon (0511) 52 25 79

DATALOGIC
COMPUTERSYSTEME
ATARI ST- BERATUNG
COMPUTER SERVICE
HARDWARE VERKAUF
SOFTWARE
CALENBERGER STR. 26
3000 HANNOVER 1
TEL 0511 - 32 64 89

IBM · EPSON · TRIUMPH ADLER
HEWLETT PACKARD · ATARI etc.

trendDATA Computer GmbH
Am Marstall 18-22 · 3000 Hannover 1
Telefon (05 11) 1 66 05-0

3040 Soltau

F & T Computervertrieb

Am Hornberg 1
(Industriegeb. Almhöhe)
3040 Soltau
Tel. 051 91 / 165 22

3150 Peine

Wieckenberg & Schrage GmbH
Computertechnik
Hard- u. Software

Woltorfer Str. 8, 3150 Peine
Tel. 0 51 71 / 60 52/3 o. 0 51 73 / 79 09

3170 Gifhorn

COMPUTER-HAUS GIFHORN

Braunschweigerstr. 50
3170 Gifhorn
Telefon 0 53 71 - 5 44 98

3300 Braunschweig

COMPUTER STUDIO

BRAUNSCHWEIG

Rebenring 49-50
3300 Braunschweig
Tel. (05 31) 33 32 77/78

3400 Göttingen

Büroeinrichtungs-Zentrum

Wiederholdt

3400 Göttingen-Weende
Wagenstieg 14 – Tel. 05 51 / 38 57-0

3470 Höxter

Servicewerkstatt
Schidlack & Sohn
Höxter - Holzminden
COMPUTER CENTER

An der Killenikirche 10/12, 3470 Höxter
Mailbox infex 2: Schidlack

Gleich anrufen ☎ 05271 / 1094

- Fachbücher
- Schulungen
- Zubehör in großer Auswahl
- Software aller namhaften Hersteller

3500 Kassel

Hermann Fischer GmbH
autorisierter ATARI-Fachhändler

Rudolf-Schwander-Str. 5-13
3500 Kassel
Tel. (05 61) 70 00 00

3550 Marburg

L W M COMPUTER SERVICE

Bahnhofstraße 26b
3550 Marburg/Lahn
☎ 0 64 21 - 6 22 36

4000 Düsseldorf

BERNSHAUS GmbH
Bürotechnik – Bürobedarf
Cäcilienstraße 2

4000 Düsseldorf 13 (Benrath)
Telefon 02 11 - 71 91 81

5000 Köln

BÜRO MASCHINEN
braun
 AM RUDOLFPATZ GmbH
 5000 KÖLN 1
 RICHARD-WAGNER-STR. 39
 RUF: 02 21 / 21 91 71

5010 Bergheim

Computerstudio
HÖLSCHER

EDV-Beratung · Organisation
 Programmierung · Home/Personal-Computer
 Software · Zubehör · Fachliteratur
 Zeppelinstr. 7 · 5010 Bergheim
 Telefon 022 71-620 96

5060 Bergisch-Gladbach**Computer Center**

Buchholzstraße 1
 5060 Bergisch-Gladbach
 Telefon 0 22 02-3 50 53

5090 Leverkusen

Rolf Rocke
 Computer-Fachgeschäft
 Austraße 1
 5090 Leverkusen 3
 Telefon 0 21 71 / 26 24

5200 Siegburg**Computer Center**

Luisenstraße 26
 5200 Siegburg
 Telefon 0 22 41/6 68 54

5220 Waldbröl

multi
comp
 COMPUTERSYSTEME

Waldstraße 1 · 5220 Waldbröl
 ☎ (0 22 91) 44 08/33 86

5300 Bonn

Gesellschaft für Computer- und Communicationstechnologie mbH
 Hardware · Software · EDV-Zubehör
 • Telefon 02 28/22 24 08
 COCO GmbH · Schumannstraße 2 · 5300 Bonn 1

5457 Straßenhaus**DR. AUMANN GMBH**
Computer-Systeme

Schulstr. 12
 5457 Straßenhaus
 Telefon 0 26 34-40 81/2

5500 Trier

bürocenter
LEHR

Güterstr. 82 - 5500 Trier
 ☎ 06 51-2 50 44

Fordern Sie unsere Zubehör-Liste an.

5540 Prüm**ATC COMPUTER**
J. M. ZABELL

Ritzstraße 13 · Pf. 10 51
 5540 PRÜM
 - Tel.: 0 65 51-30 39 -

5600 Wuppertal**Jung am Wall**

Wall 31—33
 5600 Wuppertal 1
 Telefon 02 02/45 03 30

MEGABYTE

Computer Vertriebs GmbH

Friedrich-Engels-Allee 162
 5600 Wuppertal 2 (Barmen)
 Telefon (02 02) 8 19 17

5630 Remscheid**C O M SOFT**

Schelderstr. 12 · 5630 Remscheid
 Telefon (0 21 91) 2 10 33-34

5650 Solingen**MegaTeam**

Hardware — Software
 Zubehör — Service

Hauptstraße 1 — 3
 5650 Solingen 1
 Tel. 02 12 / 4 58 88

5800 Hagen

ATARI
 wir machen Spitzentechnologie preiswert.

Vertragshändler **Axel Böckem**
 Computer + Textsysteme

Eilper Str. 60 (Eilpezentrum) · 5800 Hagen
 Tel. 0 23 31 / 7 34 90

5900 Siegen

Hees Computer
 Vertriebs III GmbH
 Hardware · Software · Schulung

Siegen · Weidenauer Str. 72 · ☎ 02 71 / 7 34 95

6000 Frankfurt**Müller & Nemecek**

Kaiserstraße 44
 6000 Frankfurt/M.
 Tel. 0 69-23 25 44

WAIZENEGGER

Büroeinrichtungen

Kaiserstraße 41
 6000 Frankfurt/M.
 ☎ 0 69 / 273 06-0

COMPUTER
bc
 Büro-Computer + Organisations GmbH

Oederweg 7-9
 6000 Frankfurt am Main 1
 ☎ (0 69) 55 04 56-57

Commodore OKI ATARI TOSHIBA

6100 Darmstadt**Heim**

Büro- und Computermarkt

Heidelberger Landstraße 194
 6100 Darmstadt-Eberstadt
 ☎ 0 61 51 / 560 57

ATARI Systemfachhändler

PROFI
COMPUTER
STUDIO

KARSTADT Aktiengesellschaft
 Elisabethenstr. 15 · 6100 Darmstadt
 Luisencenter · Tel. 0 61 51-10 94 20

6240 Königstein**KFC**
COMPUTERSYSTEME

Wiesenstraße 18
 6240 Königstein
 Tel. 0 61 74-30 33
 Mail-Box 0 61 74-53 55

6300 Gießen

Ihre Tür zur Zukunft:

KARSTADT
computer-center
hardware · software · problemlösungen

Gießen, Seilersweg 64, Telefon (06 41) 70 04-318

Schneider ATARI Commodore

BAUMS

BÜRO · ORGANISATION
Bahnhofstr. 26 · 6300 Gießen
Telefon: 06 41 / 7 10 96

INTERFACE
Schnittstelle zwischen Mensch und Atari ST Computer

Thomas Heß
Asterweg 10 · 6300 Gießen
Telefon 06 41 / 3 91 53

6330 Wetzlar



Fachmarkt
für

Computer u.
Unterhaltungselektronik in Wetzlar,

Einkaufszentrum Bahnhofstraße, Tel. (0 64 41) 4 85 66

6400 Fulda

Schneider ATARI Commodore

WEINRICH

BÜRO · ORGANISATION
Ronsbachstraße 32 · 6400 Fulda
Telefon: 06 61 / 4 92-0

6457 Maintal

Landolt-Computer

Beratung · Service · Verkauf · Leasing

Wingertstr. 112
6457 Maintal/Dörnigheim
Telefon 0 61 81-4 52 93

6500 Mainz

:ELPHOTEC

Computer Systeme

Ihr Atari Systemhändler
mit eigenem Service-Center
Walpodenstraße 10
6500 Mainz
Telefon 0 61 31 - 23 19 47

6520 Worms

ORION

Computersysteme GmbH
Friedrichstraße 22
6 5 2 0 W O R M S
Tel. 0 62 41 / 67 57-67 58

6700 Ludwigshafen

MKV Computermarkt

Bismarck-Zentrum
6700 Ludwigshafen
Telefon 06 21-52 55 96

6720 Speyer

MKV Computermarkt

Gilgenstraße 4
6720 Speyer
Telefon 0 62 32-7 72 16

6750 Kaiserslautern

C.O.S
Computer
Organisation GmbH

Friedrichstr. 4 · 6750 Kaiserslautern
Telefon (06 31) 9 20 51

6800 Mannheim

GAUCH+STURM

Computersysteme + Textsysteme

6800 Mannheim 24

Casterfeldstraße 74-76
☎ (06 21) 85 00 40 · Teletex 6 211 912



Computer-Center
am Hauptbahnhof GmbH

L 14, 16-17
6800 Mannheim 1
Tel. (06 21) 2 09 83 / 84

6900 Heidelberg

JACOM COMPUTERWELT

Hardware · Software
Schulung · Service

Mönchhofstraße 3 · 6900 Heidelberg
Telefon 0 62 21 / 41 05 14-550

HEIDELBERGER COMPUTER CENTER

Bahnhofstraße 1
6900 Heidelberg
Telefon 06 221 / 27132

7022 L-Echterdingen

Autorisierter ATARI-
System-Fachhändler

ATARI ST

Matrai
computer

Matrai Computer
GmbH
Bernhäuser Str. 8
7022 L-Echterdingen
☎ (07 11) 79 70 49

7030 Böblingen

Verkauf - Service - Software



Norbert Hlawinka
Sindelfinger Allee 1
7030 Böblingen
Tel. 0 70 31 / 22 60 15

**COMPUTER
CENTER**

7100 Heilbronn

Unser Wissen ist Ihr Vorteil

Walliser & Co.

Mönchseestraße 99
7100 Heilbronn
Telefon 07131/60048

Computer-Welt

See's

Am Wollhaus 6
7100 Heilbronn
Tel. 0 71 31-6 84 01-02

7101 Flein

der **COMPUTERLADEN** von

vortex

In der Falterstraße
7101 Flein

Beratung, Service, Verkauf,
Software-Entwicklung
direkt beim Peripherie-Hersteller

7150 Backnang

Computer-Fans finden bei uns alles von:

Servicestation
Vertragshändler
Computer-Systeme
Software-Hardware

commodore
Schneider
COMPUTER DIVISION
ATARI
WESKE

Das Elektronen am Nordring
Potsdamer Ring 10
7150 Backnang
Tel. 0 71 91
15 28

7400 Tübingen

Werner Brock
COMPUTERSSTUDIO

Poststraße 2-4 · D-7400 Tübingen
Tel. 0 70 71-3 43 48 · Fax 0 70 21-3 47 92

Autorisierter Systemfachhändler für:
ATARI, Schneider, Commodore, Panasonic,
Kaypro, Sharp, NEC, OKI, STAR,...

7410 Reutlingen

Werner Brock COMPUTERSHOP

Federnseestr. 17 · 7410 Reutlingen
Tel. 0 71 21-3 42 87
Tx 172 414 024 RMI D · box:rmi:taisoft · Fax 0 71 21-33 97 79

Autorisierter Systemfachhändler für:
ATARI, Schneider, Commodore, Panasonic,
Kaypro, Sharp, NEC, OKI, STAR,...

7450 Hechingen

SRE

Gesellschaft für Datenverarbeitung mbh

Computer · Drucker
Zubehör · Fachliteratur

Schloßplatz 3 · 7450 Hechingen
Telefon 0 74 71/1 45 07

7475 Meßstetten

Ihr ATARI-Systemhändler im Zollern-Alb-Kreis
HEIM + PC-COMPUTERMARKT

HARDWARE · SOFTWARE · LITERATUR

SCHEURER

ATARI COMMODORE CUMANA DATA-BECKER
MULTITECH RITEMAN SCHNEIDER THOMSON

7475 Meßstetten 1 · Hauptstraße 10 · 0 74 31/6 12 80

7480 Sigmaringen

Wir stellen uns für Sie
auf den Kopf!

Wir führen:

Hardware · Software · Zubehör
Zeitschriften · Bücher

Wir sind autorisierte Fachhändler von:

ATARI ↗ Schneider
Tandon

SOFT&EASY
COMPUTER GMBH

7480 Sigmaringen
Am Rappgässle
Tel. 0 75 71/124 83

7968 Saulgau
Pfarrstraße 13
Tel. 0 75 81 25 98

7500 Karlsruhe

papierhaus erhardt

Am Ludwigsplatz · 7500 Karlsruhe
Tel. 0721-1608-16

MKV GMBH

Kriegsstraße 77
7500 Karlsruhe
Telefon 0721-84613

7530 Pforzheim

DM Computer GmbH

Hard- & Software

Durlacherstr. 39
Tel. 0 72 31-139 39
7530 Pforzheim
Telex 783 248

7600 Offenburg

FRANK LEONHARDT ELECTRONIC

Ihr Fachgeschäft für Microcomputer · HiFi · Funk

In der Jeuch 3
7600 Offenburg
Telefon 0 78 1/5 79 74

7640 Kehl/Rhein



Computer-Software-Marketing
eigener Service · eigene Software

Badstrasse 12
Tel. 0 78 07/8 22
Telex: 752 913
7607 NEURIED 2

Filiale:
Hauptstrasse 44
Tel. 0 78 51/18 22
7640 KEHL/RHEIN

ELEKTRO-MÜNTZER GmbH

7700 Singen

U. MEIER

Computersysteme

7700 Singen-Htwl.

Am Posthalterswäldle 8
Telefon 0 77 31-4 42 11

7730 VS-Schwenningen

BUS BRAUCH & SAUTER COMPUTER TECHNIK

Villinger Straße 85
7730 VS-Schwenningen
Telefon 0 77 20/3 80 71-72

7750 Konstanz

ATARI ★ PC's ★ SCHNEIDER

computer - fachgeschäft

rösler

Rheingutstr. 1 · 0 75 31-2 18 32

7800 Freiburg

CDS EDV-Service GmbH

Windausstraße 2
7800 Freiburg
Tel. 0 76 1-8 10 47

7800 Freiburg



KARTÄUSERSTRASSE 59
D-7800 FREIBURG/BRST.
TELEFON 07 61-38 20 38

7890 Waldshut-Tiengen

hettler-data

service gmbh

Lenzburger Straße 4
7890 Waldshut-Tiengen
Telefon 0 77 51/30 94

7900 Ulm

HARD AND SOFT COMPUTER GMBH

Ulms großes Fachgeschäft
für BTX, Heim- u. Personalcomputer
Herrenkellergasse 16 · 7900 Ulm/Donau
Telefon 0 73 1/6 26 99

EDV-Systeme
Software-
erstellung
Schulung

Systemhaus:
Frauenstr. 28
7900 Ulm/Donau
Tel. 0 73 1/2 80 76
Telex 712 973 csulm-d

**COMPUTER
STUDIO**

7918 Illertissen

biotech gmbh
technische Informationssysteme
Computerladen

Marktplatz 13
7918 Illertissen
0 73 03/50 45

7950 Biberach

HARD AND SOFT COMPUTER GMBH

Biberachs großes Fachgeschäft
für BTX, Heim- u. Personalcomputer
Schulstraße 6 · Bei der VHF
7950 Biberach · Tel. 0 73 51/122 21

7980 Ravensburg

GRAHLE

Expert Grahle Computer
Eisenbahnstr. 33
7980 Ravensburg
Tel.: 0 75 1/159 55

Vertragshändler für ATARI, Schneider und Star

8000 München

Ludwig

COMPUTER + BÜROTECHNIK

COMPUTER · SOFTWARE · PERIPHERIE
BERATUNG · TECHN. KUNDENDIENST
INGOLSTADTER STR. 62L
EURO-INDUSTRIE-PARK · 8000 MÜNCHEN 45
TELEFON 089/3113066 · TELEX 898341

schulz computer

Schillerstraße 22
8000 München 2
Telefon (0 89) 59 73 39

Beratung · Verkauf · Kundendienst

8032 Gräfeling

ProCE

COMPUTER SYSTEME
SCHULUNG

Am Haag 5
8032 Gräfeling
Tel. 089-8545464, 851043

8100 Garmisch-Part.

Uwe Langheinrich Elektronik Center

Hindenburgstr. 45
8100 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 0 88 21 - 7 15 55
Bitte Gratisliste anfordern

8120 Weilheim

Klement

COMPUTER FACHHÄNDLER

Elektro-, Radio- und Fernseh-Center
Beleuchtungskörper · Schallplatten
Meisterbetrieb

8120 Weilheim · Admiral-Hipper-Straße 1
Geschäft ⌀ 45 00 · Kundendienst ⌀ 44 00
Computer-Studio ⌀ 62 167
Interfunk-Fachgeschäft

8150 Holzkirchen

ATARI

Besuchen
Sie uns!
Fordern Sie
unseren Soft-
ware-Katalog
(520ST) an!

M

MÜNZENLOHER GMBH

Tölzer Straße 5
D-8150 Holzkirchen
Telefon: (0 80 24) 18 14

8170 Bad Tölz

Uwe Langheinrich Elektronik Center

Wachterstr. 3
8170 Bad Tölz
Tel. 0 80 41 - 4 15 65
Bitte Gratisliste anfordern

8330 Eggenfelden

Hot Space

Computer-Centrum
R. Lanfermann
Schellenbrückstraße 6
8330 Eggenfelden
Telefon 0 87 21/65 73
Altöttinger Straße 2
8265 Neuötting
Telefon 0 86 71/7 16 10
Innstraße 4
8341 Simbach
Telefon 0 85 71/44 10

8400 Regensburg

Zimmermann elektroland

8400 Regensburg 8390 Passau
Dr.-Gessler-Str. 8 Kohlbruck 2a
☎ 09 41/9 50 85 ☎ 08 51/5 20 07

8423 Abensberg

COMPUTERVERSAND

WITTICH

Tulpenstr. 16 · 8423 Abensberg
☎ 0 94 43/453



8500 Nürnberg

EINE IDEE ANDERS
KARSTADT NÜRNBERG AN DER LORENZKIRCHE

TECHNIK CENTER

1. KLASSE EINKAUFEN IM WELTSTADTHAUS

hib

HIB Computer GmbH
Außere Bayreuther Str. 57a - 59
8500 Nürnberg 10
Tel.: (09 11) 58 29 26 · Telefax: (09 11) 51 30 40
Telefax: 2627 - 91 18 253 · Telefax: (09 11) 51 30 40
Systemfachhändler für anspruchsvolle Computertechnik
Microsoft SONY brother
TOSHIBA ZENITH data systems
EPSON

8520 Erlangen

wir vertreiben
markenprodukte für
IBM AT/386
EPSON · NEC
ATARI ST · AMIGA
APPLE II



ALPHATRON Computersysteme Erlangen

loewenichstr. 30 - d - 8520 erlangen
telefon 09131/2 50 18
telex 62 9765 atron d

8520 Erlangen

Computerservice Decker

Meisenweg 29 - 8520 Erlangen
Telefon 09131 / 4 20 76

Zimmermann elektroland

8520 Erlangen 8500 Nürnberg
Nürnberger Straße 88 Hauptmarkt 17
Tel. (09131) 3 45 68 Tel. (0911) 2 07 98

8600 Bamberg

BÜRO- A+R KUTZ

Bamberg · Tel. 0951/2 78 08 - 09

8700 Würzburg

SCHOLL BÜROTEAM

Hardware · Software
Service · Schulung

computer center

am Dominikanerplatz
Ruf (0931) 50488

8720 Schweinfurt

Uhlenhuth GmbH

Computer + Unterhaltungselektronik

Albrecht-Dürer-Platz 2
8720 Schweinfurt
Telefon 097 21 / 65 21 54

8900 Augsburg

Adolf & Schmolli Computer

Unser Plus: Beratung u. Service

Schwalbenstr. 1 · 8900 Augsburg-Pfersee
Telefon (08 21) 52 85 33 oder 52 80 87
Computer Vertriebs- und Software GmbH

8900 Augsburg

ATARI Systemfachhändler



KARSTADT Aktiengesellschaft
Bürgermeister-Fischer-Str. 6-10
8900 Augsburg · Tel. (08 21) 31 53 - 416

8940 Memmingen

**EDV-Organisation
Hard- + Software
Manfred Schweizer KG**
Ulmer Str. 2, Tel. 08331/12220
8940 Memmingen

Österreich

A-1020 Wien

W + H.
Computerhandel Ges m.b.H.

Förstergasse 6/3/2 · 1020 Wien
Tel. 02 22-35 09 68

A-1040 Wien

Ihr ST-Fachhändler in Wien
Computer-Studio
Wehner Gesellschaft m.b.H.

1040 Wien - Paniglgasse 18-20
Telefon 02 22-65 78 08, 65 88 93

A-8010 Graz

220ppm

die
1. Adresse für
ATARI Anwender!

A-8010 GRAZ
Mandelstraße 23;
Tel.: (0316) / 70 28 40-0*, 70 28 93-0*
Tx.: 31 25 34 zupan a

Schweiz

CH-1205 Geneve

**PIMENT ROUGE
INFORMATIQUE S.A.**

8, RUE DES MARAICHERS
1205 GENEVE TEL. 022/28 56 24

CH-1700 Fribourg

FRIDAT SA INFORMATIQUE
ehem.
Softy Hard's Computershop
Rte des Grives 4
1700 Granges-Paccot / Fribourg
0041 (0)37 26 66 28

CH-2503 Biel

UE
URWA Electronic

Ihr ATARI ST Spezialist in
der Schweiz.
0 32 / 25 45 53

Lindenweg 24, 2503 Biel

CH-3084 Bern

Computer & Corner

Ihr ATARI ST-Partner in Bern

Hard-Software Beratung
Midi-Schulung Service

Seftigenstr. 240 3084 Bern-Wabern
Zentrum Wabern ☎ Tel. 031/54 51 00

CH-4054 Basel

**Wir sind
Amiga-
und ST-Freaks.**

Unsere Öffnungszeiten:
Von Dienstag bis Freitag
9.30 - 12.30 und 14.00 - 18.30 und
am Samstag 9.30 - 16.00

SYSAG
COMPUTERCENTER
Basel: Tel. 061/39 25 25 · Holestrasse 87 · 4054 Basel
Aarau: Tel. 064/22 63 33 · Kasernenstrasse 26 · 5000 Aarau

CH-4625 Oberbuchsitzen

STECTRONIC M. Steck
Electronic-Computer-Shop

Hauptstr. 104/137
CH-4625 OBERBUCHSITZEN
Tel. 0 62 / 63 17 27 + 63 10 27

CH-5430 Wettingen

Senn Computer AG

Zentralstrasse 93 Tel. 056 / 27 16 60
CH-5430 Wettingen Telex 814 193 seco

CH-8001 Zürich

ADAG LASERLADEN

SEILERGRABEN 41 · 8001 ZÜRICH
MO-FR: 12-18.30 TEL. 01/251 49 34

DTP... LASERPRINTS ... ET CETERA!

CH-8006 Zürich

ADAG
COMPUTER-SHOP

UNIVERSITÄTSSTR. 25
8006 ZÜRICH TEL. 01/252 18 68

Computer-Center P. Fisch

Stampfenbachplatz 4
8006 ZÜRICH
☎ 01/363 67 67

CH-8021 Zürich

Senn Computer AG

Langstrasse 31
Postfach
CH-8021 Zürich
Tel. 01/241 73 73
Telex 814 193 seco

CH-8021 Zürich

VIVAN
Das Warenhaus der neuen Ideen

Ihr Computer-Fachhandel an der
Bahnhofstrasse 75 · Zürich

CH-8050 Zürich



CH-8052 Zürich



Computershop
zentral in Seebach, Schaffhauser Str. 473, 8052 Zürich
Telefon: 01-302 26 00
Versandkatalog anfordern

CH-8200 Schaffhausen

ZIMELEC

CAR-AUDIO
COMPUTER + ELECTRONIC
Bachstraße 28 · 8200 Schaffhausen
Tel.: 053/55224
Montag—Freitag 9.00—12.00
13.30—18.30
Samstag 9.00—16.00

CH-9001 St. Gallen

ADAG
COMPUTER-SHOP
TORSTR. 25
9001 ST.GALLEN
TEL. 071/25 43 42

CH-9400 Rorschach



Computer & Software
Kirchstrasse 38
CH-9400 Rorschach
Tel. 071/41 18 85

SIEMENS
TOSHIBA
ATARI
PHILIPS
brother
EPSON
CANON
Sanyo

PAUS-electronic
Hardware Software Systementwicklung

Luxemburg

Ihr Spezialist + Service für

Computer

Commodore
Schneider
Atari

7 av Viktor Hugo · Luxembourg · Tel. 20148

bürodata

Gratech Computer GmbH
Tel. 0 21 51 / 77 67 78

Solange der Vorrat reicht DM
Orig. Atari Laufwerk SF 354
(2-seitig) 200,-
Nec 1036A Laufwerk 3 1/2" 220,-
Nec 5 1/4 Laufwerk 240,-
Orig. Mega ST Tastaturen 220,-
Netzteil 114,- Gehäuse 56,-
Aladin Mac Emulator
inkl. Mac Roms 585,-
Vortex Festplatte (neue Version) . 1198,-
Vortex Streamer (in Kürze lieferbar)
Atari Monochrom Monitor 439,-
Ready Seat Go 3.0 (engl. Version) 650,-
Bavaria Soft Timeadress 459,-
Word Perfekt 790,-
Timeworks DTP 398,- Superpaint 300,-
und vieles mehr

SOFTWAREVERSAND MELCHART
Innsbrucker Straße 32 - 8230 Bad Reichenhall
(8.30 - 10.30 Uhr)
Tel. 0 86 51 / 6 45 14 (14.30 - 18.00 Uhr)

Sonderangebote:
Kaiser 119,00
Abacus, ein Wirtschaftsspiel 64,95
Bolo 62,95

Spiele:	GFA-Programme:
Asterix 54,95	GFA Interpreter 79,00
Blueberry 54,95	GFA-BASIC Compiler 79,00
Lucky Luke 49,95	colorStar 88,00
Bad Cat 54,95	GFA-Movie 129,00
California Games 69,95	GFA-Artist 129,00
Sinbad 63,95	monoStar plus 129,00
Down at the Trolls 54,95	GFA-Draft 177,00
Giana Sisters 53,95	GFA-Draft plus 319,00
Leviathan 44,95	Kopierprogramm:
In 80 T. u. d. Welt 54,95	copyStar v2.2 144,00
Annalen der Römer 69,95	G Copy 89,00
Impossible Mission 2 69,95	Harddisk Utility 59,00
	Signum II 428,00
	Stad 164,00
	Imagic a. A.
	TIM V.1.1 259,00
	CASH Flow 259,00

Programmierersprachen
Megamax C-Comp. ... 379,00
Megamax Modula-2 379,00
GFA-BASIC EINSTEIGERSET 178,00 DM!
GFA-BASIC Interpreter + Compiler + GFA-Vektor +
Computer-Lexikon + GFA-Koffer (solange Vorrat reicht)

24-Std.-Bestellannahme (Anrufbeantworter)
Fordern Sie **kostenlos** unseren ausführlichen Katalog an!

**DER KAUFMANN
VON VENEDIG**

Ein neues Strategiespiel

- Lassen Sie sich in die Zeit des 15. Jahrhunderts zurückversetzen.
- Versuchen Sie sich in 80 Jahren eine Existenz aufzubauen.
- Ein Spiel in 3 Schwierigkeitsstufen.
- Ein Spiel, entstanden nach historischen Vorlagen.
- Ein Spiel, das Sie begeistern wird.
- Spiel läuft mit Monochrom-Monitor.
- Mit bis zu 6 Spielern spielbar.
- Test in ST-12/87 S. 67 **75,-**

Lieferung gegen
Übersendung eines Schecks oder Versand per
Nachnahme zuzügl. 5,- DM Versandkosten

SAUER Hard & Software
8754 Großostheim 2 · Danzigerstr. 1

LOGICOM
COMPUTER HARD - UND SOFTWARE

1040 STF, SM 124.....1498,-
MEGA ST2, SM 124.....2698,-
VORTEX HD PLUS20.....1149,-
STAR LC-10, 9 Nadeldrucker.....648,-
EPSON LQ 500, 24 Nadeldrucker.....998,-
NEC P6,24 Nadeldrucker.....1198,-

WEITERE SOFT UND HARDWARE ZU
GÜNSTIGEN PREISEN AUF ANFRAGE

Klaus Tschebisch
Lübecker Weg · 5210 Troisdorf 15
Tel. 02241/403507

LOGICOM

wissenschaftliche
STATISTIK
mit
WiStat

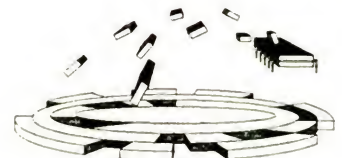
einfach in der Anwendung
vielseitig in der Leistung

- alle einfachen Testverfahren (t-Tests usw.)
- mehrfaktorielle Varianzanalysen
- Korrelationen, multiple Regression
- Faktoren-, Cluster-, Regressionsanalyse
- Item- und Diskriminanzanalyse
- Bequemes Dateienhandling
- Umfangreiche Datentransformationen
- Ausgabe aller Ergebnisse auch auf Drucker
- Hotline, Update Service, Sonderwünsche...

wir scheuen keinen Vergleich!

mit Lehr-Handbuch nur noch 398,- DM
12-seitiges Info:
Thomas Leschner ☎ 06 41 / 4 74 59
Grünberger Straße 81 6300 Gießen

THE ART OF SOFTWARE



T - C A C H E

- VOLLSTÄNDIG IN ASSEMBLER GESCHRIEBEN
- ÜBER EIGENSTÄNDIGES GEM PROGRAMM KONFIGURIERBAR
- PUFFERGRÖSSE FREI WÄHLBAR (AB 1K IN 1K SCHRITTEN BIS HAUPTSPERCHERGRÖSSE)
- BELEGT 1,5K SPEICHER
- UNABHÄNGIG VOM FÜLLUNGSZUSTAND UND PUFFERGRÖSSE
- ÖKONOMISCHE SPEICHERPLATZBELEGUNG
- LÄUFT MIT TOS IM ROM (AUCH BLITTER-TOS)
- SCHONT MECHANIK VON FESTPLATTEN UND LAUFWERKEN

DM 69,-

TAOS · P.E.L. · P.O. 1002 · 7140 LUDWIGSBURG · 07141-57858

Übernahme Programmieraufgaben in
GFA BASIC
P. Neurohr, Eschersheimer-Landstr.
273, Tel: 069/567298



TKC-FAKTURA ST

INTEGRIERTES SOFTWAREPAKET FÜR DEN KLEIN- UND MITTELSTÄNDISCHEN HANDEL.

Das Programm mit der hohen Geschwindigkeit und Bedienerfreundlichkeit.

Leistungsmerkmale

- ▶ Verwaltung von Artikeln, Kunden, Interessenten, Lieferanten
- ▶ Erstellung von Adress-, Inventur-, Provisions- und Postenlisten
- ▶ Datenkapazität nur von externem Speichermedium abhängig
- ▶ Erstellung von Bestellungen, Angeboten, Auftr.-Bestätigungen, Lieferscheinen, Rechnungen, und Gutschriften
- ▶ Automatisch Bestandsüberwachung
- ▶ Automatisches Mahnwesen
- ▶ Einfache Weiterverarbeitung von bereits erstellten Dokumenten
- ▶ MWSt-Änderung für alle Artikel mit einem(!) Befehl
- ▶ 4 VK-Preise pro Artikel, jeder Artikel einzeln rabattierbar
- ▶ 1 Zusatz-Preisfeld pro Artikel
- ▶ Kunden- und Artikelumsatzstatistik
- ▶ Komfortable Druckeranpassung
- ▶ Schnittstelle zu 1st Word (Plus)
- ▶ Verarbeitung von 1st Word-Texten (Plus)
- ▶ Serienbrieffunktion, Etiketten
- ▶ Druckermasken für alle Dokumente frei erstellbar, somit Anpassung an Vordrucke aller Art
- ▶ einfache Benutzerführung, hohe Bedienungsfreundlichkeit
- ▶ kompakter Programmcode (nur 80 KB), dadurch hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit
- ▶ ständige Programmpflege & UP-Date-Service
- ▶ Handbuch

DM 899,-



**TKC-EINNAHME/
ÜBERSCHUSS ST**

DIE KOMFORTABLE BUCHFÜHRUNG FÜR FREIBERUFLER UND KLEINGEWERBETREIBENDE.

Ohne Vorkenntnisse leicht zu bedienen.

Leistungsmerkmale

- ▶ Freie Wahl des Abschlußzeitraums (Periode)
- ▶ Voreinstellung von bis zu 5 Steuersätzen
- ▶ Einrichtung von bis zu 10 laufenden Konten
- ▶ Einrichtung von bis zu 200 Einnahme/Ausgabe-Konten
- ▶ Erfassung von bis zu 2.500 Buchungen pro Periode
- ▶ Volle Eingabekontrolle auf Fehler (Löschen der letzten Buchung)
- ▶ Erstellung von Bilanzen
- ▶ Erstellung von Journalen
- ▶ Erstellung von Saldenlisten und Kontenrahmen
- ▶ Datenaufbereitung für USt.-Vorankündigung
- ▶ Ausdruck aller wichtigen Daten
- ▶ Anpassung an jeden Drucker
- ▶ Schnittstelle zu anderen Programmen
- ▶ Periodenabschluß mit automatischer Saldenübertragung in die Datei für die Folgeperiode
- ▶ Voll in GEM eingebunden
- ▶ Einsetzbar auf allen ATARI ST und MEGA ST mit S/W und Farbmonitor
- ▶ UP-DATE-SERVICE
- ▶ Handbuch

DM 149,-



TKC-HAUSHALT ST

ORDNUNG, ÜBERBLICK, PLANUNG – MIT DER HAUSHALTSBUCHFÜHRUNG FÜR ALLE.

Leistungsmerkmale

- ▶ Monats- und Jahresabschluß
- ▶ Benennung von bis zu 50 laufenden und 200 Kostenkonten
- ▶ Verwaltung von bis zu 50 Dauerbuchungen mit wählbarer Frequenz
- ▶ Bis zu 2.500 Buchungen pro Periode
- ▶ Volle Eingabekontrolle auf Fehler
- ▶ Erstellung von Bilanzen, Journals, Saldenlisten und Kontenrahmen
- ▶ Ausgabe von Buchungslisten mit Korrekturmöglichkeit
- ▶ Saldenbildung von Kontenblöcken
- ▶ Anpassung an jeden Drucker
- ▶ Schnittstelle zu anderen Programmen
- ▶ Voll in GEM eingebunden
- ▶ UP-DATE-SERVICE
- ▶ Handbuch

DM 129,-

alle Preise sind unverbindlich empfohlene Verkaufspreise

Heim Verlag

Heidelberger Landstr. 194
6100 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 0 61 51-56057

BESTELLCOUPON

Bitte senden Sie mir

- _____ Stück **TKC-FAKTURA ST** z. Preis v. DM 899,-
_____ Stück **TKC-EINNAHME/ÜBERSCHUSS ST** z. Preis v. DM 149,-
_____ Stück **TKC-HAUSHALT ST** z. Preis v. DM 129,-

zuzüglich DM 5,- Versandkosten unabhängig von der Bestellmenge.

☐ per Nachnahme ☐ Scheck liegt bei ☐ per Vorausberweisung

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Unterschrift _____

Benutzen Sie auch die im ST-COMPUTER vorhandene Bestellkarte

an Heim Verlag
Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt

Marconi RB2 Trackerball

Die Maus ist tot, es lebe der Trackerball

Marconi ist ein renommierter Hersteller von Trackerballs mit weltweitem Vertrieb. Die Anwendung des Trackerballs in der Flugsicherung und im militärischen Bereich sprechen für die Zuverlässigkeit des Produkts. Der Trackerball eignet sich hervorragend im CAD/CAM Bereich, in der Textverarbeitung und zur Positionierung des Cursors auf dem Bildschirm.



nur 198,--

Der Marconi Trackerball ist weit mehr als nur ein Mausersatz! Dank seines kompakten Gehäuses benötigen Sie in Zukunft keinen Platz mehr zum Bewegen einer Maus. Die Drehung des Trackerballs wird digital umgesetzt und entspricht der Bewegung des Cursors auf dem Bildschirm. Die Firma Weeske steht mit ihrem Namen hinter diesem Spitzenprodukt und ist Ihr Ansprechpartner für den Vertrieb in Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Achtung Computer-Fachhändler

Immer wieder bedauern Kunden am Telefon die schlechte Zubehörsversorgung vor Ort. Dieser Umstand treibt sie in die aufgehaltenen Arme der Versandhändler. Sie haben die Möglichkeit diesen Zustand beim Marconi Trackerball zu ändern.

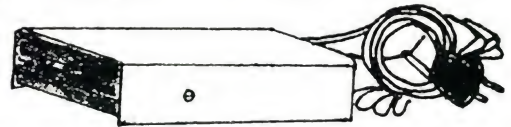
Fordern Sie doch einfach die Einkaufskonditionen mit Mengentafel an!

Technische Daten: • Stromversorgung: 5 V +/- 5 %
• Spannungsaufnahme: 60 - 200 mA (je nach Ausf.)
• Output Signal: TTL • Kugeldurchmesser: 2,25 inches • Gewicht: 0,6 kg • Abmess.: (B/L/H) 115 x 200 x 70 mm.

Diskettenlaufwerke

(NEC / TEAC) für Atari ST

• Erstklassige Verarbeitung • komplett mit Metallgehäuse, Netzteil und Kabel • leise • anschlussfertig und vollkompatibel •



3,5" Floppy	2x80 Spuren	(720 KB)	348,--
3,5" Doppelfl.	4x80 Spuren	(1,4 MB)	648,--
5,25 Floppy	2x80 Spuren	(720 KB)	448,--
3,5" + 5,25" Mix	4x80 Spuren	(1,4 MB)	798,--

Einzelteile für Eigenbau:

Winkelstecker Shugart an Atari 3Z.

Netzteil	39,--	Gehäuse	29,80
Kabelsatz einfach	29,--	Kabelsatz doppelt	39,80
3,5" Laufwerk einf.	248,--	5,25" Laufwerk einf.	280,--

APPLICATION SYSTEMS



Software

Signum 2

Super Textverarbeitung für unterschiedlichste Anwendung. Für Literaten, Musiker, Sprachwissenschaftler, Physiker, Chemiker, Mathematiker usw.
Viele zusätzliche Fonts sind erhältlich!

448,--

STAD

Das Grafik-Programm, das fast keine Wünsche offen läßt. Neue Version: 99 Bildschirme beim Mega-ST. Laserdruckertreiber für Atari-Laser.

178,--

Megamax C-Compiler

Das bekannte C-Entwicklungssystem! Mit Single Pass-Compiler, Inline Assembler, Disassembler, Linker & Librarian, Vollständige GEM-Libraries, GEM-Editor, GEM-Shell, 370 seitiges Handbuch.

Neuer Preis: 398,--

Deutsches Handbuch 49,--

Signum-Fontdisketten

Fontdiskette Julia	100,--
Eurofont Diskette	69,--
Professional Fontdisk	100,--
Fontdiskette Rokwel	100,--
Signum!Utility	89,--

Megamax Modula-2

Modula-2 Entwicklungssystem mit GEM-Shell.
Demodisk (20,--)

398,--

Imagic

Der Grafikcompiler
Die Sprache, die Bilder schreibt!

498,--

Spiel Bolo

Creator Demo (20,--)

69,--

FlexDisk

Ramdisk

69,--

Harddisk Utility

Editor Toolbox

149,--

Kieckbusch



Software

Neu!!

Timeworks Desktop Publisher

• mit allen wichtigen Hilfsmitteln, die ein professionelles DTP-System ausmachen • mit Druckertreiber für Laserdrucker • deutsche Version mit ausführlichem deutschem Handbuch •

nur 389,--

VIP Professional 1.4

• Kalkulation • Grafik • Datenbank
Daten- und Bedienungskompatibel mit LOTUS 1-2-3. Jetzt mit NEC-P6-Treiber! Kompl. in deutsch.
Mit 3500 verkauften Paketen in Deutschland das meistbenutzte Kalkulationsprogramm

498,--

Programmknüller: STEVE

398,--

Integriertes Programm: Text • Grafik • Datenbank

Programm in Maschinensprache, daher enorm schnell.

Text: Lexikon für Deutsch, Englisch, Russisch und Jugoslawisch verfügbar. Übersetzt wörtlich Deutsch-Englisch, 8 Schriften.
Serienbriefe mit Adressen aus der Datenbank.

Grafik: Zeichenmöglichkeiten ähnlich Easy Draw. Zeichnungsübergabe an die Textverarbeitung.

Datenbank: Sehr schnelles Sortieren. Über 20 Datenbank-Funkf.

STEVE-Lehrbuch

Wichtige Informationen über STEVE inkl. Beispiel-Disk. 250 Seiten, 480 Gramm.

58,--

Desk Assist II+

Rundumprogramm: Terminplanung, Kalender, Uhr, Alarmtermine, Notizblatt, Rechner, residente Adressen- und Telefondatei, mit komfortablen Such- und Druckmöglichkeiten. Super-Terminalprg. im Lieferumfang, deutsch

139,--

A-MAGIC Turbo Dizer

Non plus Ultra unter den Videodigitizern. Echtzeitverarbeitung in 16 Graustufen.

298,--

Multi-Hardcopy

Anpassung an wirklich jeden Drucker, ob Matrix oder Laser-Drucker.

98,--

Handy-Scanner

für Atari ST

Endlich ist die Grafikeingabe so leicht, daß sie ein wirkliches Vergnügen ist!

- Einsatz im Desktop-Publishing
- Abrastern von Bildern (f oder sw)
- Speichern von Unterschriften
- Anfertigen von illustrierten Handbüchern
- Überarbeiten und Entwickeln von Logos und Typen
- Abbildung auf dem Bildschirm erfolgt in weniger als 3 Sekunden



Das Grafikpaket CAMERON HANDY PAINTER 2.0 ist im Lieferumfang enthalten! (Bei Atari nur s/w-Bildschirm).

Für Techniker, Lehrer, Werbefachleute, Redakteure ...

Mit deutschem Handbuch! Info anfordern (Computertyp)

• Schwarz-Weiß Version 798,--

• Neu! Typ 3 mit 16 Graustufen nur 898,--

GFA-Systemtechnik

Software + Literatur

Bücher:	GFA-Basic (Ostrowski) 79,--	GFA Handbuch TOS&GEM 49,--
	GFA Basic Programmierung	
	Inkl. Diskette 49,--	

GFA VEKTOR
3D-Grafik-Toolbox zum GFA-BASIC

99,--

GFA BASIC Comp.
Schneller 2-Pass-Compiler, benötigt keinen Linker, voll kompatibel zum Interpreter, einfachste Bedienung.

99,--

GFA MOVIE
Zeichenprogramm, Zeichensatzeditor, Drehbuchprg., Effektprg., SnapShot Möglichkeit

149,--

GFA STARTER
Startet GEM-Prg. aus dem Auto-Ordner, bis zu 10 Prg. hintereinander startbar.

59,--

GFA BASIC Interpr.
Kompakter Hochgeschw.-Interpreter, Strukturiertes Programmieren, komfortabler Editor.

99,--

GFA ARTIST
Erstellen eines Films durch Zusammensetzen verschiedener Animationen, Arbeit mit 1024 Farben gleichzeitig.

149,--

monoStar PLUS
hervorragendes monochromes Zeichenprogramm mit vielen Kniffs und Tricks.

149,--

GFA Objekt
3D-Zeichenprogramm, vollständig in GFA Basic geschrieben, Schnittstelle zu GFA-BASIC, DRAFT, VEKT.

199,--

GFA Publisher
Desktop Publishing Prg., Leistungsfähiger Texteditor, Automatischer Textfluß und -umbruch, Silbentrennung.

ab April 88 398,--

ST DIGI-DRUM
Drum-Maschine für Atari ST Von 2-Bit-Systemen.

79,--

GFA DRAFT
Leistungsfähiges CAD-Prg.

198,--

GFA DRAFT plus
noch komfortabler

349,--

GFA BASIC 68881
Läuft nur mit Motorola 68881 Floating-Point-Coprozessor, Kompakter Hochgeschw.-Interpr. und 2-Pass-Comp.

349,--

G-Data Produkte

G-Ramdisk II	48,-
G-Diskmon II	98,-
Harddisk-Help & Extens.	129,-
Interprint II	49,-
Interprint II Ramdisk	99,-
As Sound Sampler II (Softw.)	149,-
Disk Help	79,-

Omicron-Produkte

Omicron-Basic (Disk.)	179,-
Omicron-Basic (Modul)	229,-
Omicron Compiler	179,-
Omicron Assembler	99,-

Royal-Produkte

Disk-Royal (Disk-Monit.)	89,-
Katpro-Royal (Disk-verwalt.)	89,-
Wizard-Royal (Spiel)	139,-
Voc-Royal (Vokabeltrainer)	79,-

Desktop Publishing

Calamus	998,-
Publishing Partner	498,-
Fleet Street Editor	348,-
Timeworks Publisher	389,-

Public-Domain-Service

Wir liefern auf erstklassigem Diskettenmaterial die PD-Software aus ST (siehe PD-Liste in dieser Ausgabe) und 1000-1042 (siehe unten; nur bei uns erhältlich!) jede Diskette nur 8,-

1000. Diskettenverwaltungspr.	1001. Digimusic Oxygen	1002. TOS vom 2.6.86
1003. Basicpr., Terminalpr.	1004. Pyramide, ST Pic	1005. Finanzpr., Musikpr.
1006. Filecopy, Convertierpr.	1007. Zeichenprogramm	1007. Diskmonitor
1008. Fonts, Kermit GEM	1009. Sounds, Analoguhr, Calc	1010. Drucker 1st Word
1010. Drucker, Disk	1011. Drucker 1st Word	1012. Drucker 1st Word
1015. Mauseditor,	1016. Drucker 1st Word	1017. Drucker 1st Word
1017. Bilder, Druck	1018. Drucker 1st Word	1019. Drucker 1st Word
1021. Schach, Corr	1022. Drucker 1st Word	1023. Drucker 1st Word
1023. Mauseditor,	1024. Drucker 1st Word	1025. Drucker 1st Word
1026. Drucktreiber	1026. Drucker 1st Word	1027. Drucker 1st Word
1028. Moire-Bilder	1028. Drucker 1st Word	1029. Drucker 1st Word
1030. Grafikdemo	1030. Drucker 1st Word	1031. Drucker 1st Word
1033. Forth Interpreter, Logo	1033. Drucker 1st Word	1034. Drucker 1st Word
1034. Basic-Files, Megaramd.	1035. Source-Code-Lister,	1036. Degas-Files, Degasfont
1037. GEM-Demo, Desk-Uhr	1038. Label-Maker, Datetime	1039. Basic-Utilities, PrintDir
1039. Ramdisk, Copy-Pr.,	1040. Ramdisk, Spiele	1041. Basic-Utilities, PrintDir
PrintHelper EPSON	1042. Prof	

Neu! MS-DOS Freeware

PC-Ditto und Supercharger ermöglichen es MS-DOS Software auf Ihrem Atari ST laufen zu lassen. Mehr als 700 Disketten mit über 10000 Programmen sofort lieferbar! Fordern Sie unsere MS-DOS PD-Liste an! Bitte schriftlich mit Angabe des Computertyps.

10er Blöcke: 10 Programme auf jeweils 5 Disketten 1DD (1MB)!!

1-10, 11-20, 21-30, 31-40, 41-50, 51-60, 61-70, 71-80, 81-90 und 101-110, 111-120, 1001-1010 usw... je Block nur 40,-

Monatsausgaben ST 28,-
Updates (U1, U2, U3, U4) 8,-
Bei Best. Computertyp angeben. Liste anfordern!

Atari-Schaltpläne

260 ST / 520 ST	29.80
520 ST+ / 520 STM	29.80
1040 STF	29.80
1040 Erweiterung	29.80
SF 314 / SF 354	je 19.80
SNM 804 / 1050	je 19.80
600 XL / 800 XL	je 19.80
SC 1224 / SM 124	je 19.80

Mouse Pad Super !!
Gleitmatte f. Maus DM 19,80

Kuma Software

K-Spell	118,-
K-Seka (Assembler)	198,-
K-Spread 2 (Tabellenskalk.)	198,-
K-Graph 2 (Grafik)	148,-
K-Comm (Kommunikat.)	148,-
K-Resource (Editor)	118,-
K-Word 2 (Textverarb.)	118,-
K-RAM	89,-
K-Switch (Utility-Prg.)	99,-
K-Minstrel	89,-
dB man 4.0 (neu)	624,-

Neu • Neu •



Software

PC DITTO (Softwareemulation)

Nun können Sie Tausende von MS-DOS und PC-DOS-Programme auf Ihrem Atari ST ablaufen lassen!

- Verwandelt Ihren Atari ST in einen IBM-Klon
- Für FARB- und MONOCHROM-Monitore
- Stützt auch Festplatten
- Stützt Seriell / Parallel angeschlossene Drucker
- Kompatibel mit europäischer Tastatur
- Leicht verständliches, deutsches Manual

(Testbericht in Atari ST 12/87)

178,-

Tommy Software

1ST Speeder	89,-
Beschleunigt das Arbeiten mit Diskette bis zu Faktor 10!	
MusiX32	89,-
Der Musikstandard auf dem ST	
1ST Freezer	148,-
Ermöglicht komprimierte Speicherdumps auf Disk.	
Dizzy Wizard	69,-
Tolles Spiel - S/W und Farbe	

STandard BASE III (Knupe)

Professionelle Datenbanksprache!
Voll kompatibel zum Weltstandard dBASE III+
Inkl. 600 Seiten deutsches Handbuch
Hardware-Anforderungen: Atari ST mit 1MB RAM u. ROM-TOS, Monochrom-Monitor, Diskettenlaufwerk SF 314.

698,-

TEMPUS Editor 2.0 (CCD)

Hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit • Hoher Programmkomfort • TEMPUS hilft dem Hobby- u. dem professionellen Programmierer, kostbare Zeit einzusparen.

109,-

Supercharger 698,-

MS-DOS-Hardwareemulator
Erweitert Ihren Atari ST um einen IBM-XT (oder AT):
• volle PC-Kompatibilität
• sehr schneller Datentransfer
• eigenständiger 8086 Prozessor
• Anschluß an DMA-Port mit spez. Interface
• Erweiterungsmöglichkeiten (80286)

TIM 1.1 (Time is Money)
Buchführung für Atari ST (Monochrom)
(Test Atari ST 7/87) 298,-

Stets aktuell



Software

Textverarbeitung:

1st Word / Word Plus	99,-/199,-
1st Proportional	148,-
Wordstar / Mailmerge	199,-
Textomat ST	99,-
Protext ST	148,-
Becker Text ST	199,-
Megafont ST	119,-
Word Perfect	910,-
Typesetter Elite	139,-

Grafik • CAD:

Art Direktor	173,-
Film Direktor	188,-
Monostar / Colorstar je	78,-
Maps & Legends	98,-
Degas	169,-
MICA	298,-
Animator	119,-

Campus Maschinen- und Werkzeugbau, Fertigungs- und Elektrotechnik sowie Architektur, einfach alles, was mit technischem Zeichnen zu tun hat, meistert Campus professionell. (Demo 20,-) 998,-

Programmierersprachen:

MCC Lattice C-Compiler	298,-
MCC Pascal Compiler	248,-
MCC Macro Assembler	168,-
MCC Make	168,-
MCC Lisp	448,-
MCC BCPL-Compiler	329,-
Pro Fortran	448,-
Pro Pascal	443,-
Modula II (Standard)	298,-
Modula II (Develop.)	448,-

Datenbanken:

Adimen ST neu	199,-
Aditalk	189,-
DB-Man deutsch neu	395,-
Logistix	398,-
Profimat ST	99,-
dBase II ST deutsch	348,-

Side Click	145,-
Copystar V2.2	169,-
Steinberg Musikprogramm:	
Twenty Four	478,-

HEIM PRODUKTE

Bücher: Omicron Basic	29,-
Progr. in Omicron Basic	49,-
Das große VIP-Buch	49,-
C auf dem Atari ST	49,-

Software: Salix Prolog	198,-
Steuer Tax '87 Vers. 2.7	98,-
Vers. 3.7	159,-
ST Aktie	69,-
ST Plot	59,-
ST Print	59,-

Aladin (Mac Emulator)

Die Chance für Sie, auf Ihrem Atari ST Macintosh-Software zu fahren!
• höhere Bildschirmauflösung
• höhere Verarbeitungsgeschwindigkeit
• integrierte, resetsichere Ramdisk
• Hard- und Software incl. Handbuch 398,-

Mac-Betriebssystem

(ROM-Satz) 195,-
Info anfordern! (schriftl.)

Zubehör

Etiketten endl., 70x70 (200 Stk)	16,-
10 Disketten 1DD	39,-
10 Disketten 2DD	49,-
Diskettenbox 40/80	39,- / 46,-
Druckerkabel	38,-
Floppystecker	9.80
Monitorstecker	6.80
Monitorbuchse	14.80
PAL-Interface III	Anschluß Ihres
ST's an Farbfernseher	198,-
Abdeckhauben:	
Konsole 520/1040	29,-
Monitor (124/1224)	39,-
Farbbänder a. A.	
CSF-Gehäuse für 260/520	148,-
ROM-Satz für alle ST's	148,-
Akustikkoppler 300/1200	378,-
Literatur a. A.	
THINGI-Konzepthalter	24.80
Trackball von Atari	98,-
Monitor-Box	umschaltbar Mono-
chrom / Color	58,-
Computertisch	grau, eckig 298,-
hochwertige Qualität	rund 348,-

Alles aus einer Hand!

Wir unterhalten ein reiches Lager! Alle Atari Soft- und Hardwareprodukte stehen vorführbereit in unseren Ausstellungsräumen. Besuchen Sie uns doch einmal.

Karl-Heinz • Potsdamer Ring 10 • 7150 Backnang
Telex 724410 weeba d • Kreissparkasse Backnang
(BLZ 60250020) 74397 • Postgiro Stgt. 83326-707

weeske
COMPUTER-ELEKTRONIK

gültig
April 88

Zahlung per Nachnahme oder Vorauskasse (Ausland per Scheck).
Versandkostenpauschale (Inland 6.80 DM / Ausland 16.80 DM).
Bitte bei Bestellung + Infoanforderung den Computertyp angeben!

07191/1528-29 od. 60076

BITTE EINSTEIGEN

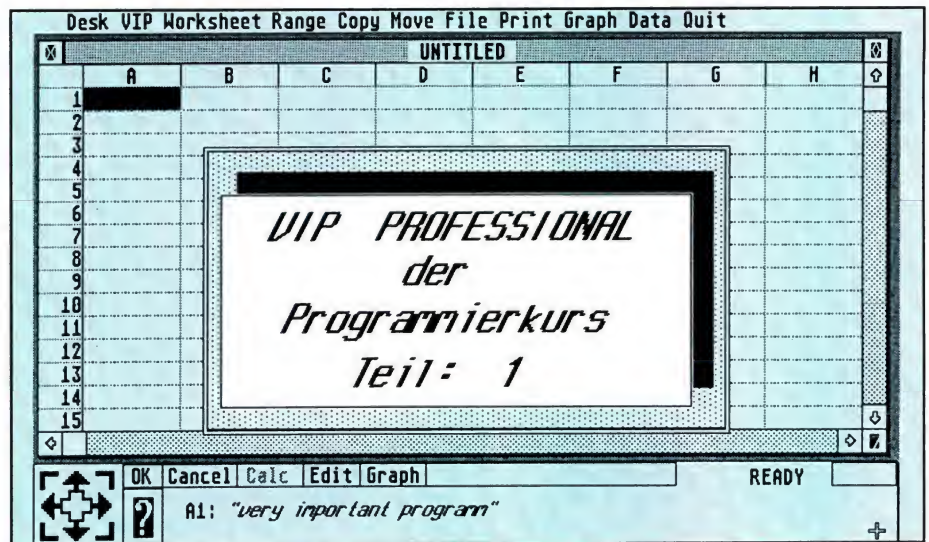
DER V.I.P.-KURS FÄHRT AB

Tabellenkalkulationsprogramme für den ATARI ST erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit, für manchen Anwender geht kein Weg an solch einem Rechen-, Datenbank- und Grafikprogramm vorbei. Die sogenannten integrierten Programmpakete sind jedoch durch ihren sehr großen Befehlsumfang nicht immer leicht zu bedienen. Unser Kurs soll den NEULING oder "absolute Beginner" (David Bowie möge es mir verzeihen) auf dem Gebiet der Tabellenkalkulation, Schritt für Schritt an die Bedienung von VIP PROFESSIONAL, einem LOTUS 1-2-3 ähnlichen Tabellenkalkulationsprogramm, heranführen.

Was'n V.I.P.?

Der Kenner würde VIP mit "very important program" übersetzen. Unser Vip-Professional wird in Deutschland von der Computertechnik Kiekbusch GmbH seit 1984 auf dem deutschsprachigen Markt angeboten. Seit der Programmfreigabe ließen sich immerhin 4500 Pakete dieses Tausendsassas veräußern, eine wohl unbekannte Menge zusätzlicher gravitationsloser Freundschafts-Sicherheitskopien wird die Zahl der Anwender wohl auf über 10000 schnellen lassen.

Gut finde ich, daß nur registrierte Anwender von dem reibungslos laufenden Update-Service der Kiekbusch-Mannen Gebrauch machen können, denn inzwischen kann man das Programm mit der Freigabe 1.4 in zwei Programmversionen erwerben oder updaten lassen.



Die TEXT-VERSION, auch Turbo-Version genannt, zeichnet sich durch (MS-DOS-Anwender bitte überlest diesen Absatz) relativ hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit gegenüber der GEM-Version aus. Die GEM-Version (das ist die, mit der man die Mäuse hüpfen lassen kann) hat leider nur das GEM aufgesetzt bekommen und ist nicht, wie es sich heutzutage gehört, völlig dem GEM-Zauber verfallen.

Das Vip Professional kann seine Verwandtschaft mit dem Top-Renner der Tabellenkalkulationsprogramme, dem LOTUS 1-2-3, nicht verschweigen. Mit den ersten Versionen von 1-2-3 setzte man mit der Einführung von macro-programmierbaren Tabellenkalkulationen einen neuen Trend. LOTUS 1-2-3 wurde allerdings ausschließlich für die MS-DOS-WELT geschaffen und befindet sich heute schon in der 3.Generation.

Die Atari-Anwender schauten recht lange neidvoll auf dieses 1-2-3, so daß sich die VIP TECHNOLOGIES in Santa Barbara, Californien, an die

Entwicklung eines Clone-Ablegers von 1-2-3, ausschließlich für die 68000-Welt machten. Das gelang den Entwicklern nach einigen Anlaufschwierigkeiten recht gut und nach nunmehr 3 Jahren seit der Programmeinführung erhält man ein fast fehlerfreies Programm, das es einfach in sich hat.

Anfänger aufgepaßt!

Den Fans von alten Heinz-Rühmann-Filmen empfehle ich, die "Feuerzangenbowle" nochmals Revue passieren zu lassen, sagte da nicht ein Professor: "Soo, nu stelle MIR uns mal ganz doof". Doch nun genug mit diesem Smalltalk, fangen wir an! Am besten läßt sich eine Tabellenkalkulation, auch Rechenblatt genannt, mit einem Blatt Papier vergleichen. Teilen Sie Ihr Blatt in Spalten und Reihen auf.

Beschriften Sie die Spalten mit Buchstaben von A bis H, die Reihen numerieren Sie mit Ziffern von 1 bis 19. Wenn wir nun die Spalten und

A1:	Unser Koordinatensystem								READY
	A	B	C	D	E	F	G	H	
1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									
11									
12									
13									
14									
15									
16									
17									
18									
19									
20									

Bild 1: Leeres Koordinatensystem

Reihen durch Linien trennen, erhalten wir ein Koordinatensystem mit Zellen. Diese Zellen werden durch ihren Platz im Koordinatensystem unseres Blattes mit den Koordinatenschnittpunkt benannt.

Also nochmal ganz langsam: die Zelle im linken oberen Eck erhält den Namen A1 die Zelle im linken unteren Eck den Namen H19 und so weiter, und so weiter.....

Eine Zelle hat also immer einen festen Namen in unserem Rechenblatt, zusätzlich kann sie unterschiedliche Attribute erhalten, die sich aus Zellenname, Zellenbreite, Text- oder Labelvorgabe, Schutz-Bemerkung und so weiter zusammensetzen können. In unserem Bildchen sehen wir die Zelle C6 mit einer Zellenbreite von 9 Stellen, wir haben nur Texteingaben für diese Zelle vorgesehen und

haben den Zellen-Schutz mit U (für unprotected = ungeschützt) vereinbart. Das war jetzt ein wenig kompliziert, aber dazu noch später.

Hurra, unser Baby lernt laufen !

Ich gehe davon aus, daß Ihnen das Papierkritzeln zu langweilig geworden ist und Sie Ihr Vip-Professional bereits geladen haben.

Das leere Arbeitsblatt enthält in der TEXT-Version keine Trennlinien von Zelle zu Zelle, GEM-Vips können mit GRID Ihr Gitter zu- oder abschalten.

Doch es dürfte auch dem Laien nicht schwerfallen, sich solch ein Koordinatensystem sinnbildlich dazuzudenken. Der schlaue Anwender wird schnell feststellen, daß mit einem

Arbeitsblatt dieser abgebildeten Größe nicht viel anzufangen ist. Begeben wir uns doch auf die Reise, lernen wir die Grenzen des VIP-Universums kennen.

Versuchen Sie mit der CURSORTASTE (SÜD) über die 20 Reihen-Grenze hinauszupreschen. Siehe da, unser Blatt wird größer. Doch jetzt runter von der Cursortaste, unser ATARI puffert nämlich bei gedrückter Taste jeden Intervallanschlag, und es kann passieren, daß die Bildschirm-Expedition zu einem endlosen Marathonlauf ausartet.

Unser 2. Versuch soll uns nun seitweise an das Reich der Mitte heranzuführen. Halten Sie die SHIFT-Taste und die CURSORTASTE (SÜD) gemeinsam einmal gedrückt. Wir stellen fest, unser Marsch wird nicht so anstrengend.

Im 3. Versuch hören wir auf zu marschieren und nehmen das Flugzeug. Drücken Sie bitte die INSERT-Taste; auf der rechten Bildschirmunterseite erscheint das Wörtchen "END", danach die CURSORTASTE (SÜD) und siehe da - wir haben die Grenze unseres Universums schon erreicht. Immerhin liefert unser Blatt 8192 Zeilen !

Doch wie sieht's denn mit unserer Orientierung nach "rechts" aus, also in Richtung der Buchstaben X,Y,Z ? Die Tastenbedienung haben wir ja mit unterschiedlichen Kombinationen schon kennengelernt, auch hier nehmen wir das Flugzeug: mit der Taste INSERT (END-Anweisung) und der CURSORTASTE (OST) fliegen wir gen Osten.

Bis zur Spalte IV reicht unser Sprit, also 256 Spalten ! Lassen wir uns nicht von dieser Doppelbuchstaben-Spaltenbezeichnung (uuh, langes Wort) verwirren, denn Vip zählt seine Spalten wie folgt:

X, Y, Z, AA, AB,.....IV (Ganz einfach oder ?) Ich empfehle Ihnen dringend etwas Bewegung, damit meine ich natürlich Bildschirmbewegung in unserem Vip. Bei großen Anwendungen sind die nun mal eingprägten Tastenkombinationen sehr hilfreich.

Hier nochmal die Zusammenfassung unserer Trimm-Dich-Aktion:

A1:

READY

Was ist eine Zelle ?

	A	B	C	D	E	F	G	H
1								
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								
11								
12								
13								
14								
15								
16								
17								
18								
19								
20								

Bild 2:Koordinatensystem mit Zelle C6

- a) reihen-/spaltenweises Fortbewegen
= CURSORTASTEN
- b) seitenweises Fortbewegen
= SHIFT + CURSORTASTE
- c) Sprung an den Rand
= INSERT-TASTE, CURSOR-TASTE
- d) Sprung auf A1
= CLRHOME-TASTE

So, nun müssen wir uns aber beeilen, unser Atari läuft so langsam aber sicher warm, und wir haben noch nichts Produktives erreicht. Tragen Sie in Ihr Vip-Blatt nun in der Zelle A1 den Wert 100, in Zelle A2 den Wert 230, in Zelle A3 den Wert 400, in Zelle A4 den Wert 400, in Zelle A5 den Wert 900 ein.

Man kann diese Eintragung auf zwei Arten durchführen:

- 1.) Wert eingeben, mit Return bestätigen, CURSORTASTE (SÜD) zur nächsten Zelle.

oder

- 2.) Wert eingeben, CURSOR TASTE (SÜD) drücken und schon sind wir in der nächsten Zelle.

Sie sehen VIP interpretiert im Eintragsmodus für Zellen auch die CURSORTASTEN als RETURN (Enter)+Richtung.

Leider müssen wir bei der Addition unserer eingetragenen Zellenwerte unser Gehirn anstrengen, bis wir in der Zelle A6 die Summe 2030 eintragen können.

Damit unser Gehirnschmalz nicht zum Sieden kommt, ließe sich nun im Rechenblatt in der Zelle A6 ein Befehl zur Summenbildung eintragen. Hierfür gibt es mehrere Möglichkeiten:

- a) Schreibe in die Zelle A6 folgende Befehlsfolge:

`+A1+A2+A3+A4+A5(Return)`

Wir teilen unserer Zelle A6 mit, daß in ihr die Zellen A1, A2, A3, A4 und A5 miteinander addiert und mit dem Ergebnis am Bildschirm angezeigt werden sollen.

- b) Wesentlich eleganter kann man diese einfache Addition mit dem Summenbefehl des Vip-Sprach-

The screenshot shows a spreadsheet titled "Die unterschiedlichen Summenbildungen !". The columns are labeled A through H, and the rows are numbered 1 through 20. In column A, rows 1 to 5 contain the values 100, 230, 400, 400, and 900 respectively. In row 6, column A, the value 2030 is displayed. To the right of this, in column C, row 6, the formula `+A1+A2+A3+A4+A5` is entered. Below it, in column C, row 7, the formula `@SUM(A1..A5)` is entered. Arrows point from the text in the caption to these two formulas.

Bild 3: Summenbildung im VIP

schatzes durchführen.

Schreibe in die Zelle A6 folgende Befehlsfolge:

`@SUM(A1..A5) (Return)`

Sie sehen, auch mit der Formel

`@SUM(Bereich)` lassen sich

Additionen durchführen.

Bei großen Bereichen empfiehlt sich als oder Summenbefehl schon von selbst.

- c) Die 3. Variante der Zellenbereichserfassung ist das "Lasso-werfen" oder "Einkreisen", wie es die alten Trapper unter den Vips bezeichnen. Stellen Sie mit den CURSOR-TASTEN Ihren Zellenzeiger wieder auf Zelle A6 und führen die Eingabe nach Tabelle 1 durch:

Klappt doch schon ganz gut, oder? Üben Sie jetzt kräftig bis zum nächsten Teil unseres Programmierkur-

ses, denn dann werden Ihnen die Formeln und Befehle nur so um die Ohren fliegen, als Vorgeschmack hier eine kleine Hausaufgabe. Geben Sie in eine beliebige Zelle nachfolgende Formeln ein:

1.) $+314+((7*1,987)^3)/765$

2.) $+2/0.185*(1258/8)$

3.) in Zelle A1 15667 eingeben.

in Zelle A2 eingeben:

$+A1*(678/4)+(A1/2)$

HDS

Zur Person des Autors:

Name: Heinz Dieter Schultz

Alter: 33

Ausbildung: Betriebswirt(VWA)

VIP-VIRUS: seit 1983 mit Lotus 1-2-3,

über Symphony, dann zu Hause auf

ATARI umgestiegen, Vip von Anfang an.

Bei Problemfragen: Heinz D. Schultz

Ingersheimer Str. 12

7140 Ludwigsburg

Bitte Versionsnummer VIP nicht vergessen.

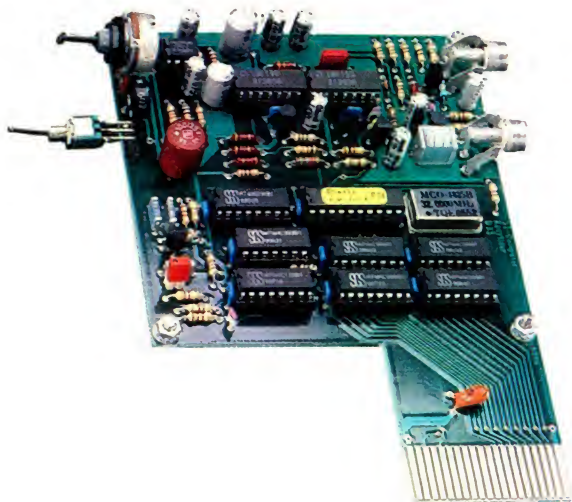
(GEM oder TEXT, V1.1, V1.2 etc.)

TASTE:	Bemerkung:
@	Anweisung für Formel
S	der
U	Summen-
M	Befehl
(	Klammer öffnen, für den Bereich
Taste INSERT	END-Anweisung
CURSORTASTE (NORD)	Cursortaste und Sprung auf A1
.	Punkt (Anker) setzen
CURSORTASTE (SÜD)	Cursortaste
CURSORTASTE (SÜD)	Cursortaste
CURSORTASTE (SÜD)	Cursortaste
CURSORTASTE (SÜD)	Cursortaste
)	Klammer schließen, für den Bereich
RETURN	Mit Return die Eingabe abschließen.

Tabelle 1

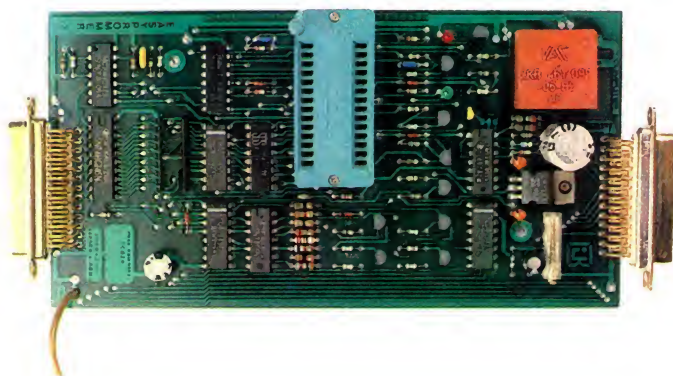
Aus der Hardwareküche

der **MERLIN**
computer gmbh



Der Easyprommer V2.2

Ein universelles Programmiergerät für den ATARI ST, das nicht nur alle gängigen EPROMs der 27...-Serie inkl. 27011 (Megabit-Eprom) brennt, sondern auch die modernen EEPROMs lesen und programmieren kann. Die sehr komfortable Software, natürlich voll GEM unterstützt, erlaubt alle nur denkbaren Manipulationen. Mit dem integrierten HEX/ASCII-Monitor lassen sich Änderungen der Daten blitzschnell realisieren. Der auf der Platine befindliche Druckertreiber erlaubt das problemlose Drucken der Daten. Zwei Zusatzprogramme ermöglichen das Brennen jeder nicht kopiergeschützten Software direkt von Diskette einschließlich Accessories und Autostart-Programmen. Der Easyprommer wird an den Druckerport angeschlossen und samt Diskette und Handbuch geliefert.



Easytizer

– der Videodigitizer ohne Geheimnisse

Mit dem Easytizer können Sie beliebige Videosignale von einer Schwarzweiß- oder Farb-Kamera, Videorecorder oder auch direkt vom Fernsehgerät (mit Composite Video Ausgang) digitalisieren und somit auf dem Bildschirm Ihres ATARI ST sichtbar machen.

Der Easytizer wird am Modul-Port des ST angeschlossen. Die Auflösung beträgt 800x600 Bildpunkte, so daß in mittlerer Auflösung 640x200 Bildpunkte in vier Graustufen dargestellt werden können. In dieser Betriebsart werden **12,5 Bilder in der Sekunde** wiedergegeben! Im hochauflösenden Modus werden 640x400 Bildpunkte in Schwarzweiß wiedergegeben.

Besondere Merkmale des Easytizers:

- Software vollständig in Assembler
- Abspeichern der Bilder im DEGAS-Format
- Spiegeln eines Bildes in horizontaler und vertikaler Ebene
- Von STAD ansteuerbar
- Ein beliebiger Bildausschnitt kann in ein mit der Maus wählbares Format verkleinert oder vergrößert werden
- Animation mit beliebig vielen Bildern möglich, nur durch die Kapazität des Rechners begrenzt (beim Mega ST4 über 100 Bilder)
- Eingebauter Druckertreiber für die mittlere Auflösung für NEC P6/P7 und EPSON oder Kompatible
- Wahlweise automatische oder manuelle Helligkeitseinstellung
- Schnappschuß

Lieferumfang:

- 1.) **Fertiggerät**
komplett aufgebaut und geprüft, inklusive Diskette mit der Easytizer Software und Bedienungsanleitung. Preis: DM 289,-
- 2.) **Teilesatz**
Für Bastler liefern wir einen Teilesatz bestehend aus:
 - doppelseitiger, elektronisch geprüfter Platine mit Lötstopplack und Bestückungsaufdruck sowie vergoldeten Anschlußkontakten
 - fertig programmiertes GAL 16V8
 - Quarzoszillatormodul 32 MHz
 - Diskette und BedienungsanleitungPreis: DM 129,-

Hiermit bestelle ich

- ☐ Easyprommer (Fertiggerät)
für DM 349,-
- ☐ Easyprommer (Bausatz)
für DM 298,-
- ☐ Easytizer (Fertiggerät)
für DM 289,-
- ☐ Easytizer (Teilesatz) (w. o. beschrieben)
für DM 129,-
- ☐ 128 KByte EPROM-Karte (fertig bestückt o. EPROMs)
für DM 58,-
- ☐ Verlängerungskabel für Easyprommer
für DM 39,90

Versandkosten: Inland DM 7,50 Ausland DM 10,-
Auslandsbestellungen **nur** gegen Vorkasse

☐ Vorkasse
☐ Nachnahme

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Ort: _____

Unterschrift: _____

Bezugsquelle:

MERLIN
computer gmbh
Industriestraße 26
6236 Eschborn

SOFTWARE DIE ES IN SICH HAT!

Nun auch in Deutschland!

Schwarz auf Weiß kann jetzt jeder auf seinem ATARI ST unter MS-DOS arbeiten.

Doch nicht nur monochrom, nein, auch in Farbe ist nun der Zugriff auf die Welt der PC-Rechner möglich.

Die Software-Emulation **PC ditto** öffnet allen ATARI ST Anwendern das Tor zum gewohnten professionellen Business Standard.

Mit dem **PC ditto** können Sie mühelos mit Lotus 1-2-3 oder Symphony Ihre Kalkulation erstellen, oder Ihre Daten mit dBase III plus verwalten.

Mit dem **PC ditto** haben Sie Zugang zu Turbo Pascal, zum GW BASIC Interpreter, und auch zu Borlands neuestem Kind Turbo Basic.

Mit dem **PC ditto** läuft auch die Software, die es für den ATARI ST noch gar nicht gibt.

Mit dem **PC ditto** laufen so viele Programme, daß wir sie hier gar nicht alle auflisten können.

Der **PC ditto** unterstützt die ATARI-Festplatte, den Druckerport, sogar den Laserdrucker und alle Schnittstellen, soweit es die Hardware zuläßt.

Machen Sie aus Ihrem ATARI ST den preiswertesten PC-Clone! Bestellen Sie den **PC ditto** zum Superpreis von nur DM 198,-.

Wir laden Sie ein! Steigen Sie mit Ihrem ATARI ST in die Welt des MS-DOS ein.

Hiermit bestelle ich **PC ditto** für 198.-

Anruf genügt!

Tel.: 06196/481811, Mo-Fr 9-13 und 14-17 Uhr. Schriftliche Bestellung nur gegen Vorkasse oder Nachnahme (Versandkosten DM 7,50; bei Nachnahme zuzüglich DM 3,50 Nachnahmegebühr)

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Ort: _____

Unterschrift: _____

MS-DOS und GW-BASIC sind Warenzeichen von Microsoft Corp. Lotus 1-2-3+ Symphony sind Warenzeichen von Lotus Dev. Corp. Turbo Pascal und Turbo BASIC sind Warenzeichen von Borland Corp. dBase III Plus ist ein Warenzeichen von Ashton-Tate Corp.

Nähere Informationen gegen ausreichend frankierten Rückumschlag bei:



MERLIN COMPUTER GMBH
INDUSTRIESTRAßE 26
6236 ESCHBORN
TEL.: 06196/481811

ZWISCHEN- LAGERUNG



Laut Murph'schem Gesetz treten sie immer dann auf, wenn man sie überhaupt nicht gebrauchen kann - die Zwangspausen, in denen man mal wieder auf den Drucker warten muß. Aber, wo eine Pause ist, ist auch ein Wille (oder so ähnlich), und so gibt es findige Helferlein, die der Warterei ein Ende bereiten sollen.

Obwohl fast alle Drucker, die heute auf dem Markt sind, eingebaute Zwischenspeicher von 2 bis 32 kRAM aufweisen, gibt es doch noch immer gewisse Wartezeiten beim Drucken, zumindest bei den Modellen mit bis zu 8 kRAM. Bei den größeren Zwischenspeichern läßt sich zwar eine Beschleunigung beobachten, doch wenn man mal eine falsche Datei zum Druck abgeschickt hat, kann entweder nur der unnötige Verschleiß an Papier und Farbband bedauert oder der Drucker durch Abschalten von seinen gespeicherten Daten befreit werden. Hier könnte durch einen von außen bedienbaren Resetknopf für den Speicher einiges anwenderfreundlicher gestaltet werden.

Speicher en gros...

Eine bessere Variante stellen da schon die Programme dar, die der heutigen Computergeneration mit ihren Riesenspeichern von 1 MByte und mehr ein paar kByte vom RAM abknapsen, um das Ganze zum softwaregesteuerten Druckerspooles umzufunktionieren. Das klappt aber nur so lange, wie die Programme normale Routinen zur Druckausgabe verwenden. Im anderen Fall werden nämlich diese Spooler einfach ignoriert und der gewünschte Effekt der

Beschleunigung tritt nicht ein. Ein Paradebeispiel hierfür ist gerade das Textverarbeitungsprogramm SIGNUM!, das die Druckerdaten als reine Grafikdaten sendet und eine eigene Druckroutine benutzt.

Überlisten

Doch es gibt ja noch die dritte Variante, und die wollen wir hier einmal näher betrachten. Im konkreten Fall war es auch genau das Programm SIGNUM!, das die Versuche mit einem externen Druckerspooles oder Druckerpuffer interessant machte. Die externen Puffer sind in aller Regel kleine Kästen, die zwischen Computer und Drucker geschaltet werden, entweder als kleines Steckmodul (quasi als Verlängerung eines Centronics-Steckers) oder als eigenständiges Gerät mit separater Stromversorgung. Diese kosten je nach Speichergröße (64 kByte bis über 2 Mbyte RAM) ab etwa DM 400,-. Um so erfreulicher ist, daß es jetzt einen 64-kRAM-Spooler für knapp unter DM 200,- gibt, den wir hier einmal näher unter die Lupe nehmen wollen.

Aufgabenstellung

Wie gesagt, ausschlaggebend für den Test eines solchen Spoolers war die lange Wartezeit, die durch den

Ausdruck von SIGNUM-Textdateien entsteht. Der Computer meldet sich ja wirklich erst nach dem letzten Pixelchen auf dem Papier zur Weiterarbeit zurück. Die Anlage, an der der Spooler getestet wurde, war ein normaler ST der alten Serie mit 1 MByte-RAM, daran angeschlossen ein NEC P6 mit automatischem Einzelblatteinzug. Als Testgrundlage dienten zwei Textdateien mit unterschiedlicher Größe, die als ASCII-Datei vom Desktop aus gedruckt und als Tetxe in SIGNUM! und Wordplus konvertiert wurden.

Outfit

Doch zuerst wollen wir uns das Gerät einmal näher anschauen. Der Multi-Buffer MB64 wird mit externem Steckernetzteil und 8-seitiger deutschsprachiger Gebrauchsanweisung in einem stabilen Pappkarton geliefert, deren äußere Werbesprüche die Lösung all unserer Probleme versprechen ("Drucken mit Buffer - Computer frei für gleichzeitige Benutzung" oder "speichert bis zu 64 k, ca. 32 Schreibmaschinenseiten" usw.). Nach dem Auspacken wäre mir das Gerätchen trotz seiner kleinen Abmessungen von 190 x 135 x 60 mm fast aus der Hand gefallen - das Ding hat das stolze Gewicht von 1,4 kg, wer rechnet denn mit sowas?... Zusammen mit den Gummifüßen ergibt das

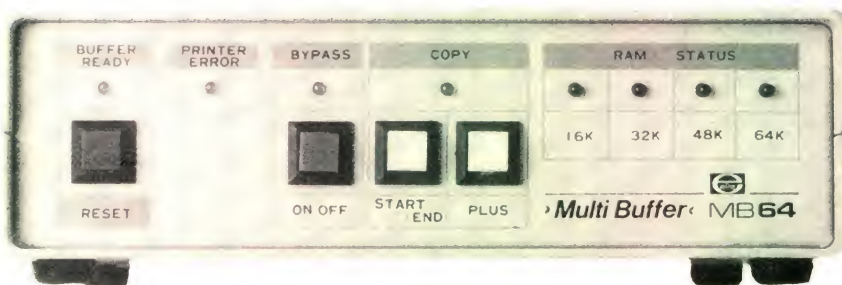


Bild 1: Die Bedienungselemente des Multi-Buffers

aber eine beeindruckende Standfestigkeit, die - schaut man sich die fingerdicken Centronicskabel an - gar nicht so verkehrt ist. Auf der Rückseite befinden sich neben den beiden Centronicsbuchsen der Ein/Ausschalter (nicht Netzschalter!) und die Buchse für die 9V-Spannungsversorgung. Hier wäre auch eine erste Kritik anzusetzen, die Klammer der Centronicsbuchse für den Printer läßt sich bei eingesteckter Spannungsversorgung nicht weit genug öffnen, um den Centronicsstecker an- oder abzukoppeln.

Tastatur

Auf der Vorderseite finden wir von links nach rechts den Reset-Knopf mit darüberliegender "Buffer-Ready"-Anzeige, eine Anzeige für "Printer Error", den Taster und die Anzeige für die "Bypass"-Funktion, eine LED für die "Copy"-Funktion mit den Tasten "Start/End" und "Plus" und vier LEDs, welche den "RAM-Status" in den Bereichen 16k, 32k, 48k und 64k anzeigen.

Gebrauchs-anweisung

Ich werde immer etwas mißtrauisch, wenn der erste Satz in einer Anleitung mit einer "Gratulation zum Kauf..." anfängt. Ist das jetzt ironisch gemeint, frei nach dem Motto "selbst daran schuld..." oder ehrlich, daß man es endlich geschafft hat, sein schlechtes Gewissen wegen der Geldausgabe zu überwinden? Naja, zumindest der zweite Satz verspricht wieder ruhigen Schlaf, der da heißt: "Jetzt können Sie endlich umfangreiche Dokumente ausdrucken und gleichzeitig an Ihrem Personal Computer weiterarbeiten". Die Anleitung selbst ist ausreichend und bietet auch dem Nur-Benutzer genügend Hilfestellung. Selbst eine Tabelle mit der Belegung der Ein- und Ausgangsbuchse fehlt nicht. Einer Adaption nicht ganz kompatibler Druckerports steht somit wohl nichts im Wege.

Innereien

Ein Blick in das Innere des Gehäuses verrät "gute Hausmannskost" und zeigt einen sauberen Aufbau. Dort versieht eine Z-80-CPU ihren Dienst (üblich, da sie den Refresh der dynamischen RAMs automatisch macht), neben dem 2764-EPROM mit der "Spooler-Software" gibt es noch einige TTL-ICs und die RAM-Bank mit acht 4164 (wider Erwarten liegen innen doch keine Bleiplatten, anscheinend ist das Gehäuse aus 2 mm Stahlblech...).

Jetzt wird's ernst

Schauen wir uns die Funktion des Spoolers mal im einzelnen an. Beim Einschalten leuchten die LEDs zur Kontrolle kurz auf und im RAM wird ein Selbsttest durchgeführt, die Anzeigen für den RAM-Status verlöschen dabei nacheinander (sie dienen später als Information für die Belegung des Speichers, bei "Überlauf" flackert die 64k-LED) und die Buffer-Ready-Anzeige leuchtet auf. Beim Druck auf die Reset-Taste wiederholt sich der ganze Vorgang und der Inhalt des Puffers wird gelöscht. Ist jetzt kein Drucker angeschlossen oder dieser angeschlossen, aber nicht eingeschaltet, oder aber eingeschaltet und Off-Line, so leuchtet zusätzlich die Printer-Error-LED. Bei dem NEC P6 mit Einzelblatteinzug wird das Papier erst kurz vor dem Ausdruck eingezogen. Drückt man beim Spooler allerdings die Bypass-Funktion, so zieht er das Papier sofort ein und wartet dann auf die auszudruckenden Daten.

Morse

An der Copyfunktion hätte der Erfinder der Telegrafie sicher seine Freude gehabt, denn er könnte den Puffer als Übungstaster benutzen. Das Aufrufen dieser Funktion funktioniert nämlich nach folgendem Schema:

1. Taste Start/End drücken (Copy-Anzeige blinkt)
2. Ausdruck am Computer starten
3. Für die gewünschte Anzahl der Kopien die Taste Plus entsprechend oft drücken
4. das Ganze mit nochmaligem Druck auf die Taste Start/End abschließen (Copy-Anzeige leuchtet)

Was sagten Sie gerade, wieviele Kopien brauchen Sie...?

Auf die Plätze...

Als erstes wurde die kleinere Datei (entspricht einer normalen Brief-Datei) einmal ohne eingeschleiften Spooler ausgedruckt und jeweils die Zeiten, bis der Computer wieder eingabebereit war, gestoppt. Anschließend wurde der Puffer angeschlossen und die Ausdrücke einmal über die Spooler-Funktion und ein zweites Mal über die Bypass-Funktion gedruckt. Die Ergebnisse finden Sie in der Tabelle 1. Die Zeitangaben für Wordplus stimmen nicht hundertprozentig, da man ja nach dem Druckbefehl eine andere Datei weiterbearbeiten kann (Druck im Hintergrund, es geht doch...). Die einzige Aussage über den Druckablauf ist das Häkchen im Menüeintrag - nur, wenn irgend ein Menüeintrag geöffnet wird, stoppt die Druckausgabe. Des-

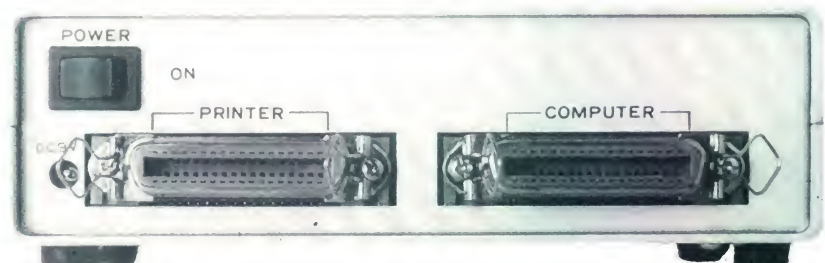


Bild 2: Der Multi-Buffer wird einfach eingeschleift

	Größe	ohne Spooler	Bypass	mit Spooler
ASCII	821	7,9 sek	2,8 sek	2,7 sek
Wordplus	942	19,3 sek	17,1 sek	9,8 sek
SIGNUM!	1980	44,5 sek	46,5 sek	25,8 sek

Tabelle 1: Zeitvergleich mit kleinen Dateien

wegen sind die Werte in Tabelle 1 etwas über den Daumen gepeilt. Diese Werte muß ich kurz kommentieren. Der große Unterschied für die ASCII-Datei zwischen "ohne Spooler" und "Bypass" ergibt sich einfach daraus, daß beim Einschalten der Bypass-Funktion wie oben bereits erwähnt das Papier schon eingezogen wird. Ansonsten zeigen die Werte ja einen gewissen Zeitvorteil bei der Spooler-Funktion. Das beim SIGNUM!-Ausdruck allerdings die 16k-LED schon aufleuchtete, hätte mich mißtrauisch machen sollen... Einen Spooler mit kleinen Dateien zu testen, ist ja nicht ganz im Sinne des Erfinders, deshalb wurde der Testlauf mit einem größeren Text wiederholt (ca. 5 Seiten ASCII-Text, s. Tabelle 2). Kaum zu glauben, aber SIGNUM! braucht ohne angeschlossenem Spooler weniger Zeit als mit! Außerdem war nach sage und schreibe 57 Sekunden der 64kRAM-Puffer voll...

Die restlichen Zeiten können sich sehen lassen, bei der ASCII-Datei meldet sich der Computer schon nach 12% der ursprünglich benötigten Zeit zurück, aber...

Fazit

Für eine Zeitersparnis beim Ausdruck von SIGNUM!-Texten ist dieser Druckerpuffer gänzlich ungeeignet - es heißt also weiterhin warten. Für die anderen Anwendungen ist er brauchbar, wäre da bei Wordplus nicht die Möglichkeit, eine andere Datei zu

	Größe	ohne Spooler	Bypass	mit Spooler
ASCII	18591	2'44 min	2'38 min	0'29 min
Wordplus	18931	5'52 min	5'46 min	2'35 min
SIGNUM!	31628	17'03 min	20'23 min	18'29 min

Tabelle 2: Zeitvergleich mit großen Dateien

ENDE

bearbeiten (oder dieselbe, die gerade gedruckt wird, nur unter einem anderen Namen), während der Drucker im Hintergrund läuft. Für ASCII-Dateien kann genausogut ein (bestimmt billigerer) Softwarespooler verwendet werden. Da wäre noch das Argument der Copy-Funktion, aber wie gesagt - schönen Gruß von Herrn Morse (wo ist denn der Softwarespooler mit Copyfunktion?).

HP

Bezugsquelle:

Elite Multibuffer MB64 -
Preis DM 199,-
erhältlich in allen Kaufhof-Filialen
(Außerdem notwendig:
Centronicskabel, gibt's ab
DM 30,- aufwärts)

THE ART OF SOFTWARE

TAOS - DYNAMO

- SCHNELLER DYNAMO COMPILER
- KOMPLETTES SYSTEM MIT SIMULATOR UND DISPLAYER
- SOURCE KOMPATIBEL ZU PROFESSIONAL DYNAMO
- LÄUFT UNTER GEM, HIRES, FARBE UND IN DEUTSCH
- RERUNS MÖGLICH, BATCH-FILE STEUERUNG
- VIELE EINGEBAUTE FUNKTIONEN
- GRAFIKAUSGABE AUF MONITOR UND DRUCKER
- DEUTSCHES HANDBUCH MIT REFERENZKARTE
- MS DOS VERSION AUF ANFRAGE

DM 225,-

TAOS · P. EXL · P.O. 1002 · 7140 LUDWIGSBURG · 07141-57858

Die Hardware – Uhr

für Atari ST 1040, 520, 260

- o Schaltjahrerkennung
- o Sommerzeit – Winterzeit – Umschaltung
- o automatische Jahresortschaltung
- o keine Änderungen am Abschirmblech notwendig
- o Langzeit akkugepuffert
- o super preiswert

DM 75,-
+ Porto + Verpackung

Dipl. Ing. A. Esch Hauptstr. 50 5405 Ochtendung
Tel.: 02625 / 1231

SCANNER Hawk CP14 ST..... 1758,-

Imagic 395,- STAD 155,- Bolo 55,-

NEU: Blitter-Tos + Altes Tos in einem Rechner umschaltbar 195,-

PD-Soft Atari-ST Hefte 1 – 3,95

Comptec CL1 mit NEC 1037a 289,-

CL1 durchgeschleifter Port 315,-

Signum II 355,- EINBAUHR 75,-

128 KB-Epromk. mit Programmen

Ihrer Wahl für nur..... DM 119,-

COMPTEC GbR, Schulstraße 15
3584 Zwesten, Tel.: 0 56 26 / 13 74

Computer Photography

- Ihr Partner für Photo Publishing -

Photo Workstation: mit Software erweiterte und ergänzte Photographie. Das exzellente System für die digitale Bild- und Graphikverarbeitung mit 8 Bits/pixel 498 DM

Slide Maker: Das neue Verfahren auf dem Monochrom Monitor zur Herstellung von Dias, bei voller Auflösung, nach Wahl mit 256 Graustufen oder 256000 verschiedenen Farben. Zusätzliche Hardware wird nicht benötigt! 298 DM

BildVision: Millionen (u.a. kaleidoskopische) Möglichkeiten der digitalen Bildverarbeitung; Quellen-unabhängig (Easytizer, Scanner, Degas, P & T, STAD, etc) 149 DM

A-Frisur: die neue digitale Frisur, selbst entworfen, ohne die Schere anzusetzen! 249 DM

Computer Photography

Stegemühlenweg 48

3400 Göttingen

STEUERN SPAREN MIT

VERSION 2.7

MIT DEN NEUEN STEUERLICHEN
ÄNDERUNGEN UND VOR-
SCHRIFTEN FÜR 1987

- ▶ voll unter GEM eingebunden
- ▶ mausgesteuert, einfache Bedienung
- ▶ auf allen ATARI-ST-Rechnern lauffähig (bei 260 TOS im ROM)
- ▶ **Eingabe** an Steuerformulare angepaßt
- ▶ Auswertung auf Monitor oder Drucker wurde dem Steuerbescheid angepaßt
- ▶ schnelles durcharbeiten, da durch Pull-down-Menues nur die erforderlichen Bereiche bearbeitet werden müssen
- ▶ mit vielen Hilfen, so daß auch der Laie mit seinem ATARI schnell und mühelos seine Steuer berechnen kann
- ▶ ausführliches Handbuch, somit systematische Einführung in das Steuerrecht, **mit Steuertabellen und Tabellen für die Steuerklassenwahl bei Arbeitnehmer-Ehegatten**
- ▶ ständig werden aktuelle Steuer-Tips aufgrund der Einkommensteuerrechtssprechung eingebaut
- ▶ dem Handbuch sind Musterformulare beigelegt, um z. B. Werbungskosten aus unselbständiger Tätigkeit geltend zu machen
- ▶ Update-Service für die Folgejahre
- ▶ alle Eingaben und Auswertungen können abgespeichert und später wieder aufgerufen werden, um zwischenzeitliche Änderungen einzugeben und Neuberechnungen durchzuführen
- ▶ die Version 2.7 ist geeignet für den „normalen Anwender“, der für sich seine Steuer berechnen will
- ▶ S/W oder Farbmonitor

DM 98,-*

STEUER TAX'87

**MIT DEN NEUEN 87ER VORSCHRIFTEN
DAS UNENTBEHRLICHE PROGRAMM
ZUR RICHTIGEN BERECHNUNG DER
LOHN- UND EINKOMMENSSTEUER
FÜR ALLE STEUERZAHLER MIT
ST-COMPUTERN
IN DER BRD UND WEST-BERLIN**

VERSION 3.7 MANDANTENFÄHIG

- ▶ Alle Merkmale wie Version 2.7, jedoch zusätzlich mit einer Datenbank. Programm deshalb mandantenfähig
- ▶ pro doppelseitiger Disk können ca. 250 Mandanten abgespeichert werden, auf 20 MB Harddisk ca. 6.600!
- ▶ die Version 3.7 eignet sich besonders – aber nicht nur – für Steuerberater, Lohnsteuervereine, Buchführungshelfer, Versicherungsvertreter usw., die die Steuer auch für **andere** berechnen oder aber für solche Anwender, die mehrere Fallbeispiele für sich durchnutzen und abspeichern wollen
- ▶ darüber hinaus auch für Selbständige sehr interessant, die mehrmals im Jahr bzw. ständig einen Überblick über ihre Steuerbelastung haben wollen, um z. B. Investitionsentscheidungen zu treffen, also nach dem Motto: was muß ich noch tun, um die Steuerbelastung zu drücken (was wäre wenn)

DM 159,-*

UP-DATE SERVICE

Steuer Tax-Besitzer erhalten die neue Version 2.7 oder 3.7 gegen Rücksendung Ihrer registrierten Original-Diskette zum Preis von 35,- DM zuzügl. 5,- DM Versandkosten.

Lieferung erfolgt nur gegen Übersendung eines Schecks in Höhe von 40,- DM.

DM 35,-*

* Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Verkaufspreise.

Bitte besuchen Sie uns in
Halle 7 / Stand E 46

 **HANNOVER MESSE
CeBIT'88**
Welt-Centrum Büro-Information-Telekommunikation
16. - 23. MÄRZ 1988

BESTELL-COUPON

an Heim-Verlag
Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt

Bitte senden Sie mir Lohn- und Einkommensteuer-Programm

_____ St. Steuer-Tax 87 – Version 2.7 à 98,- DM _____ St. Steuer-Tax 87 – Version 3.7 à 159,- DM
zzgl. DM 5,- Versandkosten (unabhängig von der bestellten Stückzahl)
☐ per Nachnahme ☐ Verrechnungsscheck liegt bei

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

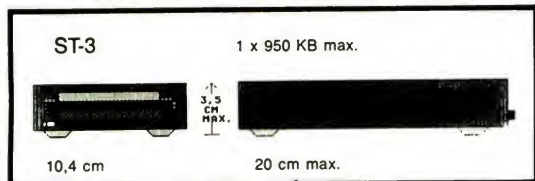
Benutzen Sie auch die im ST COMPUTER vorhandene Bestellkarte

Heim Verlag

Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 0 61 51 - 5 60 57

PRODISC-II-DRIVES

KAUFEN SIE
> DIE ECHTEN <

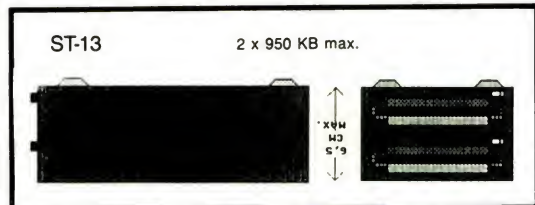


ST-3

1 x 950 KB max.

10,4 cm

20 cm max.



ST-13

2 x 950 KB max.

ST-3: 278 DM * Kpl. m. Netzteil u. allen Kabeln; Metallgeh. grau
* Garantie: 6 Mon. + Prof-Service im Schadenfall
ST-13: 549 DM * 100% ST-Kompatibel; 85 Tr./11 Sektoren max.
* Mit NEC 1037A oder Kompatiblen

ATARI-MIDI-Synthesizer: Wir führen die neuesten Sampling-Synthesizer mit 12 und 16 BIT Auflösung, die dazugehörige Software u. die Neuigkeiten dazu von der Frankfurter Musikmesse. Ihr Atari: Der perfekte Synthesizer. Für weitere Informationen bitte nachfragen.

MEGA-ST-AUFRÜSTUNG: Wir rüsten Ihren MEGA mit einem 2. Laufwerk auf! Aufrüstung mit NEC 1036 A (3 1/2 Zoll - 720 KB incl. Einbau): DM 349,00
Aufrüstung mit TEAC 5 1/4 Zoll 40/80 Tr. umschaltb. + Einbau + Software: DM 499,00

WEITERE FLOPPY-STATIONEN:

Modell

ST-5 5 1/4" (720/360 KB), 40/80 Tr. Fertigergerät:

Tel:
0 61 64/46 01 oder
0 61 51/5 13 95

379,00 DM

ST-16 5 1/4 + 3 1/2 (NEC 1036 A)-"Doppelstation:

699,00 DM

Diese Modelle sind 100 % ST-kompatibel und werden im Metallgehäuse grau mit eingebautem Netzteil und allen Kabeln kompl. anschlussfertig geliefert.

FLOPPY-UMBAU: Wir bauen Ihr SF 354 mit einem NEC 1036 A (720 KB) um. 100 % ST-komp. NUR 259,00 DM

PC-ditto: Sonderpreis

M. Fischer Computersysteme · Goethestr. 7 · 6101 Fränkisch-Crumbach · ☎ 0 61 64/46 01 u. 0 61 51/5 13 95

multicomp Computersysteme

5220 Waldbröl · Waldstraße 1 · Telefon: 0 22 91-44 08/33 86

COMPUTER

Atari PC1, 512 KBRam, EGA, Monitor, Maus, MS-DOS, GEM sofort lieferbar 1.549,-
Mega ST2, 2MB, Maus, Monitor SM124 2.948,-
Mega ST4, 4MB, Maus, Monitor SM124 3.948,-
1040 STF, 1MB, Maus, Monitor SM124 1598,-
Amiga 2000, 1MB, Maus, Mon. 1084 2848,-

MONITORE

NEC Multisync GS, a. 3 Aufl. sw 698,-
Eizo Flexcan, alle 3 Auflösungen 1548,-
Mitsubishi EUM 1471A, a. 3 Aufl. 1498,-
Sanyo Monitore, grün amber, sw oder Farbe auf Anfrage

DRUCKER

STAR LC 10 695,-
NEC P2200, Bidi.-Trakt. Einzelblatt 998,-
Epson LQ500, Bidi.-Trakt., Einzelblatt 948,-
Epson LQ850, Bidi.-Trakt., Einzelblatt 1598,-
Epson LQ1050, Bidi.-Trakt., Einzelblatt 1898,-
Brother M140S, Traktor, Einzelblatt 998,-

ZUBEHÖR

Vortex HDPLUS 20, 20 MB Harddisk 1295,-
Vortex HDPLUS 30, 30 MB Harddisk 1495,-
BTX Term ST, Kabel u. Software 288,-
Schaltkabel, Atari an NEC/EIZO u.a. 75,-
Druckerkabel, IBM/ST 2m, montiert 29,90

SOFTWARE

BS Handel, neueste Version 998,- | BS Fibu, neueste Version 1098,-
Omikron Basic, auf Disk 179,- | Omikron Compiler 179,-

Lieferung UPS Nachnahme o. Vorkasse * Händleranfragen willkommen *

Copy II ST – NEUE VERSION – DM 79,00
Lattice C V3.04 DM 194,95
MCC-Assembler V11.01 DM 99,95
MCC-Pascal V2.0 DM 175,00
Modula II Standard V3.01 DM 189,00
Psion Chess, Barbarian je DM 59,95
Defender of the Crown DM 64,95

Kostenlose Prospekte von...

CWTG

Computerversand CWTG Joachim Tiede
Bergstraße 13 · 7109 Roigheim
Tel/BTX 0 62 98/30 98 von 17-19 Uhr

HÄNDLERANFRAGEN erwünscht!

Diskstation LA1 1 MB, anschl. 298,-

Neue Generation mit 3,5" NEC 1037-Laufw., im grauen Alu-gehäuse * inclusive Netzteil * 100% kompatibel * Extrem leise und klein * Maße in cm: L 17,5 x B 10,4 x H 2,9 * Für alle ST u. Mega ST * ACHTUNG: Unsere Stationen laufen auch als 2. Station an SF 314/354 und 1040 ST einwandfrei

Gegen Aufpreis in mehreren Ausführungen lieferbar:
* Ein-/Ausschalter DM 10,- * Umschalter zum Anschluß für 3. Laufwerk DM 20,- (nur in Verbindung mit Buchse)
* Buchse zum Anschluß einer weiteren Station DM 35,- *

Doppelstation 2xLA1 598,-

Floppybox 3 LAUFWERKE AM ST 99,-

Ermöglicht den Anschluß von 3 Stationen am ST, integrierte Treiberschaltung für 5,25" Laufwerke * Leuchtdioden zeigen an, welche Laufwerke aktiviert sind * Umschaltung während des Betriebs ohne Reset und Programmverlust * SF314/354-Laufwerke auch als B- oder C-Station anschließbar * Für alle ST/Mega ST * Bei Bestellung Rechnertyp angeben! *

Versandhinweis: Mindestbestellwert DM 20,- * Versandkosten: DM 6,50 * Vorkasse DM 5,- * Versand ins Ausland nur gegen Vorkasse und abzüglich 14 % Mwst. (Versandkosten DM 12,-)

WISCHOLEK Computertechnik * Mesteroth 9 * 4250 Bottrop 2 * ☎ (0 20 45) 8 16 38 Mo - Fr 10 - 11.30 u. 15 - 18 Uhr
VORMALS MIWIKO * NUR VERSAND: DIREKTVERKAUF UND VORFÜHRUNGEN NUR NACH VORHERIGER TELEFONISCHER TERMINVEREINBARUNG.

21 MB Festplatte 1.198,-

Vortex HD plus 20 im neuen Mega ST Design * Bootfähig * Anschlussfertig und partitioniert * inclusive Disk-Backup-Programm, Festplattenmanager, Auto-Park-Programm, Catch-Memory * Für alle ST und Mega ST *

Monitorbox anschlussfertig 49,90

Umschaltung zwischen Farb- u. S/W-Monitor (Bild u. Ton) anschlussfertig im Gehäuse eingebaut * Mit ca. 20 cm langem Kabel, d. h. Rechnerbuchsen werden nicht verdeckt.

ST-Oszilloskop 399,-

ST als Oszilloskop, Speicheroszilloskop, und Oszillograph. 50 Seiten Bildschirmspeicher * Meßdauer: 1 msec bis 70 Std. 60 000 Messungen pro Sekunde * Timebase: 50µs/L bis 500 sec/L * Die gespeicherten Daten können mit beliebiger Software weiterverarbeitet werden * Auch als Sound-Sampler einsetzbar * Mit zusätzlicher Software ist der Betrieb als EKG-Auswerter, Sprachanalysator, Nachhallmeßgerät usw. möglich.

Anschlussfertige Kabel

Festplatten-Verlängerungskabel, 1 m, 49,90 * Festplatten-Ersatzkabel, 2 m, 55,- * Floppykabel (3,5") 29,90 * Floppykabel (5,25") 29,90 * dto. für 2 Laufwerke 49,90 * Monitorkabel für Fremdmonitor (Cinch) Rechnerartyp angeben 35,- * Scartkabel, 2 m (V), mit R-Schaltung 39,90 * Druckerkabel 2 m, rund 29,90 * Midi-Kabel, 5 m, 35,- *

Stecker und Buchsen

Original 40pol Modulportbuchse 19,- * Monitorstecker 6,90 * Monitorbuchse 8,90 * Floppybuchse 10,90 * Floppystecker 8,90 * 19pol DMA-Stecker mit Gehäuse 9,90 * Sonstige auf Anfrage

Sonstiges Zubehör

Speichererweiterung auf 1 MB, 2 MB u. 4 MB auf Anfrage * Uhrmodul * Floppy-Einbaunetzteil 39,90 * Alu-Rohgehäuse für NEC 1037 19,- * Blittertos-Fastrom 25,- * Fastrom (altes TOS) 25,- * Rom Tos incl. Fastrom 99,- * Blitter-ROMTOS incl. Fastrom 89,- * NEC 1037 (incl. Anschlusskabel u. Powerstecker 249,-

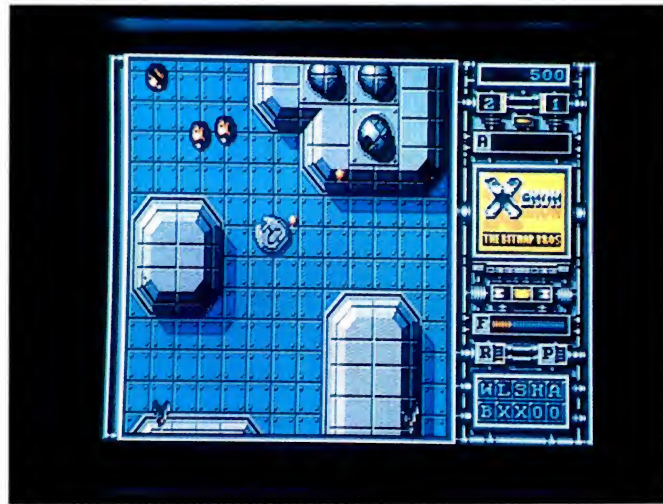
ROM TOS-UMSCHALTUNG 199,-
Blittertos und altes Tos gleichzeitig, für alle ST-Mega ST. Umschaltbar, steckbarer Einbau incl. Fastrom.

R E L A X

XENON

Wieder einmal bleibt es an Ihnen hängen, Ihrem Captain aus einer brenzligen Situation zu helfen. Sie sind der einzige im Sektor und machen sich deshalb sofort auf, den - in Anbetracht der kurzen Zeit - langen Weg zurückzulegen. Sechzehn Zonen sind zu durchqueren, in denen starke Gengenwehr zu erwarten ist. Am Ende jedes Sektors wartet ein besonders gefährliches Kampfschiff - das 'Sentinel', das nur sehr schwer zu bekämpfen ist. Für diese Aufgabe steht Ihnen ein ganz besonderes Gefährt zur Verfügung, das Sie wahlweise als Bodenfahrzeug oder als schnelles Flugzeug verwenden können. Das Umschalten zwischen den beiden Betriebsarten erfolgt blitzschnell und gibt die Möglichkeit, sowohl die beweglichen Bodenfahrzeuge als auch die höhergelegenen Kanonentürme zu zerstören.

Einige der Kanonentürme hinterlassen nach ihrer Zerstörung Bonuspunkte, die man beim Überfliegen aufnehmen kann. Besonders wichtig sind dabei die Treibstoffpakete, die unbedingt in ausreichendem Maß mitgenommen werden müssen. Andere Punkte verschaffen Laserwaffen, Raketen oder andere schußstarke



Waffen. Sehr wirkungsvoll sind dabei die 'Balls', die sich als Begleitgefahrten an das Gefährt hängen und synchron feuern. Besonders im Kampf gegen den 'Sentinel' leisten diese Begleiter gute Dienste. Aber auch im Einsatz gegen die vielfältigen Angreifer, die so klangvolle Namen wie Ladybirds, Eyes, Spinners, Cells, Kites, Lip Guns haben, sind spezielle Waffen so gut wie unverzichtbar, wenn man den Hauch einer Chance haben will.

Obwohl es bereits eine Flut von 'Ballerspielen' gibt, ist XENON eine Bereicherung dieses Genres. Dies liegt daran, daß sich die Programmierer einige Gedanken darüber gemacht haben, wie man vom simplen 'Geballere' zum unterhaltsamen und spannenden Spielgeschehen kommt. Sehr gut gelungen ist deshalb die Steue-

rung, bei der man blitzschnell zwischen zwei Betriebsarten umschalten kann. Sehr effektiv sind auch die Zusatzwaffen, die durch ihre knallige Aufmachung herrliche 'Baller'-Action garantieren.

Die Gestaltung des Spiels zeigt die Liebe zum Detail der Autoren und das wirkt sich sehr positiv auf die Spiel Freude aus. Action- Fans sollten sich XENON deshalb nicht entgehen lassen.

Markus Nerding



TETRIS

Angeblich kommt die Idee dieses Spiels aus den wilden Steppen des Urals, und wenn dem so wäre, dann sollte man mehr Spielideen von dort aufgreifen. Aufgabe des Spielers ist es, herabfallende Bausteine so zu drehen und anzuordnen, daß sie ineinander passen. Dabei gibt es acht verschiedene Steinformen, die durch die Farbgebung leicht zu unterscheiden sind. Fällt ein Stein herab, muß man blitzschnell feststellen, in welcher Lage er wohin am

besten paßt. Dabei kann der Stein so lange nach links und rechts bewegt und um jeweils 90 Grad gedreht werden, bis er den schon vorhandenen Steinhäufen erreicht. Wenn es gelingt, eine lückenlose waagrechte Reihe zu bilden, dann verschwindet diese und der Steinhäufen senkt sich um eine Reihe ab. Gelingt es nicht, lückenlose Reihen zu bilden, wächst der Haufen an, und wenn er das obere Feldende erreicht, ist das Spiel beendet.

Die Handlung von TETRIS ist im

Prinzip sehr einfach, aber davon sollte man sich nicht täuschen lassen und zu dem (Kurz-)Schluß kommen, auch das Spiel sei einfach. Gute Kombinationsgabe und Reaktionsschnelligkeit sind hier gefragt, sonst kann man nur hilflos zusehen, wie der Steinhäufen 'in den Himmel wächst'. Wer sich etwas 'eingespielt' hat, wird zudem feststellen, daß sich mit diesem Spiel die Konzentrationsfähigkeit steigern läßt, denn nur damit kann auf die Dauer das nervenaufreibende Geschehen auf dem Spielfeld, bei dem

man immer unter Zeitdruck reagieren muß, beherrscht werden. Somit empfehle ich dieses Spiel allen Freunden von schnellen Kombinationsspielen.

Markus Nerdling



SLAYGON

Sie und Ihr Spezialfahrzeug werden gebraucht, um die Welt von einer unheimlichen Macht zu befreien. Diese will nämlich menschliche Arbeiter durch Roboter ersetzen; aber auch das ganze menschliche Leben könnte von dieser Macht ausgelöscht werden. Um Ihre Aufgabe zu erfüllen, gibt es nur eine Möglichkeit, Sie müssen das Kühlsystem des Kraftwerks zerstören, um das System so zur Explosion zu bringen. Das ist aber garnicht so einfach, Sie brauchen dazu nämlich fünf Codes, die Sie nur mit einem speziellen 'Interface' eingeben können. Sie dringen in das System ein, das aus einer Vielzahl von Gängen und Räumen besteht. Aber nicht jeden Raum kann man betreten, die Räume haben einen farblichen Schlitz an der Tür für eine Magnetkarte. Am Anfang des Spiels, wo man noch keinerlei Gegenstände besitzt, kann man nur in die Räume mit schwarzen Schlitten. Außer schwarzen gibt es noch blaue, grüne, gelbe, rote und weiße Schlitten. Um in Räume mit blauen Schlitten eindringen zu können, braucht man eine blaue Magnetkarte. Mit einer grünen Karte kommt man schon in Räume mit blau und grün gekennzeichneten Schlitten. Mit einer weißen Karte kann man in jeden Raum eindringen. Räume können durch Roboter bewacht werden. Um sie zu umgehen oder unschädlich zu machen, haben Sie in Ihrem Fahrzeug einige hilfreiche

Dinge zur Verfügung. Zum Beispiel den Cloaker, der Sie für die Roboter unsichtbar macht, oder den Lazer mit dem Sie den Roboter unschädlich machen können, um dann den Raum zu betreten. Auch versperren Energiefelder oder Minen Ihnen den Weg, dafür haben Sie dann einen Energieschild zur Verfügung. Aber Vorsicht, Ihre Spezialgeräte verbrauchen Energie und Ihr Energievorrat ist begrenzt. Besitzen Sie keine Energie mehr, ist die Mission fehlgeschlagen. Energie kann mit Energiebällen aufgefüllt werden.

Es gibt noch andere nützliche Dinge in den Räumen zu finden, zum Beispiel einen 'Force Field Neutralizer', der die Energiefelder unschädlich macht, oder Laserpistolen, die die Laserkraft erhöhen. Ihre Aufgabe ist ja, fünf Codes zu finden, die Sie dann im Terminal Room mit einem speziellen 'Interface' eingeben müssen. Ist dieses Ziel erreicht, heißt es, schnell den Ausgang zu finden, bevor das ganze System zur Explosion kommt. Das Spiel besitzt eine übersichtliche

Bildschirmaufteilung, in der Mitte die Richtungspfeile, die von der Maus angeklickt werden müssen. Im oberen Teil des Bildschirms befinden sich acht kleine Fächer, wo die gefundenen Gegenstände aufbewahrt werden können. Im unteren Teil befinden sich sechs kleine Bildschirme mit den Spezialgeräten des Fahrzeugs. Dann die beiden größeren Bildschirme, von denen der eine das System von oben zeigt und der andere die 'Geradausrichtung' des Fahrzeugs zeigt. Slaygon ist ein spannendes Spiel mit einer guten Idee, welches im 'Expert-Modus' schon mal einige Tage dauern kann.

Andreas Suchy



- ★ kurze Einarbeitungszeit
- ★ dialogorientiert
- ★ menügesteuert
- ★ GEM Oberfläche
- ★ übersichtliche Eingabebildschirme
- ★ kein Hardware-Kopierschutz, kein Port belegt
- ★ **Auswertungen jederzeit in Sekundenschnelle auf Bildschirm, Drucker oder Massenspeicher**
- ★ frei wählbares Wirtschaftsjahr
- ★ variable Mwst.-Sätze
- ★ **integriertes Abschreibungsprogramm**
- ★ Journal, Saldenliste
- ★ Kassenbuch, Finanzkonten
- ★ Kosten- und Erlöselisten
- ★ Wareneingangsliste
- ★ **UST-Voranmeldung direkt auf das amtliche Formular**
- ★ Einnahme-Überschuß-Rechnung (fibUMAN e/m)
- ★ **Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Bilanzrichtlinien-gesetz (fibUMAN f/m)**
- ★ BWA – Betriebswirtschaftliche Auswertung (fibUMAN m, optional fibUMAN f)
- ★ Sammeldruck aller zum Monatsabschluß relevanten Auswertungen
- ★ Kontoauszüge über das gesamte Jahr nach Konten chronologisch geordnet
- ★ Hinweis auf unsinnige Buchungen
- ★ **auf Mausclick automatisches Anlegen einer Sternobuchung**
- ★ Automatikjournal zur einmaligen Eingabe monatlich wiederkehrender Buchungen
- ★ diverse Schnittstellen (fibUSTAT, Faktura in Vorbereitung: faktUMAN)
- ★ schnelles Suchen nach Buchungen mit optionaler Übernahme in das aktuelle Journal, z. B. Ausbuchungen von offenen Posten
- ★ Kontenanlage mit optionalem Automatikttext und -UST auch während der Buchungen
- ★ Hochrechnung der Mwst. von Nettobeträgen
- ★ Kennwort auf 2 Ebenen
- ★ Sicherheitskopien nach frei wählbarem Zeitraum
- ★ **komfortable Druckeranpassung**
- ★ Ordner vom Programm aus anzulegen
- ★ Dateien vom Programm aus zu löschen

Ich bin mit
keinem Buchhaltungs-
Programm zufrieden!!!

Ich brauche Zuverlässigkeit,
Schnelligkeit, Übersichtlichkeit,
aussagekräftige, gesetzlich
anerkannte Auswertungen

und habe keine Zeit, mich
erst lange einarbeiten
zu müssen...

fibUMAN
PROF. DR. H. G. SIEGEL

Kennt der
noch nicht!!

fibUMAN

DER FINANZBUCHHALTUNGS- MANAGER

BY
H.-G.
SIEGEL

NEU
VERSION
2.0

Herausragende Beurteilung in:
ST-Computer 12/87, Data Welt 3/88, CT 4/88, ST Magazin 4/88

87

fibUMAN m	fibUMAN f	fibUMAN e	BWA ZU fibUMAN f
MANDANTENFÄHIGE FIBU MIT BWA	FINANZ- BUCHHALTUNG	EINNAHME-ÜBERSCHUSS- RECHNUNG	DM 98,-
DM 968,-	DM 768,-	398,-	DEMODISKETTE MIT HANDBUCH DM 65,-

Preise für MS Dos Versionen auf Anfrage

PRODATA bietet Ihnen vollen professionellen Anwenderservice wie kostenlose telefonische Hotline, täglich von 10 – 23 Uhr, Schulung und individuelle Einarbeitung, ggf. Anpassung der Programme an Ihre Bedürfnisse, prompten Updateservice und, und, und... Ein Aufstieg in der fibUMAN-Reihe ist jederzeit unter Anrechnung des Preises der ursprünglichen Version möglich. Sie können alle hier aufgeführten Produkte direkt beim Entwickler PRODATA oder im autorisierten Fachhandel erwerben.

fibUKURS DM 348,-

fibUSTAT DM 398,-

- ★ Diskette mit ausführlichem Lehrbuch (weit über 100 Seiten)
- ★ leichter Einstieg in eine eigene EDV-Buchführung
- ★ Finanzbuchhaltung und Einnahme-Überschuß-Rechnung
- ★ Nachschlagewerk für das spätere praktische Buchen
- ★ Bibliothek von weit über 100 anschaulichen Fallbeispielen
- ★ nach Abschluß des Kurses ist selbständiges Arbeiten möglich

- ★ unabhängiges GEM-Statistikmodul zu allen fibUMAN Programmen
- ★ Berechnung von betriebswirtschaftlich interessanten Kennziffern
- ★ diverse grafisch vergleichende Statistiken
- ★ übersichtliche Grafiken für einen schnellen Einblick in Ihre jeweilige Finanzlage
- ★ Balken- und Kuchendiagramme

BROICHERSTRASSE 39
5060 BERGISCH GLADBACH 1
TEL. 0 22 04/5 14 56 – 01 61/221 57 91

PROFESSIONELLE
DATENVERARBEITUNG
PRODATA

ENTWICKLUNG UND VERTRIEB INTELLIGENTER ANWENDERSYSTEME

BLACK LAMB

Jack ist ein kleiner Hofnarr im Königreich von Allegorien. Seine Aufgabe ist es, Lampen zu finden und sie in das entsprechende Fach einer Truhe zu stellen. Jede Lampe hat eine eigene Farbe. An die schwarze Lampe ist am schwierigsten heranzukommen, sie wird nämlich von einem Drachen bewacht. Um sie zu bekommen, muß Jack erst den Drachen besiegen. Das macht er mit Hilfe seiner Zaubersplitze. Aber Vorsicht vor den Feuerbällen, die der Drache ausatmet, denen muß Jack ausweichen oder mit seinen Blitzen abschießen.

Jack hat nicht nur Drachen als Gegner, so machen ihm auch Drachenfliegen, Wespen, Vampir-Fledermäuse, Werwölfe, Krähen, Bussarde, Kampfwürge, Schleimhexen, Trolle, Schläger und Kobolde das Leben schwer. Sie können ihm dermaßen zusetzen, daß ihm der Energievorrat zur Neige geht. Aber zum Glück gibt

es da die Speisen und Getränke, wo Jack seine Energie wieder auffrischen kann. Auch Juwelen, Musikinstrumente und Waffen lassen sich einsammeln, die zwar nicht die Energie auffrischen, aber den Punktestand erhöhen.

Die Steuerung erfolgt am besten über einen Joystick, aber auch mit der Maus oder der Tastatur läßt sich die Figur steuern. In Gebäuden und im Freien findet das Spielgeschehen statt. Die Gebäude haben mehrere Etagen welche man mit Leitern oder mit Springen über Kisten und Fässer erreichen kann.



Das Spiel ist in seiner Idee lustig und in der Grafik gut, aber die Fülle der angreifenden Gegner ist etwas störend und die Figur spricht nicht immer auf die gewollten Sprünge an.

Andreas Suchy



TESTDRIVE

Mit Testdrive bringt Accolade den ersten Fahrsimulator für den ST auf den Markt. Ganz kurz zur Geschichte: Du hast Deine erste Million durch Softwareverkäufe gemacht und nun stehen Dir alle Türen offen, Dir Dein Auto, von dem Du immer geträumt hast, vor die Haustür zu stellen. Zur Wahl stehen mehrere Flitzer, denn das Hauptziel des Spieles besteht darin, möglichst schnell und unbeschadet von einer bis zur nächsten Tankstelle zu kommen. Die verschiedenen Fahrzeugtypen zählen zu den bekanntesten in der Welt: Porsche Turbo 911, Chevrolet Corvette, Lamborghini Countach, Lotus Turbo Esprit und Ferrari Testarossa. Zu jedem Fahrzeugtyp wird ein ausführliches Datenblatt über die Maschine gegeben, denn jedes Fahrzeug hat andere Eigenschaften. Sportliches



Fahren (um nicht zu sagen, Geschwindigkeitsbegrenzung, was ist das?) ist angesagt. Das wird schon deutlich, nachdem der Traum wahr wurde und man sich für ein Fahrzeug entschieden hat. Ein smarter Fahrer läßt mal kurz die Sonnenbrille aus dem geöffneten Fenster blitzen und schenkt uns ein zuversichtliches Lächeln. Ab jetzt bist Du eins mit diesem Fahrer und hast die nötigen PS bzw. KW zu kontrollieren.

Up on the highway...

Vor sich die Armaturen und das Lenkrad, den Blick zuversichtlich aus der Windschutzscheibe auf die Straße, hat man seine Fähigkeiten und seine Erfahrung im Steuern mit dem Joystick zu beweisen. Fährt man zu langsam, bekommt man beim Zwischenstopp prompt einen süffisant höhnischen Kommentar wie zum Beispiel frei übersetzt "Da fährt ja

meine Oma schneller!“. Es gilt, bei Testdrive eine Menge Schwierigkeiten zu überwinden. Von Tankstelle zu Tankstelle begegnen einem immer neue Probleme, die einiges an Fahr- geschick erfordern. Kaum hat man sich halbwegs mit der Steuerung und der Gangschaltung seines Renners vertraut gemacht (am Anfang riskiert

man leicht einen Motorschaden, wenn man nicht rechtzeitig schaltet), schon begegnen einem die ersten Trucks, PKWs, Ölflecken usw. Man muß Steinschlägen ausweichen und darauf achten, dabei nicht von der Straße abzukommen.

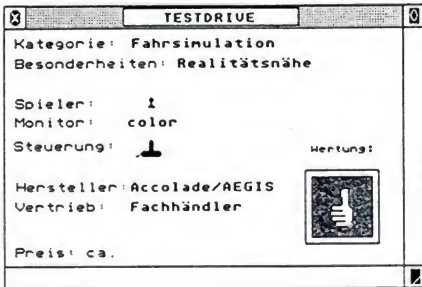
Ein Blick in den Rückspiegel

Unter anderem taucht auch immer wieder im Rückspiegel ein Wagen der Highway Police mit hübscher Partybeleuchtung auf, an dem man zuvor mit "Full Speed" vorbeigebraust ist. Da bleiben nur zwei Möglichkeiten, Gas geben und "ab durch die Mitte" oder brav überholen lassen, anhalten, den Strafzettel bezah-

len und sich mit Sicherheit einen bis- sigen Kommentar an der nächsten Tankstelle abholen.

Im großen ganzen kann man Test- drive durchaus positiv beurteilen. Leider wird die Fahrerei auf Dauer etwas eintönig, da die Landschaft kaum Abwechslung bietet. Hier könnte bestimmt noch etwas getan werden, was das Spiel deutlich auf- werten würde. Auch in Bezug auf die Landschaftsgrafik wären noch Ver- besserungen wünschenswert. Gelie- fert wird es auf einer Diskette und mit einer etwas mageren Anleitung. Doch der gewohnte Joystick-Artist wird auf Anhieb damit zurechtkommen.

HE



ENDURO RACER

Enduro Racer ist ein Motorradren- nen nach dem üblichen Spielprinzip: Eine Straße, rechts und links davon Bäume oder andere Hindernisse und, immer in der Mitte: das Motorrad. Es gibt fünf Levels zu überwinden. Für ein Level hat man sechzig Sekun- den zur Verfügung. Von Level zu Level wird es etwas schwieriger, so



gibt es zum Beispiel Sprunghügel zu überwinden, es liegen Steine auf der Straße, oder es kommt ein anderes Fahrzeug entgegen.

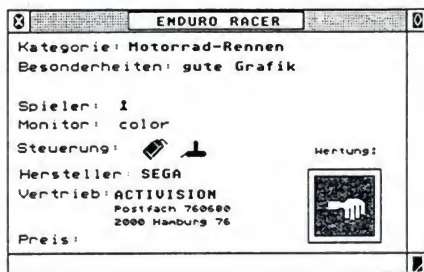
Die Grafik ist durchschnittlich, aller- dings ist die Steuerung alles andere als gut. Drückt man den Joystick nicht andauernd nach vorne, verliert das Motorrad an Geschwindigkeit und man kann den Level nicht schaffen, durch das andauernde Nachvorne-

drücken des Joysticks verliert das Motorrad aber an Wendigkeit, so daß man schneller gegen einen Baum prallt, als man denkt.

Die Motivation ist auch nicht beson- ders groß, nach mehrmaligen Spielen verliert man die Lust.

So kann man als Fazit sagen: Ein durchschnittliches Spiel mit keinen besonderen Vorkommnissen.

Andreas Suchy



Diskettenstation für ATARI ST

TYP D 25 Basisset NEC 1037 A, doppelseitiges 3,5" Diskettenlaufwerk 1 MB
- Zusatz 16pol. Ausgabebuchse zum Anschluß einer weiteren Station - voll SF 314 kompatibel
- kein zusätzlicher Adapter zum Anschluß von zwei Floppydisketten erforderlich
- SF 300 als 8" Laufwerk anschließbar - konzipiert kompatibel auch für NEOS/ST/ATARI/PC
- voll ausbaufähig - Ein/Ausw. - komplett angeschlossen
- sunststoffbeschichtetes Aluminiumgehäuse Abm. 105x27x200
TYP D 26 wie D 25 jedoch ohne Durchschliff DM 289,-
ATARI 520 STM incl. Maus DM 525,-
TYP D 50 Doppelstation für ATARI ST 2x726KB DM 548,-
NEC P6color/P6/P7/PS a.A. NEC P2200 DM 959,-
TEAC PD55FR DM 255,- Vortex HDplus 20 DM 1135,-
ATARI SM 124 DM 398,- Seagate ST 225 DM 459,-
Speichererweiterungen a.A. OMTI 5520 DM 159,-
Druckerswitchbox 2 Drucker an 1 Computer oder umgekehrt DM 75,-
NEC PD1037 A DM 189,- mit Gehäuse DM 209,-
82pol. PC Slot 10,- DM - Druckerkabel Centr. 2m - 20,- DM - Shugart Bus 34p. 4,- DM
Gehäuse für 1x NEC 1037 A 24,- DM - Floppykabelverlängerung 3m 12,- DM - Scartkabel 38,- DM
Gehäuse für 1x NEC 1037 A 24,- DM - Monitorbuchse 6,- DM - Monitorstecker 5,- DM
Gehäuse für 2x NEC 1037 A 34,- DM - Floppytecker 7,- DM - Floppybuchse 8,- DM
DELO COMP. TECH. ☎ 0231-339731 o. 331148
Großenbrucher Str. 124b 4600 Dortmund - 15
Die Preise sind ohne Gewähr! Lager - Vor - Versand - Beauftragte - Terminalsprache - Eingetragene Warenzeichen - ATARI

ruff & Locher **NEU!** Datentechnik

Eichachstraße 13, 7404 Ofterdingen, Tel. (07473) 228 10

endlich! »ST-TAST« endlich!

ermöglicht es, Tastaturen im IBM-Design am ATARI zu betreiben.

- Die Tastatur wird einfach über unser ST-TAST Interface am Modulport eingesteckt.
- Die Treibersoftware ist autostartfähig.
- Auch eine extravagante Tastenbelegung ist über die mitgelieferte Software problemlos zu realisieren.

Wir bieten an:

- IBM-Kompatible Tastaturen, Preise auf Anfrage
- ST-TAST Interface incl. Software und ausführliche Anleitung
- fordern Sie gegen Vorkasse von DM 5,- unser ST-TAST-Handbuch an. (Wird bei Kauf angerechnet)

DM 94,-

OMIKRON.

BASIC

SPITZEN BÜCHER



WICHTIGE MERKMALE

► BASIC-Einsteiger und Profis erfahren in diesem Buch, wie man professionelle Programme in Omikron-BASIC erstellt. ► Neben vielen ausführlich dokumentierten Listings, die zeigen, wie man in Omikron-BASIC optimal programmiert, finden Sie zahlreiche hilfreiche Tips und Anregungen, die Sie bei der Arbeit an Ihren eigenen Projekten verwenden können. ► Ein umfangreiches Kapitel beschäftigt sich ausschließlich mit dem Einsatz von GEM-Funktionen in Omikron-BASIC-Programmen. Hier finden Sie Erläuterungen zur Verwendung von Fenstern, Dialogboxen und Menüzeilen. Weiterhin wird eine auf der von Omikron mitgelieferten GEMLIB-Bibliothek aufbauende Library zur Programmierung der erwähnten GEM-Funktionen vorgestellt und erklärt. ► Die abgedruckten Listings wurden aus allen Anwendungsbereichen ausgewählt und zeigen, daß man Omikron-BASIC zur Erstellung von Utilities, Anwendungs-, Mathematik- und Grafikprogrammen benutzen kann. Natürlich finden Sie auch einige Spielprogramme in diesem Buch. ► Zum Buch gibt es eine Programmdiskette mit allen aufgeführten Übungs- und Beispielprogrammen. ► Ausführliche Übersicht der OMIKRON-BASIC-Befehle ► Über 50 Programme

AUS DEM INHALT

► Tips und Tricks zur Programmierung
► GEM-Programmierung ► Utilities
► Grafik-Programmierung ► Anwendungsprogramme ► Mathematikprogramme ► Spiele in Omikron-BASIC

ca. 350 Seiten

DM 49,-

Diskette
mit allen abgedruckten Programmen

DM 39,-

AUS DEM INHALT

OMIKRON BASIC ist eine der leistungsfähigsten Programmiersprachen für den ATARI ST. Um den komplexen Befehlssatz und die zahlreichen Möglichkeiten richtig einsetzen zu können, ist ein fundiertes Nachschlagewerk unbedingt erforderlich, damit das ständige Blättern in der Anleitung, in Zeitschriften und Büchern überflüssig wird. In KURZ & KLAR finden Sie alle Befehle und deren Parameter in einer ausführlichen alphabetischen Übersicht. Auch ein nach Sachgebieten geordnetes Verzeichnis der Anweisungen ist enthalten. Weiterhin erleichtern Tabellen und Übersichten die tägliche Arbeit. Für die Besitzer des OMIKRON-BASIC-COMPILERS ist ein Abschnitt mit Hinweisen und Informationen über die Anpassung von Programmen des Interpreters gedacht.

Über 200 Seiten

DM 29,-

WICHTIGE MERKMALE

OMIKRON-BASIC stellt eine der leistungsfähigsten Programmiersprachen für den ATARI ST dar. Trotz seines großen Umfangs ist es gerade auch für den Programmier-Anfänger ideal geeignet.

Das jetzt vorliegende GROSSE OMIKRON-BASIC-BUCH bietet dem Anfänger einen hervorragenden Einstieg in diese komfortable Programmiersprache. Das Buch ist leicht verständlich geschrieben, sodaß der Neuling ohne Probleme seine eigenen Programme erstellen kann. Aber auch für den fortgeschrittenen Anwender und Aufsteiger ist dieses Buch die richtige Grundlage.

Der 1. Hauptteil des Buches ist eine systematische Einführung in die Programmierung von BASIC unter Berücksichtigung der besonderen Fähigkeiten von OMIKRON-BASIC. Der Neuling erfährt hier vom ersten Einzeiler bis zu abstrakten Datentypen alle Möglichkeiten der strukturierten Programmierung. Anhand zahlreicher Beispiele mit Flußdiagrammen kann man gute Programmierung nachvollziehen und trainieren. Im 2. Hauptteil werden Programmierkenntnisse erweitert und vertieft. Ausführlich beschriebene und erklärte Programme wie z. B. Fakturierung, ein Kopierprogramm, eine universelle random-access-Datenverwaltung sowie Beispiele zur Betriebssystemprogrammierung vermitteln Neulingen und dem Fortgeschrittenen die Fähigkeit zur perfekten Programmierertechnik.

Im GROSSEN OMIKRON-BASIC-BUCH wird besonderer Wert darauf gelegt, die sinnvolle Anwendung der BASIC-Befehle im Zusammenhang zu erlernen.

Im Anhang findet der Leser die ASCII-Tabelle, einen Index, eine vollständige alphabetische Befehlsübersicht, eine

ausführliche Worterklärung und weitere nützliche Tabellen.

Ob mit oder ohne Programmiererfahrung – wer OMIKRON-BASIC beherrschen will, braucht dieses Buch. Sämtliche Programme des Buches gibt es auf Programm-Diskette.

AUS DEM INHALT

► Erklärung der Schleifen- u. Programmstrukturen – Primzahlenberechnung – Zahlenraten ► Variablentypen und Arrays – Sieb des Eratosthenes – Adreßeingabe ► Numerische- u. Stringfunktionen ► Unterprogramme u. Prozeduren – Rekursionen – Labyrinthsuche ► Multitasking in OMIKRON-BASIC ► Abstrakte Datentypen – Druckerspools – Verkettete Listen ► Sequentielle Dateiverwaltung ► Random-Access-Dateien – Verkettete Listen auf der Diskette ► Grafikprogrammierung – Turtlegrafik – Arbeiten mit mehreren Bildschirmen ► Betriebssystemprogrammierung – Aufrufen von TOS-Befehlen – Verwenden der GEMLIB – Erweiterte GEMLIB zur Fensterverwaltung ► Beispielprogramme – Fakturierung – Copy/Backup-Programm – universelle Adress-Verwaltung etc. ► Anhänge – Worterklärungen – alphabetische Befehlsübersicht – Index – Sonstige Anhänge.

Hardcover
Über 400 Seiten
einschl. Programm-Diskette

59,-

* Preise sind unverbindlich
empfohlene Verkaufspreise

BESTELL-COUPON

an Heim-Verlag
Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt

Ich bestelle: _____ St. Das große OMIKRON-BASIC-BUCH
(incl. Programm-Diskette) á DM 59,-
_____ St. Programmieren in OMIKRON-BASIC á DM 49,-
_____ St. PROGRAMMDISKETTE zum Buch á DM 39,-
_____ St. Kurz & Klar
- Nachschlagewerk OMIKRON-BASIC á DM 29,-

zzgl. DM 5,- Versandkosten (unabhängig von bestellter Stückzahl)

☐ per Nachnahme ☐ Verrechnungsscheck liegt bei

Name, Vorname _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____

Benutzen Sie auch die in ST COMPUTER vorhandene Bestellkarte.

Heim Verlag

Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 061 51-5 60 57

SCHWEIZ

Senn Computer AG
Langstr. 31
CH-8021 Zürich

Wollen Sie auch **GELD** an der Börse verdienen?

- Verwaltung von bis zu 100 Aktien mit bis je 300 Kursen.
- Verwaltung von ausländischen Aktien mit bis zu 16 verschiedenen Währungen. (mit mathematisch genauer Einstandswährung.)
- Wertpapiere können alphabetisch sortiert werden.
- Mischen von bis zu 20 verschiedenen Depotdateien.
- 5 verschiedene Kurzfristcharts und 2 verschiedene Langfristcharts.
- Auf Mausclick übereinanderlegen von verschiedenen Langfristcharts in weniger als 0,5 Sekunden (und natürlich wieder zurück).
- Charts können mit eigenen Kommentaren versehen werden. (beliebig viele!!!)
- Beliebiger gleitender Durchschnitt (beliebig viele gleichzeitig).
- Sie können im Chart zeichnen. (Erkennen Sie Trendkanäle, Unterstützungen oder Widerstände.)
- RSI-CHART auf Mausclick. (RSI = Relative Stärke Index – damit arbeiten die Profis.)



unverbindlich empfohlener Verkaufspreis

Erforderliche Hardware:
ATARI ST mit min. 1 MB Ram.
Monochrome Monitor
SF 354 oder kompatibel.

- DE GAS kompatibel (Sie können alle Charts auf Diskette abspeichern und mit Graphicprogrammen weiterbearbeiten.) Dies erleichtert Ihre Argumentationstechnik wesentlich.
- DELUXE unterstützt natürlich auch Kapitalerhöhungen und Dividendenzahlungen. (mit Operation Blanche!!!), und zeichnet diese natürlich im Langfristchart ein!
- Umfangreiches graphisches Hilfsmenü implementiert.
- 2 verschiedene Kurseingabemöglichkeiten. (Für jeden Bedarf das Richtige!!!)
- Die wichtigsten Börsenancen abrufbar.
- Alle Daten im Speicher = keine langwierigen Diskettenoperationen.
- Festplattenkompatibel.
- Programm wurde von Aktienhändler geschrieben.
- Deutsches Handbuch. Up-date-Service.

Heim Verlag

Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 0 61 51 - 5 60 57

BESTELL-COUPON

an Heim-Verlag
Heidelberger Landstraße 194
6100 Darmstadt-Eberstadt

Ich bestelle: ☐ DEPOT DELUXE 398,- DM

zuzügl. 5,- DM Versandkosten (Scheck oder per Nachnahme)
(unabhängig von bestellter Stückzahl)

Benutzen Sie auch die in ST COMPUTER vorhandene Bestellkarte.

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Geheim-Tips

copyStar v2.2

- Kopiert alle Atari ST Disketten, normale und kopiergeschützte ohne zusätzliche teure Hardware.
- Superschnelle Kopien von "normalen" Disketten unter 30 Sek. Beim Kopieren wird das Format der Disketten (9,10,11 Sek./SS-DS) automatisch erkannt.
- Automatische Fehlerkorrektur während des Kopiervorganges. Umfangreiche Statusanzeige.
- Superschnelle Formatierung z.B. SS 16 Sek. Erweiterung der Disk-Kapazität auf über 912KB ist mögl.
- Konvertiert in Spezialformat für doppelte Geschwindigkeit ohne zusätzliche Hardware.
- Prüfung von Leer-Disketten (Qualitätstest).
- Testmöglichkeit der Drehzahl des Disk-Laufwerkes.
- Super-Update-Service! Leichte GEM-Bedienung

nur DM 169,-

PR's Disk-Speeder

- DAS Disk-Beschleunigungs-Programm für den ST.
- Durch ein intelligent optimiertes Cache-Prinzip erreichen Programme mit vielen Disk-Zugriffen unglaubliche Geschwindigkeiten. Und das ohne teure Hardware oder komplizierte Installationen. Frei konfigurierbar (Device's/Harddisk/Speicherbelegung etc). Durch reine Assembler-Programmierung unglaublich schnell.
- Für den professionellen Anwender unentbehrlich.

nur DM 89,-

T.L.D.U. v1.3 The Last Disc Utility

- DIE komplette Disk-Utility mit wirklich allen Funktionen. Von vielen Fachzeitschriften für SEHR GUT befunden. Arbeitet natürlich auch mit Hard- und Ramdisk.
- Voll programmierbar durch 'C' ähnliche Makrosprache.
- Echtes (Sub-)Directory und Fat-Funktionen mit Grafik.
- 10 Buffer, Disassembler, Folgemodus, Suchen, Vergleichen, Drucken, große Makro-Bibliothek u.s.w.
- Ein/Ausgabe in ASCII, EBCDIC, HEX oder DEZIMAL.

nur DM 149,-

Detective v1.0

- Erstellt editierbare Assembler-Dateien von jedem Atari-ST Programm.
- Verwaltet Text-, Data-, BSS-Bereiche, Symbole, Marker und mehr. Ein Muß für jeden Programmierer.

nur DM 149,-

Wichtig!! Alle Programme enthalten ein ausführliches Handbuch in Deutsch und keinen Kopierschutz. Wo? Natürlich bei Ihrem Atari-Händler! oder direkt bei

☆ **STARSOFT** ☆

Peinerstr. 81 D-3000 Hannover 81
☎ 05 11 / 8 37 99 77

TEAC

Made in Japan by Fanatics

Massenweise Massenspeicher von Profis
für Profis und unglaublich Preiswert...

...und wir liefern auch weiterhin
schnell und zuverlässig!!

Anschlußfertige Floppy-Stationen
für ATARI-ST (Test in „ATARI SPECIAL“ 1/88)

G3E-ST	3 1/2'	720 KB	.....	298,-
G3S-ST	2★3 1/2'	2★720 KB	.....	598,-
G5E-ST+	5 1/4'	720 KB / 360 KB	.....	398,-

(umschaltbar ATARI/IBM)

G35-ST+	3 1/2' + 5 1/4'-Mixed-Station	2x720 KB,		
umschaltbar ATARI-IBM				
incl. Drive-Swap und Software				648,-

Bestellannahme: Mo – Fr 8⁰⁰ – 18⁰⁰, Sa 8⁰⁰ – 12⁰⁰

Porto und Verpackung: Inland DM 7,50
Ausland DM 15,00

Versand Ausland nur Vorkasse

Copydata GmbH

8031 Biburg ★ Kirchstr. 3 ★ 08141-6797



Kramer, Riebl, Hübner
Das TOS-Listing Band 1
BIOS-GEMDOS-VDI
Heise Verlag, 368 Seiten
DM 68,-

Das Buch besteht hauptsächlich aus dokumentierten Listings von Teilen des TOS, sowie aus einer Einführung in die Arbeitsweise des GEMDOS. Es richtet sich damit an die fortgeschrittenen Programmierer und muß sich an deren Ansprüchen messen lassen. Zu den Listings ein paar allgemeine Bemerkungen: Positiv zu bewerten ist, daß sie sich alle auf das Blitter-TOS beziehen, was sie gerade für MEGA-ST-Besitzer interessant macht. Aber auch für Benutzer des alten TOS sind sie sicher brauchbar, da damit zu rechnen ist, daß sich das neue TOS auf lange Sicht durchsetzen wird.

Die Kommentare sind zahlreich bemessen und die Listings strukturiert, d.h. der Beginn von Funktionen ist hervorgehoben, oft mit Angaben über Register oder Parameter. Ärgerlich sind nur die vielen Druckfehler, angefangen von der Rechtschreibung bis zu fehlerhaften Adressen im Disassembling (!) und vertauschten Zeichen (wie "\$" und "#"), was zu großen Mißverständnissen führen kann. In den 'C'-Listings finden sich manchmal noch direkte Adressen an Stelle von Variablennamen. Dies alles deutet darauf hin, daß die Listings nur unvollständig ediert wurden.

Bei der Bezeichnung von Funktionen und Variablen wurden schon veröffentlichte Namensgebungen über-

nommen, was zu loben ist. Bei den Systemvariablen (dokumentierte und undokumentierte), von denen eine - allerdings unvollständige - Liste vorhanden ist, wurden oft fantasielose Namen wie "L8846" vergeben.

Ungünstig ist auch, daß oft Adressen durch symbolische Bezeichnungen ersetzt wurden, aber der Assemblercode selbst fehlt. So sind Verzweigungen öfters nicht nachvollziehbar. Es wäre sicher besser gewesen, direkte Adressen und Symbole anzugeben. Das BIOS-Listing ist der umfangreichste Teil des Buches. Deutliche Ähnlichkeiten mit einem anderen bekannten BIOS-Listing sind nicht zu verleugnen, einige der dort vorhandenen falschen Kommentare sind korrigiert, andere hingegen wortwörtlich identisch!

Praktisch ist, daß die in 'C' programmierten Routinen des BIOS auch als 'C'-Listing vorhanden sind, was das Verständnis erleichtert.

Garniert ist die BIOS-Dokumentation mit einigen nützlichen Extras wie Listings des RAM-TOS-Boot-Sektors oder der Desktop-Formaterroutine. Auch eine Anleitung zur Programmierung resetresidenter Programme wurde ergänzt.

Die Einführung in GEMDOS umfaßt wesentliche, aber knappe Informationen über dessen innere Struktur. Sie ist wohl nur als Ergänzung zum eigentlichen Listing zu verstehen, dabei aber sicher hilfreich, da GEMDOS im Detail nicht so einfach zu durchschauen ist.

Bei der vorgenommenen Bewertung des GEMDOS kann ich Herrn Kramer allerdings nicht folgen. So werden GEMDOS nur wenige konzeptionelle Schwächen attestiert während den vielen Fehlern nur eine (!) Seite gewidmet wird. Über die dort behauptete Quasi-Fehlerfreiheit kann man nur staunen, wenn man seine eigenen Programmiererfahrungen mit GEMDOS betrachtet.

Das Listing ist, wie GEMDOS selbst, in 'C' verfaßt, d.h. es wurde per Hand "rekompiliert". Es ist ausreichend kommentiert und hat sogar eine Referenztafel für die einzelnen Funktionen und Variablen. Es wurden bisher keine groben Fehler festgestellt, nur

wurden bei der Kommentierung oft selbst sehr offensichtliche Programmierfehler übersehen. Es dürfte einem große Einblicke in die Funktionsweise von GEMDOS geben.

Das sogenannte "VDI-Listing" verdient diesen Titel nicht. Auf 40 Seiten findet sich nämlich nur das Listing (Assembler) einer guten Hälfte der "Line A-Routinen" und ganz weniger VDI-Funktionen. Darin sind zwar die neuen Blitter-Routinen enthalten, was sicher für die Blitter-Programmierung nützlich sein dürfte; das eigentliche VDI jedoch fehlt praktisch! Wie in jedem in letzter Zeit neu erschienenen Buch gibt es eine Dokumentation zum Blitter, wie gewohnt in Anlehnung an die Atari-Blitter-Dokumentation.

Ferner enthält das Buch auch ein Listing des Atari-Harddisk-Treibers, der zwar nicht zum TOS gehört, aber dessen Studium doch recht interessant und lehrreich sein kann. Obwohl am kürzesten, gefällt mir dieses Listing mit Abstand am besten. Es ist englisch, dafür aber sehr schön kommentiert und weist mit Witz auf die auch hier unvermeidbaren Programmierfehler hin. Es beinhaltet ebenfalls eine leicht verständliche Erläuterung der einzelnen Komponenten der Harddisk und deren Zusammenwirken.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß sich das Buch wohl für jemanden lohnen könnte, der noch über kein BIOS-Listing verfügt oder besonderes Interesse am GEMDOS, dem Harddisk-Treiber oder der Blitter-Programmierung hat, vorausgesetzt, er ist in der Lage, mit den offensichtlichen Fehlern zurechtzukommen.

Aufgrund der zahlreichen Ungeheimheiten sollte man jedoch nicht sein altes BIOS-Listing wegschmeißen und sich dieses kaufen, besonders nicht in Anbetracht des nicht gerade geringen Preises.

Andererseits kann man froh sein, daß es überhaupt veröffentlichte Listings vom GEMDOS und Harddisk-Treiber gibt, und das sogar für das Blitter-TOS.

Alex Esser



Batz, Huschke
Sortierverfahren in Pascal
Franzis' Verlag, München
80 Seiten, 1. Auflage 1988
DM 28,-

Bei den meisten Programmieraufgaben benötigt man sortierte Daten. Dies stellt bei kleinen Datenmengen kein großes Problem dar, denn jeder

wird ohne viel Nachdenken den Bubble-Sort-Algorithmus einsetzen können. Werden die Datenmengen jedoch größer, benötigt dieses Verfahren sehr viel Zeit. Abhilfe schaffen dann die effizienter arbeitenden Algorithmen wie Shell/Metzner-Sort, Heap-Sort oder der bekannte Quicksort. Das Buch beginnt mit einer kleinen Einführung über Zeiger und Rekursion in Pascal. Danach werden die einfacheren Sortieralgorithmen vorgestellt, von denen jedoch nur der Shell-Sort sinnvoll erscheint. Interessanter sind natürlich die Versionen des Heap- und Quicksort, von denen das nächste Kapitel handelt. Leider ist jedoch die Erklärung des Quicksorts sehr kurz ausgefallen, obwohl dieses Verfahren erwiesenermaßen das schnellste ist. Apropos Geschwindigkeit, vergeblich sucht man einen Zeitvergleich der vorgestellten Programme, und auch die Berechnungsformeln für die Anzahl der Durchläufe werden nicht angegeben. Auffallend ist auch, daß die einfachen Verfahren

in fast allen Variationen aufgeführt werden, bei den fortgeschrittenen jedoch optimierte wie z.B. Supershell oder das Shell-Metzner-Verfahren unerwähnt bleiben. Ähnliche Schwächen zeigt auch das abschließende Kapitel über Suchbäume auf. Die Dokumentation ist ziemlich unglücklich gewählt, außerdem fehlen hier, wie im gesamten Buch, Struktogramme der vorgestellten Routinen. Auch auf ein Beispielprogramm hat man verzichtet.

Das Buch kann nur für Einsteiger empfohlen werden, die in erster Linie einen der vorgestellten Sortieralgorithmen in Pascal benutzen wollen, aber dafür ist das Buch zu teuer. Für Interessierte fehlen Struktogramme, Geschwindigkeitsbetrachtungen und nähere Erläuterungen zu den Algorithmen.

Markus Nerding



2nd_Word

Um Ihnen einen Einblick in die Fähigkeiten von 2nd_Word zu geben, zeigen wir hier einen kleinen Textausschnitt.

Fett Unterstrichen *Kursiv* Unproportional **Groß**

subscript **Superscript** Na_2CO_3 $\text{X}_1(n+2)$

Neu an diesem Programm ist vor allem die proportionale Schrift im Blocksatz, die jedem Brief oder sonstigem Text ein professionelles Aussehen verleiht und auf 8/9- und 24-Nadel-Drucker ausdruckt. Da der Ausdruck im Grafik-Modus erfolgt, treten keine Druckerprobleme auf. Die weiche Trennung macht ein sauberes Schriftbild möglich.

... und dann einen Schritt weiter mit 2nd_Word

2nd_Word ist ein Textverarbeitungsprogramm, das auf ungewöhnliche Art ungewöhnliche Leistungen bringt, denn 2nd_Word beherrscht Proportionschrift und Blocksatz und arbeitet voll nach dem WYSIWYG-Prinzip, d.h. alles, was auf dem Bildschirm bearbeitet wurde, wird genauso auf dem Drucker wiedergegeben.

2nd_Word macht es möglich, eine komplette DIN A4-Seite dem Monitor abzubilden (siehe Bild).

Natürlich können Sie mit 2nd_Word Ihre Texte auch direkt schreiben. 2nd_Word ist ein eigenständiges Textprogramm für alle ATARI ST-Rechner mit monochromen Bildschirm und beinhaltet alle wichtigen Funktionen, die man zum Editieren braucht.

Features:

- Blocksatz und Proportionschrift auf Bildschirm und Drucker
- Ganzseitenlayout DIN A4 Hoch
- WYSIWYG
- leichtes Umformatieren von Texten per Tastendruck
- Großbuchstaben in doppelter Höhe und Breite (Bildschirm Drucker)
- 1st_Word kompatibles und ASCII-Format
- variabler Zeilenabstand
- Tastenprogrammierung (jede Taste)
- Macrodefinition
- weiche Trennung möglich
- Druck mit 8/9- und 24-Nadel Drucker
- eigene Zeichensätze
- Zeichensatzeditor (für Bildschirm- und Druckerzeichensatz)
- Funktionstastenbelegung (Fett, Unterstrichen, Kursiv, Groß Unproportional, Sub-/Superscript, Zentrieren, Einrücken, Reformat)

Als eigenständiges Textprogramm oder wertvolle Ergänzung 1st_Word. Nur DM 59,-

MERLIN
Merlin Computer GmbH
Industriestr. 26
6236 Eschborn
Tel.: 06196/481811
*Anruf genügt!!!

Leser -> ST

Betr.: ST Computer 3/88 "Vom Quelltext zum Programm"

Leider hat sich in das Listing des neuen Linkers für das GST-Format ein kleiner Fehler eingeschlichen. In der drittletzten Zeile muß statt

```
if(listing_flag) fclose(fp);
```

richtigerweise folgendes stehen:

```
if(listing_flag) fclose(list_file);
```

Ingo Eichenseher, Stadtbergen

Betr.: Zeitmanager PD-Diskette 113

Das Programm gefällt mir wirklich gut, doch macht es mir einige Sorgen, da es schlicht und einfach den 29. Februar 1988 ignoriert. Es wäre nicht weiter schlimm, denn alles neu macht der März (!), doch liegen alle Folgetage des Jahres um einen Tag falsch. Was kann ich tun?

Bernd Baumann / Wuppertal

Red.: Bei solch komplexen Programmen kommt es gerne vor, daß etwas nicht korrekt funktioniert. Da auf der Diskette der Source-Code des Zeitmanagers enthalten ist, können Sie die Probleme durch folgende Änderungen aus der Welt schaffen. Ersetzen Sie folgende Programmteile durch die angegebenen Änderungen. Die Stellen im Programm (hier wären Zeilennummer nicht schlecht), finden Sie mit Hilfe der Such-Funktion.

1.) Erkennung auf Schaltjahr

```
If Jahr% Mod 400=0
  Schaltjahr%=-1
Endif
If Jahr% Mod 100=0
  Schaltjahr%=0
Endif
```

durch:

```
If Jahr% Mod 1=0
  Schaltjahr%=0
Endif
If Jahr% Mod 4=0
  Schaltjahr%=-1
Endif
```

2.) Kalenderanzeige bis 29.02.

```
For I%=1 To M1%(M%)
```

durch:

```
For I%=1 To M1%(M%) -
  (M%=2 And Schaltjahr%)
```

(Diese Zeile ist zweimal zu ersetzen)

3.) Berechnung der Tage

```
If Mo%=2 And Ta%>28
  Ta%=28
Endif
```

durch:

```
If Mo%=2 And Ta%>28-Schaltjahr%
  Ta%=28-Schaltjahr%
Endif
```

Wir hoffen, daß damit alle Fälle abgedeckt sind. Das Jahr 1988 ist nun korrekt und der 29. Februar wurde zum Leben erweckt.

Betr.: ST Computer 3/88 "Schreiben mit dem WRITER-ST"

Zum einen ist es selbstverständlich möglich, ohne große Umwege ein neues Dokument zu erzeugen. Sie können sofort nach dem Aufruf von WRITER-ST mit dem Erstellen des Textes anfangen. Erst wenn sie den Text fertig geschrieben haben, können sie diesen unter Angabe eines neuen Dateinamens abspeichern. Zweitens wird in dem Testbericht der Eindruck erweckt, daß es unmöglich sei, einen Textblock in die Mitte einer Zeile einzufügen. Dies ist selbstverständlich möglich, dabei werden aber die Wörter, die nicht mehr in die zu bearbeitende Zeile passen, in eine neue Zeile geschoben. Sollen gleich mehrere Wörter eingefügt werden, so kann man sich durch "CTRL/Return" ein wenig Platz schaffen.

Der Mangel, daß dabei für jedes herausgeschobene Wort eine neue Zeile eingefügt wird, ist in der Version 1.2 behoben.

Martin Schmitt-Degenhardt, SSD-Software

Betr.: ST Computer 3/88 "Juristische Anwendungsprogramme"

Zu Ihrer März-Ausgabe der ST-Computer möchte ich Ihnen recht herzlich gratulieren.

Nach dem schleichenden Niveauverlust der beiden vorherigen Ausgaben

des Jahres 1988 dachte ich, die ST-Computer würde langsam aber sicher zu einem Werbeblättchen ohne besondere Ansprüche verkommen. Insbesondere das Layout erinnerte mehr an das Schinden von Seiten als an die Vermittlung sachlicher Informationen. Teilweise waren die Anzeigen so aufgemacht, daß sie wie Teile von Artikeln erschienen, teilweise sah ein Artikel eher wie eine Werbeanzeige aus.

Gott sei Dank habne Sie nun Ihre Layoutversuche eingestellt und zu Ihrem ursprünglichen Bild zurückgefunden. Sachliche Informationen werden wieder in einem entsprechenden Rahmen vermittelt.

Insbesondere weckt Ihr Artikel über juristische Anwendungen mein Interesse. Wir sind hier mit mehreren Jura-studenten zusammen, die einen ATARI ST zu Studienzwecken einsetzen. Nachdem wir bereits Hausarbeiten etc. erstellt haben und dabei hinreichende gute als auch schlechte Erfahrungen mit diversen Textverarbeitungsprogrammen sammelten, blieb uns als juristische Anwendung hauptsächlich noch, den ATARI ST als großen, blitzschnellen Karteikasten zu nutzen.

Die Möglichkeit, den ST dann auch später weiter einzusetzen, ist deshalb für uns alle nicht nur aus finanziellen Gründen besonders reizvoll. Nachdem sich in der letzten Zeit einiges auf dem Sektor der Netzwerktechnik zu tun scheint, stellt Ihr Artikel nun wohl auch einen Ansatz dar, sich mit anwaltsgerechter Software öffentlich auseinanderzusetzen und nicht auf reine Mundpropaganda angewiesen zu sein oder sich alles selbst zusammenzusuchen.

Ich hoffe daher ebenso wie meine Bekannten, daß Sie den Artikel wie angekündigt zu einer kleinen Serie ausbauen und verschiedene Programme für den juristischen Bereich vorstellen.

Als Anregung könnte man Ihnen vielleicht raten, in Zukunft neben einer Serie für Juristen auch solche für andere nicht naturwissenschaftliche

Bereiche herauszubringen. In diesen Bereichen ist die Angst vor der Technik relativ groß und gerade ein preiswertes System wie der ATARI ST für einen Einstieg geeignet. Oft ist es den Betroffenen jedoch nicht möglich, sinnvolle Anwendungen für Computer zu erkennen, oder Ihnen wird eine völlig falsche Beratung zuteil. Händlerauskünfte wie "Die Mindestinvestition für eine reine Textverarbeitung liegt bei ca. 20.000,- DM, alles andere ist ein reines Telespiel und für somit nicht geeignet," sind üblich und schrecken viele potentielle Anwender grundsätzlich ab. Gerade im Bereich der voll- oder halbprofessionellen nicht naturwissenschaftlich-mathematischen Anwendung des ATARI ST fehlt es noch völlig an einschlägiger Literatur und aktuellen Nachrichten, so daß gerade hier vielleicht ein potentieller Käuferkreis wartet, den Sie mit dem Niveau Ihrer März-Ausgabe sicher erreichen können.

Thomas Giese, Bonn

Red.: Erst einmal vielen Dank für Ihr Lob, doch bleiben wir auf dem Teppich; bei uns hat sich viel getan. So haben die massiven Umstellungen in der Layoutgestaltung und der Produktion doch nicht so reibungslos geklappt, wie wir es uns vorgenommen

hatten. Dies hat sich dann recht deutlich auf die Januar- und die Februar-Ausgabe und somit leider auch auf unsere Leser ausgewirkt. Mit dieser April-Ausgabe dürften wir aber wieder alles unter Kontrolle haben und hoffen, daß die ST-Computer auch weiterhin Anklang findet.

Zum zweiten Teil ist zu sagen, daß wir auch in Zukunft über Anwendungen des ST in der Praxis berichten wollen. Allerdings wird das wohl eher in Form von ein- oder zweiteiligen Artikeln geschehen. Denkbar wären zum Beispiel Berichte über den Einsatz des ST in Arztpraxen, in Meßlabors oder in der Schule. Die Berichte werden nicht in jeder Ausgabe erscheinen, sondern in unregelmäßigen Abständen. Wir sind der Meinung, daß wir so unseren Lesern auch die Möglichkeiten der sinnvollen Nutzung von Computern zeigen können, und somit ist auch jeder Leser aufgefordert uns seine Erfahrungen mitzuteilen, damit alle davon profitieren können.

Leser -> Leser

Betr.: Druckertreiber für Brother CE-550

Ich wäre sehr dankbar, wenn mir jemand bei meiner Suche nach einem Druckertreiber für meine Brother CE-550 und den ATARI ST 1040 weiterhelfen könnte. Ich möchte speziell 1st_Word einsetzen. Alle Treiber, die ich besitze, laufen nicht. Ich hoffe, daß mir ein Leser helfen kann.

Wulf D. Richter, Postfach 280426, 1000 Berlin 28

Betr.: Leserbrief ST-Computer 3/88 "Probleme mit 1st_Word Plus und Etikettendruck"

Im oben genannten Leserbrief erwähnt Hanno Sekuterski aus Arnsberg seine Probleme beim Etikettendruck mit 1st_Word Plus.

Die Lösung, die angeboten wurde, ist zwar auch nicht schlecht, aber es geht meiner Meinung nach noch einfacher.

Man stellt im Menü Seitenformat die Papierlänge auf die entsprechende Etikettenlänge ein und schreibt dann ganz einfach seinen gewünschten Text für den Aufkleber. Man muß nur darauf achten, am Textende keine neue Seite anzufangen, also nicht in den linken senkrechten Balken zu klicken.

Uwe Ehrhardt, Freiburg

ENDE

AB-COMPUTERSYSTEME AMIGA ATARI PC kompatibel

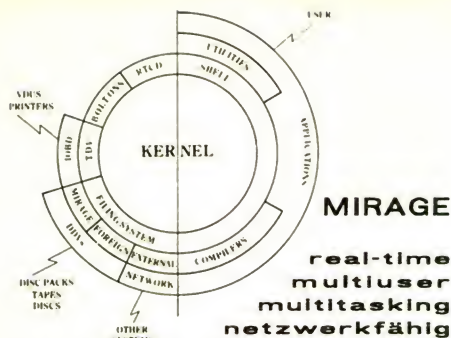
A. BÜDENBENDER · Wildenburgstraße 41 · 5 Köln 41 · Telefon (0221) 430 1442

IHR FACHHÄNDLER IN KÖLN FÜR AMIGA / ATARI / PC. Wir bieten Ihnen noch Beratung und Service für Ihren Computer.

AB Doppelfloppy 2*726 KB graues Metallgehäuse o. Schrauben an den Seiten eingebaute Stromversorgung Spitzenqualität mit NEC FD1037 NEU modifiziert	598,-
AB Einzelfloppy 1*726 KB mit NEC FD 1037 noch kleiner 28 mmh*170 mm T. mit externem Steckernetzteil komplett Anschlußfertig die kleinsten z. Zeit	809,-
AB Lw. mit Buchse zum Anschluß eines zweiten Laufwerks mit EIN/AUS Schalter 3,5 Zoll NEC 1037	349,-
AB Einzelfloppy 5.25 Zoll 40/80 Track. Anschlußfertig m. eingeb. Netzteil Tast 2/12	398,-
NEC FD1037 NEU ohne Gehäuse 28*140 mm H*T einzeln Laufwerk voll ST kompatibel 5V Vars.	219,-
ST Floppystecker 6,- Buchse 10,- Monitor St. 6,- Mon.-Buchse	10,-
ST Floppykabel fertig für Lw. A 30,- Lw. A+B 25,-	
Steckernetzteil 5V für FD1037	20,-
EIZO Multimonitor beste Qualität für St alle drei Aufl. 0.28 Dot. SUPER	1498,-
SM 134 Monitor St 440,- Multisync GS schwarzweiß alle Aufl. an ST	598,-
Farbmonitor für St 680,- / HF Modulator für St's steckbar inkl. Netzteil	189,-
Monitor Kabel für Multisync 75,- / Scart Kabel fertig 1,5 m 35,- / Scart 3 m fertig	55,-
Switchplatine 2 Mon. an einem St o. Geh. 90,- / Monitorständer 13 Zoll	29,-
Speichererweiterung Platine für S12/1MB/2MB/4MB ohne Rams komplett	198,-
Speichererweiterung 512 KB für 260/520 STM Computer steckbar	Preis auf Anfrage
ST Eproms 27256 pro Stück 14,- / Rom Satz St 98,- / U7 2*schneller Laden	25,-
Eprommer NEU für Romport mit Software für 27XXX Typen. Anschlußfertig zum Knüllerpreis	149,-

HARDWARE, SOFTWARE
KOMPLETTLÖSUNGEN
EDV-ZUBEHÖR, SERVICE
BERATUNG

SH 205 mit 40 MB Superschnell 28 ms komplett anschlussfertig mit Software	1998,-
SH 305 20 MB anschlussfertig 1200,- / Vortex HD 20+20 MB anschlussfertig	1198,-
Vortex HD 30+30 MB komplett 1398,- / AB 20 MB Bausatz komplett mit Geh.	798,-
ST 1040+SM 124+Maus 1549,- / Mega St 2 Mega St 4	auf Anfrage
ST 520 STM mit Maus inkl. Roms S12KB und AB Lw. 726 KB. Komplett nur	849,-
ST 520 STM mit Maus+Roms+AB Lw. 726KB+1MB 1098,- mit Monitor SM 124	1528,-
NEC P6 Drucker Deutscher Version, 12 Mon. Garantie auf ALLE Teile, nur	1198,-
NEC P6 Color 4 Farben für Pc/Amiga/St, beide Drucker mit Treiber Disk	1598,-
NEC P7 Drucker DIN A3, 24 Nadeln, COLOR 1898,- / NEC P7 normal A3	1548,-
NEC P2200 Neu , 24 Nadeln, voll PG, kompl. inkl. Traktor/Einzelblatt	990,-
STAR NB24-10 , 24 Nadeln mit neuen Roms, daher voll P6 kompatibel. m. Trakt.	1398,-
STAR LC NEU, Drucker 9 Nadeln, deutsches Handb. mit Papier Park Stellung / Endlos	598,-
STAR LC Color NEU, wie oben jedoch jetzt mit 8 Farben für ST / AMIGA / IBM	749,-
ATARI Laserdrucker, 8 Seiten pro Minute, komplett anschlussfertig	Preis auf Anfrage
ACHTUNG: Alle NEC Drucker mit Treiberdisk/9 Nadel, Anpassung, 12 Mon. Garantie.	
Adimens 2.1 Datenbank 180,- / Signum 2 988,- / Stad Grafik 169,- / PC Ditto	185,-
Aditalk ST Datenb. 180,- / 1st Word+ 195,- / Supercharger 649,- / 1st Address	143,-
SY BEX Komplett-Paket Faktura, Fibu, Kundenverwaltung, Lager, Lohn, Gehalt, Manager. Vorführung nach Wunsch mit Terminabsprache für Ihre Firma. Kunden+Faktura	550,-
Freesoftware alle Progr. aus St Computer pro Stück 8,-. Liste Hard/Softw. anfordern. Disk 2 DD Fuji 39,- 2 dd No Na. 26,-. Öffnungszeiten: Büro 10-13, 14-18 Uhr. Wir liefern für Ihre Firma die richtige Soft/Hardware/Beratung nach Wunsch. Händleranfragen erwünscht. Die Preise sind unverbindl. Richtpreise.	



Die Alternative zu UNIX. Seit Jahren hat MIRAGE sich auf dem Markt der Workstations fest etabliert. Jetzt gibt es die ST-Version. Extrem schnell. Extrem vielseitig. Einige Features:

- Lesen & Schreiben von TOS-Disketten
- TOS- und MIRAGE-Partitions auf einer Festplatte
- TOS-Calls von MIRAGE aus möglich (kein GEM)
- Line-A Grafik zugänglich
- virtuelle Bildschirme (umschaltbar per Tastatur)
- bis zu 128 dynamische Tasks pro Job
- Commandosprache mit Variablen, Nesting etc.
- geräteunabhängiges Treiberkonzept
- schneller, komfortabler Editor
- Supervolumes: Eine Datei über mehrere Drives
- echtes Netzwerk ohne zusätzliche Hardware
- Sprachen: Basic, Pascal, Lisp, Fortran, C, APL

Der Assembler:

- Macros (mit lokalen Labels und Konstanten!)
- bedingte Assemblierung
- Unterstützung von 68020/68030/68881/68882
- Fließkomma-Konstanten
- Linker, Debugger, Profiler, Library-Funktionen

MIRAGE: Die ideale Lösung für Software-Entwickler, die eine preiswerte Workstation-Umgebung brauchen.

MIRAGE: Für Unis, die z.B. ihre Fortran-Anwendungen aus dem Rechenzentrum lösen wollen (Swift-Fortran -77 ist als **Error-Free** zertifiziert, die **NAG**-Bibliotheken sind erhältlich - auch auf Disketten!).

MIRAGE: Für Meßdatenerfassung & Steuerzwecke.

MIRAGE: Für die Portierung von PC-Software auf den ST (z.B. mit Lattice C); für Netzwerke; ...

MIRAGE-ST (ROM-Pack, Disks, Manuals) **348.-**
MicroGrid (Netztreiber für RS232 u. MIDI) **98.-**
- Bitte fordern Sie Infos und Preislisten an -

gdat Stapelbreite 39 4800 Bielefeld 1 **0521/875 888**

We don't need no education



We don't need no thought control

APL/68000 - Das ganz besonders schnelle APL für 68000er Rechner. Von **MicroAPL**. Die Sprache der Profis für ATARI, MAC und AMIGA - oder darf es eine Workstation sein? Bei **gdat** zum supergünstigen Preis: Incl. Support, Update-Service und Toolsdiskette (nur ST). Wir liefern immer die **neueste Version**. Literatur- und Referenzhinweise sowie ausführliche Infos gratis.

APL/68000-ST+ **298.-**
Die PLUS-Version wird exklusiv von **gdat** vertrieben und enthält wertvolle Erweiterungen und Tools, darunter sogar eine kleine Datenbank!

APL/68000 Language Manual **49.-**
Der Kaufpreis wird bei nachfolgendem Kauf des APL voll angerechnet.

APLPRINT **198.-**
druckt Text und Grafik unter APL.

LineAI **164.-**
Schnelle Line-A Grafik.

APL-ASS **164.-**
Für Assembler-Routinen in APL.

APL-EDIT **248.-**
Variablen-Editor, Icons, Fonts ...

GD_GRAPH **48.-**
VDI-Grafiktools.

APL ist eine Hochsprache der vierten Generation, die seit Jahren ihre Effizienz erwiesen hat. Und: APL ist eine Sprache zum Anfassen - Leicht zu lernen, intuitiv, fehlertolerant. Mit APL werden Probleme gelöst, nicht geschaffen. Zudem können wir uns als zuverlässigen Partner empfehlen: **gdat** arbeitet seit 7 Jahren mit APL/68000. Wir wissen, wovon wir reden. Fordern Sie das Info an.

gdat Stapelbreite 39 4800 Bielefeld 1 **0521/875 888**

Call Soft

COMPUTERSYSTEME

Verkauf und Versand, Beratung, Branchenlösungen

1040 STF, komplett mit Monitor SM 124 **1498.-**
ST 520 STM, 512 Kb RAM, Maus, TOS-ROM's **579.-**
MEGA ST-2 / MEGA ST-4 **SUPERPREISE** auf Anfrage

LAUFWERKE

ST-Doppelfloppy 2x726 Kb, eingeb. Netzteil **598.-**
ST-Einzelfloppy wie vor, jedoch 1x726 Kb **329.-**
40 MB Festplatte HD 40, anschlussf. Bootfähig **2198.-**
20 MB Festplatte SH 205, anschlussfertig **1198.-**

MONITOR

NEC MULTISCAN GS NEU, alle ST Aufl. **598.-**
SM 124 Monochrom ... **469.-** / **SC 1224 Color** ... **869.-**

DRUCKER

NEC-P2200, NEU, 24 Nadeln, Bi. Traktor, 55z LQ ... **995.-**
NEC-P6, 24 Nadeln, 216z Draft / 72z LQ **1258.-**
NEC-P7, wie P6, jedoch dIN A3 **1658.-**
Farbdrucker NEC-CP6 **1558.-** / **NEC-CP 7** **1958.-**
EPSON LC-850, 24 Nadeln, 226z Draft/88z LQ **1698.-**
fibu MAN Mandantenfähige FIBU . ST 968. / PC 1968.
STAR LC-10, NEU, 9 Nadeln, 144z Draft/36z NLQ ... **695.-**

SOFTWARE

fibuMAN Demodisk m. Handbuch, für ST oder PC ... **65.-**
fibuMAN Einnahmen-Übersch. Rechn. ST 398. / PC 898.
fibuMAN Finanzbuchhaltung ... ST 768. / PC ... **1468.-**
fibu MAN Mandantenfähige FIBU . ST 968. / PC 1968.
Ramdisk C-N, Resetfestes ACC auch f. Harddisk **48.-**

RUF (0221) 21 1761 Mo-Fr 10-12 u. 14-18 Uhr
5000 KÖLN 1 HÄNDELSTRASSE 2-4

Scanner ST

Scanner I zum Prg STAD 1.0 mit Eingriff in den Rechner **159.-**
Scanner I als Bausatz **99.-**
Scanner II zum Prg STAD 1.2 ohne Eingriff im Rechner **198.-**
Scanner III 2-16 Graustufen mit Software **278.-**
Flachbett Scanner **2998.-**
HAWK CP 14 mit Software **798.-**
Handy Scanner **798.-**

Hardware ST

Drehs BTX-Manager V.2.0 mit Interface **428.-**
Logic Analyser 16 Kanäle 600 KHz 5V TTL **448.-**
Rom-Port umschaltbar **79.-**
Steckplatzerweiterung **858.-**
NEC P2200 24 Nadel Printer

Tel. 0 26 31 / 7 24 03
Btx *0 26 31 / 7 24 03#
Roland Vodisek Elektronik Kirchstr. 13 5458 Leutesdorf

COMPY SHOP

Wir haben die neueste Software für Ihren ATARI ST!

Zum Beispiel: **DM**
WIZWAL (WZ.) **69,90**
DIZZY (DZZ) (Dt.) **69,90**
FOOTBALL MANAGER **49,90**
SPACE BALLER (Dt.) **29,90**
SPACE QUEST 2 **69,90**
CHECKMATE (Dt.) **34,90**
XNON **34,90**
EYE (Dt.) **44,90**
KING QUEST **79,90**
alle drei Teile zusammen

Und vieles mehr! Fordern Sie unsere kostenlose ST-Software-Liste an!

COMPY-SHOP

Gneisenastraße 29 · 4330 Mülheim Ruhr
Telefon (02 08) 49 71 69

Public-Domain Softwarepakete

★ 5 Markendisketten MF 1 DD, doppelseitig formatiert und gefüllt mit guter Public-Domain Software

Achtung Preisänderung!



Paketpreis nur noch DM 39,-
inklusive Porto und Verpackung!

1 PD01 - PD10 aus ST-Computer
2 PD11 - PD20 aus ST-Computer
3 PD21 - PD30 aus ST-Computer

4 10 PD-Disk aus Kalifornien
5 10 PD-Disk aus Kalifornien
6 10 PD-Disk aus aller Welt

7 10 PD-Disk aus Kalifornien
8 10 PD-Disk aus Kalifornien
9 10 PD-Disk aus Kalifornien

10 PD 31-PD 40 aus ST-Computer
11 PD41-PD51 aus ST-Computer
12 10 PD-Disk aus aller Welt

13 10 PD-Disk aus aller Welt
14 10 PD-Disk aus aller Welt
15 10 PD-Disk aus Kalifornien

16 PD 52 - 61 aus ST-Computer
17 PD 62 - 71 aus ST-Computer
18 10 PD-Disk aus Kalifornien

19 Paket Enthält PD 72 - 81 aus ST-Computer. Z. B. Videoarchiv * Maxidisk * Datebook * Periode * AESLIB * U. Boot * Fonts für PD 40 * Malprogramm * etc...

20 Paket Enthält PD 82 - 91 + Updates „U1“ und „U2“ aus ST-Computer, z. B. Skat, Grusel, Masterpainter, Starofix, Hypervoc, etc...

21 Paket Enthält PD 92 - 101 aus ST-Computer. Z. B. ST-Speech * ST-Klick * MACPAN * Andurlin * Minigolf * Trash * Sharp * Minenfeld * Missile und vieles mehr

22 Paket Enthält PD 102 - 111 aus ST-Computer. Z. B. Lohnsteuer * Aktie * Depot * Poster * Napoleon * Druckerutilities * Wordplus Utilities * Soundcomputer...

23 Paket Enthält 12 Disks aus Kalifornien. Protect schützt vor Viren * NeoCalendar erstelle Kalender aus Ihren Bildern * neue Borders für Printmaster * ArtDeco Fonts für Degas Elite * Bannermaker * Turtel Harddiskbackup * Spiele etc...

24 Paket enthält PD-Service Disk 112-121 + Updates Z. B. World * Zeitmanager * Metropoli * Dallas * Sherlock * Scribble * Uniferm 2.0a * Lattice * Tape Label * Wissen Sie es * Go Up * Oelimperium * uvm...

25 Paket Enthält PD-Service Disk Nr. 122 - 131 Z. B. PD_Bolo * CAD 2 * Horrorschloß * Hyperformat * Cube Hack * Inversi * Planet * Chemlib + einige Updates

Gewünschte Pakete ankreuzen u. Bestellung einsenden an

IDL-Software

- Public Domain -

Alkmaarstraße 3 · 6100 Darmstadt 13

- ☐ Info-Diskette Nr. 5 DM 5.-
☐ PD-Liste + neue CLIP-ART + Belagerung, das Spiel um die Burg
☐ Scheck über DM liegt bei.
☐ Ich erhalte die Pakete verpackungs- u. versandkostenfrei
☐ NACHNAHME (Nur Inland, zuzügl. DM 5.- NN-Gebühr)

Ganz Eilige bestellen einfach telefonisch: (06151) 5 89 12

ST-COMPUTER PUBLIC DOMAIN SERVICE

Liebe Leser,

es gibt viele Leser, die zuerst in die Public-Domain-Seiten schauen, wenn Sie die neue ST-Computer aufschlagen. Dies zeigt, wie wichtig unseren Lesern diese Software ist. Wir bemühen uns deshalb sehr, Ihnen aus den Einsendungen die besten herauszusuchen. Auch für unsere Mitarbeiter, die die Disketten kopieren, gilt Sorgfalt als erstes Gebot.

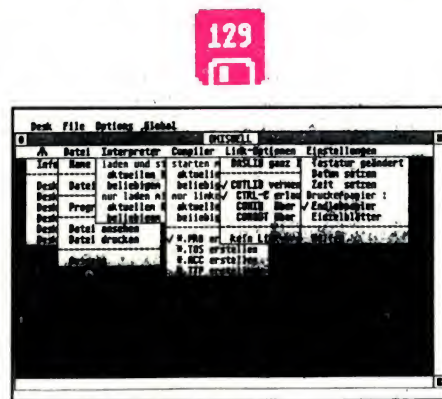
Leider kommt es oft vor, daß unsere Disketten von einigen Händlern unsachgemäß (z.B. ohne Verify oder auf schlechte Disketten) weiterkopieren oder sogar verändert werden.

Zu oft müssen wir hören, daß nicht bei uns bezogene Disketten Mängel aufweisen oder gar nicht laufen. Daß wir dafür nicht geradestehen können, dürfte verständlich sein. Wir können nur garantieren, daß direkt von uns verschickte Disketten fehlerfrei sind.

Da können Sie sicher sein.

Ihre ST-Computer Redaktion

Neu in diesem Monat



Utilities

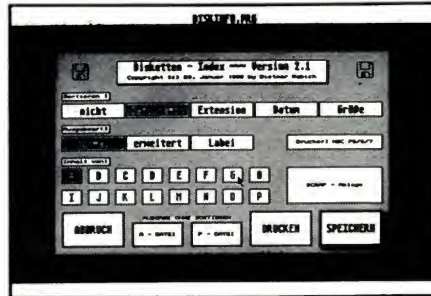
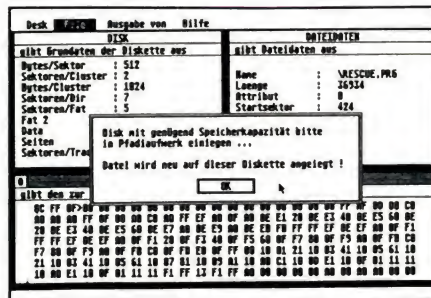
- **GFA-Shell:** eine Shell für alle GFA-Basic Programmierer. Ruft Interpreter und Compiler aus der Menüleiste. Ein CLI und ein Sprite-Editor sind eingebaut. (s/w)

- **OMIKRON-Shell:** eine Shell für das OMIKRON-Basic System. Aufruf von Interpreter, Compiler, Linker. Generiert PRG, TOS, TTP oder ACC. (s/w)

- **Disksave:** Speichert mit beliebigem Namen den kompletten Bildschirm per 'Alt+Help' anstatt zu drucken auf Diskette.

- **Apple-ST:** Datenübertragung Apple II—> ATARI ST. Enthält Programme für Apple- und GFA-Basic.

130



Utilities

- **HFORMAT:** Formatierprogramm als Accessory. Arbeitet im Hintergrund, d.h., daß z.B. Wordplus beim Formatieren weiterarbeitet.

- **Rescue:** Rettet gelöschte Files. Kein Grund mehr zum verzweifeln. (s/w)

- **Diskinfo:** Gibt das Directory sortiert auf Drucker (Liste oder Label) bzw. Datei aus. (s/w)

- **AccLoader:** Ermöglicht zwischen mehr als 6 Accessories beim Systemstart auszuwählen. (s/w)

131

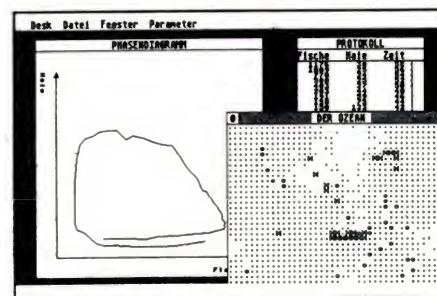
VIP-Macros

(professionelle Beispiele zum VIP-Kurs im Heft) (1MByte Ram)

- **Verein:** vollständige Vereinsverwaltung mit bis zu 212 Mitglieder Stammsätzen. Serienbriefe, Lastschrifteinzug, Ueberweisungen Etikettendruck, Listendruck nach Kriterienauswahl.

- **Meister:** komplette Verwaltung einer Vereinsmeisterschaft.

132



Simulationen

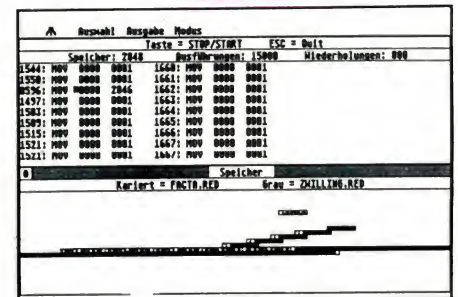
- **Wator:** Simulation eines biologischen Systems, am Zusammenleben von Haien und Fischen. Grafische Darstellung, Auswertung.

- **Life:** Ein sehr flexible Life-Version. Angabe

der Fortpflanzungsregeln. (s/w)

- **Quicklife:** Rasend schnelles Life. Viele komplette Bildschirmberechnungen pro Sekunde. Für Leute in Zeitdruck. (s/w)

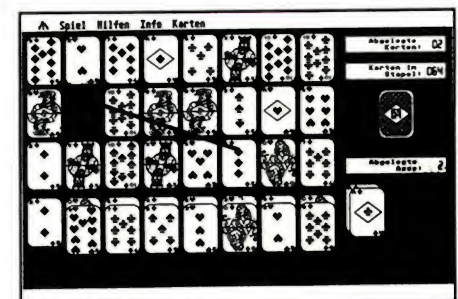
133



- **Codewars:** Programme kämpfen im Rechner gegeneinander (REDCODE). Multipass-Redcode-Assembler, Disassembler, grafische Anzeige. Max. 26 Programme gleichzeitig. Single-Step. Incl. ausführliche Einführung in die Theorie.

- **Kerne 2.1:** Erweiterte Version der 'Krieg der Kerne'. U.a. Grafische Darstellung des momentanen Spielfeldes. Erweiterte Befehle.

134

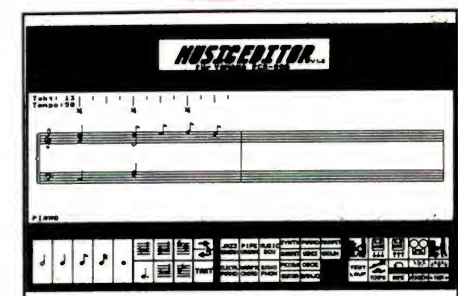


Spielerammlung

- **Galerie:** Wunderschöne Patience Version. Gefährlich für Redakteure, da sie damit von der Arbeit abgehalten werden.

- **Kreuz As:** Umsetzung des Spielautomaten. Mut zum Risiko ist angesagt. (s/w)

135



- **Midi-Musik:** Komfortables Midi-Programm zur Kopplung eines Keyboards an den ST. Eingebauter Notendruck sorgt für die Ausgabe des Gespielten. (s/w)

ST-COMPUTER PUBLIC DOMAIN K L A S S I K E R

Der Redaktions- service für unsere Leser.

Die nicht aufgeführten Disketten sind natürlich auch weiterhin erhältlich, nur wurde uns der Platz zu klein. Schauen Sie dazu bitte in einer der vorherigen Ausgaben nach oder fordern Sie die Liste an (frank. Rückumschlag).

Diskette 7
- XLISP 1.71: (die Sprache der künstliche Intelligenz) incl. 54 KByte Dokumentation, Anleitung und Beispielen.

Diskette 11
- PROLOG 10: Die Sprache der 5. Generation. Unterstützt GEM. incl. 95 KByte Anleitung und Beispiele.

Diskette 23
- Das große deutsche Ballerspiel: besonderes Aktionspiel (s/w)

Diskette 34
- Assemblerpaket: nach M 68000-Standard (2-Pass Assembler, Disassembler, Debugger, Editor)

Diskette 40
- Deluxe Fontmaster ST: Druckprogramm für Karten oder schönen Tabellen. Viele Zeichensätze, Proportionalischrift und Blocksatz, eigener Zeichensatzeditor.

Diskette 75
- Randvoll mit Zeichensätzen für Fontmaster (Disk 40).

Diskette 49, 50, 51
- Volksforth 83: Die drei Disketten beinhalten ein komplettes Forth-System für den ST. Alle Diskette werden benötigt.

Diskette 52
- Molekül: Darstellung chemischer Moleküle. In s/w und Farbe wobei in Farbe mit 3D-Effekt. Atom, Ionen oder Van der Waalsradius. Ein Molekül kann gedreht und sogar animiert werden.

Diskette 61
- Hacomini: Erzeugt Hardcopies in Miniaturformat (48mm x 68mm) (s/w).
- Helper: Diskmonitor und Druckerutility.

- Bldipo: Scrollt bis über 100 Bilder (4MB) über den Schirm. Für Diashows.
- Databot: Grafische Darstellung. Linien- und Kuchengrafik, sowie in dreidimensionaler Balken- und Flächengrafik. (s/w)
- Direct all: Directorydruck.
- Überweisung: Überweisungsdruckprogramm.

Diskette 70
- Orbit: Satellitenbahnberechnung. Animation über der Weltkarte (s/w)
- High End: Programm zum Berechnen von Lautsprecherboxen aller Art. Lautsprecher und Boxenmaße. Datei für Speaker enthalten. (s/w)

Diskette 77
Utilitydisk
- FCOPY 2.0: Schnelles Kopierprogramm. Formatieren, Verify, Multiple Copy, Scan und Teilkopie.
- Speeder: Verdoppelt Schreib- und Lesegeschwindigkeit.
- Filecopy: Kopieren von Einzeldateien. Auch mit einer Floppy.
- Formater: Erhöht die Diskkapazität
- Fastformat: Formatiert Schnellladedisks.

Diskette 81
Malprogramm
- Public Painter: Superzeichenprogramm. Gepacktes Format, SNAPSHOT-Bilder, Lasso,

Blockmanipulation, Vergrößern, Verkleinern, Drehen, Biegen, Verzerren, Überscheiden. Drucken von Bildausschnitten. (s/w)

Diskette 86
- CARPET: Berechnungsprogramm von 3D-Funktionen. Hidden-Line Algorithmus und Beleuchtungseffekten. Funktionseingabe und frei einstellbare Parameter. (s/w)
- 3D-PLOT: Ähnliches Programm in compiliertem GFA-Basic, mit einigen Extra-Funktionen. (s/w)
- FUNKTIONSPLOT: Funktionseingabe im Programm, verschiebbare Achsen, mehrere Darstellungsarten (s/w)

Diskette 88
Druckertreiber
- NEC-EMU: Hardcopytreiber für NEC P5/P6/P7. Erzeugt Hardcopies in 12 verschiedenen Größen und versch. Kontrasten. Enthält Druckerspools.
- LQ 800: Hardcopytreiber für EPSON 24 Nadeldrucker in drei verschiedene Größen.
- NEC CODE: Ein Programm zur Einstellung des NEC P6/P7 u.ä.
- SIMPLE: Komfortables Hardcopy-Programm mit vielen Extras.
- STX-80: Hardcopytreiber für diesen preiswerten Thermodrucker.
- WORDPLUSTREIBER: Druckertreiber für folgende Drucker: NL10, FX1000, SP1000L

Diskette 90
Utilities
- TOPS: The Other Pascal Shell (für PascalPlus), TEMPUSfähig, erzeugt Crossreferenz, Kopieren, Löschen und Umbenennen von Files.
- SIGNUMSHELL: Eine Shell zu Signum. Umschaltung zwischen Signum Editor, den verschiedenen Druckprogrammen, den Zeicheneditoren per Menüleiste. Automatisches Install.
- TEMPELMON 1.8: DER weitverbreitete Monitor.
- MAXIDISK 4: Die komprimierende Maxidisk mit max. 4MByte Kapazität. Läuft auf ALLEN TOS-Versionen. Komprimiert automatisch ihren Inhalt. RESETTEST.
- RAMDISK: Gleiches Programm wie MAXIDISK, nur ohne Komprimierungsalgorithmus.
- COPY: Beide Ramdisk enthalten ein Autocopyprogramm zum kopieren bestimmter Files in Ramdisk.
- RCS.WANDEL: Wandelt *.h Files nach Basic und Assembler.

Diskette 93
- ADR 2: Semiprofessionelles Adressverwaltungsprogramm mit Serienbriefformatierung (mit und ohne 1st Word). Editierbare Druckeranpassung (Steuerzeichen, Zeichenwandlung), erzeugt Adress- Telefon und Geburts-taglisten. Druckt Labels, Etiketten nach freidefinierbarem Format. (s/w)
- DAT TEXT: Adressverwaltung für Mehrpersonenzugriff auf eine Datei. Datenzugriff nur durch Passwort (s/w)

Diskette 94
Spieldisk
- MACPAN: Eine schnelle Pacman-Version für den ST. Per Joystick ins Labyrinth auf der Suche nach Power-pills. Mit Empfehlung der Redaktion.
- SOLITAR: Dreidimensionales Solitär mit sehr ansprechender Grafik.
- GALAXY & SPRENGMEISTER Brettspiele zur Förderung der Gehirnaktivität (s/w)

Diskette 100
- ST-SPEECH: Sprachausgabe auf Softwarebasis. Wandelt englischsprachige Texte automatisch in verständliche Lautschrift. (s/w)
- FORTRAN SHELL: Eine Shell für Fortran 77. Bequemes Aufrufen von Compiler, Linker, und anderen Programmen.
- LIFE IS LIFE: Life-Simulationsprogramm. Sechs verschiedene Feldgrößen,

Drehen, Verschieben, Kopieren von Blöcken wie im Malprogramm, Festlegen der Fortpflanzungsregeln, hohe Geschwindigkeit. (s/w)
- FASTLIFE: Life-Simulation in Volksforth. Wahnsinnige Geschwindigkeit. (s/w)
- GEMFRAC: Berechnung fraktaler Landschaften in Farbe und s/w.
- SHARP: Basic Programme für Sharp-Basicrechner. Geeignet für Direktüberspielung mit Interface.

Diskette 104
- ST_CALC: Kalkulationsprogramm mit vielen Features. 2600 Zellen. Variabler Bildaufbau. Formeleingabe. Folgende Operationen: 0, +, -, *, /, SUM, AVE, STA, MIN, MAX, ABS, INT, RND, LOG, EXP, CLOG, SQR
- LOHNSTEUER: Berechnet die Lohnsteuer für die Jahre 1977 und 1988
- ANLAGE: Verwaltungsprogramm von Anleihen, Aktien, Investmentanteile, u.ä. (s/w)
- DEPOT: Aktiendepot. Nützlichsprgramm für Finanzgenies.
- AKTIE: Auch dieses Programm dient der Aktienverwaltung.

Diskette 108
Druckerutilities (P6 u.ä.)
- SIG PIC: Grafikeinbindung in das alte SIGNUM! V1.0. Versch. Bild-Größen.
- ZS Editor 24: Zeichensatzeditor für 24-Nadeldrucker. Down-Load. Für alle Programme (z.B. Wordplus). (s/w)
- MANAGER: Accessoir zum Einstellen eines P5/6/7-Druckers.
- PRINT OUT: Ausdruck von Source-Code (Pascal oder C) mit Zeichenanpassung und beliebige Schriftartwechsel.
- POSTER: Druckt Bild in vierfacher Größe. (s/w)

Diskette 109
Wordplus-Utilities u.ä.
- INHALT: Erzeugt Index-Liste von 1stWord-Texten.
- INDEX PLUS: Erzeugt Liste von Seitenindex, Zeilenlinealen und allen Bildern.
- BT_Konvert: Konvertiert 1st_Word-Texte nach BeckerText.
- TYPEWRITER: Schreibmaschinenkurs in über 40 Lektionen. (s/w)
- MORSE: Morsetrainingsprogramm.

Diskette 110
Utilities
- R_COPY: Automatisches Backup von Ramdisk auf Diskette. Incl. Source in Pascal.
- PASHHELP: Crossreferenzprogramm für Pascal.
- UNIDRUCK: Druckprogramm mit Sonderzeichenanp., mehrere Drucker. Zeilennummerierung. Incl. Source in Pascal.
- FONT: Programm zum Einbinden von DEGA-Fonts in Pascal-Programme. Incl. Source in Pascal.

Diskette 111
Utilities
- BASICREF: Crossreferenz für GFA-Basic. Incl. Source in GFA-Basic. (s/w)
- MSK Edit: Maskeneditor für GFA-Basic. Generiert Quelltext (Form Input). Incl. Source in GFA-Basic. (s/w)
- RETTEN: Utility für lange Dateien. Incl. Source in Fortran.
- SECO: Bildausschnittsbibliotheksverwaltung (für PUT GET von GFA). Incl. Source in GFA-Basic.

Diskette 112
Erkunde
- WORLD: Lernprogramm. Fragt alle Länder und Hauptstädte der ganzen Weltab. Landkarten von BRD, USA, Mittelamerika, Südamerika, Europa, Asien, Afrika und Ozeanien. (s/w)

Diskette 113
- ZEITMANAGER: Semiprofessionelle Terminplanverwaltung. Eigener Desktop, Terminerinnerung, Listendruck, Timingverwaltung, fixe Termine, Kalender. Schaltjahrest. (s/w)

Diskette 114
Spiele
- METROPOL: Wirtschaftsspiel. Retten Sie die Wirtschaft ihres Landes. 'Auf der Suche nach der Wende'. (s/w)
- DALLAS: Öl, Öl, Öl, Geld, Geld, Geld, JR, JR, JR (f)

Diskette 115
Spiele
- SHERLOCK: Klären Sie als Holmes den Mord.
- EL BOZO CITY: Textadventure mit vielen Gags.
- SCRIBBLE: Schöne Scrabble-Version für den ST. (s/w)
- KREUZWORT: Generierung eines Kreuzworträtsels. (s/w)

Diskette 116
- µEMACS 3.8: Deutsche Version. Eigene Macrosprache, Textverschlüsselung, Mailmerge, mehrere Screens, u.v.a.m.

Diskette 117
Terminalprogramme
- UNITERM: Exklusives Terminalprogramm. VT200, VT102, VT100, VT52, 4010, u.ä. Softscroll, Grafikübertragung, Funktionstastenbelegung,...

Diskette 118
Utilities
- M_COPY: Universelles Kopierprogramm bzw. Diskmonitor.- LOADER: Aktiviert oder deaktiviert Accessoirs bzw. Autostartprogramme.
- VIEW: Programm zum Anzeigen von ASCII-Files. Vor- und Rückblättern per Tastendruck.
- SUPERSHELL: Universelle Shell. Aufruf beliebiger Programme aus der Menüleiste. Source in GFA-Basic.
- LATTICE: diverse Utilities: HEXDUMP, Ausdruck mit Zeilennummern, Symboltabellen, Archivierung und Pflege von Modulbibliotheken.

Diskette 119
Etiketten Drucker
- ST LABEL: Etikettendrucker.
- LABEL: Komfortabler Diskettendrucker. Übernahme eines Bildes per Mausclick. Eigene Bilder integrierbar. (s/w)
- PASTE ADDRESS: Adressaufkleber in Miniformat (1.5cm*2.5cm)

Disketten 120
- WISSEN SIE ES?: Quizspiel mit vielen Fragen aus verschiedenen Gebieten. Ähnlich 'Trivial Pursuit'. Viele Fragen aus verschiedenen Wissensgebieten, eigene integrierbar. (s/w)

Diskette 121
Spiele
- GO_UP: Loderunner-ähnliches Spiel. Auf vielen Mauern, Leitern und Seilen müssen Sie den Verfolgern entkommen. Viele Level. Editor zum Entwickeln eigener Levels enthalten. (s/w)
- MAZE EDIT: Editor zu dem Spiel 'MIDI MAZE'.
- FI MANAGER: Verwaltung eines Formel-Eins-Rennstall. (s/w)
- OELIMPERIUM: Managen einer Ölfirma. (s/w)

Diskette 122
Spiel
- PD_BOLO: Sie kennen Arkanoïd, dann sollten Sie auch PD_Bolo kennen. Interessante Break-Out Variante. (mind. 1 MByte)

Diskette 123
Utilities
- Hyperformat: Formatierprogramm von Claus Brod.
- FSELECT: Die neue Fileselectorbox. Wird fest installiert. Kommt bei jedem Aufruf. Warum nicht gleich so ATARI?
- Diskmon: Diskettenmonitor. (s/w)
- PC_Ass: Assembler für Sharp-Taschencomputer.

Diskette 124
Chemie
- CHEMLIB: Dateiverwaltung für chemische Elemente (s/w)

Diskette 125
Zeichenprogramm
- CAD 2: Objektorientiertes Grafikprogramm. z.B. mit Zoom ohne Auflösungsverlust. (s/w)

Diskette 126
- CUBE HACK: Terminalprogramm mit integrierter, umfangreicher Programmiersprache. Anwendungen: z.B. Automatisches Einloggen in Mailboxen.

-OR Spread: Spreadsheetähnliches Programm zur Linearoptimierung, Netzplanentwicklung, Kürzeste Wege Berechnung. (s/w)

Diskette 127
Wissenschaftliche Anwendungen
- Planet: Himmelskörperberechnungen. (Grafische Darstellung des Sternhimmels, Horizont). Animation.
- Turling: Realisierung eines Turing-Maschinen-Modells (s/w)
- Zast: Analyse und Simulation linearer Regelkreise (s/w)

Diskette 128
Spielesammlung
- Horrorschloß: Der Weg durch viele Gänge verbirgt viele Gefahren.
- Invers: Das bekannte Spiel, gegen den Rechner oder zu zweit (s/w)
- Invasion: Space Invaders mit 3-D Vektorgrafik. (s/w)
- Zarge: Ein 32000K-Bild wird gepuzzelt (s/w)

(s/w) - Nur Monochrom
(f) - Nur Farbe
kein Kürzel - Farbe und Monochrom

Sonderdisks

Die folgenden Programme sind nicht Public-Domain. Sie können aber bei uns bezogen werden.

A.) TOS: Die letzte Disketten-Version vom 6.2.1986. Ältere Versionen laufen nicht problemlos.
Unkostenbeitrag samt Diskette DM 15.-
B.) RCS: Das Resource-Construction Set aus dem ATARI-Entwicklungs-pakets. Unverzichtbar bei der GEM-Programmierung.
Unkostenbeitrag samt Diskette DM 15.-
Bis auf die Höhe des Unkostenbeitrages gelten die gleichen Versandbedingungen wie bei der Public-Domain Software.

VERSANDBEDINGUNGEN

Sämtliche Disketten können ab dem Erstverkaufstag der ST-Computer direkt bei der Redaktion bezogen werden. Wir haben für Sie den schnellstmöglichen Versandservice eingerichtet. Lieferung innerhalb einer Woche.

1. Schriftliche Bestellung

- Der Unkostenbeitrag für eine Diskette beträgt DM 10.-
- Bezahlung nur per Scheck oder Nachnahme (im Ausland nur Vorauskasse möglich)
- zuzüglich DM 5,00 Versandkosten (DM 10.-)
- bei Nachnahme zuzüglich DM 3,70 Nachnahmegebühr
- Legen Sie bitte, falls zur Hand, einen Aufkleber mit Ihrer Adresse bei.
- Bitte fügen Sie keine anderen Bestellungen oder Anfragen bei Die Bezugsadresse lautet:

'MERLIN'-Computer GmbH
ST-Computer Redaktion
'PD-Service'
Postfach 5969
D-6236 Eschbom

2. Anruf genügt

'MERLIN'-Computer GmbH
ST-Computer Redaktion
Tel.: 0 61 96 / 48 18 11
Von Mo-Fr 9.00 bis 17.00 Uhr
Die Bezugsadresse lautet:
'MERLIN'-Computer GmbH
ST-Computer Redaktion
'PD-Service'
Postfach 5969
D-6236 Eschbom

Bei Fragen bezüglich der Programme stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Immer up to date

Mit dieser Sparte wollen wir allen unseren Lesern die Möglichkeit geben, sich über die neuesten Programm-Versionen zu informieren. Angegeben werden die aktuelle Versionsnummer, ein eventueller Kopierschutz, die Bildschirmauflösungen und der Speicherbedarf. Softwarefirmen ist es somit möglich, die ST-Computer-Leser über ihre Updates zu informieren.

Programmname	Version	Daten	Programmname	Version	Daten
AnsiTerm	1.1	N	1st_Lektor	1.2	H
Binlook	1.0	N HML	Lisp Complete	1.01	N HM
BTX für ST	1.0	N H 1M	Lock_it	1.0	J ML
Crypt_it	1.0	J HML	Megamax C	1.1	N HML
Flash-Cache/Flash-Bak	1.0	N HM	Mega Paint	1.0	N H 1M
Flexdisk	1.1	N HM	Megamax Modula 2	1.0	N HM
1st_Freezer	1.0	N HML 1M	Micro C-Shell	2.70	N HM
GFA-Artist	1.0	N L	MT C-Shell	1.10	N HM 1M
GFA-BASIC 68881	1.3	N HML	Multi ST	1.0	N HML 1M
GFA-Compiler	2.02	N HML	Musix32	1.01	J H
GFA-Draft	2.1	N	Omikron BASIC Compiler	2.0	N HML
GFA-Draft plus	1.5	N	Omikron BASIC Interpreter	2.0b	N HML
GFA-Interpreter	2.02	N HML	PC ditto Euroversion	3.64	N HML
GFA-Objekt	1.1	N HM	Pro Sound Designer	1.2	L
GFA-Starter	1.1	N HML	Pro Sprite Designer	1.0	L
GFA-Vektor	1.0	N	Search!	1.31	N HM
Hard Disk Accelerator	1.0	N HML	Signum! zwei	2.0	N H
Hard Disk Toolkit	1.04	N HM	1st_Speeder	1.01	N HML
Harddisk Utility	1.04	N HM	1st_Speeder 2	1.0	N HML 1M
Imagic	1.0	N HML	STAD	1.2	N H
Intelligent Spooler	1.01	N HML	ST Pascal plus	2.02	N HM
K-Resource	1.1	N HM	Tempus	2.0	N HM
Laser Deluxe	1.0	N HML 1M	VSH Manager	1.11	N HML 1M

Irrtum vorbehalten
 Daten-Legende : N = kein Kopierschutz, J = Kopierschutz, H = hohe Auflösung, M = mittlere Auflösung, L = niedrige Auflösung,
 1M = mindestens 1 Megabyte Speicher notwendig

INSERENTEN-VERZEICHNIS

AB-COMPUTER	180	GALACTIC	57	OMIKRON	37
ACTIVE SOFT	93	GRATECH	155	PADERCOMP	117, 125
ALPHATRON	185	HARO-SOFT	57	PORADA	103
APPLIKATION SYSTEMS	2	HC-SOFT	41	PRALL	49
ADVANCED APPLICATION	117	HEIM 19, 25, 37, 145, 157, 168,	176	PRODATA	172
AS DATENTECHNIK	93	HSS	130	PROFISOFT	116
BAVARIA SOFT	57	HÜTHIG	93	RAAB	55
BIELING	98	HERBERG	21	RHOTHRON	49
BSB	26	HAASE	31, 111	RUFF + LOCHER	174
BEERS	103	IDL	181	SAUER	155
CALL-SOFT	181	IDE-SOFT	98	SCHUSTER	59
CASH	21, 61, 65, 66	IKS	93	SCHLEGEL	26
COPYDATA	176	IFA KÖLN	61	SCHÖNAICH	103
CSH	80	KAROSOFT	111	SENDER	109
CWGT	169	KELLERT + MÜLLER	49	SEXTON	114
COMPY-SHOP	181	KFC	24	STARCK	79
CSF	179	KNUPE	111	STARSOFT	176
COMPTEC	167	KÖHLER	32	SYBEX	89
COCO	49	KIECKBUSCH	59	TAOS	167, 155
COMPUTER-PHOTO	103	LAZARIDIS	116	TK-COMPUTER	24
DATA-BECKER	67, 73, 91	LECHNER	115	TRUMPP	61
DELO	174	LOGICOMP	167	TRY-SOFT	26
DREWS-EDV	24	MARKERT	116	VEIGEL	41
EICKMANN	32	MAYER-GÜRR	166	VICTOR	130
ECO-SOFT	57	MAXI-SOFT	24	VODISEK	49
FISCHER, MICHAEL	26, 169	MELCHART	155	VORTEX	95
FSE	21	MERLIN	27, 47, 163, 164, 178	WALLER	80
GDAT	181	MSM	24	WEESKE	158, 159
GFA	180	MULTICOMP	169	WEIDE	183
GRUBER	103	MPK	93	WISCHOLEK	169
GDATA	103, 120, 121, 179	NEC	9, 11, 12, 13	WITTICH	181
GENGTEC	61	OHST	26	YELLOW	80

ATARI ST
steckbar steckbar
SPEICHERKARTEN
auf **1 MByte** für 260/520 STM **259,-**
auf **2 MByte** 520ST + /1040 ST **598,-**
(6 Lötunkte) oder (lötfrei) **648,-**
auf 2,5 MB / 4 MB
für ATARI 260 ST, 520 STM, 1040 STF
Speicherpreise auf Anfrage
Jede **Erweiterung** einzeln im Rechner
getestet! Sehr einfacher **Einbau ohne Löten**.
Gut bebilderte Einbauanleitung. **Vergoldete**
Mikro-Steckkontakte - dadurch optimale
Schonung des MMU-Sockels.
Achten Sie auf Mikro-Steckkontakte!!
Kein Bildschirmflimmern. Keine zus. Software.
Ohne zus. Stromversorgung. Test ST 4/86.
ECHTZEITUHR 129,-
Jede Uhr im Rechner **getestet** und gestellt.
Interner Einbau ohne Löten. Dadurch **freier**
ROM-PORT. Immer aktuelle Zeit und aktuelles
Datum. Dank Lithium-Batterie ca. **10 Jahre**
Laufzeit.
Hohe Genauigkeit, Schaltjahrerkennung.
MONITORUMSCHALTER 59,-
TRAKBALL statt Maus **99,-**

LAUFWERKE für ATARI ST
3,5" Einzellaufwerk **398,-**
3,5" Doppellaufwerk **598,-**
5 1/4" Einzellaufwerk **498,-**
40 MB Harddisk 2.548,-
3,5" 40 ms Winchesterlaufwerke
mit Bootrom
Floppystecker 8,90 Monitorstecker 8,90
Monitorbuchse 8,90 Floppykabel 19,90
VIDEO SOUND
BOX 248,-
Ihr **ST am Fernseher**. Klangkräftige
3-wege Box mit integriertem HF-Modulator
zum Direktanschluß aller ATARI ST an den
Fernseher. Unübertroffene Bildqualität.
Super Sound!
COPROZESSOR
68881 890,-
in Ihrem ATARI ST. Mit Software für Megamax
C, Mark Williams C, DRI C, Lattice C, Prospero
Fortran 77, Modula II, CCD Pascal + erhöht die
Rechengeschwindigkeit z.T. um Faktor 900.
Einfachster Einbau, rein steckbar - ohne Löten.
Unbedingt ausführliches INFO anfordern!

EPROMKARTE 64 KB 12,90
mit vergoldeter Kontaktleiste für alle ATARI ST
SCANNER HAWK CP14 ST
für ATARI ST, AMIGA u. PC
Flachbettscanner mit CCD Sensor, 16 Graustufen.
Auflösung 200 DPI, (32 Graustufen, 400 DPI a. A.)
DIN A4 Seite wird in ca. 10 Sekunden gescannt,
ist auch als Kopierer und Drucker einsetzbar.
Für DTP einsetzbar. Bildformat f. Calamus, Timeworks,
Monostar plus, Stad. Word + Degas, Profi Painter.
Druckertreiber für NEC P6/7, STAR NL 10, Canon LPB 8.
Telefax wird demnächst möglich sein!
Software zur Schriftenerkennung ist fertig.
Unbedingt INFO anfordern.
Preis inkl. Software 2.990,- DM
Preis mit Schrifterkennung 4.390,- DM
DRUCKER
NEC P6, PZ EPSON LX 800, LQ 500, LQ 800, STAR LC
10 a.a. auf Lager a.A. u.v.m.
NLQ NLQ NLQ NLQ
- Aufrüstsatz für alle **EPSON MX, RX, FX, JX** Drucker
- Apple Macintosh Drucker Emulation (FX & JX)
- Viele Features! INFO anfordern.
FX 199,- MX 179,- RX 149,-
AMIGA 500
512 KByte a. A.
Speichererweiterung
für Amiga 500 ohne Uhr (nachrüstbar), mit Uhr und
Lithium-Batterie (mehrere Jahre betriebsbereit).
Über alle Produkte auch INFO's erhältlich.
Alle Preise zuzüglich Verpackung und Versand.
Händleranfragen erwünscht.

PREISE auf Anfrage



COMPUTERVERSAND WITTICH

Tulpenstraße 16 · 8423 Abensberg · Tel. (0 94 43) 4 53

ATARI 520 STM	498,-	SIGNUM	369,-
ATARI 1040 STF	998,-	NEC P2200	979,-
MEGA ST	auf Anfrage	STAR LC 10	559,-
ATARI SH 205	1198,-	DISK-STATION SF 314	359,-
VORTEX HDPLUS 30	1298,-	NEC 1036A-STATION	349,-
MONITOR SM 124	398,-	SCART-KABEL	38,-
ORIGINAL MAUS	98,-		

NEU: MODERN SAMPLING 128,-

Der Sampler der Soundsampling preiswert macht. Incl. Software und deutscher Anleitung auf Diskette.



SCHACHPROGRAMM

Hamlet II

DM 99,-

für

ATARI ST

- **HAMLET II** ist schneller durch einen neuen, selektiven Algorithmus
- **HAMLET II** beherrscht alle Remis-Regeln und Unterverwandlungen
- **HAMLET II** ist voll GEM + Maus gesteuert
- **HAMLET II** speichert komplette Partien mit Kommentartext in einer Bibliothek
- Leckerbissen: — beliebige Spielstufenwahl durch Zeitvorgabe
— integrierte Eröffnungsbibliothek
— der Rechengang kann auf dem Brett dargestellt werden



ALPHATRON
COMPUTERSYSTEME &
SOFTWARE ENGINEERING

LUITPOLDSTRASSE 22 · 8520 ERLANGEN · RUF 09131/25018

In der nächsten ST-Computer lesen Sie unter anderem

Was gibt's Neues von ATARI?

Alle warten gespannt auf die CeBIT '88 in Hannover, um zu erfahren, was an neuen Produkten aus dem Hause ATARI zu erwarten ist. Zu sehen sein, wird sicherlich der Transputer-Rechner sein und wahrscheinlich ist das CD-ROM da. Doch was ist mit einem neuen 32-Bit-Rechner mit einem 68020- oder 68030-Prozessor? ATARI Deutschland Chef Alwin Stumpf meinte nur: "Wir sind immer für Überraschungen gut !" Was nun wirklich zu sehen war, berichten wir in der nächsten Ausgabe.

... doch nicht nur ATARI ist auf der CeBIT!

Natürlich konzentrieren sich die meisten ST-Besitzer auf ATARI, doch was wäre ein Rechner ohne Software, Drucker und andere Peripheriegeräte. Allein auf dem ATARI-Stand werden an 50 Tischen Produkte aus deutschen und anderen Ländern frisch auf den Tisch angeboten. Wir berichten ausführlich von der CeBIT '88, was am ATARI-Stand und sonst noch auf dieser wichtigen Messe zu finden war.

Laservisionen

Wer bis jetzt mit dem ATARI Laserdrucker SLM 804 gearbeitet hat, mußte leider sehr schnell gewisse Mängel an der Treibersoftware feststellen. Um dieses Manko zu beheben, veröffentlichen wir in zwei Teilen ab der nächsten Ausgabe einen neuen Laserdruckertreiber, mit dem sowohl Grafik- als auch Text problemlos auszudrucken sind. Alles über die Programmierung des Lasers und einen Grafiktreiber kann man in der Mai-Ausgabe finden.

Megamax Modula-2

Lange schon ist es angekündigt, doch jetzt ist es endlich fertig. Nach Megamax C kommt jetzt mit Megamax Modula-2 eine zweite Sprache aus der Softwareschmiede Application Systems /// Heidelberg. Was bringt dieses Modula-2 gegenüber den bereits auf dem Markt erhältlichen Konkurrenzprodukten.

Video und ST

Wer es bis jetzt vergeblich probiert hat, seinen ATARI ST zum Erstellen von Videovorspännern, Trickfilmen etc. zu benutzen, dem kann jetzt geholfen werden. Unser Hardwareprojekt FBAS-Wandler ermöglicht es, das FARBBILD des STs auf jedem Videorecorder aufzunehmen bzw. auf Fernsehern mit Videoeingang darzustellen.

Änderungen vorbehalten !

Die ST-Computer Ausgabe 5/88 erscheint am 29.4.1988

Fragen an die Redaktion

Ein Magazin wie die ST-Computer zu erstellen kostet sehr viel Zeit und Mühe. Da wir ja weiterhin vorhaben, die Qualität zu steigern (ja, auch wenn das manchmal danebengeht), haben wir Redakteure ein großes Anliegen an Sie, liebe Leserinnen und Leser:

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß Fragen an die Redaktion in Zukunft nur noch zu bestimmten Zeiten beantwortet werden können. Wir stehen Ihnen zu folgenden Terminen telefonisch zur Verfügung:

Donnerstag von 14 - 17 Uhr

Vielen Dank für Ihr Verständnis

Ihre Redaktion

Impressum

ST Computer

Chefredakteur:
Uwe Bärtels (UB)

Redaktion:
Uwe Bärtels (UB)
Harald Egel (HE)
Marcelo Merino (MM)
Harald Schneider (HS)

Redaktionelle Mitarbeiter:
Claus Brod (CB) Claus P. Lippert (CPL)
Stefan Höhn (SH) Markus Nerdling (MN)
Raymund Hofmann (RH) Chr. Schormann (CS)
Oliver Joppich (OJO) Andreas Suchy (AS)
H.P.Labude (HP) Jörg Wilhelm (JW)
Jürgen Leonhard (JL)

Autoren dieser Ausgabe:
R.Bager L.Preßler
D.Brockhaus D.Rabich
I.Brümmer A.Esser
Chr.Schmitz-Moormann
P.Fischer M.Schuhmacher (MS)
Dr.P.Härtel H.D.Schultz
Dr.V.Kurz M.Siebler
F.Matthes R.Tolkendorf

Public Relations:
Claus P. Lippert (Leitung)
D.de la Fuente (UK)
L.Hennelly (Nordamerika)

Redaktion: "Merlin" Computer GmbH
Postfach 59 69
Industriest. 26
6236 Eschborn
Tel.: 0 61 96/48 18 11
FAX: 0 61 96/4 11 37

Verlag:
Heim Fachverlag
Heidelberger Landstr. 194
6100 Darmstadt 13
Tel.: 0 61 51/5 60 57
FAX: 0 61 51/5 56 89 + 5 60 59

Verlagsleitung:
H.J.Heim

Anzeigenverkaufsleitung:
U.Heim

Anzeigenverkauf:
K.Magaritis

Anzeigenpreise:
nach Preisliste Nr.3, gültig ab 1.1.88
ISSN 0932-0385

Grafische Gestaltung:
Fabian & Mayer

Fotografie:
R.Spirandelli, Archiv

Produktion:
K.H.Hoffmann, B.Failer, S.Failer

Druck:
Ferling Druck

Lektorat:
V.Pfeiffer

Bezugsmöglichkeiten:
ATARI-Fachhandel, Zeitschriftenhandel, Kauf- und Warenhäuser
oder direkt beim Verlag

ST Computer erscheint 11 x im Jahr
Einzelpreis: DM 7,-, ÖS 56,-, SFr 7,-
Jahresabonnement: DM 70,- Europ. Ausland: DM 90,- Luftpost
: DM 120,-

Manuskripteinsendungen:

Programm Listings, Bauanleitungen und Manuskripte werden von der Redaktion gerne angenommen. Sie müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit seiner Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck und der Vervielfältigung auf Datenträgern dem Heim Verlag. Honorare nach Vereinbarung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Urheberrecht:

Alle in der ST-Computer erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen gleich welcher Art, ob Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen sind nur mit schriftlicher Genehmigung der "Merlin" Computer GmbH oder des Heim Verlags erlaubt.

Veröffentlichungen:

Sämtliche Veröffentlichungen in der ST-Computer erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes, auch werden Warennamen ohne Gewährleistung einer freien Verwendung benutzt.

Haftungsausschluß:

Für Fehler in Text, in Schaltbildern, Aufbausketzen, Stücklisten usw., die zum Nichtfunktionieren oder evtl. zum Schadhafwerden von Bauelementen führen, wird keine Haftung übernommen.

(c) Copyright 1988 by Heim Verlag

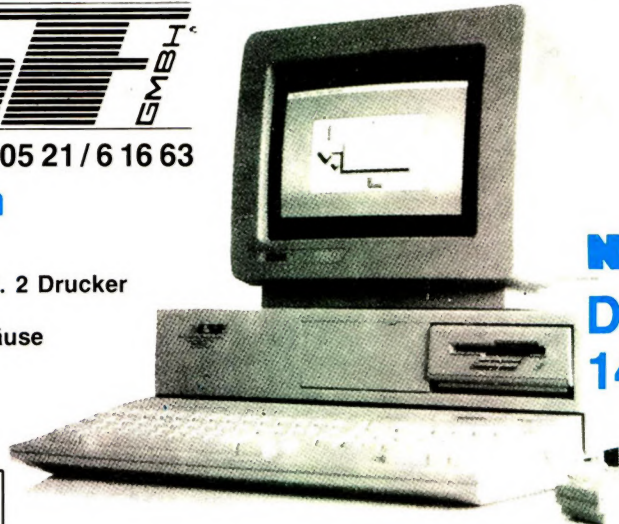
hardware
software
organisation
service



Heeper Str. 106 – 108, 4800 Bielefeld 1, 05 21 / 6 16 63

Kein Kabelsalat mehr mit dem Gehäuse für ATARI ST

- Zentrale Stromversorgung für alle Geräte einschl. 2 Drucker
 - Einbaumöglichkeit von 2 Diskettenlaufwerken
 - Rechner (Tastatur) kann komplett unter das Gehäuse geschoben werden (Staubschutz)
 - Massives Blechgehäuse
- ATARI ST-Gehäuse erhalten Sie bei den autorisierten Fachhändlern

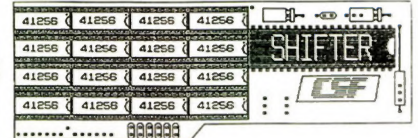


NEU:
DM
149,-

NEUES VON CSF

- **Speichererweiterungen auf 1 MB,**
steckbar oder zu Löten
für ATARI 520 ST, 260 ST, 520 STM
225,- DM

- steckbar (ohne jegliche Lötarbeiten)
- läuft auch auf dem 520 STM
- enorme Zeitersparnis durch einfache, bebilderte Einbauanleitung
- kein Flimmern nach der Erweiterung (durch separate, geglättete Spannung an der zweiten RAM-Bank)
- sensationeller Preis
- Bei Bestellungen bitte angeben: ☐ Speichererweiterung steckbar nur für 260 und 520 ST ☐ Speichererweiterung zum Löten



Zu beziehen:

Direkt bei CSF, Bielefeld
Tel. 05 21 / 6 16 63

Bei allen ATARI-Händlern

In der Schweiz:

**SENN
Computer AG**
Langstr. 31 · CH-8021 Zürich
Tel. 01-241 73 73

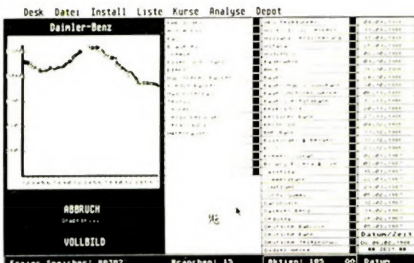
In Österreich:

**Institut für Datenverarbeitung
und Organ. Ges.mbh**
Rehberger Hauptstr. 95 · A-3503 Krems
Tel. 027 32-7 05 81

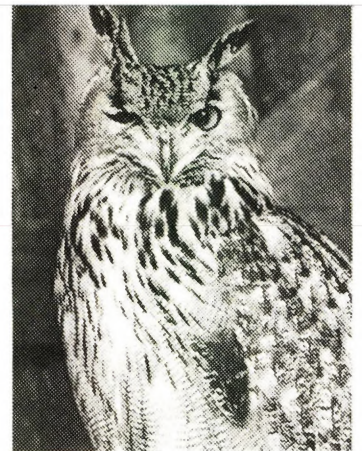
Alle Preise sind unverb. empf. Verkaufspreise

Börsenspekulanten fordern:

1. **Aktienanalyse** für den privaten und professionellen Aktienanleger auf der Basis der **Relativen Stärke und Volatilität** von Aktienkursen.
2. **Charts** wahlweise über Bildschirm und Drucker.
3. **Mischen von Charts** einer Aktie und Branche zum Vergleich.
4. **Kurseingabe nur einmal wöchentlich (!)**. Als Basis dienen die letzten 27 Wochenschlußkurse.
5. Umfangreiche Bereinigungsfunktion bei Kapitalveränderungen von Aktien.
6. **Listen** der Relativen Stärke mit Mittelwert von Kursen und Analyse der Veränderung der Rangfolge der Relativen Stärke über 3 Wochen (wahlweise Bildschirm oder Drucker).
7. Zu jeder Aktie können **Höchst- und Tiefstkurse** sowie eigene **Notizen** eingegeben werden.



8. **Depotverwaltung** für den privaten und semiprofessionellen Aktienanleger über ein **bedienungsfreundliches Karteikartensystem** auf dem Bildschirm mit **Gewinn- und Verlustrechnung** Brutto.
9. **Depotübersicht** wahlweise auf Bildschirm oder Drucker aufgeschlüsselt nach Einzelgattung oder als Gesamtübersicht.
10. Umfangreiche **Lösch- und Änderungsfunktion** für die Daten und **weitere Extras**, z.B. Bildschirmverdunkeln bei Arbeitspausen.
11. Je nach Arbeitsspeicher können bis zu 20 Branchen und 500 Aktien erfaßt werden (Warnung bei Speicherproblemen).



G DATA

Siemensstraße 16, 4630 Bochum 1
Telefonische Bestellungen: 023 25 / 6 08 97
Schweiz: Senn Computer AG
Langstr. 31, CH-8021 Zürich
Österreich: Computershop Rittner
Hauptstr. 34, A-7000 Eisenstadt
BENELUX: G DATA BeNeLux
Postbus 70, NL-2000 AB Haarlem

RELAS

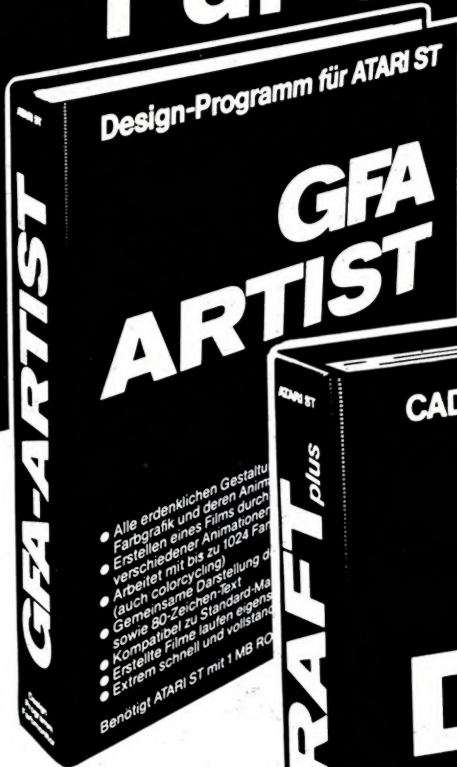
Aktienanalyse und Depotverwaltung

DM 398,-
unverbindliche Preisempfehlung

Für alle ATARI ST

Gestalten von Farbgrafik und deren Animation
Erstellen eines Films mit verschiedenen Animationen
Produzierte Filme laufen eigenständig
Extrem schnell und vollständig in deutsch
Kompatibel zu Standard-Malprogrammen
Benötigt 1 MB RAM + ROM-TOS + Farbmonitor

GFA-ARTIST DM 149,-



Neue Version 2.0:

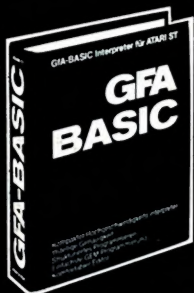
Zusätzliche Iconleiste
Fließkomma-Arithmetik
Geschrieben in Modula2
Voll kompatibel zur PC-Version

Neues leistungsfähiges CAD-Programm
Erstellen von Zeichnungen in Zoll und mm
und Symbole beliebig manipulierbar und
druckbar
Mächtige Zeichenfunktionen wie z.B. Lot, Winkel zu Geraden,
Kreis durch 3 Punkte, etc.
255 Zeichenebenen (10 gleichzeitig darstellbar)
Schraffieren von beliebigen Flächen
Einfachste Handhabung
Läuft auf fast allen Plottern und Druckern
Symbole und Bibliotheken in beliebiger Menge anlegbar

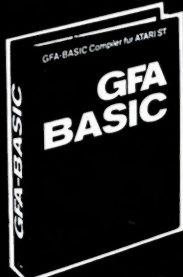
GFA-DRAFT plus ist
komfortabler und schneller,
mit außergewöhnlichen
Features wie:

- Schnittstelle zum GFA-BASIC
- Anbindung an Datenbanken
(Stücklistenverwaltung)
- Zeichenfläche bis DIN A0
- Kommandoingabe auch
über Tastatur

**GFA-DRAFT plus
DM 349,-**



**GFA-BASIC
Interpreter V 2.0
DM 99,-**



**GFA-BASIC
Compiler
DM 99,-**



**DIGI-DRUM
Drum-
Maschine
DM 79,-**



**GFA-STARTER
Startet GEM-Programme
aus dem Autoordner
DM 59,-**



**GFA-OBJEKT
3D-Zeichen-
Programm
DM 198,-**

...Anruf genügt: 02 11-58 80 11

**GFA-CLUB
GFA-PC-Software
bitte Info anfordern**

GFA Systemtechnik GmbH

Heerdter Sandberg 30
D-4000 Düsseldorf 11
Telefon 02 11/58 80 11

